Digitized by Google

J. germ. 181 e

Schwabenspiegel

Digitized by Google

<36601949490015

<36601949490015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

FRIEDRICH FREYHERR VON LASZBERG.

Digitized by Google

DER
SCHWABENSPIEGEL

ODER

SCHWÄBISCHES

LAND- UND LEHEN-RECHTBUCH,

NACH

EINER HANDSCHRIFT VOM JAHR 1287

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. F. L. A. FREIHERRN VON LASSBERG.

MIT EINER VORREDE

VON

Dr. A. L. Reyscher.

Tübingen,
LUDWIG FRIEDRICH FUES.

1840.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

VORREDE.

Die gegenwärtige Ausgabe des Schwabenspiegels ist ein Werk des Freiherrn **Friedrich von Lassberg** zu Sigmaringen, welchen der Tod überraschte, als er eben im Begriffe war, die letzte Hand an sein Unternehmen zu legen und eine Einleitung zu schreiben, welche vermuthlich seine Ansichten über den Character des abgedruckten Textes und der von ihm eingesehenen anderen Handschriften zusammenfassen sollte.

Der Unterzeichnete, welchem der Auftrag geworden, das Wenige, was der Verstorbene zu thun übrig gelassen, vollends zu besorgen, glaubt, da nunmehr das Ganze dem Publikum vorgelegt werden soll, Zweierlei bemerken zu müssen: Eines über die Ausgabe selbst und sein Verhältniss zu ihr; das Andere über den verewigten Herausgeber, der es verdient, in einem Bilde seines Lebens und Wirkens seinen Freunden erhalten zu werden. Beginnen wir mit diesem.

Friedrich Leonhard Anton, Freiherr von Lassberg ward am 13. Mai 1798 zu Lindau am Bodensee geboren. Sein Vater ist der Freiherr Joseph Maria Christoph von Lassberg, damals Fürstlich Fürstenbergischer Oberforstmeister der Grafschaft Heiligenberg, ein durch Geist und Wissenschaft ausgezeichneter Mann, durch literarische Leistungen in weiteren Kreisen bekannt *). Die Mutter war eine Freiin Ebinger von der Burg, ehemalige Stiftsdame des freiadelichen Stifts zu Andlau.

*) Die Freiherren von Lassberg stammen ursprünglich aus Baiern, wo sie schon im Jahre 1121 unter den Edlen dieses Landes in Urkunden vorkommen.

Digitized by Google

Den ersten Unterricht erhielt er an der Elementarschule zu Donaueschingen, wohin sein Vater im Jahre 1804 als fürstlicher Landesoberforstmeister berufen worden war. Eben daselbst besuchte er die vier ersten Klassen des fürstlichen Gymnasiums. Im Jahre 1812 kam er nach Freiburg im Breisgau, wo er noch einige Zeit das Gymnasium besuchte, und sodann während eines zweijährigen philosophischen Kurses an der dortigen Universität den Grund zu seiner juristischen Bildung legte.

Zu letzterem Zwecke begab er sich im Jahr 1815 auf die Universität Heidelberg, wo er sowohl rechts- als cameralwissenschaftliche Fächer hörte. Diese Studien setzte er in Göttingen fort, wohin er im Jahre 1817 zog, und beschloss sie auf der hohen Schule zu Jena, wo er am 3. August 1819 die juristische Doctorwürde erlangte. Die Dissertation, welche er zu letzterem Zwecke schrieb, führt den Titel: *„Commentatio exhibens observationes ad jus sui heredis praesertim ratione nepotis“*, und ist im Jahre 1821 zu Jena bei Fromann und Wesselhöft in 4. erschienen.

Nach einer wohl verwendeten Jugend verliess Friedrich von Lassberg die Schulen, um in das practische Leben einzutreten. Die Verbindungen seines Vaters mit dem fürstlichen Hofe zu Hohenzollern-Sigmaringen öffneten ihm eine Laufbahn in diesem Lande; und es war gewiss ein glückliches Gestirn, das dem kleinen Staate den Wackern zugeführt hat. Im Jahre 1820 trat er als Praktikant bei dem Oberamte Sigmaringen und sodann als Accessist bei fürstlicher Landesregierung und dem Hofgerichte ein. Im Jahre 1821 ward er als Assessor mit berathender Stimme und durch höchstes Dekret vom 22. März 1822 nach abgelegter Proberelation zum wirklichen stimmgebenden Mitgliede beider Collegien ernannt. Durch Dekret vom 18. December 1823 zum wirklichen Hof- und Regierungsrathe befördert, verehelichte er

---

Sie sind mit den Schenken von Nydek, deren Wappen sie noch führen, eines Stammes. Im 13. Jahrhundert siedelte sich ein Zweig derselben in Oestreich an, von welchem später ein Theil der Nachkommen die Reformation annahm, 1664 aber von seinen Gütern verjagt sich in Schwaben niederliess; und von diesem Seitenaste, der sich in den 21 Kindern des Fürstlich Öttingischen Oberjägermeisters Karl Erasmus von Lassberg weit ausbreitete, stammt unser Friedrich Leonhard Anton ab.

Digitized by Google

sich im Jahre 1824 mit dem Freifräulein Helena von Schatzberg, Hofdame der damals regierenden Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen. Im Jahre 1825 wurde ihm nach seinem eigenen Wunsche und vorzüglich auch nach dem Wunsche des damaligen Erbprinzen, des gegenwärtig regierenden Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Durchlaucht, das Oberamt Sigmaringen übertragen.

Schon in dieser Stellung entwickelte Friedrich von Lassberg die volle Energie seines Geistes und Willens. Mit unbestechlicher Gerechtigkeits- und Ordnungsliebe, mit einer Thätigkeit, die sich kaum die nöthigsten Erholungen vergönnte, führte er sein Amt und flösste dadurch seinen Untergebenen daurende Hochachtung ein.

Bereichert mit vielen nützlichen Erfahrungen und einer genauen Kenntniss der Örtlichkeiten, ihrer Zustände und Gebrechen trat er im J. 1828 wieder in das Hofgerichts- und Regierungskollegium zurück, um die segensreiche Thätigkeit, womit er dem Amtsbezirke Sigmaringen vorgestanden, in gleicher Weise dem ganzen Lande zuzuwenden. Schon damals wurde die Verfassungs-Angelegenheit von ihm angeregt, und obwohl dieses wichtige Werk erst später und zum Theil während seiner Entfernung von den Geschäften ausgeführt wurde, so hat er doch durch vorbereitende und vielfach fördernde Einwirkung ein hauptsächliches Verdienst um dessen Zustandekommen, und manche nützliche Bestimmungen seines Grundgesetzes hat das Land wohl vorzüglich jenem Einflusse zuzuschreiben.

Im Jahre 1831 erhielt er zur Erholung von erlittener schwerer Krankheit unbestimmten Urlaub zum Aufenthalte im südlichen Frankreich, und hier in der Zurückgezogenheit war es, wo er in den kurzen Zeitabschnitten, die er der Sorge für Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit abbrechen durfte, die erste Hand an die literarische Arbeit legte, welcher dieser Lebensabriss beigedruckt ist, eine Arbeit, welche er später immer mehr lieb gewann, und der er bis zu seinem Tode die wenigen Stunden seiner Musse widmete.

Nach einem Jahr kehrte er wieder in seinen vorigen Wirkungskreis zurück, um bald zu einem höheren Posten gerufen zu werden. Der Fürst, seiner Einsicht und Beharrlichkeit in den Geschäften vertrauend, ernannte ihn im Jahre 1834 zum wirklichen

Digitized by Google

Geheimen-Conferenzrathe, und im Jahre 1836 überdiess zum Director des fürstlichen Hofgerichtes und der Landesregierung.

Jetzt erst befand sich Friedrich v. Lassberg an seiner Stelle. Des vollsten Vertrauens seines Fürsten geniessend, bekannt bis in's Einzelne mit den Verhältnissen, Mängeln und Hülfsmitteln des Landes, den persönlichen Eigenschaften der öffentlichen Diener des Staates und der Kirche, war es sein hauptsächliches Bestreben, nicht nur die Rechte des Fürsten zu wahren und in den öffentlichen Dienst Einheit und Ordnung zu bringen, sondern auch das Volk, an dessen Regierung ihm ein so vorzüglicher Antheil geworden war, zur möglichsten Wohlfahrt und Gesittung zu erheben.

Wohlwollend kamen ihm hiebei die Gesinnungen seines Fürsten entgegen, den er stets geneigt fand, auf gut gemeinte und wohl überlegte Rathschläge zum Besten der Unterthanen einzugehen. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Reglung der Gemeindeverhältnisse, und der Errichtung von Wohlthätigkeits-Anstalten. Das schönste Verdienst hat er sich jedoch durch seine von eben so viel Einsicht als Eifer geleiteten Bemühungen um das Schulwesen und damit um Aufklärung und Bildung des Volkes erworben. Der blühende Zustand des Volksschulwesens, diese Ehre des Fürstenthums, ist Herrn v. Lassbergs Werk.

Eine so edle und gemeinnützige Thätigkeit blieb nicht ohne äussere Anerkennung. Seine Verdienste in den Unterhandlungen wegen des Zollvereins wurden durch Verleihung des preussischen rothen Adlerordens 3ter Klasse, des Ritterkreuzes des königlich baierschen Civilverdienst-Ordens, des königlich württembergischen Kronordens und des grossherzoglich badischen Zähringer Löwenordens geehrt. Auch ward ihm das Ritterkreuz des herzoglich Sachsen-Ernstinischen Hausordens zu Theil.

Obgleich durch seine Berufsgeschäfte ungewöhnlich in Anspruch genommen, wusste der Verstorbene immer noch für seine wissenschaftliche Fortbildung Zeit zu gewinnen, und wenn er sie auch seiner Erholung entziehen musste. Er las und studirte viel und war auf alle bedeutenderen literarischen Erscheinungen aufmerksam, womit er unablässig seine Privatbibliothek bereicherte. Für alle Zweige des menschlichen Wissens interessirte er sich, und

Digitized by Google

aufs Trefflichste wusste er seine Reisen in die Schweiz, nach Frankreich und Baiern, die ihm durch die Sorge für seine Gesundheit geboten waren, zur Befriedigung dieses Interesses zu benützen. Ueberall erkundigte er sich insbesondere um den Zustand der Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten, um von dem als nützlich und anwendbar Erkannten in seinem Wirkungskreise Gebrauch zu machen. Auch für geschichtliche und antiquarische Studien war er sehr thätig; davon zeugt das vorliegende Werk, insbesondere das beigefügte Handschriften-Verzeichniss, wozu er die Notizen grossentheils auf seinen Reisen zu sammeln Gelegenheit fand. Ebenso befasste er sich mit theologischer Lektüre, um in das positive Christenthum, das ihm Sache des Herzens war, sich gründliche Einsicht zu verschaffen. Zu diesem Zwecke benützte er vorzüglich gerne Schriften apologetischen Inhalts von Katholiken und Protestanten. Damit hieng auch sein ernstes Dringen auf religiöse Bildung in den Schulen zusammen, und darum konnte er das Absprechen und vornehme sich Hinwegsetzen über Religion und ihre verschiedenen Uebungen nicht leiden, indem er den Grund hievon in der Unwissenheit in Absicht auf das Wesen des Christenthums oder in einer blos oberflächlichen Auffassung desselben fand.

Friedrich v. Lassberg war von der Ueberzeugung, dass es für die Staaten kein Heil gebe, wenn kein fester religiöser Glaube in den Völkern lebe, aufs tiefste durchdrungen. Seine Ansichten in dieser Hinsicht fand er vorzüglich in einem französischen Werke von *G. de Felice* bestätigt, das ihm während seines Aufenthaltes im südlichen Frankreich in die Hände kam, und wovon er eine deutsche Umarbeitung lieferte, die unter dem Titel: „Fragmente über Frankreichs religiösen Zustand“ bei Dunker in Berlin von anderer Hand dem Druck übergeben wurde.

Auch in verschiedene Zeitschriften, z. B. in den Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit von Mone, lieferte Lassberg Aufsätze historischen, antiquarischen und kirchenrechtlichen Inhalts. In den letzten 2 Jahren opferte er die Stunden seiner Musse fast ganz der Ausarbeitung des gegenwärtig erscheinenden Werks. Oft, wenn er den ganzen Tag in ununterbrochener Berufsthätigkeit zugebracht hatte, war er noch bis zur späten Mitternachtsstunde mit der ihm theuer gewordenen Arbeit beschäftigt, und vielleicht hat die dadurch herbeigeführte Anstrengung einer ohnediess zarten Gesund-

Digitized by Google

heit Antheil an seinem frühzeitigen Ende. Er starb den 30. Juni 1838 nach kaum zurückgelegtem 40. Jahre an einem Nervenfieber, zu früh für seinen Fürsten, der durch seinen Schmerz bei der Todesfeier beurkundete, was er in dem Verewigten besass, zu früh für seine Wittwe, die in ihm den treuen, zärtlich besorgten Gatten, zu früh für seinen greisen Vater, der in ihm einen geliebten, guten Sohn verlor. Was er dem Lande war, hat schon lange jeder Unbefangene und Gute anerkannt und wird eine nahe Zukunft vollkommen würdigen. —

Was die vorliegende Ausgabe betrifft, so war die Handschrift selbst bei dem Tode des Herausgebers bereits bis auf den vorletzten Bogen abgedruckt. Jener hatte die Correctur immer selbst besorgt, eine Revision aber war von einem anderen Kenner der altdeutschen Sprache, Herrn Bibliothekar Dr. Keller von hier, gefälligst übernommen worden. Auch die Synopsis und das alphabetische Register, welche dem Rechtsbuche beigedruckt sind, lagen von der Hand des Freiherrn v. Lassberg theils geschrieben, theils corrigirt vor, und der Unterzeichnete hatte daher, abgesehen davon, dass es ihm zweckmässig schien, auch noch den *Codex Telbangeri* in die Synopsis aufzunehmen, in dieser Beziehung nichts weiter zu thun, als den Druck zu beaufsichtigen. Auf ebendiese geringe Mühe beschränkte sich auch seine Theilnahme hinsichtlich der dem Rechtsbuche vorangedruckten Inhaltsübersicht.

Für die Einleitung hatte der Herausgeber bereits die zum Theil sehr ausführliche Beschreibung von Handschriften ausgearbeitet, welche jetzt nach diesem Vorworte besonders abgedruckt ist, und wodurch das Verzeichniss deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften von H o m e y e r (Berlin 1836) vielfach erweitert und berichtigt wird. Es blieb daher dem Unterzeichneten nur noch übrig, einige Worte voranzuschicken, wo-

Digitized by Google

durch Zweck und Plan der Ausgabe und die Beschaffenheit der edirten Handschrift bezeichnet werden sollten. Ebenso hat er sich erlaubt, in das Handschriften-Verzeichniss noch die Beschreibung des ihm vorgelegenen Telbanger'schen Codex aufzunehmen. Einige andere Zusätze sind von ihm in Noten gemacht worden.

Möchte er bei all' diesen kleinen Bemühungen, in welchen er theils durch seine persönliche Achtung für den Verstorbenen, theils durch sein Interesse für dessen ihm zuvor schon bekanntes Unternehmen geleitet wurde, den Sinn des Herausgebers, in welchem er allein handeln wollte, getroffen haben, und mögen wenigstens diese Bemerkungen dazu beitragen, dass ein Tadel, welchem der unter allen Umständen schwierige Versuch, den Plan eines fremden Unternehmens aufzugreifen, in gegenwärtigem Falle ausgesetzt seyn möchte, nicht auf den theuren Todten zurückfalle, der Alles, was hier noch zu sagen ist, gewiss besser gesagt und begründet hätte.

I. *Grundlage dieser Ausgabe.* Die Handschrift des sog. Schwabenspiegels, welche hier das erste Mal im Drucke erscheint, ist Eigenthum des Freiherrn Joseph von Lassberg zu Meersburg, welchem im Jahr 1830 zuerst einige Blätter derselben zur Hand kamen, die zu Weinfelden im Thurgau der jetzige Besitzer der ehemaligen Burg der Rucken von Tanneck unter dem Dache gefunden hatte. Leider konnten nicht alle Blätter mehr beigebracht werden, und es schien daher dem Herausgeber, Freiherrn Friedrich von Lassberg, welchem sein Vater die Handschrift zu diesem Zweck überlassen hatte, zweckmässig, den Abdruck derselben mittelst des verwandten Zürcher Pergament-Codex, wovon Finsler in Falcks Eranien zum deutschen Rechte, 2. Lieferung S. 38 f. ausführliche Nachricht gegeben, zu ergänzen, um so dennoch ein Ganzes, und zwar den derzeit bekannten ältesten Text des Rechtsbuchs, an das Licht treten zu lassen.

Vielleicht wäre es angemessen gewesen, wenn der Herausgeber den Lassberg'schen Codex im Drucke durchaus von dem Zürcher Codex unterschieden hätte; indessen lässt sich das Verhältniss beider Handschriften zu dem edirten Texte aus der beigefügten Synopsis entnehmen, wo die aus dem Zürcher Codex entnommenen §§ durch eine Klammer ausgezeichnet sind.

Digitized by Google

Hiernach sind genommen:

aus der Lassberg'schen Handschrift

die §§ des Landrechts: 79—129. 131—136.
161—377, zusammen 274.
des Lehenrechts: Art. 1—93, zusammen 93.
367.

aus der Zürcher Handschrift

das Vorwort
und die §§ des Landrechts: 1—78. 130. 136—160,
zusammen 103.
des Lehenrechts: 94—159, zusammen 66.
169.

Von 536 §§ beider Rechtsbücher hat also der Zürcher Codex 168, beinahe 1/3, zur Ergänzung abgeben müssen.

Nicht zu verwechseln mit den auf diese Weise in den Grundtext aufgenommenen Supplementen sind einzelne Zusätze, welche aus der Zürcher Handschrift und einigen anderen Codices zwischen denselben in kleinerer Schrift eingeschoben worden sind, und worin der Herausgeber spätere Erweiterungen des Rechtsbuchs zu erkennen glaubte. Auch den §§ des Zürcher Codex, soweit dadurch der Haupttext vervollständigt ist, sind dergleichen Additionen an mehreren Orten beigegeben, ohne dass jedoch eine absolute Vollständigkeit in diesen Zugaben oder auch nur eine Compilation, ähnlich der v. der Lahr'schen Ausgabe, bezweckt worden wäre. Besonders ward ein sog. Gross-Folio-Druck hiebei benützt, d. h. eine Ausgabe s. l. et a., welche von dem Herausgeber kurz vor seinem Tode erworben worden und wahrscheinlich mit der von Ebert, bibliogr. Lexicon Nr. 20687, erwähnten *editio princeps* identisch ist.

II. *Aeussere Beschaffenheit der Lassberg'schen Handschrift.* Starkes Pergament, in mittlerem Folio, hier und da beschmutzt, doch im Übrigen sehr gut erhalten und durchaus lesbar. Die Blätter sind breit und haben auf jeder Zeite 2 Spalten, welche in der Mitte durch einen von 2 Linien eingeschlossenen, etwa 1/2 Zoll breiten, Zwischenraum abgegrenzt und überdiess von einem, auf gleiche Weise durch Verticalstriche gezeichneten, nach der Aussenseite des Blatts hin ziemlich grossen, nach Innen schmä-

Digitized by Google

leren Rande umgeben sind. Auch nach oben und mehr noch unten ist reicher Raum gelassen und jede Columne regelmässig mit 21 Linien ausgefüllt, die durch leichte Querstriche von blasser Dinte gezogen sind.

Das ganze Volumen ist in einzelne Lagen in der Regel von 4 Bogen vertheilt (Lage XXI hat nur 3 B.), welche ursprünglich, wie man deutlich sieht, zu einem Bande verbunden waren, nun aber aufgelöst sind. Jede Lage ist mit einer römischen Ziffer von schwarzer Dinte auf der Hinterseite des letzten Blatts unten bezeichnet. Ueberdiess wurden auch, wohl schon ursprünglich, die Blätter auf dem Rande rechts in der Mitte mit lateinischen Zahlen numerirt, welche mit rother Dinte geschrieben und in einen Zirkel eingeschlossen sind. Vorhanden sind noch Bl. XLI bis LXIIII incl., LXVII und LXX, LXXXI—CLXXXX, oder Lage VI—VIII, 1 Bogen von Lage IX, Lage X—XXIIII. Im Lehenrecht werden keine neue Numern begonnen, sondern die Blätter und Fascikel des Landrechts fortgezählt. Die §§ selbst sind nicht mit Numern versehen, sondern nur durch Rubriken unterschieden.

Die Handschrift (s. Facsimile) ist durchaus gleichförmig und rührt ohne Zweifel von einem und demselben Abschreiber her. Schöne grosse gebrochene Mönchsschrift, etwas grösser und eckiger als der Zürcher Codex, wiewohl dieser sonst in seinem Äussern ziemlich übereinstimmt. Die Dinte ist meist kohlschwarz, nur selten in's Bläuliche oder Gelbe übergehend. Die Rubriken sind roth und, ohne neuen Absatz, meist nur der letzten Linie des vorausgehenden § angehängt. Statt der Rubrik findet sich öfters auch ein willkührliches Zeichen des Abschreibers, z. B. Lehenrecht §. 16, 42 s. Ausgabe, S. 176, 184. Die zum Theil sehr gedehnten Anfangsbuchstaben sind, meist regelmässig abwechselnd, blau und roth; die Initialen bei dem vermeintlichen (Landr. Art. 220) und wirklichen Beginn des Lehenrechts noch besonders geziert. Dort ist das rothe Feld im O ausgefüllt mit blauen Lilien, hier der dicke mittlere Strich im S mit einem Hasen in rothem Felde, der von 2 Hunden verfolgt wird. Auch innerhalb der einzelnen Artikel sind wieder mitunter grosse Anfangsbuchstaben von schwarzer Dinte, wie es scheint, um einen neuen Satz anzudeuten; doch ist hierin keine Regelmässigkeit. Hin und wieder ist jener Buchstabe mehr noch hervorgehoben, was im Abdrucke durch das Zeichen ℭ angedeutet wird.

Digitized by Google

III. *Rechtschreibung.* Wie die meisten Handschriften, so bleibt sich auch die unsrige in der Rechtschreibung nicht durchaus gleich, indem der Abschreiber sich in dieser Beziehung ungebunden glaubte und bald die Schreibart der früheren Handschrift nachahmte, bald neuere Formen unterlegte, bald auch willkührliche Zeichen und Worte mit landschaftlichen und örtlichen Idiotismen mischte. Selbst Ungleichheiten in demselben Artikel, ja in demselben Satze sind daher nicht selten. Demungeachtet hat der Herausgeber, abweichend von sehr bekannten Vorgängen, geglaubt, den ihm vorgelegenen Codex, welcher übrigens ganz den Character der Handschriften aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. an sich trägt, in allen Stücken möglichst getreu wiedergeben zu müssen. Einige Bemerkungen werden das Verfahren des Herausgebers in dieser Beziehung, welches nicht ohne nothwendige Einschränkungen und selbst Inconsequenzen bleiben konnte, näher bezeichnen und zugleich auf die dialectiologischen Eigenthümlichkeiten der Handschrift, sofern daraus auf den Ursprung derselben zu schliessen seyn möchte, kurz hinweisen.

Von regelmässigen Abkürzungen kommt vor: ^{s} für -er, z. B. od^{s}, d^{s}; ferner ein horizontaler Strich für ṇ oder nn, öfters auch für d, z. B. mn̄ = mann, vn̄ = und. Da hier nicht fehlzugehen war, so sind die betreffenden Worte im Texte gewöhnlich ausgedruckt worden.

Zweifelhafter ist öfters die sprachliche Bedeutung zusammengesetzter Selbstlauter, namentlich wenn solche über einander stehen. Daher sind die Diphthongen vͦ, ů, vͥ, vͤ im Abdrucke meist geradezu wiedergegeben worden. Besonders häufig kommt das o über dem u (ů) vor, was nicht blos eine Verlängerung des Vocals u, sondern, wie noch jetzt in Schwaben und in der Schweiz, als uo ausgesprochen wird, z. B. gůt, alem. guot, hochd. gut. Dagegen drückt das i auf dem u oder v den landschaftlichen Sprachgebrauch, welcher dem ü oder vͥ noch ein e ansetzt (z. B. büezzen), nicht vollkommen aus. Auch ein v auf dem o kommt zuweilen vor und wurde in ou wiedergegeben, z. B. frovwe (Frau). Seltener ist ein e auf dem o, was als œ gedruckt worden.

Wie in anderen Handschriften des 13. Jahrh. ist der Doppelvocal au in ov geformt, z. B. lovfen. Ebenso kommt vor: erzivgen für erzeigen, livte für Leute. Auch sonst sind Worte gedehnt, z. B. gemeigetes (gemähtes), schuldegot (schuldet). Andere sind

Digitized by Google

abgekürzt, z. B. ivt, iht (etwas), ſwelh (welcher), ſwez (wessen), ſvln (sollen). Ganz schwäbisch lautet: geseit (gesagt), wellent han (wollen haben), genne (gehen), av (auch). Ze (zu) als Beiwort und vorn an Zeitworten ist öfters, doch nicht so häufig, wie in späteren Handſchriften, mit dem folgenden Worte verbunden. Auch sonst kommt die Zusammensetzung mehrerer Worte nicht leicht vor; vielmehr sind Worte, die wir jetzt verbinden, getrennt, z. B. hie vor, da mit, da hin.

Stark nachtönende Laute sind zuweilen geschwächt; namentlich vertritt das einfach aspirirende h oft das jetzige ch, z. B. tohter, braht, rehte, gerihte; und auch jenes fehlt öfters in Worten, wo wir es einsetzen, z. B. im (ihm), lon (lohn), stelen (stehlen). Dagegen sind zuweilen starke Mitlauter durch eine Aspiration gemildert, z. B. phenninge (Pfenninge), hein (kein). Auch der Zischlaut sch ist vermieden, z. B. slahen (schlagen), nehsten (nächsten). Alle diese Lesarten sind im Drucke getreu wiedergegeben worden.

Ebendiess ist der Fall hinsichtlich einzelner Buchstaben, welche jetzt anders gebraucht werden. a als Umlaut für e oder ä, z. B. klager, was so häufig im alemannischen Dialecte vorkommt, ist selten; ebenso a oder o für e, z. B. mülinan, vordrot (fordert). Dagegen werden b und p häufig verwechselt. Für f steht zuweilen ph und noch häufiger v. Statt k, welches noch sehr selten ist, weil die lateinische Sprache es nicht hat, findet man entweder das einfache c oder noch öfter den zusammengesetzten Kehllaut ch, z. B. chnabe; doch kommt auch schon vor: kint, korn, ketzeren. r steht zuweilen statt s, z. B. dirre statt diese, und andererseits l statt r, z. B. kilchan (Kirchen). Am meisten aber ist für s ein z gesetzt, vorzüglich am Ende der Worte, z. B. ez, daz; aber auch in der Mitte, öfters verstärkt durch ein zweites z, z. B. bůzze (Busse), oder durch ein vorgesetztes t, z. B. ditze (diese). Wie viel hievon wirklich dem Volksdialecte angehört habe, lässt sich schwer sagen, da einestheils noch heute in einzelnen Gegenden z öfters statt s ausgesprochen wird, z. B. grüezzen (grüssen), andern Theils das s in unserer Handschrift selbst bei denselben Worten nicht selten abwechselnd mit z gebraucht ist.

Die einzig vorkommende Interpunction ist das Punctum, das auch das Komma vertritt; was im Drucke getreu nachgeahmt

Digitized by Google

worden. Auf dem i dagegen steht statt des Puncts ein Accent, der im Abdrucke nicht beibehalten ist. Auch den Umfang der Linien und Columnen der Handschrift in der Ausgabe anzudeuten oder gar wiederzugeben, schien dem Herausgeber nicht nothwendig, da hier alles auf der Willkühr des Abschreibers beruht, welcher übrigens meist richtig abgesetzt hat.

IV. *Materienfolge.* In der Anordnung des Inhalts stimmt unsre Handschrift, wie aus der Synopsis hervorgeht, ganz mit den älteren Codd. überein, namentlich mit dem Zürcher, Ebner'schen, Telbanger'schen Codex. Auch die Ambraser Handschrift hat im Landrecht dieselbe §§-Folge; im Lehenrecht aber sind einige Lagen des Manuscripts irriger Weise versetzt, worauf bereits Finsler, Eranien zum deutschen Recht, Heft 2. S. 15 aufmerksam gemacht hat. Um so abweichender ist dagegen die Reihenfolge der Landrechts-§§ unsrer Handschrift, sowie anderer Handschriften im Verhältniss zu den ältesten Drucken, als deren Repräsentant wieder der Gross-Folio-Druck s. l. et a. anzusehen ist, und somit auch zu der v. der Lahr'schen Ausgabe (bei Senkenberg), welche auf die Augsburger Edition von 1480 gegründet ist. Diese Abweichungen, worüber wieder die Synopsis eine Uebersicht gewährt, sind übrigens nicht von der Art, dass sie der Annahme eines gemeinschaftlichen Urtextes entgegen stünden, und jedenfalls nicht verwandt mit den Abweichungen von der Folge des Sachsenspiegels, welche gleichfalls die Synopsis anschaulich gemacht hat. Wie wenig übrigens die systematische Form in unsrem Rechtsbuche durchgebildet ist, sieht man insbesondere daraus, wie häufig verwandte §§ nicht beisammen stehen, z. B. §. 254 und 311, 312 und 325 I., 354 und 15. Die verschiedene Anzahl von §§ in den Handschriften und Ausgaben rührt zum Theil daher, dass öfters mehrere §§ des einen Codex in dem andern zusammengezogen sind. Einige Handschriften sind indessen wirklich reicher an Inhalt, und es ist, namentlich im Verhältniss zum Zürcher und Ebner'schen Codex, die wo nicht dem Ende des 13., doch dem Anfange des 14. Jahrhunderts angehören, sehr bezeichnend, dass der Lassb. Codex zwischen §. 313 und dem Schluss-§ 377 gegen 30 §§ nicht hat, die auch bei Schilter fehlen und wahrscheinlich erst später zum Texte gekommen sind. Ganz gleich ist dagegen das Lehenrecht dieser Codices.

Digitized by Google

V. *Zeit und Ort der Entstehung der Handschrift.* Besonders merkwürdig ist die Lassberg'sche Handschrift, welcher Kraut, *de codicibus Luneburgensibus, Gottingae* 1830, pag. 16, Note 3 und Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, II. §. 282, Note a. vorläufig erwähnt haben, dadurch, dass sie die Zeit und den Ort ihrer Entstehung in deutlichen Worten enthält, wonach Conrad von Luzelenhein, ein Evangelier (Diaconus), im Jahr 1287 zu Freiburg und Vörstetten (im Breisgau) für Georg von Falkenstein dieselbe gefertigt hat (Ausg. S. 102).

Der Schreiber setzte diese Nachricht nicht an's Ende des Rechtsbuchs, sondern nach §. 219 des Landrechts: „von mülinan vnd von zöllen vnd von müntzen" (Schilter §. 213), und vor §. 220: „wenne man daz gut verdienen sol" (Cod. Caes. 182); was die Vermuthung erregen könnte, dass die Handschrift selbst in ihrer vorliegenden Gestalt neueren Ursprungs sey und nur ein späterer Abschreiber die Schlusszeilen eines früheren Abschreibers versetzt habe. Allein abgesehen davon, dass die Schrift (schöne scharfeckige Minuskel, s. das Facsimile) ganz für das bezeichnete Alter spricht, wäre es überhaupt eine ungewöhnliche Erscheinung, wenn ein späterer Abschreiber das κολοφών des früheren Schreibers übertragen hätte. Natürlicher erscheint vielmehr die Annahme, dass der Schreiber an der besagten Stelle mit dem Landrechtbuche schon zu Ende zu seyn und sofort zu dem Lehenrecht überzugehen glaubte, ein Irrthum, wozu er wohl dadurch veranlasst war, dass der folgende § wirklich lehenrechtlichen Inhalts ist und daher auch in dem Telbanger'schen Codex die Aufschrift hat: „von lehen reht". Auffallend ist, dass auch in dem *Codex Waldnerianus,* nachher Scherz'schen, jetzt Strassburger Codex an derselben Stelle, ebenso wie in dem Lassberg'schen Codex, der Schlusssatz ist: *„Hie ist das lantrechtbuch uss"*, und sofort der Uebergang: *„Hie vahet an daz edel, daz da heisset von lehenrehte"*. Eine andere Strassburger Handschrift (*Codex Argentoratensis major*) hat statt der letztern Worte: *„hie hebet an daz buch, das do seit von Lehenrehte, und heisset daz rehte lehenbuch, und seit von dem lantrehte, also es die Kunige gemaht hant."* (S. Scherz zur Schilter'schen Ausgabe des Schwabensp. cap. 214. Note 1.) Es bleibt hier nur die Annahme: entweder haben die Schreiber dieser Handschriften ebenso sich geirrt, wie Conrad von Lüzelnheim, oder, was wahrscheinlicher ist, sie hatten eine ältere Hand-

Digitized by Google

schrift vor sich, welche jenen Irrthum enthielt, sey es die unsrige oder eine andere, welche der unsrigen gefolgt ist, wenn nicht etwa auch der Lassberg'sche Codex den Irrthum schon aus einem früheren Codex geschöpft hat. Bleibt es freilich auch nach dieser Erklärung unentschieden, ob der nach §. 219 des Landrechts folgende grössere Theil des Manuscripts noch im Jahre 1287 vollendet worden, so können wir doch diesen Zweifel um so eher auf sich beruhen lassen, als die Handschrift sichtbar von einer und derselben Hand gefertigt ist.

Der Name des Schreibers ist uns zwar anderwärts nicht begegnet. Dagegen kommen die Ritter v. Falkenstein in Freiburger Urkunden des 13. Jahrh. öfters vor, und namentlich finden wir einen Herrn Gregorius von Falkenstein nebst seinem Bruder Cuno in einem Diplom des Grafen Egon von Freiburg (gegeben Freib. d. 20. Jan. 1298), worin dieser die Falkensteine um ein früheres Darlehen von 100 Mark Silbers durch Abtretung von Rechten zu Würi (Wühre bei Freiburg) und Haselbach zufrieden stellt. Schreiber, Urk. Buch I. S. 147. Auch hiedurch erhält die Bemerkung in unsrem Codex über die Zeit seiner Entstehung eine Bestätigung, und es ist ganz wahrscheinlich, dass eben jener bei Freiburg begüterte Ritter von Falkenstein es gewesen, welcher 17 Jahre zuvor dem Diaconus Conrad Auftrag zu Fertigung der Handschrift gegeben.

Es ist zwar auch von anderen Handschriften des Schwabenspiegels ein gleiches und sogar noch früheres Alter behauptet worden; allein ohne genügenden Grund, wie sich aus Folgendem ergeben wird:

1) Bodmann, rheingauische Alterthümer, Mainz 1819, Thl. II. S. 582, behauptet, eine Handschrift vom Jahr 1281 gesehen zu haben. Es ist diess derselbe Telbanger'sche, früher Holzhausen'sche, Codex, welcher jetzt wieder aufgefunden und von dem Herausgeber kurz vor seinem Tode gekauft worden. Allerdings steht am Schlusse des Manuscripts, worin der Schwabenspiegel enthalten, mit rother Dinte von derselben Hand: *„Daz ist geschehen do von Christes vergangen woren zwelfe hundert iar vnd in dem ein vnd ahtichigistem iar an den ahten tage der heiligen zwelfpoten sant peter vnd sant pauls."* Allein dieses Datum bezieht sich nicht auf unser Rechtsbuch, sondern auf den ihm angehängten Landfrieden K. Rudolphs vom 6. Juli 1281, welcher aus derselben Handschrift,

Digitized by Google

wiewohl nicht diplomatisch genau, abgedruckt ist bei *Pertz, Monum. Germ., Legum tom. II. p.* 427 *seq.* Die ganze Handschrift ist nicht aus dem 13., sondern aus dem 14. Jahrhundert.

2) Nach *v. Hormayr's* histor. Taschenbuch von 1831 (vgl. Wiener Jahrbücher Bd. 62. S. 86) hat das Museum Jankovich in Pesth einen Schwabenspiegel vom Ende des 12., und einen Sachsenspiegel aus den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts. Die letztere Nachricht, wenn sie begründet seyn sollte, wäre schon darum wichtig, weil noch kein Sachsenspiegel aus dem 13. Jahrh. aufgefunden ist. Noch wichtiger aber wäre die erste Nachricht, da nicht nur deutsche Urkunden aus dem 12. Jahrh. sehr selten sind, sondern auch jene Angabe im Widerspruche steht mit Allem, was bis jetzt über das Alter des Schwabenspiegels bekannt ist. Der Verf. glaubte sich daher Aufklärung über das fragliche Manuscript verschaffen zu müssen, welche jedoch nicht ganz befriedigend ausgefallen ist. Die Jankovichsche Sammlung ist durch Kauf an das ungrische Museum übergegangen, war aber noch bei Jankovich, als im Frühjahr 1838 die Ueberschwemmung über Pesth hereinbrach. Nun wurde die Sammlung in die Waffenkammer des Pesther Comitats gebracht, wo sie noch zur Zeit des Briefs (Dez. 1838) in Unordnung lag und so lange bleiben wird, bis das Nationalmuseum fertig ist. In dem Jankovichschen Catalog ist zwar unter den Handschriften des 12. Jahrh. auch ein Schwabenspiegel angezeigt mit dem Beisatze:

Hoc opus Juris Svevici, vulgo Schvaben-Spiegel *dicti, est omnium quae vidi vetustissimum Exemplar optime conservatum.*

Allein nach einer Mittheilung des Herrn Grafen Johann Mailath schloss J. lediglich aus der Schrift, dass der Codex dem 12. Jahrh. angehöre und machte hiernach die Indication in seinem Catalog. Bekanntlich ist es nun aber sehr schwer, aus dem Schrift-Character allein das Alter einer Handschrift zu bestimmen, und Sammler von Handschriften täuschen sich hierin am meisten aus Vorliebe für das Manuscript, das sie besitzen. Was die in Frage stehende Handschrift betrifft, so deuten Sprache und Rechtschreibung, soweit diese aus den vorliegenden Proben erkannt werden kann (Handschr. Verz. Nr. 124 Note), eher auf das 14., als auf ein früheres Jahrhundert, und es ist also leider nicht zu erwarten, dass eine ältere Handschrift, als die unsrige, in ihr werde aufgedeckt werden.

Digitized by Google

3) Der *Codex Ambrasianus* (Verz. Nr. 158) soll nach Senkenbergs Beschreibung und Eichhorn, Staats- und Rechtsgeschichte, §. 279 Note d. dem Ende des 13. Jahrh. angehören. Allein die Meisten setzen ihn richtiger in die Mitte des 14. Jahrh. Ebendiess ist wohl auch von dem *Codex Faeschianus* in Basel zu behaupten, und was den Ebner'schen und den Zürcher Pergament-Codex betrifft, so nähern diese sich zwar im Alter dem Lassberg-schen, sind jedoch, wie aus Sprache und Schreibung hervorgeht, jedenfalls jünger wie dieser.

VI. *Alter des edirten Textes.* Zu unterscheiden von dem Alter unsrer Handschrift ist das Alter des ihr zu Grund liegenden Textes. Auch hier müssen vorerst jene Behauptungen berührt werden, welche die Entstehung unsres Rechtsbuchs auf ein bestimmtes Jahr zurückführen wollen. So sucht z. B. Lambacher (*D. de aetate speculi suev.*) darzuthun, dass der Schwabenspiegel im Jahr 1282 verfertigt worden. Allerdings ist in mehreren Handschriften eine solche bestimmte Entstehung angegeben, z. B. in einer Basler Handschrift (Verz. Nr. 4) das Jahr 1288, in zwei Handschriften, welche Senkenberg (*Visiones div.* pag. 83 und 99) anführt, das Jahr 1282 und in einer Handschrift des Lehenrechts, welche der Unterzeichnete besitzt (Verz. Nr. 134), das Jahr 1008, welches Schilter (*praef. in Cod. juris Alem. feud.* §. 15 und *praef. in jus Alem. prov.*) in 1208 emendirt hat. Diese Verbesserung scheint unzulässig, weil in der Handschrift zugleich beisteht: „des ersten jars vnsers riches.“. Allein dieser Beisatz erschwert überhaupt jede ähnliche Conjectur, wenn man nicht bis zum Jahr 1308 vorgehen will, was aber wieder aus anderen Gründen unmöglich ist. Die ganze Stelle ist corrumpirt, wie schon aus der Angabe: „So man zalt thusent jn dem achtesten Jare“ hervorgeht. Dieses „achtesten“ könnte aus „acht und achzigesten“ hervorgegangen seyn, was dann in Verbindung mit der Schilter'schen Vermuthung, dass die Zahl zweihundert ausgelassen sey, zu dem Jahre 1288 der Basler Handschrift führen würde, und auch in soferne sich rechtfertigen liesse, als hier, wenn auch keine neue Reichs-, doch eine neue Indictionsjahrzahl begann, welche ein Abschreiber aus dem Ende des 15. Jahrh. leicht mit jener verwechseln konnte. Allein von einem Reichstage („gebotten hoff“) zu Nürnberg, wo nach Angabe beider Handschriften das Rechtsbuch gemacht worden seyn soll, ist aus dem Jahr 1288 so wenig etwas bekannt,

Digitized by Google

als aus dem Jahr 1282, wo nach den 2 Senkenberg'schen Handschriften dasselbe geschrieben worden. Gegen das erstere Jahr spricht überdiess, dass nun eine Handschrift vom Jahr 1287 bestimmt vorliegt, und was das Jahr 1282 betrifft, so wird dieses wenigstens durch die andern Angaben nicht bestätigt. Auffallend ist übrigens, wie sämmtliche Zahlen, so sehr sie sich im Ganzen widersprechen, doch im Einzelnen sich wieder ähnlich sind, dass namentlich die Zahl acht in jeder wiederkehrt, und ebenso, wenn wir die obenangeführte Lehenrechts-Handschrift (welche mit dem von Schilter edirten *jus feud. Alemannicum* übereinstimmt), verbessern, die Zahl zwölfhundert. Sollte diess nicht auf einen gemeinschaftlichen Grund oder vielmehr Irrthum aller jener Angaben schliessen lassen, einen Irrthum, der aus einer neueren Verwechslung ganz erklärlich wird, und darin bestünde, dass das Datum des allgemeinen Landfriedens vom 6. Jul. 1281, welcher mehreren Handschriften des Schwabenspiegels beigefügt ist, dem letzteren unterlegt worden? Der Herausgeber, Herr v. Lassberg, ist der letzteren Ansicht (Handschr. Verz. Nr. 134). Wahrscheinlicher ist mir jedoch noch die Verwechslung mit der *constitutio pacis in Franconia dd.* 25. Juli 1281 (bei *Pertz Monum. Legum* tom. II. p. 432), welche zu Nürnberg ausgegangen und gleichfalls in Verbindung mit Handschriften des Schwabenspiegels angeführt ist, z. B. in einer Handschrift der Nürnberger Stadtbibliothek Nr. 511 (Lassb. Verz. Nr. 120), wo es heisst fol. 237ᵇ i. f.: „Hie hebet sich an konigk Rudolffs Brieff" (blos die Nachricht, dass die Bischöffe, Grafen, Freien, Dienstmannen und gemeinigklich alle zu Franken den vorstehenden Landfrieden zu Nürnberg an St. Jacobstag 1281 auf 5 Jahre von St. Michelstag an in dem Schottenmünster beschworen haben). Damit wäre wenigstens nicht bloss die Jahrzahl annähernd erklärt, sondern auch die Bezugnahme auf den Hof zu Nürnberg, wenn gleich einige Unrichtigkeiten, namentlich im Datum (die Handschrift des Unterzeichneten hat Montag nach St. Martinstag, nicht Jacobi), immer noch übrig bleiben, welche aber jene Erklärung nicht hindern, da solche Unrichtigkeiten nicht selten in Abschriften vorkommen und der Nürnberger Landfrieden selbst in Urkunden und bei Schriftstellern verschieden datirt ist. (Vgl. *Pertz l. c.* p. 431. *Böhmer Regesta* p. 237.)

Was die Lassberg'sche Handschrift betrifft, so ist zwar diese,

Digitized by Google

wie wir gesehen haben, unfehlbar in das Jahr 1287 zu setzen. Allein daraus folgt nicht, dass auch der Inhalt derselben um jene Zeit entstanden, oder dass gar Conrad von Lüzelnheim selbst der Verfasser sey: denn 1) sagt er diess selbst nicht, sondern er bezeugt nur, dass er das Buch geschrieben, d. h. abgeschrieben habe. 2) lässt sich von einem Geistlichen des Mittelalters eine Bekanntschaft mit dem weltlichen Rechte, wie sie das Buch voraussetzt, nicht erwarten, wohl aber die Kunst des Abschreibens, welche bekanntlich eine Beschäftigung vieler Geistlichen jener Zeit ausmachte. Endlich 3) sind auch die Sprachformen des Textes zum Theil älter, als die Handschrift. Ebensowenig hat die Nachricht Goldasts, dass Bertold v. Grimmenstein der Verfasser des Schwabenspiegels gewesen sey, durch den Einsiedler Codex (Nr. 24) eine Bestätigung erhalten.

Indessen werden bei Bestimmung des Alters von dem vorliegenden Texte wohl folgende inneren Gründe in Betracht kommen müssen:

1) Der Herzog von Baiern hat auch hier, wie in den meisten ältern Handschriften, z. B. im Ebnerschen, Telbanger'schen Codex, die 4. weltliche Cur (Lehenr. §. 8), und erst eine spätere Hand hat jenen Namen ausradirt, ohne aber den König von Böhmen an die Stelle zu setzen. Daraus ist jedoch nicht mit Walch in Meusels hist. literar. Magazin Bd. II. S. 109 zu schliessen, dass diese Handschriften nach dem Jahre 1275 entstanden seyen: denn Baiern war schon lange zuvor im Besitze des Currechts und hatte es namentlich bei der Wahl Richards und Rudolphs ausgeübt, während dagegen der König von Böhmen nicht zur Wahl zugelassen ward — *quia non est Teutonicus. Albertus Stadensis ad ann.* 1240. Eher möchte der Umstand, dass neben dem Pfalzgrafen am Rhein noch des Herzogs von Baiern mit einer besonderen Stimme gedacht wird, die ihm nach Erwerbung der Pfalz (1215) nicht zukam, dafür sprechen, dass unser Text vor 1215 entstanden sey, wiewohl das ausschliessliche Wahlrecht der späterhin sog. Curfürsten um jene Zeit erst sich ausgebildet hatte. Die Stelle des Landrechts, wo das Currecht in Verbindung mit den Erzämtern angeführt ist (Lassb. Dr. §. 130), fehlt leider in der Lassberg'schen Handschrift und musste daher aus der Zürcher Handschrift ergänzt werden, wo vorsichtig weder Baiern noch Böhmen genannt sind. Andere verwandte Handschriften, nament-

Digitized by Google

lich der Ebner'sche und Telbanger'sche Codex, nennen hier aber wieder den Herzog von Baiern des Reichs Schenken, ungeachtet dieses Erzamt schon unter Friedrich I. auf Böhmen übergegangen war, was nachher durch kaiserliche Entscheidung von 1290 bestätigt wurde. (Auch *Albertus Stadensis* l. c. nennt den König von Böhmen *pincerna.*) Diess berechtigt jedoch noch nicht zu dem Schlusse, dass unser Rechtsbuch schon vor 1184 entstanden sey: denn das Erzschenkenamt war bis zum Jahr 1290 zwischen Baiern und Böhmen ebenso strittig, wie das Currecht. Spätere Handschriften folgen dagegen der Entscheidung von diesem Jahre. (Vergl. Sachsenspiegel B. III. Art. 57. §. 2. Homeyer'sche Ausg.)

2) Der merkwürdige Zusatz zu §. 174 des Landr.: „wie man iegeliche schulde rihten sol mit dem tode", welcher sich auf die Anklagen der Geistlichen gegen Friedrich II. (*Od. Raynaldi Annales eccl. tom. XIII. ad ann.* 1239 u. 1245) bezieht, findet sich nicht in dem Lassberg'schen Codex, wohl aber in späteren Handschriften und einigen Drucken (der Gross-Folio-Druck und die Edition s. l. et a. [cit. bei *Hain Repert.* Nr. 9870] haben ihn nicht; ebensowenig unter den Neuern Berger). Ebenso kommt §. 128: „wie man den kaiser bannen sol" die Beziehung auf Innocenz IV. und Friedrich II. nicht vor (s. dagegen Konstanzer Codex Nr. 74), wohl aber §. 313: „von den ketzeren" die Entsetzung K. Otto's IV. durch Pabst Innocenz III. (1211). Jene Beziehung ist übrigens überhaupt sehr selten, und die letztere Nachricht kommt ebenso, wie im Lassberg'schen Codex, auch in den meisten andern Handschriften vor. Doch ist alles dieses wieder insofern wichtig, als daraus hervorgeht, dass unser Text der Regierungszeit Friedrichs II. angehört. Hiefür spricht denn auch noch §. 115 des Lehenrechts, wo in unserer Handschrift auf Friedrich Bezug genommen ist (Note 82).

3) Das Landrecht §. 3b (vergl. Sachsensp. I. 3. a. E.) enthält eine Bemerkung, welche sich auf die Verordnung Innocenz III. vom Jahr 1215 (X *IV.* 11. *de consang. cap.* 8) bezieht: dass nemlich der Pabst erlaubt habe, im 5. Grade zu heirathen; woraus hervorgeht, dass unser Text wenigstens nicht vor 1215 entstanden seyn kann.

4) Bemerkenswerth ist endlich noch, dass im §. 129 des Landrechtes Frankfurt als kaiserliche Wahlstadt genannt wird, wozu dasselbe zwar schon i. J. 1147 erklärt worden seyn soll (v. Oh-

Digitized by Google

lenschlager Erläut. der gold. Bulle K. Karls IV. §. 7. p. 14), was es aber doch vorzugsweise erst seit Friedrich II. (1197 und 1212) geworden ist.

Nach all' diesem ist es ziemlich wahrscheinlich, nicht blos, dass unsere Handschrift den ältesten unter den bis jetzt bekannten Texten des sog. Schwabenspiegels darstellt, sondern auch, dass dieser Text selbst zu Anfang des 13. Jahrh., vielleicht um das Jahr 1215, entstanden ist.

Gegen eine frühere Entstehung spricht, wenn man auch annehmen wollte, die oben bezeichneten Stellen beruhen auf späterer Interpolation, hauptsächlich die Sprache und Schreibung des Textes, welche doch schon eine einigermassen ausgebildete Schriftsprache voraussetzen, und die hier und da sich kund gebende Einmischung des römischen Rechts (z. B. Landr. §. 225, 229). Die Ansicht Schilters (*praef. in Cod. juris feud. Alem.* §. 16), dass der Schwabenspiegel schon vor 1146 entstanden sey, muss daher durchaus verworfen werden, zumal da der von ihm angeführte Grund: weil des Hofgerichts Rottweil darin (§. 114) keine Erwähnung geschehen, nicht von Erheblichkeit seyn dürfte.

Andererseits kann aber das Rechtsbuch auch nicht wohl erst nach 1250 entstanden seyn, wie ausser den bereits angeführten Gründen die Verwandtschaft des Inhalts mit dem früheren Rechte (z. B. §. 177, 202, 232), selbst mit den Volksrechten (s. Synopsis) und namentlich der Umstand bezeugt, dass aus dem 13. und 14. Jahrh. so manche Abschriften erhalten sind, welche in Schwaben, Baiern, Franken und in der Schweiz genommen worden (Nr. 22, 90, 151), ja selbst eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 14. Jahrh. (Nr. 10) und eine plattdeutsche Bearbeitung aus dem Anfange ebendieses Jahrhunderts (Nr. 58).

VII. *Verhältniss des Schwabenspiegels zum Sachsenspiegel.* Auch dieses Verhältniss hat durch die von dem Herausgeber gefertigte Synopsis mehr Klarheit als bisher erhalten. Um nicht dasjenige zu wiederholen, was bereits Andere, namentlich Walch (Meusels hist. lit. Mag. I. S. 118), Finsler (Eranien II. S. 21), Kraut (*de codd. Luneb.* p. 20—27) ausgeführt haben, bemerken wir nur Folgendes. Allerdings geht aus der Synopsis auf's Neue hervor, dass unser Rechtsbuch in sehr vielen Beziehungen im Lehenrechte fast durchaus der Materienfolge des Sachsenspiegels folgt, gleich-

Digitized by Google

wohl aber, und zwar in allen seinen Handschriften, von derselben hinwieder in so mancher Hinsicht abweicht, dass zum mindesten eine selbstständige Anordnung des Inhalts, somit wenigstens in dieser Beziehung eine eigenthümliche Arbeit bei demselben angenommen werden muss. Zwar bestehen auch unter den Handschriften und Ausgaben des Schwabenspiegels selbst ähnliche Versetzungen, welche theils aus Versehen des Abschreibers oder Druckers, theils aus dem Bestreben sich erklären lassen, die systematische Anordnung des Inhalts zu verbessern. Allein, wie bereits bemerkt worden, sind diese Versetzungen mit den Abweichungen des Sachsenspiegels nicht verwandt; vielmehr stellt sich die Materienfolge der ältesten Drucke, z. B. des Gross-Folio-Drucks und der dem Lahr'schen Drucke zu Grund gelegten *editio Augustana* von 1480, im Verhältniss zum Sachsenspiegel noch abweichender dar, als jene der Handschriften, wie denn z. B. gleich die ersten §§ des Schwabenspiegels zwar nach unsrem Texte denen des Sachsenspiegels sehr entsprechen, nicht aber den ältesten Drucken, welche statt mit „Vogtgeding“ mit „Bann und Acht“ beginnen.

Ebenso stellt sich das Verhältniss unsres Rechtsbuchs zum Sachsenspiegel dem Inhalte nach dar. Auch hier lassen sich auffallende Aehnlichkeiten selbst im Ausdrucke nicht verkennen. Allein, wie schon die Synopsis andeutet, enthält der Schwabenspiegel nicht blos in seinen späteren Zusätzen, sondern auch schon in den ältesten Handschriften sehr viele §§, welchen keine analogen Bestimmungen des Sachsenspiegels zur Seite stehen. So z. B. ist die Vormundschaft (§. 51—67, 74—77) in dem Schwabenspiegel weit ausführlicher besprochen, als im Sachsenspiegel, der davon nur in wenigen Artikeln (41—48 des 1. Buchs) handelt. Ebenso stehen die §§. 139, 140, 159—169, 201, 228—235, 236—242, 320—331, 345—377 rein für sich da. Diese eigenthümlichen §§ und ebenso die vielen eigenthümlichen Bestimmungen in den verwandten §§ selbst blos als glossirende Zusätze zum Sachsenspiegel erklären zu wollen, wie von Eichhorn noch in der 4. Auflage der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte §. 282, Note e geschieht, ist schlechterdings unthunlich; denn unser Rechtsbuch handelt nicht etwa blos von denselben Gegenständen, welche der Sachsenspiegel enthält, sondern auch von Materien, welche dieser nicht hat, und gibt nicht blos Erläuterungen zu Grundsätzen

des letztern, sondern vielfach andere Ansichten, welche öfters aus ganz concreten Rechtsfällen geschöpft zu seyn scheinen, z. B. Landr. §. 228—231.

Den besonderen Grund, welchen Eichhorn a. a. O. (S. 324) für die Natur einer Glosse aus der Heidelberger Handschrift geltend macht: dass die dem Sachsenspiegel zur Seite stehenden Stellen des Schwabenspiegels in kleinerer Schrift geschrieben seyen, hat bereits der Herausgeber (Nr. 58) beseitigt. Ein anderer Grund desselben aber, nämlich die erläuternde Form einzelner Sätze des Schwabenspiegels, z. B. §. 86, 92, spricht nur dafür, dass dieser aus anderen Quellen, vielleicht dem Sachsenspiegel, geschöpft habe, nicht aber dafür, dass die Handschriften des Schwabenspiegels kein selbstständiges, von dem Sachsenspiegel verschiedenes, Rechtsbuch enthalten. Was endlich die Einwendung betrifft, dass beide Rechtsbücher sehr häufig in derselben Handschrift verbunden seyen, so möchte dieser Umstand eher gegen, als für die Eichhorn'sche Ansicht sprechen, indem auch in dieser Verbindung beide Rechtsbücher noch meist von einander unterschieden werden können. Wenn man übrigens die Handschrift Nr. 12 des Lassberg'schen Verzeichnisses, welche kaum hieher gehören dürfte, und die Bruchstücke Nr. 57 und 84 abrechnet, so bleiben blos 6 solcher vereinigter Handschriften übrig:

1) der Heidelberger, Konstanzer und Münchner Codex (Nr. 64, 74, 101). Diess sind Compilationen (deutsche Pandekten) aus den verschiedensten Rechtsbüchern, namentlich auch aus römischem und kanonischem Recht. Hiebei musste der Sammler, wenn er vollständig seyn wollte, natürlich den Schwabenspiegel mit benüzen, was denn auch vorzugsweise geschehen ist.

2) Zwei Heidelberger Handschriften und ein Lüneburger Codex (Nr. 58, 60, 83). Hier ist blos der Schwaben- und Sachsenspiegel zusammengestellt und zwar in den 2 erstern Handschriften so, dass die beiden Rechtsbücher je für sich erkennbar sind, während die dritte neuere ein Auszug aus denselben zu seyn scheint, dem wahrscheinlich der Codex Nr. 58 zu Grunde liegt. Eigenthümlich ist dem Codex Nr. 58, dass der Schwabenspiegel zwar den grössten Theil des Inhalts ausmacht, aber der äusseren Form des Sachsenspiegels, namentlich in Sprache (niedersächsisch), Eintheilung und §§-Stellung sich bequemen musste, so dass man hier den Schwabenspiegel ganz in der Ordnung des

Digitized by Google

Sachsenspiegels wieder findet. Dass diese Form schon in einer Handschrift aus dem Anfange des 14. Jahrh. vorlag, ist gewiss ein Kennzeichen für das hohe Alter des Schwabenspiegels; nicht aber kann daraus, dass beide Rechtsbücher neben einander stehen, auf deren Einheit geschlossen werden. Wenn der Verf. hier eine Vermuthung äussern darf, so ist vielmehr jene Verbindung durch ein eigenthümliches Bedürfniss bei Anwendung des Schwabenspiegels im Fürstenthum Lüneburg hervorgerufen worden, für welches der Codex Nr. 58 eigens gefertigt worden, und wo auch die andern plattdeutschen Handschriften unseres Rechtsbuchs meist zu Hause waren.

Damit, dass wir den Schwabenspiegel als ein eigenes Rechtsbuch in Anspruch nehmen, ist übrigens dessen Verwandtschaft mit dem Sachsenspiegel nicht in Abrede gestellt. Vielmehr muss nothwendig entweder eines dieser Rechtsbücher dem andern oder beiden ein gemeinschaftlicher Urtext als Grundlage gedient haben. Der herrschenden Ansicht, dass der Sachsenspiegel dem Schwabenspiegel zu Grunde liege, steht entgegen: 1) die weniger ausgebildete Form des Schwabenspiegels, welcher der Sprache der alten Weisthümer und Urtheilsbriefe näher kommt, als der systematischere Sachsenspiegel. 2) Dass der Verfasser des Schwabenspiegels manche vorhandenen Quellen, namentlich Volksrechte, Landfriedensbriefe, unmittelbar benützt zu haben scheint. 3) Dass bis jetzt keine Handschrift des Sachsenspiegels aus dem 13. Jahrh. aufgefunden worden, und auch aus dem Anfange des 14. Jahrh. nur wenige, worunter obiger Heidelberger Codex Nr. 58 (in welchem Schwaben- und Sachsenspiegel bereits neben einander stehen), während der Schwabenspiegel allerdings in mehreren Handschriften des 13. Jahrh. vorliegt, wovon die eine (die unsrige) jenes Alter bestimmt nachweist. Es wäre daher nicht unmöglich, dass die frühzeitige Kenntniss und Anwendung des Schwabenspiegels im nördlichen Deutschland, welche wahrscheinlich durch das Welfische Haus vermittelt worden, als Veranlassung gedient hätte, denselben bei der auch dort zum Bedürfniss gewordenen Bearbeitung der älteren, lateinisch abgefassten, Quellen oder bei einer späteren Recension zu benützen. Hiefür spricht vielleicht auch noch 1) der Umstand, dass von einer Kenntniss des Sachsenspiegels im südlichen Deutschland, welche die Benützung desselben für den Schwabenspiegel erleichtert und mög-

Digitized by Google

lich gemacht hätte, aus älterer Zeit nichts Zuverlässiges bekannt ist, während allerdings der Codex Nr. 58 des vereinigten Sachsen- und Schwabenspiegels aus dem Anfange des 14. Jahrh. darauf zurückschliessen lässt, dass schon zuvor das letztere Rechtsbuch im nördlichen Deutschland bekannt gewesen; ferner 2) die eigenthümliche Verbindung, in welche der Schwabenspiegel in mehreren Lüneburger Handschriften (auch die Heidelberger Codd. Nr. 58 und 60 waren früher in Lüneburg) mit dem Sachsenspiegel gebracht ist, namentlich in der Handschrift Nr. 58, wo der Schwabenspiegel ganz in der Ordnung und alten Mundart des Sachsenspiegels erscheint; was wenigstens bereits eine Bearbeitung des Schwabenspiegels voraussetzt, die, wenn sie früher schon Statt gefunden, die Benützung des letztern für die Abfassung des Sachsenspiegels sehr erleichtern musste. Hierzu kommt endlich 3) dass in dem sächsischen Landrechte mehrfach schwäbisches Recht angeführt ist, z. B. B. I. Art. 17, §. 2. Art. 18, §. 1. Art. 19, §. 2 u. 29, vergl. mit Schwabensp. §. 3, 4, 17, 32, was bei einer Entstehung der ebenangeführten Art ganz natürlich sich erklären lässt, während die Annahme, jene Stellen seyen umgekehrt aus dem Sachsenspiegel in den Schwabenspiegel übergegangen (Kraut l. c. p. 22 seq.), so gezwungen erscheint, als die Deutung derselben auf den Schwabengau in Sachsen (Weiske in der Zeitschrift für deutsches Recht I. S. 85).

Aber auch die Ansicht Schilters, welcher umgekehrt (*praef. ad Cod. juris Alem. feudalis* §. 16. 17.) das höhere Alter des Schwabenspiegels zu beweisen suchte, unterliegt, abgesehen davon, dass wenigstens die Schilter'sche Zeitbestimmung an sich, wie wir oben gesehen haben, unbegründet ist, mehrfachen Bedenken, welche wegzuräumen hier nicht der Ort ist. Das wichtigste unter diesen ist, nächst der Aufnahme einiger Stellen in den Schwabenspiegel, welche offenbar hinwieder nur dem Sachsenspiegel angehören (z. B. Landr. §. 136), die bisher behauptete Entstehung des letztern. Hierbei kommt jedoch in Betracht, dass die *praefatio rhythmica* des Sachsenspiegels bis jetzt den einzigen bestimmteren Anhaltspunct für die Abfassung des Sachsenspiegels durch Eike von Repgow im Anfange des 13. Jahrh. bildet, und dass es zweifelhaft ist, 1) ob diese Vorrede (worin man auffallender Weise gleichfalls dem Namen v. Falkenstein begegnet, wie in unsrer Handschrift) schon ursprünglich mit dem Texte verbun-

Digitized by Google

den gewesen, 2) ob Eike von Repgow auch nach derselben als Verfasser des Sachsenspiegels und nicht blos Uebersetzer eines älteren Rechtsbuchs anzunehmen, und 3) ob endlich Eike nicht jedenfalls ausser den lateinischen Quellen, worauf er sich beruft, auch deutscher Hülfsmittel sich bedient habe. Nun ist zwar neuerdings von Weiske (Zeitschrift für deutsches Recht I. S. 45 f.) aus dem Inhalte des Sachsenspiegels auf eine Entstehung desselben im 12. Jahrh. (um das Jahr 1170) geschlossen worden; allein mehrere Stellen, welche er in dieser Beziehung anführt, stehen auch im Schwabenspiegel (Landr. §. 197 I. 132, 202) sogar mit noch grösserer Bestimmtheit; freilich neben anderen, die uns für eine spätere Zeit zu sprechen schienen (oben S. XX und XXI), die aber auch theilweise im Sachsenspiegel vorkommen. Wie zu hoffen, werden die kritischen Nachforschungen Homeyers über die Handschriften beider Rechtsbücher auch zur Auflösung dieser Zweifel beitragen, und vielleicht einen älteren Text des Sachsenspiegels aufdecken, welcher dem Schwabenspiegel noch näher steht, was um so wahrscheinlicher ist, als Abweichungen in Form und Inhalt auch bei den Handschriften jenes Rechtsbuchs in gleicher Art, wie bei dem unsrigen, vorkommen.

Der Name „Schwabenspiegel", welcher auch dieser Ausgabe vorgesetzt ist, soll mehr nur den Gegensatz zum Sachsenspiegel, als einen ausschliessend provinziellen Character des Rechtsbuchs ausdrücken. In den ältesten Handschriften, namentlich in dem Zürcher, Ebner'schen, Telbanger'schen Codex, kommen einfach die Namen „Landrechtbuch" und „Lehenrechtbuch" vor, und diess scheint auch in den meisten andern Handschriften der Fall zu seyn (die Namen, welche in dem Handschriften-Verzeichniss zuweilen angeführt werden, als: „Schwabenspiegel, schwäbisches Land- und Lehenrecht", sind nicht authentisch zu nehmen). Einige haben indessen die Bezeichnung: „König Karls Landrechtbuch" (Nr. 107), „Kaiserrecht" (Nr. 82), „kaiserliche Recht" (Nr. 102), woraus dann späterhin in den Ausgaben der Titel: „Spiegel kaiserlichen und gemeinen Landrechts" und sodann die Namen: „Schwabenspiegel", „schwäbisches Land- und Lehenrecht" hervorgegangen sind. Auch diese letztern Bezeichnungen zu rechtfertigen, dürfte nicht schwer seyn, und namentlich spricht dafür 1) die häufige ausdrückliche Hinweisung auf Schwaben in dem Rechtsbuche selbst (Kraut l. c. p. 25); 2) die oberdeutsche

Digitized by Google

Mundart, welche mit wenigen Ausnahmen in allen Handschriften zu finden ist; 3) die vorzugsweise Verbreitung des Rechtsbuchs im südlichen Deutschland. Allerdings sind auch einzelne Handschriften des Schwabenspiegels in das nördliche Deutschland gekommen und haben hier neben dem Sachsenspiegel Beachtung gefunden. Allein die einzigen, von welchen sich letzteres mit einiger Sicherheit behaupten lässt, sind die Lüneburger Codices Nr. 58, 82 und 83, welche, wie bereits bemerkt, wohl durch das Welfische Haus den Weg dahin gefunden haben.

VIII. *Zweck und Nutzen dieser Ausgabe.* Zweck dieser Ausgabe konnte zunächst kein anderer seyn, als ein sorgfältiger Abdruck der Lassberg'schen Handschrift. Zugleich aber sollte damit ohne Zweifel ein Beitrag geliefert werden zur Nachweisung eines den verschiedenen Handschriften unsres Rechtsbuchs zu Grund liegenden Textes, und hierzu diente theils wieder der Abdruck jener präsumtiv ältesten Handschrift, theils die Vergleichung derselben mit anderen Handschriften und Ausgaben. Diese Vergleichung ist zwar, was die einzelnen Lesarten betrifft, nicht sehr weit ausgedehnt worden. Nur wenige kritische und einige exegetische Noten hat der Herausgeber beizufügen für gut gefunden, ohne dass es dabei auch nur auf relative Vollständigkeit abgesehen gewesen wäre. Um so wichtiger ist dagegen die dem Rechtsbuche angehängte Synopsis durch die damit gewonnene Einsicht in den Schematismus der wichtigsten Handschriften und Ausgaben und in die Beziehungen unsres Rechtsbuchs zu dem Sachsenspiegel und einigen Volksrechten. Ebenso dürfte nachstehendes Handschriften-Verzeichniss vermöge Anzahl der darin bezeichneten Codices, und des Reichthums einzelner Untersuchungen als tüchtige Vorarbeit für eine künftige kritische Ausgabe des Schwabenspiegels betrachtet werden. Da der Schwabenspiegel in neuerer Zeit meist nach der Senkenberg'schen (von der Lahr'schen) Ausgabe citirt worden, so hat der Herausgeber jedem § seines Drucks zugleich den entsprechenden § jener Edition auf dem Rande beifügen lassen.

Reyscher.

Digitized by Google

VERZEICHNISS

von

197 Handschriften des Schwabenspiegels.

---

1. (*Hom.* 325.)

ASBACHER Cod. — Ohne nähere Beschreibung unter der Aufschrift »das deutsche Kaiserrecht« abgedruckt in *v. Freyberg's* Sammlung histor. Schriften und Urk. Stuttg. 4r. Bd. S. 501—718. Nach Sprache und Text aus dem 15. Saec. und nicht übereinstimmend mit dem, auch aus dem Kloster *Asbach* herkommenden, *Münchner* Cod. Germ. Nr. 557 (vid. unten Nr. 109). Vielleicht eine mangelhafte Abschrift dieses Cod., die bei der Academie in München sich befinden soll. Mon. Boica V. 103. Siehe hierüber auch die Münchner gelehrte Anzeigen 1837 Nr. 30. Die §§. Reihe folgt den ältesten Texten, jedoch mit zahlreicheren Abschnitten, obgleich, zumal gegen das Ende, vielfache Auslassungen sich finden. Das Landrecht hat 385 §§, das Lehenrecht 169, zusammen 554. Im ersteren fehlen 33 §§ der älteren Texte, nemlich *Lassberger Druck* §. 17, 25, 32, 43, 66 c, 67, 78, 114 b. c. 116, 152, 176 b, 178 b, 191 a, 201 a – n, 201 p, 204 c, 205, 215, 241, 264, 271 b, 307 b, 308, 314 I. II. IV. 327 I. 349 I. 363 I. 364, 365, 368 I. 369; sodann fast alle §§, welche die *Zür., Uffenb., Ebn. Codd.* noch weiter als der *Cod. Cäs.* haben. Im Lehenrecht fehlen noch 22 §§ ganz und 18 §§ theilweise, nemlich *Lassb. Dr.* §§ 4, 11, 40 b. c, 50 a, 54 b, 62 b, 67 b, 68 b. c, 73, 85 b—d, 93 b, 94 b, 95 c, 96, 101, 106 a, 108 b, 110 b, 112 b, 117, 119 d, 121, 125 b, 128 b c, 129, 130, 131, 132 a, 134 c, 137, 138 b, 140, 141, 142, 143 b, 144 a, 149 a, 151 a, 155—159. Die Handschrift gibt daher eine neue verkürzte Redaction eines älteren Textes und ist im Ganzen von untergeordnetem Werthe.

2.

ASCHAFFENBURG. Hofbiblioth. Prgt. Cod. von 1371, zu Mainz geschrieben, 79 Blätter. Landrecht. Angehängt *Slotel* des Landrechts, auf Papier 1426 zu Leipzig geschrieben. — Nach *Merkel* Miniaturen und Mpte. in der Hofbibl. zu Aschaffenburg S. 13.

3. (*Hom.* 4.)

AUGSBURG. Vormals Kloster zu *St. Ulrich* und *Afra*. Schwäbisches Land- und Lehenr. Pap. Fol. J. 1452. *Braun* l. c. Vol. 5. Nr. 37. Im J. 1806 nicht mehr vorhanden. Die *Münchner* Codd. Germ. Nro. 552 und 558 sind ebenfalls aus Augsburg, aber nicht von St. Ulrich. S. unten Nr. 104 u. 110.

Hom. Nr. 3. s. unten MÜNCHEN Nr. 108.

Cod. AUSTRIACUS s. Nr. 49 und 50. Giessen.

4. (*Hom.* 5.)

BASEL, Univ. Bibl., C. IV. 15. Schwäb. Land- und Lehnr. 15. Jahrh. Pap. *Senkenberg* Corp. Jur. Germ. Vorr. T. I. p. II. §. 1. und Vis. §§. 82. 83. *Grupen*

Digitized by Google

bei Spangenb. S. 84. Voran der *Könige Buch*, wie beim *Ebner*'schen Perg. Cod. unten Nr. 22. Das Landrecht nach dem §. »von Mülinen« etc. (Lassb. Dr. §. 219) abgetheilt, wie beim Lassb. Cod. Am Schluss das J. 1288, jedoch geschrieben im XV. Sæc. von *Hans Heinr. Schnitter. Wackernagel*, die altdeutschen Hdschr. der *Basler* Univ. Bibl. 1835. S. 34. Abschrift in Giessen.

5. (*Hom.* 6.)

Ebend. Bibl. Nr. C. IV. 38. Schwäb. Land- und Lehnr., 15 Jahrh. Pap. *Senkenb.* a. a. O. Vis. 84. Abschrift in Giessen. *Wackernagel* l. c.

6. (*Hom.* 123)

Daselbst Museum *Fæsch*, jezt gleichfalls Univ. Bibl. kl. Fol. Perg. Sæc XIV. Bezeichnet O. II. 18. In braunem mit eingepressten Thierfiguren verziertem Einband. Zu den noch vorhandenen zweispaltig beschriebenen 97 Blättern fehlen: im *Landrecht* der Anfang mit 2 Lagen oder 16 Bl., zwischen Bl. 18 und 23 4 Bl., nach Bl. 99 2 Bl.; im *Lehenrecht* nach Bl. 102 eine Lage mit 8 Bl., zusammen 30 Bl. Der Cod. hatte also ursprünglich 127 Blätter oder 254 Seiten. Rubriken und Initialen sind roth. Das Ganze ist nur in das Land- und Lehenrechtbuch abgetheilt.

Schon *Schilter* hat diesen Cod. benutzt, und daraus seinem Abdruck des Landrechtes (1728) Varianten angehängt. Zu Ende des Cod. bezeugt ein *Poëta Vlmensis Lizel*, dass er denselben 1728 zu Strassburg mit dem *Krafft*'schen Texte *(Schilter)* collationirt habe.

Im Verhältniss zu andern CC. ältester Recension hat der *Fæsch.* Text weniger §§-Abschnitte und oft abweichende Ueberschriften; dagegen enthält der Text dennoch mehr als der in zahlreichere §§. abgetheilte *Lassb. Cod.*, dem er im Alter nachsteht.

Eigen ist der Schluss-§. des Landrechtes »*von hurkinden*«, worin die Fleisches-Vergehen in den verbotenen Verwandschafts-Graden u. dgl. berührt sind, die in späteren Handschriften und den ersten Drucken noch mehr als in diesem *Fæsch. Cod.* ausgeführt werden.

Dieser §. und der §. (Lassb. Dr. §. 370 I.) »*Da wazzer ertriche hin brichet*« (Alluvion) deuten allerdings auf einen schon dem XIV. Sæc. angehörigen Text. — Eigenthümlich ist auch in dieser Hdschr. fol. 91 b. der §. (Lassb. Dr. §. 319 I.) »*ob ein vrowe ir vngenoz nimt*«, verschieden von §. 314 *Schilter*, oder §. 60 *Senkenberg*.

7.

BASLER *Cod.* Papier. E. IV. 1. vid. *Wackernagel* l. c.

Cod. BAVARICUS s. Nr. 43.

8. (*Hom.* 8.)

BERGER'scher *Cod.* v. J. 1434 und vom Eigenthümer *Berger* edirt. *Lips.* 1726. Nach *Homeyer* mit der Ueberschrift: »*K. Friedrichs Landrecht*« in dem *Catal. libr. Ch. H. Berger* S. 537.

Landrecht hat 332, das *Lehenrecht* 147 §§. Bergers Abdruck sind die entsprechenden *Meichsner*'schen *Capp.* neben beigesetzt, ohne jedoch die §§. des ersteren mit Ordnungszahlen zu versehen, was zu einer Vergleichung mit andern CC. durchaus nothwendig ist. — Nach Herstellung der Ordnungszahlen der §§. ergibt sich, dass die Eintheilung

Digitized by Google

des *Berg. Cod.* derjenigen der älteren Texte folge, namentlich den *CC. Lassb., Zür., Cæsar. (Ambras.), Schilter (Krafft).* — Mit letzterem hat er eine §§. Versetzung gemein, indem §. 47 und §. 48. des *Cod. Cæs.* und anderer älterer CC., welche bei *Berger* nach §. 62 stehen sollten, als §. 29 vorangesetzt sind, während dieselben bei *Schilter* umgekehrt als §. 375 und 376 sich finden. Ebenso sollte nach älteren CC. §. 64 nach § 103, §. 107 nach §. 50, §§. 68, 69 nach §. 117, §§. 70, 71 nach §. 118, §§. 72, 73 nach §. 119 stehen; ferner §§. 30. 31 nach §. 147, §§. 32, 33 nach §. 155, §§. 34, 35 nach §. 157 u. s. w. — Mit Ausnahme der Versetzung der beiden erstgedachten §§. (47 und 48) finden sich diese Abweichungen in der §§.Setzung auch nicht bei *Schilter,* noch weniger in den *CC. Cæs., Lassb., Zür., Ebner.* — Von §. 164 an finden sich nur noch wenige Abweichungen, worüber die Synopsis.

Die §§, welche im *Lassb. Cod.* und *Schilter*'schen Text fehlen, aber im *Zür., Ebn.* und *Uffenb. CC.* sich finden, fehlen auch im *Berger*'schen Text, überdiess aber noch folgende 9 §§. des *Lassb. Cod.* und *Schilter*'schen Textes: Lassb. Dr. §§. 85, 172, 197 b, 251, 253 a, 264. 285, 316, 358. Indess hat der *Berg.* Text mehrere §§ weiter als der *Cod Cæsar.* Dagegen fehlen bei *Berger* die §§ des Lassb. Dr. 284, 327 I., 358, 363 I., 368 I., welche auch im *Cod. Cæs.* stehen.

Das *Lehenrecht* hat im Verhältniss zu den älteren Texten keine abweichenden Versetzungen; wohl aber fehlen darin folgende zum Theil auch im *Cod. Cæs.* stehende §§: Lassb. Dr. 86, 87, 121, 132 a, 143 b, 144 a, 155 bis 159. Im Ganzen ist daher der *Berg. Cod.* weder alt noch sehr vollständig.

Die Versetzung obiger Landrecht-§§. sowohl, als die im Land- und Lehenrecht mangelnden §§. sind in der beigegebenen Synopsis ebenfalls zu ersehen.

9. (*Hom.* 21.)

BERLIN. K. Bibl., *Ms. germ.* Fol. 392, früher Dom Havelberg. Schwäb. Landr. in 4 Büchern. Pap. 15. Jahrh.

10. (*Hom.* 24.)

BERNER *Cod.* Perg. kl. Fol. Lit. A. Nr. 37. Stadtbibl. Sæc. XIV. altfranzösisch. vid. *Sinner, Catal. CC. Mss. Biblioth. Bern. tom. III. Bernae 1772. p. 1. 2.*

In Holzdecke mit braunem gepresstem Leder, 87 Blätter, das letzte leer, von späterer Hand folirt.

Das *Landrecht,* 63 Blätter, zerfällt in 2 Theile, wie in mehreren ältesten Handschriften: 1. Theil bis §. 213 (*Lassb.* §. 219) 213 §§., 2. Theil bis Ende 147, zusammen 360 §§.

Das *Lehenrecht,* 23 Bl., 144 §§.

Eintheilung und Inhalt des Textes folgen genau den ältesten Handschriften; nur zu Ende des Landrechtes §. penult. (§. 146 des 2. Thls) erscheint der lange §. über die Eheverbote, welchen erst die Handschriften des 14. Jahrh. eingerückt haben. — Dieser §. und §. 128 (Lassb. Dr. 130 a), welcher *Böhmen* die Kur gibt, mehr als die schöne noch an's Ende des 13. Sæc. gränzende Schrift, bestätigen, dass der Cod. dem 14. Sæc. angehöre.

Der Text lässt auf einen, beider Sprachen und des deutschen Rechts sehr kundigen, Uebersetzer schliessen, daher dieser Cod. für die Berichtigung anderer

Digitized by Google

Texte von Werth ist, abgesehen von sprachlichen Beziehungen*). Jede Seite hat 2 Spalten mit 40 ſein linirten Zeilen. Jeder §. (Chapistrez) hat eine schwarze Ueberſchrift, diese aber einen rothen Anfangsbuchstaben. Gegen das Ende ist die Schrift etwas flüchtiger und kleiner. Nach dem 1. Theile des Landrechts findet sich von blasserer Dinte ein *Register* fol. 39, 40, was aber nur den ersten Theil bis §. 213 berührt, sehr unrichtig ist und am Ende vom Verfasser unvollendet belassen wurde. Die Handschrift beginnt:

Cy cōmance li liures dou droit de la cort lo rois dalamangnie.

Hierauf folgt das gewöhnliche Vorwort:

Sire dex (abwechselnd statt *deu*) *de paradis peres de tot lomont per ta debunairite formas dou home et ſeme a trois manieres de dignitez etc. etc.*

Der 1. §. ist der *von ſreyen leuten*, welcher in den meisten CC. noch im Vorwort steht. — Es heisst hier nämlich:

§. 1.	ℂ Or commancerons deis franches genz ℂ Chapistrez prumiere.	(Laſsb. Druk Vorw. h.)
§. 2.	Deis auoiez et de lour droiz	Laſsb Dr. §. 1.
§. 3.	De vij eſcuz reauz	— — — 2.
§. 4.	Deis ligniages	— — — 3.
§. 5.	Or parlerons commant fil de frere partūt liritage	— — — 4.
§. 6.	Comant clers hiritēt auoeq̄s lour freres	— — — 5. a
§. 7.	Cil qil herite se paieit	— — — 5. b
§. 8.	Ce ſūt les choſes q̄ cil quī herit ne doit paier	— — — 5. c
§. 9.	De plagemat (engl. *to pledge*, sich verbürgen)	— — — 6.
	etc. etc. etc.	
§. 128.	*Qui doit elire lo roi.* Lo roi doiuent elire trois princes clers et iiij princes laiz etc. Le quars eſt *li rois de bahaignie*, qui eſt boteliers lo roi etc.	Laſsb. Dr. §. 130.
§. 173.	fin. endet: Sanctum est quod sanctioni subnixum est, wie Laſs. Cod. und Cod. Cæs., während Zür., Ebn. u. a. CC. den nächsten §. damit anfangen	— — — 168. b
§. 213.	de mulins de piage de monoe,	— — — 219.

womit der 1. Theil des Landrechts ſchlieſst und zwar mit den Worten:

ℂ *Ce prant fin le liures dou droit paiſuī.*

Nach dem obgedachten Register heiſst es sodann:

Fol. 41. col. 1. ℂ *Ci comāce li prumier liures dou droit des ſiez capitlo 2⁰.*

Diese beiden irrthümlichen End- und Anfangs-Bezeichnungen finden sich ganz so im Laſsb. Cod. Der im Laſsb., Zür., Ebn. u. a. Codd. nun folgende §. *von minderjærigen Lehenleuten* (Laſsb. Dr. 220, Senkenb. 341, C. Cæs. 182) fehlt aber hier, wie bei Schilter, und folgt alsbald der §. *Von des Königsſtraſse* (Laſsb. Dr. 221.).

§. 64. Thl. 2. (277) *Comant lon doit proueir droit de mariages* (Laſsb. Dr. §. 288) hat den 2ten Satz von Erbtheilung zwischen dem Jüngsten und Aeltesten hier ganz an derselben Stelle wie der Laſsb. Cod. und nicht vornen §. 26, 27 oder 29, wie Zürch., Ebn., Cæs., Schilter, Freyb. Texte.

§. 89. 2. Thl. (302) *Des vaudoys* (Laſsb. Dr. 313) *Waldenser* statt Ketzer.

Der letzte §. des Landrechts ist:

§. 147. (360) *Comant baſtar ſeront leaul.* (Laſsb. Dr. 377.)

Das *Lehenrecht,* welches hierauf folgt (fol. 63. coll. 2 fin.), hat den Eingang:

Cy androit uos dirons la uerite et leſcleremāt et la declaratōn dou liure qui eſt ſeconz

*) Einen Abdruck der Handschr. verspricht unter Mittheilung einer Probe derselben *Rheinwald, D. de jure obstagii sec. usum Bernensium, Bernae 1838 p. 7.*

Digitized by Google

liurez ql eſt fait por ſauoir que chaſcons ſires de cui on fiez ou ryere fiez comāt il doit faire uer ſes homes et li homes uer lour ſeigniour. etc. etc.

Diesem Eingang folgt ein *Register,* das aber den Inhalt der Rubriken abkürzt, oft mit andern Worten, und unrichtige Zahlen angibt. – z. B. *Text* §. 99. *De reprandre didinz lant. Regist.: kē de certaī terme dānees* — §. 97. — Das Register zählt 143, der Text 144 §§.

Cap. 7. *Comant le roys comande grant uiage* (Lassb. Dr. 8); — hier wird die 4. Kur, nicht wie Cap. 128 des Landrechtes dem K. von Böhmen, sondern dem Herzog von Baiern *(dus de beuyers)* zugeschrieben, gleichwie in den ältesten CC.

C. 144. *De fyez de gardiern de chastiau* (Burgmeister Lehen, Lassb. D. 154) ist das letzte, wie bei den meisten älteren CC. Hierauf folgt der gewöhnliche Epilog der älteren Handschriften, dessen letzte Zeilen also lauten:

— Amen — et nos viure an teil maniere an cist sygle que nos puissons auoir la grace de paradix per la debonyrete dou pere et dou fil et dou sainz esprit Amen Finito libro sit laus et gloria xp̄o.

Amen. Alleluia.
Peterman Cudrifin.

Letzterer Name, grösser geschrieben, scheint jedoch von anderer und späterer Hand zu seyn, und einen Eigenthümer aus dem 15. Jahrh. anzuzeigen, der zu *Cudrefin* am Neufchateler See im Waadtlande wohnte, einem Städtchen, welches sonst zur Bernischen Landvogtei *Wiflisburg (Avenche)* gehörte und besondere Freiheiten hatte. — Allein im Waadtlande galt kein allemannisches, sondern burgundisches Recht, daher auffällt, wie dort ein rechtskundiger Geschäftsmann zu dieser Uebersetzung in so früher Zeit veranlasst worden. — Darüber gibt ein Pergament-Blatt, welches neulich vom Innern des einen Bücherdeckels abgelöst wurde, einigen Aufschluss, auf dessen angeleimter Seite vermittelst Auffrischung der Schrift zu lesen ist: *pr — — latorm Dm Hinrici olim Ep. virdon n̄ (nunc) In groncō* (*Gronçon* am Neufchateler See).

Hienach wäre die Handschrift wahrscheinlich einem Bischof v. *Verdun* angehörig, vielleicht für ihn geschrieben gewesen *). In der That war *Heinrich von Grançon,* ein Waadtländer, von 1277 bis 1289 Bischof zu Verdun; allein auf ihn passt das *olim* nicht, da er ruhig in seinem Amte blieb; dagegen wurde *Henri de Germini* ao. 1349 erwählt, aber nicht bestätigt. *Calmet histoire de Loraine* III. 475. Auf ihn passt also das *olim*, und er hätte sich nach Grançon zurückgezogen gehabt. Der Cod. musste aber schon früher geschrieben, und von Verdun aus den bischöflichen Büchern mitgenommen worden seyn. Von Grançon war er nach Cudrefin, von da nach Bern gekommen; daher die Sage, der Cod. gehöre zu dem von Bern erkauften *Bongarsi*'schen Nachlass, wohl unrichtig ist.

11. (*Hom.* 136.)

BIBERACHER oder KÄRNTHER *Cod.* Pap. kl. Fol. Sæc. XIV. ineunt. *Senkenberg* gehörig. *Ejus Vis. cit.* p. 86. — Diese und die St. Galler Hdschr. Nr. 725 (un-

*) And. Ansicht ist v. *Löw* in einem Aufsatze über das in Frage stehende Manuscript in der *Zeitschrift für deutsches Recht* von *Reyscher* und *Wilda*, Bd. I. Heft 1. Dieser baut auf die am Ende der Handschrift enthaltenen Worte: „Peterman Cudrifin" und meint, dass die Handschrift in Freiburg entstanden und Peter Cudrefin nicht blos der Eigenthümer, sondern auch der Uebersetzer gewesen.

ten 37) haben allein den merkwürdigen §. von der Wahl und Einsetzung des Herzogs von Kärnthen (Lassb. Dr. Note 217), aus ersterer abgedruckt in *Schrötters* Abhandlungen aus dem östr. Staatsrecht, Th. II. Beil. XX. Wo der *Biberacher Cod.* sich jetzt befindet, ist unbekannt. Von *Homeyer* ist derselbe zwar bei GIESSEN Nr. 136 angezeigt, aber nach dessen späterer Mittheilung dort nicht mehr vorhanden.

12. (*Hom.* 42.)

BRESLAU. Centralbibl. II. F. 17. früher *Camenz.* Sächs. Lehenr. mit Gl., Schwäb. Landrecht. *Richtsteig* Lehenr. Pap. 15. Jahrh. *Gaupp*, Verzeichniss im Anhang zum schles. Landrecht Nr. VI.

13. (*Hom.* 52.)

Daselbst. Bibl. des O. L. Gerichts, vormals *Uber.* Buch der Könige, im Anfg. defect. Schwäb. Landr. in 3 Bch. und Lehenr. Membr., Fol. Anf. d. 14. Jahrh.

14. (*Hom.* 63.)

BRÜSSEL. Oeffentl. Bibl. Nr. 1101 a. Kaiserrecht, Schwäb. Land- und Lehenrecht; deutsche vita patrum, Kampfregeln. Fol. Pap. 15. Jahrh. *Mone,* Anzeiger 1835. Sp. 303. Das Kaiserrecht steht hier voran, worauf das Schwäb. Landr. mit vorausgehendem Verzeichniss der Capitel folgt. Die vita patrum schliesst mit der Anzeige: *Explicit vitas patrum sub anno incarnationis 1449 more Leodiensi schribendi; finitus est et completus 15. die mensis Februarii per manus Thilmanni de Burtingen.*

15. (*Hom.* 66.)

CASSEL. Cod. Perg. Fol. Ms. iur. 45. auf der Landesbibl., erwähnt in *Schminkens* Beschreib. v. Kassel p. 211. *Hirsching* Versuch einer Beschreibung sehenswürd. Bibliotheken Deutschlands II. 247. *Archiv* der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI. 204.

16.

Daselbst. Ms. jur. Nr. 44. Fol. Pap. 15. Jahrh. Archiv a. a. O.

17.

Ebendas. Ms. iur. Nr. 27 und 28. Schwabenspiegel. Archiv a. a. O. Nach Prof. *Homeyer's* schriftlicher Mittheilung die ersten Entwürfe zur Ausgabe des Schwabenspiegels im *Senkenberg*'schen *Corpus juris.*

18.

COBLENZ. Graf v. *Reness* Verlassenschaft. Schwabenspiegel mit Malereien (?) nach Angabe des H. Prof. *Dronke*, worüber *Büsching* im Kunstblatt seiner Zeit Nachricht gab. Die Handschriften des Gr. *Reness* kamen vor einigen Jahren an dessen Erben nach Antwerpen und wurden zerstreut.

19.

CUES, an der Mosel, bei Berncastel, *Cod. Chart. Nr. 13. CC. Mpt. iur. civ.* in niederrheinischer Sprache, am Spital des Cardinals *Cusanus* daselbst, nach H. Prof. *Bökings* in Bonn Mittheilung.

DELIUS, *Hom.* 88. Nach dessen späteren Angaben existirt dieser Cod. nicht.

20. (*Hom.* 108.)

DRESDEN. K. Bibl. M. 31. Defecter Schwabenspiegel, Pap. Fol. Mitte des 18. (15?) Jahrh. nach *Nietzsche's* handschr. Notaten.

Digitized by Google

21. (*Hom.* 111.)

Daselbst. Geheimes Archiv. Schwabenspiegel. Papier, fol. 96 Bl. Daran stehen: »der lehnrecht wulle kuren.« Papier, 34 Bl. Archiv cit. VI. 228. Nr. 21.

22. (*Hom.* 81. 310.)

EBNER'scher, jezt LASSBERG'scher *Cod. (Cod. Hunkoferi).* Voran die Geschichte der Könige. Perg. in kl. 4°. sehr vollständig. Sæc. XIV. ineunt. Bei *Senkenb. Vis.* pag. 102. 181 sq. und *Hirsching* Beschreibung etc. III. 118. erwähnt. — Von *Friedrich von Lassberg* in Sigmaringen bei der Versteigerung der Bücher des verst. Etatsraths Prof. *Cramer* zu Kiel 1835 erkauft. Bei *Homeyer* als 2 CC. angeführt. Das *Fac simile* bei *Senkenberg* ist sehr mangelhaft, was den Verf. dieses veranlasste, ein anderes fertigen zu lassen *).

Die kleine gothische Schrift ist schön und gleich. Die Rubriken sind roth, die Anfangsbuchstaben besonders gross und bald roth, bald blau. Jede Seite hat zwei Spalten. Die Schrift könnte fast noch dem Ende des 13. Jahrh. angehören; der Text und die Sprache aber deuten auf das 14. Jahrh. Jener kommt nemlich an Reichhaltigkeit sogleich nach dem *Zür.* und *Uffenbach. Cod.*, die unter den Handschriften aus dem Anfang des 14. Jahrh. dem Inhalte nach am mannigfaltigsten sind. Dagegen hat der *Ebn. Cod.* das Eigene, dass er viele §§. kürzer als andere CC. gibt. Die Heimath der Handschrift ist wohl *Franken*, wie *biten* statt *biethen*, *chizzen* statt *küssen*, *meinode* statt *meineide*, und das niedersächsische *eder* statt *oder* etc. andeuten. Daher konnte die Handschrift leicht nach Nürnberg kommen, wo die Kaiser so viele Reichstage hielten.

Das letzte dem Deckel aufgeleimte Blatt enthält von gleicher Hand in 14 Reimen die Nachricht, dass der Jungher *Rudiger Kapellær* seinen Schreiber Ernst den *Hunchovær* diess Rechtbuch schreiben hiess. Dieser Name deutet auf *Hunikon* oder *Hunikoven* im Thurgau **); auch Ritter *v. Kappel* gibt es dort. Allein auch eine andere Familie *v. Capell* zeichnete sich in mehreren Gliedern am Hofe der Habsburger aus. *Ulricus de Capella* war i. J. 1292 Zeuge in K. *Albrechts* Bestätigung der Rechte der Stände v. Oestreich und Steyer, also wahrscheinlich vom dortigen Herrenstande; ebenso 1298 zu Nürnberg bei K. Albrechts Lehenverleihung für seine Söhne. *Heinrich Cappeler*, Ritter, erhielt 1361 das Burglehen zu Thann in Oberelsass von den Herzogen von Oestreich. *Friedrich Kappeler*, Ritter, war 1371 östreich. Landvogt von Oberelsass, und wahrscheinlich dessen Enkel. *Friedrich Kappeler* wurde 1499 als Anführer der Oestreicher im Treffen am Bruderholz bei Basel von den Schweizern schwer verwundet, während *Hartung v. Capell*, Lehrer beider Rechte, ao. 1453 vor Heinrich *v. Pappenheim* als Zeuge in K. *Friedrich III.* Privileg für die Herzoge v. Oestreich erscheint. *Schrötter* Abhandl. aus dem östr. Staatsr. I. 213. II. 247. *Schöpflin Alsat. illust. II. 640.* *Hirzel* Zürch. Jahrbücher IV. 178.

Rudiger Capellær möchte daher wohl der Sohn Ulrichs (1292, 1298) und der

*) S. Anfang des Lassb. Drucks.

**) Richtiger auf Hindighofen bei Wien, welches in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, wie er selbst sagt, dem Dichter Nithart gehörte. In den ersten Decennien desselben Jahrhunderts scheint auch der Codex geschrieben zu seyn, wie denn die Schriftzüge selbst dem österreichischen Kanzleiductus jener Zeit auffallend ähnlich sind.

Digitized by Google

Vater *Heinrichs* (1361) und *Friedrichs* (1371) gewesen seyn, und diesen Codex durch einen fränkischen Schreiber in Nürnberg haben schreiben lassen, da sich die Geschäftsbildung in solchen Familien manchmal auffallend fortpflanzte, wie schon der Hang zur Erblichkeit der Aemter mit sich brachte. — So die *v. Falkenstein* und *v. Rämingen* in Schwaben.

Der *Ebn. Cod.* enthält: das *Buch der Patriarchen und Könige*, von *Abraham* bis *Judas Machabeus*, 20½ Bl. Das *Landrecht* 50 Bl. mit 368 §§. Das *Lehenrecht* 22 Bl. mit 213 §§.; im Ganzen 92½ Bl. mit 581 §§.

Uebrigens fehlen im Landrecht die im Lassb. Dr. stehenden §§. 29, 67a, 87b, 132b, 167, 258a, 313 I. 325 I. 349 I. Im Lehenrecht fehlen §. 2, 81, 142. Lassb. Dr. Dagegen hat der reiche *Zür.* Text mehrere hier vorkommende §§. nicht.

Eigen ist dem *Ebn. Cod.*, dass er in's Lehenrecht unter §. 47 bis 51 Landrechts-Paragraphen versetzt, welche den §§. 350 I. 351, 352, 353 des Lassb. Dr. entsprechen. Der Lehenrechts-§. 51 des *Ebn Cod.* »Von Bürgschaft« (Lassb. Dr. 353 I.) findet sich nicht in den bisherigen Abdrücken, ausser bei *Senkenb.* nach c. 300. Ferner finden sich im *Ebn.* Lehenr. §. 178 und 179 die Artikel vom *Landfriedbruch* und dem *Streit zweier Dörfer*, wovon letzterer in einigen späteren Texten zu Ende des Lehenrechts steht, wie in Gr. Fol. Dr. §. 158 (viertletzter §.). Lassb. Dr. §. 377 III. und IV.

23. (*Hom.* 113.)

EICHHORN, Geh. Legationsrath und Obertribunalrath zu Berlin, früher *Haubold*. Schwäb. Land- und Lehenr., 8 und 5 Bücher. Fol. Pap. 15. Jahrh.

24.

EINSIDLER *Cod.* Perg. Nr. 425 in 4⁰. Sæc. XIV. fin. oder Sæc. XV. ineunt.

Zuerst das *Register* 6 Bl., sodann leer 2 Bl. *Landrecht* I. Buch 88 §§, II. B. 100 §§, III. B. 125 §§, zus. 313 auf 68½ Bl. *Lehenrecht* I. B. 93 §§, II. B. 45 §§, zus. 138 §§. auf 26½ Bl.; im Ganzen 451 §§. auf 103 Bl.

Hieraus ist ersichtlich, dass der *Eins. Cod.* in 3 Landrecht- und 2 Lehenrechtbücher eingetheilt ist. Demungeachtet ist der Text in seltener Uebereinstimmung mit dem *Cod. Cæs. (Ambras.)* bei *Senkenberg*, aber correkter und vollständiger. Die Unterabtheilungen sind spätere Nachahmung des *Sachsenspiegels*. Die Reihenfolge der §§, fast alle Ueberschriften derselben, die so willkührlich sonst abgeändert wurden, die Texteintheilung der §§, deren Zahl, Inhalt etc., sogar der gebetartige Schluss des Lehenrechts stimmen fast überall wörtlich mit dem *Cod. Cæs.* überein.

Abweichungen: Das *Einsidl.* Landrecht enthält 313 §§. Der *Cod. Cæs.* Landrecht nur 305 §§, wobei aber ersteres den §. 220 des *Cod. Cæs.* in 2 §§. theilt; im *Eins. Cod.* sind daher weiter vorhanden 7 §§. und zwar: Lassb. Dr. §. 200 (einzuschalten nach §. 170 des *Cod. Cæs.*), 211 (nach 177 ibid.), 212 (–177), 214 (–178), 221 (–182), 246 (–202), 251 (–209).

Auffallend ist besonders hiebei, dass im *Cod. Cæs.* der §. *von des Königs Strasse* (Lassb. Dr. 221), der in den ältesten und andern CC. nie fehlt, ausgelassen ist, nicht aber im *Einsidl. Cod.* — Das Lehenrecht in *beiden* CC. hat 138 §§; aber auch hier ist die Folge der §§. im *Einsidl. Cod.* in Ordnung, daher ohne die Verwirrung des *Cod. Cæs.* Dieser hat nemlich gegen die gewöhnliche §§. Ordnung 36 §§, anstatt sogleich nach seinem §. 24, zurückgesetzt unter §. 71 bis 107, was

Digitized by Google

aber offenbar nur eine schlechte Verbesserung des Abschreibers ist, der wahrscheinlich die unrechte Lage zur Hand bekommen, und aus Nachlässigkeit das Uebersehene so eingereiht hat. — Eine genaue Vergleichung ergibt schon, dass die §§. 24, 71, 107, worin die Losreissungen und Einschaltungen geschahen, im Eingange ohne Sinn zum übrigen Texte sind. §. 24 gehört mit Rubrik und den 2 Eingangszeilen zu dem verschobenen §. 71, oder vielmehr dieser zu jenem; ebenso gehören die Rubrik und 3 Eingangszeilen des §. 71 zu §. 107 und des letztern Rubrik und 3 Eingangszeilen zu §. 24 nach Abzug der Rubrik und Eingangszeilen dieses §. 24. — Dass diese Herstellung die richtige sey, bestätigt nun vorzüglich der *Einsidl. Cod.* Uebrigens theilt auch er im Land- und Lehenrecht dem Herzog von Baiern die 4. Kur zu.

Auf der Rückseite des 6. Registerblattes steht *Peter v. Ramingen Prothonotarius Ludowici Comitis de Würtemberg* von einer Hand des 16. Jahrh. Letzterer Graf starb 1450, dessen Sohn Ludwig 1457. Ein *Jacob v. Ramingen* war Archivar der Herzoge von Würtemberg bis 1554, und sein Sohn *Gottfried*, später Obervogt in der Reichenau, war jener, von welchem *Goldast* (Reichssatzungen t. I. Præfat.) gehört haben will, dass *Bertold v. Grimmenstein* der Verfasser des Schwabenspiegels gewesen sey. Allein der *Einsidl. Cod.*, der ein Erbstück der *v. Ramingen* gewesen seyn mag *), enthält hievon nichts; nur unten Spalte 193 steht in einem kleinen Vierecke *peter Jeszer zu vlm*, wahrscheinlich der Schreiber, da die Hand mit dem Texte ganz gleich ist. — Auch die Mundart deutet auf die Umgegend von *Ulm*, wo *Ramingen* liegt.

25. (*Hom.* 311.)

St. EMMERAN'scher *Cod.* in Regensburg, Schwäb. Land- und Lehenrecht, böhmische Chronik, jenes vom Jahr 1444. Pap. Fol. C. 92. *Senkenb. Vis.* p. 188. *Docen* im Archiv III. S. 349. Dieser Cod. dürfte mit den übrigen Handschriften der vormaligen Abtei St. Emmeran in Regensburg im Jahr 1812 nach München gekommen seyn. Archiv I. S. 425. Wirklich führt auch *Hom.* diesen Cod. unter den Münchner Hdschr. an, wo er sich aber nach dem neuen *Catal. Codd. Germ.* nicht mehr befindet. *Münch. Cod. Germ.* 555 ist zwar auch von Regensburg nach München gekommen, kann aber nicht Nr. 311 bei *Hom.* seyn, weil dort die böhmische Chronik fehlt, welche nach *Senk.* und *Docen* dem Rechtsbuche beigebunden ist.

EMSER *Cod.* s. Nr. 90. München.

26. (*Hom.* 117.)

ERLANGEN, Univ. Bibl. Land- und Lehenr. (Schwabenspiegel?) als Anhang zu einer Druckschrift. *Hocker, bibl. Heilbronn.* (Kloster) p. 209.

27. (*Hom.* 118.)

Ebendas. (?) früher *Ansbacher* Schlossbibl. Mehrere Sachsen- und Schwabenspiegel. *Nietzsche* Verzeichniss der Handschr. des Ssp. in der allgem. Lit. Ztg. 1827. Dec. Sp. 697 f. Nr. 42.

ESCHWEGER *Cod.* s. Nr. 48. Giessen.

*) Schon 1363 kommt ein Dieterich von R. zu Winterstetten vor, welcher Kirchensatz und Zehenten zu Steinhausen und Muttensweiler im heut. Oberamte Waldsee dem Kloster Schussenried verkaufte. *Memminger*, Beschreibung des Oberamts Waldsee S. 200.

Digitized by Google

28. (*Hom.* 120.)

Vormals Philipp EULNER von Dipurg. Schwabenspiegel, Membr. *Meichsner* Vorr. zum Schwabenspiegel.

FESCH'scher *Cod.* s. Nr. 6. Basel.

29. (*Hom.* 124)

Vormals *J. Peyer v.* FLAACH und *Haslach.* Schwabensp., Membr. *Lambacher de ætate spec. suev. Viennæ 1739.* 4. p. 3.

30. (*Hom.* 125.)

FRANKFURT a. M. Stadtbibl., früher Schöff *zum Jungen.* Der Könige Buch, wie auch Schwäb. Land- und Lehenrechtbuch. Perg. Fol. *Lahr,* Vorr. zum Schwabensp. S. 5. *Schilter corp. jur. Allem. feud. Præf.* p. XV. Archiv I. S. 324.

31. (*Hom.* 126.)

Daselbst. Karmeliterbibl. (*Cod. Münzenbergianus*). Schwabensp. Membr. 1474. *Senkenb. Vis.* §. 24. Nach *Homeyers* neuesten Mittheilungen verschollen.

32.

FREIBURG im Breisgau. Cod. der Stadtbibl. kl. Fol. Pap. 34 Blätter. *Amann Notitia Codd. Mss. Friburgi Brisgaviae* Fasc. I. 1836. p. 4 sq. Fasc. II. 1837. p. 12, 19 sq., worin einzelne Stellen durch sogenannte Bispel in Versen erläutert sind, aus *Stricker* (Stricher), einem Dichter des XIII. Jahrh., entnommen. Die Handschrift könnte noch dem 14. Jahrh. zugerechnet werden, hat die ältere §§-Folge, beginnt aber das *Landrecht* mit §. 16 Lassb. Dr. (*Senkenb.* 257) »*Von Enterbung*«, indem alles Vorangehende fehlt. Ebenso schliesst das Landrecht mit §. 323 a des Lassb. Dr., hat also die weiteren 38 bis 60 §§ der älteren und neueren Texte nicht.

Das *Landrecht* hat nur 329 §§, das *Lehenrecht* nur 15 §§ (des *Cod. Cæs.* 1—18, Lassb. Dr. 1—15).

33.

Daselbst. Cod. der Universität, Papier, kl. Fol. 258 zweispaltige Blätter. XV. Jahrh. *Amann* cit. Fasc. I. p. 22 und Fasc. II. p. 13, 32. Voran ein »*register aller register*«, dann das *Landrecht* in 16 Abschnitten, jeder mit einem vorangehenden Register der Abschnitts-§§, hierauf das *Lehenrecht* mit voranstehendem Register darüber; nach diesem 59 Capp. Geschichte von *Julius Cæsar* bis K. *Conrad III.* († 1142), endlich 41 Capp. der Könige Buch von *Abraham* bis König *Antiochus,* welches im *Ebn. Cod.* (vid. oben Nr. 22) voransteht. — Zuletzt zeigt *Cunrad Früe* an, dass er 1431 diesen Cod. vollendet habe, worauf noch 6 Blätter mit einigen *Theologicis* folgen.

Das *Landrecht* hat 408 §§, das *Lehenrecht* 160 §§. Der Text folgt ganz den ersten Abdrücken, ist daher neuester Recension, wie denn auch überall die von *Senkenberg* aus *Schilter,* dem *Cod. Uffenbach* etc. eingeschaltenen Zusätze seines Wiederabdruckes der *Sorgischen* Ausgabe fehlen.

Dagegen hat das Lehenrecht weder die Senkenbergischen Versetzungen, noch die des *Cod. Cæs.,* sondern die Reihenfolge der älteren CC. und übrigen Abdrücke.

34.

Daselbst. Cod. des Domherrn und Prof. *Hug.* Papier. kl. Fol. vom J. 1458

Digitized by Google

in Holzdecke mit rothem Leder, 224 Blätter, davon unbeschrieben 4 Bl., Landrechtregister 4 Bl., Landrecht 70⅞ mit 390 §§, Lehenrechtregister 1⅛ Bl., Lehenrecht 21 Bl. mit 156 §§; sodann noch leer 1½ Bl., *de missa* 119½ Bl., Von der Pest ½ Bl., Concept Bettelbriefs an das Capitel *Sta Mariæ* in Trier ½ Bl., leer letztes Blatt 1, zusammen 224 Blatt. Die §§ haben keine Rubrik-Ueberschriften, die nur im Register zu finden sind. Ihre Folge und ihr Inhalt stimmt mit den älteren Texten überein, mit einigen Zugaben aus dem 14. Jahrh., namentlich gegen Ende das grosse Capitel von Ehehindernissen etc. Im Land- und Lehenrecht wird dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Das *Lehenrecht* weicht von den älteren Texten ebenfalls nicht ab, und schliesst §. 156 mit den *Burgemeyſterſz lehñ* — Hienach folgt: *Liber jurium civilium tū feodalium Johā de Spre Armiger, nec non ſuorum fautorum completus Anno d. L. 8 (1458). Hie hat das Lehnrecht vnd lantrechtbuch ein ende got alle falsche richter ſchende Deo gracias.*

Eine Collation mit dem *Senkenb.* Abdruck sehe bei *Amann* l. c. Fasc. II. p. 32 sq.

Eine Urkunde Pabst *Urban's* an den Erzbischof von Trier, dem Deckel aufgeleimt, sodann der auf dem vorlezten Blatt befindliche Bittbrief an das Capitel zu Trier, mehr aber noch die Sprache wie *penden, Konig, Orteil etc.* und die Erwähnung *Johannes v. Spre* bezeugen, dass die Handschrift in den Mittelrhein-Gegenden geschrieben sey.

35.

FREIBURG im *Uechtland Cod.* bei den Jesuiten. *Hænel catal. lib. Mp.* Spl. 665.

36.

Ebendaselbst im Staatsarchiv. *Cod.* Pergam. gr. Fol. *de aō* 1410. Grosse gebrochene Mönchs-Schrift. Jede Seite in zwei Spalten mit schön gemalten Initialen. Pag. 127 fängt die Landveste der Stadt *Vriburg* an. Pag. 135 steht: *Diſz buch ist henslin verbers geborn von bresslaw eins des rates vnd burgèr ze friburg in oethelant. derselbe henslin verber hieſz schriben diſz buoch vnd hat geschriben bruoder gerhart von franken barfuoſzer orden. do man zalt nach gottes geburt vierzehen hundert iar vnd zehen iar.* —

Auf dem lezten Blatt gibt Hans *verber* die Nachricht, dass er 1355 geboren und 1371 nach Freiburg gekommen sey.

36.

St. GALLEN. *Cod. nr.* 725. Papier, kl. Fol. Stiftsbibl. *Saec. XV. ineunt.*

Der äussere Titel des aus Holz und röthlichem Leder bestehenden Einbandes lautet: „*Jura Cæsaria.*" Dieser und der folgende *Cod.* gehörten dem Geschichtschreiber *Tschudi.* — Das Ganze 362 Seiten, je zu zwei Spalten, ursprünglich folirt, später paginirt. —

Voran eine Weltgeschichte von Troja bis *Jul. Cæsar* als Einleitung 14½ Seiten; alsdann Landrecht 247½ Seiten, Lehenrecht 83 Seiten, Paragraphen-Register 12 Seiten, einzelne Blätter, mit einer Rechnungsabhör vor dem Rath zu *Villingen* und einer Urtheilsformel, theilweise beschrieben 5, zusammen 362 Seiten.

Der Eingang beginnt: (roth) *Hie nach an dissem Buoch so vinstu eigenlichen all rechtt nach kaysserlichem rechttn verschriben,* (schwarz) *Do Throy gebuwen*

Digitized by Google

ward etc., was 1384 Jahre nach der Sündfluth stattgefunden habe. Weiter werden erwähnt: *Saturn*, *Aeneas*, die Herzogin *Thydo*, *Latinus*, *Romulus etc.* *Caesar*, der ein Teutscher aus *Trill* (Trier) war, und *Brenno* zum Herzog von Schwaben machte, alles mit genauen Jahreszahlen ausgestattet. Noch erscheint *Pompeius*, Herzog von Spanien und Aegypten, Herzog *Poymunt* und *Igram* v. Baiern, welche K. *Julius* besiegte, zu seinen Dienern machte und die Stadt *Ilbach Becholar* (Niebelungenlied) ihnen erbaute, woraus er ein Markgrafenthum machte. Auch baute K. *Julius* noch Wien und andere Städte. Nach der Rubr. „*wie nun Rom besetzet und in ordnung gehalten wart*," kommt sogleich das gewöhnliche Vorwort: *Herr gott himelscher vater etc.*

Die §§-Eintheilung des Landrechts weicht von jener der ältern Texte ab, und ist nach Materien, jedoch ohne strenge Beobachtung, in einzelne Haupt-Abschnitte geordnet, nemlich: 1) Personenstand (Freye und Eigene). 2) Verwandtschaft und Erbrecht. 3) Eherecht. 4) Eigenthum und Gewer. 5) Pflegschaften (Vormundschaft). 6) Pfändungen. 7) Kaiser- und Fürstenrecht. 8) Gerichtsverfahren. 9) Strafrecht (Strafe, Busse, Schadensersaz).

Das Lehnrecht hat die gewöhnliche §§-Folge. Der lezte §. des Landrechts ist der von *Spürhunden* (Lassb. Dr. 335). Die vorliegende Recension gehört hienach zu den neueren, obgleich verschieden von dem Texte der ersten Drucke.

Merkwürdig ist hier besonders der nach §. *wie nieman dez andern eigen ist ze rehte* (Lassb. Dr. 308) folgende ganz eigene §. „*von herzoge von kaerndern rechten*," gleichsam als Beleg des vorhergehenden §. für die Freiheit des Volks und gegen das Unrecht der Dienstbarkeit. Darin wird die Herzogswahl von Kärnthen durch die freien Landsassen mit allen Förmlichkeiten beschrieben, nach weit älteren Grundlagen als *Aeneas Sylvius Europa Cap. 20.* diese Wahl beschreibt. Derselbe §. kommt noch in dem *Cod. Biberacens.* (oben Nr. 11.) vor. Abgedruckt nach dem *Cod. Biber.* in Schrötter's Abhandl. und nach dem *St. Galler Cod.* in Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, Jahrg. 1836, 2. Heft, S. 136 ff., wobei jedoch S. 138, Zeile 19 med. eine Zeile ausgeblieben ist. Vollständig in Note 217 zu §. 308 des Lassb. Drucks.

38.

St. GALLER *Cod. Nr. 726.* Pap. Stiftsbibl. kl. Fol. *Saec. XIV. fin.* oder *XV. ineunt.* Einband von Holz und röthlichem Leder, darauf der Titel: *Jus territoriale et feudale.* 139 Blätter oder 278, später bezifferte, Seiten. Die Seitenzahl beginnt aber mit 7, daher wohl das fehlende Register vorangestanden seyn mag. Zu Ende wird von späterer Hand *Hans Zeller* (ein Zürcher Geschlecht) als Eigenthümer angegeben. Nachher besass *Tschudi* die Handschrift. S. 219 u. 245 ist der Text durchlöchert. S. 100 schliesst das Landrecht wie mehrere älteste Texte, wodurch dasselbe in 2 Theile sich scheidet, mit dem §. von Mühlen und Zöllen und dem Epilog: *Hie hat daz Landrechtbuch ein Ende Got uns allen kumber wende.* Darauf folgt S. 101. *Hie vahet an das edel buoch das da heisset von lehen rehte,* und der 2te Theil des Landrechts wie in *Basl. Bern. Lassb. etc. Codd.* (Siehe nr. 4. 10. 77.)

Das Landrechtbuch stimmt auch in Anordnung der §§. und Inhalt mit den *Lassb. Telb. Berner Codd.*, also den ältesten *Recensionen* ganz überein; nur vor dem Schluss-§. von unehelichen Kindern ist noch ein eigener §. über *Adam*

Digitized by Google

und *Eva's* Zustand im Paradies als §. *penult.* eingeschoben, der sonst nicht vorkommt.

In gleicher Uebereinstimmung ist das Lehenrechtbuch; in beiden Büchern aber sind oft mehrere §§. in einen zusammengezogen. Ebenso ist der gewöhnliche gebetartige Schluss des Lehenrechts verkürzt, wovon die lezten Worte sagen:

„Hie hat diss Buch ein ende, Selig sind die hende, die es je geschriben, vnd die zit mit arbeiten vertriben *Amen.*" —

39.

Vormals Pfalzbaierscher Rath PHIL. v. GEMMINGEN zu Zweibrücken. Schwabensp. *Meichsner* Vorr. z. Schwabensp.

40. (*Hom.* 135.)

GIESSEN, Univers. Bibl. *Krafftischer Cod.* (auch *C. Augustanus*). Perg. kl. Fol. *Saec. XIII. fine,* früher in Augsburg, dann Ulm 1765. Sonst H. v. *Senkenberg* gehörig. S. dessen *Visiones p. 84. sq.* Hienach *Schilters* Abdruck im *Thesaurus.* S. *Scherz* Vorr. hiezu S. 4. Dabei findet sich noch das Augsburger Stadtrecht, Landfriede *Albrecht I.*, Burggrafenrecht von Augsburg etc.

41. (*Hom.* 137.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr., Defect, Membr., Anf. des 14ten Jahrh. *Senkenberg Vis.* p. 101. §. 99.

42. (*Hom.* 138.)

Ebend. *(Cod. Ulmensis)* Kaiserrecht. *Senkenb.* Vorr. zum Kaiserrecht §. 28. 29. und zum *Corp. jur. feud.* §. 10.

43. (*Hom.* 144.)

Ebend. Vormals Krafft'scher nachher Senkenberg'scher Cod. *(C. Bavaricus.)* Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. kl. Fol. 1419. *Senkenberg Vis.* §. 94. Archiv III. 486.

44. (*Hom.* 145.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. Ende des XIV. oder Anf. des XV. Jahrh. *Lahr,* Vorr. zum Schwabensp §. 8. Ist unter den *Senkenb. Codd.* zu Giessen nach *Homeyers* neuerer Mittheilung nicht mehr vorhanden.

45. (*Hom.* 148.)

Ebend. Rechtsbuch K. *Ludwigs,* Schwäb. Land- und Lehnr. *Theramo* Prozess *Belials,* Pap. Fol., 15. Jahrh. *Senkenb. Vis.* §. 92.

46. (*Hom.* 149.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. 1471. *Senkenb. cit.* §. 93.

47. (*Hom.* 152.)

Ebend. Vormals Hofrath v. Gärttner gehörig. Sachsen- und Schwabensp. mit der Gl. zu ersterem in alphabetischer Ordnung und niedersächsischer Mundart. Membr. u. Pap., Fol., 15. Jahrh. *Senkenb. cit.* §. 41.

Digitized by Google

48. (*Hom.* 154.)

Ebend. Früher J. J. MEIER, Professor in Göttingen, sodann Hrn. v. SENKENBERG gehörig. Urtheils-Sammlung, Schwäb. Land- und Lehnr. Vehmgerichts-Reformation v. 1437., Kaiserrecht, Eschweger Statuten. Fol. 15. Jahrh. *Senkenb. Corp. jur. Germ. I.* 1. Vorr. §. 25—27., *Vis.* §. 88.

49. (*Hom.* 155.)

Ebend. *(C. Austriacus) Calendarium*, Schwäb. Land- und Lehnr., Pap. Fol. 1431. *Senkenb. Vis.* §. 91.

50. (*Hom.* 156.)

Ebend. vormals Gärttner. *(C. Austriacus.)* Schwäb. Land- und Lehnr. doppelt, Pap., Ende des 15. Jahrh. *Senkenb. Vis.* §. 90. Unter den *Senkenb. Codd.* in Giessen nach *Homeyers* späterer Mittheilung nicht mehr vorhanden.

51. (*Hom.* 165.)

GÖRLITZ, Milichsche Bibl. Schwabensp., Pap. Fol. 1449. *Geisler, de bibl. Milichiana p. 23.* Das Landrecht ist in 4 Bücher getheilt.

52. (*Hom.* 175.)

GÖTTINGEN, Univers. Bibl., vormals *Runde.* Schwäb. Land- und Lehnr. nieders. 1430. *Spangenberg,* Beitr. zu den deutschen Rechten des M.A. S. 85.

53 u. 54. (*Hom.* 177 u. 178.)

Ebendaselbst. *Cod. I. et II.* Pap. H. *Meusel cit.* Thl. I. p. 125.

55. (*Hom.* 185.)

GOTHA, herzogl. Bibliothek, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap., Fol. 1398. *Cyprian Catal. cod. msst. bibl. Goth. Nr. 215.* Nach Nietzsche's handschriftlichen Bemerkungen.

56. (*Hom.* 199.)

HARRACH'scher *Cod. Sæc. XV. fine. Senkenberg cit. p. 83.* u. *Grupen observ.* nr. *29.* §. *3. pag. 477 sq., Lambacher epist. de ætate Spec. Suev. 1739.*

57. (*Hom.* 200.)

HECHT, Oberlandes-Gerichtsrath zu Halberstadt. Bruchstück eines *Abecedaru* über den Sachsen- und Schwabensp. und der Glosse des erstern Membr. 15. Jahrh. Nach Nietzschers handschr. Bem.

58. (*Hom.* 203.)

HEIDELBERG, Univers. Bibl. Cod. Perg. gr. Fol. Sæc. XIV. incunt. 2 Bände, Sachs. und Schwab. Spiegel colonnenweise neben einander mit Register für beide. Sprache niedersächsisch. Sehr schön und vollständig, für das Fürstenthum Lüneburg nach dem Schluss-§ geschrieben und in Verbindung mit dem *Lüneburger Cod.* (unten nr. 83) bei *Kraut Comment. de Codd. Luneb. Götting. 1830. pag. 9 seq.*

Digitized by Google

Nietzsche Verz. der Hdschr. des Ssp. in der allg. Lit. Zeitung 1827. Dez. S. 679 f. nr. 63. *Spangenberg* vaterl. Archiv 1825. S. 165. — *Eichhorn* deutsche Staats- und Rechts-Geschichte 4. Aufl. B. 2. S. 324 legt ein besonderes Gewicht darauf, dass hier der Schwabenspiegel mit *kleinerer Schrift*, wie sonst die Glosse, den Sachsensp. §§ beigesetzt sey. Allein dieser Umstand dürfte sich leicht daraus erklären, dass der weit ausgedehntere Text des Schwabenspiegels nothwendig einer kleineren Schrift bedurfte, um dem kürzeren Texte des Sachsensp. zur Seite gestellt zu werden.

Landrecht	– – –	158 Blätter	–	418 Cap.
Lehenrecht	– – –	71 –	–	166 –
		229 Bl.		584 Cap.

Jede Seite hat 2 Columnen, durch 2 Linien getheilt, je zu 30 bis 43 Zeilen, nach der Schriftgrösse. Nur das Schwab. Sp. Register hat 3 Columnen. Schrift: grosse breite Minuskel, gleich und schön mit rothen oder blauen Initialen.

Der I. Band, das *Landrechtbuch*, beginnt mit einer Collation des *Senkenberg-Lahr*'schen Abdruckes von neuester Zeit; hierauf das 1. Pergamentblatt mit lateinischen Bruchstücken über Verwandtschaftsgrade. Sodann folgt:

a) *Sachs. Sp. Register* nach der §§-Folge 11 Seiten.

b) *ein gleiches* nach Hauptabschnitten ohne alphabetische Ordnung, welches alle §§ unter die gewählten Sachrubriken zusammenstellt, 6 Seiten.

c) Register *»des keyseres lantrecht«* (Schwab. Sp.) nach der im Cod. befolgten §§-Folge des Sachs. Sp. $6^1/_6$ Seiten. *Register* und *Text* stimmen in den Zahlen nicht ganz überein, da z. B. der Text Bd. I. 166 §§ oder (wegen §. 73 bis) 167 §§ hat, das Register 169.

d) *Sächs. Landrecht,* vor dem aber 2 Blätter ausgeschnitten sind, die vielleicht die gereimte Vorrede und das Cap. *von der Herren geburt*, welche fehlen, enthalten haben, und wegen eines auf Goldgrund gemalten grossen Initialen, wie die Anfänge der 3 Bücher haben, abhanden kamen. Zugleich und in Verbindung mit dem sächs. Landrecht ist auch

e) das *schwäbische Landrecht* in die Handschrift aufgenommen. Nach Vorrede und Prolog zu dem sächs. Landrecht folgt nämlich der Eingang des schwäbischen Landrechts mit der rothen Ueberschrift: *»Hir beginnet sik de uorerede von deme keyseres rechte.«* Sodann die Sachs. Sp. Capp. nach der gewöhnlichen Eintheilung in 3 Bücher, und jedem dieser Capp. in kleinerer Schrift die bezüglichen Schwab. Sp. §§, jedoch so, dass auch diejenigen §§, welche keine Beziehung im Sachs. Sp. finden, von den übrigen nicht getrennt sind.

Hier eine Vergleichung dieses Schwab. Sp. Textes mit dem von *Kraut* beschriebenen niedersächs. Schwab. Sp. zu Lüneburg (unten nr. 82.), woraus sich zugleich die Verschiedenheit in der §§-Folge des Sachsenspiegels und des Schwabenspiegels älterer Recension ergibt.

Digitized by Google

Heidelb. Cod. Buch.	Cap.	*Lüneb. Cod.* Cap.
I.	1-166	1 — 100
		151
		152
		167 — 174
		299
		315
		316
		320
		327
		328
		329
		330
		335
		338
		340
		341
		343
		345
		349
		350
		352
		354
		355

Heidelb. Cod. Buch.	Cap.	*Lüneb. Cod.* Cap.
II.	1-20	101 — 114
	20-95	178 — 230
		165
		175
		176
		177
		310
		311
		322
		334
		346
		347
		348
		351
		362
		363
	96-115	242 — 257
		344

Heidelb. Cod. Buch.	Cap.	*Lüneb. Cod.* Cap.
III.	1-5	258 — 261
	6-15	231 — 241
		13
	16-81	262 — 309
		314
		317 — 319
		322 — 326
		13
		137
		332
		333
		336
		342
		353
	82-136	115 — 150
		153 — 164
		166
		331
		337
		339

Ungeachtet der Gleichheit des Inhaltes des *Lüneb.* und *Heidelb. Cod.* finden sich doch wechselseitig einige Capitel, die der eine oder der andere nicht hat.

In dem *Heidelb. Cod.* finden sich folgende 6 Capitel des *Lüneb. Cod.* nicht vor:

Lüneb. Cod.	*Lassb. Dr.*	*Cod. Lahr. (Senk.)*
Cap. 49.	Cap. 49.	Cap. 138.
– 74.	– 77.	– 330.
– 158.	– 145.	– 192.
– 163.	– 157.	– 140.
– 234.	– 228.	– 251.
– 271.	– 269.	– 144.

Dagegen fehlen im *Lüneb. Cod.* folgende 9 Capp. des *Heidelb. Cod.*:

Heidelb. Cod.	*Lassb. Dr.*	*Lahr.*
Buch I. Cap. 47.	Cap. 74.	Cap. 266.
– – 74.	– 35.	– 278.
– – 160.	– 13.	– 78.
– – 165.	– 112.	– 106.
Buch II. – 45.	– 193 a.	– 216.
Buch III. – 2.	– 311.	– 354.
– – 42.	– 110.	– 104.
– – 48.	– 111.	– 105.
– – 128.	– 154.	– 202.

Rechnet man die in den 3 Büchern vertheilten Landrechts-Capp. des *Heidelb. Cod.* zusammen, so betragen sie 418, *Kraut's Lüneb. Cod. cit.* hat aber nur 355, daher weniger 63. Dieses rührt hauptsächlich nur daher, dass der *Heidelb. Cod.*

Digitized by Google

ein Cap. des *Lüneb. Cod.* sehr oft in 2, auch 3 Capitel theilt, ohne nach dem Inhalt im Geringsten abzuweichen, ein Umstand, der besonders in Vergleichung der ältesten mit jüngern Manuscripten sich öfters findet.

Der II. Band, das *Lehenrechtbuch,* beginnt nach einem leeren Bl. mit dem Register des Schwäb. Lehenr. 4 Seiten in drei Columnen. Nach einem weitern leeren Blatte folgt das Register des *Sächs. Lehnr.* 4 Seiten und 11 Zeilen in zwei Columnen; ferner *Alphabet. Sachregister* 8 Seiten (die 1. Seite zu 2, die andere zu 3 Columnen) von späterer Hand des 15. Jahrh. eilfertig und mit schlechter Tinte geschrieben. Endlich *Lehenrecht-Text* des *Sachs.* und *Schwab. Sp.* abwechselnd wie im Landrecht; ohne Eintheilung in Bücher fortlaufend.

Das *Lehenrecht* stimmt im Ganzen mit den älteren Texten überein, obschon auch hier der *Heidelb. C.* 166 §§ zählt; allein das rührt hier wie im Landrecht nur von Vermehrung der Abschnitte, nicht von weiterem Inhalte her. Nur einige Versetzungen finden sich, wie z. B. der §. »*von Burgmeister Lehen*« schon unter §. 109 vorkommt, anstatt als Schluss-§. 166.

Noch verdient hier der nicht numerirte Schluss-§ des 3. Buchs des Landrechts in geschichtlicher Beziehung der Erwähnung, ob er sich gleich nur auf den *Sachsenspiegel* beziehen kann. Er ist überschrieben:

¶ *von hertogen albrechte*

Do hertoge albrecht dot was (1279) do quam henric sin sone to deme leyneberge mit allen lant lüden . vnde saiten dat recht . ¶ We en üüllest uoruestet umbe noumet . benoumet he it des anderen . oder dar na de richtere scal eme nie . dat he sik ut der uestinge ten mach of he wil binnen ses weken . (roth) ¶ *hir endet sik dat dridde bok des lantrechtes* .

59. (*Hom.* 204.)

Ebend. Schwäb. Landrecht allein; Perg. kl. Fol. 14. Jahrh. *Wilken* Gesch. der Heidelb. Büchersamml. S. 327. Nr. 53 mit 139 Blättern, gespaltene Columnen, Register, Eintheilung in 4 Bücher, mit gänzlicher Umgestaltung der §§-Folge, den ersten Drucken sich nähernd, aber oft 3 bis 4 §§ in einen Paragraphen vereint.

I. Buch	47 §§.	Von Fürsten, Gerichts-Verfahren, Leibeignen.
II. –	27 –	Sippe, Erbe, Gewer etc.
III. –	21 –	Morgengab, Leibgeding etc.
IV. –	32 –	Busse, Wette etc., Schluss-§ »*von gottes wort*« (Lassb.Dr. §. 201).

Die Sprache häufig mit niederteutschen Formen. Auch hier der Herzog von *Baiern* mit der 4. Kur. — Der Anfang: *HI ist von gotes bote daz her recht minnet. Herre got himelnsche uater etc.* Ende: *Explicit uere precium uult scriptor habere Der da hat ghescriben mich . der ist gheheizen Thiterich . Got gebe im lucke . selte . heil . Vroude . wune . ein michel teil . Vf erden hir . in himelriche dort immer vrehliche : Amen.*

Hierauf das Bild des Kaisers auf dem Throne, verdorben.

60. (*Hom.* 205.)

Ebend. Schwäb. und Sächs. Lehnr. in wechselnder Folge der Artikel. Membr. gr. Fol. 14. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 484. Nr. 470. Eine ähnliche Zusammenstellung, wie oben unter Nr. 58.

61. (*Hom.* 206.)

Ebend. Der Könige Buch, Rechtsregeln, Schwäb. Land- und Lehnr., Nach-

Digitized by Google

richten von 1447 an über *Thiebold von Geroldseck*. Pap. Fol. $^{14}/_{15}$. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 338. Nr. 89.

256 Bl. mit gespaltenen Columnen. — Der Könige Buch geht hier nur bis *Judith* und schliesst mit einer *»herren Lehre«*, die sich aber in den *Stuttg. Codd.* 114, 136 (s. unten Nr. 146 und 147), *Münch. C.* 553 (Nr. 105) am Ende derselben finden, samt mehreren neuen §§, deren 11 hier mit der Herrenlehre voran, statt nach dem Landrecht stehen. Im Register zum Königsbuch sind sie diesem zugetheilt, während das besondere Register des Landrechts sie nicht hat. — Bl. 71 steht das eigentliche *Landrecht* in 95 Cap., und Bl. 185 das *Lehenrecht* in 38 Cap., eigentlich 152 §§, weil immer mehrere §§ vereint sind. Die 4. Kur ist dem Herzog von *Baiern* zugeschrieben, und unter den dem Königsbuch angehängten §§ findet sich auch jener mit den 15 Regeln für Erkenntniss falscher Urkunden, die nur im *Herisauer* (Nr. 69) und in den vorerwähnten *Stuttg.* und *Münchner CC.* sich finden. Am Schlusse gibt sich *Hans Windeberg* von *Hagenow* als Schreiber des Buchs an.

62. (*Hom.* 207.)

Ebend. Buch der Könige, Schwäb. Land- und Lehnr. Perg. Fol. 15. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 356. Nr. 137. Mit 220 Bl. in gespaltenen Kolumnen schön geschrieben. Dem Buch der Könige folgt keine *Herrenlehre*, auch nicht die dabei sonst vorkommenden weitern §§ der neueren Texte. — Nach demselben kommt das Register zum Land- und Lehenrecht. Bl. 60 beginnt das *Landrecht*, Bl. 180 das *Lehenrecht*. Nach dem Register hätte ersteres 173, letzteres 48 §§; allein es sind stets mehrere §§ vereint, und der Text vollständig dem *Lassb.* und *Ebn. Codd.* sich anschliessend. — In beiden Büchern hat wieder der Herzog von Baiern die 4. Kur. — Anfänge und Ende wie in den gewöhnlichen ältern Texten.

63. (*Hom.* 208.)

Ebend. Reichsgesetze, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. *Wilken* a. a. O. S. 374. Nr. 168. Am Ende des Lehnrechts steht 1465to *(sc. anno) Scriptum per Me Albertum Schwab Similiter et inligatum.*

Blattzahl 199. Voran folgende Reichsgesetze: 1. K. *Friedrich III.* Reformation von 1442. 2. K. *Sigismund* Reichsdienst-Aufgebot von 1433. 3. Goldene Bulle *Capit.* vom Absagen, latein. 4. K. *Friedr. III.* Landfried-Verordnung von 1467. 5. Goldene Bulle, latein. 6. Dieselbe teutsch.

Sodann Bl. 61 das Buch der *Kaiserlichen Rechte* (Landrecht). Bl. 161 das *Lehenrecht*. Zu Ende noch ein Schreiben des *Concils* zu *Konstanz* an die Bischöfe zu Worms und Würzburg v. 1416 und *Recepte*, schlechten Wein gut zu machen.

Dem *Landrecht* geht voran ein *Register* mit 6 Blatt; das *Landrecht* selber hat 95 Blatt, das *Lehenrecht* 34 Blatt, zusammen 135 Blatt.

Die §§-Eintheilung und der Text folgen den ältern Recensionen; die 4. Kur wird dem Herzog von Baiern zugedacht.

64. (*Hom.* 209.)

Ebend. Nr. 169. Rechtsbuch, aus den §§ des Landrechts zusammengestellt, Pap. 227 Blatt, XV. Jahrh. Angehängt Verschiedenes über Arzneien etc. *Mone's* Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1838, Sp. 29 f. Das *Schwäb. Landrecht* ist zu Grund gelegt und mit Sätzen des *Sachs. Sp.*, Kaiserrechts, Magdeburgischen

Digitized by Google

Schöppenrechts, Weichbilds, canon. und röm. Rechts zusammengestellt. — Die gewöhnliche §§-Ordnung ist ganz geändert. Der Inhalt stimmt mehr mit dem *Senkenb.*, als *Schilter*'schen Texte, also mit den neuesten Recensionen überein. Die ersten 12 Bl. haben keine Rubriken, nur hie und da Andeutungen dafür. Sie handeln von Erbe, Eid, Ehe, ehehafter Noth etc. Von Bl. 13 an wird gehandelt von: Fürsprecher, Todtschlag, Pfänden, schädliche Pferd, Anleihen und Borgen, Dorfgericht, Gericht überhaupt, Zeugen, der seines Genossen Mann wird, Holz-, Gras-, Fisch-Diebstahl, Schiedsrichtern, Gelübde, getreue Hand, Gebüttel, Strassenraub, Diebheit, handhafte That, schädliche Hund, Insigel und Brief, Schreiber, falsche Handfesten. Bl. 39 die 13 Regeln, sie zu erkennen, wie *Heidelb.* und and. *Codd.* (s. oben Nr. 61), Pfaffen und Juden Recht etc. Blatt 39 flg. in 8 Distinctionen: Vorschriften über Beweis durch Schuld-Urkunden, die dem *Schwab. Sp.* fremd sind. — Eine ganz ähnliche, aber viel weitschichtigere Bearbeitung siehe unten Nr. 74 *Konstanzer Cod.* von 1449.

Blatt 132 folgt: *Ordo iudiciarius d. i. hie volget die ordnung des gerichtes.* Blatt 142: *Hie hebent sich an die tugent der Krutter*, sodann über Pferdarzneyen, Mittel für Weinverbesserung und Säuberung von Flecken.

65. (*Hom.* 210.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehnr. sammt Register, Pap. Fol. XV. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 376, Nr. 170. Hinten und vornen juristische und geistliche Sprüche, theils deutsch, theils lateinisch.

Das *Landrecht*, unvollständig, schliesst mit §. 313 des *Lassb. Dr.* »*Von Ketzern*«, worauf aber noch von späterer Hand die 2 §§ von *Gemeinde ansprechen* und *Krieg zweier Dörfer* beigesetzt sind, ersterer im *Münch. Cod.* Nr. 510, aber nicht gedruckt, letzterer §. 158 des Lehnr. bei *Schilter* und *Senkenberg* (Lassb. Dr. Landrecht §. 377, IV. und V.). — Das *Lehenrecht* endet schon mit §. 51 Lassb. Dr.

66. (*Hom.* 211.)

Ebend. Buch der Könige, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. 158 Bl. gr. Fol. Vom Jahr 1429. *Wilken* a. a. O. S. 360, Nr. 145.

Blatt 1 beginnt der *Könige Buch* und geht bis K. *Conrad II.* Blatt 62 das *Landrecht.* Blatt 128 das *Lehenrecht* mit Register. Zu Ende des Lehenrechtes steht: »*finitus est iste liber per fratrem thomam delyphain (sc. de Lypheim) ordinis minorum etc. Anno domini M. CCCCmo XXIX.*

Blatt 154b Nachrichten von K. Friedr. III. und K. Max I. Verhandlungen zu Augsburg, von einer Hand des 16. Jahrh.

Blatt 156b Aufruhr der Zünfte zu Augsburg 1368. Das *Landrecht* hat 14 Abschnitte, welche den 8 Abschnitten der ältesten Drucke entsprechen, daher ein Text letzter Recension vorliegt.

Die Eintheilung ist folgende:

Buch I.	Herschilt, König etc.	42 §§.	I. Abschn. Gross-Fol. Dr.
– II.	Richter, Gericht etc.	75 –	
– III.	Acht, Dieb, Raub etc.	56 –	
– IV.	Dieb und Frevel	25 –	
– V.	Frevel, Verwandten-Mord	5 –	
– VI.	Strasse, Bauen etc.	10 –	

Digitized by Google

Buch VII.	Sippe, Erbe etc.	45 §§.	II. Abschn.	Gr Fol. Dr.
– VIII.	Morgengab, Leibgeding	9 –	III.	–
– IX.	Guts-Veräusserung, Vormund, Zoll, Münz	35 –	IV.	–
– X.	Wucherer, Ketzer	10 –	IV.	–
– XI.	Wild, Thiere etc.	19 –	V.	–
– XII.	Ehesachen	16 –	VI.	–
– XIII.	Schrift, Siegel, Münze, Fund	8 –	VII.	–
– XIV.	Vogtding, Erbe etc.	23 –	VIII.	–

Schluss-§: »*von heiligen mauern*«, wie Gr. Fol. Dr. Der unter Nr. 101 cit. *Münch. Cod.* Nr. 287 hat dieselbe Eintheilung.

Das *Lehenrecht* stimmt mit dem Gr. Fol. Dr. ebenfalls überein, da nach dem gewöhnlichen Schluss-§ von *Burgmeister Lehen* die 5 weiteren §§ von *bůwn lehen* etc. kommen.

Derselben Ordnung folgen die Abdrücke von *Meichsner* und *Senkenberg-Lahr (Sorg. 1480)*.

67. (*Hom.* 212.)

Ebend. Schwäb. Lehnr. Pap. 4⁰ mit 52 Bl. *Wilken* a. a. O. S. 526, Nr. 726. Vom Jahr 1458. Bei *Homeyer* steht unrichtig auch das Landrecht und die Jahrzahl 1463.

Anfang: *Hie hebt sich an kayser karels lehenrecht Puch.*

Ende: *Hye endet sich disz lehenrecht puch* etc. *anno* etc. *LVIII.* (1458), welche Jahrzahl auch zu Ende des Registers steht.

Nach §. 7 wird dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Im Ganzen 142 §§. Der Schluss-§ der gewöhnliche: von *purgermeister lehen.*

68. (*Hom.* 213.)

Ebend. Iglauer Bergrechte, Magdeburger Stadtrecht, Kaiser Otto's Landrecht, Iglauer Statuten. Pap. 4⁰. 16. Jahrh. *Wilken* a. a. O. S. 482. Nr. 461. Das hier genannte Landrecht ist das Schwäb. Landrecht, aber sehr abgekürzt.

69.

HERISAUER *Cod.* Pap. XV. Jahrh. kl. Fol. Voran auf 54 Blättern der Process zwischen Christus und Belial, in deutscher Uebersetzung *). Gehörig dem Landesarchiv des Cant. Appenzell ausser Rhoden in Herisau, dort mit Nr. 80 bezeichnet und *Alt St. Gallisches Landbuch* betitelt. Zu Ende des Belials-Processes steht von gleicher Hand: *pro me bartholomeus hürler de sancto gallo,* vielleicht der Schreiber des Cod.

Das hierauf folgende *Landrecht* nimmt 57 Blätter ein, darunter 7 Blätter Register. Ersteres ist überschrieben: *hic incipit ordo libri decret. et decretalis* – –, worauf aber die auch sonst vorfindliche *gut herren lehre* vorkommt (s. oben Nr. 61). Der 2. § »*So ain herr ain kirchen hinlichet*«, sagt aus dem canon. Recht, dass der Patron nach der bischöflichen Investitur seine Verleihung nicht mehr zurückneh-

*) Vergl. die Handschrift des Schwabensp. Nr. 45, 70, 76. 96. 104. Der lateinische Text, von *Jac. de Theramo ai.* 1382 befindet sich in einer Handschr. des XV. Jahrh. in dem Eigenthum des Freiherrn Jos. von Lassberg.

Digitized by Google

men könne. Der 3. §. von Veräusserung geistlichen Guts entspricht Lassb. Dr. §. 375 V. (*Senkenb.* Zusatz nr. 19 nach §. 416), auch im *Ebn.* und *Zür. Cod.* gegen den Schluss vorfindlich. Der 4. § gibt die 13 Regeln, falsche Urkunden zu erkennen, welche in einigen neuesten Texten sich finden (s. oben nr. 61), und als Commentar zu §. 369 Lassb. Dr. eingerückt worden seyn mag. — Dann folgen noch weitere 8, im Ganzen 12 §§, die sonst am Ende der neueren Texte dieser Klasse stehen, wie schon unter nr. 61 oben bemerkt ist, wo sie wie hier voranstehen, und nicht zum Landrecht gezählt werden. So auch hier, denn nach §. 12 heisst es: *»Hie mit hat dis buch ein end Nu wil ich schriben von dem lantrecht«*; worauf der gewöhnliche Eingang: *Herre got* etc. folgt.

Das *Land*- und *Lehenrecht* sind zusammen geschrieben. Schon nach den ersten 16 §§, welche der gewöhnlichen älteren Ordnung folgen, beginnen die Auslassungen, die immer mehr zunehmen.

Vom *Landrecht* fehlen beiläufig 112 §§, worunter wenige nur theilweise. Im Lehenrecht finden sich nur 64 §§, statt gewöhnlich 150 bis 160.

Der Text der §§ ist überdiess öfters abgekürzt, manchmal ohne Sinn. Als Schluss des Ganzen stehen 5 §§, die das Lehenrecht nicht berühren: 1. Vom Frieden der Kaufleute. 2. Verbot der Rache bei Verlust eines Prozesses vor Gericht. 3. Von des Hofrichters Gewalt. 4. Von Aberacht. 5. Von neuen Gesezen. In den drei letzten Zusätzen wird gesagt: der Hofrichter soll nur auf Anrufen richten; keine Acht selber erkennen, was allein dem Gerichtsherrn zukomme; die Verächteten sollen in das *Achtbuch* eingeschrieben werden; keine Stadt soll dem Reich schädliche Gesetze machen. Hieraus erhellet, dass eine Bearbeitung des Schwab. Sp. für ein Landrecht der Besitzungen des Abts von St. Gallen versucht wurde.

Auffallend ist, dass der Eingang auf eine Verbindung mit den neuesten Texten, wie sie auch in den ersten Drucken erscheinen, hindeutet, während nach Beginn des eigentlichen Landrechts die gewöhnliche ältere Texteintheilung zu Grund gelegt wurde, wobei auch hier die 4. Kur dem Herzog von Baiern zugedacht ist.

(*Hom.* 151.)

v. HOLZHAUSEN († nach 1830 zu Hanau). Schwäb. Landrecht, Lehenrecht. S. unten nr. 151. *Telbanger* Cod.

70. (*Hom.* 221.)

HOMEYER, Prof. in Berlin. Process Belials wider Jesum, Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. Fol. 15. Jahrh. Vgl. nr. 76.

71. (*Hom.* 147.)

Cod. HORTLEDERIANUS. Goldne Bulle, Schwäb. Land- und Lehnr., Kaiserurkunden, Rechtsbuch K. Ludwigs, Münchner Statuten. Pap. gr. Fol. Mitte des 15. Jahrh. *Scherz* Vorr. zum Schwabensp. S. 1 ff. *Schilter* Cod. jur. Alem. feud. praef. §. 19. *Senkenb.* Viſ. §§. 85—87. Findet sich nicht mehr unter den *Senkenb.* Codd. in Giessen nach *Homeyers* gefälligster Mittheilung.

Cod. JUNGIANUS s. nr. 30.

72. (*Hom.* 227.)

INGOLSTADTER Cod. Landrecht, abgedruckt bei *Schannat,* Sammlung alter

Digitized by Google

histor. Schriften, 1725. Thl. I. p. 163. — Der Cod. ist dort nicht näher beschrieben, hat eine ganz besondere §§-Eintheilung und ist unter den *Münchner* Codd., auch sonst, zur Zeit nicht vorfindlich.

Die 275 Landrechts-§§ stimmen in ihrer Versetzung mit dem Texte der ersten Drucke im Ganzen nicht überein, obschon auch hier Gleichartiges zusammengestellt werden wollte. Der *Ingolst.* Cod. hat mit Weglassung des ganzen Vorworts als §. 1: *Von chunchleichen Eren* etc., Lassb. Dr. §. 118, und stellt sodann die §§. über *König, Fürsten, Bischöffe, Grafen, Herschild* (25), *Freie* und *Dienstleute* zusammen (§. 1—48). Hierauf folgt das *Familienrecht* (§. 49—86), sodann über *Erbschaft* (87—106), Vormundschaft (107—115), Klagrecht um Gut, Schulden, Wunden (116—129), Gerichtsverfahren (130—149), Frevel, Buss und Wandel, und anderes sehr Verschiedenartiges (150—180), Acht (181—191), Raub, Diebstahl, Frevel, Polizei-Vergehen (192—223), Gefängniss, Landtäding, Münz, Zoll und Verschiedenartiges (224—259), von Thieren, Wild, Hunden, Vögeln (260—275). Der Schluss-§ ist daher jener *von zamen vogeln* (Lassb. Dr. §. 242).

Dass diese Zusammenstellung der neuesten Recension in den spätern Manuscripten und ersten Drucken vorangegangen sei, möchte auch daraus erhellen, weil §. 4 noch dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugesprochen wird, während im Gr. Fol. Dr. §. 30 der König von Böhmen erscheint.

73. (*Hom.* 234.)

KÖNIGSBERG, geh. Archiv. Schwäb. Land- und Lehnr., bez. *C. R.* 15. Jahrh. Auf Pergament gross und zierlich geschrieben. Voran biblische Geschichten, an deren Schlusse und mit ihnen unter Einem Register 11 Art. unter der Ueberschrift: Das sint lantrecht. Sodann Register des schwäb. Landrechts und der Schwabenspiegel selbst, der Ordnung nach übereinstimmend mit dem *Cod. Cæs.*, doch 14 Capp. mehr als in diesem. *Hasse* in der Zeitschr. für gesch. R. W. IV. S. 65. Note 2.

74. (*Hom.* 97.)

KONSTANZ, Stadtarchiv, Cod. Perg. gr. Fol. Vom J. 1449. Kein eigentlicher Schwabenspiegel, sondern eine Compilation aus Schwab. und Sachs. Spiegel, röm. und canon. Recht, wie *Heidelb. Cod.* 169 (oben nr. 64) und *Münch. Cod.* nr. 507 (unten nr. 101). Geschrieben von Johann *Frowenlob* von Bischoffszell im Thurgau. Im Archiv der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 1. S. 229 unrichtig als *Sachsenspiegel* und als Eigenthum des *Stadtregistrators Rosenlöchner* angegeben.

Die Blätter mit gespaltenen Columnen sind:

Register 16$^{1}/_{8}$ zu 52 bis 57 Zeilen die Columne, daher beiläufig 880 Artikel, die aber oft nur die Anfangsworte enthalten. *Text* des Rechtsbuches 227$^{2}/_{8}$ zu 58 bis 60 Zeilen die Columne, fortlaufend bis 228 folirt, auf dem rechten Rande jeder Columne die stets wiederkehrenden Buchstaben des teutschen Alphabets zur Bezeichnung der Artikel, worauf das Register mit Angabe der Blattzahl und des Buchstabens hinweist.

Dem Register steht voran: *Hie nach so stæt geschriben . das Register dis buches . das da genant ist der sachssen spiegel, und zaichnet einen jegelichen artikel, so clärlichen vs, nach dem bůchstaben des a . b . c . etc. vnd an welchem blatt man den*

Digitized by Google

artickel, vinden sol nach der tütschen zuhl so oben an jedem blatt geschriben stat, dem ist also des ersten: etc.

Zu Ende des Textes steht:

Hie hant dese Recht ain end,
dz vns gott sin hilffe send,
Anno dominj MCCCC quadrage°. nono (1449) per me Jo. frowenlob de cella epati maiore qz manu ppria scripsi.

Der ganze Codex ist durchaus von derselben Hand auf schönem Pergament geschrieben, noch sehr sauber, daher wohl seines grossen Umfangs und seiner üblen Einrichtung wegen nie gebraucht worden. — Alles ist ohne System und Ordnung aus Sachsen-, Schwaben-Spiegel etc. zusammen geworfen, und auch im Register blos der Folge der Blätter und ihrer Artikel nach zusammengestellt.

Gleich das 1. Blatt gibt in den drei ersten Columnen das Vorwort des Schwab. Spiegels, sodann jenes des Sachsenspiegels, worauf Einiges aus Institutionen, Pandecten und canon. Rechte über das Natur- und Völkerrecht. Manchmal sind nur die ersten Sätze eines Schwaben- oder Sachs. Sp. Artikels angeführt und der *Auctor* gibt mit seinen Worten und nach seinen Ansichten das Uebrige, z. B. fol. 6, Coll. 2 med.: »*Wer sich vff der Aucht ziehen wil in disem artikel mainet der rechtfertig man Eik* (Eike von Repgow) *dryerlay, Dz erst*« etc.

Manchmal sind ganze Artikel der Rechtsbücher wörtlich aufgenommen.

Nicht immer, aber meistens ist der Schwab. Sp. zuerst angeführt, dann der Sachs. Sp. auszüglich citirt, worauf die betreffenden Bestimmungen des canon. und röm. Rechts folgen, mit oder ohne Glosse des Auctors.

Um einen Begriff von der Anordnung der Materien zu geben: Bl. 201, 202 wird anfangs von *Urtheilen,* sodann von *Appeliren,* weiter von *Unkeuschheit* u. s. f. gehandelt. Ferner gibt Bl. 201, lit. v nur den Anfang des §. 119 Lassb. Dr. und lit. z den Anfang des §. 128: *wie man den kaiser bannen sol,* wobei die 3 Ursachen der ältern Texte weggelassen, aber aus den neuern Texten 4 Ursachen und die Beziehung auf *Innocenz IV.* und *Friedrich II.* erwähnt sind. Hierauf kommen noch §. 121 b. c wörtlich, sodann ebenso §. 121 a Lassb. Dr., also in umgekehrter Folge. — Bl. 202 und 203 erscheinen Bruchstücke aus dem Sachs. Sp. ebenfalls über Urtheilen, sodann wird von der *Appellation* nach *gaistlichen Rechten* und dem *Kaiserrechte,* wie hier stets das röm. Recht genannt wird, gehandelt, dabei von der Nothfrist von 10 Tagen und den *Aposteln* mit der Aufschrift: »*da stat inne die geschicht der Berufung.*«

75. (*Hom.* 238 a)

KOPENHAGEN. K. Bibl. Alte Sammlung. Fol. nr. 402. Biblische Geschichten *(Künige Buch),* Schwäb. Land- und Lehnr. Pap. 15. Jahrh. *Wilda,* Rhein. Mus. Bd. VII. S. 343.

76. (*Hom.* 239.)

Vormals Bürgermeister KRAFFT von Dellmensingen. Process Belials wider Jesum, Schwab. Sp. Pap. Fol. 15. Jahrh. *Catal. bibl. Krafft.* S. 48. nr. 29. Wohl identisch mit nr. 70, meint *Homeyer.*

Andere *Krafft*'sche Handschr. siehe nr. 40, 42 und 43.

Digitized by Google

77. (*Hom.* 240)

v. LASSBERG'sche Handschrift *(Cod. Lüzelnheimeri)* in gr. 4°. 156 Pergament-Blätter v. J. 1287, dem Freiherrn *Joseph von Lassberg* in Meersburg gehörig und gegenwärtiger Ausgabe zu Grund gelegt *).

78. (*Hom.* 263.)

LIEGNITZ. Bibl. der Peter- und Paulskirche. Sächs. Lehnr. mit Gl., obersächs. Schwabenspiegel in 4 Büchern, Pap. Fol. Ende des 14. Jahrh.

79. (*Hom.* 266.)

Vormals Freiherr von LIMBACH. Schwabensp., Membr. *Senkenberg* Vorr. zum *C. jur. feud.* §. 15.

80. (*Hom.* 266 a.)

LINZ, Stadtbibl. Schwäb. Landrecht. Pap. Fol. 1428.

81. (*Hom.* 269.)

Cod. LOUBERIANUS., Schwäb. Lehnr. Membr. *Schilter* Thesaur. Ant. II. Vorr. S. 2.

82. (*Hom.* 277.)

LÜNEBURGER Cod. Perg. 14. Jahrh. Von 160 Blättern 151 beschrieben in gespaltenen Columnen. Auf der Stadtbibl. in Lüneburg. Als *Codex tertius* in *Kraut* Commentatio de Codd. Lüneburgens. p. 9 seq. Gottingæ 1830. Sprache niedersächsisch. Eingangs die Aufschrift: *Kaiserrecht;* sodann 17 Blätter *Schwäb. Landrecht-Register,* am Schlusse ein Bild des Kaisers, über welchem das *Lüneburger* Stadtwappen; hierauf 147 Bl. Schwäb. *Landrecht* in 355 Capp., 10 Bl. *Lehenrecht-Register,* 51 Bl. *Schwäb. Lehenrecht* in 146 Capp., 1 Bl. aus der *Sachs. Spieg.* Vorr. *Van der Heren bord* etc.; 1½ Bl. Hildesheimer Dienstrecht, ½ Bl. Rechte der Leibeigenen *(Litonen),* 72½ Bl. Magdeburger Dienstrecht (dat lutteke Keyserrecht) in 22 Capp. Diese deutlich, aber nicht besonders schön geschriebene, Handschrift hat rothe Rubriken und blaue oder rothe Initialen. Die Paragraphen-Folge entspricht der älteren Anordnung und dem *Schilter'*schen Texte; daher *Senkenbergs* Zusätze aus dem *Uffenb. Cod.* hier nicht vorzukommen scheinen.

Vergleiche übrigens oben nr. 58 die Zusammenstellung des *Heidelb. Cod.* mit diesem *Lüneburg. Cod.*

83. (*Hom.* 278.)

LÜNEBURG. Bibl. des Stadtraths. *Slotel* des Landrechts. Niedersächs. mit 310 Pergament-Blättern, kl. Fol. 15. Jahrh. *Kraut* l. c. p. 18 seq. Eine Zusammenstellung des Sachsen- und Schwabensp., wobei der letztere nach der Eintheilung in 4 Bücher citirt wird, was vielleicht auf den *Heidelb. Cod.* (oben nr. 58) sich bezieht, der sonst gleichfalls in *Lüneburg* war, und worin der Schwabensp. nach den 4 Büchern des Sachsensp. zertrennt ist. — Wie dort, finden sich auch hier 2 Register, eines zum Schwaben- und eines zum Sachsenspiegel, deren Sätze im Texte auszüglich nach Materien zusammengestellt sind.

---

*) S. Vorrede zu dieser Ausgabe. Nicht zu verwechseln mit dieser Handschrift sind die von dem Herausgeber Freiherrn Friedr. v. Lassberg angekauften *CC. Ebn.* und *Telbang.*

Digitized by Google

84. (*Hom.* 279.)

Ebend. Bibl. des Michaelisklost. Fragment des Schwäb. Land- und Sächs. Lehenr., obersächs. Perg. kl. Fol. *Spangenberg* S. 216 ff.

85. (*Hom.* 293.)

Vormals Dr. Sebastian MEICHSNER zu Heidelberg. Schwabensp. 1472. *Meichsner* Vorr. zum Schwabensp. Beim Abdrucke v. 1561, 1566, 1576 benützt, aber als nicht sehr correkt bezeichnet. *Schilter corp. jur. Allem. feud. praef.* p. XV ff.

Dieser Cod. stimmt ganz mit den ersten Drucken überein, wie eine Vergleichung des *Meichsner*'schen Textes mit dem Gr. Fol. Dr. und also auch dem *Senkenb. Lahr*'schen Texte leicht ergibt. Derselbe wurde nachmals bei *Burgermeister,* Corp. jur. publ. et priv. Ulm 1717. p. 335 ff., mit vielen Fehlern abgedruckt, z. B. Hahnenlehen statt *Vahnenlehen,* sammt unrichtigen §§-Zahlen. *Goldast,* Reichssatzungen T. II. p. 31 — 147, benützte zu seinem Abdruck entweder diesen *Meichsner*'schen Text oder den Gr. Fol. Dr., der vielleicht auch *Meichsner* nicht unbekannt war. Der von *Meichsner* benützte Druck von 1505 (*Strassburg, Hupfuff*) gehört mit in diese Klasse.

Cod. MEIERIANUS s. nr. 48.

86. (*Hom.* 297.)

MEININGEN. Herzogl. Bibl. Cod. I. kl. Fol. 33 Blätter, Perg. 14. Jahrh. Nur *Lehenrecht.* *Meusel,* histor. litter. Mag. Thl. I. p. 122. Nach der das. Thl. II. p. 75 ff. III. p. 75 ff. mitgetheilten Collation mit dem *Schilter*'schen, *Berger*'schen u. a. Texten ist dieses Lehenrecht sehr vollständig und ohne Abweichung von den gewöhnlichen älteren und neueren Texten. Die unbezifferten Rubriken sind roth, die Initialen bald roth bald blau, die Schrift grosse Minuskel mit den gewöhnlichen Abkürzungen bei *er* und *en* etc. Gespaltene Columnen.

87. (*Hom.* 300.)

Ebend. Cod. II. kl. Fol. Pap. *Land-* und *Lehenrecht* in gespaltenen Columnen. Die Rubriken der Paragraphen roth mit Ordnungszahlen, die Schrift gut, kleine Minuskel. 15. Jahrh. *Meusel* a. a. O. Thl. I. p. 124. *Walch* histor. liter. bibliogr. Mag. St. 7. S. 164.

88. (*Hom.* 299.)

Ebend. Schwäb. Land- und Lehenr. Pap gr. Fol. 15. Jahrh. *Walch* histor. lit. bibliogr. Mag. St. 7. S. 163. 164.

89. (*Hom.* 302.)

MICHELSTADT, Stadtarchiv. *Senkenb. Corp. jur. feud.* Vorr. §. 15.

90. (Hom. 453.)

MÜNCHEN, Königl. Bibl. *Cod. germ.* nr. 21. 14. Jahrh. kl. Fol. Pergam. „*Lehenpuech und Lantrehtpuech.*" Bretterband mit rothem Lösch überzogen, hoch circa 12″, breit 8″. 125 Blätter ziemlich feinen und glatten Pergaments, neulich folirt.

Fol. 1 b. (H)ie hebet sich an daz lehenpuech. 1. capitulū. folgt das Verzeichniss der 197 Capitel des Lehenbuchs, inclus. des Schlusses.

3 b—8 b. Verzeichniss der 439 Capitel des Landrechtbuches.

Digitized by Google

9a. hie hebet sich an daz *lehenpuech.* Das erst capitulũ. Swer lebenreht chõnnen welle der volge ditze pv̊ches lehre.

37 b. Schluss des lehenrechts. Daz verleiche vns der vater vñ d^s svne und der heilig gaist. amen. (Zür. Cod. mit wenig am Schlusse Verändertem gleich.) Unten: hie hebt sich an dez *Lantreht* puech wie man umbe ein iegelich sache richten sol swie di gtan sei ..

38a Almæhtich got himelisch^s vat^s durch dein milte guet

125a Schluss .... geleit aber e^s bei ir . fuer das er sein inne wirt . er enmach sich niht von ir geschaiden.
Hie get daz lantrechte puech auz . amen . amen .

Die ganze Handschrift läuft in zwei Columnen auf jeder Seite fort, deren jede 37 Zeilen enthält. Die bezifferten Capitelüberschriften sind roth, die grösseren Initialen abwechselnd roth und blau. Besonders verziert in roth, blau und gelb sind beim Lehenrecht das Anfangs-S fol. 9 und beim Landrecht das A fol. 38. Hie und da, besonders vorne im Capitelregister, sind die Anfangsbuchstaben für den Buchmaler blos angedeutet. Auf diese Weise fehlt noch das H vom allerersten Worte *hie.*

Die Schrift ist die spätere fette Mönchsschrift, wie sie in die ersten Drucke übergegangen. Wenige Abbreviaturen ausser des gewöhnlichen ^s für -er. Das *i* hat schon häufig einen kurzen feinen Ueberstrich. Als Unterscheidungszeichen kommt kaum etwas anders als der einzige Punkt vor. Dagegen wird der leere Rest einer Zeile oft mit : oder :- u. dgl. ohne Rücksicht auf den Sinn ausgefüllt. *î* ist in *ei*, *û* in *au* diphthongisirt. *ei* ist *ai*, *ou* ist *ow*, *auz* wechselt hie und da schon mit *aus*. Statt *ü* steht oft *ue,* statt *i* vor *r ie.*

Die Mundart ist hart, als *prveder, piten, pette.* Auch am Ende kommt *ch* oft für *g* in *gezevch, mach, tach,* jedoch aber wieder *erzevgen, mag* etc., *dev* statt *die;* sie kann indess so gut bairisch als schwäbisch seyn. Ueber den Schreiber selbst ist keine Angabe findlich.

Aus einem beigelegten Blatt von *Docen's* Hand ergibt sich, dass dieser Cod. (ao. 1809?) von dem Hofr. und Professor *Schuster in Prag* durch Tausch gegen Druckwerke erworben worden. Früher mag die Handschrift in die Hohenemser Sammlung gehört haben. Wenigstens steht auf fol. 2a oben angeschrieben: *Bibl. Embs.*

Auf dem hintern innern Deckelblatt steht von ungeübter Hand (eines gräflichen Jungen?):

Das bvch hon ich gar vſ gelernet bis an ain ent got vns ſin ſegen ſend es ist war werlich

Conrat graf
zv Kirchberg.

Der *Lehenrecht-Text* ist der gewöhnliche, ohne die Zusätze des *Zür.* und *Ebn. Cod.,* daher z. B. hier fehlen Lassb. Dr. §. 142 i. f., hier §. 181, Vorbiethen durch den Thorwart, in §. 143, 144, die hier §. 182 bilden, §. 143b und 144a. Endlich schliesst der Cod. mit folgenden Rubriken:

Der purchlehen aufgeit	*CLXXXXII cap.*
Von lehen da zinser in gehorent	*CLXXXXIII cap.*
wie herre vnd man an ein ander widersagen schullen	*CLXXXXIIII cap.*
Von widersagen	*CLXXXXV cap.*

Von purchmaisters lehen . . . . . . CLXXXXVI *cap.*
hie ist dez pv̊ches ende . . . . CLXXXXVII *cap.*
wesshalb noch weiter abgehen folgende End-§§ des *Zür.* und *Ebn. Cod.:* Lassb.Dr. §§. 155, 156, 157, 158.

Ungeachtet der grösseren Kürze des Textes, die ein höheres Alter beurkundet, ist das Lehenrecht in eine grosse Zahl §§ abgetheilt, nemlich 197, während der Lassb. Dr. nur 159, der *Ebn. Cod.* aber wieder 212 §§ hat.

Die §§ des Lehenrechts stimmen mit den gewöhnlichen und älteren Handschriften in der Hauptsache und Reihenfolge ganz überein; in §. IX. ist der Herzog v. *payren* ebenso als letzter Kurfürst genannt, und des Königs von Böhmen nicht erwähnt.

Landrecht-Text. Die §§-Rubriken beginnen:

Vorwort (ohne Rubrik)
ij *Von dreier handen vreien Leuten*
iij *von vogttaidinch*
iiij *von siben herschilten*
v *von der sippe zal etc.*

Das Register hat zwar die im Text nicht vorfindliche 1. Rubrik: *wie man vmb iegelich dinch rechten sol.*

§. 152 (Lassb.Dr. §. 131): *Wer den chvnich welen sol* ist als 4. Kurfürst wieder, wie im Lehenrecht oben §. 9 der Herzog von Baiern genannt.

§. 267: *Gelt von mulen, von zollen etc.* Nach diesem § ist kein Schluss des 1. Theils des Landrechts, wie im Lassb. Dr. §. 219; die §§ gehen ohne Unterbrechung fort.

§. 372 (Lassb. Dr. §. 313): *von den chetzeren.* Hierauf folgt die §§-Ordnung des *Lassb. Cod.* ganz genau mit meist denselben Rubriken, daher ohne die Abweichungen und Zusätze des *Zür. Cod.* Nur §. 383: *Ob sich ein vrey an ein gotzhaus geit* gibt blos den Anfang des gleichen § des *Lassb. Cod.* §. 323 ohne das Folgende. Indem der *Münch. Cod.* ganz wie der *Lassb.* mit §. 438: *wie vnelicheu chint ê chint werdent* endet, gibt er noch einen langen Schluss-§ weiter (439): *Daz ist von der êê waz einen menschen behuben vñ geschaiden mach,* welcher § die 14½ letzten Columnen einnimmt. Derselbe enthält eine ganze Abhandlung über die verbotenen Grade rücksichtlich der Ehe. Dieser § muss schon in Mitte des 14. Jahrh. hinzugekommen seyn, da schon der *Fœsch. Cod.* Einiges davon enthält. Daraus geht aber zugleich hervor, dass der Cod. nicht vor der Mitte des 14. Jahrh. geschrieben ist, wenn auch Schrift und Sprache bis zum Anfang dieses Jahrh. zu gehen scheinen.

Als seltene Verschiedenheit ist noch das Voranstellen des Lehenrechts vor dem Landrecht zu bemerken.

91. (*Hom.* 309.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 23. Perg. Fol. *Land- und Lehenrecht,* eine Handschr. aus dem 14. Jahrh., 135 Blätter zählend und sehr gut erhalten, aber von zweierlei Hand geschrieben (*Aretin,* Beitr. zur Geschichte etc. I, 94.). Blatt 1—6 enthalten das Verzeichniss der Rubriken. Sodann der Anfang: *Ditz ist daz lant rechpuech. Herre got himlisch vat*ᵉ *etc.* Dieser Theil schliesst Bl. 101 b mit der Rubrik: »*368. Wie vneleichew chint werdent*«, worauf unmittelbar folgt »*Daz ist daz lehen*

Digitized by Google

puech Cap. 1. Swer lehenrecht chunnen welle u. s. w., schliesst Bl. 128 mit dem 126. Cap. *»Purchmausterlehen.«*

Das Landrecht hat daher 368 §§, das Lehenrecht 126 mit Bezifferung.

Eingang und Anfangs-§ wie im Lassb. Dr., sodann

§. 131. wer den chunech welt. Hier ist der Herzog *von paier* als 4. Kurfürst genannt, wie in allen älteren Codd. . . . Lassb. Dr. §. 130.

§. 229. Muel zol vnt munze, wonach ohne Abschnitt die §§ fortfahren. — — 219.

§. 316. von den chetzeren (Lassb. Dr. §. 313) führt weder Pabst Zacharias, noch Pabst Innocenz und K. Otto IV. an, wie die anderen Mscripte. Die ganze Stelle: *daz beweren wir* bis *Swer von chetzerey chomen wil* fehlt.

§. 326. Ob sich ain freie an ain Gotes haus geit. . . . — — 325.

Dieser §. hat nur die Rubrik, fehlt aber und ist unter ihm der §. *von ungeborn erben* unrichtig eingetragen, dessen Rubrik fehlt (Lassb. Dr. §. 324). Ueberhaupt scheint die Abschrift nicht sehr correct, z. B. Lassb. Dr. §. 347: *Der guet vindet etc.* heisst es hier am Ende: *wellent sew* (sie) — *iht geben daz ist wol zeitlich ez stet auer datz in*. — statt wohl *billig*, wenn nicht zeitlich als Provinzialism gilt.

Die §§-Folge stimmt wieder mit den älteren Texten, daher dem Lassb. Dr. überein, und schliesst mit den unehelichen Kindern; allein es fehlen vom kaum genannten §. 347 (Lassb. Dr.) an bis an's Ende die Lassb. §§. 348, 349, 353, 356, 361, 364, 365, 369, 375, 376. So fehlen auch die weiteren §§ des *Zür.* und *Ebn. Cod.*, welche der *Lassb. Cod.* nicht hat.

Die Sprache betreffend, so finden wir: *schullen* sollen, *sew* sie, *makch* mag, *gepæren* geborn, *peuolhen* befohlen, *dew* die, *wier* wir, *pei* bei, *manode* Monathe, *voer* vor, *deubigez* diebiges, *vmsust* umsonst, *rechtew hant* rechte Hand, *puergelschaft* Bürgschaft, *Pischoefe* Bischöffe, *wolde* wollte, *schermet* schirmet etc.

Das *Lehenrecht* enthält die §§ der älteren Texte, daher nicht alle End-§§ des *Zür.* und *Ebn. Cod.* Die Schluss-§§ sind:

119. der des gůtes niht enphecht
120. Von purger Purchlehen
121. Rehtlehen vnd purchlehn̄
122. Wiert ain purch mit gewalt zeprochen
123. Der purchlehn̄ aufgeit
124. wie der herre vn̄ der man an ain ander widersagen
125. von widersagen
126. Purchmaister lehen (worauf kommt roth:)

hie hat daz *Lant*rehtpuch ain end.

Hie hat daz lehen puech ain ende . ellew lehenreht han ich etc. mit gewöhnlicher Schlussformel.

Sodann folgen fol. 128b in den 27 Schluss-Columnen oder auf den 7½ letzten Blättern der Landfriede K. *Rudolphs I.* von 1287. Nach obigem ist die Handschrift weder sehr correct noch sehr vollständig; vielmehr erscheinen bedeutende Abkürzungen, die der Abschreiber nach seiner Ansicht vornahm; die Schrift ist wohl in's 14. Jahrh. zu setzen, was auch die Bezifferung der §§ anzeigt.

92. (*Hom.* 313.)

Ebendas. *Cod. germ.* nr. 52. Perg. kl. 4°. *Land-* und *Lehenrecht*, in *niedersächsischem* Dialekt, eine Handschrift aus dem 13/14. Jahrh., 104 Bl. zählend. Voran Bl. 1—5 steht das Capitelverzeichniss. Fol. 1 beginnt:

In goddes nam̄e am̄e .

Hir beghinet sek dat registrū to dem keyser rechte.

Digitized by Google

Hienach hat das Landrecht fol. 5b–83b 355 §§, das Lehenrecht fol. 84–103 145, zusammen 500 §§.

Die Rubrik-Ueberschriften des Registers sind im Texte nicht vorgesetzt, sondern nur die §§-Ziffern. Die Schrift des Landrechts ist von zweierlei Händen, die des Lehenrechts wieder von anderer Hand.

Landr. §. 1. Tom ersten wu god gheschop himmel vñ erden vnd den menschen vn wem he beual sin gerichte
— 2. Uan vrien luden
— 3. Uan uogetdinge vñ wu men richten schal
— 4. Van seuen herschilden
— 5. Van der sibbetale etc.
§. 126. We den koning keisen scal

nennt der Text als 4. weltl. Kurfürsten *de hertoghe van beieren*, dagegen ist im Lehenr. §. 7. *van des rikes denste* weder der Herzog von Baiern, noch der König von Böhmen, sondern gar kein 4. Kurfürst genannt.

§. 308. *Van ketceren* ist ebenfalls Pabst *Innocenz*; aber der Kaiser ohne Eigennamen angeführt, daher K. *Otto IV.* nicht genannt. Die Schluss-§§ sind:

§. 351. Uan leien scriueren
352. We vnrechte wage hest vn we ut urōdē holte icht tymeret
353. Wor twene herren aghene lude hebben
354. Wu vnecht kint echt wirt
355. Van den seuē sacramenten.

Von §. 308 den Ketzern an sind auch in diesem Cod. viele bei *Ebn.*, *Lassb.* und *Zür. Cod.* befindliche §§ nicht zu finden; dagegen gibt der Schluss-§ 355 auf den 3 letzten Blättern unter der falschen Register-Rubrik von den 7 *Sacramenten* dieselbe Abhandlung über Eheverbote unter Verwandten, welche der *Münch. Cod.* 21 (oben 90) gibt und schon der *Fæsch. Cod.* sehr verkürzt enthält. Die 7 *Sacramente* sind zwar eingänglich genannt, aber ausdrücklich nur von der Ehe gehandelt.

Lehenr. §. 1. We den herscilt voret vnd we sin daruet
— 2. Wor twene man en guot anspreken
— 3. Wu pape eder urowe van dem rike guot entuan.
— 4. Wu de man den herren hulde sweret etc.
Schl. §§. 136. Wanne nen konig is etc.
137. Uan borchrechte
138. 139. 140. 141. } Van borchlene vnde rechte
142. Uan tinslene
143. 144. Wu de man dem herren entseggen scal
145. Uan burmesterlene.

Hienach fehlen am Schlusse die 4 §§ des *Zür. Cod.* im Lassb. Dr. §. 155, 156, 157, 158 von Lehenstag gebiethen, von Lehen verwidern, von Aufsenden wegen Siechthum und von neuem Lehenrecht empfangen. Ebenso die End-Zusätze der ersten Drucke und bei *Schilter* Lassb. Dr. §. 158 I. II.

fol. 103b. Am Schluss des Lehenrechts folgt von anderer Hand: *Dit is Lüneborger recht.* Anfang: *Neme eyn man eyn wif etc.* Nur drei kurze Absätze über Heiraths-Sachen.

93.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 53. Perg. in 4°. 14. Jahrh. Land- und Lehenrecht, 139 Bl. zählend. Die Ueberschriften sind rubricirt, aber nicht numerirt. Zu Anfang scheint das Inhalts-Verzeichniss ausgefallen zu seyn. Der Titel: »*Hie hebt sich an daz lantreht puoch vnd darnach von lehereht mercht.*« *Herre got himelischer vater* etc. Die letzte Rubrik Bl. »*der ain gemain ansprichet.*« Sodann folgt: »*Hie hebt sich an daz lehen puch.*« Die zuletzt in diesem, zu Ende defekten, Exemplar vorkommende Rubrik ist: »*Dem sin gut ze vnreht vertailt wirt*«, welche mit Nr. 36 der Wiener Handschrift (in Königthals *C. J. G. II. Tom.*) übereinstimmt. Sonst ist die Folge der Artikel in diesen beiden Manuscripten sehr von einander verschieden. Die Mundart ist bairisch.

Landrecht sammt Prolog 297 §§, Lehenrecht 79, etwa die Hälfte. *Eingang* wie gewöhnlich mit *Zür. Cod.,* also unsrem Abdruck, ganz übereinstimmend, und nach obbesagtem Anfang:

1. §Rubr. Wir sprechen aber van Got (zum Prolog)
2. — Daz ist aber van Got
3. — Van drier hande vrein merchet
4. — Van Gotes ding (statt wie im Text *vogtesdinch*)
5. — Van den siben herschilten

fängt an richtiger: »*Origenes*« statt *Orienes,* wie Letzteres fast alle alte Handschr. haben. Zum Schluss dieses § wird vom 7. Herschilt eine Stelle des §. 1 des Lehenrechts vorgeschoben, die sich also in letzterem wiederholt, in anderen Manuscripten auch nur dort steht.

10. §Rubr. wie vrowen vnd man nach dem tode fur ein ander gelten suln

begreift §. 8, 9, 10 des *Zür. Cod.* und unseres Abdrucks in sich, wie überhaupt die §§-Abtheilungen hier sehr vermindert sind. Dagegen ist auch wieder §. 11 des *Zür. Cod.* hier in 2 §§ getheilt, was einigemal vorkommt.

§. 103 (oder mit Vorwort 104, fol. 47 b) *Wer den Chvnch chisen sol* ist der Herzog *van payren* mit der 4. Stimme aufgeführt.

§. 247 *Van chetzeren* sind Innocenz und K. Otto IV. genannt. Von da an aber ist die häufigere Setzordnung des *Lassb.* und *Ebn. Cod.,* besonders des letztern, angenommen, aber mit Auslassung vieler §§, namentlich *Zür. Cod.* 308, 312, 313, *Lassb. Cod.* 332, *Zür. Cod.* 348, 354, 355, 395, *Lassb. Cod.* 371, 374, *Zür. Cod.* 399, *Lassb. Cod.* 375, *Zür. Cod.* 303, 304, 305, 306, 307. Die End-§§ sind:

Der vnrehtes geweg hat.
Van wazzer fleut.
Die vnelich geporn sint.
Wie der aigen fri wirt. vnd wider aigen.
Von vnchinden merchet.
Der ein gemain ansprichet.

Letzter § findet sich im *Ebn., Zür.* und *Lassb. Cod.* nicht, ist wohl später aus dem R. R. *de universitatibus* entnommen.

Lehenrecht fehlt das Ende. Die ersten 79 §§, welche vorhanden, beginnen wie gewöhnlich:

1. von den herschilten (ohne Rubrik)
2. Phaffen vnd frowen Lehenreht
3. Pfaffen lehenreht
4. wi der man dem herren huld sweren sol
5. wi man lehen aufgeben sol.

Digitized by Google

Die letzten vorhandenen §§ sind:

77. wie der man des herren gezeuch verlegen mach . merchet
78. Ob der man sin gut veriert
79. Dem sin gut ze vnrecht vertailt wird .

94. (*Hom.* 318.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 207. *Codices chartacei in folio: Wasserzeichen* ein Wagen.

1) fol. 1—31. *Das Buch von den Königen und Richtern des A. T.* Von *Joseph* bis *Judith*. Anfang (post rubr.): *Wir sullen ditz pueches beginnen mit Got* etc. Eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 108 Blätter zählend.

2) fol. 32. 33. Stammbäume. *a) Pawm der sipsal. b) P. der Nifftlschaft.*

3) fol. 34—96. *»Hie hebt sich an des heiligen kuniges Karels lanntrecht puch vnd kayserliche recht gantz vnd gerecht vnd gut bewärt.«* Der sog. Schwabenspiegel.

4) fol. 96. *Hie hebet sich an des heiligen Kayser Karels Lehenrechtpuch gerecht vnd gantz.*

Landrecht 348 §§ auf 62¼ Blättern; Lehenrecht 93 §§ auf 12¾ Bl., im Ganzen 441 §§ auf 75 Blättern. Die Rubriken roth, nicht numerirt, kein Register, Lehenrecht defekt.

Landrecht. Die §§ sind in der Setzung wieder sehr von den älteren Manuscripten abweichend; so kommen voran:

§. 83.	von rechtlosen lewten	Zür. Cod.	158.
— 84.	von hohen dienstlewten	—	159.
— 85	von Insigeln	—	160.
— 86.	von den verfluchten wucherern	—	161.

denen sogleich wieder folgen:

§. 87.	Von den Juden	—	347.
— 88.	Juden ayd	—	348.
— 156.	Wer den kunig kieset	—	135.

Letzterer § steht weit zurück mit den betr. §§ über König und Fürsten. Es ist also hier weder die Setzordnung der älteren Manuscripte, noch der Incunablen. Die vierte Stimme hat hier noch der Herzog von Baiern.

§. 208. Das ist von der Ee etc.

mit der langen Abhandlung über Eheverbote, steht hier ebenfalls nicht am Ende, wie in obigen 2 alten Codd., sondern nach den Worten, die Gott zu Moises sprach.

Letzte §§ sind:

343. schreiber. 344. Gewicht. 345. gezimmber. 346. fremde arbeit. 347. Da zwen herren aigen lewt gemain habent. 348. wie der frey wider aygen wirt.

Die unehlichen Kinder sind oben nach §. 208 schon eingeschalten.

Lehenrecht. 1. Herschilt (Eingang). 2. von geleicher ansprach. 3) Pfaffen vnd frawen etc. wie der *Lassb.* und *Zür. Cod.* Die letzten §§ sind rubricirt:

90.	Der gut auff lehn leihet	Unser Abdruck §. 93.
91.	Wie der Herr gewett auff den man erzewget .	— — — 94.
92.	Von man lehenn	} — — — 95.
93.	Lehens Satzung	}

Es fehlen also beiläufig 63 §§. Dialekt — der bairische.

95.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 216. *Codices chartacei* in kl. Fol.: *Das bayrische Land- und Münchner Stadtrechtbuch* etc., eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 173 Bl.

Digitized by Google

zählend und folgenden Inhalts:

1) fol. 1—4. *Modus Legenndij.* Zu Ende die Jahrzahl 1477.

2) fol. 5–14. Anweisung zum Briefschreiben etc. Ende: *Explicit Rhetorica volgaris per me Kristoforū Hueber Rechktor deodunicor. Landshuete. A. 1477.*

3) fol. 14 b. c. *Von der Ader laſſ für 300 wetagen etc.*

4) fol. 18 b. *Die Auflegung des aides* und Anderes.

5) fol. 24—60. *Das Baierische Landrecht (d. a. 1346).*

6) fol. 60—73. *Die Stat Recht zu Münichen* etc. Zu Ende steht: *Das puech hat ein end, got behuet dem schreib' vor ainem posen end. vnd ist vollpracht wordenn an dem Jar des sechs vnd siebenzigisten am sambztag vor Oculi »Kristoff Hueber Teutsch'r Schuelmaister ze egkenfelden«* Hienächst das Capitel-Verzeichniss.

7) fol. 78—138. *Das Landrecht.* Das letzte Capitel ist: *wie vnelich chint wider elich werden.*

8) fol. 138—150. *Hie hebent sy an die Lehen Recht gar guet vnd gantz.* Zu Ende die Jahrzahl: *A⁰ 1.4.7.5. jare.*

9) fol. 151—159. *Hie hebendt sich an die Synonyma* etc. Zu Ende steht: *Expliciunt Synonima per me Kristofferum Hueber ex Landsh. 1.4.7.7.*

10) Prophezeiungen auf das Jahr 1479. Schreiben des Sultans *Machumet (II)* an *Maximilian Herzog zu Burgund* etc.

Zum Land- und Lehenrecht 7 und 8 kommt besonders zu erwähnen:

Ohne Register und §§-Zahlen. *Landrecht* 365 §§, *Lehenrecht* 83, zus. 448. *Landrecht* wie die Mehrzahl der Manuscripte anfangend: *Her got himellischer vater,* §. 1. *Der in dem pan ist* 2. *von freien lewten* 3. *vogtgeding* 4. *Herschilten* 5. *sippzal* etc. fol. 105 a §. 120: *wer den kunig wellen sol* hat die 4. Stimme. Auch hier der Herzog von *Baiern.*

Die ersten 243 §§ gehen in der gewöhnlichen Ordnung des *Lassb.* und *Ebn. Cod.;* sodann aber sind 6 §§ von Hunden, Vederspiel, Fundgut hierher, gerade um 100 §§ vorgerückt. Schluss: §. 363. *das zwen Herr aign lawt gemain habent* 364. *wie der frei wider aign wirt* 365. *wie vnelich chind — elich werdn.*

Lehenrecht. Die rothgezeichneten Rubriken fehlen von fol. 144 b bis an's Ende. Dasselbe hat viele §§ weniger, als die gewöhnlichen Manuscripte; der Schluss ist: *80. Burgermaisterlehen 81. Leibgeding Lehen 82. Ungeborne Lehenserben 83. Epilog.* Der §. 82 cit. ist aber ganz aus dem Landrecht *Zür. Cod.* §. 38: *von arcwenigen erben, Ebn. Cod.* §. 38, hergenommen. Dieses auch in der Fassung der einzelnen §§ sehr abgekürzte Lehenrecht hat wenig Werth. Ochsenkopf-Papier, zwischen den Hörnern ein kleiner Stern auf hohem Strich, am Mund ein Schildlein mit D.

96. (*Hom.* 324?)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 223. Pap. kl. Fol. *Sammlung verschiedener Rechtbücher* — eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 681 Seiten enthaltend und folgenden Inhalts: 1) *Ein Kalender* etc. bis S. 21. 2) *Der Schwabenspiegel,* oder *Land- und Lehenrechtbuch,* von *Herr Hans Meylinger ze Wasserburg* im Jahr 1465 geschrieben. Voran steht das Inhalts-Verzeichniss. 3) S. 235 fängt das *Lehenrecht* an. *Meylingers* gereimte Schlussschriften stehen S. 233 und 312. 4) Das *Baierische Landrecht (1346)* etc. 5) *Das Statrechtbuch zu Wasserburg* etc. Seite 439—510. Bis hieher geht *Meylingers* Handschrift. 6) *Jac. von Ancharano, das Rechtbuch Belial*

Digitized by Google

genannt, S. 515—681 mit der Schlussschrift: *Ann. dni. M. CCCC. LXV° nonugesima die May .... finitus est liber iste per Laurent. Ertichmen in opidulo Rosenhaim pro tempore ibidem existen.*

Zum *Land- und Lehenrechtbuch* nr. 2 und 3 kommt insbesondere zu erwähnen: *Landrecht* 378 §§, *Lehenrecht* 151, zus. 549. In Landr. §. 129 und Lehenr. §. 6. hat die 4. Stimme zur Kur der Herzog von Baiern.

Die §§-Ordnung stimmt auch hier mit dem *Lassb.* und *Ebn.*, nicht *Zür. Cod*, überein. Obschon nicht alt, ist die Handschrift sehr vollständig.

97. (*Hom.* 315.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 228. Pap. Fol. *Der Schwabenspiegel oder Land- und Lehenrechtbuch*, eine Handschrift vom Jahr 1465, 149 Bl. zählend. Voran steht das Verzeichniss der Rubriken. Das *Landrechtbuch*, dessen letztes Cap. ist: *wie vnelich chint ekint werdn*, geht bis fol. 111.

2. fol. 111 b. *Hie.. hebt sich an daz Lehenpuoch da alle Lehenrecht sind geschribn die da guot sind ze wissen.* Zu Ende steht: *Finitum Anno d. Millesimo Quadragentesimo sexagesimo quinto feria tercia post diem sancti Johannis ante portam latinam.*

Landrecht 383, Lehenrecht 148, zus. 531 §§. Beide nennen l. c. den Herzog von Baiern für die 4. Kur.

fol. 62 a im §. *wie man ieglich schuld mit tod richtn sol* (*Lassb. Cod.* §. 174 ff. *Ebn. Cod.* §. 168) findet sich, wie bei *Schilter*, K. Friedr. II. Bann erwähnt, wo von *Verräthern* gesprochen wird in voc.: *»also das in sagent von seiner Cristenhait Als die mynern prüder Chayser fridrichen tettn«* etc. Die Setz-Ordnung ist wie *Lassb.* und *Ebn. Codd.*

98. (*Hom.* 308.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 261. Pap. Fol. *Der Schwabenspiegel oder Land- und Lehenrechtbuch*, eine Handschrift aus dem 15. Jahrh., 107 Bl. zählend. Voran steht das Verzeichniss der Rubriken. Das letzte Cap. des 1. Theils ist: *wie vneleich chind eleich werdent.* Das Lehenrecht fängt fol. 177 an.

Auch hier hat der Herzog von Baiern die 4. Kur. Ueber K. Friedr. II. wie oben dieselbe Stelle in der Handschr. nr. 97. Von K. Otto IV. wie fast alle Manuscripte. Land- und Lehenrecht folgen ganz der Ordnung des *Lassb.* und *Ebn. Cod.* Das Lehenr. hat nach dem §. penult. *purgmayster-Lehen* aber noch §. ult. *ob der herre vnd der Man ein ander schaden tůnd;* sodann der gewöhnliche Epilog.

99. (*Hom.* 316.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 287, sonst 124 der älteren Bibliothek. Pap. Fol. *Der Kunige Buch* etc., 389 Bl., vom Jahr 1419. 1) *Das Buch der Könige des A. T.*, voran wie im *Ebn.* und *Basler Cod.* 2) *Chronik der Römischen Kaiser* von *J. Cæsar* bis auf *Konrad III.* (1138—1152) etc. fol. 60 b—143. 3) *Das Land- und Lehenrecht.* Das Inhalts-Verzeichniss des ersteren Theils ist an mehreren Orten getheilt, fol. 144, 163, 222 u. s. w. Das Lehenrecht fängt an fol. 328 b. Zu Ende fol. 388 b steht noch: *»ain Registrum aller Registrum s. anno 1419«*, worin die einzelnen Abtheilungen dieser Handschrift verzeichnet sind.

Das *Landrecht* hat überhaupt eine ganz eigene Eintheilung in Abschnitten, die den alten Drucken des Schwabenspiegels sehr nahe kommen.

Digitized by Google

Die ersten und letzten §§ jeden Abschnittes sind:

I. Abschn. Eingang bis §. *von hohen dienstleuten*
II. — *Von 3 Hande freyen — Gewer an aigen*
III. — *wie man richter wellen sol — von dieben under 14 iaren*
IV. — *wort gottes an Moyses — von vancknuſs*
V. — *der nachts korn stilt — der frömdes vihe intribet*
VI. — *heimsuchung — der sinen mag tötet*
VII. — *kuniges straſſe — von frömder arbeit*
VIII. — *frömdes gut verstoln — von spil*
IX. — *von der sippe zal — kint enterben*
X. — *morgengab — gewer erzügen*
XI. — *der richter daz er sin gut nit verkoffen mag — uber von zinsgut*
XII. — *von wuchern — notnunft*
XIII. — *wie man das wilt iagen sol — von ymben*
XIV. — *von der ee — vater sinen svn von im sv̊ndert*
XV. — *von Insigeln — Der gut vindet vf der straſſe*
XVI. — *vogt dinge — hailige muren*

Lehenrecht. Nach §. *burgmaister lehen* noch die 5 §§ des ältesten Druckes. — Die Register sind jedem Abschnitt besonders vorgesetzt.

Fol. 155 b §. *wer den künig küset* nennt zur 4. Kur den *fürst von Behaim* mit dem Zusatz: *Doch sol man wissen das der künig von Behaim dehain kvr hat wan es nit ain tütsche man ist,* wie die alten Drucke.

100.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 535. Pap. Fol. *Das Wiener Stadtrechtbuch* etc., eine Handschrift vom Jahr 1435, 254 Bl. enthaltend. 1) Das Wiener Stadtrechtbuch, 1320 von K. Friedrich bestätigt. 2) fol. 49 b. *Hie hebent sich an der purger Recht zu Wien an der purkmawt.* 3) fol. 56 b. *Das sint der haimburger Recht etc. zu Wyen* etc. von 1351. 4) fol. 57 b. Das Register über die nun folgende *Recht und die gesetzt ze Wien etc.* Zu Ende fol. 83 steht: »*Anno dm M⁰CCCC⁰XXXV⁰.*« (auch vorhin schon fol. 82). 5) *Das Landrecht,* nebst vorgängigem Register fol. 84—158; sodann fol. 159—206 das *Lehenrecht;* hiebei die Ordnung wie im *Lassb.* und *Ebn. Cod.* — Die 4. Kur hat der Herzog von *Baiern.* 6) fol. 206 b. *Herzog Albrechts* (K. Rudolphs Sohn) *Hantfeste, die Hausgenossen* des Münzamts zu *Wien* betreffend. Folgen noch unten nr. 7, 8, 9, 10, 11 mehrere österreich. Rechte von Herzog Albrecht, K. Max etc.

101. (*Hom.* 514.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 507. Pap. Fol. 537 Bl. (nicht 473, wie nach dem alten Catalog Hardts), geschrieben im Jahr 1458 von *Friedrich Grünbeck* in *Beilngriess* (Fürstenthums Eichstett), alte Hofbiblioth. nr. 5 b. *Aretin,* Beiträge zur Gesch. und Liter. Bd. I. Heft 3. S. 85. Umfasst: I. *Corpus legis et juris et canonis,* d. i. *Gerichtsbuch nach roh-alphabetischer Ordnung der Materien zusammen getragen sowol aus andern aeltern deutschen Rechten, namentlich dem Sachsenspiegel und den Glossen zü demselben als auch aus dem römischen und dem canonischen Recht.* fol. 1—26. *Register der Materien und Artikel-Anfænge.* »*Das ist das Register vber das rechtpuch.*« fol. 27—28. Anfang (der sonst dem *Schwabenspiegel* voransteht): *Herre Got hymelischer vater, durch dein milte güte* .... bis: *oder in*

Digitized by Google

dem gericht, do er got innen hat (womit der 1. Artikel des 1. Buches des *Schwabenspiegels* schliesst). fol. $28\frac{1^0}{4^0}$ *Ich thummer, so man saget, pey dem wege ....* bis: *lieff er mit mir dy lenge.* (Die 96 ersten Verse oder die 12 ersten Strophen der gereimten Vorrede des *Eike von Repkow* zum *Sachsenspiegel* — bei *Homeyer* p. 1—4.) ibid. $\frac{4^0}{4^0}$ *Des hailigen gaistes mynne ...* (die zweite Vorrede desselben, bei *Hom.* pag. 12). *Got ist ain anfang...* (Sachsenspiegel bei *Hom.* pag. 12—13). fol. $29\frac{1^0}{4^0}$ *Got ist ain anfang ....* (deutsche Glosse zum Sachsenspiegel, bei *Zobel* columna VII — XIV). fol. $30\frac{2^0}{4^0}$ *Zwey swert dy liess got auf ertreich ....* (Sachsenspiegel bei *Hom.* pag. 15—17, bei *Zobel* col. XV—XXIII). ibid. $\frac{3^0}{4^0}$ *Zwey swert sint .... Nu sult ir edeln tugentlichen herren.* fol. $31\frac{3^0}{4^0}$ *Zu Babilonia erhub sich das reich..* (Sachsenspiegel bei *Hom.* p. 147, *Zobel* col. 1466—1476).

A. fol. 41. *Aecker.* 44. *Anfallen.* 47. *Anfertigung.* 48. *Antwerkleut.* 49. *Arczney.* B. fol. 49. *Babst.* 51. *Bann.* 55. *Bervffen der vrtail.* 56. *Bürgschafft.* 64. *Bauen.* 64. *Begrebnuss.* 66. *brennen* 67. *Behalten gut.* *Betrugenheit.* *von Baumen.* 68. *Buss und Wergelt.* 72. *clag.* D. fol. 85. *Von Dieben.* 97. *von Dorffgerichte.* E. 98. *Von der Ee.* 109. *Von Erbe.* 147. *Von Eeschaiden.* 150. *Von Eide.* 164. *von Eigen leuten.* 178. *von ehaffter not.* 180. *von Entschuldigen.* 181. *Von Entlehen.* F. *Von Fürsten.* 186. *Von fürsprechen.* 192. *frävel.* 193. *Fride.* 205. *Feirtag.* 207. *Frawen.* 208. *Funden gut.* 209. *Fronboten.* G. 210. *Gericht.* 214. *Gezeugnuss.* 226. *Gewer* (»*gewir*«). 236. *Gefängnuss.* 238. *von Gepoten und geseczen.* 239. *von Gerechtikait.* 241. *Von gedingen.* 244. *Geistlich sach.* 246. *Gehorsam und ungehorsam.* 247. *Geræte.* 248. *Geben.* 249. *von gemainer sach.* 250. *Got versuchen.* 252. *(Von dem hopffen der sich flichtet vber den zawn) cf. 270.* 253. *Von getrewen henden.* *Von gelübden.* 254. *Von gelten.* *Von gewette.* 256. *Gewilkürt richter.* H. 257. *von hanthafter tat.* 260. *von holtzhawen.* 261. *von hirtten.* 263. *von hofspeiš.* *von hergewette.* 264. *von haiden.* *von hunten.* 265. *vom herschilt.* I. *von Insigel und briefen.* 268. *von Juden.* K. 273. *Ketzer.* 273. *König und Kaiser.* 282. *Kirchen.* 286. *von Kempffen.* 293. *von Kinden.* 295. *von Krieg.* 295. *von Knechten.* 298. *von Keczeren.* 300. *von Kawffen.* 303. *von Küre und welung.* 305. *was der kayserl. kammer zugehört, cf.* 335. L. 307. *von Lehen.* 317. *Leihen.* 319. *von lant siten, Lantrecht.* M. 320. *Morgengab.* 323. *von Malpawmen.* 323. *von Münczen.* 325. *von München.* 327. *von Mülen.* 328. *von Märckten.* *von mördern.* N. 328. *von notzucht.* 331. *von notwer.* 332. *von nachvolgen.* O. 333. *von Opffer.* *von Obst.* P. 334. *von Pfand.* 337. *von Pfaffen.* 342. *von Patron.* *von privilegium.* *von pflegern und vormund.* 351. *von Penen.* 353. *von Pfandung.* R. 354. *von Richtern und Recht.* 376. *rechtlos etc.* 377. *von ritterschafft.* 378. *von Raisen.* *von Retten (succurrere).* *von Rügen.* 379. *von Rechen (vindicare).* *Rechnung.* *Reich.* S. 379. *Schaden.* 382. *Schuld.* 387. *Slahen.* 389. *Straffen.* 390. *Schelten.* *Schäcz.* 391. *Schmacheit.* 392. *Spil.* 393. *Send.* *Sippzale.* 394. *Symoney.* 397. *Stewr.* 398. *Selgeræt.* T. 398. *Testament.* 402. *von hymelischen tyeren (haimischen).* *von wilden tyeren.* 404. *turnir.* *Töten.* U. 405. *Ungericht.* 411. *Urtail.* 418. *Unkewschait.* 419. *Verpindung.* *Verleydunge.* 422. *Ungevärlich.* 423. *Vorcht.* *Ungehorsam.* 424. *Varende hab.* *Viech.* *Vogeln.* W. 425. *Willpan.* 427. *Wucher.* 435. *Wergelt.*

Digitized by Google

Warloſs. Widersagen. Weg. 436. . . . . *Weichen.* Z. 436. *Von czinsen.* 442. *von zölle.* 443. *von czehenden.* 446. *von czawberey.*

Jede dieser alphabetischen Hauptrubriken hat wieder ihre Unterabtheilungen, die freilich nicht immer aus jener zu errathen sind, und mit eben so auffallenden Titelrubriken anfangen. Manche Materie kommt öfter, d. h. unter mehreren Rubriken, wohin sie dem Redactor eben auch zu passen schien, vor, z. B. die Materie: *zwey swert lieſs got* fol. 30, 49, 181, 187. *Got ist ain anfang* . . . fol. 28, 365, 369. *Zu Babilonicæ* . . . fol. 31, 273, 281, 370. Beim Ausheben der Materien aus den Quellen hat der Redactor gar oft Unwesentliches mitgenommen, z. B. fol. 184 die Rubrik (der Quelle): *Hie hebt sich an das ander puch von fursten* . . . Dahin auch die gereimten Vorreden *Ecken von Repgow's* zum Sachsenspiegel — wohl aus niedersächsischer Urschrift, da fol. 28 *ich thumer* steht statt *ik timmer* (ich zimmere), auch manches missverstanden ist.

Dass die gegenwärtige Handschrift selbst nur eine Abschrift einer andern durch den *Grünbecken von Beilengries* sei, lässt sich vermuthen, weil die oberdeutsche Orthographie unserer Handschrift minder in die rohalphabetische Ordnung passt, als die zu vermuthende der Urschrift, z. B. *Hantwerk* statt *Antwerck, Aid* statt *Eid, Irb* statt *Erb* u. dgl.

Woher mögen Artikel genommen seyn, wie z. B. folgende? fol. 419 a. »*Begreifft ainer ainen pey seinem weib vnd begreifft sy an warer tat, sleht er sy paide zu tod auff enander, er sol sich auff sy seczen mit seiner wir, dye sol er in seiner hant halten vnd sol senden nach dem gericht vnd sol clagen mit geschray oder beruffung vber sein rauber und uber des luntzs rauber und rauberyn die jn seiner rechten vnd eren beraubt haben, vnd pitten der vrtail . . . . So erteilt man jm, er süll sy pinden aufenander vnd süll sy furen grub machen siben schuch lanck vnd siben schuch tief vnd sol nemen czwu pürden dörn vnd sol jn dye vntterlegen vnd das weib darauf mit dem ruck vnd den fridprecher oben auf sy, vnd vber sy sturczen nessel und ain pürde dörn auf seinen ruck legen, vnd ainen aichen pfal durch sy paide slahen, sy sein lebendig oder tot, das sy abenander nit weichen mügen, vnd das grab sol man zufüllen.*« Oft heisst es »*Der Ecke saget*«, z. B. fol. 134 $\frac{2^0}{4^0}$, 275 $\frac{4^0}{4^0}$.

Unter den Gewährsmännern, Glossatoren werden genannt *Wilhelmus*, z. B. fol. 106, 284, *Raymundus* 333, *Thomas* 380, *Innocentius, Hostiensis* 383. Der Schluss dieses alphabetischen *Corpus juris* fol. 447 b . . . . *den* (die mit Zauberei umgehen und Cupperei machen) *sol man das haubt abslahen . vt li⁰. iij⁰ ai⁰ vii⁰ X. Completum est opus istud per me fridericum grünpecken jn ꝟ peyln griefs, anno dni MCCCClxiij⁰ jn die January martiris et soccorzp eius,* Fol. 446. Rubrum: *Hye leret man ain aufsrichtung der puchstaben* . . . . Erklärung der im vorigen Werk gebrauchten Abbreviaturen für Citate: *Ad lecturam tocius corporis legis et juris et canonis sciendum quod ver. significat versum etc.* . . . . . »*li⁰ das maint li⁰ (libro?) capitulo He da maint man unſser lantrecht mit*« . . . .

II. fol. 449 b. *Die guldein Bull etc.* III. fol. 463 b. *Mandat des Concils zu Costnitz von 1417 gegen die Beschwerer der Kirchen und geistlichen Personen.* IV. fol. 467 b. *Kaiser Fridrichs Gesecze etc.* V. *Das Buch von dem richter von dem clager u. von dem antwurter* in 47 Capit. fol. 496 a Rubrik: *Liber talis heiſst das puch von dem richter vnd von dem clager und von dem antwurtter. das erst capitel.* Schwarz: *Seind den maln das ain gericht wirt von dreyen personen das ist von dem*

Digitized by Google

r. v. v. d. cl. u. v. d. antw. .... fol. 521 b Schluss .... (Rubr. *Wie man urtail schilt in der marck das XLVII capitel)* .... *vnd zuleczt fur das reich, vnd thu als ich dich hye vor gelert hab. Explicit liber iste anno lxiij⁰ In vigilia sancti Martini Ep.* VI. *Wye aines mannes weib vnd kind nach seinem tod ainen man beschuldigen sullen* nebst noch 3 andern *Rechtsfragen*, die nach dem *Kayserrecht*, *Sachsenrecht* u. A. erläutert werden. fol. 522 a Rubrik, wie obenstehend *das erst capitel*. Schwarz: *Ain maister spricht: Ich pin gefraget, ob aines mannes weib vnd kind nach seinem tod ainen andern man beschuldigen mügen, das er irm wirt oder der kinder vater sein unere wort sull gesprochen haben.* 523 b Rubrik: *Wie ain man seinen elichen kinden vormunder seczen sol ... das ander capitel*. 524 b Rubrik: *Ob lewt mit fräuel jn ains her'n lant cziehn̄ und schaden thun. das dritt cap.* 525 b Rubrik: *Ob sich ain pruch oder wird (Wörth) erhebt in ainem wasser ... das vierd cap.* 526 a Schluss: *Und das wisset auch von dem dem der acker czw flewſst von dem wasser.* VII. *Reformation (Ordnung oder Landfrid-Gebot) Kaiser Fridrichs III. von 1442 etc.* VIII. *Des Stiftes Eichstätt Gerichtsordnung gegeben von Bischoff Johannes etc.* IX. *Erklärung und Tabelle über die Verwandtschaftsgrade.* fol. 536 b. *Zu erkennen dy linien in der nachvolgenden figur* .... Schluss: *Aye sundt dye ist so ayner oder ayne mit jr oder jrem freunt beschaffen hat.* Roth: *Anno dni MCCCC ym lxvij jar an Erichtag vor Geory per me n. et d. w. j. w. p etc.*

Des letzten (537sten) Blattes erste Seite enthält den Verwandtschafts-Stammbaum *(Pawm der blutlichen freuntschafft)*.

Auf der Rückseite ist ein wohl von derselben Hand geschriebenes Blatt angeklebt, welches anfängt: *jm oder kainem manne* ... und schliesst: *ob ain irb gut hab in seiner gewalt vnd gwir, das wær seins vorfadn.*

Holzdeckel mit ehmals weissem Leder überzogen, unter dessen zierlich ausgepressten Figuren sich die *Fides, Spes, Charitas* und *Justitia*, so wie einige Wappenbilder zeigen.

Ein gleiches Rechtsbuch auf Pergament befindet sich auf dem Rathhaus zu Konstanz, s. nr. 74.

102.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 510. Fol. Pap. 167 Blätter. Geschrieben ao. 1461. Aus dem Benedictinerkloster Mallerstorf.

Landrecht fol. 1 — 119 b. fol. 1. Rubrum: *Hye hebent sich an dy kayserliche recht. Herr gott himlisch' vater durch dein millte guett etc.*

Ohne Register und Rubrik-Ziffern, Ochsenkopf-Papier mit dem 7fachen Blumenstern auf einem Stab zwischen den Hörnern. Die §§-Ordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.* Der Herzog von Baiern hat die 4. Kur in Land- und Lehenrecht. — Von K. Friedr. II. nichts erwähnt. *Landrecht* hat nach §. penult. *von vnee chinnd* den §. ult. fol. 119 Rubr. *Der ain gemain ansprichet* »*Der ein gemain anspricht, dy soll chain aynig man ansprechn̄ vnd spricht ers an man sol im nitt anttwurtn̄ er in enprafft Das er allenn den enproffen̄ sey dy in ansprechent vmb dy schuld dy er gein in gesprochen hab. Amenn. Deo gracias* (roth) *Amenn*.

Lehenrect fol. 120 — 167. fol. 120. *Hie hebent sich an dy lehenrechtt. Der lehenrechtt kummē (kennen) well der volg ditz puchs ler* ....

Das Lehenrecht hat nach dem gewöhnlichen §. ult. *(Burgermaisterlehen)* der älteren Handschriften noch die 4 weiteren §§ des *Zür. Cod.*, und also unseres

Digitized by Google

Abdruckes §. 156, 157, 158, 159. Fol. 261 heisst es: *Hye hat dess puech ein ennit von lantrecht vñ von lehenrecht vnnt man in rechter tracht amualtiklich nach got payder ettlich' maſſs geschriebenn das ain yglich man doch getew'rt mag werdenn an wiczn vnd an der kanttnuſs der gerechtikayt . . . . des hellfenn uns dy drey numenn der uat' der sun vnd der heilig geyst ain ware gotthayt. Amen fur uu'. Deo gratias. Das puech hat man gremtett anno dni millesimo ɪɪɪj c⁰ vnnd in dem lxj jare an dem vɪɪɪ tag des sambtztag margrete amen.*

Nun steht eine Tulpe, vielleicht des Schreibers Zeichen.

Holzdeckel, mit weissem Leder überzogen. Der Rücken hat einen jüngern derlei Ueberzug über den alten mit der Aufschrift: *MS. Die kayserliche Recht 1456.*

103. (*Hom.* 364.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 513. Vorm. Rechtskons. Dr. J. H. *Prieser* in Augsb. Fol. Pap. 320 Blätter. Vom Jahr 1456 laut des Endes. Vgl. *Hirsching,* Beschreibung II. 126. Enthaltend: A. *Summa ex decretalibus (Summa confessorum)* des *Johannes von Friburg*, verdeutscht von Br. *Berchtold.* fol. 1 — 196. B. *Landrecht*, 238 Capp. fol. 197—273. Anfangsrubrik: *Es ist zu mercken die capittel vnd artickeln der weltlichen rechten, wie man ein yeglich recht richten sol* .... Hierauf Register über das Landrecht bis fol. 200a. Am Rande dieses Registers sind von Dr. *Prieser* die Kapitel der Handschriften numerirt, und die entsprechenden Numern der Schilter'schen (Scherz'schen) Ausgabe beigesetzt. Die Folgeordnung ist die des *Lassb. Cod.* und der älteren Handschriften überhaupt, nur dass theils aus der Mitte heraus, theils am Schlusse manche Capp. fehlen. Die vierte Cur wird dem Herzog von Baiern zugeschrieben. Des K. Friedrich II. (§. 166, Lassb. Dr. §. 174) wird nicht gedacht. Fol. 273, Cap. 238 (Lassb. §. 346) letzte Rubrik: *Von guet vinnden vnd von Schätzen.* Schluss: *Er sol aber dem vinnder das viertail geben, das ist sein recht. Hie hat das decret ein end. got allen kummer von uns wend.*

Das *Lehenrecht* fehlt. Dagegen folgt als zweiter Theil: C. *Rechtbuch des Ruprecht von Freysing.* fol. 274 bis 320 cet.

Die ganze Handschrift liegt in einer Holzdecke, mit Rothleder überzogen. Vorne das Wappen des Joh. Leonhard *von Behr*, fürstl. Augsb. Hofkammerdirektors, eingeklebt, und Notizen über das Buch eingeschrieben von Dr. Joh. Heinrich *Prieser*, Reichsstadt Augsb. Rathsconsulent (1784). Hinten steht am Deckel: Ich *Caspar Rueland* fürstl. Durchl. in Bayern Regimentsrath zu Landshuet hab dieses Buech dem Edln und hochgelerten Herrn Joachim *Donrsperger* der Rechten Doktor meinem grossgunstigen lieben Herrn verert, von meinen wegen zu behalten. Actum Landshuet den 5 tag Marz anno dni 1598 meines Alters im funf und achzigisten Jar etc.

104.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 552. Fol. Pap. 234 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh. mit 2 illuminirten Bildern und einer Federskizze *ex monasterio S. Crucis Augustæ Vindelic.*

A. *Der Könige Buch* (als Einleitung ins schwäbische Landrecht) wie *Ebn.*, *Basler, Münchner* (287) Codd. fol. 1a—1b, 8—48. fol. 48a (daraus sollen Fürsten und Richter Lehre) .... *Das verleih u. got d. v., got d. s., got d. h. geist. amen.*

Roth: *Hye hat der kunig püch ein ende, got vns sein gnade mit frewden sende und hebt sich an Kaisers Karls Lanndsrechtbuch. Amen.* fol. 1b — 5 Register über das Landrecht, fol. 5—6b Register über das Lehenrecht, fol. 6 — 7 Register über die Anhänge. fol. 48b. *Der salig Kaiser Karl* auf dem Throne sitzend, illuminirtes Bild.

B. *Landrecht* fol. 49—122. fol. 49a Rubrik: *Hye hebt sich an des saligen kayser karls rechtpüch.* (Am oberen Rand von neuerer Hand: Carolus der viert, kunig Johansen zu Beham sun, ist von den Churfürsten zu römischen kaiser erwolt worden anno 1347 und hat regiert 32 Jar.) *Der himelisch vatter durch sein milte beschufft du den menschen mit drivaltiger wirdikayt ....*

Landrecht 348 numerirte §§, *Lehenrecht* it. 143 §§. Setzung wie *Lassb. Cod.*, allein das Landrecht hat den gewöhnlichen §. ult. *von unelichen kinden* nicht, sondern §. 345. *von gezimere.* 346. *von fromder arbeit.* 347. *da zwen Hrrn lewt gemain habent.* 348. *wie der frey wider aygen wirt.* §. 156 Herzog von Baiern mit der 4. Kur. §. 182. *wie ein man ygliche schulde richten sol.* Nichts von K. Friedr. II. Das *Landrecht* ist in der letzten Hälfte durch Auslassung mehrerer §§ abgekürzt, wie schon das Ende beweist.

Deo gratias. Hye hebt sich an das lehenrechtpuch.

C. *Lehenrecht* fol. 123—150. fol. 123. *Wer lechenrecht erkennen wil, der volg ditz puches lere ....* 1. Rubrik: *Von geleicher ansprach: Ob zwen man geleich ansprechent ein gut.* fol. 150a, 143ste Rubrik: *Burgermaister lechenn. Lechen von Burgermaisterschafft glichen erbet auf des burgermaisters sun .... herschilts mangelt.* 150b. *Hie habent die lechenrecht ein ennd. Alle lechenrecht han ich ze ende bracht ...* (Betrachtung) *das verleich vns die ainig dreivaltikeit v. s. und h. g. amen.*

Nun noch eine Rubrik ohne Numer: *Articuli generales. Was vor gericht geschieht, da sol man nicht vmb swern ....* Es sind 7 Artikel. Der 3. *von ehafter not.* Der letzte: *kain richter mag niemant fürpieten .... da verleuset niemant sein recht nicht.* fol. 151b Rohe Federzeichnung. Thronender Kaiser und 4 neben ihm stehende Figuren.

D. *Die gulden Bull Kaiser Karls IV.* fol. 152—165.

E. *Die Gesetzt in dem Hofe zu Maintz gemacht von Kaiser Karl IV. anno 1356.* fol. 165 — 169.

F. *Der Kaiser und der Konige Briefe (Mandate)* fol. 169—178. a) K. *Friedr. II.* Mainz 1236. b) K. *Rudolf I.* von 1281 Friedbrief. c) K. *Albrecht* von 1298, 1299. d) K. *Ludwig* von 1323.

G. *Belial* (Process Christi und Belials aus dem Latein des Jac. von *Ancharano*) fol. 178 — 234.

Im Innern des mit gepresstem braunem Leder überzogenen Holzdeckels handschriftliche Notizen über ettlich römisch Kaiser: Friedrich, Albrecht, Ludwig, Karl IV., Max, Karl V.

105.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 553. Fol. Ochsenkopf-Papier mit Stern, 122 Blätter. geschrieben im 15. Jahrh.

A. *Schwäbisches Landrecht* fol. 1 — 89. fol. 1. Roth: *Assit in principio sancta Maria meo. Hie hebt sich an das Lantrechtpuch.* Schwarz: *Herre got himelischer vater durch dein milte güte geschuffe du den menschen ...* Erste Rubrik: *Pan vnd æhte. als ain man ist in dem panne sechs w. u. einen tag.* Zweite Rubrik: *von freyen*

lewten. Dritte Rubrik: *von den syben herschilten.* fol. 29 b. §. *wer den könig kiesen sol.* Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. fol. 40 b von K. Fried. II. nichts.

Die Ordnung ist dem *Lassb.* und *Ebn. Cod.*, letzterem noch mehr ähnlich, nicht ohne einige Auslassungen; nach den gewöhnlichen Schluss-§§ *von unehlichen Kinden* und *der eigen Leut frey lässt* kommt der § *von hurn kinden* wie beim *Fasch. Cod.* ganz gleich. Sodann: *Ein gut Herren lere*, eine Ermahnung aus der Geschichte *Davids*, der seine Leute zählen liess und Gottes Zorn dadurch erregte; es scheint dieses Einschiebsel eine Schlussrede zu dem, zwar in dieser Handschrift nicht enthaltenen, *Buch der Könige* (oben nr. 104. A.). Darauf:

fol. 84 a Rubriken: *Das sint auch lantrecht. Ob ein herre ein kirchen leihet. Wie man klöster gut kauffen sol.* 84 b. *Ob ein hantueste valsch sei, wie man das kiesen sol.* 13 Regeln, gefälschte Urkunden zu erkennen, wie im *Herisauer* und in den *Stuttg. Cod.* 147, 148, aber sonst nicht vorkommend. Sodann folgen: §. *panne*, §. *von der gemeine* (oft Schluss-§, siehe nr. 102 oben). *Der in dem panne ist etc.* 86. *Wie kempffen auf den ringk sullen komen.* (Genaue Kampfregeln, sonst nur im *Herisauer Cod.* und Sachsensp. I. 63). 87 b. *Der einen man bei seiner könen vindet.* 88 b. *Ob zwen man umb ein sache klagent.* 89 a. *Wie man pfenninge slahen sol.* 89 b. *Ob zwey dörffer kriegent.*

B. *Lehenrecht* fol. 90—122, wie *Lassb. Cod.* fol. 90 a. *Hie hebt sich an das Lehenrechtbuch Wer lehenrechte kunnen wille, der volge ditzes buches lere ...* Erste Rubrik: *Di des herschiltes darbent.* Zweite: *Ob zwen eines gütes inhent von einem herren.* Dritte: *Ob ein pfaffe vnd ein frauwe des reiches güt ze lehen habnt.* fol. 122 letzte Rubrik: *Wie man newes lehen sol empfahen. Epilog. Hie hat das lehenbuch ein ende, wan ich han allew recht an ein ende bracht .... des verleihe uns der vater u. der sun u. d. h. geist. amen. Explicit.*

Holzdeckel, mit Rothleder überzogen.

106.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 554. Fol. Papier. 109 Blätter, schlecht geschrieben. Sæc. 15. Aus der *Biblioth. SS. Andreæ et Magni*, Stadt am Hof. Setzordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.* Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern.

A. *Landrecht* fol. 1 — 97. fol. 1. *Herre got himellischer vater durch dein milte gutte beschuffe du den menschen mit triualtiger wirdekayt.* Rubriken sind nicht ausgesetzt. Erster Absatz: *Als ein man ist in dem panne sechs wochen vnd einen tag..* Zweiter Absatz: *Hie sol man hören von dreyer hande freyen.* Dritter Absatz: *wa gericht ist, da sol ein geputel seyn* fol. 97 b letzter Absatz: *Hatt ein man ein frawen ze ledlichen dingen vnd hatt chint pey ir .... vor allem weltlichem gericht mit richten.*

B. *Lehenrecht* fol. 98 — 109. fol. 98 a. *wer lehnrecht chomen well der volge ditzes puches ler ...* Ebenfalls ohne rubricirte Ueberschrift; der letzte Absatz, der fol. 109 a vorkommt, fängt an: *Ob der sun an des vaters stat nicht man werden wil ....* bis *und buetet der herr dem man sein gut, er sol es ze hant* (Artikel 90 des *jus feudale ex Bibliotheca Cæsarea* bei *Senkenberg* fol. 87). fol. 109 b, sowie die 7 noch folgenden sind leer. *Lehenrecht* geht blos bis §. penult. *von pfaffen fursten* (Lassb. §. 41). §. ult. *waz den herschilt höhet* (Lassb. §. 42). Fehlen etwa 110 §§ am Ende. Holzdeckel mit Rothleder und am Rücken überdiess mit braunem Papier überzogen.

Digitized by Google

107.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 555. Fol. Pap. 214 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh. (Der erste Anfangsbuchstabe verziert.)

A. *Der Könige Buch* (als Einleitung in den Schwabenspiegel). fol. 1 a Register 6—55.

B. *Landrecht* fol. 56—141. Setzordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.* End-§§ wie oben nr. 104. 4. Kur der Herzog von Baiern. fol. 1 b—4 Register. 56 a. *Hie hebt sich an kunig karls lanndrechtpuoch. Der himelisch vater durch sein milte beschufft du den menschen mit drivaltiger wirdikait.* fol. 57 b. Erste Rubrik: *Von freyen. das erst capitel.* Zweite: *Von vogtgeding (wo gericht ist da sol e. fronpot sein ...).* Dritte: *Von den siben herschilten (Origenes weissagete ...).* fol. 141 b. Letzte Rubrik: *Wie der frey wider aygen wirt (Last ain herr seinen aigen man frey .... ob der herr nicht selb dritt ist).*

C. *Lehenrecht* fol. 141 b—173. fol. 4—5 Register. fol. 141 b. *Hie hebt sich an kayser Karels lehennrechtpuoch. Wer lehennrecht komen wel der volg ditzs buochs lere ...* fol. 174 b. Letzte Rubrik: *Von burgermaisters lehen.* Darauf: *Hie habent die lehenrecht ain ennde. Alle lehenrecht han ich zu ende pracht die von l. s. ...* Nun noch (wie *Cgm.* 552, fol. 150) *Tituli generales.* fol. 175 b. Schluss . . . *da verleuset niemant sein recht nicht.*

D. *Die guldein Bull* fol. 176—193.

E. *Die kaiserlichen Gesetz in dem Hof zu Mayns gemacht* (von Karl IV. anno 1356) fol. 193—199 (siehe *Cgm.* 552 E).

F. *Der Kaiser und Könige Briefe* fol. 199—210 (siehe *Cgm.* 552 F).

G. *Kunig Alfunsus Gericht* fol. 211 b: 212 a.

H. *Chronologische Notizen* über bairische und deutsche Fürsten und Ereignisse des (XIV. und) XV. Jahrh. fol. 212—214.

Holzdeckel mit ehemals wohl weissem Leder überzogen.

108.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 556. Fol. Pap. 143 Blätter, die ersten 121 geschrieben im Jahre 1429. Aus St. Ulrich in Augsburg *).

Landrecht hat numerirte §§ 369, *Lehenrecht* 84, zusammen 453.

A. *Landrecht.* §§-Ordnung wie *Lassb. Cod.* §. penult. 368. *wi frey wider aign wirt.* §. ult 369 *uneliche etc.* §. 176. *Aber von Richtern etc.* (Lassb. Dr. §. 174) sub voce *verräter* ist K. Fried. II. genannt, wie im *Schilter: Als die pfaffen dem kayser fridrich tätten* statt die »*minern pruoder*«, wie oben nr. 97. Die 4. Kur hat hier wieder der Herzog von Baiern.

fol. 10—101 Text, fol. 1—8 Register. fol. 1. Roth: *Sequitur registrum libri sequentis et est divisum in quinque distinctiones ut illud quod quæritur eo citius poterit inveniri.* Eine sehr practische Ausscheidung der Materien mit Angabe der Artikel, die unter eine jede fallen, nämlich:

primo. *Kayser, Konig, Kurfursten, fursten, Herren, stette, freye und aigene Leute betreffendes,* P e r s ö n l i c h e s

2. *Vogt- und Burggraven-Ding, lanttaiding, Räte, ratgeben, richter,*

*) Ist wohl der bei *Braun de Codd. in bibl. ad S. Udalr.* Vol. VI. nr. 107 und bei *Homeyer* nr. 5. angeführte Cod., obschon diese das Jahr 1428 statt 1429 angeben.

Digitized by Google

schöpfen, fronpoten, büttel, zeugen, aide, urtail betreffendes **amtlich-richterliches**

3⁰. *Verbrechen u. Vergehen u. ihre Buszen u. strafen*

4⁰. *Besitz, Erbschaft, Ausſteuer, Leibgeding, Vermächtniss, Geldschuld, Bürgschaft, pfandung.*

5⁰. *Lehenrecht*, dieses in der Folge der Artikel, wie sie im Texte stehen.

fol. 10. Oben roth: *Der almächtige got von hymelreich. Uns sölliche syn vnd wicze verleich ze richten nach disem kayserlichen buoch damit wir lon und nit den fluch Verdienen und ewige salikait Des helff uns sein gotlich weyshait. amen.*

fol. 10. *Herre hymelscher vatter durch dein millte güte erschuoft du den menschen mit driualtiger wirdikayte ...*

fol. 101 b. Artikel 369: *Wie vneeliche kind ze eekind werdent vnd dan erbent ...* Schluss: *vor allem weltlichem gerichte mit recht.* Roth: *Hie hant das lantrechtbuoch ain ende vnd hebt sich an das lehenbuoch vnd wer ze recht lehen haben sulle oder nicht. Et sic est finis.*

B. *Lehenrecht* (die numerirten Artikel laufen aus dem Landrecht mit 340 bis 343 fort) fol. 102—121.

fol. 102 a. Art. 370: *Swer lehenrecht kunnen wölle, der volg des buoches lere ...*

fol. 120 b. Art. 452: *Von burgkmaister lehen.* Art. 453: *Von des lehenbuochs ende. Hie hant das Lehenbuoch ain ende. Alliu lehenrechte haun sch kurzlichen ze ende praucht, die von lehenrecht sind ... des helffe vns got. amen. Anno dni MCCCCXXVIIIjmo feria 5ta ante pasca sez in ebdomada passionis ejusdem dni nri ihu Xti finitus est liber iste. Pro quo laudetur Deus in æternum Explicit.*

Zwischen §. 451. *wie man richter nemen sol* und §. 452. *Burgkmeisterlehen* sind etwa 40 §§ ausgelassen.

C. *Die gulden Bull etc* fol. 122—138¾.

D. *Die kaiserlichen Gesetze in dem Hofe zu Maynz etc.* fol. 138 b—143 b.

Holzdeckel, mit ehmals weissem Leder überzogen.

109. (*Hom.* 325.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 557. Aus dem Kloster Aspach (*Senkenberg* VIs pag. 186 seq.), Fol. Pap. 186 Blätter, geschrieben im 15. Jahrh. Vgl. *Aspacher Cod.* oben nr. 1.

A. *Schwäbisches Landrecht* in 372 numerirten Capiteln. fol. 6—70 Text, fol. 1—4 Register. fol. 1 roth: *Hie sind alle dye Capitel, dew an disem puech stendt chürczlich nach einander geschriben.* Register mit Aussetzung der Artikel- und Blatt-Numer. Auf dem gegenüberstehenden Deckelblatt roth die Bemerkung: *Ob dye nachgeschribn Capitl unrecht oder falsch stændt geschribn nach ir zal, so halt dich der zal der pleter . an denselben vindest du dye capitl geschribn weligs du dann haben wild an weiters suechen.*

fol. 6 b roth: *Hie hebt sich an das landtrecht-puech, wie man umb ein yeglich ding und sach richten sol. Capitulum primum. Et sequitur: Herre got himelischer vater durch dein milde güt geschuef du den menschen mit driualtiger wirdigkait.*

Digitized by Google

fol. 8, cap. II. *Von dreyer hannt freyen leuten.* cap. III. *von vogtei geding.*
fol. 69, cap. CCCXCI. *Wie vneleichs kind eekind werden* (cap. ult.).

Die 4. Kur hat der Herzog von Baiern. Das *Landrecht* §. 183 sagt von K. Fried. II. — §. 331. *von den checzeren* sagt nichts von Pabst Zacharias und Innocenz. Setzordnung wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.*

B. *Lehenrecht* (in 167 numerirten Capiteln) fol. 70—90 Text, 5—6 Register.
fol. 70 a roth: *Hie hebt sich an das lehenrecitpuech. Das erst capitel. Wer lehenrecht chünnen welle der volg disem puech ....*

fol. 89 b, Cap. 166. *Von purgkmaisters lehen.* Cap. 167. *Von dem endt dicz puechs. Hye hat dicz lehenrechtpuech ein end. alle lehenrecht hab ich ze end pracht ....*

fol. 90¹/₂. *das verleich uns got d. v. u. d. s. u. d. h. g. amen.*

fol. 90²/₂ roth: *Ditz puech ist des wirdign gotzhaus und clösters zu Aspach. Si qui abstulerit anathema sit.*

C. *Bayrisches Landrecht* fol. 91—158 Text, 179—184 Register. Anfang: *Wir Ludweig von gotes genaden markgraf ze Brandeburk.*

D. *Statbuech der Newnstat* (Neustadt an der Donau), 121 Artikel in 12 Cap. vertheilt. fol. 158 b—178 Text, 184—186 Register.

110.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 558. Fol. Pap. 160 Blätter, geschrieben im Jahr 1462 von *Ottmar von Gossow* bei St. Gallen. Aus der Jesuitenbibliothek zu Augsburg.

A. *Landrecht,* unnumerirt fol. 1—74.

fol. 1 roth: *Dis ist dz lantrecht buoch. Herre gott himelischer vatter durch din güte So geschufft* (schwarz) *du den mentschen mit drivaltiger wirdikait.....* Ohne auszeichnende Rubrik ist mit der Einleitung verbunden der Artikel: *Als ein mann in dem bann ist sechs wuchen vnd ainen tag.* Rubrik: *Das ist von den freyen. Von Vogttädinge ...* fol. 74 letzte Rubrik: *Wie unelichy kind (eekind) werdent.* 4. Kur fol. 51 b Herzog von Baiern. fol. 42 a §. *wie man ze tode richten sol* sagt nichts von K. Fried. II. *Setzordnung* der §§ wie *Lassb.* und *Ebn. Cod.*

B. *Lehenrecht* fol. 74—94.

fol. 74 b roth: *Hie fahet an dz lehenbuch. Wer lehenrecht ringlich vnd wol kinnen wel der volge disem buoche.*

fol. 94 b letzte Rubrik: *Burgmaister lehen.* Darauf: *Hie hat das lehenrechtbuoch an ende. Alle lehenrecht han ich ze ende bracht vnd wissent das lehenrecht wär lichte ze beschaiden .... das verlih ons der vater vnd der sun vnd der hailig geist. Amen.*

C. *Kunig Ruodolphs gesatzt etc.* (1287) fol. 94—100. (Auch in *Cod. germ.* nr. 23. fol. 128 b.)

D. *Chronik von Zürich von 1267—1446 etc.* Anfang: *Disz buoch hiesz her' eberhart müller Ritter schultheiſſz der statt zuo zürich schrieben etc.* fol. 101—124.

E. *Fechtkunst* fol. 125—136.

F. *Von Suchen und Erkennen des Hirsches* fol. 136—140.

G. *Vom Habicht und dessen pflege* fol. 141—150.

H. Natur und Einfluss der 7 Planeten in Versen, sammt Aderlass und Diät-Regeln fol. 151—160.

Holzdeckel, hinten mit weissem Leder überzogen.

Digitized by Google

111. (*Hom.* 327.)

Ebend. *Cod. germ.* nr. 916. Fol. Pap. 329 Blätter, Abschrift des *Cgm.* 557 (?), genommen im Jahre 1782 zu München durch *Jos. Kramer*, Sekretär der churf. Hofbibliothek.

Schwäb. Land- und Lehenrecht. fol. 1. *Leges imperiales* »Nach einem alten Manuscript abgeschrieben von Joseph *Kramer* Kurpfalzbairischem Bibliothek-Sekretär in München 1782«.

In einem Umschlag von blau marmorirtem Papier.

112.

Ebend. *Cod. germ.* nr. 916a Fol. Pap., eine andere in neuerer Zeit gemachte Abschrift von C. G. 557. *)

113.

Ebend. 2148. Fol. Pap. 15. Jahrh. Land- und Lehenrecht. **)

114.

Ebend. Universitäts-Bibliothek. Cod. III. 77. Pap. 4°. Jahreszahl am Ende: *Anno dm M° c°c°c° Lxxix. finitus est iste liber deo laus et glā Xtō C.* Roth: *Hye hebt sich an das reigister und div Capittel diſs nachgeschriben lantrechtbuechs vnd darnach das lehen buoch etc.* Das Register hat 7 Blätter, jede Seite in 2 Columnen.

Das *Landrecht*-Register endet auf der 4 Columne des 5. Blattes in der Mitte, und hat 366 Rubriken; allein nach §-Rubrik 65 folgt 67, nach 215 folgt 217, nach 254 folgt 256; ebenso auch im Texte, wo die Rubriken alle am Rande numerirt sind. Der Text enthält 92 Blätter, er endet mit der 2. Columne des 92. Blattes mit den Worten: *Hie hat daz lantrechtbuech ain ende hie hebt sich an daz lehenrechtbuoch.*

Das *Lehenrecht* hat 83 Rubriken, welche wie beim Landrecht im Register sowohl, wie im Texte am Rande numerirt sind. Nach Rubrik 10. *Ob der herr sinem manne laugnet* folgt die im Register mit 11, im Texte aber nicht numerirte Rubrik: *der ainem manne ze einem pfunde verlichet*, dann im Texte nr. 11, im Register abermals nr. 11. *Ob ainem manne ain lechen versmecht.* Das Lehenrecht fängt auf der 2. Seite des 92. Blattes an, dann beginnt eine neue Folirung, enthält 18 Blätter. Die Anzahl der Zeilen ist nicht gleich: 28, 29, 30, 31; Unterscheidungszeichen nirgends.

Es folgt dann ein *Augsburger Stadtrecht* mit 7 Bl. Register und 108 Bl. Text, das 109. Bl. ist auf den Deckel gepappt und enthält auf der ersten Columne am Ende oben angegebene Jahreszahl (1379) m° c°c°c° lxxix. Einband: mit rothem Leder überzogener Holzdeckel.

Die ersten 5 Rubriken des Landrechts sind: 1) fol. 1. *Hie hebt sich an daz lantrecht buoch etc. Herre got himelischer vater durch din milte güte geschuoffest du*

*) Nach Münchner gelehrte Anzeigen, 1837. S. 351 soll diese oder eine weitere, dieser ganz gleichlautende, ausser der Münchner Bibliothek befindliche Handschrift dem Freiberg'schen Druck zu Grund gelegen seyn; allein mit dem C. germ. nr. 557 (s. oben nr. 109) stimmt dieser Druck, wie sich schon aus der §§-Zählung ergibt (s. oben nr. 1), nicht überein.

**) Münchner gelehrte Anzeigen a. a O.

Digitized by Google

den menschen mit drivaltiger wirdikait etc. 2) fol. 2. *Von dem banne vñ von der acht etc.* 3) fol. 3. *der in dem ban sechs wochen vñ ainen tag.* 4) fol. 3. *ditz ist von frein leuten.* 5) fol. 3. *dicz ist von vogt tedingñ.*

Die letzten 10 Rubriken des Landrechts: 357) fol. 91 a. *der sich wider dē kaiser waffēt.* 358) fol. 91 a. *dicz ist von lügeben.* 359) fol. 91 a. *dicz ist von schribern.* 360) fol. 91 b. *von unrechten glæt.* 361) fol. 91 c. *von gezimmer.* 362) fol. 91 c. *von frömder arbait.* 363) fol. 91 d. *da zwen herren aigen leut gemain hant.* 364) fol. 91 d. *Wie der fri wider aigen wirt.* 365) fol. 92 a. *Wie unelichiu kind ekind werdent.* 366) fol. 92 b. *der sich in ain gaistlich leben begibt an sines wibes vrlop.*

Lehenrecht. *Eingangs*-§§. Art. 1. fol. 92 c. *Swer lechenrecht kuonnen welle der volge dicz buoches lere etc.* Art. 2. fol. I a. *Von gelicher ansprache.* 3. fol. I b. *Von pfaffen vnd von frawen lechen.* 4. fol. I c. *Wie der man sinem herren swert.* 5. fol. I c. *Wie der man sin lechen suoll ufgeben.* 6. fol. I d. *die wil der man sinem herren nit swert.* Schluss-§§. 78. fol. 17 a. *Wenn der man sinen herren lechñrechtes wol wider ist.* 79. fol. 17 a. *der vor lehenrecht nit antwuortet.* 80. fol. 17 c. *Wie man richter nemen sol in lechenrecht.* 81. fol. 18 a. *Wie man vrtail verwirffet in lechenrecht.* 82. fol. 18 c. *Von burgmaisterlechen.* 83. fol. 18 d. *Von des buoches ende. Hie hat das lehenbuoch ain end älliuo lechenrecht han ich etc. Swer allezit uf daz recht sprichet der gewinnet menigen vrind des sol sich der biderb (man geun wenigen durch guot vn durch sein er etc.)*

Das Inclavirte ist von einer andern Hand; dann kommen Ueberreste von ein paar herausgeschnittenen Blättern. *Wer den könig kiesen etc.* findet sich nicht im Landrecht.

Lehenr. Art. 7. *Wie der kunig sin heruart gebuitet — die fürsten sint im des schuldig daz si mit im varen die in erwelt hant ze künig das ist der byschoff von Mencze vñ der von trier vñ der von köln vñ der phalenczgraf von dem rin vñ der herzog von sachsen vñ der margraf von brandenburg vñ der künig von behain Auch süln die andern fürsten vñ fri herren mit im varen den ers gebiutet.*

Landr. Art. 177. *Wie man ieglich schuld richten süll etc.* In der Mitte: *Verreder haissen wir die die ainem verbalmundent also daz si in sagent von siner cristenheit Als die pfaffen dem kaiser fridrich taten daz si uf in seten er wer sodomite oder er hab daz vich geunreint oder er sei ain kezer etc.*

Vom Herzog von Kärnthen findet sich kein §.

115.

Ebend. Stadtarchiv. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Membr. Fol. 13. Jahrh. (?) *Westenrieder* Rede über *Ruprecht v. Fr.*, München 1802. S. 10 ff.

Cod. MÜNZENBERGIANUS, siehe nr. 31. Frankfurt a. M.

116. (*Hom.* 337.)

NEISSE, Bibl. des Kreuzstifts. Bruchstück einer Handschrift des Schwäb. Lehenrechts. *Gräter*, Iduna und Hermode 1812. nr. 48 und 1814, nr. 14.

117. (*Hom.* 341.)

NÜRNBERG, *Imhoff-Ebner*'sche Bibl. nr. 72. »Puch der heiligen Patriarchen« etc. Schwäb. Landrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. *Hirsching*, Beschreibung

Digitized by Google

sehenswürd. Bibl. a. a. O. Zus. S. 132. *Murr, Memorab. bibl. Norimb. II. p. 69. Meusel,* hist. litt. Mag. Thl. I. S. 125 *).

118. (*Hom.* 342.)

Daselbst nr. 109. Defektes Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. *Hirsching* a. a. O. *Murr* l. c. *II. pag. 74.*

119.

Ebend. Stadtbibl. Centur. 4. nr. 93. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Jahr 1432 **).

120.

Ebend. Cent. 5. nr. 511. Schwäb. Land- und Lehenrecht, goldne Bulle, Kaiserliche Landfrieden, Fol. Pap. ***)

121. (*Hom.* 445.)

OLDENBURGISCHE Bibl. zu Varel, früher Stift Wildeshausen. Land- und Lehenrecht, im Jahr 1355 zu Ende gebracht, aus einem alten Cod. des erzbischöfl. Dompriesters Christian zu Bremen abgeschrieben, wie die meisten Handschriften in keine Bücher abgetheilt, aber mit Rubriken und Registern der Rubriken, die sich auf die Blätter im Buche beziehen, versehen. *Grupen* observ: rer. et antiquit. Germ. ac Roman. Hal. 1763, pag. 467. Ders. in *Spangenbergs* Beiträgen zu den deutschen Rechten S. 77, 85, 88, 90 †).

122. (*Hom.* 345.)

PARIS, K. Bibl. Reines, jedoch unvollständiges Exemplar des schwäb. Land- und Lehenrechts, Perg. 4. Von Prof. Oberlin zu Strassburg im Jahr 1783 in einer Kiste alten Papiers gefunden, dann wieder verloren und 1829 von der Pariser Bibliothek angekauft. Beginnt mit den Worten: »Wir vernement alle die die je tütsch gelesent, wie ez ist vmbe dise tavele, wa von dry cappittel sint hie bienander geschriben« etc. 1. Cap. Voget ding. Das 137. Blatt fehlt. Auch geht die Handschrift nur bis zur Mitte des 141. Lehenrecht-Capitels: Alles tegedinc (Lassb. Dr. 115 b, *Ebn.* 148) »So frage er obe er sol nemmen einen man der zu lehenrechte sin wort spreche das wurt ime erteilet was« — nach einer Mittheilung des Prof. *Reyscher,* der die Handschrift 1829 in Paris sah.

123. (*Hom.* 346.)

Ebend. nr. 7009. Schwäb. Land- und Lehenrecht, 382 und 151 Capitel, Membr. gr. Fol. *Graff* Diutisca III, 454.

124. (*Hom.* 348.)

PESTH, Jankovich'sches Museum. Schwäb. Land- und Lehenrecht. Jenes

---

*) Diese und die folgende, sowie zwei weitere, bei Homeyer nr. 340 und 343 angeführten Imhoff-Ebner'schen Handschriften sind nicht mehr in Nürnberg, sondern, wie *Zöpfl*, Heidelb. Jahrb. 1839. Heft IV. S. 857 berichtet, verkauft worden und in ungewisse Hände gekommen. Eine der letzteren (Hom. nr. 340) s. oben nr. 22.

**) Eine Beschreibung dieser Handschrift von *Zöpfl* s. in Heidelb. Jahrb. 1839. Heft 9. S. 857 f.

***) Daselbst S. 860 f.

†) Eine neuere Beschreibung dieser Handschrift s. bei C. L. *Runde,* patriot. Phantasien, Oldenburg 1836. S. 221 und 222.

Digitized by Google

enthält nur 295, dieses 141 Capitel. Der Eingang des Landrechts: »Herre got hymelischer vater durch dein milte guet beschueft du den menschen in driualtiger werdichait« und ebenso die Anfangscapp. »Von vreien Leuten«, »von vogtaiding« (Lassb. Dr. Vorw. h. Cap. 1) entsprechen der Lassb. Handschrift, der Schluss desselben: »sprechent vmb die schulde« dem *Münch. Cod.* 510. §. ult. (Lassb. Ausg. 377, V.). Membr. 4°. 13. Jahrh. Archiv VI, 159. nr. 63. Nach *v. Hormayer* histor. Taschenbuch 1821 sogar aus dem 12. Jahrh. (?) *)

125. (*Hom.* 349).

Ebend. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1416. Das Landrecht hat 383, das Lehenrecht 169 Capp. Jenes beginnt: »Hie hebt sich an das lantrechtpuech wye man vmb ain ygleich dingkch Richten schol« etc. Auf der 1. Seite steht das Jahr 1415, auf der letzten aber 1416 nebst dem Namen des Abchreibers: Matth. von Straubing, Schreiber zu Enns. Archiv a. a. O. nr. 64.

126.

PFÄLZER Cod. Papier, im Kurpfälzischen Archiv. Vielleicht jetzt einer der *Münchner Codd.* Von *Schilter* benützt und erwähnt in Corp. jur. All. feud. præf. pag. XV.

127. (*Hom.* 358.)

PRAG, böhm. Nationalmuseum. Schwabenspiegel, böhmisch. *Gaupp,* Rhein. Mus. III. 148.

128.

Geh. Rath Franz Freih. v. PRANDAU zu Wien (1794). Schwabenspiegel, (ad consuetud. Austriacas) accomodirt; Wiener Statuten, 15. Jahrh. kl. Fol.

129. (*Hom.* 363.)

Vormals Rechtscons. J. H. v. PRIESER zu Augsburg. Schwabenspiegel (73 Bl.). Richtsteig (Processus judiciar. 9 Bl.). Fol. 14. Jahrh. *Hirsching* cit. II, 126. Hierauf bezieht sich wohl eine handschriftliche Note Priesers in dem Exemplar von *Schilters* Thesaur. Antiquit. Teut., welches er besass, zu §. 113. not. 6 des Landrechts, wie folgt:

»Mein Cod. MSC., der im 14. Sæc. geschrieben zu seyn scheint, liesst also:

---

*) In dem Jankovich'schen Catalog ist obiges Msc. nach einer Mittheilung des Herrn Grafen *Johann v. Mailath* unter den *Codices Germanici Seculi XII* auf folgende Weise angezeigt: Landrecht puech und Lehenrecht puech. *Codex membranaceus. In folio minori. Ligatura primæva lignea corio rubro Corduano obducta.* — Landrecht *numerat capitula CCLXXXXIV.*

Hi hat das Landrecht puech ein ende
Got suj mit uns, wo wir uns hin wende,

et Lehenrecht *capitula CXLI concludit ita:*

Der Schreibe(r) ist mide und drat (träg)
Man soll ihm schenken das path
Und darzu gueten win
Das sin augen haben lichten schin,
Und phenning darnach
Sin hand is gewesen guth.

Hoc opus Juris Suevici, vulgo Schvaben-Spiegel *dicti, est omnium quæ vidi vetustissimum Exemplar optime conservatum,*

Digitized by Google

»*die vierd stym ist der Herzog von Baiern* zu HOLAND *des Reichs Schenk* . *und* »*sol dem künig den ersten becher tragen* . Der Beysatz zu Holand ist mei»nem Codici allein eigen und zeigt zugleich das Alter desselben.

Dr. J. H. Prieser.

»Ein anderer Codex, den ich aus der *v. Behr*'schen Bibliothek anschaffte und »welcher von Ruprecht von Freysingen (?) Anno 1436 zusammengeschrie»ben ist, liest diese Stelle also:« etc.

Die letztere Handschrift ist die *Münchner* oben nr. 103, die erstere nicht mehr bekannt. Der Beisatz bezieht sich in obiger Stelle auf die Herzoge von Baiern, welche nach Gr. *Wilhelms von Holland* Tod anno 1346 Holland als Erbe ihrer Mutter erhalten haben, jedoch erst nach einigem Widerstand dort sich festsetzen konnten, und nur bis 1433 bei Baiern geblieben sind.

130. (*Hom* 371.)

REGENSBURG, Stadtbibl. Schwabenspiegel, Pap. 15. Jahrh. *Gerken*, Reisen II, 110.

Ebend. Kl. St. Emmeran. Schwäb. Land- und Lehenrecht, böhmische Chronik, siehe oben nr. 25.

131.

Prof. REYSCHER in Tübingen, früher *Cropp*. Schwäb. Lehenrecht, Strassburger Stadtrecht, Handschrift auf Papier mit dem kleinen Ochsenkopf und Stern, Folio-Band mit hölzernen Deckeln in weissem Leder, jetzt noch 164 Blätter enthaltend, bald nach dem Jahr 1470 geschrieben. Die Handschrift beginnt: *Hie vohet an die vſſatzung der brieff vnd recht der statt Straſsburg als sy es har brocht hant von iren vorderen.* Hienach steht der Eingang des Strassburger Stadtrechts, wie in *Schilters* Noten zur *Königshofer Chronik*, sodann die einzelnen Artikel des Stadtrechts, wie sie nach und nach entstanden sind, hie und da mit Angabe des Jahres ihrer Errichtung, z. B. fol. 6 a des Jahres 1276, fol. 10 b des Jahres 1279, fol. 31 b das Stadtprivilegium K. Sigismunds, worauf die Verträge von 1429 und 1430 zwischen der Stadt, dem Bischof und dem Domcapitel.

Dieser *erste Theil* besteht aus 43 Blättern, hierauf das *Lehenrechtbuch* 49 Bl., sodann Erklärungen über die *Jauner-Arten* und *ihre Sprache* 5 Bl., worauf folgen: *zweiter Theil* des Stadtrechts 45 Bl., von der *Wahl der Scheffel* (Schöffen), von späterer Hand des 16. Jahrh. 1 Bl.; *Register* aller Artikel nach ihrer Reihenfolge, darunter auch jener des Lehenrechtbuches 13½ Bl.; *Verzeichnisse* der Schöffen, Stadtmeister, Fünfzehner, Schöffen-Verhandlungen etc. vom Jahr 1539—1574, mit Angabe der Namen, des Wahltages und des Jahres, von späterer Hand 7½ Bl., zusammen 164 Bl. Die Blätter sind von älterer Hand bis 150 folirt; allein Blatt 44 und 144—150, also 7, wahrscheinlich leere, Blätter sind herausgeschnitten.

Das Stadtrecht und das darin eingeschaltene *Lehenrecht* sind in zwei Columnen auf jeder Seite geschrieben, jeder § mit rothen oder blauen Initialen und Ueberschriften. Die Schrift ist durchgehends von gleicher Hand, und dem Ende des 15. Jahrh. angehörig. Der letzte Artikel des Stadtrechts betrifft die 1470 bestimmte Sitzordnung der Handwerker, und bald nachher möchte die Handschrift entstanden seyn.

Das *Lehenrechtbuch* enthält auf obgedachten 49 Blättern 151 §§, das *Register*

Digitized by Google

aber nur 150 §§, weil §. 148 *Zinslehen* dort ausgelassen ist. Deren Inhalt stimmt mit den älteren Texten überein. Der *Eingang* besagt: *Hie vohet an das edele vnd Rechte lehenbuoch Das zuo nürenberg gemacht wardt.* Dieser Irrthum wird unten noch berührt werden. Gegen das Ende finden sich mehrere §§ weniger als in unserer dem *Zür. Cod.* entnommenen Ausgabe, namentlich fehlen die §§ 143 und 144 von Fahnlehen und Fürstenlehenrecht.

Der Text ist übrigens nicht immer richtig, z. B. sagt §. 134 des *Reysch. Cod.*, entsprechend dem Schluss unseres §. 134: *Kein kunig mag richter gesin er sig dann eins vnd zwenzig Jore altt* —, anstatt *keine Kind*, wobei unser Abdruck und andere Codd. 18 statt 21 Jahre angeben.

Die Schluss-§§ 150 und 151 handeln *von Widersagen* und *Burgermeysterlehen.* Der gewöhnliche *Epilog* ist weggelassen, dagegen gesetzt:

> *Disse satzüg vnd dis recht als hie uor geschryben ist geschach zuo nurenberg In dem gebotten hoff an dem mentag noch suntt Martins tag etc. — So man zalt von gottes geburtt thusent jn dem achtesten Jare des ersten jars vnsers riches.*

Diese ganz fehlgeschriebene Jahrzahl bezieht sich wohl auf den Landfrieden K. Rudolfs I., der dem Schwabenspiegel in mehreren Handschriften angehängt ist, und dessen Jahrzahl die Abschreiber unter Weglassung des Landfriedens auf das ganze Rechtsbuch bezogen haben. — Derselbe Irrthum waltet wohl auch bei der *Basler* Papier-Handschrift vor, welche am Schlusse eine ähnliche Angabe mit der Jahrzahl 1288 enthält.

Vormals Joh. Georg SCHERZ *(Cod. Waldnerianus)* siehe nr. 139. *Strassburg.*

132. (*Hom.* 384)

SCHERZ besass auch noch einen Papier-Codex in Fol. *Schers* Vorrede zu *Schilters* Schwabenspiegel S. 5, jetzt unbekannt.

133. (*Hom.* 395.)

Vormals J. G. SCHWANDTNER zu Wien. Stadtrecht, Schwabenspiegel, 1435. *Senkenberg* von dem lebhaften Gebrauche etc. S. 17.

Mptum SCOTORUM siehe Wien nr. 177.

134. (*Hom.* 422)

Vormals Prof. Joh. Christian SIEBENKEES zu Altdorf. Bearbeitung des Sachsenspiegels, dessen Gl., und des Schwabenspiegels in alphabetischer Ordnung. Pap. Fol. 1. Hälfte des 14. Jahrh. (?) *Siebenkees* jur. Mag. I. 206 ff.

135. (*Hom.* 424.)

Vormals Prediger Gottlieb SPITZEL zu Augsburg. »*Das Rechtbuch aller Pabst, König und Kaiser*« (Sachsen- oder Schwabenspiegel?). Fol. 1419. *Nietzsche,* Hss. des Sachsenspiegels nr. 123.

136. (*Hom.* 425)

Derselbe. »*Das Kayserliche Recht*«. Fol. 1400. *Catal. bibl. Th. Spizelii* nr. 33.

137. (*Hom.* 427.)

Vormals Hofrath STELTZER zu Baruth. Schwäb. Landrecht, Richtst. des Sächs. Landrechts, Pap. 1473. *Struve,* historia juris p. 492.

Digitized by Google

138.

STRASSBURG, protest. Seminar, C. II. 25., vormals J. G. *Scherz*, vor ihm *Cod. Waldnerianus*, Pap. Fol. *Scherz*, Vorrede zu *Schilters* Schwabenspiegel S. 5.

139. (*Hom.* 429.)

Ebend. Universitäts-Bibl. Schwabenspiegel, Pap. *Scherz*, Vorr. zum Schwabenspiegel S. 2.

140. (*Hom.* 431.)

Ebend. Stadtbibl. Cod. I. (*Codex Argentoratensis major*). Am Ende das Strassburger Stadtrecht, Fol. Pap. 1454. Das Lehenrecht daraus ist abgedruckt in *Schilters* Cod. jur. Allem. feud. Argent. 1728, vid. Præf. §. 19. *)

141. (*Hom.* 432.)

Ebend. Stadtarchiv. Cod. II. und

142. (*Hom.* 433.)

Ebend. Stadtarchiv. Cod. III. Pap. *Schilter* l. c. *Scherz* cit. Vorr. S. 2.

143. (*Hom.* 434.)

STUTTGART, Herzogl. Bibl. Schwabenspiegel. Soll den würtembergischen Herzogen (Grafen?) als Handbuch gedient haben. *Fischer*, Vorrede zur Gesch. der deutschen Erbfolge und Urkundenbuch S. 23. Ist aller Nachforschungen ungeachtet nicht mehr vorzufinden.

144.

Ebend. öffentl. Bibliothek. Ms. jur. nr. 4. kl. Fol. 1. Hälfte des 15 Jahrh. Papier, in alter rother Lederdecke. Beschriebene Blätter Landrecht 1—220 oder 110 Blätter, Lehenrecht 221—313 oder 46¼ Bl., Register zu beiden 313 bis 324 oder 5¾ Bl., zusammen 162. Weder Seiten noch §§ beziffert.

Die Seiten sind ohne Spalten durchgehend mit grösseren kräftigen Buchstaben geschrieben, nur die Registerseiten haben Spalten. Die Initialen und Paragraph-Ueberschriften roth; nur der erste Buchstabe der 1. Seite ist mit mehrfarbigen Verzierungen versehen.

Die §§-Folge ist die der älteren Texte, und zwar mit den wenigern §§-Abschnitten, daher dem *Cod. Cæs.* bei *Senkenberg* hierin am ähnlichsten. Die Schreibart scheint älter als die Schrift und möchte ziemlich in's 14. Jahrh. hineingehen. Der Eingang der gewöhnliche beim Land- und Lehenrecht.

Das *Landrecht* hat sammt Vorrede 312 §§, das *Lehenrecht* aber 137, zusammen 449 §§. Im Landrecht §. 106 (Lassb. 130) und Lehenrecht §. 7 (Lassb. 8) ist die 4. Kur dem Herzog von Baiern zugeschrieben.

Die beiden §§: 203. von schädlichen Thieren und §. 204. von schädlichen Pferden, die zwischen §. 172 und 173 des *Stuttg. Cod.* nr. 4 stehen sollten, finden sich

*) *Scherz* a. a. O. erwähnt drei Strassburger Handschriften, wovon die eine in der Universitäts-Bibliothek, zwei andere in dem städtischen Archive sich finden. Auch *Schilter* führt nur 3 an, sämmtlich der Stadt gehörig, worunter er die obige auszeichnet und anführt, dass sie bei dem dortigen Gerichte als Rechtsbuch gebraucht worden sey. Einer Handschrift der Univ. Bibliothek erwähnt er nicht; sollte nicht obiger Cod. nr. 140 an die Universität übergegangen und also mit nr. 139 identisch seyn?

Digitized by Google

dort nicht, und auch hierin stimmt derselbe mit dem *Cod. Cæs.* bei *Senkenberg* überein, der zwischen §. 173 und 174 dieselbe Auslassung hat. Dagegen erscheinen hier als §. 177 und 178 die im *Cod. Cæs.* zwischen §. 177 und 178 fehlenden zwei §§ (*Lassb. Cod.* §. 211, 212), sodann als §. 180 (*Lassb. Cod.* §. 214, 215), was im *Cod. Cæs.* nach §. 178 fehlt. Auch die §§. 219, 221 des *Lassb. Cod.*, die im *Cod. Cæs.* fehlen, sind hier als Schluss des §. 183 und als §. 185.

Dagegen schliesst das Landrecht wie *Cod. Cæs.* mit dem §. 312. *von vnrechter wage*, daher alle folgenden §§ (*Lassb. Cod.* 371 bis Ende) fehlen.

Das *Lehenrecht* stimmt ebenfalls mit dem *Cod. Cæs.* und den meisten Mepten überein, ohne jedoch die grosse Irrung des *Cod. Cæs.* in der §§-Reihe bei §. 24 ff. zu haben. — Der Schluss-§. 136. *Der sinem man tag git*, und §. 137 mit dem Epilog stimmen ganz mit dem *Cod. Cæs.* überein; es fehlen daher die §§. 156, 157, 158 des *Lassb. Cod.*

Die Handschrift ist desshalb von Interesse, weil sie mit dem *Einsidl. Cod.* und *Cod. Cæs.* zu derselben Familie gehört, und ziemlich correct ist. Das Register ist genau, und nur der §. 133 des Lehenrechts übersehen.

145.

Ebend. öffentl. Bibliothek. Ms. jur. nr. 70. Ochsenkopf-Papier, 4°. Perg.-Umschlag. 14. Jahrh. Landrecht 383 §§ auf 85 nicht bezifferten Blättern, Lehenrecht 149 §§ auf 32 Bl., Register 9 Blätter, die 3 letzten eingeschnitten, zus. 126.

Die Initialen und Rubren roth. Der 1. Buchstabe mit dem schlechten Bild des Kaisers. Jede Seite hat 2 Spalten. Die §§ des Landrechts mit römischen Zahlen, jedoch nur 381 statt 383.

Die Sprache scheint der Rheingegend anzugehören, daher *paffen*, *penden etc.* für Pfaffen, pfenden; *dit* statt diess etc.

S. 1. Ueberschrift: *Dit ist daz lantrecht buch – Alz gut von eime capitel uff daz ander alz is ie wart geschriben.* Sodann geht ein kurzer lateinischer Spruch von *sapientia* und *scientia* dem gewöhnlichen Eingang voran. Im Landrecht §. 128 (Lassb. 130) und Lehenrecht §. 8 (Lassb. 8) ist der Herzog von Baiern auch hier für die 4. Kur genannt. §. 321. *dit ist von ketzern* ist K. Karls Vater *Philipp* genannt, übrigens *Innocenz III.* und K. *Otto IV.* wie in fast allen Handschriften erwähnt. Bei §. 229 (Lassb. 220) steht die irrthümliche Ueberschrift: *»das edel buch von lehen rechte«*, womit die im *Lassb.* und vielen alten Texten vorkommende Abtheilung des Landrechts in 2 Theile auch hier bezeichnet wird.

Der Text hat die Reihenfolge der §§ wie die älteren Handschriften und fehlen nach dem oben cit. §. 321. von Ketzern dieselben §§ des *Zür. Cod.*, die auch der *Lassb. Cod.* nicht hat. Dagegen findet sich hier als vorletzter § die lange Auseinandersetzung der Eheverbote (Lassb. 377 II.) Der Schluss-§. von Unehlichen ist derselbe, wie bei allen älteren Texten. — Hierauf heisst es im Widerspruch mit oben cit. §. 229. *Hie nymet das Lantrecht buch ein ende etc.* Das hierauf folgende *Lehenrecht* mit gewöhnlichem Eingang, §§-Folge und Schluss mit den §§ *von geleyde* und *von Burgmeistern* (Lassb. §. 153 b und 154). Dem gewöhnlichen Epilog ist ein zweiter in rother Schrift beigesetzt, mit Verwarnung, nicht leichtlich Eide zu schwören.

Digitized by Google

146.

Ebend. öffentl. Bibliothek. nr. 114. kl. Fol. Papier, in Holzdecke mit braunem Leder. Aus der Bibliothek des ehemaligen Stiftes *Komburg*. $^{15}/_{16}$ Jahrh. Durchgehends ohne Spalten geschrieben, nur die Initialen roth, die Ueberschriften roth unterstrichen. Ohne Register.

Das Landrecht hat $90^3/_4$ Blätter, das Lehenrecht $30^1/_4$, zusammen 121 Bl. Weder die Blätter noch die §§ sind beziffert. Der Anfang und die ersten §§ sind in gewöhnlicher Folge, aber viele §§-Abschnitte zusammengezogen. Im Land- und Lehenrecht hat der Herzog von Baiern die 4. Kur. Nach dem gewöhnlichen End-§. von Hurenkindern kommen noch mehrere Abschnitte und zwar:

Ain gutte Herren lere: Ermahnung an die Herren mit Hinweisung auf K. *David.*
Das sind auch lantrecht: Von Ausübung des weltlichen Patronatrechtes.
Wie man klostergut kaufen soll: Vorschriften hiefür.
Ob ain hantueste falsch ist: die 13 Regeln, diess zu erkennen, wie *Herisauer* und *Münch. Cod.* 553.
Der in dem bann ist
Von der gemaine — Der Lassb. §. 377 V. — aus dem röm. Recht.
Wie die kempffer auf den ring etc. (Lassb. §. 79 IV.)
Auch vom kempffen (Lassb. 79 II. fin.)
der ainen man bey seiner künen (*Münch. Cod.* 553. »*Frau*«) *vindet*
Ob zwen man vmb ain sach clagent
Wie man pfennig schlachn̄ soll
Ob zway dörffer kriegent

Der Text, besonders die letzten §§, stimmen ganz mit dem *Münch. Cod. germ.* 553 überein, und machen zusammen eine besondere Text-Gattung aus. Das *Lehenrecht* beginnt wie gewöhnlich, hat aber nach dem häufigen Schluss-§ Burgmeisterlehen noch die 4 §§:

Teding gebieten
Ob die man den vndern Herren widerent
Von der weisung vff das gutt
wie man newes lehen sol empfachen.

Der Epilog ist der gewöhnliche, zwar kürzer, aber nicht so sehr, wie im cit. *Münch. Cod.* 553, mit dem sonst auch das Lehenrecht ganz übereinzustimmen scheint.

Auch in der Blattzahl findet sich diese Uebereinstimmung; in obigem *Stuttg. Cod.* geht das Landrecht bis Bl. 91 b, im *Münch. Cod.* bis 90 a; sodann das Lehenrecht bis Blatt 121, im *Münch. Cod.* bis 122.

Noch sind hier nach dem Epilog die Schlussreimen:

Hie hatt das lehenbuch ain End Got vnſs sein genad vnd göttlichen fride sennd . Amen .

Nach dem Land- und Lehenrecht folgen noch:

Die gulden Bulle, teutsch, 17 Bl.
Reformation zu Frankfurt, von K. Friedrich III. anno 1442, $5^3/_4$ Bl.,
Gemeine Landfreiheit der Pfalbürger, von K. Sigismund anno 1431, $5^1/_4$ Bl.
Regeln und Baum der Sippschaft 4 Bl.
Von der Erschaffung des Menschen nach *Lactantius* 4 Bl.

Digitized by Google

147.

Ebend. öffentl. Bibliothek. nr. 136. Fol. Ochsenkopf-Papier, braun-lederne Decke; aus dem Stift *Ellwangen*. 15. Jahrh.

Zuerst ein Register mit 11 Blatt, Landrecht 121½ Bl. mit 292 §§, Lehenrecht 42½ Bl. mit 143 §§, zusammen 175 Bl. mit 435 §§. Das Register gibt irrig die §§-Zahl geringer an.

Jede Seite hat 2 Spalten, die Blätter sind roth beziffert, die Initialen und Ueberschriften roth. Die §§ sind ohne laufende Numer, daher das Register auf die Blattzahlen weist. Sie sind durch Zusammenziehen verringert. Das Land- und Lehenrecht geben dem Herzog von Baiern die 4. Kur.

Der gewöhnliche Schluss-§ von Unehlichen hat hier den Zusatz des *Fæsch. Cod.* (Lassb. 377 I.) Hierauf folgen aber noch dieselben §§, wie beim *Münch. Cod.* 553 und vorgenanntem *Stuttg. Cod. Jurid.* 114 (siehe oben nr. 146), nur ist die *»gutte herren lere«* hier rubricirt: *»Item hienach ist zu merken dem adel wie er sich halten sulle gegen der welt«*.

Auch hier finden sich also wieder als in der 4. Handschrift die 13 Regeln zu Erkennung falscher Urkunden.

Dieser Cod. hat übrigens auch alle §§ des *Zür.* Pergam. Cod., obgleich nicht mit der Abweichung der §§-Setzung noch dem §. 290 (Lassb. 313 I.). Vielmehr die gewöhnliche §§-Folge der älteren Codd.

Das *Lehenrecht* ist ebenfalls mit den vermehrten Schluss-§§, wie der gedachte *Stuttg. Cod.* 114 und *Münch. Cod.* 553.

In demselben Bande sind noch:

Die goldene Bulle, 23 Bl.

Der Prozess Belials gegen Jesu teutsch, 94 Bl.,

wobei jedoch der Schluss fehlt.

148.

Ebend. öffentl Bibl. Ms. poëtic. nr. 83. breit Octav. Papier. Darin:

1. Teutsche Erklärung der Messe von 1393.
2. Teutsche Beschreibung der heiligen Orte in und um Jerusalem.
3. Drei teutsche Passions-Gesänge zu 54, 51, 50 Strophen.
4. Der Freidank.
5. Der Schwabenspiegel, wovon hernach.
6. *Statuta ciuitatis dinkl* (Dinkelsbühl ?).
7. Die Legende von Placidus.
8. *Van den doden koningē vnd van den leuendē koyngē* in teutschen Reimen.
9. Legende von St. Sebastian in teutschen Reimen.
10. Von Kaiser Decius, ebenso.

Der sub 5 beigebundene Schwabenspiegel aus dem 14. Jahrh. hat 29 eng geschriebene Blätter, wovon das Lehenrecht nur das letzte Blatt mit der gewöhnlichen Einleitung von den 7 Heerschilden und blos drei verkürzte §§ einnimmt, also weitere Erwähnung nicht verdient.

Das *Landrecht* ist zu Anfang und Ende von derselben Hand ohne Spalten, in der Mitte aber mit Spalten von anderer Hand geschrieben, und zwar im 14/15. Jahrh. Die Blätter und §§ sind nicht beziffert, und nur die 8 zweispaltigen Sei-

Digitized by Google

ten in der Mitte haben schwarze Ueberschriften und rothe Initialen; in den durchgeschriebenen Seiten sind die Ueberschriften ganz weggelassen.

Die Vorrede schliesst mit dem Mann, der 6 Wochen und 1 Tag im Banne ist, und lässt den Schluss von Pabst Sylvester und K. Constantin weg. Sodann werden die §§ 1, 2, 3, 4, 5 a. b. (Lassb. Druck) weggelassen, und folgt §. 5 c. von Erbschulden abgekürzt. Mit Weglassung der §§. 6 — 14 folgt weiter §. 15. von Enterbung, ebenfalls im Auszug u. s. f. Der §. 27. von Kindern im geistl. Stande ist ganz ans Ende der wenigen Lehenrechts-§§ gesetzt. In Seite 13 (Lassb. Druck 130 a) wird auch hier dem Herzog von Baiern die 4. Kur zugeschrieben.

Das Landrecht schliesst mit den 3 §§. von Binnen, Zauber und unrechtem Gewicht, also mit Auslassung einiger Zwischen-§§, wie der *Cæs.*, *Einsidl.* und dahin gehörige Codd. Da nun viele §§ weggelassen, die übrigen nur im Auszug gegeben, und oft selbst unverständlich verstümmelt sind, so hat diese Handschrift sehr wenig Werth. Es scheint, dass dieses auszügliche Landrecht von dem Mitgliede irgend eines Stadtrathes zur Belehrung in vorkommenden Fällen angefertigt wurde, was auch die folgenden 3 Blätter vermuthen lassen, welche die rothe Ueberschrift haben: *hæc sunt statuta ciuitatis dinkl* (Dinkelsbühl) *seruanda nota bene.* Diese sind ohne Eingang, Schluss und Jahr, und vielleicht ein Entwurf zu einer Reformation des alten Stadtraths, zu welchem Behuf das voranstehende Landrecht dienen sollte.

149.

Ebend. Königl. Handbibliothek. Handschrift aus dem Kloster *Weingarten*, kl. Fol. H. 41. Holzdeckel mit weissem gepresstem Leder; auf Ochsenkopf-Papier mit Kron und Stern, 97 Blätter, nämlich: Register zum Landrecht 5, Landrecht 57, Lehenrecht 23, leere Blätter vorne 2, hinten 10.

Das *Landrecht* hat, die 3 §§ des Prologs mitgezählt, 360 §§; das *Lehenrecht*, den Pro- und Epilog mitgezählt, 155, zusammen 515 §§. Ersteres mit rothen Ueberschriften, letzteres ohne solche Inhaltsrubriken. Die Initialen der §§ sind durchgehends sehr gross und roth, die Seiten sind durchgeschrieben, ohne Spalten.

Das *Landrecht* beginnt: *Hie hebet sich an das Landrechtbuch und ist getailt in CCC und XLVIII Capitel. Herr got himelscher vatter etc.*

Die Capitel sind aber mit 1 bis 358 numerirt und auch dieses von cap. 261 und mehrmals unrichtig. Der Prolog bis zum §. *von den 7 herschilden* ist zu Ende ausführlicher, nennt ausser K. Carl M. noch Kaiser Justinian, K. Ludwig (den Frommen), dessen Sohn: *der edel lenther* (Lothar) und spricht die vorherrschende Idee des Mittelalters aus, dass dem römischen Kaiser alle Lande und Rechte, welche den christlichen Glauben haben, unterthan seyen.

Die §§-Folge entspricht den älteren Handschriften, namentlich dem *Lassb.*, *Ebn.*, *Fæsch. Cod.*, besonders in Bezug auf den letzten Theil von §. *von Ketzer* (*Zür. Cod.* §. 289 ff.) an.

Im Landrecht §. 114 (117) und Lehenrecht §. 9 (10) ist der *König von Bechem* als Kurfürst bezeichnet, statt des Herzogs von Baiern, wie in den ältesten Handschriften. Sonst aber sind die Lesarten diesem im Ganzen entsprechend.

Der Text ist ziemlich correkt, und oft sind zur Abkürzung unwesentliche Sätze weggelassen.

Digitized by Google

Die *Schrift* ist leserlich, und zeigt auf die erste Hälfte des 15. Jahrh. hin; die *i* haben überall den Punkt, die einzelnen Sätze sind durch lange rothe *Komma* getrennt, die bei nachfolgendem grossem Buchstaben mit diesem vereinigt sind. Die Mundart ist etwas hart und nähert sich der Schweizer.

Nach dem gewöhnlichen Epilog des Lehenrechts schliesst die Handschrift:

Hie hat Sich das Buoch ain ende Des fröwent min hende jn aller hailigen namen Seculor. amen.

150. (*Hom.* 436.)

Ebend., ebendaher. »Patriarchenrecht, Schwabenrecht, Kaiserrecht, Baiersches Recht«. 1429. *Zapf,* Reisen, S. 19 ff. Nicht mehr vorhanden.

151.

TELBANGER Cod. Bei *Bodmann,* rheing. Alterthümer S. 582 erwähnt, und früher G. v. *Holzhausen* aus Frankfurt gehörig; im Jahr 1837 von Antiquar *Kettenbeil* catal. nr. 6095 ausgeboten, und von Friedr. v. *Lassberg* in Sigmaringen erkauft. Pergament-Cod. des 14. Jahrh. kl. Fol. 81 Blätter oder 161 Seiten. Die Handschrift stimmt mit dem *Lassb.* und *Zür. Cod.* auffallend überein, namentlich in der §§-Folge. Nach der von uns vorgenommenen Zählung enthält das Landrecht 377 §§ (also gerade ebensoviel wie der *Lassb.-Zürcher*'sche Cod.), das Lehen recht 152 §§. Voran geht dem Landrecht und dem Lehenrecht je eine auf die Blattzahl verweisende Inhaltsübersicht von 2½ nicht folirten Blättern, beziehungsweise etwas mehr als ½ Blatt. Blatt XXII fehlt, enthaltend den Schluss des § (Lassb. Dr.) 136 bis Anfang des §. 140a. Am Schlusse des Manuscripts folgt noch von derselben Hand der Landfrieden K. Rudolphs vom 6. Juli 1281, welcher die letzten 11 halbgebrochenen nicht folirten Columnen einnimmt, mit dem Beisatze: »das sind die Recht, die Gönig Rudolf von gotes Gnaden römischer Gönig unde immer merer des Richs wellen und gebieten diese Rechte zu gehalten«.

Zuletzt noch die Notiz: »Das ist geschehen do von Christes geburtt vergangen woren zwelfe hundert jar vnd in dem ein vnd achtzichtsten jar an dem achten tage der Heiligen zwelfpoten sant peters vnd sant pauls«.

Die Schlussworte sind: »*Qui me scribebat H. Telbanger nomen habebat*«.

Einzelne Abweichungen des Rechtsbuchs sind bereits in den Noten zur Lassb. Ausgabe bemerkt. Andere mögen hier noch ihre Stelle finden. *Landrecht* §. 17 (Lassb. Ausgabe 17) hat unser Cod. denselben Schlusszusatz wie der Ebner'sche. Weiter enthält der *Telb.* §. 43 folgenden Eingang zu §. 41 der Lassb. Edition: »Swer eines mannes ewip behůret oder ein magt . oder wip notzogt . nimpt er sie dar nach ze der e ekint gewinnet sie nimmer wie ein ander wir berihten ivch des baz her nah von der E«. Der Eingang des §. 47 lautet bei *Telb.* (§. 48) besser so: »Ekint mac der vnelich man nimmer gewinnen«. Die vierte Wahlstimme wird in dem §. 130 ausdrücklich Baiern gegeben mit den Worten: »Der virde ist der hertzoge von Beiren des kvniges schenche . der schol dem chvnige den ersten becher tragen«. §. 239 (Lassb. §. 234) steht noch am Schluss: »daz ist vmb den roup recht, der nicht strazz rovp ist«. Andererseits fehlt bei *Telb.* wieder Manches, was die Lassberg'schen und Zürch'schen Handschriften haben, z. B. der Schluss des §. 15 (Telb. 18) wie im *Cod. Cæs.,* der §. 223, der Eingang des §. 229 des *Lassb. Cod.* vom Pfand; die Endzeilen des §. 231: »hie hat« u. s. w.,

Digitized by Google

der Schlusssatz des §. 248, der §. 271 b des Landrechts. Ebenso fehlen auch die Zusätze der Zürcher Handschrift zu einzelnen §§ des Lassb. Landrechtcod., z. B. zu §. 308, 313, 327, 349, 350 etc. Auch das *Lehenrecht* enthält bei *Telb.* einige wenige Abweichungen. So namentlich sind §. 1 b (Telb. §. 3) unter den Lehensunfähigen noch eingeschoben: »wip« (Weiber) »vnd die nicht elich geboren». §. 8 (Telb. §. 7) wird wieder der »hertzog von beiren« genannt. Dagegen fehlt der §. 121, der erste Satz des §. 128, die zweite Hälfte des §. 154: »swer des« etc. bis §. 158 einschliessl. In beiden Rechtsbüchern sind mehrere §§ bei Telbang hie und da unter eine Rubrik gezogen oder auch Rubriken, welche der *Lassb.* und *Zür. Cod.* nicht haben, dazwischen gesetzt; daher die unbedeutenden Abweichungen der §§-Zahlen, welche sich jedoch bei dem Landrecht zuletzt ausgleichen. So z. B. fängt im Landrecht Vorwort f. mit den Worten: »Als ein man« etc. bei Telbang ganz richtig ein § an mit der Aufschrift: »Swer in dem panne ist . vnde in der achte vber die gesatzen zit«; ebenso Vorw. h. §. 2 »Von drier hande vrien livten«. Ebenso bildet der §. 5 der Zürcher Handschrift bei Telbang die §§. 7, 8, 9, und umgekehrt sind die §§. 6, 7 des Zürchischen Codex zu 1 § zusammengezogen, ebenso die §§ 19 und 20 u. s f.

Der Telbang'sche Text gehört jedenfalls zu den ältesten jetzt bekannten, wenn gleich die Handschrift selbst, der Schriftform nach zu schliessen, kaum vor die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen seyn möchte.

Regelmässig ist die Schreibart: chǔnich (Lassb. kvnig, kv̊nig), chomen (komen), chouffen (kovffen), chnien (knv̊wen). Ebenso häufig sind die Formen: mach (Lassb. mag), zivch, abwechselnd mit gezivg (Zeuge), genvnch (Lassb. genvg). Für Twangsal kommt vor: Lehenr. Art. 70 und 73 Betwanchsal (von bezwingen); für besizen, behalten, beklagen zuweilen: wesitzen, wehalten, wechlagen (z. B. Landr. Art. 309 und Schluss des Lehenrechts).

Was das Vaterland der Handschrift betrifft, so nehmen wir keinen Anstand, ihr Oberdeutschland als Heimath anzuweisen, und zwar ebenso gerne das westliche Schwaben, als die Schweiz; denn die starken Aspirationen in ch für k etc. waren bei uns Schwaben, wie die gleichzeitigen Urkunden beweisen, ebenso gemeinen Gebrauchs, wie noch jetzt bei den damals zu uns gehörigen Schweizern.

152. (*Hom.* 437.)

TRIER, Stadtbibl. »*Kaiserlich Recht*« (Schwäb. Landrecht) in 373 Capiteln, Pap. Fol. 15. Jahrh.

153. (*Hom.* 438.)

Ebend. (Schwäb.) Lehenrecht, 137 Capp. Pap. Fol. 15. Jahrh.

154.

TÜBINGER Cod. *Schwabenspiegel* vom Jahr 1424, der Universität zu Tübingen gehörig, klein Folio oder fast länglich Quart in Holzdeckel, grösstentheils von dem gepressten weissen Leder entblöst, welches den Rücken deckt, mit einer Ueberdecke von Papier, bezeichnet nr. 218. Auf Ochsenkopf-Papier von verschiedener Zeichnung.

Nach mehreren leeren Blättern kommt ein Blatt mit 5 Bildnissen, in der Mitte ein König, in den 4 Ecken 3 alte Weise und eine Sybille vorstellend, mit lateinischen Sprüchen umgeben. Hierauf folgen für das *Landrecht* 61½ Blätter, *Lehen-*

Digitized by Google

recht 14¼ Bl., für das Register zu beiden 9²/₄, zusammen 85 Blätter. Durch ein leeres Blatt getrennt kommt sodann auf gleichem Papier und mit ähnlicher Schrift das *Recht der Stadt Augsburg* von 1276.

Das Landrecht hat 369 §§, das Lehenrecht 84, zusammen 453 §§, die Pro- und Epiloge mitbegriffen. Die §§ sind sämmtlich mit rothen Ueberschriften und Initialen versehen und richtig numerirt, nur ist nach §. 56 eingeheftet der später geschriebene §. *Der unrecht Gut unwissend hat* aber nicht gezählt, womit das Landrecht 370 §§ hätte.

Landrecht. Der Eingang ist der gewöhnliche, das betreffende erste Blatt aber von späterer Hand des 16. Jahrh. Der Text stimmt sehr mit dem *Lassb. Cod.* überein, namentlich auch die §§-Folge. Indess finden sich öfters Abkürzungen desselben, z. B. §. 94: dass Niemand ungehört verurtheilt werden solle, wobei die lange Beweisstelle hiefür aus dem neuen Testament, von der Verurtheilung Jesu, wegbleibt, sodann §. 311. Von Ketzern, ohne die historischen Belege von König Pipin und K. Otto IV. Bei §. 50 und 52 fehlen über Vormundschaft mehrere §§, welche im *Zür. Cod.* §. 63 bis 65 und im *Ebn. Cod.* §. 57, 58 vorkommen.

Lehenrecht. Dieses ist durch Weglassen von 39 §§ am Ende und noch einigen §§ im übrigen Text sehr abgekürzt, schliesst mit dem abgekürzten §. 452. von Burgmeisterlehen (*Zür. Cod.* 507), und dem gleichfalls abgekürzten gewöhnlichen Epilog.

Was das *Alter des Textes* betrifft, so gehört dieser im Ganzen den ersten Handschriften an, wie aus der §§-Folge, der Uebereinstimmung mit dem *Lassb. Cod.* von 1287, der Eintheilung der Seiten in zwei Spalten, und aus der Anführung des Herzogs von Baiern als Kurfürsten (Landrecht §. 124, Lehenrecht §. 376 [7]) zu schliessen ist. Auch das Beibehalten des s vor w in *swer* etc. deutet auf einen älteren Text als 1424

Der Text ist ziemlich correkt, doch steht §. 347. von Enterbung die falsche Rubrik des folgenden §.

Das *Alter der Handschrift* ist am Schlusse des Epilogs zum Lehenrecht also angegeben: *Diz buch ist geschribn do man zalt nac Cristi geburd vierzehundter Jar vnd darnach jnn dem vier vnd zwainzigisten iarn an des heiligen Crüzstag als es erhöcht ward.*

Das *Register* am Ende zeichnet sich dadurch aus, dass es die §§ nach Materien in 5 *Distinctiones* oder Capitel theilt, wovon das I. Cap. die Einleitung, den Kaiser und König, die Fürsten, die Freyen und Eigenen enthält; das II. Cap. die Vogtdinge, Richter, Fronbotten, Zeugen, Eide, Urtheile, Appellationen; das III. Cap. Verbrechen und Frevel; das IV. Cap. Erbschaft, Heirathgut, Eigenthum, Bürgschaft, Pfandung; das V. Cap. Lehenrecht.

Das hierauf folgende *Stadtrecht von Augsburg* von 1276 sammt späteren Zusätzen enthält 299 §§ mit vorangehendem Register.

155. (*Hom.* 150.)

UFFENBACHER Cod. Fol. ¹³/₁₄. Jahrh. *Senkenberg* Vis. §. 95, 96. Erwähnt wie der *Harracher Cod.* das Jahr 1282. Nach *Meusel*, hist. liter. Mag. Th. I. S. 125, plattdeutsch. Findet sich in Giessen nach *Homeyer's* späteren Mittheilungen nicht vor.

Digitized by Google

156. (*Hom.* 439.)

Vormals Schöff von UFFENBACH zu Frankfurt a. M. Bischöfl. Würzburgische Gerichts-Ordnungen von 1446 und 1447, Rechtsbuch über den Process und den Schwabenspiegel, Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1480. *Lahr,* Vorr. zum Schwabenspiegel, S. 5.

VAREL, siehe nr. 121.

WALDNERIANUS, siehe nr. 138. Strassburg.

157. (*Hom.* 448.)

Dr. WEIGEL zu Leipzig, früher Hofkammerrath *v. Josch.* Schwäb. Land und Lehenrecht, Membr. 8. Mitte 14. Jahrh. Nach *Nietzsche's* Notaten.

WEINGARTEN, siehe nr. 149 u. 150.

158. (*Hom.* 456.)

WIEN, K. K. Hofbibliothek nr. 214, früher *Cod. Ambrasianus (Cod. Cæsareus),* Schwäb. Land- und Lehenrecht, Membr. kl. Fol. Mitte 14. Jahrh.; abgedruckt in *Senkenberg* C. Jur. Germ. P. II. Sect. II. p. 1 sq. Vgl. l. c. Vorr. §. 5. *Spangenberg,* Beiträge S. 77, 90. *Finsler* in *Falk's* Eranien, Heft 2. S. 15 ff.

159. (*Hom.* 457.)

Ebend. Ms. jur. civ. 166 (2904), ebendaher. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1462. *Schilter,* Vorr. zum Jus feud. Allem. S. *Lambeccius,* de bibl. Cæs. lib. II. nr. 141. p. 687.

160. (*Hom.* 458.)

Ebend. *Repert. Swandtneri* tom. V. nr. 77. Schwabenspiegel, Pap. Fol. 15. Jahrh. Archiv Th. II. S. 612.

161. (*Hom.* 459.)

Ebend. l. c. tom. II. nr. 160. Schwäb. Land und Lehenrecht, Fol. 15. Jahrh. Archiv II. S. 612.

162. (*Hom.* 460.)

Ebend. l. c. tom. I. nr. 538. Schwabenspiegel, 15. Jahrh Archiv a. a. O.

163. (*Hom.* 461.)

Ebend. l. c. tom. IV. nr 68. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. a. O.

164. (*Hom.* 462.)

Ebend. l. c. tom. IV. nr. 8. Schwabenspiegel sammt »*König Karls Recht*«, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. a. O.

165. (*Hom.* 463.)

Ebend. Neuer Cat. S. 358. Das Landrechtbuch. Archiv III. 404.

166.

Ebend. A. a. O. Schwabenspiegel. Archiv a. a. O. S. 406 Von *Homeyer* nr. 463 unrichtig als identisch mit der vorgehenden Numer und dem Stadtrecht der Wiener Neustadt (Archiv a. a. O. S. 410) angeführt.

Digitized by Google

167. (*Hom.* 463.)

Ebend. a. a. O. 119. »Landrechtbuch von Päbsten, Kaisern, Königen; Lehnrechtbuch«. Pap. Fol. Archiv II. 550.

168. (*Hom.* 465 a.)

Ebend. (2876). Schwäb. Landrecht, Pap. 14. Jahrh. 55 Bl. Fol. (vielleicht mit einer der bisher angeführten Numern identisch).

169. (*Hom.* 466.)

Ebend. Ms. jur. civ. 233 (2925). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. 4. 15. Jahrh. *)

170. (*Hom.* 467.)

Ebend. Ms. jur. civ. 214. *Germanici juris civilis liber.* Im Archiv II. 520 worauf *Homeyer* sich beruft, sind 3 Numern: *Ms. Philos.* nr. 210 und *juris civ.* nr. 214 und 233 angegeben und zwar als *Germ. juris antiqui libri II.* **)

171. (*Hom.* 468.)

Ebend. Ms. jur. civ. 165 (2849). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Anf. 15. Jahrh. ***)

172. (*Hom.* 469.)

Ebend. Neuer Catal. 2101 (2814). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1412 von *Gregorius* geschrieben.

173. (*Hom.* 470.)

Ebend. A. a. O 2256 (2881). Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1408.

174. (*Hom.* 464 471.)

Ebend. (2929). Schwabenspiegel, K. Ludwigs Rechtsbuch, Münchner Stadtrecht, Pap. 4. 15. Jahrh. †)

175 u. 176. (*Hom.* 481. 482.)

WIEN, Stadtarchiv. Zwei Schwabenspiegel mit angehängtem Stadtrechte. *Senkenberg,* von dem lebhaften Gebrauch etc. S. 17.

177. (*Hom.* 485.)

Ebend. Schottenkloster (*Msc. Scotorum*). Wiener Stadtrechte, Kaiserl. Verordn., Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. kl. Fol. 1459. *Moser,* bibl. msp. maxime anecd. Norimb. 1722. pag. 13 seq.

---

*) *Mone* im Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 1839. 1. Heft S. 30. nr. 5.

**) *Mone* a. a. O. S. 31. nr. 6.

***) *Mone* a. a. O. S. 32. nr. 7. Vgl. Archiv a. a. O., wo ausser den eben nr. 170 bezeichneten Mscc. als *Germanicum jus antiquum* zwei Nri., 165 und 166, aufgeführt sind. Sollten diese Hss. lauter Schwabenspiegel seyn??

†) Wohl identisch mit *Ms. mon. Lunælac.* nr. 108 König Karls Landrechtbuch, bayrisches Landrechtbuch, Stadtbuch von München. Pap. 4. — Hom. nr. 464 erwähnt als *Ms. Lunælac.* nr. 108 Astron. Abhandl. bibl. Geschichten, schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1425, unter Beziehung auf Archiv II. 520. Allein das Citat trifft nicht zu.

Digitized by Google

178. (*Hom.* 484.)

Ebend. Annunciatenkloster. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Heimburger Stadtrecht, verschiedene Satzungen bis 1351. gr. Fol. Membr. Anf. des 15. Jahrh. *Senkenberg* Vis. §. 100, 101.

179.

Ebend. Servitenbibliothek in Vorstadt Rossau. Schwabenspiegel, Membr. 4°. 13. (?) Jahrh. *)

180. (*Hom.* 485.)

Ebend. *Windhag*'sche Bibl. Schwabenspiegel. *Spangenberg* S. 80.

181. (*Hom.* 486.)

Vormals Inspector WIENER zu Gerau bei Darmstadt. Schwabenspiegel, 166 Papierblätter, Fol. Anfang 15. Jahrh. *Journal* von und für Deutschland, 1784. Bd. 2. S. 328.

182.

WINTERTHURER Cod. auf der Stadtbibliothek, Papier, kl. Fol. Rückentitel: »Landrechtbuch de ao. 1469«.

1. Blattseite roth: *Dis ist das edel Lantrechtbuch.* 2. Blattseite roth: *Jacob Sutzer Goldschmidt erhielts von seiner Base susanna Sutzer von Leuckirch 1681 geschenkt.*

A. Voran der *Könige Buch,* wie *Ebn., Basl., Münch. Cod.,* enthält 59½ Bl. zweispaltig und schliesst mit Ermahnungen an Herrn und Richter.

B. *Landrecht.* Eingang der gewöhnliche, Ende der §. von unehlichen Kindern. Nach dem §. von Mühlen und Zöllen der Schluss des 1. Theils des Landrechts, wie *Lassb., Basler etc. Codd.*

C. *Lehenrecht.* Eingang der gewöhnliche, Ende mit *Burgermeister Lehen* und dem üblichen *Epilog.*

Landrecht hat 386 §§, Lehenrecht 149, zusammen 535 §§.

Am Schluss roth: *Hie endent sich die Gesetze des grossen keysers Karlens. In dem LXIX jor* (1469).

183. (*Hom.* 487.)

WITZENHAUSEN, Stadtarchiv (?). Landrecht, Witzenhauser Lokalrecht. (Auf dem Einbande: *Landtrecht Burger vnd Stadt Buch.*) Pap. Fol. Ende 15. Jahrh. *Kopp,* Hessische Gerichtsverf. I. S. 57.

184. (*Hom.* 151.)

WOLFART'scher Cod. zu Hanau. Pap. (?) Fol. 15. Jahrh. *Senkenberg* Vis. §. 98. Ist nach *Homeyers* Mittheilung ebenfalls nicht in Giessen.

185. (*Hom.* 488)

WOLFENBÜTTLER Handschrift. Herz. Bibl. Ms. Aug. 15. 2. Perg. Fol. 13. Jahrh. Blos Landrecht. Nach *Eberts* Ueberlieferungen, Dresd. 1826. I. Bd.

---

*) Ausführlich beschrieben von *Mone* a. a. O. S. 52 f. nr. 10, wo die HS. in das 14. Jahrh. gesetzt wird.

Digitized by Google

2. Heft. S. 45, »zwar defect, aber einen ältern und ungleich bessern Text enthaltend, als die *Berger'*sche und *Schannat'*sche Ausgabe, von verschiedenen Händen im 13. Jahrhundert geschrieben«. Dabei nach *Homeyer* noch Chroniken, *Nietzsche's* Not. und Arch. VI. 25.

186. (*Hom.* 500.)

Ebend. Ms. Aug. 1. 6. 2. Chronik, Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 14. Jahrh. *Nietzsche's* Not. und Arch. VI. 25.

187. (*Hom.* 501.)

Ebend. Ms. Aug. 69. 7. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 1423. *Nietzsche's* Not. und Arch. a. a. O.

188. (*Hom.* 502.)

Ebend. Ms. Aug. 44. 21. Pap. 15. Jahrh. Urkunden, meist Nürnberg betr., von 1436—1449, goldne Bulle, Schwäb. Land- und Lehenrecht. *Nietzsche's* Not. Dieses soll mit der *Berger'*schen Ausgabe grösstentheils übereinkommen. Archiv a. a. O.

189. (*Hom.* 505.)

Ebend. Ms. Aug. 60. 5. Wiener Stadtrechte von 1320, 1341. Schwäb. Landrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. *Nietzsche's* Not. und Archiv a. a. O.

190. (*Hom.* 506.)

Ebend. Ms. Aug. 68. 1. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. d. a. Orten.

191. (*Hom.* 507.)

Ebend. Ms. Aug. 26. Schwäb. Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. Ende des 15. Jahrh. A. d. a. OO.

192. (*Hom.* 514.)

Ebend. Ms. Aug. 86. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. Fol. 15. Jahrh. A. d. a. OO.

193. (*Hom.* 515.)

Ebend. Ms. Aug. 20. 18. (Schwäb.) Land- und Lehenrecht, Pap. 4. 1453. A. d. a. OO.

194. (*Hom.* 516.)

Vormals Reichshofraths-Präs. v. WURMBRAND. Schwäb. Land- und Lehenrecht (Text der *Berger'*schen Ausgabe), Weichbild, 1434.

195. (*Hom.* 517.)

ZITTAU, Stadtarchiv. Schwabenspiegel, Membr. Fol. 1318. Archiv V. 537.

196.

ZÜRCHER Cod. Perg. kl. Fol., der juristischen Bibliothek gehörig. Schön und sehr vollständig. Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. Ohne Register. *Finsler* in dem Eranienheft II. S. 38 (*Hom.* 519). *)

*) Bei gegenwärtiger Ausgabe zur Ergänzung des Lassberg'schen Cod. benützt. S. Vorrede.

Digitized by Google

197.

Ders. Pap. kl. 4., auf der Wasserkirch-Bibl. sub lit. C. 15. Jahrh. 277 Bl

Anfang wie gewöhnlich fol. 1; *HErre gott himellscher vatter durch dine milte guoti geschuft du den menschen mit driualter wirdigkeit Du erste etc.*

Rubriken roth, Anfangsbuchstaben jedes Artikels roth oder blau.

Das *Landrecht* geht fol. 1 bis 210 b. Dessen letzter Artikel ist: *wie vnelich kind e kind werdent.*

Das *Lehenrecht* beginnt fol. 210 b roth: *hie hebet sich an dz edel vn̄ das reht lehen buoch.* Sodann: *Der lehen recht kunnen wel, der volge disz buochs ler etc.*

fol. 277 a letztes Blatt oben heisst es roth: *hie hat dz lehen buoch en end.*

Sodann der gewöhnliche Schluss: *hie hat das lehen buoch ein end alle lehē recht han ich ze ende bracht etc.*

fol. 277 b heisst es roth: *Ein tafel* (Register) mit Anweisung, das nachfolgende unfolirte Register zu gebrauchen, welches noch weitere 9 folien enthält.

Das Landrecht hat 366 §§, das Lehenrecht 128, zusammen 494 §§, also weniger §§ als selbst der *Zür. Cod.* der im Ganzen 512 §§ hat.

Die Schrift scheint der Mitte des 15. Jahrh. anzugehören, der Inhalt aber bedürfte einer näheren Vergleichung, doch lassen die geringe §§-Zahl und der letzte § des Landrechts: *wie vnehlich kind etc.* darauf schliessen, dass eine Abschrift eines älteren Codex vorliegt, der noch keine der späteren Einschiebsel enthielt.

NB. Ausser den oben nr. 80, 169, 170, 171 u. 179 angegebenen Handschriften beschreibt *Mone* a. a. O. noch 5 weitere Handschriften, wovon 3 der Universitäts-Bibliothek zu *Innsbruch*, 1 dem Kloster *Lambach* in Oberösterreich, 1 dem Museum zu *Linz* angehören. Diese zu den von dem Herrn Herausgeber gezählten 197 Numern hinzugerechnet, würde die Zahl der Handschriften des Schwabenspiegels sich auf 202 erheben, worunter jedoch einzelne neuerdings vermisst werden.

Verbesserungen.

Seite IX Zeile 17 von unten statt der jetzige lies der *damalige*
— X — 7 v. u. statt starkes l. *feines*
— XV — 8 v. o. statt Georg l. *Gregory*
— XVI — 10 v. u. statt früher l. *später*

Digitized by Google

DER

SCHWABENSPIEGEL

ODER

SCHWÄBISCHES

LAND- UND LEHENRECHT-BUCH

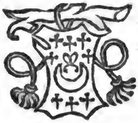
NACH

EINER RECENSION VOM JAHR 1287 MIT SPÄTEREN ZUSÄTZEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. F. L. A. FREIHERRN VON LASSBERG.



Tübingen,

LUDWIG FRIEDRICH FUES.

1840

Digitized by Google

Digitized by Google

INHALT

nach den Ueberschriften der §§ des Laſsbergischen Codex, ergänzt durch den Zürcher Codex.

Bemerkung. Die ausser den §§.Zahlen beigesetzte Hinweisung auf die Blatt Zahl bezieht sich auf den Laſsbergischen und den Münchner Cod., die Hinweisung auf die Columne aber auf den Zürcher und Ebner. Codex, wodurch zugleich für die Ergänzungen aus letzteren eine Uebersicht gegeben ist.

Columne.

LANDRECHT.

Vorwort. (Von Erſchaffung der Welt etc.) 1
(Der in dem Bañe iſt etc.) 6
(Von freien Leuten) 7
§. 1. (Vogttæding) 7
I. (Gr.F.Dr.§.2.) Von Constãtino dem kv̊nig —
– 2. (von ſieben herſchilten) 9
– 3. (von ſippezal) 10
– 4. och von ſippe 13
– 5. wie man ſunen vnd tohtern erbe teilen ſol 13
– 6. von burcſchaft 15
– 7. burcſchaft 16
– 8. ſtirbet der vil gelten ſol lat er erben gûteſ nit 17
– 9. ob einer wip nimt der gelten ſol 17
– 10. wie man den erben gelten ſol 18
– 11. wie man gelivbde behalten ſol 18
– 12. drier hande reht 19
– 13. wer niht gezivc mac geſin 19
– 14. wie der vater deȝ ſvneſ gv̊t erben mac 20
– 15. wie ein kint vater vnd mv̊ter erbe verwvrken mac 20
– 16. wie man von burgen antwv̊rten ſol 24
– 17. von der ſwaben rehte 24
– 18. waſ iegelich man ze morgen gabe gen ſol 25
– 19. von lip gedinge 27
– 20. von der morgengabe 27

Columne.

§. 21. von frowen lipgedinge 28
I. (Gr.F.Dr. §.305.) Wie der man gewere erczeugen ſol —
– 22. wie ein man ſinen frûnden gv̊t ſchaffen ſol die wil er lept 29
I. (Gr.F.Dr. §.308.) Wie der man ſeyn eigen hin geben mag das es krafft hab merck alſo. —
– 23. von frowen heinſtüre 30
– 24. ob ein man von ſinem wibe wirt geſchade 31
– 25. von witwen erbetaele 31
– 26. von totleibe 34
– 27. der kint in gæſlich leben tv̊t 35
– 28. der gaiſlich wirt ane ſinſ wibeſ vrlop 37
– 29. von tot leibe 38
– 30. wem deȝ gv̊t wirt der ane erben ſtirbet 38
– 31. war ein menſche ſin gv̊t ſchaffen mac 39
– 32. von deȝ richeſ erbe 40
– 33. Sunder lande reht 41
– 34. (von der zweivnge) 41
– 35. wie ein wip ir lipgedinge verlivſet 41
– 36. von lipgedinge 42
– 37. Der vf lehen lipgedinge lihet 46
– 38. von arwenigen erben 46
– 39. von eigen 47
– 40. wie man ein kint beſchelten mac 48
– 41. von rehte loſen livten 49

Digitized by Google

Columne.

§. 42. wie man rovp vnd divphait rihtet 49
– 43. von ſtraȝ rovbe . . 52
– 44. von gůter gewonheit . 53
– 45. die in deſ richeſ æhte ſint . 54
– 46. von dienſtmannes eigen . 55
– 47. von vnelichen kinden . 55
– 48. von rehte loſen livten . 56
– 49. von den trivloſen . . 56
– 50. von mægeden vnd von witwen 57
– 51. kint von ahȝehen iarn . 58
– 52. wie lange ein man halten vnd laȝen ſol mit ſinem gůte . 58
– 53. Daȝ nieman ane ſinen vormunt fürkomme . . 58
– 54. wenne der man ze ſinen tagen komen iſt 59
– 55. wenne ein knab wip nemen ſol 59
– 56. wie man varnde gůt anſprechen ſol 59
– 57. Der divbic oder rovbic gůt koſet ane wiȝȝen . . . 61
– 58. Der vnreht gůt vnwiȝȝende erbet 62
– 59. wer phleger ſin mac oder nit 63
– 60. wie ein kint nit mac getůn ane ſinen phlegær . . . 64
– 61. ob ein kint deȝ vater gůt verſpilt 65
– 62. ob ein phleger den kinden vbel tůt 65
– 63. von phlegærn 66
I. (Gr. F. Dr. §. 317.) Da eynes kindes pfleger im feyn leüt frey laſſet . . . —
– 64. von vber phlegærn . . 67
– 65. ob ein phlegær vom lande vert 69
– 66. von arewenigen phlegærn 69
– 67. ob ein maget oder ein witwe vber ir vormunt claget . . 71
– 68. wie ein eigen wip vri wirt 72
– 69. wie furſten ampt geſtiftet ſint 73
– 70. von drier hande vrien . . 74
I. (Gr. F. Dr. §. 50.) Von dreyer hand freyē leutē . . —
– 71. Der ſine eigen livte in nœten lat 75

Columne.

§. 72. wie ein kint ſin eigen livte vri mac laȝen . . . 75
– 73. Der ſinen kneht zetœde ſleht 76
I. (Gr. F. Dr. §. 66.) Der kinden eigen leute zů frye hin geit —
II. (Gr. F. Dr. §. 67.) Da kint vor iaren eygen frey lont . —
– 74. wie frowen vnd mægede ir gůt ane můgen werden . 77
– 75. vormuntſchaft . . 77
– 76. ob ein man ſinſ wibeſ gůt vertůn wil . . . 78
I. (Gr. F. Dr. §. 310.) Der gůt hingeyt vnnd nit gewer daran hatt. . . . —
II. (Gr. F. Dr. §. 311.) Wie ein yeglich man ſeins gůts mit recht onwerden mag . —
III. (Gr. F. Dr. §. 312.) Ob eyn man ſeyn gůt aufs geit vnd wider emphahet . . —
– 77. wer vormvnt han můȝ vor gerihte 79
– 78. wie ein man kemphen ſol . 79
– 79. von der rehter notwer . 80
I. (Gr. F. Dr. §. 167.) Vmb den totſchlag merk. . . —
II. (Münch. C. nr. 553.) Wie di kempfen auf den ringk ſüllen komen . . . —
III. (Gr. F. Dr. §. 52.) Der ſeinen genoſſen kempflich anſprichet . . . —
IV. (Gr. F. Dr. §. 171.) Wer zů dem erſten in den kampffe komet das merck alſo. . —
– 80. wie man bůȝȝe verdienet gegen dem rihter . . Blatt. 41. a
– 81. Der gůt anſprichet . 41. b
– 82. wer drier bůȝȝe ſchuldig wirt 42. a
– 83. wie ſich ein man für den andern ſol laȝȝen phenden . 42. a
– 84. von zins gůte . . 42. b
– 85. wie man phenden ſol ane deȝ rihters vrlop . . . 43. a
– 86. wie man rihter weln ſol . 43. a

Digitized by Google

Blatt.
§. 87. von den fvͤrſprechen . 45.b
– 88 von den rat geben . 47.a
– 89. von den gezivgen . . 47.a
– 90. wie man reht erkovffen ſol 47.b
– 91. wer ze hut vnd ze hare rihten mac 48.a
– 92. wer vͤber menſchen blůtrihter geſin mag . . 48.a
– 93. wie der richter iegelich ding gebieten ſol 49.a
– 94. ob ein fvͤrſpreche ſtammelet 50.a
– 95. wie geiſtliche lvͤte vnd weltliche lvͤte ein ander beclagen ſvln 50.a
– 96. wen der vronebote behalten ſol 50.b
– 97. wie ein rihter vrteil vragen ſol 50.b
– 98. wie man vrevel vnde wunden bvͤʒʒen ſol dem rihter 51.a
– 99. Der einen anſprichet vmbe ſin trvͤwe . . . 51.b
– 100. von der hant getat . 52.a
– 101. ob man einen man verehten wil 52.a
– 102. wie man vmbe gvͤlte rihten ſol 53.b
– 103. weʒ dvͤ fvͤrgebot ſint . 54.a
– 104. wie man ze kamphe tag git 54.b
– 105. wa der man vmbe ſin eigen antwvͤrten ſol . . 54.b
– 106. von ahte ſchatze . . 54.b
– 107. Der vor gerihte nvͤt antwvͤrten wil . . . 55.a
– 108. wie man vʒ der ahte kvmen ſol 55.b
– 109. wenne man vͤber den ehter nvͤt gerihten mag . . 56.a
– 110. ob dem rihter gebvͤʒʒet wirt vnd dem clager nvͤt . 56.b
– 111. von vnrehter vreveli . 57.a
– 112. der den rihter nvͤt gewiʒ genvͤg iſt . . . 57.a
– 113. von den gebvnden tagen 57.b
– 114. an wie menge hant ein gerihte kvmet . . . 58.b

Blatt.
§. 115. von phaffen fvͤrſten gerihte 59.b
I (Gr. F. Dr. §. 111.) Wer vmb gericht wirt beklagt . —
– 116. Der ein vrteil nvͤt vinden kan 60.a
– 117. von vrteil frœmeder lande nach ir ſitten . . . 60.b
– 118. kivniglich ere vnde keiſerlich ere 61.a
– 119. keiſerlich gerihte . . 61.a
– 120. von vier landen . . 61.b
– 121. wa man den kvͤnig beclagen ſol 61.b
I. (Gr. F. Dr. §. 22.) Niemā mag lehen on gericht hon er ſey dañ ein ſemper frey —
– 122. wie der kvͤnig dem Riche ſweret 62.a
– 123. wer ze kvͤnige edel genvg iſt . 62.b
– 124. wer vͤber den kvͤnig vrteil ſprechen mag . . 63.a
– 125. wer vͤber fvͤrſten vrteil ſprechen vnd rihten mag 63.b
– 126. Deʒ Riches vronebote . 63.b
– 127. wie man vronebotten welt 64.a
– 128. wie man den keiſer bannen ſol 64.b
– 129. wie man den kivnig kvͤſet 64.b
Column.
– 130. von deſ kungeſ kur . 128
– 131. van lehen 130
Blatt.
– 132. zepter lehen . . . 67.a
– 133. von deʒ kvͤniges gewalte 67.a
– 134. von deʒ kvͤniges rehte . 67.a
– 135. wie man lant tegeding haben ſol 67.b
– 136. war der kvͤnig hof gebieten ſol (Sachsenland) . . 67.b
Column.
– 137. war der kunc hof gebieten ſol 133
– 138. wie der kunc hof gebieten ſol 135
Blatt.
– 139. Wie leigen fvͤrſten hof ſvln han 70.a
Column.
– 140. wie die erzbiſchofe ir ſende gebieten ſun . . . 138

Digitized by Google

Columne.

§. 141. von phalzgraven vnd marcgraven 139
– 142. wie ein iegelich man ſinen herſchilt genidert . . 140
– 143. wie nach ein market ligen ſol den andern . . 140
– 144. Dem ſin burc angewvnnen wirt 141
– 145. Mit welher zuht man vor gerihte ſol ſten . . 143
– 146. ob ein wip von ir man geſchaiden wirt . . 143
– 147. waꝫ div witwe nemen ſol vor den erben . . 144
– 148. von erbe taile . . 144
– 149. der aine witwen nimt . 147
I. (Gr.F.Dr.§.339.) Von zeynſs gůtt . . . . . —
– 150. wie man gv̊t beſetzet vmb gelt 147
– 151. diꝫ iſt nach der rehtechait 148
– 152. von gaiſlicher liebi 149
– 153. ob der herre ſiner trv̊we vergiꝫꝫet . . . 149
– 154. von raiſen 150
– 155. *a.* da man ainſ dorfes beginnet 150
b. (Stirbt ein eigen man one erben) 151
I. (Gr.F.Dr.§.283.) Wie weib vnd man czwen weg erbendt —
– 156. der eigen livte vri lat . 151
– 157. der ſin reht verlivſet . 151
– 158. von dienſtmanneſ erbe . 152
– 159. von inſigel craft . . 153
– 160 von wv̊cheræren . . 154 Blatt. 81
– 161. von erbe teile der kinde 82.a
– 162. alleꝫ von erbe teile . 82.b
– 163. Der ellv̊ ſinv̊ kint vꝫgeſtv̊ret 83.a
– 164. von kinden erbe . . 83.a
– 165. Der ane wip vnd ane kint tot lit 83.b
– 166. Der ane erben vnd ane geſcheffede tot lit . . 83.b

Blatt.

§. 167. Der ane geſchefde tot lit 83.b
– 168. waꝫ varnde gůt iſt . 84.a
– 169. von heiligen mvren . 84.a
– 170. wie man eide ſwern ſol . 84.b
– 171. von mein eiden . . 86.a
– 172. von den zwelfen die gerihtes helfent . . . 86.a
I. (Gr.F.Dr.§.83.) Von fürſprechen . . . —
– 173. Der fv̊r gerihte wirt braht gevangen . . . 86.a
– 174. wie man iegeliche ſchulde rihten ſol mit dem tode . 86 b
– 175. vrone botten reht . . 88.b
– 176. von menger hande vrevel ane blv̊trv̊nſa . . 88.b
– 177. Der kint anſprichet vnder vierzehen iarn . . 89.b
– 178. wer fv̊r den andren antwv̊rten ſol . . . 89.b
– 179. Der eins mannes kneht fleht 90.b
– 180. wem man die gevangen ſol antwv̊rten . . . 90.b
– 181. wie man grv̊ben graben ſol in der ſtraꝫe . . . 91.a
– 182. Der einen vogel ſchieꝫꝫen wil vnd triffet er einen menſchen 91.a
– 183. Der einen bovm vellet vnd triffet er ein menſchen . 91.b
– 184. Ob lv̊te einen wagen vmbe werfent 92.a
– 185. von lerne kinden . . 92.a
– 186. wenne ein vater ſinen ſvn von im ſvndrot . . 92.b
– 187. waꝫ der zins man erbet . 92.b
– 188. von frovwen lipgedinge 93.a
– 189. von lehenvnge . . 93.a
– 190. von Schephenden . . 93.a
– 191. von vier hande erben . 93.a
– 192. wie man phenninge slahen ſol 93.b
– 193. wie man zol ze rehte geben ſol 94.b
– 194. von geleite . . . 95.a
– 195. Der v̊ber Sat vert . . 95.a

Digitized by Google

Blatt.

§. 196. Der holz oder graʒ oder viſche ſtilet . . . 95.b
– 197. ob erʒ bi der naht tv̊t . 95.b
I. (Gr.F.Dr. §.218.) Der ſchæcʒ vnder die erd begrœbt —
– 198. Der mit der hv̊te vergiltet der ſol nv̊t me bv̊ʒen . 96.a
– 199. vindet man bi einem dv̊big oder rovbig gût . . 96.a
I. (Gr.F.Dr. §.212.) Aber von diepheyt merk. . . —
– 200. Der ſelbe tv̊t der habe ouch ſelbe . . . 96.b
I (Gr.F.Dr. §.314.) Der gût wider vordert das er auſſgeben hat oder verkauſt hatt. . . . . —
– 201. Diſv̊ wort ſprach got ſelbe wider Moyſen . . 96.b
– 202. Der nahtes korn ſtilt . 102.a
– 203. von ehaſten dingen . 102.b
– 204. von ſchedelichen tieren 102.b
– 205. von dem der ein ſchedelich pherit hat 103.a
– 206. ob der rihter ſine gewette nv̊t vindet an einem gûte 103.b
– 207 Da zwene geliche anſprache vf ein gût hant . 103.b
– 208. von gelicher anſprache 104.b
– 209. von der gewer . . 104.b
– 210. von ding fluht . . 105.a
– 211. Der frœmeden acker buwet 105.a
– 212. Der vihe zeſchaden tribet 105.a
– 213. wie ein iegelich hirte zerehte vihes phlegen ſol . 105.b
– 214. von dorf gerihte . . 106.b
– 215. aber von dorf gerihte . 106.b
– 216. Der an einem lehen vrevelt 107.a
– 217. (wenne iegelich gelt verdient iſt) . . . 107.a
– 218. von bulv̊ten . . 107.a
– 219. von mv̊linan vnd von zollen vnd von mv̊ntzen . 107.b

Ende des I. Theils.

Angabe des Schreibers, Conrad von Lv̊celenhein, und des Jahres 1287 . 107.b
§. 220. wenne man daʒ gv̊t verdienen ſol . . . 108.a
– 221. Nv ſeit eʒ wie wit deʒ kv̊nges ſtraʒʒen ſvln ſin . 108.a
– 222. Der einem ſin gv̊t ſetzet oder lihet . . . 108.b
– 223. Nv ſeit eʒ aber von lehenvnge 108.b
– 224. aber lehenvnge . . 109.a
– 225. von offener dv̊pheit vnde von heinlicher dv̊pheit . 109.a
– 226. Der da ſtilet, vnde da hilet 109.b
– 227. Der ein menſche verſtilet 110.b
– 228. Der dem andern gût enphilhet . . . 110.b
– 229. Der phant vmbe gv̊lte ſetzet 110.b
– 230. Der dem andern ſin gût verlv̊ſet . . . 111.a
L (Gr.F.Dr.§. 250.) Von lehenunge merck alſo —
– 231. Der ſin eigen gût ſtilet . 111.a
– 232. von dieben vnder vierzehen iaren . . . 111.b
– 233. Notwer deʒ ſtraʒ rovbes 111.b
– 234. von lant rovbern . . 112.a
– 235. Daʒ iſt vmbe den rovp reht, der nv̊t ſtraʒ rovp iſt . 112.a
– 236. wie man daʒ wilt iagen ſol 112.b
– 237. von wilden vogeln . 113.b
– 238. von vogelen . . 114.a
– 239. aber von vogeln . . 114.a
– 240. von tvben vnd von phawen 114.b
– 241. von veder ſpil . . 114.b
– 242. von zammen vogelen . 114.b
– 243. der wilt zam machen wil 115.a
– 244. von ſchedelichen tieren 115.a
– 245. Wa von die frovwen vormvnt mv̊ʒʒen han . 115.b
– 246. von banne vnde von ahte 115.b
– 247. von lern kinden . . 116.a
– 248. wie man des kv̊niges vride ſweret 116.b

Digitized by Google

		Blatt.
§. 249.	mit einer vrevel drier bůʒʒe	117. a
– 250.	von vridelichen tagen	117. a
– 251.	wie vil ein man ſiner vrivnde mit im fvͮr gerihte bringen ſol	118. a
– 252.	wie man ehter vnde vridebrecher vahen ſol	118. a
– 253.	von gerihtes not dem lande ze gůte vnd ze nvtze	118. a
– 254.	von der nôtnvnſt	120. a
– 255.	wie phaffen vnde Juden ir reht mvgen verlieſen	120. b
– 256.	ob ein wip kint treit	120. b
– 257.	wie man vͮber toren rihten ſol	121. a
– 258.	Dem frœmedes gůt verſtoln wirt	121. a
– 259.	von Spil	121. b
– 260.	von den Jvden	122. a
– 261.	Diʒ iſt aber von den Jvden	122. b
– 262.	Aber von Jvden	123. b
– 263.	Diʒ iſt der Jvden eit	124. b
– 264.	vôn fvͮrſten vnde bvͮrge vride	125. a
– 265.	von vngerihte	125. b
– 266.	Der einen vride brichet	126. a
– 267.	Der an dem gerihte vrevelt	126. b
– 268.	wer deʒ erſten fvͮrſprechen ſol nemen	126. b
– 269.	wer ane fvͮrgebot wol claget	126. b
– 270.	Die einander gelich fvͮrgebietent	126. b
– 271.	von vangnvͮſſe ane gerihte	127. a
– 272.	eʒ iſt gůt der enzit fvͮrſprechen nimet	127. b
– 273.	von anſprache	127. b
– 274.	von tot leibe	127. b
– 275.	wer naher erbet von rehte	128. a
– 276.	von rehteloſen lvͮten	128. a
– 277.	wie man vʒ der ahte kvmen ſol	128. b
– 278.	wer vͮber vrie lvͮte vrteil geſprechen mag	129. a
– 279.	Der frœmeden acker buwet	129. a
– 280.	von phendenne ane gerihte	129. b
§. 281.	Der ze vnrehte ze acker gat	129. b
– 282.	von gelicher anſprache	129. b
– 283.	Der den ehter herberget	130. a
– 284.	von dem ob ein rihter ſtirbet	130. a
– 285.	Der in deʒ kvͮniges ahte kvmet	130. b
– 286.	wer ze rehte vrteil vinden ſol	130. b
– 287.	Der ʒe vnrehte an ſiner . ê . ſitzet ane ſine wiſſende	131. a
– 288.	wie man iegelich reht erzvͮgen ſol	131. b
– 289.	wele ſchulde die erben gelten ſvln oder nvͮt	131. b
– 290.	Der an einer wunde vͮber daʒ iar ſtirbt	132. a
– 291.	von eigenen livten	132. a
– 292.	ob ſich ein vrie ze eigen wil geben	132. a
– 293.	wie man eigen lvͮte erzivget	132. a
– 294.	gewer an eigenen livten	132. b
– 295.	Der einem nimet und dem andern git	132. b
– 296.	von kamphlicher anſprache	133. a
– 297.	wa man vmbe eigen clagen ſol	133. a
– 298.	von diepheit vnde von rovbe	133. b
– 299.	von kamphe	133. b
– 300.	Der gezivgê wil ſagen . ê . man in vrage	133. b
– 301.	von dem der frœmedes vihe in tribet	134. a
I.	(Gr. F. Dr. §. 226.) Dieʒ iſt von heimſůchung	—
– 302.	Der frœmedes korn ſnidet	134. a
– 303.	ob ein wip kint treit vnde ir man ſtirbet	134. a
– 304.	wen man vmbe gelt vahen ſol	134. a
– 305.	Der vmbe gvͮlte claget	135. b
– 306.	Der dem andren iht lobet	135. b
– 307.	wele gelvͮbede der man brechen ſol	136. a

Digitized by Google

Blatt.

§. 308. wie man beweret daȝ nieman deȝ andern eigen ſi ze rehte 136.b
I. (Gr. F. Dr. §. 54.) Ob ein dienſtman wenet er hab eygen leut . . . . —
– 309. Der ſich eins gůtes ze vnrehte vnderwindet . . 139.a
– 310. wie man in der alten . ê . iegeliche vrevel bůſte . 139.a
– 311. von der notnvnſt . . 139.b
– 312. Der den andren wundet 140.a
– 313. von den ketzeren . 140.b
I. (Zür. C. §. 290.) von gewiſheit . . . . . Column. 267
II. (Z. C. §. 308.) von hantveſten 274
– 314. der ſin gůt ſetzet ze fluhtſal . . . . . Blatt. 141.b
Column.
I. (Z. C. §. 310.) fivrgebot 275
II. (Z. C. §. 311.) anſprache 276
III. (Z. C. §. 312.) kamphlich anſprache . . . 276
IV. (Z. C. §. 313.) Der gewiſhet lobet . . . 277
Blatt.
– 315. von vangnv̂ſſe . . 142.a
– 316. von der hantgetat . 142.a
– 317. Der dv̂pheit kovffet oder rovp vnde daȝ geanvanget wirt . deȝ ein langv̂ vrteil wirt 142.a
I. (Ebn. C. §. 308.) Der ein wip fri lat . . . Column. 261
Blatt.
– 318. Der ein wip vri lat . 144.b
– 319. ob ein vriv̂ frovwe ir eigen man zv̂ ir leit . . 144.b
– 320. Der den andren rv̂get . 144.b
– 321. Die vergiſt machent . 145.a
– 322. ob ein criſten man bi einer Jvdinne lit . . . 145.a
– 323. ob ſich ein vrier man an ein gotes hus git . . 145.a
– 324. wie nv̂bornv̂ kint erbent 146.a

Blatt.

§. 325. ob ein tohter ir vngenoȝ nimet 146.b
I. (Z. C. §. 323.) von vngerihte . . . . Column. 286
– 326. ob ein man dem andern ſin roȝ wundet . . Blatt. 146.b
– 327. ob ein vihe daȝ ander tœtet 146.b
I. (Z. C. §. 326.a) Der vor gerihte niht antwv̂rten wil Column. 287
Blatt.
– 328. von stvmmen antwv̂rten 147.a
– 329. von kilchvn vride . 147.a
– 330. von kilchan . . 148.a
– 331. Der in kilchan ſtilet . 148.a
– 332. Der dv̂big oder rovbig gůt bi dem andern vindet . 148.a
– 333. von aller hande hvnden der die ſtilt oder ſleht . 148.b
– 334. Triphvnt . . . 148.b
– 335. Spur hvnt . . . 149.a
– 336. Biber hvnt . . . 149.a
– 337. ein wint . . . 149.a
– 338. wache hvnt . . . 149.a
– 339. Jagehvnt . . . 149.a
– 340. von Rv̂don . . . 149.a
– 341. Hovewart . . . 149.a
– 342. Ob ein hvnt einen man an lovffet 149.b
– 343. Der einen hvnt lemet . 149.b
– 344. von vederſpil . . 150.a
– 345. Sperwer . . . 150.a
– 346. Der gůt vindet vf der ſtraȝȝe *) 150.b
– 347. Der gůt vindet vf der ſtraȝȝe 150.b
– 348. von gemahten phlegern 151.b
– 349. Iſt ein man einer ivncfrovwen phleger . . . 151.b
Column.
I. (Z.C. §.333.) Manſlaht . 295
Blatt.
– 350. Der ſinen mag ertœtet . 152.a
I. (Z. C. §. 335.) Der den andern rv̂get . . Column. 296

*) „vf der ſtraȝȝe“ ist hier unrichtig und nur zu folgendem §. gehörig.

Blatt.
§. 351. Da man vnd wip gevangen lit . . . . 152. a
– 352. wer geſangene ſvͥron ſol 152. b
– 353. von vangnvͥſſe . . 152. b
I. (Ebn. C. Lehenr. §. 51.) von bvrgſchaft . . Column. 301
– 354. vnd iſt daʒ ein vater ſinvͥ kint enterben wil . . Blatt. 153. a
– 355. Der eigene lvͥte vri lat . 153. b
– 356. Dem ſine eigene lvͥte entrinnent . . . . 153. b
– 357. Der ſin kint verkovſſet 154. a
– 358. wie man lant tegeding han ſol . . . . . 154. a
– 359. bůʒʒe nach gnade . 154. b
– 360. keiſer karlen gebot . 155. a
– 361. von getovſſeten Jvden . 155. a
– 362. Der ſich deʒ Riches gůt vnderwindet . . . . 155. b
– 363. von dem der an dem Svnnentage veile hat . . 155. b
I. (Z. C. §. 345.) von funtkinden . . . Columne 303
II. (Z. C. §. 348.) von valſcher mvͥnze . . . 304
– 364. von zœllen . . . . Blatt. 156. a
I. (Z. C. §. 350.) Der niwen market ſtiſtet . . Columne 307
– 365. von ymmen . . Blatt. 156. b
– 366. Der berende bovme verderbet . . . . . 157. a
– 367. Swer gegen den keiſer ſich weſſent . . . . 157. b
I. (Z. C. §. 354.) Der mænſ ſwert . . . . Columne 309
II. (Z. C. §. 355.) Der iar vnd tac in æhte vnd iu panne iſt 309
– 368. von lit gebenne . . Blatt 157. b
I. (Z. C. §. 292.) von zoberærn Column. 267
– 369. von ſchribern . . Blatt. 157. b
I. (Münch. C. §. 553.) ob ein hantueſte valſch ſei wie man das kieſen ſol . Blatt. 84. b
§. 370. Der vnreht gelœte hat 158. a
I. (Ebn. C. §. 354.) Da waʒʒer ertriche bricht . Columne 278
II. (Z. C. §. 295.) Der toten vſ grebet 269
– 371. von gezimber . . Blatt 158. a
– 372. Gezimber . . . 158. a
– 373. Gezimber . . . 158. a
– 374. frœmede arbeit . . 158. b
I. (Z. C. §. 299.) Gewinnet ein ſun gvͥt an den vater (u. eigen mannes gewinne) Columne 270
II. (Gr. F. Dr. §. 242.) Dem fræmdes gůte verſtolen wirt . . . . —
– 375. Da zwene herren eigen lvͥte hant gemeine . Blatt 158. b
I. (Z. C. §. 302.) vanenvſſe Columne 271
II. (Z. C. §. 303.) Der ſinſ herren laſter ſeit . . 272
III. (Z. C. §. 304.) Geziveſchaft 272
IV. (Z. C. §. 305.) vromeder bu 273
V. (Z. C. §. 306.) von gotſhuſer gvͥte 273
VI. (Z. C. §. 307.) man ſlaht (paricidium) . . 273
– 376. wie der vrie wider eigen wirt Blatt 158. b
– 377. wie vnelichvͥ kint . ê . kint werdent . . . . 159. a
I. (Z. C. §. 357.) waʒ man vnelichen kinden gen mac Columne 310
II. (Gr. F. Dr. §. 370.) Von der Ee . von vnrechten kinden —
III. (Ebn. C. Lehnr. §. 178.) Daʒ iſt ein lantreht (Landfriedbruch) . . . 354
IV. (Ebn. C. Lehnr. §. 179.) von lantreht (Streit zweyer Dörfer) . . . 355
V. (Münch. C. 510. §. ult.) Der ein gemain anſprichet Blatt 119 b

Digitized by Google

LEHENRECHT.

Blatt

Hie hebet ſich an daʒ edele vnd daʒ rehte man lehenbůch . . . 159. a

§. 1. (Vón Heerſchilden vnd Lehenfähigkeit) . . . 159. b
– 2. Die deʒ herſchiltes darbent 160. a
– 3. von gelicher anſprache . 160. a
– 4. phaffen vnd frovwen lehen 160. b
– 5. wie der man dem herren hulde ſweret . . 160. b
– 6. wie der man dv̊ lehen vf git 161. a
– 7. Die wile der man nv̊t ſweret 161. a
– 8. wie ein kv̊nig ſin hervart gebv̊tet . . . . 161. b
– 9. zeweler zit man vf den tag kvmen ſol . . . . 162. b
– 10. ob der herr dem man tag verſeit . . . . . 162. b
– 11. ob der herr dem man lovgent . . . . . 163. a
– 12. von gedinge . . . . 163. a
– 13. ob zwene der gewer darbent 164. a
– 14. Der einen man ze einem phvnde lihet . . . 164. a
– 15. ob ein man ein lehen verſmahet . . . . . 164. b
– 16. Da zwene ein lehen hant 164. b
– 17. Der deʒ ſchiltes darbet . 165. a
– 18. wie viel der man in lehen rehte ſin mv̊ʒ . . . 165. a
– 19. Gedinge lihen ane deʒ mannes willen . . . . 165. b
– 20. ob der herre dem man deʒ gůtes nv̊t bewiſet . . 165. b
– 21. der lehen verkovffet . 166. a
– 22. ob der herre dem man ſin gůt nimet mit gewalt . 166. a
– 23. von dem der vʒ mv̊ntzen oder mv̊linan . oder ʒœllen gůt lihet . . . . 166. b
– 24. wer lehenreht tv̊n mag . 166. b
– 25. Satzvnge ane deʒ herren hant . . . . . 167. a
– 26. Ein gezv̊g mit ſiben mannen 168. a
– 27. Drie gezv̊gē . . . . 168. a
– 28. zinslehen . . . . 168. b

Blatt

§. 29. Der gewer hat, dem ſol man beʒʒeron . . 169. a
– 30. Der ſins lehens einem andern herren git . . 169. a
– 31. wie der man den herren ſins gůtes bewiſen ſol . 169. a
– 32. wie der herre den man verſprechen ſol . . 169. b
– 33. vordervnge . . . . 169. b
– 34. Der an deʒ erben herren gewiſet wirt . . . 170. a
– 35. Der ſin lehen verſprichet 170. a
– 36. wie man den herren nv̊t ſol antwv̊rten . . . 170. b
– 37. wie man fv̊rſprechen git 170. b
– 38. vngeborne lehens erben . 171. a
– 39. weʒ die man zerehte weigerent . . . . 171. a
– 40. wen der herre ze man verſprechen ſol . . 171. b
– 41. fv̊rſtenlehen . . . 172. a
– 42. wie der man ſprechen vnd gebaren ſol ſo er ſin lehen enphahet . . . . 173. a
– 43. alſe ſich der herre gezv̊ges vermiſſet . . . 174. b
– 44. ehafte not . . . 175. b
– 45. Stirbet der herre . . 175. b
– 46. anvelle . . . . 175. b
– 47. In die ſibende hant . 176. a
– 48. Jar zal . . . . 176. a
– 49. wenne ein kint iſt lehenber 177. a
– 50. von lehen kinden . . 178. a
– 51. von anvelle . . . 178. a
– 52. verſetzet lehen . . 178. b
– 53. wenne die man ir lehen ſvlen vordren . . 178. b
– 54. von lehen vordervnge . 178. b
– 55. ob ein lehen eigen iſt . 179. b
– 56. welh kint lehenber iſt . 180. a
– 57. Da vil brv̊der lehens wartent 180. a
– 58. Der lehen wil enphv̊ren . 180. b
– 59. ob der man blint wirt . 181. a
– 60. Der lehen eigent . . 181. a
– 61. Der vil brv̊der lihet ein gůt 181. a
– 62. Der von mv̊twillen lihet 181. b

Digitized by Google

		Blatt
§. 63.	Belehent wip vnde megede	182.a
– 64.	Da kint lehen enphahent bi ir vater libe	182.a
– 65.	wie der herre ſine trvwe brichet an dem man	183.a
– 66.	wie ſich erbelehen wandelet	183.a
– 67.	von rehter gewer	183.b
– 68.	wer gezvg mag geſin	184.a
– 69.	wie der man ſin lehen ſol verſprechen	184.a
– 70.	von vnrehter twangſal	184.b
– 71.	wenne der man die gewer hat	184.b
– 72.	wie der man bezzer reht hat denne der herre	184.b
– 73.	Gewer	185.a
– 74.	wie der man vor dem herren ſol erzvgen	185.a
– 75.	ob der man dez herren tag nvt ſvchet	185.b
– 76.	Der ſin gůt vereret	186.a
– 77.	vnrehte gewalt	186.a
– 78.	wie ſich div iarzal wandelt	186.b
– 79.	Dez ſvnes antwvrte	186.b
– 80.	Lehen ane gewer	186.b
– 81.	Dem man ſin gůt verteilet daz er ez hœret	187.a
– 82.	Waz der herre vf den man erzvgen mag	187.a
– 83.	von dez Riches dieneſte	187.b
– 84.	Der herre ſol zem minſten ſiben man han	187.b
– 85.	Der ſine man wil nidern	188.a
– 86.	waz der man den obern herren clagen ſol	188.b
– 87.	wie der herre ſin reht verlvſet gegen den man	189.a
– 88.	wenne dez mannes iarzal anvahet	189.a
– 89.	von der iarzal	189.b
– 90.	wer bvrgen ſetzen mvz in lehen rehte	190.a
– 91.	Der verlvhens gůt lihet	190.a
– 92.	Der ſinen ſchilt nidert	190.b
– 93.	Der lehen vf gůt lihet	190.b
		Columne
– 94.	waz der herre mit zwein mannen erzivgen ſol	370

		Columne
§. 95.	Man lehen	370
– 96.	von lehen ſatzunge	371
– 97.	Rehtlehen	372
– 98.	Schiltlehen	372
– 99.	kamerlehen	372
– 100.	wie ein man ein gvt mit einer frowen enphahet	372
– 101.	Der man vnd wibe gedingede lihet	373
– 102.	Stirbet der man ane lehenſ erben	374
– 103.	Stirbet der herre	374
– 104.	wie man daz kint anvellet	375
– 105.	von der fluhtſal	375
– 106.	fluhtſal	376
– 107.	von vnrehter gewer	378
– 108.	zinſlehen	378
– 109.	Gerihte lehen	379
– 110.	von amptmanſlehen	379
– 111.	von houereht lehen	380
– 112.	wa der herre ſin lehen dineſtat han ſol	381
– 113.	In welher zit der herre ze lehen rehte komen ſol	383
– 114.	von zinſgelte	383
– 115.	wie man vrteil verwerfen ſol und fivrbaz ziehen	384
– 116.	Welhez tageſ der man dem herre lehen reht wol verſeit	390
– 117.	wie der man fivr lehen reht komen ſol	391
– 118.	ob der man dem herren ſchaden tvt	391
– 119.	wie der man ſol antwvrten	392
– 120.	wie der man dem herren wethaft wirt	394
– 121.	Der ſin lehen verſezzet	395
– 122.	Der nith lehenſerben hat vnd dem herren daz lehen wil enphvren	395
– 123.	von bvze vnd von wette	396
– 124.	wie der herre dem man vor dem obern herren nit antwvrten ſol	396
– 125.	wie der herre vmb zinſlehen rihten ſol	396

	Columne
§. 126. von aller hande wette in lehen rehte . . .	397
– 127. Der ane vrlop ſizzet in lehen rehte . . .	399
– 128. wer urteil vinden mac in lehen rehte . . .	399
– 129. ob ein gv̊t deʒ herren aigen iſt . . .	402
– 130. ob ein vrteil verworfen wirt	402
– 131. hie wirt bv̊ʒe verdienet	403
– 132. der gerihte ze lehen hat	403
– 133. von vanlehen . .	403
– 134. von gerihtes lehen .	404
– 135. der mit eigen belehent iſt	404
– 136. von burc lehen . .	405
– 137. Manlehen mac nit burc lehen ſin . . .	405
– 138. wie ain gedingede breſten mac	406
– 139. ob der herre die burc hinlihet	406
– 140. ob der burger ſin burclehen verlihet . .	407
– 141. von burc lehen dienſte	407
– 142. wa man vmb burc lehen rihten ſol . . .	408
– 143. von vanlehen . .	408
– 144. von fv̊rſten leben reht .	409
– 145. von deʒ kungeſ lehen reht	409

	Columne
§. 146. Burc reht . . .	410
– 147. waʒ der phællinſgrave von rine lihen ſol . .	410
– 148. wie der burger die burc bewarn ſol . . .	411
– 149. Ob der burgær ab der burc vert . . .	411
– 150. ob ein burc zerbrochen wirt	412
– 151. ob ein burc vnd burclehen iſt geſundert . .	413
– 152. von lehen da zinſær in hœrent	413
– 153. wie der man vnd herre an ander wider ſagen ſuln .	414
– 154. Burc maiſter lehen .	415
– 155. wenne der herre dem man tac gebieten mac . .	416
– 156. von wem der man ſin lehen verwidert . . .	417
– 157. der in ſichtv̊me ſin lehen uf ſendet . . .	418
– 158. der nivweʒ lehenreht enphahet . . .	419
I. (Gr. F. Dr. §. 157.) Von baulehen . . .	
II. (ibid. §. 159.) Wie der man an den anderen herren nicht geuolgen mag	—
– 159. Epilog	420

Digitized by Google

DAS

LANDRECHTBUCH.

1

Digitized by Google

THE

HOUSEHOLD[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

Senk. Vorw. a

(Vorwort.)

HErre got himeliſcher vater. dvrch dine milte gůte. geſchůfe dv den menſchenin drivaltiger werdecheit. Div erſte daȝ er nach dir gebildet iſt. daȝ iſt och ein alſo hohiv werdecheit. der dir alleȝ menſchen chvnne immer danchen ſol. wan deȝ haben wir michel reht. vil lieber herre himelſcher vater. ſit dv vnȝ zů diner hohen gothait alſo werdeclichen geedelt haſt. Div ander werdecheit da dv herregot almehtiger ſchepher. den menſchen zů geſchafen haſt. daȝ iſt diu daȝ dv alle diſe werlte. die ſvnnen vnd den manen. die ſtern vnd div vier elementen. vivr. waȝȝer. lvſt. vnd erde. die vogel in den lvſte. die viſche in dem wage. div tier in dem walde. die wvrme in der erde. golt vnd edel geſteine. der edelen wvrze ſůȝen ſmac. der blůmen liehte varwe. der bovme frvht. chórn vnd win. vnd alle creatvre. daȝ haſt dv herre alleȝ dem menſchen zedienſte vnd zenvzze geſchaffen. dvrch die triwe. vnd dvrch die minne. die dv zů dem menſchen haſt. Div dritte werdecheit iſt. daȝ dv herre den menſchen mite gewirdet vnd geedelt haſt. Daȝ iſt div. daȝ der menſche. die wirde. vnd die ere. vnd die frovde. vnd die wvnne div dv ſelbe biſt. imer mit dir ewiclichen niezen ſol. Der welte dienſt vnd nvz haſt dv herre dem menſchen vmb ſvs gegeben. zeiner manvnge vnd zeinem vorbilde. Sit des ſovil iſt des dv herre dem menſchen vmb ſvs gegeben haſt. bi dem ſelben ſol der menſche nv trahten. ſo mvge des wol vbermæȝeclichen vil ſin. des dv im vmb dienſt geben wilt. vnd darvmbe ſol ein iegelich menſch got dienen mit rehtem ernſt. vnd mit ganzen triwen. wan der lon iſt alſo vbermæȝlichen groȝ. daȝ in hercen ſin nie betrahten mohte. noch menſchen zvnge nie geſprechen chvnde. noch ovgen ſehen mohtin nie belvhten. noh ore nie gehören. Daȝ wir got der hohen werdecheit gedanchen. vnd den groȝen lon verdienen. des helf vns der almætigot [1]).

b Sit vns got in ſo hohe werdecheit geſchaffen hat. ſo wil er och daȝ werdecliches wir leben haben. da wir ein ander wirde vnd ere bieten. triwe vnd och warhait. vnd niht haȝ. vnd nit gein ein ander tragen. wir ſvln mit fride vnd mit ſůne vnder ein ander leben. Vrideliches leben hat vnſer herre gar liep. wan er chom ſelbe von himelriche vf ertriche. dvrch anders niht wan dvrch den rehten vride. daȝ er vns den ſchůfe vor den tivveln. vnd vor der ewigen marter. ob wir ſelbe wellen. vnd da von ſvngen die engel ob der crippe do vnſer herre

1) *Ebner. Cod.* hat das Vorwort nur bis hierher; die folgenden Abschnitte b. c. d. e., daher auch die dem Sachs.Sp. entsprechende Stelle von den 2 Schwerten, fehlen ganz; es fährt der Text gleich mit f. als besonderm §. mit der Rubr. *von echt vnd panne* fort.

got wart geborn . Gloria in excelſis deo et in terra pax hominibus bone u. Din ere herregot in dem himel . vnd gv̊t vride vf erde allen den die gv̊tes willen ſint . die haben immer vrovde in himelriche . vnd do got hie in erde was . do was daʒ ſin änlich wort . pax uobis . daʒ ſprichet der vride ſi mit iv. vnd alſo ſprach vnſer herre alle zit zeſinen ivngern . vnd och ze anderen livten . vnd da bi ſvln wir merken . wie rehte liep der almæhtigot den vride hat . vnd do er von ertriche wider vf zehimel fv̊r . dô ſprach er aber zeſinen ivngern der vride ſi mit iv . vnd enphach dem gv̊ten ſante peter . daʒ er ein phleger were vber den rehten vride . vnd gab im den gewalt . daʒ er den himel vf ſlvʒʒe . allen den . die den rehten vride hielten . vnd ſwer den vride breche . daʒ er dem den himel vor beſlvʒʒe . daʒ iſt alſo geſprochen . et alle die div gebot des almehtigen gotes brechent . haben och den rehten vride gebrochen. Daʒ iſt och von gote billih . reht . ſwer div gebot vnſers herren brichet . daʒ man dem den himel vor beſlivʒet . Sit vns des got nv geholfen hat . daʒ wir mit rehtem lebenne vnd mit vridelichem lebenne zem himelriche chomen mvgen . wan des was niht vor gotes gebvrt . ſwie wol der menſch tet in aller der welte . ſo moht er doch ze dem himelriche
c niht komen . ¶ Got geſchv̊f zem erſten himel vnd erde . vnd dar nach den menſchen : den ſazte er in daʒ paradiſe . der brach die gehorſamin vns allen zeſchaden . darvmbe giengen wir irre ſam div hirteloſen ſchaf[2]) . daʒ wir in daʒ himelriche niht enmohten . vnz vns got den wec dar wiſte . mit ſiner marter . vnd darvmbe ſolten wir got iemer loben vnd eren . von allem vnſerm hercen . vnd von aller vnſerr ſele . vnd von aller vnſer maht . Daʒ wir nv ſo wol zeden ewigen vrovden chömen obwir wir wolten . vnd daʒ hie vor doch vil mænigen heiligen patriarchen vnd propheten tivre was . div gnade vnd div ſelicheit iſt vns criſten livten widervarn daʒ wir nv wol himelriche verdienen mvgen . vnd ſwer des niht tv̊t . vnd div gebot vnſers herren brichet . daʒ richet er billich an im . vnd die den er den gewalt verlihen hat . daʒ iſt der babeſt der ſol an gotes ſtat rihten vf dem ertriche . vnz an den ivngſten tac . So wil danne got ſelbe rihten vbel vnd gv̊t . clein vnd groʒ . alleʒ daʒ hinnen dar nit gerihtet wirt . vnd dar vmbe wil man an diſem bv̊che leren . alle die gerihtes phlegen ſvln . wie ſi zerehte ſvln rihten. als mænic häiligen man . die in der alten e. vnd in der nivwen é gv̊te rihter waren . vnd alſo habent gerihtet . daʒ si mit ir gerihte die ewigen vrovde hant beſeʒʒen . vnd ſwer och anders rihtet . wan alʒ dis bv̊ch leret . der ſol wiʒʒen daʒ got wil zornlichen vber in rihten andem ivnge-
d ſten tage . ¶ Sit nv got des vrides fvrſte haiʒet ſo lieʒ er zwai ſwert hie vf ertriche. do er ze himel fv̊r zeſchirme der criſtenhait . div lech vnſer herre

2) Das Vorstehende von: »Got geschv̊f« etc. an, siehe wörtlich bey: *Homeyer* Sachs. Spgl. 2. Ausg. p. 23. Text. Prolog. princ.

ſante peter beidiv einʒ von geiſtli-
chem gerihte . daʒ ander von welt-
lichem gerihte . Daʒ weltlich ſwert
des gerihtes . daʒ lihet der babeſt
dem chæiſer . daʒ geiſtlich iſt dem
pabeſt geſetzet daʒ er da mite rihte.
e Dem pabeſt iſt geſetzet in be-
ſcheidenlicher zit ze rihten .
vf einem blanchen pherde . vnd der
cheiſer ſol dem pabeſt den ſtegreif
haben . daʒ ſich der ſatel nit ent-
winde . daʒ bezeichent daʒ . ſwaʒ
dem pabeſt wider ſte . des er mit
geistlichem gerihte niht betwingen
mac daʒ ſol der cheiſer vnd ander
weltliche rihter betwingen . mit der
f ehte . ¶ Als ein man in dem banne iſt
ſehs wochen vnd einen tac[3]) . ſo ſol
in der weltlich rihter ze æhte tv̊n .
vnd ſwer och inder æhte iſt ſehs
wochen vnd einen tac . den ſol man
ze pannen tv̊n . Ditze reht ſazte
ſante Silueſter der pabeſt . vnd chv-
nic Conſtantinus . Sante Helenen ſvn.
g ¶ Diſe zwene ſazten diſiv reht . vnd
ander reht ein michel teil . an diſem
bv̊che vnd daʒ iegelich criſten men-
ſche ſol driſtunt in dem iare . daʒ
vogetdinc ſv̊chen[4]) . ſo er zeſinen
iaren vollechomen iſt daʒ iſt ſo er
einʒ vnd zwainzec iar alt iſt . ſo ſol
er daʒ voget dinc ſv̊chen in dem biſ-
tvme da er inne iſt geſeʒʒen . oder
in dem lande . oder in dem gerihte.
h da der man gv̊t inne hat[5]) . ¶ Hie S. 49.
ſagen wir von drierhande vrien liv-
ten . Der heiʒent eine ſempar vrien.
daʒ ſint die vrien herren . als furſten.
vnd (die) ander vrien zeman habent.
So haiʒent die andern mittel vrien
daʒ ſint die ander vrien man ſint .
Die driten vrien daʒ ſint die vrie
lantſæʒen ſint . die ſint gebvre . vnd
ſitzent vf dem lande . der habent ie-
gelich ir ſvnder reht daʒ wir her
nach wol geſagen .

1. Vogetes dinc[6]).

a. Swa geriht iſt da ſol ein gebivtel S. 395.
ſin . oder me danne einer der
ſol gebieten des uogetes dinc . Etwa
iſt reht vnd gewonheit daʒ man vo-
getes dinc gebivtet driſtvnt in dem
iare . etwa vber ſehs wochen . etwa
vber zv̊ wochen . So iſt etwa ſitte
daʒ man bvrgraven hat . der ſol rih-
ten . vber vnrehte metzen . vnd vber
vnrehte maʒe da man trinchen mit
git . vnd vber ælliv meʒ . vnd vber
vnreht gewege . vnd ſwaʒ ze hvt vnd
ze hare get . vnd vber allen den
chovf der lipnar heiʒet . da ſol alles
ein bvrgrave vmbe rihten . So ſol
ein voget rihten den tot ſlac vnd
alle vrævel wvnden . vnd ſwert zv-

3) *Freyburger Stadtr.* de ann. 1120. §. 62. pag. 20. Si quis gratiam Domini amiſerit . ſex ſeptimanis rerum et corporis infra uillam et extra pacem habebit. (Es ist hier citirt nach: *Schreiber's Urkundenbuch der Stadt Freyburg I. Bd 1. Abthl. S. 3—24. Freyburg 1828* dem besten Abdrucke des Freyburger Stadtrechts. Die §§. beziehen sich auf die beygegebene teutsche Uebersetzung.)

4) Karoli M. Capitulare generale §. 12. in Monument. German. histor. ed. Perz III. pag. 33.

5) Der hier fehlende §.Abschnitt hat die Ueberschrift bei *Schilter: «Diz ist von frien luten»* — Vergleiche unten §. 70. —

6) Die Rubrik-Ueberschrift, für die hier Raum gelassen war, heisst bei Schilter *«Diz ist von Vogttadinge.»*

Digitized by Google

chen vnd heime ſv̊chen . vnd ſwaz et vnzvht vnd vrævel haizet . hernach ſagen wir von gerihte mere . wie man ein iegelich ſache rihten ſol daz ſich die livte iht verwvrchen mit vnrehtem gerihte [7]).

b Sit vnſer herre in ſo hoher werdecheit den menſchen geſchaffen hat . ſo hat er och den menſchen alle die ſache geleret da mit er zv̊ dez himelriche chomen ſol da got den menſchen zv̊ erwelt hat . Daz erzivget man an mænger ſtat . in der heiligen ſcrift . do got Moyſen div zehen gebot gap. vf dem berge ſynai. do weſſe er daz wol . daz die livte vil mangerhande criec mit ein ander wvrden habende . vnd er gap im niht alleine div zehen gebot . er gap drivzehen gebot . vnd ſehs hvndert gebot . daz waz anders nit wan daz er von den neme . wie er ein iegelich ſache rihten ſolte . vnd nach den ſelben geboten . da habent imer mere alle die chvnige vnd alle die rihter in der alten é . ir gerihte nah genomen . vnz her in die nivwen é. do namen aber die pabeſte vnd die chæiſer . vnd die chvnige ir gerihte nach den ſelben geboten . vnd alſo ſtet och an diſem bv̊che . deheiner ſlahte lantreht noh lehenreht . vnd och deheiner ſlahte vrteile wan ez mit rehte von romſcher phahte . vnd von Karls rehte her chomen iſt . vnd vz den bv̊chen decret vnd decretal. wan in den ſelben bv̊chen vindet man elliv div reht . der geiſtliches gerihte vnd weltliches gerihte bedarf . aber ditz bv̊ch daz ſeit nit wan von weltlichem gerihte . vnd darvmbe haizet ditz bv̊ch daz lantreht bv̊h . vnd daz elliv div reht div an diſem bv̊che ſint . daz div vber alliv lantreht vnd gewer ſint . nah geſribenem rehte . an etwas nah der gv̊ten gewonheit . als wir hernah wol geſagen.

1. Von Conſtātino dem künig *). (*Gr. F. Dr.* §. 2.)

S. 2. ℂ Der künig Conſtantinus gab Silueſtro weltlich gewette zū dem geiſtlichē ſechtzig ſchilling damit ze zwingen alle die got nicht wolten beſſeren mit dem leibe das man ſy dartzū zwing mit dem gūt ℂ Also ſol weltliches vnd geiſtliches gericht ub' einander tragen . Was dem einē widerſton welle das helff das ander zwingen gehorſam ze weſen vnd rechtz ze pflegen ℂ Der bann ſchadet der ſelen vnd nymet aber den leib nicht, noch krenket an lantrecht, den volg dem des küniges auchte nach verueſtenung, nymmet dē man den leibe, ob er darinne begriſſen wirt, vnd nicht ſein rechte ſein lange ere darinne iſt.

2. **von ſieben herſchilten** [8]).

S. 8. ORienes wiſſaget hie vor in den alten ziten . wie ſehs welt ſolten weſen . vnd ie div welt bi tvſent iarn abnemen ſolte . vnd in der ſibenden welte . ſo ſolte div welt gar zergen . vnd ſolte der ſv̊ntac chomen . nv iſt gechvndet von der heiligen ſcrift . daz ſich an adame div erſte welt began . an noe div ander. an abrahame div dritte . an moyſe div vierde . an david div fivnfte . an

7) Das Folgende steht bei Schilter weiter voran und bildet das Ende des Eingangs.

*) Siehe Vorw. f. —

8) Die Ueberschrift für den im Z. C. leergelassenen Raum heisst im Ebn. Cod. u. a. »*von den sieben herschilten.*«

Digitized by Google

gotes gebvrt div ſehte . vnd eȝ iſt der ſehs welte zal ie bi tvſent iarn zergangen . Nv ſin wir in der ſibenden welte ane gewiſſe zal . wan div ſehs tvſent iar ſint gar vȝ . vnde div ſibende welt ſtet als lange als got wil . vnd in der ſelben wiſe . ſint oh die ſiben herſhilte vf geleit. Der chvnec hebet den erſten herſhilt . Die biſchofe vnd die abbet. vnd die abtiſſen . die da fvrſten ſint. die hebent den andern herſhilt . Die leien fvrſten den dritten . Die vrien herren den vierden . Die mitel vrien den fivnften . Die dienſtman den ſehten . vnd reht zeglicher wis als man nit enweiȝ wenne div ſibende welt ein ende hat . alſo weiȝ man nit ob der ſibende herſhilt lehen mvge haben oder niht . eȝ ſeit aber wol daȝ lehen bvch her nach.

3. Von ſippe zal[9]).

S. 256. a Nv merchet och wa ſich div ſippe zal beginnet . vnd wa ſi ein ende nimt . In dem hovbet iſt bezeichett man vnd wip . wan daȝ hovpt ein orthap iſt des libes ob allen den geliden div der lip hat . vnd da von iſt ein man vnd ſin wip . div reht vnd redelichen zer ê chomen ſint . bezeichen andere hovpte . wan die reht vnd redelichen zer ê chomen ſint . da iſt niht zweivnge an. ſi ſint wan ein lip . die chraft hant ſi von der heiligen ê . wan div heilige ê . iſt der ſiben heiiicheit einiv der hoſten die got hat . da von iſt div chraft daȝ ſi niht ſint wan ein lip . vnd ſint och bezeichent an daȝ eine lit deȝ libes . daȝ heizet daȝ hovpt . vnd ſwenne ſi chint gewinnent elichen div ſint och bezeichen an div nehſten gelider bidem hovpte. da iſt da die arme an die ſchvltern ſtozent . daȝ heizent die ahſel. vnd heizent div chint geſwiſtrige. vnd hebent die erſten ſippe zal die man zemagen rechent . daȝ wider ſtritent vngelerte livte . vnd mvȝ eȝ doch war ſin vor den rehten maiſtern . vnd ſwer och ſippe zal anders raiten wil . wan als hie ſtet der iſt ver irret . vnd alſo hebent geſwiſtride die erſte ſippe . div elichen von vater vnd von mvter azwaivnge[10]) ſint geborn . Iſt aber zwaivnge an den chinden . ſo mvgen ſi an einem lide niht geſten . vnd ſrenchent an ein ander . nement och zwene brvder zwo ſweſtern . vnd nimt der dritte brvder ein vromdeȝ wip: iriv chint ſint doch geliche nahen ſippe . ir ietwederm des andern erbe zenemenne ob ſi in ebenbvrtic ſint: vnd darnah geſwiſtride chint . div ſtent an den andern liden . von dem hovpte . daȝ iſt der ellenboge . div hebent och die andern ſippe . vnd dann aber der chinde chint div hebent die dritten ſippe . div ſtent och an dem dritten lide . da div hand an den arn ſtȏzet . So ſtent div vierden chint an dem vierden lide . daȝ iſt da der mitel vinger in die [illegible] ſtozent . Div fivnften kint . ſtent an dem fivnften lide . von dem hovpte her dan gezelt . daȝ iſt das ander lit deȝ miteln vingers . Div ſehten kint an dem driten lide des miteln vingers . Div ſibenden kint ſtent vorn-

9) Die Ueberschrift aus Ebn. u. a. CC. Z. C. hat nur den Raum hiefür.

10) a statt an, ohne.

an an dem nagel . daʒ haiʒent nagelmage . vnd alle die zwiſſchen dem hovpte vnd deʒ nagel ſich nahen zv̊ der ſippe gestoʒen mvgen angelicher ſtat der lide von dem hovpte an ietwederʒ arme zeln vnz vf den nagel . die nement och daʒ erbe geliche . vnd ſo der man ie naher ſippe iſt . ſo er ie baʒ erbet . ¶ Eʒ
b erbet ein iegelih man ſinen mag . vnz an die ſibenden ſippe zal . Doch hat der pabeſt erlovbet wip zenemenne an der fivnſten ſippe . ſo mac der pabeſt doch kein reht geſetzen . damit er vnſer lantreht . vnd vnſer lehenreht bekrenchen mvge.

4. och von ſippe.

S. 259. Nimet ein ſvn wip bi ſines vater libe . vnd gewinnet der ſelbe ſvn danne och ſvne . vnd ſtirbet dar nah ê daʒ ſin vater ſin erbe im geteilet habe . des ſelben ſvnes ſvne die nement gelichen erbeteil . an ir vater ſtat . aber nement ſi alle nit wan eines mannes teil . alſe vil als ir vater geerbet ſolte han . daʒ mac der tohter kinden nit wider varn . daʒ ſi geliche erben . da ſi danne niht ſvnes chinde.

5. wie man ſunen vnd tohtern erbe teilen ſol.

S. 259. a Hat ein man ſvn vnd tohter vnd gelebt er zit . daʒ einen ſvn er vʒ git vnd eine tohter oder mer vnd er ſtirbet vnd er lat dan noch me ſvne vnd tohter . vnd lat ſinem wibe varnde gv̊t oder ander gv̊t . ſol div mv̊ter von dem varnden gv̊te den iht geben ? wir ſprechen alſo . iſt der vater ane geſchafede vervarn . daʒ er niht geſchaffet hat . von dem varnden gv̊te . man ſol der ſele ir teil geben . vnd darnach geliche teilen . vnder wip . vnd vnder kint . die vn vʒ geſtivret ſint . vnd habent div kint einen brv̊der der kirchen oder phrv̊nde hat . alſo daʒ er ein pfaffe iſt . vnd hat er chirchen oder phrv̊nde da er ſich von betragen mac . div geſwiſtride teilent mit im daʒ varnde gv̊t . wie vil er gvlte haben ſvl . von geiſtlicher gabe . da ſol man an ſin edelcheit ſehen vnd an ſin erbercheit. Der phaffe erbet eigen mit andern
b ſinen geſwiſtriden . ¶ Mit ſwelchem gv̊te der man ſtirbet daʒ heiʒet alleʒ erbe . gv̊t . Swer erbe nimt der ſol zerehte die ſchvlde . gelten. die der tote man da gelten ſolte die man waiʒ . vnd der man nit enweiʒ die ſol man erzivgen vf den toten man ſelbe ſibende . Hat aber der tote man der gvlte veriehen. vor den livten do er geſvnt waʒ . oder an dem tot bette . vnd mac daʒ iener dem man da gelten ſol ſelbe dritte erzivgen . er hat ſin gv̊t behebet . vnd hat die ſiben gezivge S. 260.
c verleit . ¶ Divpheit noch rovp noch ſpil noh wv̊cher . des iſt nieman vur den andern ſchvldic zegelten. noch ob er wider de hein gerihte iht getan hat . iſt aber ein ſchvlde vf in erzivget ane die livte die ich hie vor genant han . die erzivgeten ſchvlde ſvln die erben dem rihter vnd dem clæger bv̊ʒen . Iſt aber kein ſchvlde vf toten man erzivget. ſo bv̊ʒent och die erben nit. S. 261.

6. von burcſchaft.

Bitze iſt von bvrgſchefte vnd S. 331.
iſt daʒ ein man des andern

Digitized by Google

bvrge wirt . oder ein frowe [11]) . vnd wirt me livte mit im bvrge. vnd werdend vnverſcheidenliche bvrge . ſo claget iener vf ir einen ſwelhen er wil . wan daʒ ein maiſter ſprichet der heiʒet adrianus. der hat der lantrehte vil gemachet. der ſelbe ſprichet alſo . er ſvl ſi alle anſprechen . wan eʒ dvhte die livte anders da wer geverde bi . ob er einen anſpreche . vnd die andern nit. Iſt einer dar vnder der nit zegelten hat . des ſvln die andern alle geliche ſchaden han . vnd ſwelher ſtirbet vnder den bvrgen . des erben ſvln ſin teil fvr in gen . an ſinivlehen. da giltet nieman von . wan ſin ſelbes ſchvlde . vnd hat iener nit zevergelten . des bvrgen ſi worden ſint . ſi mv̊zen es ſelbe gelten . vnd iſt daʒ er des giht daʒ ſi nit ſine bvrgen worden ſin . des ſvln ſi in vberzivgen ſelbe dritte . vnd habent niemen der in helfe bereden . ſi helfent ein ander wol . bereden vmbe die ſchvlde.

7. Burcſchaft.

S. 331. Unde ſprichet ein man . ich wil iv einen bvrgen ſezzen . der iſt ander ſwa geſeʒʒen . wil man da mit rehte varn . ſo ſol iener ſinen brief dem ſenden . dem gein dem er da bvrge wart . vnd mit inſigel daʒ iſt gewis . ſendet er aber einen boten dar . der dem man lobet an ſiner ſtat . da sol man die livte zv̊ nemen . ob er lovgenen welle mit den man in vberzivge . vnd iſt der tote man iemens bvrge geweſen . die erben mv̊zen ienem gelten gein dem er da bvrge was . eʒ enhabe danne der tote man vʒ genomen mit beſcheidenen worten . alſo . ich wirde gein iv bvrge alſo . ob ich ſterbe daʒ min erben ledic ſin.

8. Stirbet der vil gelten ſol lat er erben gv̊tes nit.

Unde iſt daʒ ein man gelten ſol S. 262.
vnd ſtirbet der vnd lat nit hinder im da mit ſin wip oder ander ſin erben vergelten mvgen die ſvlen des geltes ledic ſin . vor got vnd vor den livten . vnd nimt daʒ wip ein andern man . mit ſogetanem gv̊te daʒ ir ir vrivnde gebent . vnd des ſi vor nit enhete . der man noch daʒ wip geltent niht des erren mannes gvlte wan als vil als ſi beidiv got ermant.

9. ob einer wip nimt der gelten ſol.

Unde ſtirbet einem man ſin wip . S. 263.
vnd ſol er vil gelten . vnd hat niht zegelten . vnd nimt ein ander wip . vnd bringet im div varndes gv̊t . er giltet von dem varnden gv̊te wol . daʒ iſt da von geſetzet. daʒ der man des wibes voget iſt. vnd ir maiſter . git ſi im ander gv̊t danne varnde gv̊t . da mac er von niht vergelten . wan mit ir willen . hat aber ſi erben die des gv̊tes wærtende ſint nah ir tode . ſo mac ſin der man niht ane werden vmbe ſine erren gvlte . gewinnent aber ſi erben ſampt . die wile die lebent ſo wirt er daʒ gv̊t wol ane daʒ ſi im gap . ob ſi vor niht erben hate.

11) Der *Frau* erwähnen Cod. Ebn. u. a. nicht. Nach andern Codd. ist jeden Falls die richtige Leseart *einer frowe*.

Digitized by Google

10. wie man den erben gelten ſol.

S. 264. Stirbet ein man vnd lat er erben den iſt man wol ſchvldic ſwaz man im gelten ſolte die man behaben mac als reht iſt.

11. wie man gelübde behalten ſol.

S. 265. Swer borget oder entlihet. der
a ſol daz gelten. vnd ſwaz er
lobet daz ſol er ſtete halten. wil
aber er lovgen. des ſol man in
vber zivgen als rehte iſt. ſwaz
aber vor gerihte geſchiht. da ſol
man niht vmbe ſwern niv wen bi
dem eide ſagen. ez enge dem man
danne an den lip. oder an ſines li-
b bes ein teil. — ℭ vnd iſt daz man
vrevelt an dem rihter oder an ſinem
boten. den iſt man zweiier bv̊ze
ſchvldic. der ein iegelih man niht
c wan eine hat. ℭ vnd ſwa man ſiben
zegezivgen nimt vor gerihte. da ſol
man den rihter fvr zwene nemen
vnd ſinen boten alſam.

12. Drier hande reht.

S. 397. Nieman mac im ſelber ander reht erwerben danne als in an geborn iſt. er mac och mit vntat erwerben. daz er böſer reht gewinnet. als wir hernach wol geſagen. Ein man mac ſich verſprechen vor gerihte. daz er ein böſer reht gewinnet danne ob er ſwige. Ein iegelich kint behaltet ſines vater reht.

13. wer niht gezivc mac ſin.

Wir ſvlen ivch hie ane wi- S. 78.
ſen. aller der die niht gezive mvgen ſin. Div chint div nit ze ir tagen komen ſint zevierzehen iaren [12]). vnd wip wan vmbe eliche ſache als wir hernah wol geſagen. vnd bv̊ben. vnd die ſo tovp ſint. daz ſi ez mit ir tvmpheit vnd mit ir vnſv̊re dar zvbraht hant. daz in ir vrivnde die ir phleger ſint ir gv̊t in vor gerihte an gewvnnen habent die vnſinnic ſint. vnd blinden vnd torn. die nit gehorent. vnd ſtvmben. vnd verbannen livte. vnd verehte livte vnd chezzer. vnd maineide livte die des vor gerihte vber zivget ſint. die mvgen alle nit gezive ſin.

14. wie der vater dez ſvnes gůt erben mac.

Stirbet einem vater ein chint. S. 266.
vnd hat er im gv̊t vz gegeben. es ſi varnde gv̊t oder ander gv̊t. vnd iſt ez ein ſvn. vnd ſtirbet er ane wip. vnd ane kint. der vater erbet des ſvnes gv̊t mit rehte. ez mac der brv̊der nit erben noch div ſweſter [13]). da iſt da von. daz ez von dem vater dar iſt chomen. vnd hat der ſvn ander gv̊t gewvnnen danne daz im der vater gab. vnd git im got geſchefede er git daz gv̊t mit geſvndem libe. vnd an dem totbete ſwem er wil. vnd iſt daz er da mite niht geſchaffet hat. die neh-

---

12) Freyburg. Stadtrecht von 1120. §. 33. p. 12. hat 12 Jahre.

13) Freyburg. Stadtrecht de ann. 1120. §. 29. p. 10. 11. sagt diesfalls: Si burgenſem vel uxorem eius relictis pueris mori contigerit. poſt modum uno puerorum mortuo alter in hereditate ſibi ſuccedet. *niſi prius inter eos bona fuerint diuiſa. tunc pater aut mater hereditatem habebit.*

Digitized by Google

ſten erben ſvln daȥ gvͦt nemen . vnd
ſvln der ſele ir teil geben [14]).

15. wie ein kint vater vnd mvͦter erbe verwvrken mac.

S. 257. Ez mac ein ekint ſins vater vnd
ſiner mvͦter erbe verwvrchen
I. mit vierzehen dingen . ℭ Daȥ iſt
einȥ ob der vater ein ewip hat div
des ſvns ſtivfmvͦter iſt . vnd der ſvn
ſvntlichen bi ir lit mit wiȥȥen . oder
bi einem ledigen wibe die der vater
hat gehabet . ſo hat er alleȥ daȥ er-
be verlorn des er wartende iſt . daȥ
erzivgen wir von davide in der chv-
nige bvͦche . an ſinem ſvn abſolon .
der bi ſines vater vrivndinne lac
ſvntlich mit wiȥȥen . da mit ver-
worht er ſins vater hvlde vnd ſin
II. erbe . ℭ Daȥ ander iſt . ob ein ſvn
ſinen vater vahet vnd in ſlivȥet wi-
derm rehten . vnd ſtirbet der va-
ter in der vancnvſſe der ſvn hat ſin
III. erbe verlorn . ℭ Daȥ dritte iſt . ob
ein ſogetaniv dinc von ſinem vater
ſeit . div dem vater an den lip gant .
eȥ ſi danne ein ſogetaniv ſache . div
wider dem lande ſi . oder wider dem
fvrſten des daȥ lant iſt . da ſi inne
IV. wonhaſt ſint . ℭ Daȥ vierde iſt . ob
er ein divp iſt . oder ſvȥ mit bötzen
livten wiȥȥentlichen wont . die vn-
V. vertic vnd verſprochen ſint . ℭ Daȥ
fivnſte iſt ob ein ſvn ſinen vater ge-
ſlagen hat an daȥ wange . oder ſwie
er in gevarlichen geſlagen hat .
VI. ℭ Daȥ ſehſt iſt ob er in ſere vnd
merclichen beſcholten hat . wan vn-
ſer herre alſo ſprichet in den zehen
geboten . ere vater vnd mûter ſo
lengeſt dv din leben . vf der erde .
wan danne der menſche ſin leben
da mit verwvrchet daȥ im got ſine
tage vnd ſine zit abbrichet die er
leben ſolte . daȥ er vater vnd mvͦter
enterent . ſo hat er doch billich ſin
erbe da mit verlorn . ℭ Daȥ ſibende VII.
iſt . ob er von ſiner ſage groȥen
ſchaden genomen hat . ℭ Daȥ ah- VIII.
tode iſt . ob er den vater an ſinen
geſchefede geirret hat . daȥ er die
tvr zvͦ ſloȥ . ſo der vater an ſinem
totbete lac . vnd die brvͦder noch
ander pfaffen zvͦ im niht lie . mit
den er ſine ſele dinch ſolte ſchaf-
fen . diſiv reht ſatzte der cheiſer
Jvſtianvs . vnd andern gûter rehte
vil . vnd vber diſiv reht ſprichet ein
heilige . gar ein gvͦt wort . er ſpri-
chet alſo . ſwer dieȥ hat geſetzet
daȥ iſt gar ein gvͦt geſezed daȥ man
den menſchen an dem totbete ſins
geſchefedes nit irren ſol . wan er
wil in ſiner ewigen ſelicheit berov-
ben . wan als der menſche an ſi-
nem tot bete lit ſo mac er wol ſin
dinc ſchaffen . daȥ er imer me der
behalten iſt . als aber div ſele her
vȥ kvmet . ſone mag er fvrbaȥ nie-
mer mer weder gewelen noch ent-
welen . ℭ Daȥ nivnde iſt . ob der IX.
ſvn ein ſpilman wirt . wider ſins va-
ter willen daȥ er gvͦt fvr ere nimt .
vnd daȥ der vater nie gvͦt fvr ere
genam . ℭ Daȥ zehende iſt . ob er X.
vmbe zitlich gelt des vater bvrge
niht werden wil . ℭ Daȥ ainlifte iſt. XI.

---

14) Cod. Ebner. §. 14. i. f. hat den Beisatz: »vnd den lævten gelten . daz »iſt davon , daz er daz gvt ſelb erar»beit hat . iſt weder vater . no mvter . »noh ſweſter , noh brvder da , ſo nemen »ez ie die næhſten erben ein ieglich menſch »erbe . vnz er gereiten mac an die ſi»benden ſippe.«

ob er den vater von vanenvſſe nit
XII. löſen wil . ℭ Daȝ zwelfte iſt . ob der vater vnſinnic wir . von krancheit oder von ſwelhen dingen der vater von ſinen wizzen kvmpt . vnd daȝ in der ſvn in den vnſinnen nit
XIII. bewart . ℭ Daȝ drizehende iſt . ob der ſvn dem vater ſin gvͦt me danne halbeȝ vertvͦt . mit vnrehter wiſe :
XIV. ℭ Daȝ vierzehende iſt . ob ein tohter vngeraten wirt . daȝ ſi man zvͦ ir leit . ane ir vater willen . die wile ſi vnder fivnf vnd zweinzec iarn iſt . kvmt ſi vber fvnf vnd zweinzec iar . ſo mac ſi ir ere wol verlieſen . aber ir erbe kan (ſie) niemer verlieſen [15] : Mit diſen dingen ſo verwvrchet ein iegelih ſvn ſin erbegvͦt . vnd mit den erſten drin dingen ſo verwvrchet ein vater ſin reht gen ſinem kinde . daȝ er bi ſinem lebendem libe von ſinem gvͦte ſcheiden mvͦȝ : vnd ſol der ſvn an ſine ſtat treten . vnd ſol im ſine notdvrfte geben : vnd ſol im die mit eren geben . vnd nach den eren als er gelebt hat.

16. wie man von burgen antwvͦrten ſol.

S. nach 257. Swer bvrge hat der ſol antwvͦrten fvr alle die dar vfe bvrclehen habent . ſi ſitzen drvfe oder nit . vnd fvr alle die darvfe in ſinem ſchirme ſint oder in ſiner ȼhoſte . vnd ſwer im verbivtet den æhter zebehalten . ſo ſol er in niht wan vber naht behalten . vnd tvͦt er des nit daȝ iſt wider reht.

17. von der ſwaben rehte.

S. 398. Die ſwabe ſetzent wol ir vrteil vnder in ſelber . vf ſwebiſcer erde . div reht iſt . vnd ziehent ſi wol an hoher gerihte . daȝ gerihte mvͦzen ſi nemen . vnd hant ioch die minnern volge . Swebiſch reht zwaiet ſich niht von dem ſæhſchen wan an erbe zenemenne vnd an vrtail zegebenne.

18. was iegelich man ze morgen gabe gen ſol.

Nv vernement waȝ ein iegelich S. 301.
man der von ritterlicher art iſt . ſinem wibe ze morgen gabe geben mac . des morgens an dem bete oder ſo er zetiſche gat . oder ob dem tiſche ſo mac er geben ſinem wibe ze morgen gabe ane ſiner erben vrlop . einen kneht vnd maget . die zir iarn chomen ſint . vnd zvͦne vnd gezimmer ob der erde . vnd als ir man ſtirbet . ſo ſol ſi daȝ ertriche rvmen . inner ſehs wochen . oder nah dem drizegeſten . vnd ſol eȝ alſo rvmen . daȝ ſi die erde niht verwvnde . ſi ſol eȝ aber bieten zeloſen nah frvmer livte kvr . So git der vrie herre daȝ hvndert marche giltet zemorgen gabe ſiner frowen . ich mein fvrſten vnd ander hohe vrie herren . Die miteln herren vrien mvgen geben daȝ zehen marche giltet . Die dienſtman der fvrſten daȝ fvͦnf marc giltet . ſwaȝ anderre livte iſt die mvgen niht geben wan daȝ beſte phært . oder ros oder ein vihe . iſt ein eigen man ritter er mac niht mere geben wan ein ros oder ein vihe . noch der kovfman . mac nit mere geben . wan als hie vor geſprochen iſt . wan ſines varden gvͦtes mac er geben zehen marc . ſinem

15) Das Folgende fehlt im Cod. Caesar §. 16.

wibe . zemorgen gabe . vnd ein vihe vnd ein ros vnd anders nit . Der gebvre der vri iſt . vnd ander vrie livte . die niht ritter ſint . die mvgen geben zemorgengabe ir wiben . ros vnder [16]) vnd ie nivwan eins . vnd zehen marc . Der eigen man mac nit geben wan ein ſchaf . oder eine geiz . oder fivnf ſchillinge ſiner lantphenninge [17]) . vnd ſwa daz bůch von ſchillingen ſeit . daz ſint ſchillinge der ie zwelfe ein ſchillinc iſt. Ein römſcher kvnic mac geben ſiner frowen . ſwaz er wil minner oder me . dem iſt niht zal geſetzet . vnd git aber der kvnic des riches gůt dar . da hat div frowe niht an . vnd wirt ein ander kvnic der hat ez mit rehte [18]).

19. von lip gedinge.

S. 302. Ez git ein man ſin eigen gůt wol ſinem wibe mit der erben vrlobe ze lipgedinge . ob ſi ze ir tagen chomen ſint.

20. von der morgengabe.

Iſt daz ein man ſines wibes morgengabe verkovfen wil . oder S. 302. verſetzen . oder ſwie er ſi ane wirt . ez ſi mit ir willen oder ane ir willen . die wile der man lebet . ob ſi dar vf claget man ſol rihten ir vmbe ir morgengabe wilet ſi vf ir zeſwen brvſte vnd vf ir zeſwem zophe ſwern ob ſi den hat . daz ez ir wille nie wvrde . der rihter ſol ir . ir morgengabe antwvrten wider in ir gewalt vnd wil ſis nit enbern . man můz ir allen den nvtz wider geben den daz gůt die wile vergolten hat . vnd ſol der rihtær der ir da gerihtet hat . der ſol dem och rihten der daz gůt da von ir wirte kovfte . oder ein ander rihtær der ez zerehte rihten ſol . ob der wirt

---

16) *vnder* Schreibfehler des Cod. Z. statt *«vnd rinder»* Schilter c. 20. §. 9. *C. Eb.* §. 18. hat abweichend: *«die gebent reht alſ der kovfman.»*

17) Die folgenden 3 Zeilen scheinen spätere Glosse, und sind nicht im Cod. Ebner. §. 18. und andern ältern Mpten.

18) Aehnliche Bestimmungen über die Gröſse der Morgengaben finden sich noch in fast allen Statutar-Rechten der Schweiz wie in dem: *Landbuch des Cant. Ury. Fluelen 1823. 1. Bd. art. 126.* Erster und einziger Abdruck dieser Sammlung alter und neuer noch geltender Gesetze; — *Landt Buech dess etc. Landts Appenzell der Innern Rooden etc. erneuert 1585. St. Gallen 1828. art. 103.* worin 10 Pf. hl. festgesetzt sind, und ein Mehreres von Beystimmung der beyderseitigen Freundschaft abhängt; — *Landbuch des Hochgerichts - Klosters in Graubündten, Chur 1833.* (erneuert Anfangs des XVII. Jahrh.) *S. 68. art. Von Morgengab,* worin 101 Krone, und bey Wiederverheirathungen 10 Pf. Pfennig bestimmt sind, unter obigem Vorbehalt der Verwandten; — *Landb. der Landschaften Davos in Graubündten* (erneuert 1646 und 1695) *Chur 1831. S. 77 art. cit.* welches 12 fl. für eine Jungfrau und für eine Wittwe nichts, aber 24 fl. bestimmt, wenn eine Jungfrau einen Wittwer nimmt; — *das Landbuch des Cant. Glarus,* die ältesten und neuen Gesetze enthaltend, *Glarus 1835. S. 51.* §. *80.* hat im J. 1533 das Ehepfand (Morgengabe) auf 50 fl. Maximum bestimmt. *Das Grüninger Amtsrecht, erneuert 1668. art. 9* bestimmt 10 Pf. *Pestaluz Samml. der Statute des Cant. Zürchs I. Bd. 1. Hft. S. 64.* — In allen diesen Statuten sind überhaupt für Ehe- und Erbrecht Bestimmungen, die mit dem Schwab. Sp. genau zusammenhängen.

Digitized by Google

lebet . ſo ſol er im erſtaten vollic-
lichen den ſchaden der im geſche-
hen iſt . vnd iſt er tot die erben
ſvln ez tv̊n von dem gv̊te . daz ſi ge-
erbet hant . vnd niht von der fro-
wen gv̊te . ob gv̊t da iſt . ez ſi eigen
oder varnde gv̊t . oder ander gv̊t
ane lehen . vnd iſt da gv̊tes niht ſo
ſint die erben ledic . vnd iſt halt
daz daz ir wirt ſtirbet . vnd wirt ſi
ir morgengabe ane . nach ſinem tode
mit ir gv̊tem willen . daz hilfet dan-
noch niht . Mit nihtiv mac ſi ir mor-
gengabe geſteten . wan mit einem
dinge . Daz iſt daz ſi ſol ir mor-
gengabe vf geben . mit ir hant . in
des hant dem ſi git mit diſen wor-
ten . ich verzihe mich miner mor-
gengabe . vnd ich gibe iv ditz gv̊t.
daz ez ivwer ſi . vnd min nit . vnd
ſi ſol daz menſche nennen mit na-
men . dem ſi ez git . ez ſi wip oder
man . vnd ſol oh daz gv̊t nennen.
dar nah ſol ſi einen eit ſwern vf ir
brvſten . daz ſi daz gv̊t nimer mere
wider gevorder . daz belibet ſtete.
vnd anders niht.

21. von frowen lipgedinge.

S.308. Lipgedinge mac den frowen nie-
man gebrechen . noch die er-
ben mit den ez in gegeben iſt . vnd
ſtirbet ioch ir man . ſi hat ez doch
mit rehte . vnd verwvrchet ioch ir
man ſin gv̊t mit vntet . man chan
ez ir mit rehte nit genemen.

I. *Wie der man gewere erczeü-
gen ſol.* (*Gr. F. D.* §. 305.)

S. 309. ¶ Wer sich an lehen od' an leyb ding
ſeyner mv̊tter oder ſeyner inſteln *) eygen
ſeyt, er mv̊ſs die eigenlich gewere mit
ſechs ſempper freyen mänen beczeü-
gen . od' im wirt daran bruch.

22. wie ein man ſinen frivnden gv̊t ſchaffen ſol die wil er lept.

Iſt daz ein man ſinem frivnde gv̊t S. 311.
ſchaffen wil nach ſinem tode.
wil er im daz ſicher machen . er ſol
im friſt dar vber geben . mit ende
haftn iſigeln . oder er ſol fvr ſinen
rihter varn . oder fvr ſinen herren.
vnd ſol ſine gezivge ziehen . vnd
ander die da bi ſint geweſen . vnd
wil aber er imz gar ſtete machen.
ſo ſetze im einen zins dar vz . da
mit hat er die gewer . vnd mac daz
gv̊t mit rehte nit verlieſen . hat
aber er erben . die verſprechent daz
gv̊t ob ſi wellen . oder ſi mvgen
ſich verſumen . vnd iſt daz dem man
ehaſt not an gat der diſe gabe da
getan hat der ſol ſin gv̊t an grifen.
vnd ſol ſin ehaft not da mit bv̊zen.
vnd wil im daz ienr wern ſo ſol er
varn fvr ſinen herren . oder fvr den
rihter . vnd ſol bereden ſine ehaft
not . daz iſt hvnger vnd vroſt . vnd
vancnvſſe ane ſine ſchvlde . als er
daz getv̊t . ſo ſol der rihter ienem
gebieten . daz er in dar an niht irre.
Ez mac der man dem div gabe ge-
geben iſt verwvrchen wider ienen
der ſi im da gab daz ſi ſlehtes le-
dic wirt . als daz bv̊ch hie vor
ſprichet . wie ein ſvn ſines vater
erbe verwvrchet . alſo verwvrchet
och iener die gabe . Div gabe hei-
zet ſtete div vor dem rihter ge-
ſchit . Div heizet och ſtete div mit

*) statt: niſteln, wie unten §. 155. I. Scherz Gloss. h. v. scheint inſteln nicht für einen Druckfehler zu halten.

der friſt geſchit . Div iſt aller ſteteſt div mit der wer geſchit.

I. Wie der man ſeyn eygen hyn geben mag das es krafft hab merck alſo. (Gr. F. D. §. 308.)

S. 312. ℂ Ane des vogts ding mac nieman seyn eygen hin geben, das es krafft múg haben, es antwúrtet auch keyn man vmb ſein eigen ob man in verklaget vor ge richt, ee in vogts dinge, ob ers in ſeyner gewer hat, ettwa heiſſet es budinck.

ℂ Geyt eyner ſeyn eygen wider ſeyner erben willen hin, vnd on des vogts ding, ſy ſullen fúr dē richter varen vnnd ſullend es vſprechen, vnnd der richter ſoll es antwúrten den erben.

ℂ Etwa erteilt man es, es ſoll d' richter in ſeyner gewalt han. Das iſt ob es nyeman in der gewer hat, vnnd ob yener ſtirbet. vnnd on mer erben. Vallet deñ an eynen, ſo mag es der richter mit gewalt vnnd mit recht in ſeynen gewalt nyemen. Vnnd wer es mit recht behebt. dem ſol es der richter antwúrten in ſeinen gewalt on ſchaden.

23. Von frowen heinſtůre.

S. 303. Git ein man ſinem wibe varnde gůt ze hiſtivr oder ander gůt. daʒ gůt mac er ir nimer ane werden. die wile er ander gůt hat. twinget aber in ehaſt not. er wirt eʒ wol ane mit rehte. git ſi im och ſo getan gůt. er ſol daʒ ſine e ane werden. e daʒ ir. wirt aber er ir gůt ane daʒ ſi zů im braht hat. vnd ſtirbet der man. vnd mac ſi ſelbe dritte erzivgen. daʒ eʒ ir wille nit was. man ſol der frowen ir gůt wider laʒen. Eʒ enſi daʒ der man dar ge. vnd berede mit ſin eines hant. daʒ im ſin ſin daʒ ſeite. daʒ er reht hete. daʒ iſt dar vmbe geſetzet. daʒ die frowen nit vmbe gůt mvgen arbeiten als die man. vnd och dar vmbe daʒ eʒ den frowen wirs ſtet ob ſi nach dem almůſen gent danne den mannen.

24. Ob ein man von ſinem wibe wirt geſchade.

Wirt der man von ſinem wibe geſcheiden. vnd daʒ ſi beidiv niht enwiſſen daʒ ſi bi ein ander ze vnrehte ſaʒen. ſi behaltent ir ſelber gůt vnd ir morgengabe. vnd ir lip gedinge daʒ er ir gab. vnd ſin eigen mit ſiner erben vrlobe ob ſi ze ir tagen chomen warn. ſwelch erbe zeſinen tagen nit chomen was dem ſchadet och div gabe niht die der vater getan hat. S. 304.

25. Von witwen erbetäle.

a Swa ein man ſtirbet der ein wip lat vnd nit kinde. die erben ſvln zů den witwen vf daʒ gůt varn vnz dem driʒegeſten. dvrch daʒ ſi bewarn. daʒ des gůtes iht verlorn werde. des ſi da an gebůrt. mit der erben rate ſol div frowe die begrebede begen. vnd ſi ſol in dem gůte ſitzen vnze dem driʒegeſten. von dem erbe ſol man des aller erſten gelten. dem geſinde ir verdientes lon. daʒ in gebvrt. von der wile biʒ an den tac daʒ ir herre ſtarp, man ſol daʒ geſinde behalten biʒ zem driʒegesten. daʒ ſi ſich die wile besteten. wellen aber die erben ſo ſvln ſi volle dienen ir iar vʒ. vnd ſvln volles lon enphaben. iſt in ze vil lones gegeben des dvrfen ſi nit wider geben ob man ſi lat vor ir zil. lonet man in von iar oder von manode daʒ ſvln ſi vf den heiligen behaben. Swer vf gnade hat gedient. der můʒ die erben de genaden manen. ℂ vnd ſtirbet och der S. 267.

b

Digitized by Google

diener e daʒ er ſin lone verdiene daʒ im gelobet wart . man ist sinen erben nit mer ſchvldic ze gebenne . wan als er verdient hat . vnd im gebv̊rt vnz an die zit daʒ er ſtarp . dar nah mv̊ʒ div frowe gen den erben teiln . die hoveſpiſe div nach dem drizegesten belibet . ſwa ſi die hat oder ſwa ſi anderſwa ist . danne in ir gewalt . So ſol div frowe ſin ros geſatelt oder sin phert daʒ beste daʒ er hete . vnd den beſten harnaiſch den er hete ze ſinem libe . vnd ſin ſwert daʒ beſte ſinem herren geben . ob er ein dienst man was . Darnach ſoll ſi geben den erben ein bete vnd ein bolſter . ein kvſſin . ein badelachen . zwai lilachen . ein tiſchlachen . zwai bechin . vnd zv̊ hanʒweheln . daʒ iſt ein gemeiniv hinvart . ze gebenne . vnd iſt och reht . daʒ ſetzent div livte mangerhande zv̊ . daʒ dar zv̊ niht enhoret . vnd ſwa div frowe der dinge niht enhat . der ſol ſi nit geben . ob ſi ir vnschvlde dar zv̊ tv̊t . daʒ ſi ſin niht enhabe . vnd ſi mv̊ʒ vmbe iegelich dinc besvnderliche ir eit tv̊n . ſwes aber man ſi bewiſen mac . da nimt man ir rehtes niht umbe.

26. von totleibe.

Swa zwene man geborn ſint zv̊ S. 270.
einer totleibe . da ſol der elteſte daʒ ſwert vor vʒ nemen daʒ ander tæilent ſi geliche . Swa zwene oder mo danne zwene ein gv̊t teilent . da ſol der elteſte teiln vnd der ivnger weln [19]) . Swa die ſvne ze ir iarn ſint chomen *) . da (ſol) der elteſte brv̊der ſins vater ſwert nemen . zetotleibe vnd er ist der chinde voget . biʒ daʒ ſi zir iarn choment . so ſol er eʒ in wider geben . vnd alles ir gv̊t . er enchvnne eʒ in danne gereiten war erʒ getan habe . oder ob eʒ in mit rovbe oder mit divpheit abe gebrochen ſi . oder von vngelvche ane ſine ſchvlde verlorn ſi er iſt och der witwen vormvnt . die wile ſi ane man iſt . ob ſi wil . vnd ob er ir eben bvrtic ist . Nach dem totleibe ſol div frowe nemen ir morgengabe . vnd alleʒ daʒ dar zv̊ horet . daʒ varnde gv̊t . heiʒet . daʒ ſint ſchaf . vnd geiʒe . vnd ſwin . vnd rinder . vnd gense vnd hv̊nr . vnd alles gefvgele . vnd chaſten die

---

19) Diese Art der Theilung gilt noch im *Canton Zürch, z.* B. in *Richterswyl,* als Gewohnheitsrecht, obgleich die alte Dorfordnung dessen nicht erwähnt.

Grimm, Deutsche Rechtsalterthümer I. 34., führt dasselbe aus dem *Rigischen Rechte* und dem *Erfurt. Stdt-Rechte* an.

Im *Amtsrechte von Grüningen* art. 11., erneuert 1668 (bei *Pestaluz Sammlung* der Statute des Cantons Zürich I. B., I. Hft. 1830 p. 66.), sollen die Brüder zuerst Liegendes und Fahrendes schätzen, dann die Schwestern auch eine Schatzung machen; wenn sodann beide nicht übereinstimmten, der Richter eine weitere Schatzung vornehmen; dann soll hienach getheilt werden einem Bruder 2 Theil, einer Schwester 1 Theil. *Art. 7. ibid.* liegt die Theilung des §. 26. wohl auch zum Grunde, da es heisst: „Und wann ein Bruder zu dem andern „theilt, zu gwünn vnd verlurst, vnd „der Einte von jhnen abstirbt ohne Lyb-„Erben, so soll der andere allein Erb „seyn." —

Im Lassb. Cod. steht dieser Satz wieder, §. 288 b. vid. unten.

*) Eb. Telb. u.a. CC. „*niht* chomen ſint."

nit angebort ſint . vnd garn . vnd div bette . div ſi dar brahte . bolſter vnd kvſſin : div ſi dar brahte . elliv lilachen . tiſchlachen . vnd lvchten . vnd bekin . vnd elliv wiplichen cleider . vingerlin vnd armgolt . ſchappel vnd ſelter . vnd elliv bvch . div zegotes dienſte horent . ſideln vnd laden . die niht an gebort ſint . teppiche vnd vmbehange . vnd ſtvlachen . vnd alles gebende . Ditze iſt daȥ zv der frowen varndem gvte horet : vnd verſniteniv linwat . vnd ob vnverworhtes golt oder ſilber da iſt . daȥ horet die erben an . vnd nit die frowen . Swa der wirt dirre dinge deheineȥ hat verſetzet daȥ ſvln die erben lœſen ob eȥ ſi an gebvrt . vnd die frowe nit.

27. Der kint in gaeſtlich leben tût.

S. 271. Mvnchet man ein chint . daȥ vnder ſiben iarn iſt . vnd vert eȥ vnder vierzehen iarn vȥ dem cloſter . eȥ behabet an lantrehte vnd an lehenrehte vnd alleȥ daȥ eȥ behaben ſol . als ob eȥ nie gemvnchet were . Daȥ ſelbe reht hat och ein ivncfrowe . aber niht wan bin zwelf iarn . Begit ſich aber ein chnabe . vber vierzehen iar . der hat ſich von lantrehte vnd von lehenrehte erlediget . vnd von erbeteil . ſiniv lehen ſind dem herren ledic . vnd ſinen nehſten magen wirt ſin erbe . vnd ein ivncfrowe hat daȥ ſelbe reht . ſo ſie chvmt vber zwelf iar. — vnd lovgent aber ſi des ſi ſin niht ze ir tagen komen . als hie vor geſprochen iſt . ſo ſol vater oder mvter oder ander ſine mage . oder ſwer der iſt der eȥ weiȥ . der ſelbe drite dar get vnd ſwert . daȥ ſi div iar haben als hie vor geſprochen iſt . ſo habent ſi ir reht verlorn : hat aber ſi nit gezivge . ſo ſol man den chnaben mit diſen gezivgen vber reden . vnd vber zivgen. — man ſol im grifen oben an den mvnt . vnder der naſe . vindet man da cleines har . daȥ iſt ein gezive . man ſol im grifen vnder div vhſen vindet man da cleines har . daȥ iſt der ander gezive . man ſol im grifen vnder div bein . ob der geſchephede . vindet man da cleines har . daȥ iſt der drite gezive . da mit iſt behabet daȥ er vierzehen iar alt iſt . oder elter . die ivncfrowen mac man nit mit diſen dingen vberzivgen . man ſol ſi mit gezivgen vber zivgen . als hie vor geſprochen iſt . Swie alt aber der chnabe oder div ivncfrowe iſt . tvnt ſi ſich in geiſtlicheȥ leben . daȥ ſi wandel haben zeinem iare . vnd varnt ſi vor dem iar vȥ . ſi hant ir reht niht verlorn . man mac den chnaben vber zivgen mit den brvdern die bi im in dem ſelben leben ſint geweſen : da er inne was . ob er iar oder me in dem lebenne iſt geweſen . vnd ſagent ſi daȥ vor ir maiſterſchefte vf ir gehorſam der ivngelinc hat verlorn . vnd er mvz mvnch ſin vnz an ſin ende . oder er mvȥ groȥlich aptrvnne ſin . von ewen vnz den ewen . vnd alſo vber zivget man och die maget mit frowen *).

*) Amann Codd. Mss. Notitia. Frib. Bris. 1836. Access. p. 4 sq. gibt zu die-

28. Der gaiſtlich wirt ane ſinſ wibeſ vrlop.

S. 272. Vnde hat ein man wip ze elichen dingen . vnd begit er ſich in geiſtlichen orden . ane ir willen vnd ane ir wort . vnd vordert ſi in zeſentrehte her wider vʒ dem orden . ſin lantreht . vnd andriv ſiniv reht

---

sein §. 27. aus einem C. der Stadt Freyburg als Beispiel einen Zusatz aus den Gedichten des Strickers oder Strichers, der im 13. Säc. lebte, an. Dasselbe Gedicht und das nachfolgende ad §. 90. sind auch in Jos. v. Laſsbergs Liedersaal 1820. B. I. 593 ff. II. 349 ff. Beide Texte dienen zur wechselseitigen Verbesserung. Ueber *den Stricker* siehe: Graff Diutiska III 373. 275, 37. 162, 104. 352, 35. Docen Misc. I. 51. II. 209. von der Hagen Museum I. 209. (200.) 599.

Der Stadt Freyb. Cod. führt nun am Schlusse des §. 27. also fort: »davon »ſüllen ü ſagen von der rede ain guot »bispel, ſwenne ſich ain man bekeret, »unn denne von gote wil keren wider »in die welt, wie dem gelinge«

»Es was ain rich ſündig man,
den ſer rüwen began
ſine groſse miſſetäte.
er gie durch guote räte,
da er ainen ainſidellen vant,
durch des rat ward er zehant
des ainſidellen hus genos.
nu ſeht, wa in der not verdros,
dar nach wol über ain iar,
er gedaht: »ich wais wol vir war.
minnete got dis leben iht,
er hete diſen man niht
das lange iar alſus verlan;
er hete etwas durch in getan,
ſo lange er in dem laeben geweſen iſt,
das ich geſehen hete, ob kriſt
ſiner *getüti* name war.«
do gie der ainſidel dar,
da er ſas in ſölichen gedänken,
unn wolte im das gedenken:
gnuoch han gemachet buos.
er ſprach: »trite her uſſen minen fuos,«
un hies in uf ſaehen.
er lat in ieſa veriehen,
was er geſähen hete.
do ſprach der unſtäte:
»ich ſih ainen tumben man,
der ſelb mag noch enkan,
ain burdi holtz nit getragen
und darzu me laden,
und dunket in, er ſölle ſi tragen;
das wil ich im gar widerſagen.
nu ſage mir was da maere ſi.
da ſtet ain ander man dabi,
der iſt ze ainem waſſer komen,
unn hat ainen aimer genomen,
da eniſt niht bodens inne,
das er waſſer damite gewinne,
das verſuchtet er *hart vil.*
ſo er danne uf heben *wil,*
ſa hat er darinne waſſers niht.«
»ſiheſt aber anders iht?«
»ia, ſprach er, ie ſa.
zwen man ſint nu da
an aine tür gegangen,
unn tragent aine ſtangen
alles untwer vor in,
unn koment niemer mer darin.
ſi koment niemer in die tür,
ſi kerent danne ain egge für.
nu went ſi näben ain ander gan,
des mueſſen ſi vor der tür ſtan.«
»bruoder, ſprach der ainſidel, ere mich.
dü dink betuetend ällü dich.
do du mir bihtig wurde,
do was din ſünde ain burde,
dü dir ze tragen wäre
ze gros und ze ſwäre.
nu wilt du zuo dinem ſchaden
laider mere darzuo laden.
des muos dir als dem beſchehen,
den du mit der burdi haſt geſähen.
was ich dir guotes ie geriet,
ſo dü rede von minem munde ſchied,
ſo fuer ſi durch dine ore
reht als ainem tore,
und als das waſſer dur den aimer tout.
du haſt ainen *bodamloſen* muot:
er wil des *nüt behaben,*
das dü ſele ſolte laben.
die die ſtange tuerhes vor in hant,
und da von vor der tür ſtant,
das iſt *din* alter und din iugent.
die hetent ie die untugent,
das du in diner iugende wäre
ain vil übel ſündäre;
nu biſt alt, und tuoſt alſam.

Digitized by Google

hat er nit verlorn . aber ſinir leben div ſint ledic . wan ein iegelich man der mac ſinen herſchild wol nider legen ane ſins wibes vrlop alſo daȝ er ſich ſwertes gelovbet. vnd doch bi ſinem wibe belibet.

29. von tot leibe.

S. 173. Swelch man von ritterlicher art niht iſt . vnd des herſchiltes nit enhat . vnd erbet doch ſwaȝ er erben ſol ane totleibe . der mac er nit geerben . totleibe heiȝet daȝ ſwaȝ ein man hinder im lat von varndem gv̊te . vnd von anderen dingen div hie vor genennet ſint.

30. wem deȝ gůt wirt der ane erben ſtirbet.

S. 174. Swa ein menſche ſtirbet . eȝ ſi wip oder man . die ane erbe ſterbent . ſwaȝ ſi hinder in lant von gv̊te eȝ ſi varnde gv̊t oder ander gv̊t . hant ſi einen herren des ſi eigen ſint dem ſol man eȝ antwvrten ob er eȝ vordert . vnd iſt er eins gotſhvſes . ſo iſt eȝ daȝ ſelbe reht. vnd vordert eȝ nieman . vnd iſt eȝ vf dem lande . ſo ſol ſich ſin den lantrichter vnder winden . vnd iſt eȝ in einer ſtat . ſo vnder winde eȝ ſich der ſtete herre . oder der rihter . er ſol eȝ iar vnd tac behalten in ſiner gewalt . ob iemen darnah chome der ſich mit rehte dar zv̊ habe . dem ſol man eȝ ane ſchaden wider geben . kvmt aber nach dem iar ieman [20]) . der bereit daȝ in ehaf not geleȝȝet habe . dem ſol man eȝ antwvrten . Ehhaft not iſt vancnvſſe . vnd ob ein man in deȝ

---

des muoſt du liden die ſcham
vor des ewigen läbens tür.
ſit du mit guoten werchen für
dine iugende niht *ver*keret haſt,
und in dem alter noch danebent gaſt,
und noch niht beſereſt dinen ſin,
des kumeſt du niemer darin.
dü ſtange iſt des tüfels rat,
dü dich zuo der tür niht in lat,
da dü gottes geſegneten kint,
mit vröden eweklichen ſind.«
do der ſündäre
von im ſo groſse märü
baidü ſah, und wol vernam,
do ward er gotte gehorſam,
und belaib daran ſo ſtäte,
das ällü ſinü guotätü
zuonamen unz an ſinen tot,
unn half der ſele us groſser not.

hie is dis biſpel us. das iſt darumbe in dis buoch geſchriben, das ain man da an gedenke, ob er gote iht enthieſse, das er das laiſtent ſige, oder er ſündot gen gote.«

20) Privilegium der Stadt Dieſsenhofen von 1260 in Pupikofers Geschichte des Thurgaus 1828 1. Thl. Urkunde nr. 7. »Si quis autem absque uxore et »liberis, ſive absque herede legitimo mo»ritur, omnia quaecunque poſſideat Scul»tetus et conſilium ad ſpatium unius an»ni in ſua cuſtodia retineat, ea de cauſa, »ut ſi quis jure hereditario ab ipſis po»ſtulavit, pro jure ſuo accipiat et poſ»ſideat.«

Gleiches über diese Jahresfrist siehe in der: Keure der Stadt St. Omer von 1128 bei Warnkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeſch. Tübingen 1835, I. Anhang S. 30 X. Eben ſo im *Landbuch des Hochgerichts-Klosters* (Graubündten) vom Anfang des 17. Jahrh. Chur 1833, S. 20. Art. Enekle-Brieff etc. von 1556 durch den ganzen Zehngerichtenbund einhellig aufgericht etc.

»Item, es iſt geordnet, ſo ein Todt»fahl beſchicht, und nit gewüſſe Erben »vor Augen erſcheinendt und fürhanden »wärend, ſo ſoll die Haab und Gut durch »die Obrigkeit und Geſchwornen derſel-

riches dienſte iſt . oder in ſins herren dienſte . oder der in gotes dienſte iſt . vnd den ſiechtvͦn irret . vnd ſwelches er vnder den eines bereit mit ſinen zwein vingern . oder ſelbe drite ob er eʒ ſtat hat . ſo ſol man im rehte tvͦn vmbe ſin gvͦt . vnd ſol der tote menſche iht gelten . daʒ ſol man bi dem erſten gelten.

31. war ein menſche ſin gvͦt ſchaffen mac.

S. 275. Vnde iſt ein menſche niht eigen vnd lit eʒ an ſinem totbette . vnd hat niht erben als hie vor geſprochen iſt daʒ mac ſin gvͦt ſchaffen ſwar eʒ wil . hört eʒ an ein gotshvs ze zinſe . eʒ ſol daʒ vierteil dar geben . ſins gvͦtes . vnd ververt eʒ ane geſchefede . eʒ iſt gar des gothvſes . wan daʒ man da von gelten ſol.

32. von deʒ richeſ erbe.

S. 276. Daʒ riche vnd die ſwabe die mvgen ſich nimer verſvmen an ir erbe die wile ſi eʒ erzivgen mvgen . ditze reht daʒ gap in der kvnec Karle den ſwaben . daʒ geſchah bi den ziten do romer den babeſt erblendet heten . der hieʒ babeſt leo . vnd was des kvnges Karlen fleiſlich brvͦder . Dar vmbe beſaʒ der kvnec Karle die ſtat zerome . vnd der herzoge Gerolt von ſwaben . viel bi dem erſten in Rome . vnd der ſwabe helfe gewan der kvnec Karle Rome . vnd geſiget romern an vnd er verlech och den ſwaben . ſwa man vmbe des riches not ſtriten ſolte . da ſvlen die ſwabe vor allen ſprachen ſtriten [21]) . vnd ſol ir hovbet man ſin der herzoge von ſwaben . vnd iſt er da nit . ſo ſol es ſin des riches marſchalc daʒ reht gab er in vnd anders vil manic gvͦt reht . vnd ander kvnige habent in och manec gvͦt reht gegeben . div wir her nah wol ſagen . div ſi verdienten mit ir frvmecheit.

33. ſunder lande reht.

Ein iegelich man der vʒ eim lande S. 405.
in daʒ anders kvmet . vnd wil vor gerihte reht nemen . vmbe ein gvͦt . daʒ in dem lande lit er mvͦʒ nemen reht nah des landes rehte . da daʒ gvͦt inne lit . vnd nit nah ſines landes rehte [22]).

34. (*von der zweiunge*) [23]).

Man vnd wip mvgen niht geha- S. 277.
ben kein gvͦt gezweit . ſtir-

»bigen Gmeind, da ſich der Erbfahl begibt, inventiert und Jahr und Tag unverrukt behalten, und wo in der Zeit »unwiderſprechlich oder beweiste Erben »erſcheinen, die ſollen eingeſetzt und »ohne rechtliche Erkanntnuſs daraus nit »entſetzt werden etc.« — Das Weitere unten §. 166. —

21) Desselben Vorrechts gedenkt Lamberti Schaffnaburgensis Chron. histor. ad ann. 1075 bei Pistorius tom. I. ed. Krause 1797.

22) Karoli M. Capitulare Ticinense ann. 801. §. 10. (Monument. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 84.) *Landsbuch des Cantons Glarus* cit. §. 44. de ann. 1546. —

23) Der Fæsch. C., dessen noch übrige Blätter gerade mit diesem Artikel beginnen, drückt die hier fehlende Rubrik-Ueberſchrift mit den Worten aus: *»von der zweiunge.«*

Der St. Gall. C. nr. 726., der fast überall

bet aber der man daȝ wip erbet nit wan als hie vor geſprochen iſt. Ein wip mac ir gv̊tes niht gegeben hin . ane ir mannes willen noch ein man ane ſins wibes willen . wan als daȝ bv̊ch hie vor ſeit.

35. wie ein wip ir lipgedinge verliuset.

S. 278. Ein wip mac ir man dehein ir erbe gegeben . des ſi dannoch nit geerbet hat . vnd des ſi wartet ze erbenne . des ſelben mag och der man ſinem wibe nit getv̊n . vnd alſo mag och nieman dem andern dehein erbe gegeben . des er niht geerbet hat . dehein wip mac och niht ze eigen behaben daȝ ir lipgedinge iſt . noh mag eȝ ir erben nah ir tode nit gelaȝen . vnd ſprichet ſi bi ir lebendem libe . eȝ ſi ir eigen. vnd mac ſi des niht behaben . mit der vnrehten anſprache hat ſi verlorn ir lipgedinge vnd alſo mac iegelichem menſchen geſchehen.

36. von lipgedinge.

S. 305. a Von lipgedinge ſv̊len wir kvrlichen [24]) ſprechen . vnd div lipgedinge ſint vnderſcheiden . vnd hat ein man vom eim gotſhvſe ein lipgedinge dar vber ſol er briefe nemen vnd inſigel des kapitels vnd iſt ein brobeſt da phleger des briefe ſol (er) och nemen . vnde nimt er briefe vnd mag er danne zwene zv̊ im haben die daȝ ſahen vnd horten . daȝ im eȝ die lihen . die ſin gewaltic warn ze lihen . vnd ſint ioch die tot . die eȝ im gelihen habent. vnd hatet ein man daȝ gv̊t in ſiner gewer er behebet eȝ dannoh mit rehte ſelbe drite . vnd hat er des gvtes nit in ſiner gewer . vnd iſt tot der eȝ da lech . er mv̊ȝ eȝ ſelbe ſibende erzivgen . Wir ſprechen daȝ briefe beȝȝer ſin danne gezivge . wan ſterbend geſt ſo belibent briefe immer me ſtete . Ditze hainȝent hantveſte . da hilfet ein toter gezivc als ein lebender . vnd ſwer och von leien lipgedinge hat der neme dieſelben gewiſheit . vnd hat ein leige niht inſigels . vnd ſitzet er in einer ſtat . man ſol im der ſtete inſigel geben ob ſi eȝ hat. hat ſi es niht . ſo neme des rihters inſigel . hat er des niht . ſo neme der ſtete herre inſigel . ſo iſt eȝ ſicher . vnd iſt eȝ vf dem lande. ſo nem des lantrihters inſigel . ob ber eȝ habe [25]) . vnd lovgent der herre dem man . daȝ er im nit zinſens habe gegeben von dem gv̊te. des ſol er in ſelbe drite vber zivgen . die daȝ geſehen habent daȝ er den zins von im enphie . oder ſin bote den er im zeſchinboten gap . ſo hat er ſin gv̊t behebet . vnd iſt daȝ ein gv̊t ein man gewinnet . ze zwein liben . oder zeim libe . vnd benennent . die libe . vnd beſchidet niht welher nah dem libe nieȝen ſvle. der eȝ in der gewer hat als der lip

---

wörtlich mit dem Zür. C. übereinstimmt, hat die Rubr.: *wie der man ſins wibs meiſter iſt.* (ibid. p. 28. coll. 2. i. f.)

Vgl. Freyb. Stadtr. von 1120. §. 25. 26. p. 10. »Omnis mulier eſt *genoz* uiri »ſui in hac ciuitate . et uir mulieris ſimi»liter . omnis quoque mulier erit heres »uiri ſui et uir ſimiliter erit heres illius.«

24) Fæsch C. hat hier »*kvrzlichen.*«

25) Das Folgende bildet einen besondern §. in andern CC. und ist darin weniger ausgeführt, z. B C. Ebn. § 36.

ſtirbet ſo ſvlen die libe mit ein ander niezen die genennet ſind. vnd wirt ein lip ſvnder genennet daz er nah dem libe niezen ſvl. der da ſtirbet der ſol daz niezen die wile er lebet. wil der daz gvt ane werden dvrh ehafte not der ez da gewvnnen hat. vnd hat er anders gvtes niht. wan des ſelben gvtes. er wirt ez mit rehte wol ane. daz in die libe nit geirren mvgen. wellen aber ſi in irren. ſo chom fvr ſinen rihter. vnd clage im daz. der rihter ſol den liben fvr gebieten. vnd ſol in danne gebieten daz ſi daz lipgedinge dem herren vf ſenden. der ſol da mit tvn ſwas er welle der ez da gewan. tvnt ſi dez niht gerne. der rihter ſol ſi dez nœten. die da niht fvr koment den ſol man div lipgedinge mit vrteil verteiln. ſi habe danne ehaft not geirret. habent aber die libe ir gvt dar an gegeben. vnd habent ſie gedinget daz er daz gvt niht wider ir willen ane werde. vnd hant ſi gezivge zwen man zv in. oder ſtet ez an ir hantveſte. ſo mvgen ſi daz gvt nimer ane werden ane ir willen. ſinen lip wirt er wol ane. wil man daz gvt ane werden. man ſol ez den herren ê anbieten ê ander livte. vnd wil er alſe vil dar vmbe geben als ander livte ſo geb man ez im. welle er des niht. ſo gebe ez ſwem er welle[26]. ſin reht vnd ſwem er ez git der ſol dem herren den zins geben. vnd verwidert der herre den zins. ſo ziehe er gezivge daz er imen geboten habe. vnd behalte den zins vnz an die zit. daz er aber zins geben ſvl. ſo biete danne den einen mit dem andern dar. vnd aber mit gezivgen daz ſol er tvn alle die wile vnd er des zinſes niht enwil. vnd er ſol den zins vnverwerten lazen ligen.

37. Der vf lehen lipgedinge lihet.

Swer vf lehen lipgedinge lihet. S. 306.
da hat iener niht an. wan als lange ſo daz lehen wert. hat aber ienr in an gedinget daz er im die libe ſieten ſol. daz mvz er tvn mit rehte. oder er mvz im geben daz im lieber iſt. vnd iſt er tot der div lipgedinge hin gelihen hat. vnd hat er gvt hinder im gelazen. ſwer daz erbet der gerbet ane lehen. der ſol den livten ir ſchaden da von gelten mit rehte. daz iſt reht. wan ez ſol niemen den andern betriegen. het ez der herre do er die libe lech gedinget. daz er alſo ſprah wirt minem herren min lehen ledic ſo wil och ich daz die libe ledic ſin. mvgen die erben daz erzivgen ſelbe dritte. ſo legent ſi im deheinen ſchaden abe.

38. Von arwenigen erben.

Nv vernemt vmb ein wip div kint S. 279.
treit nach ir mannes tode. vnd ſi berhaft iſt vnd geniſt ſi dar nach des kindes. vnd hat ſi des gezivge zwene man. oder zv frowen. die ir arbeit geſehen hant. vnde daz kint lebendic geſehen hant. daz kint behabet ſines vater erbe. vnd ſtirbet ez dar nah ſwas ſin vater geerbet hete daz erbet och div mvter. vnd allez daz gedingede daz ſin vater an ſiniv lehen ieman hat ge-

26) Vorkauf- oder Zug-Recht (ius retractus).

Digitized by Google

dinget daʒ leben wirt dem herren ledic . wirt aber daʒ kint zekirchen braht ſo bedarf div frowe niht mer gezivges wan des phaffen . der eʒ begraben hat oder eʒ getovfet hat. vnd ſwer eʒ toteʒ zekirchen hat geſehen der iſt ſin och gezivc wol.

39. von eigen.

S. 310. Ane des rihters vrlop git ein man ſin eigen wol ſinen erben . lit aber daʒ eigen vf dem lande . oder in dorfern . er ſol behalten ein halbe hv̊be da man einen wagen vf gewenden mvge . da ſol man dem rihter von dienen . vnd dient aber er dem rihter ſin reht vʒ . ſo verkoyfet er ſin gv̊t gar wol . ditze iſt etwa gewonlich . vnd etwa niht . irret der rihter daʒ der man ſin gv̊t niht verkovfen mac . ſo ſol der man fvr den herren komen . von dem der rihter daʒ gerihte hat . vnd ſol vf den rihter clagen . daʒ er in ze vnreht geirret habe . ſo ſol im der herre daʒ gv̊t erlovben zeverkovfen vnd hat im der rihter dehein ſchaden getan den ſol im der herre ab heiʒen tv̊n.

40. wie man ein kint beſchelten mac.

S. 280. Swenne ein wip erſte man nimt. gewinnet ſi kint vor ir rehten zit . man mac daʒ kint beſchelten an ſinem rehte . Gewinnet ein wip kint nah ir mannes tode . nah ir rehten zit . daʒ mac man och wol beſchelten an ſinem rehte wan eʒ zeſpete chomen iſt . Diſiv zweier ſlahte chint . der (diu) rehtvertigen wil . ſint ſi degen kint ſo ſol man ir zil raiten zeminſten ein vnd vierzic wochen . div ein woche . iſt in zegenaden dar zv̊ geſezzet . der megede kinden an ein vierzec wochen [27]. ditze gerihte ſol vor der phafheit geſchehen . vnd mac div kint vber chomen . daʒ ſi zeſpate oder ze vrv̊ komen ſint . ſi erbent ir vaters gv̊tes niht . ſi erbent oh mv̊ter gv̊tes niht . eʒ erbent ie die nehſten mage.

41. von rehte loſen liuten.

Kemphen vnd iriv kint vnd alle S. 415.
die vnelichen geborn ſint . vnd die divpheit vnd rehten ſtraʒ rovp vergolten hant . vnd des mit gerihte betwvngen ſint oder hvt vnd har vor gerihte erlediget hant die ſint alle rehtelos . Die vnelichen geborn ſint . die gewinnent ir reht wider . ob ſi elichen hirat begent . ſi erbent aber dehein gv̊t von ir magen . aber iriv kint div erbent wol von ir vrivnden ir erbe gv̊t.

42. wie man roup und diup=hait rihtet.

Man ſol allen rovp vnd alle divp- S. 163.
heit zwivalt gelten . ob ſi ſin mit gerihte benotet werdent. gebent aber ſi eʒ wider vngenotet. ſo ſol man eʒ einvalt gelten . iſt aber daʒ der rovber oder der divp daʒ gv̊t angrifet . vnd eʒ vertv̊t. ſi mv̊ʒen eʒ zwivalt gelten . ſi werden darvmbe benot oder nit . waʒ der rehte ſtraʒrovp ſi vnd an wem man der rehten ſtraʒrovp begen mac . daʒ ſol iv diʒ bv̊ch ſagen. — Man beget an niemen den rehten

---

27) Röm. Recht aus l. 3. §. 11. Dig. de suis etc. 38. 16.: »Poſt decem menſes mortis natus non admittetur ad legitimam hereditatem.« *Ulpian.* l. 29. pr. Dig. de liberis. 28. 2. und l. 4 C. de posthum. 6. 29. —

ſtraȝrovp wan an drierhande livten. an phafen. vnd an bilgerinen. vnd an kovfliten. an phafen ob ſi phafſlichen varnt. alſo daȝ ſi beſchorn ſint als phaphen. vnd phæflichiv cleider ane fvront. vnd ob ſi ane gewefende. vnd ane wafen varnt. Man beget och an der phaffen geſinde. di bi in vf der ſtraȝe ritent den rehten ſtraȝrovp. oder ob ſi bi in gent vf der ſtraȝe. vnd an bilgerinen die ſtap vnd teſchen von ir livpbrieſter genomen hant. oder in der karrin gent. vnd an kovflivten die von lande ze lande varnt mit ir kovfſchaze. vnd von zvngen ze zvngen. vnd von einem kvnicriche in daȝ ander. an den allen beget man den rehten ſtraȝrovp. vnd iſt der ſtraȝrovp fivnf ſchillinge wert. ſo ſol man den ſtraȝ rovber henchen. niht an den gemeinen galgen. man ſol einen galgen rihten zv der lantſtraȝe. vnd ſol in dar an henchen. vnd iſt daȝ eȝ ſi geriwet. daȝ ſi den ſtraȝrovp genomen hant. vnd gent ſi in wider ane twancſal. daȝ ſie nieman dar zv twinget. ſo habent ſi dannoch ir reht nit verlorn. mvȝ aber man ſi dar zv noten mit gerihte ſo habent ſi ir reht verlorn. vnd mvgen nimer mer deheinem man ſins rehtes gehelfen. vnd ſint och verworfen von aller gezivcnvſſe. alle die dirre getat ſchvldic ſint div hie vor genennet iſt. vnd ſprichet man ſi aber an vmbe die ſelben getæt. vnd mac man ſi der vberchomen mit dem ſchvbe. oder mit gezivgen ſo ſol man vber ſi rihten. als ditz bvch ſeit. hat man weder gezivc noch ſchvb. ſo ſol man ir eides niht nemen als eins frvmen mans. man ſol in dri wal fvr teilen. die waȝȝer vrteil. vnd daȝ heiȝ iſen zetragen vf der hant. oder in einen wallenden keȝȝel mit waȝȝer zegrifen vnȝ an den ellenbogen. gerihtet er da mit ſo iſt er der vrteil ledic. vnd hat der ſtraȝrovber den ſtraȝrovp vertan. er mvȝ in zwivalt gelten. vnd hat man in benotet er mvȝ in aber zwivalt gelten ob er ioch gar da iſt.

43. Von ſtraȝrobbe.

Swer in die ehte kvmpt vmbe den rehten ſtraȝrovp. vnd er dar inne iſt vierzehen naht. ſo ſol in geiſtlich gerihte ze panne tvn. vnd als er in den beiden iſt ſehs wochen. ſo iſt er êlos vnd rehtlos. vnd ſiniv lehen ſinem herren ledic. er ſi vri oder dienſtman. oder eigen man. oder ſwer er iſt ſo hat er daȝ ſelbe reht. vnd hat er erben die ſin eigen oder ſin lehen erben ſvln. oder ander ſin gvt die ſvln. ſiner miſſetat nit engelten. vnd horent ſi an ein gotſhvs. dem ſol ir eigen werden. vnd horn ſi einen leigen fvrſten an. dem ſol och daȝ eigen werden. oder ſint ſi iemans eigen. dem ſol och daȝ eigen werden. habent ſi varnde gvt. daȝ werde dem man da von gelten ſol. daȝ ſol man bi dem erſten gelten dem den man da berovbet hat. der rihter ſol rihten vber den lip. ſwa im des ſtat wirt. S. 163. VIII.

44. Von gůter gewonheit.

Von gvter gewonheit ſvln wir hie ſprechen. Swa gvt gewonheit iſt die iſt gvt. vnd reht. wan div da reht iſt div iſt och gvt. Daȝ iſt gvt gewonheit. vnd rehtiv gewonheit. div wider geiſtlichem reht niht S. 6.

iſt . vnd div wider den menſche-
lichen zvhten niht iſt . noch wider
der ſelicheit nit iſt der eren . vnd
der ſele . diſiv gewonheit heiʒet ſtete
vnd rehte gewonheit . vnd des lan-
des gv̊tiv gewonheit . Gv̊tiv gewon-
heit iſt als gv̊t . als geſriben reht .
daʒ bewaret diſiv ſriſt . De iure
ſcripto et non ſcripto Jus ciuile eſt
quod una queque ciuitas ſibi ipſa con-
S. 7. ſtituit . ℂ Daʒ heiʒet bvrger reht .
ſwa ein iegelich ſtat ir ſelber ſetzet
zerehte mit ir kvniges . oder mit ir
fvrſten willen . vnd nach wiſer livte
rate . vnd als reht ſi . vnd als hie vor
geſprochen iſt . man mac die gewon-
heit mit den livten behaben . ſo iſt
ſi gv̊t ane ſriſt als mit ſriſt . Swaʒ
der keiſer vnd die fvrſten den ſteten
rehte hant gegeben . vnd div ſi ſelb
gemachet hant mit ir gvnſt daʒ iſt
reht . ob eʒ ioch niht geſriben iſt .
vnd wern div reht alliv geſriben
daʒ wer dar vmbe gv̊t . daʒ man ir
deſte minder vergeʒe . Swer div
reht in den ſteten machen wil . der
ſol ſi wiſen livten fvr legen . vnd ge-
vallet ſi den ſo ſvln ſi ſtete ſin . Id
maius erat ut cum aliqua noua cau-
ſa interueniente neceſſitas ingrueret
conſtituende legis conſules eam in-
primis ut dictarent et quod dictaſ-
ſent pro lege tenendum eſſet popu-
lum interrogarent . congregatio ejus
et populi ſi ſibi placebat ſua auctori-
tate debita confirmabat . ſimiliter et
uerbum plebis magiſtrata eſt qui-
cunque propriam in [28]) iuriſdictio-
nem habeat . ſcilizet diffuſa con-
ſuetudinis ius eſſe putatur ut quod
uoluntate et cetera.

28) »in« ist Schreibfehler, gehört weg.

45. Die in deſ richeſ aechte ſint.

Alle die iar vnd tac in des riches S 179.
ehte ſint die erteilt man alle
rehtlos . man verteilt in eigen vnd
lehen . daʒ lehen dem herren ledic .
ob ſi vor mals da mit niht getan
hant . daʒ eigen dem kvniclichen
gewalte . eʒ verſprechen danne die
erben . inner iar vnd tage als reht
iſt mit gezivgen daʒ eʒ ir reht erbe
ſvl ſin [29]) . verſvment ſi daʒ iar . ſi
mvgen da mit verlieſen ob ſi rihter
mvgen han die erben . vnd mvgen ſi
niht rihter haben . ſo ſchadet in nit
ſwie lange eʒ vʒ in gewer iſt . eʒ
enletze danne einen erben ehaft not
die ſol man bewærn . daʒ er nit fvr
komen mohte . alſo daʒ er da mit
reht habe . waʒ reht ehaft not iſt .
daʒ ſagen wir hernach.

46. Von dienſtmanneſ eigen.

Dienſtmannes eigen mac nimer S. 47.
chomen in den kvniclichen ge-
walt . noch vʒ ir herren gewalt .
noch vʒ ir gotſhvſer gewalt . ob ſi
ſich verwvrchent an ir rehte . noch
eigern livte eigen . daʒ vellet ir her-
ren an des ſi da ſint . man ſol aber
dem clager davon beʒʒern . vnd dem
rihter ſine rehte bv̊ʒe geben . vnd
ſol den livten da von gelten.

47. Von vnelichen kinden.

Ein ekint en mac der man . mit S. 376.
vne nimer gewinnen . gewin-
net aber ein man ein ſvn vnelichen .
den mac der pabeſt wol zeinem
ekinde machen . vnd och der keiſer
nach ſinem rehte . als wir her nach
wol geſagen . aber weder pabeſt
noch keiſer die mvgen in daʒ reht

29) Vgl. Note zu nr. 144.

nimer gegeben . daȝ ſi ir mage gerben mvgen . als ob ſi in ir mvter libe ekint warin geweſin . aber gewinnent ſi ekint div erbent ir mage wol . ob ſi ze ekinden ſint gemachent als hie vor geſprochen iſt.

48. von rehte loſen livten.

S. 210. Die ir reht mit divpſtal oder mit ſtraȝrovbe verlorn habent . ob man die ſelben rovbes oder divpſtal ander ſtvnt zihet . die mvgen mit ir eiden niht ledic werden . noch vnſchvldic . man ſol in teiln dri kvr. daȝ heiȝ iſen . oder den wallende keȝȝel oder mit eim kamphe[30]) ſich zewern . ich main den rehten ſtraȝrovber.

49. von den triwloſen.

S. 138. 200. Swer triwelos bereit wirt vor gerihte . oder der herſlvhtic wirt vȝ des Riches dienſte . dem verteilt man ſin erbe . vnd ſin lehenreht . vnd nit ſinen lip[31]) . vnd alſo ob der herre ſelbe niht enſlivhet . ſlivhet derer herre ſelbe nah des ſlvhte brichet nimen ſine triwe.

50. von maegeden vnd von witwen.

S. 327. Claget ein maget oder ein witwe ze lantrehte . oder vor anderm gerihte vber ir vor mvnt . daȝ er ſi vngewaltic hat gemachet ir eigens . oder anders ir gvtes . vnd wirt er dar vmbe fvr geladet ze drin tegedingen . vnd kvmpt er nit fvr an dem driten tage . in ſol der rihter mit vrteil palmvnden . daȝ iſt . daȝ man im verteiln ſol alle vormvntſchaft . vnd alle vogetei . vnd daȝ er nimer phleger me mac geſin . ſo ſol der rihtær der frowen vormvnt ſin . biȝ daȝ ſi einen gewinnet . vnd ſol die frowen ir gvtes gewaltic tvn . des er ſi vngewaltic hete getan . vnd kvmt der frowen phleger fvr . vnd wirt er vber komen daȝ er ir ein vngetriwer phleger iſt geweſen mit zwein mannen ſo riht eȝ der rihter als daȝ bvch ſeit . ditz reht habent och die wiſen gein ir phlegern.

51. kint von ahzehen iarn.

Als ein man kvmt hinz ahtzehen S. 327[6]. iarn . ſo hat (er) ſine volle tage . wil er ſo mag er vor mvnt haben . wil er er mac ſin wol och enbern . aber kvnic Karle hat geſetzet er ſvl phleger han vnz ſivnf zweinzec iarn.

52. wie lange ein man halten vnd laȝen ſol mit ſinem gvte.

Alle di wile vnd ſich der man mit S. 384. eim ſwerte begvrten mac vnd

---

30) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 74. p. 22. »Duellum autem non debet fieri »niſi pro ſanguinis effuſione . uel pro »preda . uel pro morte.«

31) Karoli M. Capitulare Ticinenſe ann. 801. §. 3. De deſertoribus: Si quis »leo contumax aut ſuperbus extiterit, ut, dimiſſo exercitu, abſque iuſſio vel licentiam regis domum revertatur, et quod nos Teudisca lingua dicimus *herisliz* fecerit, ipſe ut reus maieſtatis vitae periculum incurrat, et res eius in fisco noſtro ſocientur (Monument. Germ. ed. Perz. T. III. p. 83. 84)

Freyb. Stadtr. von 1120. §. 65. p. 21. Cum uero predicta expeditio communiter precipitur . quicunque ciuium audierit . et non exierit . niſi legitimam cauſam pretenderit . domus eius funditus deſtruetur. Ein ſolcher Zurückgebliebener wird hier als Heerflüchtiger beſtraft. —

Digitized by Google

vf ein ros mit einem ſchilte . vnd mit einem ſchafte geſitzen mac. vnd man ſetzet im ein ſtoc zv̊ dem roſſe der einr dvmellen hoh iſt . vnd man ſol im den ſtegreif haben . vnd alle die wile er mit diſen dingen ein mile mac geriten . die wil mag er halten vnd laʒen . als ob er vierzec[32]) iar alt ſi.

53. Daʒ nieman ane ſinen vormunt für kome.

S. 329. Swer ſinen vormvnt fvr gerihte (nit) bringet eʒ ſi man oder wip . die mvgen da niht clagen . ſo ſol in den rihtær ein andern tac geben . vnz ſi ir vormvnt bringet.

54. Wenne der man ze ſinen tagen komen iſt.

S. 385. Swelhe livte iehent ſo der man ſehzec iar alt ſi . ſo ſi er ze ſinen tagen komen . des iſt niht . wir erzivgen daʒ vʒ dem ſalter wol vnd mit der ſcrift . daʒ der man ze ſinen tagen iſt komen ſo er iſt ahzec iar alt.

55. Wenne ein knab wip nemen ſol.

S. 386. Swenne der ivngelinc zevierzehen iarn komen iſt . ſo nimt er wol elich wip . ane ſins vater willen . vnd hat er nit vaters vnd hat er ander phleger . wider der willen tv̊t er eʒ och wol . alſo ob der knabe vnd div ivncfrowe ir fleiſch zv̊ ein ander gemiſcht haut. vnd iſt des niht geſchehen . ſo mac man ſi ſvndern . So div ivncfrowe in zwelf iar kvmt . ſo iſt ſi zer tagen chomen . vnd nimt ſi ein êman wider ir vater willen . oder ander ir frivnde . div ê iſt ſtete . wil man eʒ dem ivngelinge nit gelovben . ſo ſol man eʒ erzivgen als hie vor geſhriben iſt.

56. Wie man værnde gv̊t anſprechen ſol.

Swaʒ værnde gv̊t heiʒet . hat S. 269.
daʒ ein man in ſiner gewer driv iar *) . ane rehte wider ſprache der bi im in dem land iſt . vnd ſeit im ſin gewiʒʒen daʒ er reht dar zv̊ hat . ſo hat er eʒ mit rehte . ſeit aber im ſin gewiʒʒen . daʒ er niht reht dar zv̊ hat . ſwie lange er eʒ danne in ſiner gewalt hat . ſo hat erʒ mit vnrehte . hat erʒ als ich e ſprach . ſo wirt eʒ immer mer ane anſprache . vnd iſt vihe drvnder vnd behebet man imʒ mit reht an . allen den nvtz der da von komen iſt vber die fv̊re den ſol er im wider geben . Irret abr ienen div ehafte not . der eʒ mit rehte erben ſol . des ſol man biten vnz er kvmt . ſo ſol man reht bieten . ſwaʒ anders gv̊tes iſt . daʒ niht værnde gv̊t hei-

32) Soll wohl »*vierzehen*« heiſsen, wie St. Gall. C. nr. 726. p. 39 hat. Ebn. C. §. 49. hat diesen Beisatz nicht. Eine ähnliche Darlegung von Körperkraft fordert in Betreff der Testamentserrichtung das *Wülflinger Herrschaftsrecht* v. 1585. art. 40. (bei Pestaluz l. c. B. 2. H. 1. S. 38.): »Es mögend ouch alle die, ſo ein »herr zu wülfflingen nitt zeerben hatt, »vnnd jn der herſchafft wülfflingen ſit»zend, by jrem lieben, das je woll ver»ſchaffen, doch alſo, das ſy on ſtab vnnd »ſtecken vngefüert, dryg ſchritt für jre »tachtropff, darin ſy huſshablich ſind, »gan mögend, etc.«

Homeier S. Sp. I. 52. §. 2. *Grimm. Deutsche R. Alterth.* S. 95 sq. 97. fin.

*) Siehe §. 76. I. fin.

zet . hat daȝ ein man in ſiner gewer . vnd in ſiner ſtillen gewer zehen iar . bi dem der bi im in dem land iſt . ane rehte wider ſprache . der ſelbe mag eȝ nimer an geſprechen . hat erȝ mit der gewiȝȝen als ich hie vor geſeit han . vnd hat eȝ ein man in ſiner gewer zweinzec iar vor den die vȝer landes ſint . ſo hat er reht dar an . eȝ ſi danne als verre . daȝ er iehe er were gevangen . vȝerhalp landes oder innerhalp landes . mag er daȝ behaben mit den die eȝ wars wiȝȝen . ſo ſol man im rehte tv̊n vmbe alleȝ daȝ er an ſprichet . Die keiſer vnd die kvnige hant ditz reht geſetzet . Jdoch hant ſi in ſelber lengenriv zil vf geſetzet an ir gv̊te . ſvnderlich reht hant ſi och den ſwaben gegeben an ir gv̊te . als hie vor geſhriben ſtet . Doch hant die keiſer den ſteten ſvnderlichiv reht verlihen vnde gv̊te gewonheit . der ein teil an diſem bv̊che ſtet . wan gv̊te gewonheit verſprichet ditz bv̊ch nit . wan gv̊tiv gewonhait div iſt gv̊t vnd reht.

57. Der dibbic oder robbic gût koſet ane wiȝȝen [33]).

S. nach 269. Ob ein man kovſet divbic oder rovbic gv̊t ane ſine wiȝȝen . vnd hat daȝ in ſtiller gewer lenger danne driv iar . iſt daȝ ze rehte ſin oder nit . wir ſprechen vber divbic gv̊t vnd vber rovbic geliche an der ſtat . ſwie lange eȝ ein man inne hat . kvmt ieman dar nah man mv̊ȝ im rehte tv̊n . kvmt der des eȝ ze reht iſt . oder ſin erbe ob er tot iſt . bereit er ſelbe drite daȝ eȝ ſin was . do eȝ verſtolen wart . oder gerovbet . man ſol eȝ im wider geben alſe gv̊tes als eȝ waȝ des tages do ers verlos . vnd allen den nvtz der da von chomen iſt vber die ſv̊re . vnd iſt daȝ vihe tot in ſiner gewalt ane ſine ſchvlde . er ſol eȝ im nit gelten . er ſol im aber den nvtz geben . den es ergangen hat . als hie vor geſprochen iſt . vnd ſwa der ſinem divbigem oder rovbigem gv̊te zv̊ kvmt man ſol eȝ wider geben ane ſchaden . Begriſet aber ein man ſin divbic oder rovbic gv̊t bi ienem . da ſol man vber rihten als wir hernah wol ſagen . oder er ſol ſinen ſchvp han.

58. Der vnreht gût vnwiȝȝende erbet.

Vnde iſt daȝ ein man nv ſtirbet . S. 282. vnd der lat ſinen erben vnreht gv̊t . vnd des wiȝȝen die erben nit . vnd ſi verkovſent eȝ fvr rehtes gv̊t . vnd ienr kvmt drvf des eȝ da was . wa ſol er ſin gv̊t vordern . da . da er eȝ vindet . vnd da ſin gv̊t iſt . vnd ſol er eȝ vordern . mit des rihtærs boten . da ſol im der rihtær

33) Vgl. mit dieſem §. das Freyb. Stadtr. §. 58. 59. p. 19. — Nemo rem ſibi quoquo modo ſublatam repetere uel ſibi uendicare audeat . niſi iuramento probauerit eam ſibi furto vel predâ fuiſſe ſublatam . ſi autem is in cuius poteſtate inuenitur dixerit . ſe in publico foro non pro furato nec pro predato ab ignoto emiſſe . cuius etiam domum ignoret . et hoc iuramento probauerit . nullam penam ſubibit . ſi uero a noto ſibi ſe emiſſe confeſſus fuerit . XIIII . diebus eum querere ſibi licebit . quem ſi non inuenerit et werandum ſuum non attulerit . penam latrocinii ſuſtinebit. —

Digitized by Google

hin rihten . als hie vor geſprochen iſt . vnd der im daz gůt gab den ſol er och aneſprechen . ob er lebet . iſt er tot vnd hat er gůt gelazen. da von ſol man im ſinen ſchaden abe tůn . vnd ſol man iem ſin gůt ane ſchaden wider geben . hernach ſprechen wir me von divpheit. vnd von rovbe . ditz daz ſvlen die erben tůn.

59. wer phleger ſin mag oder nit.

S. 319. Wie ſvlen wir ſprechen wer zerehte phleger mac geſin . oder wer ſin nit mac geſin . Ez enmac nieman phleger geſin zerehte . er ſi danne fivnf vnd zweinic iar alt. Quod ſi periit aliquid de rebus que ſunt in eius tutela dolo uel negligencia tutoris tutorem enim dare oportet [34]). Der kinde vnd der frowen phleger . die heizent etwa ein voget . etwa ein phlegær . etwa ſicher boten . etwa vormvnt . etwa behalter . die ſvln alle getriwe livte ſin . in der ſhrift da ſint ſi geſvndert . an ir rehte . aber in leigen gerihte da haben wir einz als daz ander . Ez mac niemen phlegær noch voget geſin . er ſi fivnf vnd zweinzec iar alt . vnd iſt einer niht wizzec . vnd hat er niht gůter ſinne. ſwie alt der iſt der enmac der aller deheinz geſin . div hie vor geſhriben ſint . vnd wil man im ander phleger geben daz ſol man tůn . ſo ſol man im ze phlegær geben des landes lantrihtær . ob ez vf dem lande iſt. vnd iſt ez in einer ſtat . man ſol im der ſtete herren geben oder ir voget . vnd man ſol in einen geben der ir genoz iſt . vnd der ir vater mag ſi . vnd bi in in dem lande ſi. vnd iſt daz man des niht vindet. der ir vater mac iſt . ſo gebe in einen der ir můter mag ſi . vindet man den niht . ſo gebe man in einen getriwen lantman . als der knabe vierzehen iar alt wirt . ſo mac er ander phlegær nemen . ob er bewærn mac . daz er im vnrehte hat getan . vnd alſo tůt div maget ſo ſi hin zezwelf iarn kvmt.

60. wie ein kint nit mac getůn ane ſinen phlegaer.

Ez mac dehein kint vnder vierzehen iarn ane ſinen phlegær niht getůn daz ſtæte ſi . vnd hat ez ioch bereitez gůt vnderhanden. ſwaz ez da mit tůt daz iſt niht ſtæte. kovfet ez oder verkovfet ez . vnd iſt ez im gůt der phlegær ſol ez ſtæte han . iſt ez im aber ſchade man ſol den kovf wider tůn . vnd verſpilt ez iht ſins gůtes . man ſolz dem phlegær wider geben . vnd kvmt ez fvr den rihtær er můz ez dem rihtær bůzen . vnd doch daz gůt wider geben. S. 319[11].

61. ob ein kint der vater gůt verſpilt [35]).

a Verſpilt ein kint ſins vater gůt . die wile vnd ez nit vz geſtivret iſt. S. 320.

34) Diese lateinische Stelle lassen andere Mpte aus, z. B. Tüb. C. §. 57. (58.) Sie findet ſich aber in den ältesten wie neuern Handschriften, z. B. Ebn. C. §. 55. Berger Cap. 88. (p. 104.)

35) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 32. p. 11. »Puer ſub patris vel matris conſtitutus imperio . quamdiu ſui juris non . nichil de rebus ſuis per ludum vel aliquo poteſt modo expendere . Si

vnd iſt eʒ vnder fivnf vnd zweinzec iarn . man mv̊ʒ eʒ gar dem vater wider geben . vnd kvmt er vber fvnf vnd zweinzec iar . da hv̊te ſich der vater vor man git im niht wider.

b ¶ Ein ſvn notet ſinen vater wol mit rehte. als er kvmt ze fvnf vnd zweinc iarn. daʒ er ſin gv̊t mit im teiln mv̊ʒ.

62. ob ein phleger den kinden vbel tůt.

S. 320ᵃ. Vnde tv̊t der phlegær den kinden des er in niht zerehte tv̊n ſol . daʒ mac ir mv̊ter oder ander ir mage wol an in vordern . oder der lantrihtær ob eʒ vf dem lande iſt. oder in einr ſtat ſo mag eʒ vordern der ſtete herre . oder ir voget . vnd er mv̊ʒ im antwvrten. vnde wirt er vber reit daʒ er in vbel tv̊t . oder getan hat an ir gv̊te . man ſol in palmvnden . daʒ er nimer mer weder phlegær noh niemens vormvnt noch voget mac geſin.

63. von phlegaern.

S. 320ᵇ. Vnde wirt ein phlegærn gevangen man ſol den kinden ein andern geben . vnd als er ledic wirt . ſo ſol er wider an ſine ſtat ſten. vnde wirt ein phlegær den kinden iht ane . mit der kinde hant . daʒ ſol er in ze nvtze an legen . vnd tv̊t er in iht daʒ niht gv̊t iſt . als ſi zir tagen ſint komen ſi ſprechent in wol dar vmbe an . vnd er mv̊ʒ in antwvrten . vnde als daʒ kind ze vierzehen iarn kvmt. eʒ nimt im wol einen andern phlegær . er hab im wol oder vbel getan. vnd ſol eʒ den nemen nah ſiner wiſen frivnde rat . wil eʒ nah mv̊t willen nemen . des ſol im der rihtær niht geſtaten . noch ſine wiſe frivnde . die ſvlen im den ſelben lan. ob er im wol hat getan . Ein iegelich ivngelinc ſol phlegær haben vnz fvnf vnd zweinzec iarn . die wile ſol er mit ſinem gv̊te niht zetv̊nne han an ſiner phleger . vnd iſt daʒ der pflegær ſtirbet . ſo ſol daʒ kint ſin gv̊t vordern in ſwes gewalt eʒ daʒ vindet . vnd hat daʒ kint ſin gv̊t vſgegeben mit ſinr hant. vnd der phlegær mit im . vnd iſt daʒ gv̊t dem kinde niht zenvtze an geleit daʒ (man) bewiſen mac. daʒ kint ſol clagen hinz des phlegærs erben . vnd hat er in gv̊t gelan nah ſinem tode . des er in vor nit vʒ gegeben hete . da ſvln ſi den kinden von gelten . vnd niht von ir eigenem gv̊te . daʒ iſt der reht die vnder vierzehen iarn ſint.

I. *Da eynes kindes pfleger im ſeyn leüt frey laſſet.* (*Gr. F. Dr.* §. 317.)

¶ Vnd lat eynes kindes pflegé im ſeyn leút frey. das mag mit recht er nit getůn, tůt aber er es vmb gůt , vnd mag das beweyſen , wann das (kind) zů ſeynen iaren kōmet , er můſs es ſtæt haltten. S. 321.

64. von vber phlegaern.

Nv ſprechen wir von den die vber phlegær ſvln han vnz ze fvnf vnd zweinzec iarn . ſwaʒ die getv̊nt mit ir phlegærn . daʒ ſol ſtæte ſin . daʒ ſtet ander phlegær triwen . wan div kint ſint dannoh ſo witzic niht daʒ ſi ſich bewarn kvnnen . In ſwes gewalt div kint daʒ gv̊t vindent daʒ ſvln ſi an ſprechen . vnd mac der ſelbe bereden S. 322.

»autem fecerit . patri vel matri reddendum eſt de jure . et ſi quis mutuum ſibi dederit . de jure ſibi nunquam perſolvetur.«

Digitized by Google

ſelbe drite daʒ daʒ gv̊t den kinden nvtze wart . er hat ſin gv̊t behebet. vnd mac er bewiſen war an daʒ gv̊t geleit wart . ob er bereiteʒ gv̊t . dar vmbe gab . ſelbe drite . er iſt aber ledic . diſen gezivc ſol man bi des phlegers lebenne leiten . iſt aber er tot man ſol in vber zivgen mit ſiben mannen . die des kindes genoʒ ſin. Iſt daʒ kint ſemper vri . man ſol eʒ mit ſinen genoʒen vber zivgen. vber ſwen man anders gezivge leiten ſol. die mac man vber zivgen mit allen lvten . die ir reht niht verlorn hant. ane die die mit dem metzen geltent. die mvgen an den dingen niht geſin . erbær gezivge . vnd die eigen ſint . wir nemen vʒ die ſempær vrien . vnd die miteln vrien . die mac nieman vber zivgen 36) . da eʒ in an ir lip oder an ir ere oder an ir eigen gat . wan mit ir genoʒen. anderre dinge vber zivget man ſi wol mit vnverſprochenen lvten. ſwie vri ſi ſint man vber zivget ſi des rovbes vnd der divpheit wol . mit allen livten . die reht ſint an ir rehte . vnd die niht manſlegge ſint.

65. ob ein phlegær vom lande vert.

S.323. Vnde wil ein phlegær von dem lande varn . ſo ſvln in die hie vorgenennet ſint . ein andern geben. als er danne wider kome ſo ſtande an ſine ſtat . Eʒ mac ein vater ob er wil . bi ſinem lebenden libe wol mit rehte ſinen kinden ein phleger geben . ſwer der iſt dem er wol getriwet . dem enphilhet er ſiniv kint . vnd ir gv̊t . ſwenne er ſtirbet . ſo ſol ſich der phlegær der kinde vnd ir gv̊tes vnder winden . vnd mac in daʒ mit rehte nimen erwern eʒ enſi daʒ er in vbel tv̊ . ſo ſol man eʒ handeln als hie vor geſprochen iſt.

66. von arcwenigen phlegærn.

a Nv ſvln wir ivch beſcheiden . wel- S.324.
heʒ die phlegær ſind die man arcwenic hat . vnd hat ein vater me ſvne danne einen . vnd iſt der einer ze ſinen tagen chomen . vnd die andern niht . vnd ſtirbet der vater. der brv̊der vnder windet ſich de geſwiſtride vnd des gv̊tes . vnd die livte ſehent wol daʒ er mit dem gv̊te nit tv̊t . als eʒ den kinden gv̊t ſi . ſo iſt er ieſa arcwænic . des mag in rv̊gen der kinde mv̊ter . oder ir baſe . oder ir mv̊me . oder ir vater mage . oder ir mv̊ter mage . oder der herre . oder der rihter . die rv̊gent wol mit rehte alle die . die der kinde phlegær ſint. vnd ſi mv̊ʒen in mit rehte antwvrten . vnd iſt daʒ ein phleger . den kinden niht ir notdvrfte git an eʒʒen vnd an trinchen . vnd an gewande. der iſt aber arcwænic . vnd iſt daʒ er zeinen wv̊ſten man wirt . vnd ſin ſelbes gv̊t zevnreht an grifet . der iſt aber arcwænic . Die wile divkint ze vierzehen iarn niht komen ſint. die wile mvgen ſi ir phlegær nit arcwænic geſagen . ſi gant aber wol zv̊ den die ich hie vor genennet han. vnd mvgen in kvnden . daʒ ir phlegær in nit wol vv̊ge . Er iſt oh arcwænic ſwer der kinde gv̊t von iar ze iar niht wider reitet . der kin-
b de frivnden . ¶ Er iſt och arcwænic der . der kinde vater tot vint was do er lebte . ſwie naher er ir

36) Siehe §. 278. über die Ebenbürtigkeit (Genossenschaft). —

mac iſt . der iſt arcwænic . den ſol
man in niht zephlegær geben . noh
den der in banne oder in der æhte
iſt . vnd iſt daȝ ein phlegær ein vn-
gerihte tv̊t . man ſol den kinden zem
erſten von ſinem gv̊te gelten . ob er
in iht ſchvldic iſt . vnd ſol der rih-
tær ſich des andern vnder winden .
vnd ſol da von tv̊n dem clagær . vnd
c danne im ſelber daȝ reht ſi . ¶ Swer
ſine triwe niht behaltet an den kin-
den noh an der frowen der er phle-
gær iſt . den ſol man palmvnden .
daȝ iſt er ſol oh dem rihtær bv̊ȝen
mit phenningen oder die hant oder
zehen phvnt . div wal ſtet an dem
clagær . vnd nit an dem rihtær.

67. **ob ein maget oder ein witwe vber ir vormunt claget.**

S. 328. a Claget ein maget oder ein witwe
vor gerihte vber ir rehten vor-
mvnt . daȝ er ir . ir gv̊t neme oder
anders niht wol tv̊ . ſo (ſol) im der
rihtær fvr gebieten . als reht iſt.
vnd er vber in rihten als hie vor ge-
b ſprochen iſt . ¶ vnd iſt ein man ſinem
wibe niht eben bvrtic . er iſt doch ir
vormvnd . vnd ir voget vnd iſt ſi vri.
ſi mv̊ȝ doch ſin genoȝinne ſin . als
ſi an ſin bette gat . gewinnet ſi kint
div hornt zv̊ der ergern hant . ſwen-
ne aber der man ſtirbet . ſo iſt ſi vri
vor ſinem rehte . vnd behaltet reht.
nach ir gebvrt . vnd nimt ſi ein man
nah im der vri iſt als ſi . ſo gewinnet
ſi vriv kint als ſi ſelbe iſt.

68. **wie ein eigen wip vri wirt.**

a Nv ob ein wip eins herren eigen S. 63.
iſt . div nimt man . vnd wirt
kindes ſwanger . ir herre iſt vri.
vnd er lat ſi ledic vnd ſi wirt vri.
nv vrag ich weder daȝ kint vri ſi
oder eigen . des vragen wir einen
meiſter von lantrehte der heiȝet
Marzellus[37]) . der half den kvngen
vil gv̊ter lantrehte machen . der
ſprichet alſo . daȝ dem kinde niht
ſchade . do eȝ ſin mv̊ter enphie von
ſinem vater ob ſi do eigen was . git
b et got daȝ eȝ geborn wirt . ¶ vnd S. 64.
git ſich ein frowe zeigen div vri iſt.
vnd iemitten kint treit . weder div
kint vri ſin oder eigen . der meiſter
ſprichet alſo . den kinden ſol ir mv̊-
ter vnedelin nit ſchaden . e ſie ge-
born werden . wan als ſi geborn
ſint . in ſwelhem rehte div mv̊ter
in der wile iſt . in dem ſint och
div kint . wir han daȝ von der
ſcript . daȝ niman ſol eigen ſin.
doch iſt eȝ alſo dar komen von ge-
walte . vnd von twancſal . daȝ nv reht
iſt daȝ eigen lvte ſint . doch mac
ſich kein vrieȝ menſche ze eigen
gegeben . vnd verſprechent eȝ ſin
erben . eȝ ſol ze rehte niht ſin.
c ¶ Niemen mac eigen livte haben.
wan vrien . vnd div gotſhvſer . alle
dienſtman heiȝent eigen . an der
ſhriſt . da von mvgen ſi niht eigern
livte gehaben . hort ein dienſtman
an ein gotſhvs . vnd giht er hab

---

37) Röm. Recht aus l. 5. §. 2. de ſtatu hominum Dig. (1. 5.) Dort ſagt Marcianus, nicht Marcellus: Ingenui ſunt, qui ex matre libera nati ſunt; ſufficit enim liberam fuiſſe eo tempore, quo naſcitur, licet ancilla conceperit; et e contrario, ſi libera conceperit, deinde ancilla pariat: placuit eum, qui naſcitur, liberum naſci. —

eigen livte . die ſins gothvſes eigen ſint . Giht eins fvrſten dienſtman er habe eigen livte , des iſt niht . ſi ſint des fvrſten eigen.

69. wie furſten ampt geſtiftet ſint.

S. 65. Div geiſtlichen fvrſten ampt . vnd div weltlichen fvrſten ampt . div ſin geſtiftet von erſte . mit vier fvrſten ampten . mit einem trvhſæʒen . vnd mit einem marſchalke. vnd mit einem kameræр . vnd mit einem ſchenchen . Die vier die mvʒen von erſte Rehte vrie lvte ſin . die mvgen wol eigen livte haben . vnd mac daʒ dehein dienſtman . daʒ ſine vordern vri warn . do ſi ſich an daʒ fvrſten ampt gaben . oder ob er ſich ſelbe an daʒ fvrſten ampt gegeben hat ob er vri was . die hant mit rehte wol eigen livte . diſe livte ſvln ſin der hohen vrien oder mitelr vrien.

70. von drier hande vrien.

S. 65 b. a Div fvrſten ampt ſint mit den fvrſten . oder mit andren dingen geſtiftet . vnd git ein vrier herre ſin eigen livte an ein fvrſten ampt . die ſint nit dienſtman . ſi ſint des fvrſten eigen . ſi hant dienſtmanne reht . nit als wir haben geſprochen von den fvrſten ampten . alſo wart och
S. 50. b daʒ riche geſtiftet von erſte . ⸿ Eʒ iſt niemen ſemper vri . wan des vater vnd mvter . vnd der vater vnd der mvter ſempær vri warn . die von den miteln vrien ſint geborn. die ſind och mittel vrien . vnd iſt ioch div mvter ſempær vri . vnd der vater mitel vri . div kint werdent mitel vrien . vnd iſt der vater ſemper vri . vnd div mvter mitel vri . div kint werdent aber mitel vrien . Ingenuus[38]) daʒ ſprichet in latine der hohſte vrie . Libertinus mitel vrie . liber lantſæʒe vrie . der hat ir iegelicher ſin ſvnder reht . als wir hernah wol geſagen[39]).

I. *Von dreyer hand freyē leutē. (Gr. F. D. §. 50.)*

⸿ Welcher man von ſeinen vier anen, das iſt von ſeinen alten mütern zweyen; vnn zweyen alten vätern , vnd von vatter vnn von můter vnbeſcholten iſt an ſeinem recht , den enkan nieman geſchelten an ſeiner geburt . er hab dan ſein recht verwürcket. S. 51.

71. Der ſine eigen livte in nöten lat.

Swer eigen livte hat . vnd kvmt ir einʒ in ſinem dienſte in einen ſiehtvm . vnd wil im der herre an ſinen notdvrften niht ze ſtaten komen . vnd vertribet eʒ von ſinr helfe . vnd von ſinem hvſe offenliche. vnd kvmt im nit ze helfe do er im wol geholfen mohte han . vnd wirt er geſvnt der menſche iſt iesa vri. S. 61.

72. wie ein kint ſin eigen livte vri mac laʒen.

Ein kint daʒ vnder ſibenzehen iarn iſt . daʒ mac ſin eigen livte nit vri gelaʒen . noch kein ſin voget . noch ſin phlegær . ſwer eʒ aber tvt ſo hat eʒ keine kraft . wir habn ander ſrift daʒ dehein degen kint mac niemen vri gelaʒen . er ſi zweinzec iar alt . ſo ſprichet man etwa nah gewonheit . ſibenzehen iar . vnd div ivncfrowe ſehzehen iar . vnd nach gewonheit . vierzehen S. 66.

38) Eichhorn teutsche Staats- und Rechtsgesch. 3. Ausg. I. §. 48. not. a.

39) Vgl. oben Vorwort litt. h.

Digitized by Google

iar . ſo machent die ivncfrowen oh wol vrie livte . tv̊nt aber ſiʒ von*) diſen iarn . magt oder knabe . ſo ſi zen iarn koment . ſo mvgen ſi ir livte wol wider vordern mit rehte. vnd ſi ſint zerehte ir eigen . Lex eſſencia [40]) impedit libertatem . Daʒ iſt da von geſezzet . daʒ div kintheit niht wizze hat . div kint mvgen eʒ dannoh nit getv̊n an ir phlegær.

73. Der ſinen eigen knecht ze tôde ſleht.

S.69. a Die meiſter ſprechent alſo die ditz lantreht bv̊ch gemachet habent . dvrch der kvnege liebe. vnd den livten zenvtze . ſwer ſin eigen kneht ze tode ſleht . daʒ er in mit groʒerm rehte got ſvl gelten. vnd dem rihtær bv̊ʒen . ob man in beclaget vor eim rihtær . man nimt im ſin lip billicher danne ob er ein fromden ſlv̊ge [41]).

S. nach 66. b Vnd iſt daʒ man einr frowen eigen livte git ze hiſtivre . zv̊ ir man . er mag ir niht vri gelaʒen ane ir gv̊ten willen . ſi ſprichet ſi mit reht an . der man ſi lebende oder tot . ſi behebt ſi mit rehte . daʒ ſol ſi tv̊n vor ir rihtær . wil et ſi ſwern vf den heiligen . ſi eine daʒ eʒ nie ir gv̊t wille wvrde . ſo hat ſi ir lvte behebet mit rehte . vnd ſol irs der rihtær antwvrten in ir gewalt.

I. *Der kinden eigen leute zuo frye hin geit.* (Gr. F. D. §. 66.)

S.67. ¶ Wer den kindē eigen leut hin geit ee ſy zů den iaren komment als hie vor geſchriben iſt die gewinnent ſy wider als die fraw Wand dz ſy darumb nicht ſchweren ſollen.

II. *Da kint vor ieren eygen frey lont.* (Gr. F. D. §. 67.)

¶ Vnd latt ein kind ſeyn eygē leutē S.68.
frey vnder diſen Jaren daz hat nicht kraft . der vnſinige iſt vnd der wueſte iſt vn̄ der ſo thūbe iſt das er ſeyn gůte in ander leute gewalte hatt gegeben die muegen ir leute nicht frey gelaſſen. —

74. Wie frowen vnd maegede ir gůt ane mv̊gen werden.

Ein wip mac ane ir mannes vrlop S.313.
nit hin gegeben ir mannes gv̊t. noh eigen . noh lipgedinge . noh zins gv̊t . noh værnde gv̊t . daʒ iſt da von daʒ er ir voget iſt . mægede vnd frowen die nit man hant . die werdent ir gv̊t ane wol . ane ir vormvnt . ob ſi zir tagen komen ſint. da horn danne erben zv̊ . die ſvln eʒ verſprechen als reht ſi.

75. Vormuntſchaft.

Mægede vnd wip mv̊ʒen mit S.313.
reht vor iegelichem geriht. vnd an iegelicher clage . ir vormvnt bi ir han . oder ſi ſol der rihtær nit horn . vnd hat ſi einen eman . der innen landes iſt . der ſol eʒ tv̊n . vnd iſt er nit innen landes . ſo ſol ſi ir einen nemen vor dem rihtær . der ſol ſin ir wirtes mac . oder ir ſelber mac . daʒ iſt da**) vor den mannen deſte baʒ reht habent . ſwaʒ ſi ſprechent daʒ ſi ſprechent daʒ in ſchade iſt . vor gerihtes . daʒ ſi des . nieman vber zivgen mac ob ſi lovgent . ſwa

---

40) L. Aelia Sentia, die einem Zahlungsunfähigen und einem Herrn unter 20 Jahren die Freilassung verbietet. Bach histor. iur. rom. p. 321. §. IV.

41) Der St. Gall. C. cit. p. 49. hat hier die Rubr.: »*der einer frowen eigen lüte* «*git.*« Ebn. C. 69. »von eigen lævten.«

*) Ebn. C. »vor.« —

**) Telb. u. a. CC.: »daʒ iſt da von »geſetzet . daʒ ſi von den mannen etc.«

Digitized by Google

eȥ den frowen zeiden kvmt . die ſvln ſi ſelbe tvn . vnd nit ir vormvnt . ir vormvnt ſol oh gewer fvr ſi loben . vnd ſol daȥ leiſten . ſi ſol och weder riten noh gen . noch kein arbeit han . wan da man ir ze not bedarf . ſin vormvnſchaft div wert niht langer . wan vnz ir man wider hein kvmt . oder als lange ſo ſi wil . vf iegelichem gerihte nimt ſi wol vormvnt . vnd lat ienen varn.

76. ob ein man ſinſ wibeſ gůt vertůn wil.

S. nach 313. Vnd iſt daȥ ein frowe ein man hat . der vber geraten [42]) iſt . vnd wil ir gvt ane werden . daȥ ir ir vater gap . oder ander ir frivnde . ſi mag eȥ mit rehte wol verſprechen vnd behaben . ſi ſol mit ir vormvnde clagen . vnd mac ſi behaben mit der kvntſchaft . daȥ er vngeraten iſt . vnd in der vnvůre iſt . daȥ ſi ir gvtes vor im angeſt hat . daȥ ſol ſi erzivgen zv ir ſelbe zwene man . die ſvln ſwern mit ir daȥ ſi eȥ warȥ wiȥen . ſo ſol der rihtær ſinen boten geben ir vormvnde . vnd ſvln vf daȥ gvt varn . vnd ſvln ſich des vnder winden . vnd ſwer ir dar nach dehein leit dar an tvt . der iſt vridebræche . daȥ ſol der rihtær rihten . als er reht iſt . vnd iſt daȥ er ir hat gegeben . morgengabe . die ſol ſi vor gerihte behaben . als hie vor geſprochen iſt . vnd ſol ſi der rihter vf ir morgengabe beſchirmen.

I. *Der gůt hyngeyt vnnd nit gewer daran hatt.* (*Gr. F. D.* §. 310.)

¶ Wer eyn gůt geyt eynē mañ vnnd nye gewer daran gewan vnnd weyſet in on recht auf dz gůt . Vnnd kommet eyn ander für gericht . vnnd klaget auf dz gůt , der Richter weyſet in mit recht auf das gůt . vnnd dʼ hatt gewer mit recht vnnd iener nit die czwen komment dann für den richter . vnnd klagent auf das gůt . Wer eyn gůt eynem mann geyt zekauffen das varend gůt heyſſet , der ſol ſeyn wer ſyn dreú iare vnnd eyn tage, der im land iſt . Vber wie lang er kommet er műſs darumb antwirtten *). S. 314.

II. *Wie ein yeglich man ſeins gůts mit recht onwerdʼ mag* **). (*Gr. F. D.* §. 311.)

¶ Jegklich man mag ſeyn gůt mit recht an werden , ob er es vʼkauffet oder verſeczet oder auff geyt ſeynē herren , oder ob er ſich veryret wider ſeynen herren. odʼe ob er es im nyemet mit rechter vrteyl widerteylet wirt . oder ze welicher weyſe er es auff geytt vnbezeúgen . ſo bedarbet er des gůtz mit recht . wirt aber eī man beklaget vmb eyn raubliche gewer dannan ſchynbare getate beweyſen mag . Vnnd wirt der richter mit recht dar zů geladet der richter ſol czů hand über den rauber richten . Wir heyſſen das raublich gewere , wa czwen vñ eyn gůt vnnd ſich ſeyn der eyn vnderwindet oder ſy beyde ane gerichte die tůnd wider dem gerichte . Was der richter nit mag gerichten oder will richten. So ſol iener varē an ſeī obern richtʼe vñ ſol dē klagē vñ richt ī dʼ nit ſo ſol man an den kúnig varen . vnnd ſoll dem klagen über den richter der da nit rich- S. 315.

Daher oben eine Auslassung. Im Ebn. C. §. 70. fehlt: vnd iſt er nit — ſwa eȥ etc. —

42) Soll heiſsen *vbel* oder *ungerathen*, wie andere CC. haben bei Schilter und Lahr, sodann St. Gallen cit. p. 50. und C. Fæsch fol. 25. b. princ.

*) Vgl. §. 207. a. 209., und wegen fahrendem Gut §. 56.

**) *onwerdʼ* hat unrichtig die Abkürzung von *er* statt *en*.

Digitized by Google

ten wolt . vñ ſol im klagen wz im wirret.

III. *Ob eyn man ſeyn gût auſs geit vnd wider empſahet.* (*Gr. F. D.* §. 312.)

S. 316. ¶ Welich man ſeyn gût auffgeyt vnd das gût zû lehen wid' empfahet, die gab hilfft dē herrē nicht, er habe den das gût iar vñ tag in ſeyner gewer. Darnauch mag er ims ſicher leihen. Alſo das er keyn eigen dar an beredē mag noch ſein erbe, irret, das der richter mit vnrecht, dz der man ſeyn eigen nicht geben mag.

¶ Wenn der kúnig in d' ſachſen land komet, vor dem mag er dz wol geben, als er vor dem richt'e ſolt tûn, alſo das er des gezeúgē habe das es der richter mit vnrecht habe geweret.

77. wer vormunt han mûʒ vor gerihte.

S. 330. Alle die vnelich geborn ſint. vnd die ſich elos[43]) gemachet hant. an ir rehte mit vntat. den ſol man keinen vormunt geben. ane die. die vnelich ſint. vnd zer ê gegriffen habent. den mac man wol vormunt geben. wan dannoch gebriſtet in vil rehtes. daʒ die hant die da elichen geborn ſint. vnd als wir hernach wol geſagen.

78. wie ain man kemphen ſol.

S. 175. Ob man ein lamen man ze kamphe an ſprichet der nit vormvndes hat. man ſol im ein tac geben. vnd ſol er dar bringen einen der fvr in kemphet. ſwer er iſt der eʒ fvr in tvt. den ſol man fvr in nemen. ern habe danne ſin reht verlorn. als hie vor geſprochen iſt.

Hat ein man leme an handen oder an bein. die er bewiſen mac. vnd iſt daʒ ſo getaniv leme. div in geirren mac. ob er kemphen ſol. er wirt mit rehte wol vberic daʒ er nit enkemphet. vnd iſt er boſer ovgen. er iſt aber kamphes ledic. mac aber er einen gewinnen ſo dvrch liebe. ſo dvrch phenninge. wil er des nit tvn. der rihtær ſol von des lamen mannes gvte einen kemphen. gewinnen. ſo er aller nehſte mac. vnd mac er in nit naher gewinnen. er ſol im ſin gvt halbes geben. vnd dar vber nit.

79. von der rehten notwer.

Und kvmt ein man an den andern eʒ ſi nahtes oder tages. vnd lovfet der eine den andern an. vnd da iſt et niemen bi vnd ſiht och niemen. Der eine wichet hinder ſich. ob er mac entwichen. vnd wolte gerne von im komen. er ſleht vf in. dirre ſleht vf in hin wider vnd wert ſich. wan er ins niht erlat. ſo ſleht ienen zetode in rehter notwer. nv vragen wir wie er die rehten notwer ſvl bereden. wir ſprechen alſo. er ſol ſo er allers baldeſt mac zv dem rihtær komen. vnd ſol ſich in des rihtærs gewalt mit ſinem libe ergeben. vnd er ſol im ſin ſwert vf reht geben. vnd der rihtær ſol in enphahen vf rehte rede. claget iemen vf in. der rihtær ſol in fvr antwvrten. vnd man ſol den toten fvr tragen. †) Unde wen ſol vſſen in clagen mit fúrſprechen vnde er ſol antwúrten mit fúrſprechen. der ienen S. 167.

43) elos, d. i. rechtlos, von ê, Geſetz, Recht, daher einige neuere CC. »Erelofs vnd rechtlos.« So auch groſs

Folio-Druck §. 326. —

†) Hier beginnt der Laſsb. C.

da erſlagen hat. dem ſol man erteilen. daz er ze den heiligen ſwere. das er im entwiche drie ſchritte hinder ſich. oder (mere) ob er entwichen mohte. daz iſt ob er alſo geſhes vf in fleht. daz er im nvt entwichen mag. vnd daz er ſich do aller erſt werte. vnde ſwaz er getan hâbe daz habe er in rehter notwer getan ſines libes. hat aber der tote man einen mag von ſinem vater. vnde wil der mit im kemphen. dez mag er im nvt gewern. er ſi danne ſin genoz nvt [44]. vnde hat der tote man nieman. er iſt ein lidig man.

I. *Vmb den totſchlag merck* *). (*Gr. F. D.* §. 167.)

S. 169. ℭ Vmb den totſchlag vnd vm̄ den ſtraſzraub, mag der richter keinen bürgen genemen, on des klagers willen ob ioch der klager ze gagen iſt. Vn̄ bringet ein man den anderen ze achte, vnd kõmet yener darnach für vnd kõmet auſs d' acht als recht iſt, vnd embriſtet yenem der ſchulde da er in vmb beklaget hette Er ſol dē richt' den acht ſchatz für in geben, vnnd ſol im zehen pfundt der lant pfenning gebē.

II. *Wie di kempfen auf den ringk ſüllen kommen.* (*Münch. C.* nr. 553. fol. 86 sq.)

S. 171. A ℭ Wer einen ſein genoz kempflichen wil anſprechen. der ſol den richter pitten das er ſich vnderwinde eins fridbrechen mannes. das ſol mit vrteil geſchehen. vnd ob er ſich ſein vnderwunden hat. ſo ſol in der richter vragen in welcher weyſe er den frid an im gebrochen hab. da mag der klager geſpräches vmb begeren. oder er mag dem richter ze hant wol antwürten. er ſol ſagen in welher weyſe. ob er in beraubet hab auf der ſtrazze mit raube oder mit wunden. oder wo es im geſchehen iſt. oder in welcher weyſe er den frid an im gebrochen hab. in der ſelben weiſe ſol er auf in klagen. Schuldiget er in. er hab in gewundet. vnd iſt die wunde heil. er ſol beweiſen die maſen. dew weiſunge hat doch nicht kraft. er muz di wunden erczewgen ſelb dritte. ob iener ſeinen eyd bewtet. hat er nicht geczewgen ſo ſol er im di hant abeziehen vnd ſol allſo ſprechen. Herr h' richter. mit ewrm̄ vrlaube ſo wer ich im den ayd vnd zewhe im di hant von dem ayde. vnd wil das beherten mit meinem leib auf ſeinen leib. das ich recht hab. ſo ſol der richter von in beyden porgſchafft nemen. den kampf ſol man in gebieten ze leyſten über ſechs wochen. Sprichet man einen man kampflichen an nach mittem tage er geweigert ſein wol. Sprichet ein man den andern an kampflichen. der wirs geporn iſt. der mag im nicht geweigern. Vnd ſprichet einer den andern an ze kampfe. vnd ſind ſy allſo nahen mage. ſo mag ir ietweder mit dem andern kempfen. ob di mage gereyten mügen. daz ſy zu der funften ſippe ein ander ſippe ſint. des muz ir vater mage ſybene. vnd ir muter mage zu den heyligen ſwern **). Ettwenne was

44) Der Z. C. §. 79. fin. hat den folgenden Schlussſatz nicht, der jedoch fast ganz ſo im C. Fæsch. Ebn. C. u. a. sich findet. —

Aehnliches vom Kampfe unten Zusatz II. C. und §. 233.

Siehe noch die Keure der Städte Gent, Brügge etc. Jahr 1172—1190. §. 4. »Si »quis inſiliatur, quidquid ipſe faciat in »defendendo corpus ſuum, nullo tene»bitur foris facto,« bei Warnkönig Fland. Staats- u. Rechtsgesch. Tübingen 1835. I. Anh. S. 34.

*) Zum Theil dasselbe unt. §. 152. fin. —

**) Siehe §. 314. III., wo die 7te Sippe noch nicht geändert war. —

Digitized by Google

es zu der ſibende ſippe . nu habent di bapſt weib erlaubet ze nemen an der funſten ſippe . vnd darumb hant auch di könig das geſeczet . das ein ieglich man mit dem andern wol kempfen ſüll der im ſippe ſey über di fünſten ſippe *).

S. 172. B ¶ Der richter ſol leyhen dem den man ſchuldiget . auf den man da klaget . einen ſchilt vnd ein ſwert . ſo man da hin kompt da der kampf da iſt . ſo ſol der richter geben zwen boten zü in beyden die das ſehen . das man ſy nach rechter gewonheit angelege vnd in gärwe . leder vnd leinin dingk ſullen ſy an legen als vil als ſy wellent . Haubt vnd füzze ſüllen in bloz ſein . vnd an den henden ſullen ſy dunne hantſchüch haben lederein . vnd in der hant bloz . vnd einen ſchilt da nicht dann**) holcz an ſey . Ettwo iſt gewonheit das ſy ön ſchilte vehten mit bugkelern̄ . di eyſnein ſind . Sy ſüllen röcke an tragen ön ermel . Auch ſol man lewten frid gebieten . bey dem halſe . vnd daz ſy niemen irre an ir kampfe . Ir ietwederm ſol der richter einen man geben . der ein ſtange trage . di ſol der vber den haben der da gevellet . vnd giht er ſo iſt er über wunden . Mag er auf man ſol in auf lan . Weder der ſtange mütet . dem ſol man ſy vnder ſtozzen . das ſol der richter erlauben . Einen ringk ſol man in machen . der ſol ſein zweinczig füzze oder funf vnd czweinczigk weit . Wederr dar auſs fleuhet . der iſt ſiglos . Di ſwert di ſy tragent . ſullen ön ortband ſein . Vor dem richter ſullen ſy beyde in gegenwürt ſein . Vnd ſol der ain ſwern̄ . das es war ſey das er auf in da hat geklagt . So ſol der ander des ſwernn . das er vnſchuldig ſey . vnd das in got allſo helffe zu irm̄ kampfe . Di ſunnen ſol man in mit teyln̄ geleiche . ſo man ſy des erſten an einander zeſamen lät . Wirt der überwunden auf den ; man da klagt . man ſol vber in richten . Wirt auch der ſiglos . der auf in da klagt . man richt · auch über in . Vnd wer den andern anſprichet vmb den totſlag . weder da ſiglos wirt . dem geet es an das haubt . Vnd iſt es vmbe ein läme es geet im an di hant . Vmb ander wunden di nicht ze uerch geent vnd auch nicht ze läme gent . da ſol niemen vmb vehten . Man ſol nicht vmb klein wunden kempfen ***) .

C ¶ Iſt das ein man S. 167[b].
die notwer bereden wil . der ſol alſo bereden mit ſeinem eyde . das er da getan hab . das hab er getan in rechter notwer ſeines leibes . Vnd hat der tot man niemen der im den eyd mit kampfe were . ſo ſol der richter den man behalten ſechs wochen vnd einen tag . der di notwer da hat bereyt . kompt in der weil nieman . der in anſpreche . er ſol ein ledig man ſein vor den die inner lanndes ſind . di auzzer lanndes ſind den müz er antwürten über zehen iar . da ſol er dem richter borgen vmb ſeczen vncz an daſſelb zil . Vnd ſtirbet der richter oder; kompt ſus ein ander richter an ſein ſtat . dem iſt er der borgſchefte auch ſchuldig als ienem vncz

*) *Gr. F. D.* neuer §. 170. Aber von kempffen merck. *Schilter* §. 386. Ditz iſt uon kampfe.

**) *Gr. F. D.* »*bein*« statt *dann*, was den gegentheiligen Sinn giebt. Auch ist dort beigesetzt: »*oder leder.*« — Der Sachs. Sp. I. 63. §. 4. hat hier auch: *nicht denne* holt unde leder. —

***) Hier endet der §. 170. des Gr. F. D. und §. 171 ib. (unten sub IV.) handelt von den Gebräuchen, wenn der Gegner ausbleibt, wie im Sachs. Sp. I. c. § 5 —

Das Folgende unter C. steht mit §. 79. und §. 314. III. in Verwandtschaft, giebt jedoch einige Zeitfristen näher an.

Im Gr. F. D. und bei Senkenb. findet sich diese Fassung nicht so.

Digitized by Google

auf daſſelb zil. Vnd als dew zehen iar für komment. ſo iſt er ein ledig man vor
S. 167[13]. allen leuten. ℂ Ein yeglich man geweygert wol das er nicht kempfet mit ſeinem vndergenozzen. Ein yeglich man muz kempfen mit ſeinem genoz. Es iſt manig man rechtloz. vnd mag doch ein weib genemen vnd ekind bey ir gewinnen. Si muzzen aber ires vater recht haben *). ſy ſein dann eines herren eygen oder eins gotzhauſes. Dew kind di niht elich geporn̄ ſind. die erbent nicht ir vater noch ir müter gütes. noch dehein irs mages gütes.

Auch von kempfen.

S. 52. D ℂ Ein freyew frawe mag gewinnen fünf hande kind **). der ie eins des andern genoz nicht en iſt. eins das ir genoz iſt. alſo ob ir man ir genoz iſt. Sy mag gewinnen einen mittern freyen. ob ir man mitter frey iſt. Sy mag gewinnen einen lantſäzzen freyen. ob ſy einen lantſäzzen freyen zu ir legt. Sy mag gewinnen einen dienſtman. ob ſy einen dienſtman nympt. Einen eigen man daſſelb ***).

III. *Der ſeinen genoſſen kempfflich anſprichet.* (Gr. F. D. §. 52.)

S. 53. ℂ Welch ſemper freyer ****) man ein ſein genoſz anſpricht ze kampff der bedarff zewiſſen, ſeine vier anen, vnd műſz ſy auch nennen ob yener wil den er da an ſprichet vnd an geſprochen hat, vn̄ nemmet er in nicht er geweret in wol kampffes. ℂ Wer den an ſprichet kempfflichen vn̄ engat er im mit recht er műſz dem bueſſen den er angeſprochen hat vn̄ auch dē richter. ℂ Diſz ſprich ich nicht vm̄ den totſchlag, wann da gehöret nur leib wider leib.

IV. *Wer zű dem erſten in den kampffe kömet das merck alſo.* (Gr. F. D. §. 171.)

a ℂ Der zű dem erſten in den ring kömet vnder den die kempffen ſollen, der ſol den büttel bitten, das er im heiſche ſeinen kampf genoſz, ob er da nicht iſt der da angeſprochen iſt, ſo ſol der büttel in heiſchen zű dem hauſz da er ſich inne wapnen ſolte Vnd ſol der richter zwen mit dē büttel ſenden, vnd man ſol in alſo laden. Ich heiſch den man N. einiſt andriſt drey ſtund, vnnd kömet er dan̄ nicht, ſo ſollen ſy gon zű dem ring vnd ſollend in heiſchen als auch dort, man ſol warten vncz ze mittemtage, vn̄ kömet er dan̄ nicht, ſo ſol d' klager auff ſton vnd ſich ze kampf bieten, vnnd ſol ſchlahen zwen ſchleg, vnd den dritten ſol er in die erden ſchlahen. Vnd wie d' wint weyet alſo ſol er ſton gen dem wind, vnd ſol ſein ſchwert in die erden ſtecken, vnd hat yenen überwunden des er in an ſprach als ob er mit im geuochten het Der richter ſol yenen ze hant in die achte tűn vn̄ ſol in meineid ſagen, er ſol in ſagen rechtloſz, man ſol im vrteylen eygen vn̄ lehen Das eygen ſol dē werden, als hie vor geſprochen iſt die lehen den herren ledig, ob ſy nit lehēs erb hond Das kint ſol an d' ſtat ſeins vaters nicht engelten vn̄ kömet er nicht für der yenen angeſprochen hat, üb' den ſey das ſelb recht, wedere nicht für kumpt des bürgē ſol d' richter anſpre- S. 173.

---

*) Siehe oben §. 67. b.

**) Siehe dasselbe vom Mann §. 191. Dieser §. unter D., im Gr. F. D. §. 51. bei Senkenberg §. 52. ist Commentar zu §. 70. —

***) Der Münch. C. 553. fährt sodann in demselben §. noch fort, wie der folgende Zusatz III. aus Gr. F. D. 52., doch ohne den Schluſssatz: »Diſz ſprich »ich etc.« —

****) Lahr bei Senkenberg: »*kempfſreyer*,« aber wohl nicht richtig und im Münch. C. nr. 553. und Andern, wie oben aus Gr. F. D. —

Digitized by Google

chen vnd ſol den nöten , das er den für in bringe , des bürg er ward Der richt' ſol im helffen in zwingē . Vn̄ mag er ſein nicht für bringen , man richtet hin
b zů im als zů dem ſelbſchuld , ¶ man ſol auch zů einē toten man der on diepheit oder on raub erſchlagen würt dz ſol man richten als vmb die notwer , es ſey dañ alſo , ob man den raube oder diepheit by im begreiff. Vnd hat man den ſchub , man ſcheubet in auff den toten als ob er lept Vn̄ iſt des gůtes als vil das es des todes wert iſt . Vnd iſt es raub man ſol in alſo tötē enthauptē Iſt dz er alſo erſchlagen würt daz er ſich nicht wolt laſſen vahen , hat er einen freunt der tod man der für in kempffē wil der widerwürffet die ſiben zewgen Iſt aber der ſchub da , ſo helffent die ge-
c tzeugen nicht , ¶ vnd iſt das ein man ein kampf verbürget auff einen tag vnnd nicht für kōmet , vnd hat er ein frewnt der für in kempffen wil yener můſs in beſton mit recht , in dem rechtē als hievor geſprochen iſt . —

80. wie man bůʒʒe verdienet gegen dem rihter.

S.96. Swer nvt envolget . vnde nach wane einen man an ſchriet . von gerihtes halben . vnd ſin reht nohtenne nvt en füret ſo er der clage beginnet . oder der einen man kamphlichen an ſprichet . oder der einen man vahet . vnde im der mit reht engat . oder der ze vf geleiten tegedingen ze rehter zit nvt enkvmet . oder gar verſvmet , oder aber vor gerihte ivt ſprichet oder tvt daʒ wider reht iſt . vnde nvt gewvnnen ſchulde git . div vor gerihte gewvnnen wirt vnde gewettet iſt . vmbe diſe iegeliche ſache . da wettet er dem rihter diſe bvʒʒe . dú da ſtat ie nach der lvte gůter gewonheit vmbe alle ſchvlde . da der man ſine bůʒʒe mit gewinnet . da hat der rihter zv . vnde ſine gewette an . Doch wettet man dem rihter dicke vmbe vnzvht die man tvt vor gerihte . da der clager . noch der vf den div clage da gat . deheine bůʒʒe an gewīnent .

81. Der gůt anſprichet[45]).

Sprichet ein man gvt an . vnd S.97.
wirt er dar abe gewiſet mit rehte . er belibet ane bůʒʒe vnd ane gewette die wile er ſich deʒ gůtes (nit) vnderwindet . vnde vnderwindet er ſich deʒ gůtes ane gerihte . vnde iſt ein vride bi den ziten geſworen , So iſt er ein vridebrecher . vnde eʒ gat im an die hant . Iſt aber kein vride geſworn . ſo búʒʒe er mit phenningen . nach gůter gewonheit . Swer gewette . oder bůʒʒe nvt git ze rehten tagon . der fronebotte ſol in phenden . vnde ſol eʒ ze hant ſetzen oder verkouf-

45) St. Gall. C. cit. p. 53. hat wie hier dieſelbe Rubrik. Der Z. C. führt ohne Rubrik und neuen §. fort. —

Vgl. auch *Walder Hofrodel* von 1586. art. 17. (Bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 173.): »Wer ouch dem andern ſyn »glegen gut anſpricht mitt dem rech»ten . vnd die aber mitt dem rechten nit »beheben mag . derſelbig iſt zu peen »vnd buſs dem herren verfallen . ſechſs »pfund haller . vnnd dem kläger drü »pfund haller.« *Knonauer Amtsrecht* von 1535. Art. 11. Bei Pestaluz l. c. S. 224. sagt dasselbe, mit 10 Pfund Strafe. — Desgl. das *Landt Buech von Appenzell inner Rhoden* von 1585. Art. 149. St. Gallen 1828. Strafe 10 Pfund dem Land vnd 10 Pfund dem Kläger.

ſen ob er ein gaſt iſt . dem die phen-
ninge da ſvln . iſt er nv̊t ein gaſt.
wen ſol daʒ phant behalten ſiben
tage . der eʒ danne nv̊t enlöſet . So
ſol man eʒ verſetzen . oder verkouf-
fen . wen ſol en hein phant vnder
ivden ſetzen . wan mit ienes man-
nes willen . deʒ eʒ da iſt . eʒ en ſi
alſe verre . daʒ er inʒ an gedinget
habe . ſo iſt eʒ reht.

82. wer drier bůʒʒe ſchuldig wirt.

S. 178. Eʒ mag ein man vmbe eine vre-
vel . dirre drier bůʒʒe ſchul-
dig werden . tv̊t er eine vrevel in
der kilchvn oder in dem kilchove.
er mv̊ʒ geiſtlichem gerihte bůʒʒen .
vnde ieme an dem er gevrevelt hat.
daʒ ſint die drie bůʒʒe.

83. wie ſich ein man für den anderen ſol laʒʒen phenden.

S. 335. Eʒ ſol dehein man für ſinen her-
ren phenden dulten . wan alſe
vil . alſe er dem herren zinſe git.
für daʒ laʒʒe er ſich phenden . vnde
iſt daʒ ein herre von einem gotes
huſe livte ze lehen hat . vnde ge-
bent ſi ir zinſe dem gotes huſe . wen
ſol ſi nv̊t phenden . für den herren
der ſi ze lehen hat . Swer eʒ da vber
tv̊t . der roubet daʒ gotes hus . vnd
den herren deʒ lehen ſi ſint . vnd
der ſelbe herre ſol ſi beſchirmen.
vnde ſvln ſi im clagen ob ieman in
ivt tv̊t . Der herre deʒ lehen ſi ſint.
der ſol ſi nieʒʒen in der wiſe . als ſi
im verlv̊hen ſint . vnde nvtzet er
ivt anders . daʒ ſol der herre cla-
gen der ſi verlv̊hen hat . da erʒ ze
rehte tv̊n ſol . Der hoſte nvtz den
er an in ſol han ſo ſol er nemen ein
voget reht . alſe vil . alſe im da von
wirt vf geſetzet . Swas er dar vber
nv̊ʒʒet . daʒ iſt vnreht.

84. von zins gůte.

Swer zins von gůte ſol geben. S. 336.
nv̊t von varendem gůte . der
ſol in geben vf den tag . alſe im
beſcheiden wirt . ſo man imʒ da gv̊t
lihet . vnd git er im den zins des
tages nv̊t . er ſol imen zwivalt ge-
ben . deʒ andren tages . vnde alle
tage alſe vil . die wile er den zins
inne hat . Vnde alſe deʒ zinſes alſe
vil wirt . alſe daʒ gůt wert iſt . So
ſol der ſich des gůtes vnderwinden
mit deʒ rihters botten . Au ſv̊nt ir
hœren wie er den zins ſol vordron.
er ſolʒ tv̊n . oder ſine botten . ze
ſinem huſe ſol er in vordren . vnd
ſol die nach gebvren nemen dar zv̊.
ob ſi da ſint . ſint ſi da nv̊t . So
neme er ander biderbe lv̊te . ob
man im lougenen welle . daʒ erʒ
erzivgen mv̊ge . daʒ er in gevordret
habe . alſe reht ſi . daʒ ſol er ſelbe
drite tv̊n . vnde iſt ſin hus zeverre.
er ſol in ſv̊chen vf dem gůte da
man im den zins von ſol geben.
vnde ſweder halp er den zins vor-
derot mit gezivgen . ſo hat er reht.
vnde mag aber der . der daʒ gůt
ingewer hat . eʒ erzîvgen ſelbe drit-
te . daʒ er den zins gegeben hat . an
dem tage . der im beſcheiden wart.
ſo hat er iene gezivge verleit . vnde
hat ſin gůt behaben . daʒ iſt da von.
daʒ er in der gewer iſt.

85. wie man phenden ſol ane deʒ rihters vrlop.

Ein iegelich man mag wol phen- S. nach 336.
den vf ſinem gůte . da man im
gelt von git . ane daʒ weret man im
daʒ phant vnde iſt daʒ gůt ſin . vnd

Digitized by Google

der man ſin . er nimet eʒ vber houbet . mit rehte ein phant . vnd iſt der man nv́t ſin . ſo ſol erʒ dem rihter clagen . der ſol im ein phant antwv́rten . vnde ſol er dem rihter búʒʒen . vnde ouch dem herren . dar vmbe daʒ er im phant verſeite . Dv́ vrteil iſt etwa ein phvnt . oder fivnf ſchillinge . ie nach gûter gewonheit deʒ landes.

86. wie man rihter weln ſol [46]).

S.75. a Iegelich weltlich gerihte hebet ſich von kur . daʒ iſt alſo geſprochen . das dehein herre ſol den lv́ten keinen rihter geben wan den ſi wellent . an den ſvln diſiv ding aller keines ſin . die wir hie nennen . Er ſol nv́t meineide ſin . er ſol ouch in der ahte . noch in dem banne nv́t ſin . er ſol ouch ein ivde noch ein ketzer nv́t ſin . noch ein heiden nv́t ſin . er ſol ouch ein kint von rehter. ê . ſin . er ſol ouch nv́t ein gebure ſin . er ſol ouch nv́t lam ſin . an handen noch an fûʒʒen . er ſol ouch nv́t blint ſin . er ſol ouch nv́t ein ſtumme ſin . noch ein tore . er ſol ouch . vnder eines vnd zweinzeg iarn nv́t ſin . an dem alter . er ſol v́ber ahzeg iar nv́t ſin . Sweles der dinge eines an dem man iſt . der mag mit rehte nv́t rihter geſin . Ein iegelich rihter ſol vier tvgede han . Die ſelben vier tvgede . die heiʒʒent die kardenale fúrſten vber alle tvgende. Daʒ eine iſt div rehtekeit . daʒ ander div wiſheit . daʒ dritte iſt ſterke . daʒ virde iſt maʒſe . Ein rihter ſol gerehtekeit alſo han . daʒ er durch liebe noch durch miete . noch durch haʒ nv́t en-tv́n . wan daʒ reht ſi .. er ſol ouch ſtark ſin . daʒ er ſin hertze alſo ſtark halte . daʒ er dem libe niemer gerate . daʒ wider reht ſi . vnde iſt daʒ daʒ hertze einen kranken mv́t gewinnet . ſo ſol der lip alſo ſtark ſin . daʒ er dem bôſen mv́te wider ſtande . wan div tvgent div fúr alle tvgende gat . daʒ iſt der bôſen mv́te wider ſtat . Ein rihter ſol ouch ſtete ſin . daʒ er lip vnd gût wagen ſol . daʒ er das reht beſchirme . ein rihter ſol ovch witzig ſin . vnde alſo wiſe , daʒ er daʒ v́bel von dem gûten . vnd daʒ gûte von dem v́belen ſcheiden ſol . vnde kv́nnen ſol . kan er daʒ . ſo hat er die rehten wiſheit . ob er daʒ v́bel lat . vnd tv́t da bi das gûte . ſo iſt er ein wiſer rihter . Die beſten tvgende ſol er han . daʒ iſt daʒ er got fúrhten ſol . vnd daʒ er triwe vnde reht minnen ſol . vnde elliv vnrehten ding haſſen ſol . ſo iſt er ein wiſer rihter . Er ſol ouch die maʒʒe halten . alſo daʒ er durch reht noch durch vnreht niemer alſo vnmenſchlichen zorn ſol gewinnen . daʒ er wider dem rehten iemer ivt getv́ . er ſol niemer zornig werden . ſwie gewaltig er ſi . daʒ er niemer vnkv́ſcheʒ wort geſpreche . oder ieman ſchelte . er ſol weder ze gehe ſin.

46) Vgl. unten §. 214. Die Wahl der Richter fand sich in Schwaben häufig. Das *Stiftslagerbuch von Backnang* vom Jahr 1501 bestimmt hierüber: »Item die »Hübner Lehenleut, vnnd des Stiffts »verwanten mit ſampt des Stiffts keller, »Erwellenndt zwelf Richter , ſechs vſs »denen die Inn der Statt zu thonns ſitzen, »vnnd ſechs vſſerhalb der Statt etc.« — Reyscher altwürttemb. Statut. R. Tub. 1834. S. 123.

noch ze trege ſin an dem gerihte. er ſol ouch meȝig ſin . an eſsen vnde an trinken . vnde an allen den dingen . div zer maȝȝe wol zement. Diſe vier tvgende ſint . alle gût. vnd tvgenthaft . daȝ einvͤ ane die andrvn kein frome iſt . vnde ſwer eine zerbrichet . der hat ſi alle ſamment zerbrochen . Die vier tvgende zement allen herren wol . vnde allen den got gerihte vnd gewalt hat gegeben vf ertriche vnd ſint deȝ gewiȝ . ſwelh herre vnde ſwele rihter. diſe vier tvgende nvͤt en hant . den haȝȝet menegelich . vnde miſſeval-
b lent wiſen lvͤten . ℭ Vnde ſwelh rihter vnreht vrteil git . oder andren lvͤten geſtattet . daȝ ſi vnreht vrteil ſprechent . dût er daȝ durch haȝ . oder durch gûtes willen . der verlvͤſet gotes willen vnde gottes hulde . vor weltlichem gerihte ſprechent die rihter nvͤt vrteil . daȝ iſt dar vmbe geſetzet . daȝ ſi nvͤt alle wiſe lvte ſint . vnd daȝ vil wanlich iſt . daȝ vnder den lvͤten . alle die vor im ſint . vil wiſer lvͤte ſi . danne er eine . Deheinem rihter iſt nvͤt gût geſetzet ze nemenne wan ſine bûȝȝe . Swer anders rihter ſetzet. wan alſe hie geſchriben ſtat . der[47] tvͤt wider got . vnde wider den liv-
c ten . ℭ Swelh rihter gût nimet. von einem der vnreht hat . der tvͤt alſe Judas . der verkouffet reht daȝ vnrehte blût . vnde das rehte blût. vnde nam darvmbe vnrehtes gût . alſo hat der rihter getan . der hat ſinen brûder verkovffet vmbe ein wening gûtes daȝ ſol er wiſſen . daȝ er gotes hulde hat verlorn . vnde iſt daȝ in got ermanet . daȝ er eȝ wider tvͤn wil . ſo ſol er daȝ gût daȝ iener gab vmbe vnreht . daȝ ſol er im nvͤt wider geben . der eȝ im da gab . wan er eȝ dar vmbe gab. daȝ im der rihter vnrehtes hulfe. vnd daȝ reht vertilgete . Davon gab er eȝ ſvͤntlich vnde ſchantlich. do nam eȝ der rihter alſe vͤbele. da von ſol im nvͤt wider werden . eȝ ſol der rihter dem wider geben . dem da vnreht geſchach. im iſt der rihter baȝ ſchuldig ze geltenne allen den ſchaden der im da geſchach . von diſem vnrehten gerihte . Da vor ſvln ſich die rihter hûten . daȝ ſi nieman dehein vnrehte tvͤgen . noch geſtatten ze tvͤnne. Ein iegelich man der rihter iſt wil ſich der gotte rehte vertigen . ſo ſol er ſich bedenken wan er gût ze vnrehte genomen habe . vnde ſwem er gût ze vnrehte verloren hat . dem ſol er daȝ wider geben nach rehte. oder nach minnen . wir haben von den rihter genvͤg geſprochen . Swaȝ wir von den richtern han geſprochen . welh rihter mvgen ſin . oder nvͤt . daȝ ſelbe ſprechen wir ovͤch von den fürſprechen.

87. Von den fürſprechen.

a Vnde alles daȝ an den rihtern ſol ſin . daȝ ſol ouch an den fürſprechen ſin . alſe an den rihtern[48] . wan daȝ ſi wol gût nement S. 76.

47) Zür. C. schlieſst mit einer Auslassung in den Worten: »der — den liv»ten« — was der Laſsb. C. deutlich ergänzt. —

48) Von hier bis: Er ſol niemans wort etc. fehlt diese Stelle im *Fæsch. C.* fol. 28. a.

Digitized by Google

vmbe irvͤ wort . vnd anders nvͤt. wan ob ſi arbeit hant . ſo ſi vber velt ſvln varen . durch ieman oder ob ſi koſte habent . die ſol er im geben durh den ſi da varent. Er ſol niemans wort ſprechen . wan der reht habe. vnde ſeit im ſin gewiſſen daʒ er vnreht hat . er ſol ſin gewiſſen wort nvͤt ſprechen. So hat daʒ vnſer lant reht. gebvͤtet im der rihter er mvͤʒʒe ſin wort ſprechen. deʒ ſagen wir nvͤt daʒ eʒ reht ſi . eʒ iſt ein gewonheit. Swer deʒ wort ſprichet der vnreht hat . der mag ſich kvme bewaren daʒ er reht vare gegen gote . hilfet er dem mit ſiner kvnſt. der vnreht hat . daʒ iſt wider gotte . er ſol ſich alſo hüten vnde ſol den rihter bitten daʒ er in erlaʒʒe ſinvͤ wort ze ſprechenne . tvͤt der rihter deʒ nvͤt. So ſol er nvͤt anders ſprechen . wan alſe im iener ſeit. oder alſe er von andren lvͤten höret . Vnde ſvmet ouch ein fürſpreche einen der reht hat mit ſiner wiſſende . oder mit willen . der iſt gen gote ſchuldig alſe er im verlorn hat . vnde iſt daʒ er eines mannes wort ſprichet . vnde von iemen gůt lobet ze nemenne . oder genomen hat. vnd diſen verſvmet deʒ wort er da ſprichet. durch miete wille. Der hat ouch nivt minre geſvndet. danne alſe Jvdas der got verreit. vnde verkoufte . wan er hat ſinen brvͤder verkouffet. wan wir ſin alle in gote ein ander brvͤdere . er hat ouch ſine zvnge verkouffet. Vnde ſprichet in einer an . deʒ wort er alſo vngetrivlichen geſprochen hat vor dem rihter . vnde mag er ins ſelbe drite vber zvͤgen . er ſol im ſinen ſchaden zwivalt gelten , alſo. alſe ob im daʒ gůt worden ſi in ſinen ſchirm . vnde iſt dem rihter ſiner zvngen ſchuldig , oder ze löſen mit zehen phunden . Er ſol armen lvͤten ir wort durch got ſprechen . vnd tvͤt er deʒ nvͤt gerne . daʒ iſt wider gotte . vnd der rihter mag eʒ im gebieten mit rehte . daʒ er armer lvͤte wort ſpreche . Vnde bittet ein man den andren daʒ er ſin wort ſpreche. vor gerihte . vnde ſeit im alle ſine heinliche vͤber die ſache . vnde ſi koment für den rihter . vnde iener gen dem div ſache ze handelen iſt, der nimet den ſelben fürſprechen. den dirre da gebetten hate . vnd im ſine heinliche geſeit hatte . weder mag er ſin ze rehte vͤber werden oder nivt . Wir ſprechen alſo gat iener dar . vnde ſeit dem rihter daʒ im diſe manne wider ſtrit ir heinliche geſeit haben. vnde wil deʒ der richter nvͤt gelouben . ſo ſol iener dar gan . der im ſine heinliche geſeit habe . vnde ſol ſweren vf den heiligen daʒ eʒ alſo ſi . in ſolʒ der rihter ze rehte erlan . daʒ er ſin wort iht ſpreche . vnde ſol im gebieten daʒ er ienes wort ſpreche . der im ſine heinliche geſeit hat . Diz reht iſt reht in geiſtlichem gerihte vnde
b an weltlichem gerihte [49]). ☾ Vnde ſprichet ein man eines menſchen wort . vmbe eine ſache . vnd wirt div ſache vf geſchoben [50]) . der für-

49) Der Zür. C. beginnt hier einen beſondern §. mit der Rubr.: *Der den fürſprechen geſeit.*

50) Der Zür. C. setzt nach »vf geſchoben« noch bei: »vnd hat im der menſche ſin heimliche geſeit.« — was auch

ſpreche mag mit rehte niemer me vmbe die ſache wider in geſprechen.

88. von den rat geben.

S.77. Nv ſvln wir ſprechen von den rat geben . vnd iſt ein man alſo wiſe . daz er den lv̂ten gûten rat geben kan . vnde bittet in ein man . daz er im rate vmbe ſine ſache . er iſt im nv̂t ſchuldig rat ze gebenne vmbe ſvs . er mag ſin gût dar vmbe nemen mit rehte . alſo das er im vf daz reht rate . vnde iſt im dez gûtes ſchuldig . vnde wirt im der rat nv̂t ze nvtze . er ſol im nv̂t geben vmbe den rat . Vnde git er ienem rat . der da wider im iſt . an der ſache . der hat alſe vil ſchulde . alſe der valſche fürſpreche . von dem wir hie vor geſprochen han . Er ſol ouch armen lv̂ten durh got rat geben . dez iſt er in vor gote ſchuldig . von rat geben han wir vor me . vnde hie nach me.

89. von den gezivgen.

S.79. Diz iſt von gezivgen . Hie vor iſt geſeit wer gezivg mag geſin. oder nv̂t . vmbe ſwele ſache der man gezivg iſt . da ſol er nv̂t vmbe nemen . vnde kvmet er für den rihter . vnd ſol ienem ſines rehtes helfen . vber den er da ſweren ſol . der mag den verwerfen da mitte . daz im gût geheizzen ſi . vnde lougenot er dez . daz im gût geheizzen noch gegeben ſi . dez ſol er ſich enzagen mit ſinen zwein vingeren . oder er ſolz in vber reden ſelbe drite . die daz für war wiſſen . daz er im gût geheizze . vnde er das lobete ze nemenne . oder erz enphangen habe . Alſe er dez vber zivget wirt ſo ſol er dem rihter bv̂zzen mit einer bûzze . eine vrevel . div iſt etwa ein phunt . etwa ein halbes phunt . oder fivnf ſchillinge . er ſol ein iar ſin daz er deheines mannes gezivg mag geſin . noch wibes . ez iſt ein groz vntat ſwer gût dar vmbe nimet . der einem manne ſines rehtes hilfet oder vnrehtes.

90. wie man reht erkoufen ſol.

Nv ob ein man ſin reht nivt anders behaben mag . er gebe dem rihter gût . vnde andren die da zv̂ hörent . vnd die hie vor genennet ſint . wir raten im . e . daz er ſin reht verlieſe . daz er ſin gût . e . gebe . ez iſt bezzer ein wening gegeben . danne ein michel teil verloren . er git ez vngerne . vnde mohte erz ſvs daz reht han gewunnen . er het im nv̂t gegeben . da von hat erz keine ſv̂nde . die ſo getan gût gebent [51]) . da mœhtin ſich alle die gerne vor hüten . die mit gerihte vmbe gant . Wan Salomon der wiſe ſprichet alſo . Minnent daz reht alle die daz ertrich rihtent . dez bedurfſen die rihter wol *). S.85.

---

der C. Fæsch. fol. 28. b., Tüb. C. §. 79 etc., haben, der Ebn. C. §. 85. hat den Schluſs b. nicht. —

51) Alles Folgende fehlt im Fæsch. C. und Ebn. C.

*) *Amann* ad §. 27. cit. giebt aus dem Stadt Freyb. C. folgenden Zusatz: »wir »wellen ü ain biſpel ſagen, das war iſt, »unn uf alle diſe rede höret,«

An ainer ſtat was ain man,
des ſünde mag ich noch enkan
noch enſol niht künden.
er hetten an allen ſünden
ſo recht volleklichen tail,
das die lüte duhten ain hail,

91. Wer ze hut vnd ze hare rihten mag.

S.86. Ez mag mit rehte kein gebure rihter geſin [52]) . noch nieman der ſin reht verloren hat. Begegent*) aber ein getat . div minre iſt danne fivnf ſchillinge von diepheit oder von rovbe da mag wol div mengi

das in dü erde niht verſchlant.
Zwai dink machoton in bekannt:
ſo ſündig noh ſo riche
was dekain ſin geliche.
der was da rihtäre,
ſin laeben witen märe.
der begonte aines marktagen iehen,
er wolte riten unn sehen
ſinen wingarten.
des begonde der tüfel warten.
des ſelben morgens fruo
kam er im an dem wege zuo,
do er vom wingarten rait.
der tüfel truog vil richü klait,
dü waren im wol angeſchnitten.
do kom der rihter geritten.
wan er in für ainen man erſach,
er gruoste in, unn ſprach,
von wannan er wäre oder wer.
»das iſt ain dink, des ich ger,
das ir mir das vil rehte ſaget.«
»es iſt ü beſſer verdaget,«
ſprach der tüfel zehant.
»es muos mir werden bekant,
ſprach der rihter mit zorne,
oder ir ſint der verlorne.
ich han hie gewaltes wol ſo vil,
was ich ü tuon wil,
das mag mir nieman erweren.«
er begonde zornlichen ſweren,
ſagt er im niht das märe,
von wannon oder wer er wäre,
er näme im lip und guot.
»E ir mir ſo groſen ſchaden tuot,
ich ſage ü rehte, wer ich bin.
nu merchent rehte, wer ich bin;
minen namen und min geſchläte
das ſage ich ü vil rehte,
ſprach der verfluote ſa zehant,
ich bin der tüfel genant.«
in fraget der rihtäre,
was ſin gewerb wäre.
»das wil ich dich wiſſen lan.
ich wil in die ſtat gan.
ez is hütte dü zit,
zwas man mir ernſtlich ergit,
das ich das alles nemen ſol.«
der rihter ſprach: »nu tuo ſo wol,
und gunne mir, das ich das ſehe,
ſwas dir zenemmene geſchehe,
die wile der market wer.«
»das tuon ich niht,« ſprach er.
er ſprach: »ſo gebüt ich dir,
das du niht komeſt von mir,
und mich hüte hie ſehen laſt
alles, das du hie begaſt.
das gebüt ich dir bi gotte
und bi dem ſelben gebotte,
damit ir wurden gevalt:
unn gebüte dirs bi gottes gewalt
und bi gottes zorne dabi;
und ſwi vil der gebotte ſi,
dü iemer müſsen für ſich gen,
den du niht maht widerſten,
weder du noch di gnoſſe din;
dabi müſse dir gebotten ſin.
ich gebüte dir bi gottes gerihte,
das du ze miner angeſihte
nemeſt, ſwas man dir gebe.«
»owe, das ich im lebe!
ſprach der tüfel zehant,
du haſt mich an ain ſo ſtarches bant
gevangen unn gebunden,
das ich ze mängen ſtunden
grözer not nie gewan,
das ich daran nit gedenken kan,
ſo waiz ich mender den liſt,
dafür es dir guot iſt.
ſit es dir ane frume ſi,
ſo la mich dierre dinge fri.«
der rihter ſprach: »des tuon ich nit.
ſwas mir darumbe beſchiht,
das muos mir alles beſchehen.
ich wil din nemen hütte ſehen.«
der tüfel ſprach: »es muos ergan,
ſit du mich ſin nit wilt erlan.
es iſt mir ſwäre und lait.
bekandiſt du di wishait,
du lieſſeſt din twingen mich ſin.
dine gnoſſe und die min
die tragent ain ander groſsen haſs,
unn werdent daran niemer laſs.
des ſoltoſt du mich lazen warn,
(varn)
wölteſt du din reht bewarn.«
do ſprach der rihtäre:
»es iſt dir nie ſo ſwäre,
wan das ich mit dir gän wil.

52) Fæsch. C. erwähnt hier noch der *Unehlichen.*

*) Telb. C. — »Beſchicht.« —

einen voget kieſen . da doch deȝ kivniges ban iſt . der dar vber rihtet ich meine alſo . Swa der rihter nivt en iſt . der vmbe wunden rihtet . da mag man wol einen kieſen . der ze hut vnde ze hare rihtet . eȝ ſi in ſteten oder in dörferen : Swa man anders rihtet danne hie ge-

ſin ſie wenig oder vil,
ſwas dir hütte wirt gegeben,
ſölt es mir gan an das leben,
da wil ich ſehen din nemen.
ſölte es mir ioh miſſezämen,
ich er laze dich ſin benamen niht;
unn ſpricheſt du dawider iht,
daz wär alſo guot verlorn.«
»nu la varn dinen zorn,
alſo ſprach der böſe gaiſt,
da du luzzel umbe waiſt,
du bevindeſt du (dir?) hütte ain tail.«
das duhte den rihtær ain guot hail,
das er das wunder ſolte ſehen,
da was im lieb angeſchehen.
in die ſtat giengen ſie ſa.
do was des tages market da,
und was der lüte da genuog.
dem rihtär man da fürtruog
vil mänig trinken an die hant.
do was nieman bekant,
wer ſin geſelle wäre.
do bot im der rihtäre
ſinen win. der tiefel wolte ſin niht.
do ergiedo ain geſchiht,
das ainem wibe do beſchach
von einem ſwine ain ungemach.
das träib ſi balte für die tür:
»Nu, gang dem tüfel hin hinfur,
ſo ſprach das zornig wip,
der neme dir leben unn lip.«
der rihter ſprach: »geſelle min,
gang dar, und nim das ſwin,
ich höre wol, das man dir ſin giht.«
»es iſt ir laider ernſt niht,
ſprach der tüfel aber do,
ſi wäre ain iar darumbe unfro,
ſwenne ſi des wurdi innen,
das ich es fürti von hinnen.«
ſie giengen an den market bas.
da waiz ich rehte, was
ainem andern wibe beſchach,
das ſi ze ainem rinde ſprach:
»dem tiefel ſieſt du ergeben,
der nemme dir lip unn leben.«
do ſprach der rihtäre:
»nu höreſt du wol das märe,
das dir das rint ergeben iſt?«
»ez ierret ain vil karger liſt,
ir eniſt niht ernſt darzuo.
ſwas ich ander ſwa nu tuo,
ich enhan niht an dem rinde.
do ſprach ain wip zuo ir kinde:
»du wilt niht laſen dur mich,
der übel tüfel neme dich «
»nu nim das kint,« ſprach der man.
»ich enhan laider niht daran,
ſprach der tüfel ſa zeſtunt;
ſi näme niht hundert tuſent phunt,
das ſi mir ſi gundi,
das ich mich ſin underwundi,
ich näme es gern, möhte ich.«
do giengen ſi aber für ſich
bis mitten an den market.
er was alſo geſtarket,
das di waren komen gar,
die des tages wolten komen dar.
do begunden ſie ſtille ſten,
do begunde ain witwe zuo gen,
dü was ſiech unn darzuo alt,
ir armuot dü was manigvalt.
des was grouz ir ungehabe,
ſi gie kume (krume?) an ainem ſtabe.
do ſi den rihter ane ſach,
ſi begonde wainon, und ſprach:
»we, we dir rihtäre,
das du ſo riche wäre,
unn ich ſo arm bin geweſen;
unn du niht getrüwoſt geneſen.
du habeſt mir ane ſchulde
und wider gottes hulde
min ainiges külin genomen,
von dem alles das ſollte komen,
des ich vil armü ſolte leben.
mir iſt dü kraft nit gegeben,
das mir der lip iht ſo vil tüge,
das ich dar nah gen müge,
das man mir es gebe durch got.
des haſt du niht wan dinen ſpot.
Nu bitte ich got durch ſin gebot
unn durch die grimechliche not,
die er an ſiner menſchehait
durch ün (uns) armen menſchen lait,
das er gewer mich armes wip,
das dine ſele unn dinen lip
der übel tüfel füre hin.«
da ſprach der tüfel wider in:
»ſich, des ernſtes nim war!«
der tüfel graif im das har,
unn begunde ze berge jahen,

Digitized by Google

ſchriben ſtat. der wirt ſchuldig an den lv́ten.

92. wer v́ber menſchen blůt rihter geſin mag.

S. 87. Ein vogeteie iſt nit rehte lehen. wan ſwa man rihter nemen ſol. da ſol man nemen nach der lv́te kvr. Swer deȥ bannes nv́t en hat. von dem kv́nige. der mag nv́t gerihten wan zehut vnd ze hare. Diȥ beſcheiden wir alſo. hat ein phaffe fúrſte Regalia von dem kivnige. der mag nieman da von deheinen ban gelihen. da eȥ den lv́ten an ir lip oder an ir blůt gieȥȥen gat. Vnde enphilhet er einem rihter alſo ſin gerihte. daȥ vber menſchen blůt rihte. er wirt ſchuldig an den allen die ir blůt uȥ gieȥȥent. vnde wil er reht tv́n. ſo ſol er den rihter zv́ dem k nige ſenden. dem er ſin gerihte lihet. vnde mag der dar nv́t komen. So ſol der phaffen fúrſte ſinen botten zv́ dem kv́nige ſenden daȥ er ſinem rihter den ban an einem brieve ſende. vnde iſt ouch reht. Dirre dinge bedarf ein leige nv́t. der gerihte enphahet von dem kv́nige. der lihet wol den ban ſinem rihter. vnd der rihter mag in nv́t fúrbaȥ gelihen. Unde hat der leige fúrſte ſvnderlichiv gerihte. da man vber menſchen blůt rihten ſol. der ſol ir iegelichem ſinen ban beſvnder lihen. Aller hande vngerihte. mag der rihter der den ban hat. der mag wol rihten ſwaȥ in ſinem gerihte iſt. ane ob man vf eigen claget. da mag er nivt vmbe rihten. noch kein rihter. wan vf der rehten ding ſtat. Daȥ iſt da von geſprochen. ſwa daȥ eigen lit. da ſol man ouch dar vber rihten. bi deȥ kv́niges banne mag man wol rihten. Swer den ban eineſt enphahet. der darf in andreſt nv́t enphahen ob der kivnig ſtirbet. Iſt der rihter dannoch an dem gerihte. der den ban von dem kivnige enphangen hat. So der kivnig tot iſt ſo hat er den ban dannoch mit rehte. wirt aber im daȥ genomen. ioch der kivnig lebe. ioch alle die wile der kivnig lebet. vnd ſol er andreſt rihter werden. er mv́ȥ den ban andreſt enphahen. nach deȥ kivniges tode. So hat erȥ alle die wile er lebet. vnde rihter iſt.

das es alle die wol ſahen,
die an dem markt waren.
im begunde dü vart ſwaren.
ſi brinnen baide geliche.
das ſahen arme und riche.
er muoſe kumberlicher varn,
danne das huon tuo mit dem arn.
er fürte in ins abgründe.
das machet ſin grouze ſünde.
ich waiz niht, was darnach beſchach,
do man ſi aller iunſte ſach.
da endet ſich das märe.
ſus was der übel rihtäre
mit ſige worden ſigeloz:
er wande vinden, und verloz.
er iſt iemer in der helle.
der tüfel iſt ſin geſelle.
es iſt ain unwiſer rat,
der mit dem tüfel umbegat.
ſwer mit im gern umbegeit
dem wird ain böſer lon beſcheit;
er kan ſo mangen böſen liſt,
das er wol ze fürten iſt.

das biſpel höret wol uf alle rihtäre. ſwer rihter iſt, der bedarfe wol, das er ſich hüte, das im iht beſche, als diſem rihter beſchach. da behuete Got alle rihter vor.

Dieses Gedicht in v. Laſsberg's Liedersaal II. B. 349 S. mit 222 Versen, scheint dasselbe zu seyn, wovon auch Graff Diutisca III. 275, 30. Wilken Heidelb. Büch. Samml. 427, 186. sprechen.

Digitized by Google

93. wie der rihter iegelich ding gebieten ſol[53]).

S. 88. Eʒ mag dehein rihter ielich[54]) ding gebieten ane ſine gebv̊ttele . die daʒ ding ze rehte gibieten ſvln . da ſol man den gebüttel der erſten vrteil vragen . alſo . ob er daʒ ding alſo gebotten habe . alſe eʒ reht ſi . vnde ſol vragen . ob er mit rehte ververbiete ſvle . vber braht . vnde alle vnzvht . So ſol der rihter vragen . ob eʒ wol an der zit ſi . Swer zv̊ dem dinge nv̊t komen ſi . ze der zit . ob man im beiten ſvle . deʒ ſol er noch alleʒ den gebuttel vragen . Der ſol erteilen . vnde iſt div dritte zit . deʒ tages hin . ſo iſt eʒ wol zit . daʒ man daʒ ding ſüchen . daʒ heiʒʒent die phaffen tercie zit . ſwer dannoch nivt ze hant kvmet . der ſol dem rihter wetten . Dar nah ſol mengelich clagen . mit fürſprechen ſwaʒ im werre . ein iegelich man mag wol clagen . vnde antwv̊rten . ane fürſprechen[55]) . ob er ſich deʒ ſchaden wil getröſten . der im da von geſchiht verſprichet er ſich ane fürſprechen . deʒ mag ſich ein man nv̊t erholn . er mv̊ʒ den ſchaden han . hat er einen fürſprechen vnde miſſe ſprichet der . er magʒ wol erholen mit einem andren . Swenne der man fürſprechen nimet ſo ſol in der rihter vragen. ob er ane ſins fürſprechen wort welle ſprechen . ſo ſol er ſprechen ia . vnde alſe er den fürſprechen genimet . ſo mv̊ʒ er ſtete han . ſwaʒ der fürſpreche geſprichet . deʒ iſt etwa nv̊t gewonheit . daʒ man vrage ob er ſinʒ fürſprechen wort welle iehen . Diʒ iſt nach der livte gewonheit . Alſe der man fürſprechen genimet . ſo ſol erʒ im nv̊t offenlichen ſagen. er ſol im zv̊ runen ſwaʒ er wil. Der fürſpreche ſol im geſpreches geren . daʒ ſol im der richter erlovben . vnde wil er ze lange ſprechen . der gebüttel ſol im gebieten. daʒ ſi wider für den rihter kvmen. Eʒ mag nieman gewern . er mv̊ʒʒe fürſpreche ſin in dem gerihte . da er inne wonhaſt iſt . oder da er inne gv̊t hat . nach gewonheit . ane vber ſine ivncfrovwen . vnde vber ſiniv kint . vnde ane vber ſinen mag . vnde vber ſinen toten . ob div clage an ir lip . oder an ir geſvnt . oder an

53) Vgl. unten §§. 127. 358., und Lehnr. §. 9. a. §. 112. Aehnliches über diese Gerichtseröffnung durch den Richter findet ſich auch in der *Verfassung des Hof- und Landsgerichts Kempten* von 1481. Stift St. Gallen Hdschr. nr. 721. *Herrschaftsrecht von Elgg* von 1535. Art. 33. (bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 300.) *Landbuch des Hochgerichts Klosters in Graubündten*, erneuert anfangs des 17. Jahrhund. Chur 1833. S. 23. Art. *Vom Gerichtsbann. Landbuch der Landschaft Davos* in Graubündten erneuert 1595 u. ff. Chur 1831. S. 64. Art. *Gerichtbannen* und S. 96 ff. *Form des peinlichen Gerichts.*

54) Zür. Ebn. CC. u. a. richtiger: »*elich* dinch.« —

55) Vgl. Stadtr. von Aspèrg von 1510. Art. *vonn verkhündung vnnd Fürboth der Partheienn* »Item Ain Ieder er ſey Klager »oder Antwurtter mag Im ſelbſt zu recht »reden, oder ein Fürſprechen mit Ime »bringen, wenn er wil etc.« — in *Reyschers altwürtemb. Statutarrechte*, Tüb. 1834. S. 112.

ir . é . werch gat . daȝ man ein menſche von ſiner criſtenheit welle ſagen . oder meineide welle ſagen .

94. ob ein fürſpreche ſtammelet.

S. 90. Vnde git ein rihter einen ſtamelonden man ze fúrſprechen . daȝ iſt wider reht . geſchiht aber eȝ . ſwaȝ er miſſe ſprichet . daȝ wandelot er . Ein iegelich man mag wol ſprechen in tvſchen landen vor allem gerihte . den man an ſinem rehte nv̍t beſchelten mag . alſe hie vor geſprochen iſt .

95. wie geiſtliche lvte vnd weltliche lvte ein ander beclagen ſuln.

S. 89. Wir ſprechen alſo . ſwa der man reht vordrot . daȝ ſol er ouch (reht) nemen . an geiſtlichen [56]) gerihte . wan vmbe eine ſache . Vnde iſt daȝ ein geiſtlich man einen weltlichen beclaget . vor gerihte vmbe gúlte . der rihter ſol im rihten . vnde wil er im ſine phenninge ze hant geben . oder gv̍t phant . daȝ ſol er nemen . vnd der leige beclaget den geiſtlichen man wol vor geiſtlichem*) gerihte vnd der rihter ſol im rihten mit rehte . vber den geiſtlichen man . aber nv̍t wan vmbe gúlte .

96. wen der vronebote behalten ſol.

Sweȝ der clager vor gerihte S. 91. ſchuldig wirt oder der vf den div clage da gat . da ſvln ſi búrgen vmbe ſetzen . ob ſi nv̍t in dem gerihte hant . Swer nvt búrgen hat den ſol der fronebotte behalten. Swen der man ze fúrſprechen nimet . der ſol ſin fúrſpreche ſin . vmbe alleȝ daȝ er den tag zeſchaffenne hat . er werde im denne mit rehte genomen . ob einer dem andren nv̍t abe wil gan .

97. wie ein rihter vrteil vragen ſol.

a Wir ſprechen alſo . eȝ mv̍ge S. 92. ein iegelich man ſinen ſchaden verſwigen ob er wil . Daȝ gerihte hat aber ſine vordervnge . hin ze ienem der den vride gebrochen hat . dar nach vnd div ſchulde b iſt [57]) . ℭ Der (rihter) ſol fúrſprechen geben dem der ſin von erſten

56) d. h. ohne geistliche Gerichte. Telb., Ebn., Zür. u. Fæsch. CC. fol. 30. b. haben —: »ane geiſtliche lvte die clagent »wol vor weltlichem gerihte vnde mv̍z »man ſi beclagen vor geiſtlichem gerihte.«

*) Telb., Zür. u. a. CC. »wertlichem.«

57) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 37. p. 13. Si burgenſes inter ſe rixati fuerint . non ſunt cogendi ad faciendum querimoniam . nec dominus uel iudex ciuitatis debet ullo modo ſuper hoc mouere queſtionem . ſi autem alter eorum domino uel iudici conqueſtus fuerit . et poſt motam in manifeſto querimoniam . occulte reconciliati fuerint . ſi iudex reconciliationem improbauerit occultam . compellere poterit eum ſi uult ad querimoniam peragendam .

Daſſelbe im *Hofrodel von Wald* von 1586. Art. 12. in Pestaluz Samml. not. 19. cit. B. 1. H. 2. S. 172 : »Sy die Hoffslüth . ſind ouch alſo herkommen . welliherleyg freffli da beſchicht . one das »ſo die Kilchen anrürt . oder ſonſt vneerbar ſachen . Iſt das verricht vnnd übertragen wirt . das es nitt ze klag kompt . »für ein herren oder ſyn Amptlüth . So »ſoll im ein dhein herr nach Gericht fürbaſs nit nachfragen nach ſuchen .« —

Digitized by Google

gerte . vnd dem andren dar nach. vf den div clage da gat . vnd ſol die clage fúr lan komen . é . daȝ er deheinen me gebe . Der rihter ſol vmbe vragen ein iegelich ſache gemeine lv̊te . Daȝ meinen wir alſo . daȝ er nivt bi dem erſten vrage der livte frivnde . oder ir mage . der div ſache iſt . wan daȝ iſt gewonlich an dem rihter . Swelc vrteil der rihter vraget deȝ erſten . die ſol man ouch deȝ erſten vinden . beidiv dem clager vnd dem vf den div clage da gat . Ein ieglich man mag wol geſpreches gern . ſo man an in ſprichet ſvnderlich vmbe ein iegeliche ſache.

98. Wie man vrevel vnde wunden büȝȝen ſol dem rihter.

S. 165. Wie ſvln wir ivch laſſen wiſſen.
a wie man vrevel . vnde ander vngerihte büȝȝen ſol . Swer ſin ſwert . oder ſin vnrehtes meȝȝer vf iemans ſchaden treit . da iſt daȝ ſwert deȝ rihters . oder fivnf ſchillinge [58]. div wal ſtat an dem rihter . vnde iſt daȝ ſwert tv̊re . ſo löſe eȝ iener deȝ eȝ da iſt . ob kein ſchade me da geſchiht . wan daȝ vȝ ziehen . geſchiht aber ein ſchade da von . den büȝȝe alſe reht ſi . vmbe blůt rvns die ane verwunden geſchehent . vnde ane lemmi . da wettet man etwa vmbe fivnf ſchillinge . etwa ein phunt . etwa me . ie alſe div gewonheit iſt
S. 166. in dem lande . ¶ Unde ſprichet ein
b man den andern an . er habe in verwundet . vnde wirt iener deȝ vnſchuldig . er habe in denne kamphlich an geſprochen . Vnde iſt daȝ ein man . einem man eine wunden büȝȝen ſol . div iſt alſe hie vor geſprochen iſt die ſol man büȝȝen nach wiſer livte rate . Swa man mit phenningen büȝȝen ſol . dem clager ſol (man) me geben . danne dem rihter . daȝ wart nie rehte geſetzede. daȝ man dem rihter me gebe bůȝȝe danne dem clager . Wir ſprechen alſo . ſwa man wider dieſem bůche rihtet . daȝ man wider gote tv̊t vnde wider dem rehte . An allen ſteten iſt gerihte . da die rihter mit vrteil rihtent.

99. Der einen anſprichet vmbe ſin triwe.

Sprichet ein man den andren an S. 137.
vmbe ſine trivwe . vnde wil iener bereden daȝ er ein getrv̊wer man ſi . mag er (in) vber zivgen mit ſiben mannen . daȝ er ſine triwe habe zerbrochen . er ſol ouch wiſſen mit wiu oder wie . So ſol man im die hant abe ſlahen . vnde iſt daȝ er nivt gezivge hat . er mag mit im wol kemphen daȝ ſelbe mag man wol tv̊n vmbe ein mein [59].

100. Von der hant getat.

a Swer lip . oder hant . oder hůt . S. 164.
oder har lidegot . daȝ im mit rehter vrteil iſt verteilet . der iſt
b rehte loȝ . ¶ Swer vȝ borget einen man . von einem rihter . daȝ er in fúrbringe vmbe vngerihte . ob er in nv̊t fúr bringet . er mv̊ȝ alleȝ daȝ

58) *Schilter* Landr. §. 99. hat: »ſehzig phenning.« Zür. u. Ebn. C. hat wie hier: fvnf ſchillinge. Letzteres ſcheint die ältere Leſeart. Die Summe iſt dieſelbe, da 1 Schill. 12 Pfenninge, daher 5 Schill. 60 Pfenninge machen. —

59) Ebn. C.: »meinen eit.«

Digitized by Google

e liden. daȝ iener liden ſolte. ℭ Swen man mit der hant getat begriffet den ſol man für gerihte bringen. vnde iſt eȝ alſo daȝ er ienen gewundet hat. oder erſlagen hat. Swaȝ eht iſt ane diepheit vnde ane roup. daȝ ſol man ſelbe dritte erzivgen. gat eȝ im an den lip. wen ſol (in) mit ſiben mānen vber zivgen. hat man der gezivge nv̊t. ſo ſol man kemphen alſe hie vor geſprochen iſt.

101. ob man einen man verehten wil.

S. 93. Swer vor gerihte beclaget wirt. iſt er da nv̊t wen ſol in für tege dingen. eineſt. andreſt. driſtvnt. daȝ iſt der leigen reht. Vnde kvmet er nv̊t für. wen verehtet in nv̊t. vmbe deheine clage. ſol man den man verehten wan daȝ im an den lip gat. oder an die hant. daȝ man nieman verehten ſol. oder vrteil ſprechen ſol. im werde. é. fürgeboten [60]. daȝ ſol man beweren mit (dem) bv̊che ſcolaſtica hyſtoria. da vindet man eȝ. da man liſet von vnſers herren marter. Die ſaȝȝen ze rate wie ſi vnſeren herren iheſum chriſtum geviengen vnde ſanten ir ampt lv̊te zv̊ im. daȝ ſi in viengen. Si kamen zv̊ vnſerem herren. er ſprach ſv̊chent ir mich. ir vindent mich nv̊t wan da ich bin. dar mvgent ir nv̊t komen. do wae div zit dannoch nv̊t komen. Mich ſv̊chent vil lv̊te nach miner vrſtende. die mich liplich nv̊t geſehen noch gevinden mvgen. Ieſus bot den botten alſe gv̊te rede. daȝ ſi dannen giengen. vnde ſin nv̊t enviengen. wan ſi fvnden keine ſchulde an im. Die botten kamen hin wider zv̊ den rihtern. vnde ſprachen er iſt ein prophete. Si ſprachen war vmbe fürtont ir in mit ivch nv̊t. do ſprachen die botten. eȝ gerette nie menſche ſo wiſe rede. alſe er da redte. wir fvnden dekeine (ſchulde da). Si ſtraften die botten. vnd ſprachen ir ſint ouch verleitet. welh fürſte vnde welh herre ſol an in gelouben. wir ſvln in ver ehten. ſo iſt er allen lv̊ten erloubet ze an zegriffenne. Do ſaz ein biderber man da der waȝ ieſus frivnt heinlichen. der verſprach in ſwa er mit fv̊ge mohte. der hieȝ Nicodemus. der ſtv̊nt vf vnde ſprach. wir haben in vnſer. é. daȝ man nieman verehten ſol. noch verdamnon ſol. noch vrteil ſprechen vber in. wen ſol in é hœren. Daȝ iſt alſe vil geſprochen. wen mag über nieman vrteil ſprechen wen gebiete im é fur. Daȝ ſprach er gote zeliebe. vnde in dem ſinne. ob ſi in ſelbe hetten gehœret. vnde ſine wiſe rede. daȝ er vor in beliben were. alſe vor den botten. Si ſprachen ze Nicodemo. wir hœren an diner rede wol. daȝ du biſt galyleus. vnde biſt verleitet von einem ſinen ivngere. vnd du biſt ſiner ivnger einer. Wan ſprichet er iſt ein prophete. Nv merkent die geſchrift. wie div ſprichet. ſi ſprichet alſo. von galylea ſtat dehein prophete me vf. da von ſol man nieman verteiln wen lade in. é. für gerihte.

60) Freyb. Stadtr. §. 60. p. 19. Qvicunque ſiue iudex ſiue ciuis aliquis quempiam ſine ſententia in ciuitate ceperit, niſi aut furtum uel falſam monetam apud eum inuenerit. gratiam domini amiſit.

Digitized by Google

102. wie man vmbe gûlte rihten ſol.

S. 94. a Vnde claget ein man vmbe gúlte. den ſol man für tegedingen. als hie vor geſprochen iſt. vnde kvmet er nv́t für. dar vmbe ſol man (in) nv́t ehten [61]. in ſol der rihter hin ze ſinem gûte wiſen. ſwa daȝ in ſinem gerihte lit. vnde ſol ſine bûȝze ouch da von nemen. ob eȝ da iſt reht in allen ſtetten. So ſol man dem clager ſine gúlte. vnde ſine bûȝe vor dem rihter geben. vnd gebriſtet an dem gûte ivt deȝ ſol man dem rihter gebreſten lan. vnde nv́t
b den clager. ℂ Vnde iſt daȝ man phendet vmbe gúlte. daȝ ſol man behâlten ahte tage. vnverkovſet. vnde vnverſetzet. vnde wil man vȝ borgen daȝ ſelbe phant. wen ſol eȝ vȝ geben. vntz vf das ſelbe zil. Eȝ iſt etwa gewonheit. daȝ man anders da mit wirbet. kvmet der man in den ziten nv́t. vnd daȝ phant vnverwandelot iſt. vnde gat er für den rihter nv́t. vnde enſleht ſich der ſchulde nv́t er iſt der gúlte ſchultig. ſo daȝ phant verkouffet wirt. vnde wirt ivt vber. wen ſolȝ ienem wider geben [62]. vnde gebriſtet da. wen ſol in andreſt phenden. eȝ en ſi danne daȝ in ehaft not letze.

103. weȝ vô fúrgebot ſint.

a Swer einen man beclaget. vnd der rihter nv́t da heime iſt. der frone botte ſol im für gebieten alſe reht iſt. vnde alſe der rihter kvmet. ſo ſol er im zehant rihten. vnde wen ſol im nv́t für gebieten. wan div fúrgebot ſint der fronebotten. vnd nivt der rihter. Dehein rihter mag nieman für gebieten. eȝ iſt nv́t ſines amptes. ein rihter ſol ein rihter ſin. vnde nv́t ein fronebotte [63]. Swem der rihter einen tag für oder der fronebotte für gebûtet. vnde kvmet der rihter dar nivt. da verlv́ſet S. 95.
b nieman ſin reht mite. ℂ Ir ſvnt wiſſen daȝ elliv div gerihte div weltlich ſint. div mûȝ man von einem Rœmeſchen kivnige enphahen. da von mag nieman geichen. daȝ ein gerihte ſin eigen ſi. Swer deȝ gihet. der ſprichet wider reht da von iſt daȝ geſetzet. vnd tv́t man einen man ze ahte. vor einem rihter. alſe er da inne iſt ſehs wochen vnde einen tag. wen bringet in wol vf dem nehſten gerihte wol ze ahte. alſo tv́t man in von dem gerihte. aber in ein anders. alſo tv́t man in wol ze ahte in allen den gerihten. div von dem Romeſchen kivnige gelehent ſint. S. 98.

61) Zür. C. —: »veræhten« ohne nvt, was bei der Gülte nach §. 107. unten unrichtig iſt.

62) Privileg. der Stadt Dieſsenhofen von 1260 in Pupikofers Geſchichte des Thurgaus B. 1. Urk. 7. p. 15.

»Quicunque praedium ſui conciuis tam »voluntarie obligationis quam auctori»tate judicis et conſilii nomine poſſede»rit, et per tres menſes detenuerit, ſi am»plius habere renuerit, de licentia ſcul»teti et conſilii libere poteſt venundare »obligatori tamen antea indicendo. *Si »quid ſupra debitum ſupercreverit in ven»ditione ſua, tenetur reddere debitori.«*

63) »ein rihter ſol etc.« Dieser bekräftigende Satz fehlt im Zür. u. Fæsch. C.

Digitized by Google

104. wie man ze kamphe tag git.

S. 174. Verſvmet ein herre ſin lant tegeding . daʒ er dar nvt enkvmet . da mit verſvmet er den lvten nivt wan daʒ eine lant tegeding. vnde iſt ieman da vor dar gebotten. div gebot ſvln ſtete ſin . vnde diʒ eine iſt abe. Unde ſprichet ein man den andren an kamphlichen . vnde iſt im dar vmbe nvt dar gebotten. vnde iſt er doh da zegegene . wen ſol im tag geben . nach ſiner gebúrte . daʒ er ſich dar zv bereite . deʒ er wol bedarf. Dem ſemper vrien git man tag vber ſehs wochen. Dem mittel vrien vber vier wochen. Dem dieneſt man vnde allen lvten vber zwo wochen.

105. wa der man vmbe ſin eigen antwúrten ſol.

S. 99. Umbe alle die ſache da man (den man) vmbe claget . iſt er da zegegene . da ſol er vmbe antwvrten . alſe diʒ bůch hie vor ſprichet. vnd vmbe lehen . da ſol ein man vmbe antwvrten vor ſinen herren. Daʒ reht ſatzte der kvnig Conſtantinus .vnde ſante Silueſter der babeſt.

106. von ahte ſchatze [64]).

S. 100. a Swer in alſe vil ehte kvmet. alſe hie vor geſprochen iſt. der iſt iegelichem rihter ſines ahte ſchatzes ſchuldig . daʒ iſt dar vmbe geſetzet . daʒ man die ahte fúrhte vnde ſchiere da b von kvme . ℭ Alſe der man iſt in der ahte ſehs wochen vnde einen tag. So ſol der rihter ſine gewiſſe **botten ſenden zv dem geiſtlichen rihter . das er in ze banne tv . Alſo ſol der geiſtlich tvn dem weltlichen . vnde alſe im div botſchaft kvmet . ſo ſol er in in die ahte tvn . Wen mag ouch verbannen einen iegelichen man in iegelichem [65]) gerihte , der in dem banne iſt ſehs wochen vnde einen tag.**

107. der vor gerihte nút antwúrten wil.

Unde iſt daʒ einem man fúr gebotten wirt driſtunt. vnd kvmet an die ſchranne . dem da fúr gebotten iſt . vnde hœret wol daʒ im fúr gebotten iſt . vnd wil doch nvt antwvrten. vnd behebet der im da fúr gebotten hat. ſiniv drv tegeding. der rihter ſol im rihten vmbe alles daʒ er claget . vnde ſol in in die ahte tvn . eʒ ſi danne vmbe gúlte . da ſol man nieman vmbe ehten. der rihter ſol ſine bůʒʒe drvme nemen . nach ſiner gewonheit . vnde kvmet er fúr. von dem hie vor geſprochen iſt . vnde wil er vʒ der ahte komen . vnd iſt iener nvt zegegen da . der in der ahte hat geſrúmet . der rihter mag in mit rehte niemer vʒ der ahte gelaʒʒen . alſe vmbe ander ſchulde. daʒ kvmet von der groʒʒen vrevel die er begie . do er vor gerihte waʒ . vnde nivt antwvrten wolte . vnde von der groʒʒen verſmehte . die er an dem gerihte getan hat. vnde kvment ſi beide fúr den rihter . vnde bittet iener daʒ man in vʒ der ahte laʒe . Iſt S. 101.

64) Siehe unten §. 246.

65) sc. geiſtlichen Gerichte, wie auch der Zür. und Fæsch. C. h. l. wörtlich besagen. Der folgende Schluſs fehlt im Zür. C., nicht aber im Ebn. C.

Digitized by Google

daʒ der man bürgen ſetzet. als reht iſt. wen ſol in vʒ der ahte lan. vnde er ſol dem clager ze rehte bieten. vnde enbriſtet er dem clager. er iſt doch dem rihter deʒ ahte bannes ſchuldig. Daʒ iſt alles da von. daʒ er vor gerihte waʒ. vnde nivt antwrten wolte. wil aber er lovgenen. das er da nivt were. deʒ (ſol) er in vber zivgen[66]) mit den die in da geſehen hant.

108. wie man vʒ der Ahte kvmen ſol[67]).

S. 102. Swer ſich vʒ der ahte ziehen wil. der ſol vngebvnden. vngevangen für kvmen. vnde ane burgſchaft. vnde ſol dem rihter bürgen ſetzen. vmbe des clagers reht. vnde vmbe ſin reht. vnde ſol er in danne vʒ der ahte lan. vnde er ſol den vride ſweren. ob ein vride geſworn iſt. vnde iſt kein vride geſworen. er ſol den gotes vride ſweren. Daʒ iſt da von geſetzet. do man in. in die ahte tet. do nam man in vʒ dem vride. vnde kvnte in. in die ahte. Vnde iſt diʒ vf einem lant gerihte der rihter ſol dem gebieten. der in der ahte waʒ. daʒ er kome ze drin lant tagen. ob ieman welle clagen vf in. daʒ er dem antwrte. vnde kvmet er ze den drin lant tagen. vnd ſprichet in nieman an. er iſt lidig. von allen den die in. in die ahte taten. eʒ ſi danne daʒ ſi ehafte not letze. vmbe die ehafte not ſvln die clager deheinen botten ſenden. für gerihte. die für ſi bereden ir ehafte not. wan ſwenne die clager kvment. ſo mvʒ er in reht bieten. So ſvln ſi ouch vor dem rihter ir ehafte not bereden. vnde iſt iener da nivt zegegen. der rihter ſol im heiʒʒen für gebieten driſtvnt. alſe von erſten. nach diſem rehte ſvln die ſtette die ſelben ſache ouch rihten.

109. wenne man vber den ehter nvt gerihten mag.

In den gebvndenen tagen. mag man vber keinen ehter gerihten. S. 103. er werde danne begriffen in den gebvnden tagen. an der hant getat. wen ſol einen ehter wol vʒ der ahte lan. in den gebundenen tagen, vnde were eʒ in den heiligen drin tagen ze winnahten. vnde ze oſtron. vnde ze phingeſten. Eʒ iſt vmbe den ehter alſe vmbe den ſvnder. Swenne der ſvnder ze gote wil keren. ſo ſol man in enphahen. alſo ſol man ouch dem ehter tvn. Vmbe ſwele ſchulde ein man in die ahte kvmet. ane den tot ſlag. So ſol vride han ſin lip. vnde ſin gvt vierzehen naht. Dar vmbe ob er ſich bedenken welle: daʒ er da von kvme. daʒ ſol der rihter tvn daʒ eʒ dem clager nivt ſchade ſi. an ſinem rehte. noch im ſelber.

110. ob dem rihter gebvʒʒet wirt vnd dem clager nvt.

Vnde iſt daʒ ein vngerihte geclaget wirt vor einem gerihte. vnd S. 104. daʒ vf einem man behebet wirt. der rihter der ſtirbet[68]). oder er kvmet von dem ampte. vnde im iſt wol gebüʒʒet. vnd dem clager nivt. Eʒ

---

66) Zür., Fæsch., Ebn. u. a. CC. setzen bei: »ſelbedritte.«

67) Vgl. §. 285. nach dem Eingang.

68) Zu verbinden mit §. 284.

wirt ein ander rihter. der clager gat für den rihter. vnde claget im. Wir ſprechen alſo. ſwaz vor ienem rihter geſchehen iſt. vnde verteilet iſt. daz ſol vor diſem ſtete ſin. vnde ſwie vil rihter dar nach wirt. vnde ob er den allen bůzet. die wile der clager vngeſtillet iſt. ſo frvmet ez nv̍t der dem rihter bůzzet.

111 von vnrehter vrevli.

S. 105. Vnde ſchiltet ein man den andren. oder ſluget er in, oder wundet er in. oder ſwaz er im vbelz. tůt. ane den tot ſlag. vnde wil er bůzze. daz man im ere biete. oder gůt. daz ſol man im tůn. nach ſiner werdekeit. Nieman ſol den livten geliche bůzze erteilen. daz man dem knehte bůzze alſe dem herren. vnd dem eigenen. alſe den vrien. daz iſt weder gotes reht. noch lant reht. wen ſol ie dem man bůzzen nah ſiner werdekeit. vnde ſol dem rihter in dem ſelben rehte bůzzen. vnde wil aber ein man ze vil bůzze. daz ſol ſtan an ir beider frivnde. mvgen ez die nivt geſcheiden. So neme der rihter wiſe livte zů im. vnde ſcheide ez. Der rihter ſol ſehen an dez mannes laſter. vnde an ſinen ſchaden. vnde heizze im dar nach bůzzen.

112. Der dem rihter nv̍t gewiz genůg iſt[69].

S. 106. Swa zwene für gerihte gant. vnde clagent vmbe gülte ein ander an. oder vmbe ander vngerihte. die ſvln bürgen ſetzen. der eine daz er dem clager antwürte. alſe reht ſi, hant aber ſi gůt in dem gerihte. daz der clage wert iſt. So bedurfen ſi. dekeinen bürgen ſetzen.

113. von den gebvnden tagen.

a In den gebvndenen tagen ſol nieman dekeinen eit ſweren. wan S. 107. alſe diz bůch vz nimet. So man einen fride ſwert. den mag man ſweren in den gebvndenen tagen. wen ſol ſi ouch wol miden. in den ſelben tagen. ob ein man begriffen wirt mit der hant getat. den ſchirmet der gebvnden tag nivt. Swaz man eide lobet in den gebvndenen tagen. die ſol man leiſten nach den gebvndenen tagen[70]. Swer ſo eide lobet ze ſwerenne. für ſchulde vf einen tag. vnd leiſtet er nivt ze rehter zit. er iſt in der ſchulde gewunnen. da er eit für bot, vnde gelobet wart. ez enwende danne ehafte not. die ſol man bewiſen waz der eit vor gerihte gelobet. wen ſolz dem rihter bůzzen. vnde ouch dem clager. dem der eit da gelobet iſt. Iſt der man bereitet ze leiſtenne. ſinen eit. alſe er gelobet hate. vnde wil daz iener nivt. oder er iſt da nivt. da man im den eit tůn ſol, dez eidez iſt er ledig. vnd der ſchulde da er den eit für gelobete hate. Swelh man aber ſilber oder phenninge gelten ſol. oder ander varende gůt. wirt dem ein tag gegeben. vmbe anders daz er bedarf. vnd kvmet er ze dem tage nv̍t er verlivſet ſine gülte da mit nv̍t. ob in ehafte not letzet. vn-

69) Diesen §. 112. haben auch der Freib., Tüb., Ebn C., nicht aber der Zür. —

70) *Caroli M. Capitula* quae de partibus Saxoniae constituta sunt, §. 18. »Ut in dominicis diebus conventus et placita publica non faciant, niſi forte pro magna neceſſitate, aut hoſtilitate cogente; etc.« (Monum. Germ. histor. ed. Perz t. III. p. 49.)

Digitized by Google

de werdent im drie tage gegeben. vnde kvmet er nivt ze dem dritten tage. vnde leitet ſine gezivge nivt. ſo hat er verlorn. in letze danne ehafte not. ob ein man gevangen wirt. oder in etwas anders irret. daȝ er nivt botten geſenden mag. der ſin ehafte not berede. für in. Sol er da von verloren han. Niemer [71]) der rihter ſol rihten alſe im erteilet wirt. Alſe aber der man von ſiner nœte kvmet. ſo ſol er für den rihter kvmen. vnde ſol ſine ehafte not bereden. mit ſinen zwein vingeren. vnde ſwaȝ der rihter gerihtet hat vmbe ſine ſache. daȝ ſol er wider tvn. vnde ſol man eȝ handelen alſe ob er deȝ tages da vor geweſen were.

b ℂ Ob ein man einen botten ſendet ze einem tage. dar er ſelbe nivt kvmen mag. vnde der botte wirt gevangen. oder er ſtirbet. vnder wegen. oder in irret ander ehafte not. ſol daȝ dem herren ſchaden ſin. Neines. der herre ſol kvmen zv dem andern tage. vnde ſol den kneht mit im nemen dar. oder ſwer ſin botte waȝ. vnd ſol der bereden daȝ in ehafte not irrete. vnd ſol die benennen. ob der kneht tot iſt. oder er ſin nivt gehaben mag. deȝ ſol der kneht [72]) ſweren. daȝ in ehafte not irrete do er komen ſolte. vnde daȝ er ſin geben *) mag. wen ſol eȝ handelon. alſe hie vor geſprochen iſt.

114. An wie menge hant ein gerihte kvmet [73]).

a Vnde iſt daȝ man einem man ein vrteil wider wirfet. die ſol man ziehen an einen hœheren rihter. ze ivngeſt an den kivnig. da ſol der rihter ſine botten zv geben. die daȝ hœren wedere **) volle kome. an der vrteil. vor dem kivnige. geſchiht diȝ in einer graveſchaft. oder in einer marche. So ſvln die botten ſin. vrie lant ſeſſen. oder geſchiht eȝ in einer ſtat. So ſuln die botten ſin. ſweler hande livte man wil. die an ir reht volle komen ſint. die ſol der rihter verkoſten. zwene becher vol wines. ſol man zwein ie geben. vnd brot. der herren ſvln zwene ſin. vnde ſehs knehte. wen ſol den herren vier trahte geben vnd den knehten zwo trahte. vnde iegelichen pheride vier garben haberen. vnder tage vnde vnder naht. vnde hœweȝ genvg. vnde wen ſol div roȝ vor beſlahen vnd hinder nivt. der pheride ſvln ehtiv ſin. vnd der manne ehtivwe. vnde iſt div vrteil wider worfen. vffen ſwebeſcher erde. So der kivnig danne kvmet. ze ſwaben. da ſvln die botten hin kommen. vnd ſvln der vrteil ze ende komen. von dem tage vber ſehs wochen. vnd alſe div vrteil verrihtet wirt. vor dem kivnige. So ſvln ſi die vrteil wider für den rihter geben. vor dem ſi wider worfen wart. Der die vr- S. 108.

71) Zür. u. Fæsch. CC. haben »Nein er« statt *Niemer*.

72) Zür., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen hier »*herre*« statt »*kneht*,« welch' ersteres das Richtige ist.

*) »geben« Fehler statt »nivt gehaben« C. Cæsar. 94. Ebn. C. läſst den Satz als Wiederholung aus. Telb. »vnd iſt. daȝ — niht gehabn mac.«

**) Ebn. C. »welher an der vrteil volvar.« Telb. C. »wederer vollechome.« mit Weglassen der folgenden 6 Worte.

73) Vgl. Lehenrecht §. 128., wo aber nur 6 Pferde gefordert werden.

Digitized by Google

teil wider warf. hat ſi der nivt volle ſúret. vor dem kivnige. er mv̊ʒ dem rihter gelten ſine koſte. die er getan hat mit den botten. vnde mv̊ʒ im wetten ſine bůʒʒe vnd daʒ er behebet. So ſol iener der wider im waʒ. vnde ſine volger daʒ ſelbe tv̊n.

b ℂ Dehein wider worfen vrteil. dv̊ vor einem grauen wider worfen wirt. die mag man nivt geziehen an den marcgraven. eʒ habe danne der grave die graueſchaft von dem marcgrauen. von ſweler hohern hant daʒ gerihte iſt. da mag man wol ein vrteil an ziehen.

c ℂ Div erſte hant deʒ gerihtes. daʒ iſt der kivnig. Div ander hant deʒ gerihtes. daʒ iſt der dem eʒ der kivnig lihet. Div dritte hant dem eʒ div ander hant da lihet. Div dritte hant mag niemer fúrbaʒ gerihte gegeben. da eʒ den livten an ir lip gat. oder an ir blůt gieʒʒen gat. Swer eʒ dar vber tv̊t. der tv̊t wider gotte an allen den livten. vber die div vierde hant da rihtet.

115. Von phaffen furſten gerihte.

S. 111. Swele phaffen fúrſten ſo getaniv gerihte hant. div (vber) blůt regen gant. Div gerihte mag er wol lihen ſinem rihter. Alſo daʒ er die rihter ſol ſenden mit ſinen brieven. zv̊ dem kivnige. daʒ er in die ban lihe[74]). vnd tv̊t er deʒ nivt. er vnde alle ſine rihter. werdent an allen den ſchuldig vor gotte. vber die ſi rihtent ſo ſi der livte blůt vʒ gieʒʒent. Die leigeclichen herren bedurfen deʒ nv̊t. daʒ die rihter den ban enphahen von dem kv̊nige daʒ iſt da von. daʒ der leige ſelbe vrteil git. vmbe den tot ſlag. deʒ tv̊t der phaffen fúrſte nv̊t. wan da mit verlvre er ſin ampt. wan er deʒ gewaltes nv̊t en hat. da von mag er in nv̊t gelihen.

1. *Wer vmb gericht wirt beklagt. (Gr. F. D. §. 111.)*

ℂ Der klagt vn̄ vngericht auff ey- S. 112.
nen man, der nit dauor iſt dē wirt fúrgebotten, vnnd er kommet fúr. Der ander der kommet nit fúr, d' im da fúrgebottē hatt oder er kumpt fúr, vnnd wil nit auff in klagen ſo můſs er dē richter wetten, vnd iſt yener d' klag ledig, yn letzce dann eehafft nott ſo handel man es als hieuor geredt iſt. Volfúrt er aber ſeī klage vn̄ embriſtet er im mit recht ℂ So iſt er dem richter nit ſchuldig, es iſt vil ſchuld die man einem richter klaget. Vnd embriſtet man dem klager, das d' klager dem richter nit ſchuldig iſt. manig ſchulde die der klager dē richter klaget. Und mag er yn nicht bewæren auff in, das er in búſſen můſs vnd auch dem richter wœllich die ſchulde ſeyē die mā búſſen můſs, ob man ſy nit bewæret. Der haben wir eyn teil hieuor genennet vnnd wirt hernach mer genennet.

116. Der ein vrteil nv̊t vinden kan.

a Swen[75]) vrteil gevraget wirt. vn- S. 110.
de er ir nv̊t vinden kan. der ſol ſweren zv̊ den heiligen. daʒ er ir nivt wiſſe. waʒ dar vmbe reht ſi. ſprichet der rihter danne. ir ſvnt vinden daʒ iv reht duncke. So ſprichet der rihter vnreht. wan eʒ iſt vil menig man der nv̊t wiſſen kan. waʒ vmbe ein iegelich ding reht iſt. Da von ſol nie man vrteil vinden. im ſage ſin gewiſſen daʒ ſi reht ſi. vnde zwivelt er ivt dar an. ſo wirt er

74) Dasselbe oben §. 92.

75) Zür. C. »*Swer*,« was richtiger iſt.

Digitized by Google

vor gote ſchuldig . ob er vindet nach wane . vmbe ein iegelich vrteil . wen[76]) mag nv̂t gevehten wan vor dem riche . Vindet ein man ein vrteil . vnde wirt ſi im wider worfen . vnde (iſt) ſi nv̂t reht . wilʒ der rihter nv̂t en bern . vnd iener dem div vrteil ſchade waʒ . ſi ſprechent in drvmme wol an . wil er vnſchuldig werden . So ſol er zen heiligen ſwern daʒ er nv̂t beʒʒers wiſte . wil er nv̂t ſwern . wen ſol im die hant abe ſlahen . wan ſo hat er bi ſinem ei-
b de vnreht vrteil ſvnden . ℭ Vraget ein rihter vrteil einen man . Nv der vrteilet ſwaʒ er kan . im volgent lihte drie man oder me . ein andre vindet da bi ein andrvn . dem volgent ouch drie man oder mere . Swer die mere volge hat . der hat ſine vrteil behaben . vnd belibent iene ane gewette*) . wande**) ſi nieman ſin vrteil beſcholten hant . wir heiʒʒen daʒ beſcholten vrteil. Swer alſo ſprichet . Ich wider wirfe die vrteil . wan ſi iſt vnreht . vnde ich zivhe ſi da hin . dar ich ſi zerehte ziehen ſol . daʒ iſt dv̂ hant von der . der rihter daʒ gerihte enphangen hat . da ſol man mite werben alſe hie vor geſprochen iſt .

117. von vrteil frômeder lande nach ir ſitten.

S. 109. a Wer wirfet der ſwab deʒ ſahſen vrteil vnd der ſahſe deʒ ſwabes vrteil . die ſvln ſi für den kivnig ziehen . alſo tv̂ ein iegelich lant man
b dem andren . ℭ Stende ſol man vrteil verwerfen . Sitzende ſol man vrteil vinden . Stende ſol man dem clager wetten . ſwaʒ man im vor gerihte ſchuldig wirt . alſo ſol man ouch dem rihter tv̂n . Swer deʒ nivt tv̂t . der iſt dem rihter einer cleiner bůʒʒe
c ſchuldig nach gewonheit . ℭ Nieman ſol vrteil ſprechen wan der dar zv̂ erwelt wirt . vnde im dar nach erloubet wirt . Daʒ vrlob git der kv̂nig . vnde ſwelh herre gerihte von im hat . wen ſol ſi welen mit wiſer livte rate . vnd die man welet . die ſvln ouch wiſe livte ſin . ir ſvln ze minſten ſibene ſin[77]) . vber iegeliche ſache , iſt ir mere daʒ iſt ouch gůt .

118. kivniglich ere vnde keiſerlich ere.

Die tv̂ſchen kieſent den kivnig . S. 18.
daʒ erwarp in der kivnig karle alſe diʒ bůch ſeit . ſwenne er gewihet wirt[78]) . mit der willen die in erwelt hant ſo hat er kivniglichen gewalt . vnde namen . als in der babeſt . gewihet . ſo hat er volleclichen deʒ riches gewalt . vnde keiſerlichen namen .

119. keiſerlich gerihte.

Den kv̂nig kv̂fet man ze rihter S. 19.
vber eigen vnde vber lehen . vnde vber iegeliches menſchen lip .

---

76) »wen« hier wie ob. öfters st. »man.«

*) C. Cæsar. »bvʒʒe« Ebn. C., Gr. F D »gewette« Telb. C. »wandel.«

**) C. Cæsar. »wan ſine vrteil — hat.« Ebn., Telb. CC. »wan ſi — haben.«

77) Siehe *Landbuch von Klosters* not. 53. cit. S. 25:

»Item, es iſt geordnet, was Ehr, »Leib, und Blut antrift, ſo ſol allwe»gen das Gericht ganz beſetzt werden, »doch wenn ein *Richter ſelb ſibend* ſitzen »mag, und es die Partheyen vertrauwen »und übergeben wellend, ſo mags auch »für gnugſam beſetzt worden ſeyn achten.«

Eben so *Landbuch von Davos* not. 53. cit. S. 65. Art. *Gricht von Sibnen beſetzt, iſt genugſam.*

78) Zür., Ebn., Fæsch., Telb. CC haben

Digitized by Google

vnde vber alleȝ daȝ für in ze clage kvmet. Der keiſer mag in allen landen nvͤt geſin. vnde mag alleȝ vngerihte nvͤt verrihten. Davon lihet er den fúrſten. vnd den graven. vnd andren herren. weltlich gerihte. an die vierde hant. mag dehein gerihte mit rehte niemer komen. da man vmbe blût rvnſe oder vmbe den tot ſlag rihtet in tvͤſchen landen.

120. von vier landen.

S. 20. Intvͤſchen landen hat iegelich lant ſinen phallentz graven. Sahſen hant einen. vnde peigeren hant einen. Swaben hant einen. vranken hant einen. Diſiv vier lant waren hie vor kivnigriche. daȝ geſchach do Julius ze Rome kivnig wart. vnde er tivſchiv lant betwang da wolte Iulius nivt. daȝ vber elliv tivſchen riche ivt me kivnigriches were wan ſins. vnde ouch ivt me kivniges wan er.

121. wa man den könig beclagen ſol.

S. 21. a Iegelich rihter ſol haben bûȝȝe in ſinem gerihte. alſe im danne geſetzet wirt. vnde geſetzet iſt. nach gûter gewonheit. Eȝ en mag dehein rihter. bediv clager vnde rihter geſin. b ¶ wen mag dehein fúrſten ampt mit rehte zwein mannen nivt gelihen. geſchiht aber eȝ. ir dewedere mag mit rehte nivt da von ein fúrſte geſin. noch ein fúrſte geheiȝȝen. alſo mag man marcgraveſchaft. noch phallentz graveſchaft. noch graueſchaft. Swer div teilent. ſo hant ſi c ir namen verloren. ¶ Der kivnig ſol mit rehte dirre herſchilte deheinen in ſiner gewalt han. iar. vnd tag. er ſol ſi hin lihen. dût er deȝ nvͤt. daȝ clagen die fúrſten. vnde anderȝ daȝ in werre *). dem phallentz grauen von rine. wan der iſt zerehte rihter vber den kivnig. vnd da von hat div phallentze vil eren [79]).

I. *Niemā mag lehen on gericht hon er ſey dann ein ſemper frey***). (*Gr. F. D.* §. 22.)

¶ Leben on gericht mag niemā hon er ſey dann ſemper freye vnd dz er dem kúnig hulde ſchwert nach freyes mannes recht. vnd bey den hulden verpflege wann man getzeuges an in zeuhet. S. 23.

122. wie der könig dem Riche ſweret.

a Alſe man den kivnig kvͤſet. ſo ſol er dem riche hulde ſweren. vnde ſol in den eit nemen vier ding. das iſt daȝ. daȝ er reht ſterke vnde vnreht krenke. vnd daȝ riche elliv zit merende ſi. vnde nvͤt ermer mache. Diȝ ſchribet der kivnig. in allen ſinen brieven. die er ſendet. daȝ er daȝ riche ze allen ziten richende ſi. S. 22.
b vnd nvͤt ermer mache. ¶ Alſe der kivnig vf den ſtvͤl ze ache geſetzet wirt. mit dem merren teile der fúrſten die in erwelet hant ſo ſol er niemer mere. deheinen eit geſweren. vmbe nivt. Ane ein ding. ob in der babeſt ſchuldegot. daȝ er an dem gelouben zwivele. vnd ob er eine frovwen zer. é. nimet. daȝ hœret

den Beiſatz: »vnd geſetzet wirt vf den ſtvͤl ze ache.«

*) Telb. C. »vnd ander herrē.« — Cæsar., Ebn. u. a. CC. wie hier. —

79) Vgl. §. 128. 130. c. Lehenr. 147.

*) Steht zwar im Gr. F. D. und bei Senkenb. nach unſerem §. 122., iſt aber hier *vor* denſelben geſetzt worden, weil ſich der Inhalt eher dem §. 121. anſchlieſst. —

Digitized by Google

hie zů nivt. Swie dicke daȥ geſchiht. daȥ er deȥ ſweret. wan daȥ iſt reht. ob er gezivg ſol ſin einer ſache. deȥ ſol er helfende ſin. vnde ſol ſagen bi deȥ riches hulden. daȥ ſol man gelovben. vnde vmbe ſwele ſache ander livte ſwerent. für die eide ſol er gelivbede tůn. daȥ ſol man gelouben. Lammen. vnde miſelſuhtigen man. vnd der in dem banne iſt. vnd der in der ahte iſt. den ſvln die fürſten nvt ze kivnige kieſen. kieſent aber ſi den. die andren verwerſent in wol mit rehte. an der ſtat da ein hof hin geſprochen wirt. ob man in dirre dinge eines vber kvmet alſe reht iſt.

123. Wer ze kůnige edel genůg iſt.

S. 24. a Die [80]) fürſten ſvln kieſen einen kivnig. der ein vrier herre ſi. vnde alſo vri. daȥ ſin vater vnd ſin můter vri geweſen ſi. vnd der vater. vnd der můter vri geweſen ſi. vnd ſvln nvt mitel vrien ſin. Si ſvln nvt ſin man. wan der phaffen fürſten man. vnde ſvln mitel vrien ze man han. vnde hant ſi wip genomen. ſo man ſi kůſet. vnde iſt div nvt alſe vri. ſo ſol man ſi nvt kieſen. wan
b daȥ were wider reht. ℂ Alſe der kivnig erwelt wirt. von ſwelen landen er geboren iſt. daȥ reht hat er verloren. vnd ſol haben frenckſches reht. von ſweler geburt er geboren iſt. daȥ reht hat er ouch verloren. vnde ſol haben frenckſches reht. Swen man welt ze kivnige. der ſol ſin reht wol behalten han alſe hie von hie vor geſprochen iſt. von den rihtern. wie die ſvln tůn. vnde wie ſi ſvln ſin. ſo man ſi welet. Die franken hant daȥ reht vnde ſlahent ſi einen man ze tode. ſi werden an der getat begriffen. daȥ man ir eit nemen můȥ. ob ſi ſweren went. daȥ ſi vnſchuldig ſin. vnd werdent ſi an der getat gevangen. ſo ſol man ir eides nivt nemen. ſo rihtet man vber ſi reht alſe vber ander livte.

124. Wer über den kůnig vrteil ſprechen mag.

Dem kivnige mag nieman an den S. 25.
lip geſprechen. im werde daȥ riche. e. verteilet. mit der fürſten vrteil. Vber deȥ kivniges lip vnde vber ſin ere. mag nieman vrteil geſprechen. wan die fürſten. vnde krieget er mit ieman vmbe gůt. oder vmbe ander ding. daȥ deȥ riches iſt. da ſvln vber ſprechen fürſten. vnde vrien. vnde graven. vnd deȥ riches dieneſt man. vnde iſt daȥ ein kivnig eigen hat. ſo er. erwelt wirt. daȥ git er mit rehte an daȥ riche. ob er wil. lat aber er kind hinder im. div erbent eȥ mit rehte. wan div kint div erbent deȥ riches gůt nvt. vnde ſtirbet der kivnig ane kint. vnde hat er das eigen nvt gegeben an daȥ riche. ſo erben eȥ die nehſten erben.

125. Wer über furſten vrteil ſprechen vnd rihten mag.

Vber der fürſten lip. vnd vber ir S. 26.
geſvnt ſol nieman rihter ſin. wan der kivnig. vnd vert der kivnig von tůſchem lande. So ſol er einen hof gebieten. an die ſtat da er ze rehte ſin ſol, da ſol er dem phallentz graven von Rine den gewalt

80) Zür. C. hat fehlerhaſt: *»wie.«*

geben . daʒ er rihter ſi . an deʒ kv̂niges ſtat . vber der fúrſten lip . vnde git er im deʒ gewaltes nv̂t. So hat er kein reht dar an. Er ſol ouch alle ſine Ivden . die in tv̂ſchem lande ſint . ſinem kantzeler enphelhen. daʒ iſt der biſchof von Megentze. vnde enphilhet im der kv̂nig die Ivden nv̂t er phliget ir doch mit rehte.

126. Deʒ Riches vronebote[81]).

S. 27. Swer vor dem riche wirt vervrteilet . vber den ſol nieman rihten wan der rehte frone botte[82]). Etwa heiʒʒent ſi rihter. etwa gebúttele. etwa ſtokwerter etwa anders . vnde iſt ir reht alſe einer nv̂n mannen oder wiben den lip genimet. ſo iſt der zehende ſin . den lœſe man von im . alſe er ſtatte an im vinde. diʒ reht ſvln ſi haben in allem tv̂ſchem lande.

127. Wie man vronebotten welt[83]).

S. 28. So der frone botte von dem kivnige . oder von andren rihtern . erwelt wirt. So ſol er dem kv̂nige hulde ſweren . vnde alle die vber die libe rihtent . die ſvln vri ſin. lant ſeſſen vrien. Vnde ſwenne man in kv̂ſet . ſo ſol in der rihter nemen bi der hant vnde ſol in ſetzen vf einen ſtv̂l . vnde ein kv̂ſſin ſol dar vſſe ſin. vnde ſol im die heiligen vf die ſchoʒe ſetzen . vnde ſol ſweren daʒ er reht ſterke . vnd das vnreht krenke . alſe verre alſe er mv̂ge. vnd daʒ er ſiner herſchefte getrive vnde gewere ſi. vnd im nivt ſage wan die warheit. Alſe daʒ geſchiht . ſo hat er den gewalt . ze phendenne . vnd ze ſtettenne ein iegelich gůt daʒ mit vrteil dar zv̂ kvmet. tv̂t aber er vnreht damit. So mag er ſinen lip . vnde ſin gůt verwirken alſe ein ander man. Swert ſol er nv̂t tragen . noch fúren . vnde iſt im ieman rehtes wider. ſo ſol er den livten dar rv̂ffen . die ſvln im gerihtes helfen . vnde ſwer im deʒ wider iſt . der ſol dem rihter búʒʒen.

128. Wie man den kaiſer bannen ſol.

Den keiſer ſol nieman bannen. S. 29.
wan der babeſt. daʒ ſol er nv̂t wan vmbe drie ſache. Daʒ eine ob er an dem gelouben zwivelt. Daʒ ander ob er ſin. é. wip varn lat. Daʒ dritte iſt. ob er goteſhúſer zerſtœret. Diʒ iſt ſin reht ſo er ze keiſer gewihet wirt. Vnde tv̂t er da vor einem biſchove ivt. oder einem andren herren. er ſol eʒ aber dem phallentz graven bi dem erſten clagen. der ſolʒ ſinem Erzebiſchove clagen. vnd der mag in mit rehte ouch wol bannen.

129. Wie man den kivnig kv̂ſet.

Alſe man den kivnig kieſen[84]) wil. S. 30.
daʒ ſol man tv̂n ze Frankenfurt. vnd lat man die fúrſten nivt in die ſtat. So mvgen ſi in mit rehte kieſen vor der ſtat . vnde alſe ſi den

81) Vgl. noch §. 93. und §. 175.

82) Daſs der Bütel allein das Recht der Hinrichtung hatte, findet sich auch im verwandten englischen Rechte, worauf Shakespear's Maaſs für Maaſs deutlich anspielt. Uebersetzung von Tieck B. V. S. 306. 344 ff.

83) Vgl. §. 156. b.

84) Zür. C. hat irrig: »*ſol wil.*«

kivnig gekieſent. ſo ſol er die ſtat. vnd die livte die dar inne ſint ze ahte tv̊n. é. daȥ er von der ſtat var. vnde alſe ſi ſehs wochen in der ahte ſint. ſo ſol ſi der biſchof von Megentze zebanne †) tv̊n als ſi dar inne ſint ſehs wochen vnd einen tac. ſo ſvln ſi mit rehte alle piſchofe zepanne tv̊n. vnd wil der kvnc er mac ſi bringen in des pabeſt pan.

130. [133.] **von deſ kungeſ kur.**

S. 31. a Den kvnc ſvln kieſen dri phaffen fvrſten. vnd vier leigen fvrſten. Der biſchof von magenze iſt kanzlær ze tvſchem lande. Der hat die erſten ſtimme an der kvr. Der biſchof von Triele 85) die andern kvr. Der biſchof von Koln die dritten. vnder den leigen iſt der erſte an der ſtimme zeweln der phalzgrave von dem rine. des riches trvhſæſe. der ſol dem kvnge die erſten ſchvlzeln tragen. Der ander iſt der herzoge von ſahſen. des riches marſchalc. der ſol dem kvnge ſin ſwert tragen. Der drite iſt der marcgrave von brandenbvrch des riches kamerare. der ſol dem kvnge waȥȥer geben. Der vierde 86) daȥ iſt des riches ſchenke. der ſol dem kvnge ſinen becher tragen. Diſe vier ſvln tvſche man ſin von vater vnd von mv̊ter. oder von ir eintwederm vnd ſwenne ſi in wellen kieſen. ſo ſvln ſi gebieten ein geſpræche hin ze frankenfvrt. daȥ ſol gebieten der biſchof von magenze bi dem banne. vnd der phalzgrave 87) von dem rine bi der æhte. ſi ſvln dar gebieten zv̊ dem geſpræche ir geſellen die mit in da welen ſvln. dar nah den andren fvrſten als vil ſi der gehaben mvgen. Dar vmbe iſt der fvrſten vngerade geſetzet. ob dri an einen gevallen. vnd vier an den andern daȥ die dri den vrien (viern) volgen ſvln. vnd alſo ſol ie div minner volge der merren volgen. daȥ iſt an aller kvr reht.

b ¶ E daȥ die fvrſten kieſen ſo ſvln S. 32.
ſi vf den heiligen ſwern. daȥ ſi dvrch gv̊tes miete daȥ in geheiȥen ſi. oder gegeben ſi. noh dvrch liebe. noch dvrch leide. noh dvrch rache. niht enweln daȥ geværde heiȥe. wan als in ir gv̊t gewiȥȥen ſage. Swer anders welt wan als als hie geſchriben ſtat. der tv̊t wider got vnd wider reht. vnd wirt ir einer vber reit daȥ er gv̊t gelobt hat zenemen oder genomen hat. daȥ heiȥet ſymonie. der hat ſine kvr verlorn. vnd ſol ſi nimer mer wider gewinnen. vnd iſt dar zv̊ meineide. ditz ſol geſchehen da der kvnc einen hof gebivtet. dar ſol man dem ſelben och gebieten. er ſi leigen fvrſte oder phaffen fvrſte. vnd kvmt er nit dar. man ſol im anderſtvnt zem andern hove gebieten. vnd zem dritten. vnd kvmt er da hin niht. ſo ſol man in mein-

†) Hier beginnt wieder Zür. C., worauf die folgende eingeklammerte §. Zahl sich bezieht. —

85) statt »Triere.«

86) Siehe Lehenrecht §. 8. — Eine viel spätere Hand aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Säc. hat hier im Zür. C. an den Rand beigefügt: Der Herzog von Payern hat die vierde ſtimme an der chur, vnd iſt deſz Reiches Schenkhche vnd ſol dem Künge den erſten Becher tragen. — Diese Verbesserung ist sonach aus einem ältern Mpt. genommen.

87) Siehe über den Pfalzgraven §. 121. c. 125. 128. Lehenrecht 147.

Digitized by Google

eide . ſagen . vnd ſwaʒ er von dem
riche hat daʒ iſt dem riche ledic.
vnd ſol in der kvnc ze æhte tvͦn.
vnd iſt er ein phaffen fvrſte der kvnc
ſol vber in rihten als vber einen lei-
gen. vnd er ſol dem pabſt ſriben wie
vbel er gevarn habe. vnd wie er ſine
triwe an der chriſtenheit gebrochen
habe . vnd haiʒe daʒ bewærn vor
dem babeſt . ſo daʒ geſchiht ſo ſol
in der babſt ſcheiden von allen ſinen
phaflichen ern. vnd ſol ſin biſtvm.
eim andern biſchof laʒen . vnd er ſol
dar nah leben als in der babeſt haiʒet
leben . wan der babſt volleclichn ge-
walt hat. ſo mac er im ſin biſtvm lan.
vnd ſine phafliche ere . daʒ ſtet an
c ſinen gnaden . ¶ vnd wirt der kvnc
der ſelben ſchvlde vber komen . ſo
iſt er ze vnreht an dem riche . da
(ſol) man in vmb beclagn vor dem
phalzgraven von dem rine niemen
mac gezivc vber in ſin vmb die ſchvl-
de. wan die fvrſten ſi ſin phafen oder
S. 33. leigen . — ¶ Des riches fvrſten ſvln
d deheinen herren han . von dem ſi le-
hen habn . der ein leige ſi . wan der
kvnc. ſo mvgen ſi niht fvrſten geſin.

131. [134.] **van lehen.**

S. 33[a]. Eʒ iſt dehein van lehen da von ein
man fvrſte mvge ſin . er enphah
eʒ mit ſins eins hant von dem kvn-
ge. Swer ein lehen enphahet von ei-
nem der eʒ vor †) im enphangen hat.
der heiʒʒet nivt der vordroſt an dem
lehen . vnde mag nvͥt geheiʒʒen prin-
ceps ein fúrſte.

132. **zepter lehen.**

S. 34. So man (kivſet) biſchove oder ab-
a bete . oder ebttiſchinna die ge-
fúrſtet ſint . die mvgen nvͥt leben ge-
lihen . é . daʒ ſi ir reht enphahent
von dem kivnige . Der keiſer ſol li-
hen allen geiſtlichen fúrſten ir reht
mit dem zepter . vnde allen welt-
b lichen fúrſten mit dem vanen . ¶ Der
kivnig ſol dehein van lehen in ſiner
gewalt han iar vnd tag . er ſolʒ hin
lihen [88]).

133. **von dez kv́niges gewalte.**

In ſwele ſtat der kivnig kvmet. S. 35.
div in dem riche lit . daʒ iſt div
wile vnde er da inne lit . dvͥ mvͥnʒʒe.
vnde der zol . vnd daʒ gerihte iſt ſin.
er ſol alleʒ daʒ rihten daʒ in der ſtat
iſt . vnde in dem lande ze rihten iſt.
ane daʒ deʒ begvnnen iſt ze rihten-
ne . daʒ ſvln die rihter volle vʒ rih-
ten . die deʒ begvnnen hant . ze rih-
tenne .

134. **von dez kv́niges rehte.**

In ſwelh lant . oder ſtat der kivnig S. 36.
kvmet . ſo ſol man im antwúrten
alle die gevangenen . die da inne ſint.
vnd ſin botte ſol ſi heiſchen vnde
ſwer ſinem botten verſeit . den ſol er
ze ahte tvͦn . die vf die gevangen cla-
gent . oder er iſt nvͥt rihter .

135. **wie man lant tegeding haben ſol.**

a Vber ahzehen wochen ſol ein ie- S. 37.
gelich fúrſte . vnde ein iegelich
herre . der gerihte von dem kivnige
enphangen hat ſin lant tegeding ha-
ben [89]) . Dehein herre ſol ſin lant
(tegeding) gebieten vf einen vir-
tag [90]) ein iegelich man wirt ſin mit
rehte wol vberig daʒ er ſin nvͥt en-
b ſvͦchet . ¶ Dehein herre mag dehei-

†) Mit dem Folgenden beginnt wieder der Laſsb. C.

88) Vgl. §. 121. c.

89) Siehe hierüber Vorw. g. §§. 1. 358.

90) Karoli M. Capitul. cit. not. 70.

nen vronebotten han er ſi vri. vnde ſol dar zů belehent ſin mit einer halben hůbe. zem minſten. die ſelben ſvln die livte tœten. vnde anders nieman. Swer anderȝ ieman tœtet. da wirt der rihter. vnd der eȝ da tůt. die ſint vor gotte ſchuldig an
S 38. den livten*). ¶ Wen ſol gerihtes
c warten von der zit daȝ div ſvnne vf gat. vntz ze mitem tage. vnde iſt der rihter da. ſwer danne dar nůt kvmet. der ze rehte dar kvmen ſol. der wirt wethaft. vnde kvmet der rihter dar nůt. ſo wirt nieman wethaft. vnde iſt ieman dar gebotten. der iſt deȝ fúr gebottes ledig. vnde ouch deȝ tages[91]).

136. [137.] war der kůnig hof gebieten ſol**).

S. 39. Fivnf ſtete ligent in ſahſen. da der kivnig hof hin †) gebieten ſol. Div erſte ze grůne. Div ander ze walhvſen. Div drite ze Goſelærn. Div vierde ze alſtenſteten. Div fvnfte ze Merſibvrc. da ſol der kvnc mit rehte hoven. Siben vanlehen ſint in dem lande ze ſahſen. Daȝ herzogentům ze ſahſen. Die phalnz vnd div marche ze brandenbvrc. vnd div lantgraſchaft ze dvrgen. Div marche ze miſſen. Div marche ze Lvſitz. Div graveſchaft ze æſcherleve. Eȝ ſint och zwei erzbiſtům in dem lande ze ſahſen. vnd fvnfzehen andriv. Dem von Maidebvrc iſt vndertan der biſchof von nivnbvrc. vnd der von merſbvrc. vnd der von Miſſen. vnd der von Brandenbvrc. vnd der von havelbergen. vnd der von Camine. Der biſchof von Maginze hat vier[92]) vnder im in dem lande. ze ſahſen. Den von halberſtat. vnd den von hildenſheim. vnd den von balbrvnnen. Dem von koln iſt vndertan der von œſenbrvgke. vnd der von minden. vnd der von Mvnſterne. Der erzbiſchof von Breme. der hat vnder im. Den von Livbegge. vnd den von zwirin. vnd den von Karſpvrc[93]).

137. [138.] war der kunc hof gebieten ſol.

a Der kvnc giht er ſvl in allen ſte- S 40.
ten da biſtvm inne ſint hof gebieten. da criegten etwenne die phaffen fvrſten wider. die hant ir criec nv gelæȝen. er ſol och ſinen hof gebieten ze frankenfvrt. vnd ze Nvrenberc. vnd ze vlme. in ander ſtete die des riches ſint. dar in mac er wol gebieten ſin geſpræche mit reht.
b ¶ hat ein herre ein hovbſtat daȝ iſt S. 152.
da biſtvm inne ſint. vnd hat er dar

*) Vgl. §. 126., not. 82. §. 156. i. f.

91) Siehe oben §. 93. und Lehenrecht §. 9. a. — Aehnliches findet sich in den Dorf- und Gerichts-Oeffnungen (Ordnungen) der Abtei St. Gallen, als Mpt. zu Stiftszeiten gedruckt: z. B. Oeffnung von Tablatt von 1471, Art. Gerichtstäg; von Flawil von 1472, Art. vom Jahrgericht; von Zuckerrieth von 1543, p. 3. med. Der Gerichtsanfang setzt oben §. 93. auf die 3te Stunde, d. i. 9 Uhr. Das *Knonauer Amtsrecht* von 1535, Art. 75. (bei Pestaluz l. c. S. 252.) setzt hiefür die 9te Stunde im Winter, die 10te im Sommer. Eben so das *Landbuch von Davos* l. c. S. 64, Art. *Gericht ſambt Klegern etc., umb welche Stunde etc.*

**) Ebn., Zür. CC. »*von ſahſenlande.*«

†) Beginnt wieder Zür. C, da Blatt 68 und 69 des Laſsb. C. fehlen.

92) »vier« ist ein Schreibfehler; denn es sind nur drei genannt; auch der Fæsch. C. sagt: »*drey.*«

93) Soll heiſsen Ratsburg (Ratzeburg) wie im Fæsch. C. u. a.

Digitized by Google

inne ein gerihte vmbe blvͦtregen. vnd wirt einr dar inne ze æhte getan. vnd hornt an driv gerihte in daʒ gerihte. daʒ niht hovbtſtete ſint. der in der hovptſtat ze æhte iſt getan der iſt in allen den ſteten ze æhte getan die den herren an hornt. des div ſtat eigen oder lehen iſt. vnd wirt ein man in dem nidern gerihte ze æhte getan. ſo iſt er nit wan in dem einen
S. 153. gerihte ze æhte. ℭSwer den æhter
c hvſet oder hovet. in ſteten oder vf bvrgen oder ſwa man ſi beſchirmet mit wiʒʒen. vnd iſt er vierzehen tage in der æhte geweſen. die ſint alle mit der ſelben ſchvlde begriſen. bi den der æhter iſt. wil aber ſich des ieman entſchvlden daʒ er nit enweſſe daʒ er in der æhte was. der ſwer des zen heiligen. vnd ſi ledic. Behaltet aber man in. in einr ſtat offenlich. vnd vrævellich. vnd mac man daʒ bewærn ſelbe drite. hat div ſtat mvr. die ſol man vf die erde brechen. hat ſi tvlle, man tvͦt daʒ ſelbe. hat ſi der deweders. vnd hat ſi graben. den ſol man ebenen. hat ſi der aller keinʒ. man ſol die ſtat brennen ane der lvte ſchaden. die niht ſchvlde dar an habent mit wiʒʒen. geſchiht aber iemen kein leit. vnd kein ſchade danne der bvrgærn den ſvln die bvrgær gelten. daʒ ſelbe geriht ſol man vber die bvrge haben. vnd vber dorfer. oder ſwa man ſi behaltet wider diſem rehte als hie vor geſriben iſt da von. ſol der æhter vnmær ſin.

138. [139.] Wie der kunc hof gebieten ſol.

S. 41. So der kvnc einen hof wil gebieten. den ſol er gebieten vber ſehs wochen. vnd ſol in den fvrſten vnd andern herren kvnden. mit verſigelten brieven. ſi ſvln den hof ſvͦchen ze tvſchen lande. vnd nit fvrbaʒ. vnd ſwer dar niht kvmt. der iſt dem kvnge ſchvldic eins gewettes. Der fvrſte wetet hvndert phvnt. der mvnʒe die (er) von im zelehen hat. vnd hat er me mvnʒe von im ze lehen danne eine. er ſol im die ſwærſten vnd die beſten geben. Ein vrierherre wettet fvnfzec phvnt. vnd hat er mvnʒe von im zelehen daʒ iſt daʒ ſelbe reht. vnd hat er ir niht. ſo geb im des biſchofes mvnʒe. in des biſtvm er geſeʒʒen iſt. Der mitel vrie zweinzec phvnt och alſam. Der dienſtman zehen phvnt. vnd dar nah aller hande lvte zehen phvnt. Ditz iſt alſo geſetzet. verſvmt ein man den erſten hof. er git ditz gewette. verſvmt er den andern er git eʒ anderſtvnt. verſvmt er den driten. der kvnc ſol mit deren fvrſten vrteil. den fvrſten ze æhte tvͦn. der ſol zeminſten ſiben ſin. vnd alſo ſol man den vrienherren. vnd ie den man mit ſinen genoʒen ze æhte tvͦn. vmbe die ſchvlde hat ein †) iegelich man daʒ reht. alſe er ſehſ wochen vnde einen tag in der ahte iſt. das man in mit rehte in den (pan) tvͦt. daʒ reht hat der ban hin wider. Wie man vber die ehter. vnde vber die verbannen livte rihten ſol. oder welh reht die haben. daʒ iſt als hie vor geſchriben. Diʒ gewette iſt aller rihter gewette nvͦt. wen wettet ie dem rihter nach ſinem rehte. oder nach gvͦter gewonheit [94]). wen ſol ouch einem iegelichen man ſin laſter bvͦʒʒen nach

94) Das Folgende fehlt im C. Cæsar.

†) Beginnt wieder der Laſsb. C.

ſiner geburt vnde nach ſiner werdekeit. wen ſol ouch nvt ahten an der bůzze wer der man geweſen iſt. wen ſol ahten wer der man ie mitten iſt.

139. wie leigen furſten hof ſvln han[95]).

S. 42. a Ein iegelich fürſte hat nach ſines landes gewonheit bůzze. alſo hant ander herren bůzze. vnde ouch
b die rihter nach ir gewonheit. ¶ doch ſagen wir die alten bůzze die die kivnige den herren geſetzent hant.
S. 43. ez ſint ſvmliche leigen fürſten die daz reht hant. daz ſi hœve gebietent für ſich ſelben. daz reht hant ſi von dem kivnige. wem ſi hof gebieten ſvln daz ſvln wir iv ſagen. Iſt ez ein herzoge. oder ein ander leigen fürſte. vnde ſitzent biſchove in ſinem fürſten ampte. die ſvln ſinen hof ſůchen. alſo ſprechen wir ob div ſtat. da von er fürſte heizzet div in ſinem fürſten ampte lit. Swie vil er anders gůtes in ſinem lande hat. da von ſůchet er ſiner hœve nvt allez daz reht daz der kivnig hat. gegen den die ſinen hof nivt ſůchent. daz ſelbe reht hat der herzoge. gen den die ſinen hof nivt ſůchent. Diz reht hant mit rehte alle leigen fürſten. an ir hoven. die mit rehte hof gebieten ſvln. Ein leigen fürſte mag mit rehte einem andren leigen fürſten nvt hof gebieten. ob er daz reht hat. daz er ouch hof gebútet vnde hat er dez rehtes nvt. vnde hat er gůt. vnde bürge in ſinem lande. oder ſtette. er ſol mit rehte ſinen hof ſůchen. Diz ſelbe reht hant ſi ouch vmbe grauen. vnde vmbe[96]) vrien. vnde vmbe dieneſt man die ſo getan gůt in ir lande hant. daz bürge vnde ſtete ſind. hant ſi ander gůt in ir lande. So ſint ſi ze rehte lidig. die ir hof nvt ſvchen ſvln. vnd ſint ſi in tvſcher ſprache nvt geſezzen. oder daz ſi in ahte tagen nvt dar gelangen mvgen. ſi ſint †) des hoves mit rehte ledic. ſi ſvln aber dar ſenden ir bornen dienſtman. vnd als der herre den hof verendet ſo ſol er dar gan. vnd ſol fvr ſinen herren loben. daz er ſtæte hab als verre er ſvl. ſwaz da ze dem hof gvter dinge geſetzet ſi. vnd iſt daz ein herre dar niht kommen mac. von ehafter not. der ſende ſinen dienſtman dar. vnd heize die not bewærn mit ſinem eide. vnd als der hof ein ende habe. ſo tv als hie vor geſprochen iſt. der vrie herre ſende ſinen eigen man. der mittel vrie ſende ſinen eigen man[97]). Der dienſtman ſende ſinen mæc. Die tvn als die vordern.

140. [141.] wie die erzbiſchofe ir ſende gebieten ſun.

a Die erzbiſchofe gebietent ir ſent S. 44.
mit rehte. den die in ir erzbiſtvme ſitzent. vnd hant daz reht hintz in daz die fvrſten hant hinze den die ir hof niht ſvchent. vnd ſwaz ſi mit der æhte betwingent.

95) Zür. C. hat die fehlerhafte Aufſchrift: *»von gewonheit der bvoche«* statt der *buſse.* — Fæsch. C. führt ohne §. und rubr. fort.

96) Zür. C. wie hier, Ebn. C. statt vmbe: die graven. vnd die frien.

†) Das Folgende aus dem Zür. C., da hier im Laſsb. C. Bl. 71—81, also 10 Bl. fehlen.

97) Fæsch. und Ebn. CC. erwähnen der *Mütelfreyen* nicht.

Digitized by Google

daʒ ſvln ſi mit banne twingen . ſi gebietent och wol dar allen den biſchofen . die in ir erzbiſtvn horent*) .

S. 45. b ¶ ander biſchofe die vnder in ſint die gebietent mit rehte chriſtenlich dinc . ſi gebietent mit reht dar . allen den fvrſten . vnd allen den herren die in ir biſtvn horent . vnd allen chriſten lvten die zir tagen komen ſint . die fvnf vnd zwainzec iar alt ſint . vnd ſwer dar nit kvmt . daʒ rihten ſi mit dem banne , vnd als hie vor geſriben ſtet . vnd als decrete vnd decretalis ſage . Des kvnges hof vnd der fvrſten hove . die ſint dvrh vride vnd genade geſetzet , der criſtenheit da von ſol man ſi gerne ſvchen . vnd ſol oh gerne halten ſwaʒ man da gebivtet . Der biſchofe ſent vnd div criſtenlichen dinc , div ſint den ſelen ze nvtze geſetzet . vnd daʒ man da leret wie man criſtenliche gelovben ſvl . vnd den gelovben mit gůten werchen behalten ſvle vnd ervollen . wan gůt gelovbe ane gůtiv werc iſt vor got ein totz dinc . vnd gůtiv werc ane den gelovben iſt vor got alſam .

141. [142.] Von phalzgraven vnd marcgraven.

S. 46. Ein iegelich phalzgrave vnd margrave hant ſi ioch niht fvrſten ampt . die vragent doch die lvte wol mit rehte bi ir hvlden . ſo ſi an dem gerihte ſitzent ane ſo ein nivwer vride geſworn iſt . ſo ſvln ſi vragen bi dem eide als der vride geſworen ſi .

142. [143.] Wie ein iegelich man ſinen herſchilt genidert.

Wirt ein man ſins genoʒes man . S. 9. da mit hat er ſiner gebvrt vnd ſins lantrehtes niht verkrenket . ſinen herſchilt hat er da mit genidert . daʒ iſt alſo geſprochen . Die leigen fvrſten ſint in dem driten herſchilte . vnd wirt ir einr eins leigen fvrſten man . ſo hat er den driten herſchilt verlorn . vnd vellet in den vierden . wan der iſt ſin genoʒ . vnd wirt ein vrier herre ſins genoʒes man . der iſt in dem vierden vnd vellet in den fvnften**) . vnd wirt ein mittel vrie ſins genoʒes man . der iſt in dem fvnftem vnd vellet in den ſehten . vnd wirt ein dienſtman ſins genoʒes man , der iſt in dem ſehſten . vnd vellet in den ſibenden daʒ ſeit daʒ lehen bůch her nah welh reht die hant . die in dem ſibenden herſchilte ſint ,

143. [144.] Wie nach ein market ligen ſol den andern.

a Man ſol deheinen market naher S 239. dem andren legen danne vber zwo mile 98) . man ſol oh deheine bvrc bvwen . noh dorfer veſte machen . noh berge mit veſtenvnge ane des lantrihtærs vrlop . Man ſol och deheine ſtat bvwen ane des vrlop des des div ſtat eigen iſt . iſt ſi ſin lehen

b er hat daʒ ſelbe reht . ¶ ane lant- S. 238. rihtær vrlop ſo mac man wol graben in die erde . als tief . als ein man mit einer ſchvvel vf geſchieʒen mac . die erde . alſo daʒ er deheinen ſchemel

---

*) Ebn. C. besonderer §. 140. *»von d' »biſchof eliche dinge.«* Telb. C. §. *»von »chriſtenlichen dingen.«*

**) Gr. F. D. §. 8. und eben so Senkenberg setzen hier beim Freiherrn den 5ten und 6ten Heerschild, und übergeben den Mittelfreien ganz, was auf einer Auslassung des ursprünglichen Abschreibers beruhen muſs, und wonach Gaupp Miscellen des deutsch. R. 1830. S. 45. zu berichtigen ist. Wie oben Ebn., Telb., Cæsar. CC.

98) Siehe unten §. 364. I. i. f. — woselbst *drey* Meilen.

mache . man mac wol bvwen ane ſin vrlop drier gademe hoh . mit holze oder mit ſtainen . ob der erde ane zinnen . vnd ane brvſtwer . man mac och wol ane ſin vrlop einen hof an ebenr erde vmbe vahen . mit einr mvr als hoh daʒ ein man ſitzende vf einem roſſe oben an die mvre mit einr hant reiche . ane zinnen vnd ane brvſtwer . vnd ane aller hande wer. in der ſelben wiſe ſo mac och ein man einen hof mit holze vmbe machen. Man mag oh keine bvrch gebvwen hin wider . ane des kvnges vrlop . oder ane des lantrihtærs vrlop . div mit vrteil zerbrochen iſt . Brichet aber man ein hvs mit gewalte . oder lat eʒ ein herre zergan von můtwillen oder von armůt . daʒ mac man wol wider bvwen ane vrlop.

144. [145.] dem ſin burc angewonnen wirt.

S. 240. a Swem man ſin hvs an gewinnet mit vnrehte der ſol daʒ dem kvnge clagen . oder dem lantrihtær in des geriht eʒ lit . der ſol im rihten. vnd ſol daʒ hvs wider vordern vf reht . vnd antwvrte man imʒ niht. ſo ſol ſich der rihtær alles des vnder winden des ienr hat . vnd ſol in fvr laden zedrin tagedingen . vnd kvmt er fvr ane gelaite . ſo riht eʒ nah rehte . hab er im gewalt vnd vnreht getan . ſo riht vber in als vber einen rovbar . er ſol in och vahen ane rihtær ſwa er in ane kvmt . vnd ſol in dem rihtær antwvrten . Die wile man einem man mit vnrehte ſin hůs vor bebebet . ſo mac dewile dehein man keine clage dar vf gehaben . weder daʒ vor dar vf geſchehen iſt . oder daʒ iemitten dar vf geſchiht .
b wan er ſin vngewaltic iſt . ¶ Swelh S. 241.
hvs oder bvrc mit vrteil verteilt wirt. da ſol der rihtær deʒ erſten drie ſlege an ſlahen . dar nah ſo ſvlen die lvte alle mit ackeſten dar gan . vnd ſvln howen . vnz der bů ob der erde gar zerſůret wirt 99) . man ſol eʒ niht brennen . man ſol weder holz noh ſtaine von dannan fůren . noh niht des vf der hofſtat iſt . eʒ ſi danne von divphelt oder von rovbe dar vf komen . des vnder winde ſich der rihtær. vnd behalt eʒ vnz etwer kome der reht dar zů hab . vnd iſt eʒ ein bvrc ſo ſvln alle die dar zů helfen die in dem gerihte ſitzent dri tage mit ir eigenr ſpiſe . daʒ man den graben oder der berc mit ſchvveln eben mache . ob ſi dar zů geladet werdent mit des rihtærs boten.

145. [146.] mit welher zuht man vor gerihte ſol ſten.

Swa ſchephenden ſind . die ſvln vrteil ſprechen vber iegelich dinc vnd nieman anders . der rihtær vnd die ſchephenden ſvln . weder hvben noh hůtelin . noh hůt vfe haben . noh keplin noh hantſchůhe an han . die mentel ſvln ſi vf ir ahſel han . ane waſen ſvln ſi ſin . eʒ ſi dann . daʒ ſi not dar zů twinge . vrteil ſvln ſi vaſtende vinden . vber iegilichs menſchen lip . ditz iſt reht daʒ man vber deheins menſchen lip . ſol vr- S. 82.

99) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 45. p. 15. Si homicida aufugerit . domus eius funditus deſtruetur . et per annum integrum inedificata manebit . poſt reuolutionem anni heredes eius ſi uoluerint . deſtructam domum reedificabunt et libere poſſidebunt. Vgl. zu letzterm oben §. 45.

Digitized by Google

teil ſprechen . man ſol ennv̊htern ſin . daʒ ſol man vor allem gerihte halten . vnd ſwer enbiʒʒen iſt . vnd ſprichet der vrteil . vber menſchen lip . der wirt ſchvldic an dem menſchen [100] .

146. [14-.] ob ein wip von ir man geſchaiden wirt.

S. 403. Wirt ein wip geſcheiden von ir manne mit rehte . ſi behaltet doch *) ir lipgedinge daʒ er ir gap . zir libe ane ſin eigen . vnd ane den bv . der da vffe ſtet . ſwaʒ ſi zv̊ im brahte daʒ fv̊ret ſi hin . ob eʒ da iſt . braht ſi værnde gv̊t zv̊ im daʒ ſol ſi mit ir fv̊ren . iſt eʒ verlorn vnd mac man daʒ bewærn . als reht iſt . ſi mv̊ʒ eʒ mangeln . lehen mac ein frowe habn nah ir mannes tode . ob da niht lehen erben iſt . wie daʒ mac geſchehen daʒ vindet man an dem lehenbv̊che.

147. [148.] waʒ div witwe nemen ſol vor den erben.

S. 283. a Stirbet einem wibe ir man vnd belibet ſi in dem gv̊te vngeteilt mit ir kinden . lanc oder kvrz . als ſi ſich ſcheident . ſo nimt div frowe ir morgen gabe . vor hin dan . vnd hat ſi værnde gv̊t . daʒ ir man an ſinem tode niht geſchaffet hat man ſol eʒ teiln gelich vnder wip vnd vnder kint . vnd der ſele ir teil . vnd hat er damit iht geſchaffet mit geſvndem libe . daʒ ſol ſtæte ſin.

S. 284. b ¶ vnd hat ein man kint dannoch . ſo er lebet . vnd hinſtivrt einʒ oder mer vʒ mit værndem gv̊te . vnd er ſtirbet dar nah . div kint hant niht an dem varnden gv̊te . daʒ er lat . er habe eʒ danne gemeinet mit ſinem lebendem libe.

148. [149.] von erbe taile.

a Vnde ſtirbet ein man der lat ſvne S. 285. vnd tohter hinder im . vnd eigen . da er niht mite geſchaffet hat . div kint ſin vʒ geſtivret oder nit . ſi ſvln daʒ eigen ſamt teilen vnd alſo ſwaʒ den kinden vor vʒ gegeben iſt . daʒ ſvln ſi werfen zv̊ anderm gv̊te daʒ da iſt . eʒ ſi værnde gv̊t oder ander gv̊t daʒ ſvln ſi geliche teiln . ſwaʒ gv̊tes da zeteiln iſt . div kint hant da wal div da vʒ geſtivrt ſint . ob ſi daʒ tv̊nt oder niht . ſi habent in mit rehte daʒ in worden iſt . oder ſi legent eʒ an den teil . vnd iſt ein anſidel da da der vater vffe ſaʒ . vnd lat er einen ſvn oder mere ſvne hinder im . vnde tohter die niht vʒ geſtivret ſint . die ſvne beſitzent das anſidel mit reht fvr die tohter . vnd iſt niht anders da wan daʒ anſidel . ſo ſtet eʒ an der brv̊der genaden waʒ (ſie) der ſweſter geben . vnd lat er zinſlehen hinder im . daʒ hat reht zerbenne als daʒ eigen . vnd lat er lipgedinge da tv̊n mite als daʒ
b bv̊ch hie vor ſeit **) . ¶ vnd iſt vnder den kinden ein ſvn oder mer div vʒ geſtivret ſint . den ſol daʒ anſidel werden . alſo ob er niht ſvns lat der vnvʒgeſtivrt iſt . vnd ſint div kint elliv vʒ geſtivrt . eʒ ſin ſvne oder tohter ſo wirt doch daʒ anſidel den ſvnen . vor hin dan . daʒ iſt reht.

100) Karoli M. Capitula Minora §. 15. »Ut nullus ebrius ſuam cauſam in mallo »poſſit conquirere, nec teſtimonium di»cere. Nec placitum comis habeat, niſi »ieiunus.« (Monum. Germ. hist. ed. Pertz T. III. p. 115.)

*) Ebn. C. »ir morgengab . vn̄ ir lip»geding.« Telb., Cæsar. CC. wie oben.

**) Ebn. C. besonderer §. 149: von erbteil.

Digitized by Google

c ℭ wan wir leſen in Moyſes bůchen von erbeſchaft wilent do Moyſes daȥ iſrahelſche volc fůrte von egypten dvrch die wůſten. do ſi dem lande ſo nahe komen daȥ in got geheiȥen hete. do ſprach daȥ livt ze moyſen. Moyſes dv ſolt daȥ lant vns teiln. da wir da hin ſvln. alſo daȥ iegelichem als vil werde als er dort hette. do ſaȥ er nider vnd nam zů im elyazar. vnd ander wiſe livte. vnd nam die dar zů die er in daȥ lant hete geſendet. daȥ ſi daȥ lant erkvnten. vnd teilt daȥ lant vnder div zwelf geſlehte. vnde gap iegelichem als vil als er dort hete. vnd teilt daȥ vnder ſi mit lœȥe daȥ in allen rehte geſchah. von den zwelf geſlæhten fůr ein herre mit der bieȥ. Saſalphaar. der ſtarp in der wůſte. der lie niht ſvne. vnd lie ſivnf tohter. die wvrden des landes verteilt. daȥ chom alſo eins tages. do der Ivden hohgezit geviel. do giengen die fvnf ivncfrowen fvr Moyſen. vnd eleazar vnd ſprachen alſo. vnſer vater iſt in der wůſte tot. vnd ir habt iwer lant geteilet. vnd habet vns vnſers teiles niht gegeben. vnd ſin wir doch gezelt vnder den zwelf geſlæhten. Moyſes ſprach wir ſvln die ſache hinze got bringen. Moyſes kvnte got die ſache. got antwvrte alſo. ich wil daȥ ob ein menſche ſterbe. ane ſvn. daȥ ſin erbe ſiner tohter werde. vnd hat der menſche weder ſvne noh tohter. ſo erbet ſin brůder. vnd hat er niht brůders. ſo erben ſine vetern. hat er niht vetern. ſo erbet ie der næhſte vor vater magen. Daȥ ſprechent die meiſter. vnd iſt daȥ gůt von vater magen dar komen. ſo erbent eȥ die næhſten die dar zů gehornt. Iſt eȥ von der můter magen dar komen. ſo iſt eȥ daȥ ſelbe wort. Moyſes tet nah gotes worten. vnd gap den ſivnf ivncfrowen ir teil. in dem lande. vnd alſo ſol man erbe teiln. als got geſprochen hat.

149. [150.] Der aine witwen nimt.

Nimt ein man eine witwen div gůt hat daȥ man mit dem phlůge bvwet. ſtirbet ſi man ſol daȥ gůt wider gen. vnd iſt daȥ geſæt. der man nimt den nvtz mit rehte dar abe. vnd ſol man drabe gelt oder zins daȥ ſol man geben. ſtirbet div frowe e dis geſcheh. ſo vellet daȥ gůt dar eȥ zerehte ſol [101]. Swaȥ gůtes div frowe het da man gelt oder zins von gelten ſolte. vnd het ſich daȥ ergangen e ſi ſtvrbe. daȥ ſol man dem man geben. ob er dannoh vf dem gvte iſt. S.342.

I. *Von zeynſs gůtt.* (*Gr. F. D.* §. 339.)

ℭ Leycht eyn mā ſeyn land auſs ze ſæwen wider ze lauffen beſæet. zů welicher zeyt er in dem iar ſtirbet, man ſol es den erben beſæwet mit recht wider lauffen, waī er mocht es nicht lenger geweren dann die weile er lebt. Die erbē ſüllent auch von der ſatt ſogetā zeynſs oder pflege geben yenē dē das gebüret als man yenen tet der auſs gab. wann es ſeyn ſelbs pflůge nit begiengen do er ſtarbe. — S.343.

150. [151.] Wie man gůt besetzet umb gelt.

a Besetzet ein man ſin gůt vmb zins vor*) iar ze iar. ſtirbet er S.406.

101) Das Folgende fehlt im C. Cæsar.

*) Ebn., Telb. CC. »vons statt vor.

dar nah ſin erben ſvln ez ſtæte han.
beſetzet er ſine hv̊be. ſtirbet er dar-
nah: ſin erben hant ez ſtæte ob ſi
b wellent. ℭ man ſol den bv [102]) niht
ſcheiden von dem gv̊te. e. zer lieht-
meſſe. daz iſt reht.

151. [152.] Diz iſt nach der rehtechait *).

S. 197. a Der kvnc vnd ein iegelich rihther
mac wol rihten mit rehte vber
ſinen mæc. vnd vber ſinen man vnd
vber ſiniv kint. vber ir lip. vnd vber
ir libes ein teil. vnd ſi tv̊nt wider
got noh wider reht noh wider ir tri-
we niht. niemen mac gerihten vber
ſin elich wip. noh vber vater vnd mv̊-
S. 198. ter. ℭ Ein iegelich man ſol dem
b kvnge vnd andren rihtærn rehtes ge-
rihtes helfen. ſwa ſi dar zv̊ geladet
werdent mit rehte. er ſi ſin mæc
oder ſin herre. vnd tv̊t wider ſine
triwe niht. Der man ſol och mit
rehte varn fvr des herren hvs. vnd
der herre fvr des mannes hvs. da
er mit gerihte fvr geladen wirt. vnd
tv̊t wider ſin triwe niht. alſo daz
er noh die mit im ſint im deheinen
ſchaden tv̊n. wan daz div ros gez-
c zent. ℭ vnd wvndet ein man ſinen
herren. der ſleht in ze tode in not-
wer. oder ein herre ſinen man oder
ein mac ſinen mac. er tv̊t wider
ſinen triwen niht.

152. [153.] von gaiſlicher liebi.

Sinem wegeverten geſellen vnd S. 198.
ſinem wirte. vnd der wirt ſinem
gaſte da er geherberget iſt. vnd der
zv̊ des wirtes hvſe vf gnade ſlivhet.
dem ſol der man helfen wider aller
manglichen daz er vnrehts vber wer-
de [103]). vnd tv̊t wider ſine triwe niht.
vnd hat ioch ein man ein vngeriht
getan. vnd ſlivht zv̊ eins mannes
hvs. vnd iſt er in der æhte niht. er
ſol in lan. vnd ſol ſin tvr zu ſliezen.
vnd kvmt der rihtær. er ſol in dri-
ſtvnt lazen rv̊fen. vnd ſol den man
iemittent ſinen wec ſchiken ob er
mac. als der rihtær driſtvnt gerv̊-
fet. man ſol in in lazen. tv̊t er des
nit ob man ez hort. ſo mv̊z der wirt
fvr den man antwvrten. man ſol
den rihtær in lazen vnd ſol in lan
ſv̊chen. vindet ern. er ſol in her
vz nemen. vnd iſt ez ſo getan ſchvl-
de daz der wirt bvrge wil werden.
man ſol in nemen iſt er ſo gewis
vmb den totſlac oder ſwaz dem man
an den lip gat da ſol der rihtær niht
bvrgen vmbe nemen. ditz reht daz
habent oh die bvrge [104]). ſwer zv̊
in ſlivhet. diſe tv̊nt alle wider ir
triwen niht. noch wider reht.

153. [154.] ob der herre ſiner trüwe vergizzet.

Sv̊chet der man ſinen herren. oder S. 199.
der herre ſinen man. die tv̊nt

102) Fæsch. und Ebn. CC. haben hier »*burman*« statt bav oder bv.

*) Ebn. C. Rubr.: »wi der rihter »vber ſinen mac rihten ſol.« Telb. C. ungefähr eben so.

103) Karoli M. Capitulare Aquisgranense ann. 802. §. 27. »Præcipimusque »ut in omni regno noſtro, neque dives »neque pauper, peregrino nemini hoſpi»tia denegare audeant, id eſt, ſive pe»regrinus propter Deum perambulanti»bus terram, ſive cuilibet iteranti prop»ter amorem Dei et propter ſalutem ani»mæ ſuæ, tectum et focum aqua nemo »illi deneget,« etc. (Monument. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 91.)

104) Ebn. C. hat die letzten Zeilen nicht.

wider ir triwen . alſo ob der man wider ſinen herren iht tůt. da ſol er im tage vmb geben fvr ſin man. vnd ſol in da rehtvertigen alz daz lehenbůch ſeit. vnd tůt oh der herre wider ſinen man iht. daz ſol er ſinen herren lazen wizzen. vnd ſol im der tac geben fvr ſine man. vnd ſol daz abe legen als daz lehenbůch ſeit. vnd iſt der herre dem rehten wider. oder der man dem herren. ſo brichet ir ietweder ſine triwe. an dem andern. ob er in ſůchet kvmt abr er vf ſinen ſchaden niht †) vz. vnd tůt er im ſchaden oder die mit im ſint. den ſol er im gelten der herre dem man. oder der man dem herren. vnd iſt wider ir triwen niht.

154. [155.] Von raiſen.

S. 202. Swa ein man in einer reiſe iſt. vnd niht hovpman iſt. ritent lvte an in vnd an die ſinen vnd tůnt ſi ſchaden ſinem herren. oder ſinem man. oder ſinem mage. oder ſwem ſi ane ſinen rat vnd ane ſine tat ſchaden tůnt. ſwer er ſelbe dritte er belibet ane gelt. vnd tůt och wider ſinen triwen niht.

155. [156.] Da man ainſ dorfeſ beginnet.

S. 407. a Swa man eins niwen dorfes beginnet. mit niwem bvwe. da mac des ertriches herren wol gelt oder zins abe werden. alſo daz den bvlvten halbes korn belibe. vnd dem phaffen der zehende. vnd ſwelhiv reht andriv dorfer haben. div ſol

b och ez haben. ☾ ††) Erſtirbet ein eigen des ein halbiv hůbe iſt. von einem gebvre der ane erben iſt. div iſt ſins herren des er eigen iſt. oder ſineſ gothvſes des er iſt. vnd hat er ander gvt. daz mag er an dem tode. oder mit geſvndem libe geben ſwem er wil. vnd hat er me eigens dann ein halbe hůbe. daz ſol dem lantrihtær werden. vnd lat er værnde gůt. vnd hat da mit niht geſchaffet. daz ſol des landes herren werden. S. 286.

1. *Wie weib vnd man czwen weg erbendt alſo mercke hienach geſchriben.* (*Gr. F. D.* §. 283.)

☾ Wie ein yeglich weibe erbet in czwū weiſs, ir erbe an dē næchſten mag iren raute an dē næchſten ;inſteln *) die ir wipp hawē iſt geboren. ein yeglicher man von ritters art erbet in czwen wege. das erbe an dem næchſten mag. wie er ſy. herwagte an dē næchſten ſwert mag. ☾ Welicher man von ritters artt nit iſt. an dem zergat das reht des herſchiltes, der lat hinder im erbe zenyemen wenn er ſtirbet vnd enkein hergewat **). was ſogetans dinges erbeloſs erſtirbet erbe oder her gewatte oder ratt das ſol man antwirtten dem richter od' dem fronbotten ob er es eiſchet nach dem dreſſigeſten. Das ſol aber d' richter gehaltten iar vnnd tag. vnnd wartten ob ſich yemand ze recht dar verziehe. Darnauch ſo mag ers an ſeynen nucz bekeren, es en ſey dann das er gefangen. oder in des richters ***) dyenſt geſaren ſeye oder in gottes dienſte, auſſer dem lande, ſy ſo myne er ſeynen wartten mit dem erbe alſo lange wenn er wider komme wann er mag ſich die S. 287.

†) Telb. und Cæsar. CC. wie hier, Ebn. C. läſst »niht« weg.

††) Gr. F. D. beginnt hier mit §. 282: Erſtirbet eyn eygen man on erben merck alſo. —

*) Wohl Druckfehler statt »niſteln,« wie bei Senkenb. vid. Scherz Gloss. h. v.

**) Das Folgende vergleiche mit Aehnlichem in §. 30.

***) Soll wohl heiſsen: Riches dyenſt.

Digitized by Google

weile an ſeynem erbe nicht verſaumē in runt dreyſſig iar vnd tag.

156. [157.] Der eigen livte vri lat.

S. 56. a Hat ein herre ſinen eigen man vri. der behebt vrier lantſæʒen reht. er mac fvrbas niht an ſiner vriheit komen. vnd lat ein leigen fvrſte ſinen dienſtman vri. der von ritterlicher art geborn iſt. die behaltent
S. 139. b mitel vrien reht. ¶ zergent die gebvtel in einr graveſchaft. des landes herre ſol ſiner eigen lvte vri laʒen. daʒ er gebvtel da von mache. die vri ſin.

157. [158.] Der ſin reht verlivſet.

S. 140. Swer ſin reht verlivſet vor einen rihtær der hat ſin reht vber al verlorn. kvmt er fvr ein ander gerihte. vnd ſpricht man in dar vmb an. der ſol in des vber zivgen mit den lvten. die dort vor gerihte geweſen ſint. der ſol dri ſin. hat er eʒ aber ſelbe geſehen. ſo bedarf er nit wan zweier zv̊ im 105). vnd iſt eʒ vmb gv̊t geweſen. er hat eʒ allenthalben verlorn. vnd iſt eʒ vmb ſin ere geweſen oder vmbe ſin reht. er hat eʒ och allenthalben verlorn.

158. [159.] Von dienſtmanneſ erbe.

S. 485. Dienſtman nement erbe. vnd erbent als vrie lvte nah allem lantrehte. eʒ mag aber ir eigen niht gevallen vʒ ir herren gewalt. ob ſi nit erben hant. ſi mvgen oh nit ir eigen gegeben. noh verkovfen. wan wider ir genoʒ. Daʒ ditz bv̊ch als lvzel ſeit von der dienſtmanne rehte. daʒ iſt da von daʒ ir reht ſo manicvaltic iſt. Die phaffen fvrſten hant dienſtman die hant ein reht. Der abtiſſen dienſtlvte die da gefvrſtent ſint. die hant ein ander reht. Der leigen fvrſten dienſtman die hant oh ſvnder reht. da von kvnnen wir niht wol beſcheiden ir aller reht. ¶ Der kvnc vnd die phaffenfvrſten hant ein reht genomen. vmb ir biderbe dienſtman. Ob des richeſ dienſtman eins phaffen fvrſten dienſtwip nimt. ob kint da werdent. daʒ ſi div mit ein ander teilent. daʒ iſt ein gv̊t gewonheit die ſol man wol behalten. Nimt oh der phaffen dienſtman. des riches dienſtwip. div hant daʒ ſelbe reht an ir kinden. div kint erbent ir vater vnd ir mv̊ter eigen geliche. daʒ erſte kint daʒ da wirt. eʒ ſi ſvn oder tohter. daʒ iſt des gotſhvſes. der gewonheit enmac der kvnc nit gemachen. mit den leigen fvrſten. daʒ iſt da von. daʒ ſi oh dienſtman des riches ſint. da von mac der kvnc ſine dienſtman nit genidern. wan gebe er ſi in der leigen fvrſten gewalt. ſo hete er ſi genidert.

159. [160.] Von inſigel craft 105).

a Des pabſtes inſigel beiʒent pvlle. S. 388. a
ſwer div mit reht git vnd ſi mit rehte enphahet ſo ſint ſi gv̊t vnd reht. Der kvnge inſigel hant oh groʒe craft. Der phaffen fvrſten inſigel vnd der leigen fvrſten inſigel ſint reht. vnd aller Convent inſigel ſint reht. vnd werdent diſiv inſigel vber ander lvte

105) Der folgende Schluſs fehlt im Ebn. C., im C. Cæsar. dazu noch zwei Zeilen vorher.

106) Siehe §§. 36. 313. II. 369. und 369. I.

ſache gegeben . ſo hant ſi alſo groʒe craft als vber ir ſelber ſache . ander herren inſigel hant nit craft wan vmbe ir ſelber geſchæfede. vnd vmbe ir lvte geſchæfede. die ſtete ſvln och inſigel han. doch mit ir herren willen. vnd hant ſi ſiv wider ir herren willen. ſo hant ſi deheine craft. ſo*) hant oh niht craft wan vmbe ir ſtete geſchæfede . ander lvte mvgen wol inſigel han . div hant niht craft. wan vmb ir ſelber geſchæfede . Man mac wol ein inſigel zv̊ dem andern legen an einen brief. der brief iſt nivr deſte veſter . alle rihtær mvgen wol mit rehte inſigel han. div hant craft vber div dinc . div zv̊ ir gerihte horent.

b ℭ Swer och hantv̊eſte machet der ſol zem minſten ſiben man dar an ſetzen die gezivc ſin . iſt ir mer daʒ iſt och gv̊t. an iegelicher hant veſte. hilf der tote gezivc als der lebende. vnd ſwa man hantveſte machet . da ſol man vnſers herren ihv̄ x̄[107]) alter an ſetzen. man mag oh wol mit reht der gezivge inſigel dran legen.

160. [161.] **von wůcherären.**

S. 345. a **V**nde ſwer ich einem man wv̊cher zegebenne . alſo . er lihet mir ſin gv̊t vf mine hv̊be oder vf anders geltendeʒ gv̊t . oder vf andriv phant. vnd er wil mir ſin gv̊t niht liben. ich ſwer im einen eit zenheiligen. daʒ ich daʒ gv̊t nimer me wider gevorder daʒ ich im ze ſv̊che gibe. nv daʒ tvn ich . vnd er hat daʒ gv̊t alſo lange inne. vnʒ er ſin me genivʒet danne eʒ im ſtv̊nde . ſol ich den geſv̊ch laʒen . oder ſol ich dar nach clagen. tæt ich daʒ ſo tæt ich wider minen eide. vnd wil ich minen eit wol behalten . ſo ſol ich min gv̊t loſen . vnd ſol dar nah zv̊ minem geiſtlichen rihtær gen. vnd ſol die ſache im kvnden . ſo ſol in der rihtær fvr laden . vnd ſol eʒ rihten als ob ich ſelbe clagte . daʒ iſt des rihtærs reht. er ſol in rehtvertigen vmbe ſine ſvnde. daʒ div ſele niht verlorn werde. als der rihtær daʒ gv̊t erclaget hat. ſo ſol mir der rihtær daʒ gv̊t wider geben. vnd gelob ich einem man geſv̊ch zegebenne von ſinem gv̊te daʒ er mir lihet. er hat phant von mir oder niht. ſin hovbet gv̊t ſol ich im geben . vnd den geſv̊ch niht. ich hab im dann dar vmbe geſworn. daʒ ſol ich leiſten . als hie vor geſprochen iſt.

b ℭ vnd †) claget man einem rihter vmbe geſv̊ch . deʒ ſol er nv̊t rihten. vnde iſt daʒ ich einem man ſin houbt gůt gibe. vnd den geſv̊ch nv̊t. der rihter mag mir wol gebieten daʒ ich im den geſv̊ch nv̊t gebe. deʒ ſol ich gehorſam ſin . vnd ſchadet mir nv̊t. an minem eide noch an miner gelv̊bede. wan eʒ ſprichet dv̊ heilige geſchrift. wen ſvle gote me gehorſam ſin. danne den lv̊ten. vnde iſt im der geſv̊ch gegeben. der rihter ſol in mit rehte wider vordron. vnde ſol in an die ſtat wider geben. da er da genomen iſt. vnd iſt man dem geiſtlichen rihter nv̊t gehorſam. diʒ gerihtes. So ſol er in dar vmbe bannen. alſe er in dem banne iſt ſehſ wochen vnd einen tag. ſo ſol in der weltlich rihter dar vmbe ehten. vnd tv̊t deʒ der weltlich rihter nv̊t. daʒ ſol der geiſt-

107) Iheſu Chriſti.

*) Ebn., Telb. CC. »ſi« statt ſo.

†) Beginnt der Laſsb. C. und fährt fort bis Ende.

Digitized by Google

lich rihter vber in rihten mit dem banne. eʒ ſol ie ein gerihte den andren helfen. ſo ſint ſi beidvͤ deʒſte ſterker. vnd ſwere ich im deʒ. daʒ ich eʒ niemen kvnt welle tvͤn. daʒ ich im wůcher gebe. der eit iſt nvͤt rehte. deʒ lat mich min biſchof oder min lvͤtprieſter wol lidig. wan eʒ iſt wider gotes gebotte wan got der ſprichet alſo. Minne dinen nehſten alſe dich ſelben. da von ſol ich nvͤt verſwigen. mines eben criſten laſter. vnde ſiner ſele verlvſt. Nv ob in einer ſtat offen wůcheren ſint. hant die burger ivt ſchulde daran. da iſt der ſchuldig an deʒ dvͤ ſtat da iſt. vnd ouch der rihter ob er ſi nvͤt rvͤget alſe er ze rehte ſol. Iſt er ein phaffe. ſin meiſterſchaft ſol in drvme rehtvertigen. vnd ſol geiſtlich gerihte vber ſi rihten [108]). vnde ſwer die wůcherer beſchirmet. vber den rihtet der rihter. alſe vber den wůcherer. wen ſol die wůcherer manen daʒ ſi nvͤt me wůcher nemen. vnde das ſi den wider geben. den ſi da genomen hant. deʒ ſol man ſi driſtvnt manen vnd ſint ſi dar nach nvͤt gehorſam. ſo ſvln ſi die geiſtlichen rihter dar zvͤ twingen. mit dem banne. vnde hilfet daʒ nvͤt. So ſvln die weltlichen rihter die lvͤte werfen vʒ der ſtat. vnd die rihter ſvln ir gvͤt nemen. vnd ſwa ſi gůt hant genomen ze wůcher. den ſol man von dem gůte gelten. vnde iſt varende gůt da. da ſol man von gelten. vnd iſt deʒ da nvͤt. ſo gelte man von ſinem eigen. wirt ivt vber daʒ werde dem rihter. So die wůcheren driſtvnt gemanet. (werdent.) geloubent ſi ſich dar nach deʒ wůchers nvͤt. ſo ſol ſi geiſtlich gerihte. oder weltlich gerihte beſcheren. vor der criſtenheit. vnde ſol in hvt vnde har ab ſlahen. daʒ iſt der wůcherer bůʒʒe die chriſten lvͤte ſint. wen ſol den wůcherer vber zvͤgen mit den. von den er wůcher hat genomen. oder mit andren livten die eʒ warʒ wiſſen. vnd mit drin mannen die gezivge ſin *).

108) C. Færsch. (Fol. 45. b.) setzt »*werltlich*« statt geiſtlich Gerihte, der Zür. C. sagt: »vnd rihtet geiſtlich ge»rihte nit vber ſi. ſo rihtet eʒ weltlich »gerihte vber ſi.« Ebn. C. eben so. Telb. wie oben.

*) Amann ad §. 27. cit. giebt aus dem Stadt Freyb. C. folgenden Zusatz: »wir »wellin ü von wuocher unn roube ain »guot biſpel ſagen«:

Es was ain market ze ainer zit,
der was grouz unn wid.
dar kam ain vil karger diep,
dem was der market vil liep;
der ſtal unnz an die ſtunde,
daz er im fürten begunde,
und im die nach begunden gan,
den er ſchaden hat getan.
do was ſin mantel zwivalt,
der was anders geſtalt
ain halb, danne er anderhalb wäre.
do kerte der triegäre
den mantel umbe umbe, daz
er ſine dübe deſte bas
und ſie ſelbe verhäle,
ſwie vil er ioch geſtäle,
das man in niht erkande.
ſwie er ſich hie wande,
er was, der er ouch e was.
ſwie er mit liſten do genas,
er ſtal alſo vaſte als ē,
und ſtal, ob er mähte, me.
Der iſt dierre welte gelich.
in dirre welt vlîſſet mänger ſich,
das er gewinne weltlich guot,
als man uſſen dem market tuot.
mänger wirbet nach guote
mit ungetrüwem muote,
mit wuocher, ſteln und rouben,
und wil ſich danne niht glouben
ſo er des guotes vil beiaget,

161. von erbe teile der kinde.

S. 188. Vnde iſt daȥ ein man wip vnde kint hat. eȥ ſin ſvne oder tohtera. ſin wip ſtirbet. er nimet ein andrvn. div gewinnet ein kint. oder me. der man gelit an dem tode. vnd

durch das man brediot und ſaget:
die roubes und wuochers phlegen,
das ſie verlieſent gotes ſegen.
ſo im danne ainer zue gat,
und wol waiz, daz er guot hat,
und bittet in lihen uſſen ain phant,
er ſprichet ſa zahant:
»wan (man?) brediet von wuocher alſo vil,
daz ich in iemer miden wil;
welt ir aine huobe hin geben,
die kouſe ich ane widerſtreben.«
ſo ſprichet der ander ie ſa:
»ich ſezze ü drie oder zwa,
ſi ſint mir noch niht vaile.«
des giht er ze ainem haile,
daz er im die huobe ſezzen wil.
der genüſſet er vil unn vil,
unn wil ſin guot doch druſſe han.
ſo hat er ſam der diep getan,
der den mantel umbekerte,
und ſin ſteln merte.
ſwer den wuocher hat verlan,
und wil doch ſazzunge han,
der hat den wuocher gemeret,
unn den mantel umbegekehret,
und wil ſich heln ſam der diep.
das unreht guot daz iſt ſo liep
vil mängem, der ſin vil hat,
das ers vor dem todo niht lat.
er wil niht an die widervart,
er tuot alſam der hovewart,
der in ainen veſten hof gat,
und man im für das tor ſtat
mit ainer ſtange, umbe das
man wil im zaigen ſölchen has;
man wil in werſen umbe.
ſo er wol ſiehet der tumbe,
wes man in wil twingen,
ſo beginnet er hohe ſpringen
an dem zune an vil mänger ſtat,
des wirt er doch zeiungeſt ſat.
ſo er danne niender mag überkommen,
unn im der troſt wird benommen,
ſo kehrt er danne gen der ſtangen,
da wird er danne enphangen,
daz er ſich überwerſen muos
den vil unminneklichen gruoz
muos er mit wiſſen liden,
ſo ers niht mag vermiden.
dem tuot gelich ain übel man,
der nieman des gevolgen kan,
das er ſich tuo des guotes abe,
das er mit unrehte habe
des volget er vil ſelten
das wider geben unn das gelten
das iſt ain ſo grülichü ſtange,
daz er die vlühet lange.
er wil mit andern dingen
nach gottes hulden ringen;
er nimet das krüze e über mer,
und wil da meren gottes her.
ſwie hoch der ſprunk ſi,
er wirt der ſünde niht ſo vri.
ſo er dar gevert unn herwider,
ſo iſt er hinder ſich hernider
gevallen. ſo der hovewart,
der da ſuochet ain ander vart.
e das er von dem guote ge,
er gienge ouch ze rome e,
unn füre gen ſant Iacobe.
ſwie vil er got mit verten lobe,
er entrinnet dem tüſel alſo niht.
ſo got das unrain opher ſiht,
das wider got gewunnen iſt,
ſo ſprichet unſer here kriſt:
»mir iſt lait, daz du zuo mir gaſt,
ſit du um unraine guot gegeben haſt
dine ſele und diner ſele hail,
nun giſt mir dines guotes ain tail.
du endarſt mir ihn niht geben:
din guot, din lip, din leben
der enwil ich niemer gegern,
ſit ich der ſele muos enbern.«
das iſt dü ungenade, die die beiagent,
die unrain guot ze opher tragent,
die unreht guot gewunnen haut.
ſwie ungern ſie ez lant,
ſi hant enkainen weg me,
der ze himelriche ge,
wan gelten unn wider geben.
ſwie mänige wiſe ſi dar nach ſtreben,
das ſi beliben bi dem guote,
inn iſt des niht ze muote,
ob er guot ſünde,
daz er da mitte buozte ſine ſünde.
die mugent über den zun niht.
ſwie hohe man ſi ſpringen ſiht,
ſi vallent hinder ſich hernieder;
ſie varnt denſelben weg hinwider,
den ſi in die ſünde komen ſint;
ſi werdent niemer gottes kint.

Digitized by Google

ſchaffet ſiner kinde ding. vnd ſinz wibes. vnde ſiner ſele. vnd git ſin erbe daȝ er bi der erren frovwen hatte. ſinen erren kinden. vnde git ſiner wirtin ir gůt wider. vnde ſins gůtes alſe vil. als ſi ze ſamene kamen. ane gedinge. So teilt er gelich vnder wip vnd vnder kint. vnd ie der ſele ir teil. alſo ſol er teilen ſin varende gůt. div kint dv̂ dv̂ frovwe bi im hette. ſterbent dv̂. é. daȝ ſi zir tagen komen. dv̂ mvter erbet der kinde gůt. kvment aber dú kint zir tagen. ſo tv̂nt ſi mit ir gůte ſwaȝ in gůt iſt. vnde ſtirbet ouch dv̂ mv̂ter. é. daȝ ſi man gewinnet. ſo erbent dv̂ kint ouch ir gůt. vnd alſe ſi man genimet. ſo erbet ſi der kinde gůt nvt. eȝ erbent div kint vf ein ander div erſten vnd dú andren. vnd nivt wan daȝ ander daȝ da heiȝet varende gůt. daȝ iſt da von. das daȝ gůt von ir beider vater gůte dar iſt komen [109].

---

ich wil ü ſagen, wie ez komet,
daz inn an der buoſſe niht frumet.
roub unn wuocher ſint ſo grouz,
er wird der ſünden niemer blouz.
der ir de weders hat getan,
er muoſe rüwe darumbe han.
dü rüwe muos alſo beſchehen,
man muoz ſi hören oder ſehen,
da ſol dü gewiſſen weſen bi,
dü ietweders gezüge ſi.
ſwer hat unrehtes guotes vil,
unn des niht wider geben wil,
mit wem, wie unn wänne
erzüget er die trüwe denne?
er ſol die rehten rüwe
erzügen mit der trüwe,
daz er gelti unn wider gebe,
unn darnach redelich lebe,
als der rüwe wol gezäm,
daz got ſin leben für buoze näm.
die unreht guot gewinnent,
unn daz ze ſere minnent,
ſwie ungern ſi es werden lan,
ſie müſſenz gelten ane wan.
daz iſt nach Gottes muote,
das ſie gelten mit dem guote.
ſo iſt das aller tüfel muot,
das ſie die ſele für daz guot
ze gelte hin zer helle geben,
unn da mit laide iemer leben.
der arme für giltet ouch wol,
ob er tuot alles, das er ſol.
ſwie armer guotes werden kan,
ſwie fil er guotes ie gewan
mit unreht unn mit untrüwen,
wil er ſich das lan rüwen.
unn wil den lip unn das leben
ze gelt für daz guot geben.
ſin mag werden guot rat,
ſit er ze gelt git, ſwas er hat.
da höret rehte rüwe zuo.
ſo er rehte bihte getuo,
ſo tuege ſich danne gantslich ab
der gnadan unn dü welte hab,
unn laze gottes ſüſſe
ſo liep ſin unn ſo ſüze,
das er entwiche in ſelten.
er ſol mit träben gelten,
mit vaſten, wachen, mit gebete,
als maria magdalena tete.
ſo mag er wol erwerben das,
das gott der kleger has
mit ſinen gnadan underſtat,
unn ir klage niender uf in gat.
ſo wirt er gote ain liebes kint.
das merkent die, die ſchuldig ſint.
ſit man ſi geltes niht er lat,
ſo gelten hie, das iſt min rat.
ſwer mit der ſele gelten muos,
dem wirt der helle niemer buos.

Dis biſpel het wol geſait, wie unmäre gotte unreht guot iſt, unn wi mans wider geben unn gelten muos, hie nach rehte oder nach gnaden, oder dort mit der hellen. Die rihter ſint ofte gewarnot da in dem buoche, das niht guotes nemen umb reht gerihte oder um unreht gerihte, unn niht nemen wan ir geſaſte buoſſe, unn tuont ſi darüber iht, da verlieſen ſie das himelriche unn varent in die helle.

Dasselbe Gedicht scheint sich in den CC. zu finden, die Graffs Diutisca 162, 112. Wilkens Heidelb. Büchersamml. 426, 168. 423, 108. erwähnen.

109) *Freyb. Stadtr.* §. 31. p. 11. »Qvot-

162. alle ʒ von erbe teile.

S. 289. Iſt daʒ ein man ein wip hat. vnd kint bi ir hat der ſi vil oder lv̊zel [110]). der lit an ſinem tode. daʒ varende gût daʒ teilet er mit dem wibe vnd mit den kinden. mag er mit rehte einem me geben danne dem andren? Wir ſprechen alſo. an dem tot bette mv̊ʒ er gelich teilen. eʒ ſi denne alſe verre. ob der kinde eines elter iſt danne daʒ ander. dem mag er me geben [111]). vnd ie der ſele ir teil. vnde wil ein man ſin varnde gût teiln. vnder wip vnd vnder kint. die wile vnd er ſich wol vermag. So git er mit rehte einem me danne dem andren. alſo. er mag einem zwirvnt ſo vil gen ſo dem andren. vnd dar vber nv̊t me. Er mag ouch mit rehte deheines gar verteiln von ſinem gûte. er habe eʒ denne verwirket. gen vater oder gen mv̊ter. alſe hie vor in dem buche ſtat *). vnde hat er deheines ſiner kinde vʒ geſtv̊ret. dem git er ſiner varenden habe. oder lat eʒ. dv̊ wal ſtat an im. vnde ververt er ane geſcheffede. dv̊ mv̊ter vnde die frv̊nde telin daʒ gût alſe hie vor geſprochen iſt. vnde ſint da kint. dv̊ vʒ geſtv̊ret ſint. mit gedinge. das ſi ſich verzigen hant ir vater gûtes. eʒ ſi varende gût. ſo hant ſi nv̊t rehtes dar. wan daʒ er in gerne git.

163. der ellv̊ ſinv̊ kint vʒ geſtv̊ret.

Iſt daʒ ein man ellv̊ ſinv̊ kint vʒ S. 290.
(hat) geſtvret. vnd hat er dannoch varende gût. die wile er ſich ver mag. daʒ varende gût git er ſwem er wil. kvmet aber er an daʒ tot bette. er mag damit nv̊t getv̊n wan alſe hie vor geſprochen iſt [112]).

»quot uxores quilibet burgenſis habuerit. filii cuiuslibet matris bona ipſius »hereditate poſſidebunt.«

Wülflinger Herrſchaftsrecht von 1585. Art. 42. bei Pestaluz B. 2. H. 1. S. 39. hat dieselbe Bestimmung über Muttergut, wie das obige Stadtrecht.

110) »*Lüzzel*« wenig, klein, englisch *little*, plattteutsch *lütke*, sonst auch in der südteutschen Volks- und Rechtssprache allgemein, ist dasselbe ganz auſser Sprachgebrauch gekommen. In dem not. 57. cit. Walder Hofrodel von 1586. Art. 27. heiſst es noch wie hier: »*Sy habint vil kind oder lützel.*« Jetzt findet sich lützel nur noch im Appenzell bald als lötzel, bald als lützel, auch in ſpotlützel, schändlich wenig; in Schwaben nur noch in Ortsnamen, wie *Lüzelalb*, *Lüzelbach*, *Lüzelburg*, *Lüzelhard*, *Lüzelhausen*, *Lüzelstetten*, *Lüzelsachsenheim* etc., und in Geschlechtsnamen, wie *Hablüzel*.

111) St. Gall. C. cit. p. 65. hat: »*dem jungſten deſter me geben,*« was in der Donau- und Neckargegend Schwabens als Gewohnheitsrecht vorkommt.

*) Oben §. 15. aus Nov. 115. c. 3. 4.

112) Die Freiheit bei ausgesteuerten Kindern und bei Lebzeiten zu disponiren, ist besonders kräftig ausgedrückt im *Walder Hofrodel* von 1586. Art. 29., bei Pestaluz not. 45. cit. und *Fischenthaler Hofrodel* von 1511. Art. 11. (bei Pestaluz B. 2. H. 1. S. 81.). Letzterer sagt wörtlich übereinstimmend mit Ersterem: »Ein »jetlich hofman zu Viſchenthal, mag ei»nem ſinem kind geben, vnd dem andern »nichtz, vnd ob er wil, *ſo mag er das »ſin einem hund, an den ſchwanz binden.*« Der vorhergehende Art. 10. sagt nemlich, daſs die Kinder mit jeder den Eltern beliebigen Aussteuer sich begnügen müssen, »vntz an ein rechten anfal.« Art. 11. cit. kann also wie unser §. 163. oben nur von Fahrniſs verstanden seyn, daher beide ganz übereinstimmen.

Digitized by Google

164. von kinden erbe [113]).

S. 291. Lit ein man an ſinem tot bete vnde hat ſinvͥ kint vȝ geſtvͥret. vnd ſinem wibe nvͥt varendes gůtes gegeben. Swaȝ er varndes gůtes hat. daȝ git er ſinem wibe gar ob er wil. das tůt er mit rehte. vnde der ſele ir teil. ſi ſin danne mit gedinge ze ſamene kvmen. daȝ gedinge ſol ſtete ſin. eȝ ſi danne verendert mit der erben willen.

165. der ane wip vnd ane kint tot lit.

S. 292. Vnde ſtirbet ein man der ane wip vnd ane kint iſt. vnd hat er varnde gůt. vnd hat er da mit nvͥt geſchaffet. daȝ erbent die nehſten erben. der ſi einer oder me. vnd ie der ſele ir teil.

166. der ane erben vnd ane geſcheffede tot lit.

S. 293. Vnd lit ein man an ſinem tot bette. vnde hat weder kint noch wip vnde hat varende gůt daȝ git er ſwem er wil. vnd der ſele ir teil. hat er einen herren. deȝ eigen er iſt. vnde ververt er ane geſcheffede. ſin varende gůt iſt deȝ herren. vnd ſol der ſele daȝ vierde teil geben. vnde hœret er an (ein) gottes hus. daȝ hat daȝ ſelbe (reht) wem der ſele teil werden ſvle. deȝ der menſche nvͥt ſelbe ſchaffet. dem pharrer daȝ eine teil. daȝ ander teil ſol man vnder arme lvͥte teiln. daȝ dritte armen bilgerin vber mer ze ſtvͥrenne [114]).

167. der ane geſcheffede tot lit [115]).

Stirbet ein man ane geſcheffede. vnde lat er erbe gůt. daȝ erbent ie die nehſten erben. alſe diȝ bůch ſeit. vnde lat er varnde gůt. daȝ ſol man ouch teiln alſe diȝ bůch ſeit. S. 294.

168. waȝ varnde gůt iſt [116]).

Daȝ varnde gůt heiȝȝet das ſvln wir iv ſagen. Golt. vnde edel geſteine. vnde ſilber. vnde vihe. vnd ros. vnde alleȝ daȝ man getriben vnde getragen mag. vnde phantſchaft ſwie die geſchaffen ſint verwirket gůt von ſilber. daȝ hant in die lvͥte ze einer gewonheit genomen. daȝ ſol erbe gůt ſin. Gůt gewonheit wider ſprichet diȝ bvͥch nvͥt, allen harneſch. vnd geſchútze. daȝ went die S. 268.

113) Zür. C. hat hier und bei dem vorigen §. 163. keine Rubrik, ſondern fährt ohne beſondere §§. fort. — Ebn. C. vereinigt §. 164—168. in einem §. Telb. C. hat die Abtheilung wie hier.

114) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 24. p. 10. Si autem nullus heredum ſuorum uenerit. una pars pro remedio anime ſue. altera domino. tercia dabitur ad munitionem ciuitatis.

Dieſſenhofer Stadtr. von 1260. l. c.: »Quod ſi forte nullus heredum legitimus »ea quae reſervata ſunt popoſcerit, tunc »una pars debitur advocato, ſecunda ad »munitionem villæ, pars vero tertia in »uſum pauperum erogabitur.« — In Pupikofers Geſchichte des Thurgaus B. 1. Urkunden p. 10 sq. Biſchofzell 1828.

Siehe §. 30. und not. 20. cit. *Landbuch von Klosters*, welches weiter hierher gehörig beſagt: »und das überbleibend »Haab und Gut, ſo ſich keine rechte »Erben befunden, ſoll derſelben Ge»meind, da der Abgeſtorbene gewoh»net, zudienen, die ſollend es alsdann »der Kilchen zu der Pfrundt verordnen, »oder den armen Leuten, nach ihrem »Gefallen und Gelegenheit.« —

115) Dieser §. 167, bloſse Wiederholung, ſteht nicht in Zür., Ebn. u. a. CC., aber im Telb. C.

116) Zür. C. kein beſonderer §.

Digitized by Google

S.416pr. b lv̂te daʒ eʒ erbe gût ſi [117]. ℭ Sanctum eſt quod ſanctione ſubnixum eſt. ueluti muri. et porte civitatum. vnde et capite puniuntur. qui ea ſine magis. datus competentis permiſſione dolo malo. Item voluntarie. cum nullam iuſtam cauſam corrupendi habuerit [118].

169. Von heiligen mvren.

S.416². Die mvren heiʒʒen wir heilig. vnd were ieman dv̂ ſtat verbotten. vnd ſtiget er vber die mvren in. vnd gat nv̂t ze den torn in. er hat daʒ houbt ze rehte verlorn. Romulus vnd Remus die waren zwene gebrv̂dere. vnd ſtiften Rome. do det Remus ein vntat. daʒ im ſin brv̂der die ſtat verbot. wan er ze Rome rihter waʒ. daʒ gebot brach Remus. vnd ſteig vber die mvren in. vnd er wart gevangen. vmbe die ſelbe getat. wen fv̂rte in fv̂r den rihter im wart daʒ houbt verteilet. Der brv̂der bat vmbe in. Romer die ſprachen. ſi wœlten ir geſetzede durch nieman brechen. er wart entovbtet. Diſe bûʒe ſol nieman liden. ſi werde im danne vf geſetzet mit der fv̂rſten willen. deʒ dv̂ ſtat iſt. vnd mit wiſer lv̂te rate. die in der ſtat ſint.

170. Wie man eide ſwern ſol.

S.346. a Got erloubet rehte eide. vnd verbv̂tet vnrehte eide. die eide die reht ſint ze ſwerenne vnde reht ſint. die erlovbet man ze ſwern. Wir vinden in dem heiligen ewangelio daʒ got ſelbe hat geſworn. Wir vinden in Apocalipſis. daʒ ſante Iohannes ewangeliſta einen engel ſach ſweren. der ſtv̂nt vf dem mer. vnde vf dem ertriche. der ſwor bi dem lebenden gote. der von ewen vntz ewen lebet. Wir leſen daʒ die gûten livte in der alten. é. geſworen hant. Wir leſen ouch daʒ die heiligen lv̂te in der alten *). é. geſworen hant. da mit velſchen wir die ketzere die iehent wen ſvle eide nv̂t ſweren. die liegent. wen ſol eide ſweren. die reht ſint. Salomon ſprichet. ſwele man vil eide ſweret. der wirt erfv̂llet mit vil ſvnden. vnd kvmet der ſlag von ſinem huſe nv̂t. der ovch warheit ze vil ſwert. der wirt gotte vnd den lv̂ten vnwert. eʒ ſprichet ouch ſanctus paulus. Der win iſt gût ze trinkenne. vnd iſt nv̂t vbele. vnd wen ſol ſin doch nv̂t ze vil trinken wan von trvnkenheit. kvmet vil vberinger dinge. vnd vbeler werche. Alſo iſt eʒ vmbe die eide. ſwie reht ſi ſint. wen mag ir ze vil ſweren. daʒ ſi ſv̂nde vnd ſchande ſint.
b ℭ wan (ſol) alle eide ſweren bi gotte. bi ſinen heiligen. vnd bi ſinen heiligen ewangelien. vnde vf einen gewihten alter. vnd vf einem gewihten crv̂ce wen mag ouch die hant vf haben gegen den himele. vnd bi gotte vnd bi den heiligen ſweren. vnd ſwer bi ivte anders ſweret. der tv̂t wider criſtenem gelovben. Swer deʒ vber zivget wirt. ſelbe drite. den ſol geiſtlich gerihte verbannen. vnd weltlich gerihte mit ſlegen bv̂ʒʒen. daʒ ſint vierzeg ſlege. oder ein phvnt der

117) Fæsch., Zür., Ebn. CC. haben die folgende latein. Stelle als Eingang des §. *Von heiligen Mauren.* Bei mehreren älteren Mscr. auch Telb. C. steht sie aber wie hier vor dieser Rubrik.

118) Corrumpirt sind hier: magiſtratus in magis. datus, sodann: id eſt in Item und habuerint in habuerit. Telb. C. »habuerunt.«

*) CC. Cæs., Ebn. richtiger »niwen é.«

Digitized by Google

lant phenninge . wirt er aber dri-ſtunt vber redet der ſchulde . wen ſol im die hant abe ſlahen . wen mag mit rehte ſweren . deȥ daȥ geſche-hen iſt . vnd daȥ ie mitten ſtat . vnde
c das ein man noch tvͦn wil [119]). ℭ Vnde wirt ein man gevangen . ze vnrehte . der mag nivt lidig werden . er gebe hvndert march ſilbers . oder er ſwere etwaȥ anders zetvͦnne . vnde lat er in dar vf lidig . Sol er den eit ze rehte leiſten . oder nvͥt . Wir ſprechen alſo . er ſvle ſin ze rehte nvͥt leiſten . er iſt ſin vor gotte lidig . Svmeliche meiſter die ratent . daȥ er ſinen eit leiſte . vnd das er dàs gvͦt gebe . vnd das er dar nach clage ſinem rihter . hat er das gůt gegeben . vnd hat er geſworn . das er nach dem gůte ivt clagen ſvle . ſo kvͥnde eȥ dem rihter . der ſol vber ienen rihten . alſe ob er ſelbe clagete . vnd ſol im ſin gvͦt gewinnen . vnd ſol im daȥ wider geben . So rihtet der rihter rehte . hat aber iener reht dar zvͦ . ſo ſol er den eit leiſten . wil aber er gar gevarliche varen . So ſol er zvͦ ſinem biſchove varn . oder zvͦ ſinem lvͥtprieſter gan . vnd ſol deȥ rat han. der lœſet in wol ane ſvnde da von . vnd hat er clage nvͥt verſworn . ſo mag er clagen ſinem rihter . der ſol im ſinen ſchaden heiȥȥen bvͦȥȥen . Daȥ iſt alſo geſprochen . do er diſen eit ſwor . daȥ er daȥ tete von ſines libes vorhte.

171. Von mein eiden.

S. 347. Swer ein menſche dar zvͦ twinget . daȥ er meines ſweret . Iſt er ſchuldig an dem eide . Wir ſprechen alſo . ſi ſint beide ſchuldig . vnd wirt einer vber redet . deȥ meineides . alſe hie vor geſprochen iſt . wen ſol ſi beide gelich bvͦȥȥen .

172. Von den zwelfen die gerihtes helfent.

Eȥ iſt etwa gewonheit daȥ man zwelf manne nimet die ſvln gerihtes helfen . eȥ ſol ir iegelicher vf einen banke ſitzen . vnd ſvln vrteil vinden vmbe ein iegeliche ſache . zer hellent die zwelfe vnder ein ander . vmbe ein vrteil . ſo ſol ie dvͥ minre mengi der merren volgen . ſi ziehent ovch ir vrteil wol an den hœhern rihter . daȥ ſvln ſi tvͦn als hie vor geſprochen iſt . vmbe eine verworſene vrteil dvͥ fvͥrbas gezogen wirt da ſol der rihter nvͥt me vmbe vragen . dem dvͥ vrteil fvnden wirt ze nvtze . der lat ſi nvͥt abe . ſo ſi fvͥrbaȥ gezogen wirt . ſin mag ovch der ſi fvnden hat nvͥt abe gelan . ane ienes willen dem ſi zvͦ gvͦte fvnden wirt . oder iſt fvnden . S. 83.

I. *Von fürſprechen* *). (*Gr. F. D.* §. 83.)

a ℭ Fúrſprechen mag ein mā wol embern ob er wil , vn̄ will er ſich des ſchadens verwegen der ime dauon beſchicht als ein man nicht fúrſprechen hat ſo mag er ſelb ſprechen das im ſchad iſt . des erholet ſich ein man mit einem fúrſprechen wol Was er ſelb ſprichet daz ſey im gůt oder ſchade das můſz ſtet ſein. Vnd ſprichet ſein fúrſprech icht das im ſchad iſt vnd des er in nicht hieſz ſprechē er mag ſy wol wādel hon mit einem anderen fúrſprechen Vnd ſchuldiget in der fúrſprech das er in das hieſz reden S. 84.

119) Das Folgende fehlt im C. Cæsar., so wie §. 171. Ebn., Telb. CC. wie hier, jedoch Ebn. C. obige §§. 170. 171. vereinigt. — Statt des Fehlenden hat C. Cæsar. §. 146. blos: »Swer einen eid »ſwert da er ze betwngen wirt . der iſt »dès ledich vor gote.«

*) Siehe oben §. 87.

da túe er ſeinen eide für oder der für-ſprech überzeug in es ſalb dritte ſo múſz er den ſchadē hon wañ er ſeinē ſchaden
b ſelb geret hat ¶ Der richter ſol gemeiner richter ſein allen leuten vnd vrteil ſol er nicht ſelb vinden vnd ſol auch nicht kein widerwerffen Hœret er ein vrteil ſprechen die in nicht recht duncket vnd mer leute wañ in der ſol drey zů dem minſten ſein die ſol er wenden als ferr er mag Vnd mag er ir nicht erwenden er dinget wol die vrteil an den herren vō dem er dz gericht hat Vnd hat er ioch die minderen volge ſo ſo tůt er es doch wol alſo tůt auch ein yeglich mā mit recht wol.

173. Der fur gerihte wirt braht gevangen.

S. 115. Wirt ein man gevangen. vnde fur gerihte braht. der mag deheine vrteil verwerfen. noch der in der ahte iſt. noch in dem banne iſt. noch enmag nieman ſins rehtes gehelfen. vntz er von diſen nœten kvmet.

174. Wie man iegeliche ſchulde rihten ſol mit dem tode.

S. 116. a Nv vernement vmbe [120]) vngerihte. welh gerihte dar vmbe gange. Den diep ſol man henken. geſchiht aber ein diepheit. dv minre iſt. danne fivnf ſchillinge. dv hœret ze hvt vnd ze hare. die mag ein burg meiſter wol rihten. vnd alleȝ das da man den lip nvt mit verlvret. vnd nvt blůt rvnſen git [121]). Swem hut vnd har verteilet wirt. der mag ſich lidigen mit fivnf ſchillingen. alſo ob dem clager ſin gůt vergolten wirt. ſo mag der rihter die fivnf ſchillinge nemen. vnd wirt im nvt vergolten. ſo ſol in der rihter heiȝȝen ſlahen. Eȝ iſt dehein ſchulde ſo groȝ dv ze hut vnd ze hare gat. daȝ man ivt me ſlege ieman dar vmbe tvn ſvle. wan ane einen vierzeg ſlege. vnd ie minre ſo dv ſchulde minre iſt. vnd alle ane geverde. Swer diſe bůȝȝe tvt vmbe diepheit. der belibet reht loȝ. Ein burggrave ſol rihten vmbe vnrehte maȝȝen. vnd vber wagen. vnd vber ellv vnrehten meȝ. vnd allen valſchen kouf. Swa man den vindet. vnd vber alle lip nar. Alle morder oder die den phlvg rovbent. oder mvle. oder kilchen. oder kilchœve. oder vereder. oder mort brenner. oder die ir botſchaft zir frvmen werbent. die ſol man alle rederen. vnd radebrechen. Morder heiȝȝen wir die ſwer ein menſche tœtet. vnd er deȝ lovgenot. wirt er ſin vber wunden mit gezvgen. oder mit kamphe. wen ſol in radebrechen. wir heiȝȝen ouch die morder. ſwer mit dem andren iȝȝet vnd trinket. vnde in gvtlich grvȝet. ſleht er in ane ſchulde. daȝ iſt ein mort. vnde wen ſol in radebrechen. Dar vmbe die den phlůg rovbent. ſo er deȝ morgens von huſe vert. vnde vf den aker kvmet. vnd ſo er wider hein vert. vnd den gebvren iht tvt. oder nement daȝ drier phenninge wert iſt. die ſol man radebrechon alle. Swer vf mvlen iht ſtilt. daȝ fivnf ſchillinge wert iſt. den ſol man radebrechen. oder ſtilt er drier phenninge wert. wen ſol im hvt vnde har ab ſlahen. bi dem hohſten daȝ ſint vierzeg ſlege. Swer in kilchen oder in kilchhoven ivt ſtilt. daȝ drizeg phenninge wert iſt

120) Siehe von Ungerichte und fünf Schillings-Betrag §. 323. I.

121) Zür. C. hat hier §. 170. mit Rubr. *ze hut vnd ze hare.*

Digitized by Google

den ſol man radebrechon . oder ſtilt man drier phenninge wert dar inne. wen ſol im hut vnd har abe ſlahen. bi dem hohſten. vnd iſt ouch in dem banne. vnd ſwer da inne ſtilt. den ſchirmet weder div kilche noch der kilchhof. wen ſol in drinne vahen. daʒ iſt davon geſetzet. daʒ er gotes nvͮt geſchonet hat an der kilchvn. noch an dem kilchhove. Swer tages oder nahtes heinlichen brennet. er lovgene oder nvͮt. daʒ heiʒʒet mort brant. den ſol man radebrechen. Verreder heiʒʒen wir die. die mit ir rede einen verbalmvndent. daʒ ſi in ſagent von ſiner chriſtenheit 122). alſo. daʒ ſi ſagent er ſi ein Sodomite. oder er habe vihe gevnreinet. oder ſi ein ketzer. mvgen ſi daʒ nvͮt vf in erzivgen ſo ſol man ſi radebrechen. vnd die eʒ nvͮt getvͮrren gereden. die ſchribent brieve. oder heiʒʒent ſi ander lvͮte ſchriben. (vnde ſetzent) die ſelben mit namen dran. vnde werfent ſi an die ſtraʒʒe. daʒ ſi die lvͮte vf haben vnd ſi leſen. daʒ iſt ein mort vnd were ein tot noch wirſer danne der ander. wen ſol im in tvͮn. Die ir botſchaft zir frvmen werbent. daʒ ſint die. die man vmbe ſo getane botſchaft ſendent. das einem an ſinen lip gat. oder an ſin gvͮt. oder an ſin ere. vnde iſt daʒ er im wol dar zvͮ getrvͮwet. vnd im ſin hertze enſlvͮʒʒet. vnd im ſin heinliche ſeit. vnd er daʒ danne wider wirbet mit allen ſinen ſinnen. vnd wirbet daʒ im an ſinen lip gat. oder an ſin ere. oder an ſin gůt. die das tvͮnt. die ſol man alle radebrechen. das ſol man alleʒ mit gezivgen vber oder mit kamphe vber winden. Swer einen man ze tode ſleht. oder in berovbet. oder in brennet ſvnder mort brant. oder der wip oder maget notzoget. oder die vride brechent. oder die mit vber hvͮre begriffen werdent. den allen ſol man abe daʒ hovbt ſlahen. diʒ beſcheiden wir
b alleʒ wol har nach. ⸿Swer diebe. oder morder hvſet oder hovet. oder ſi mit helfe ſterket. wird er deʒ vber wunden alſe reht iſt. wen ſol vber in rihten alſe vber ienen 123). Swel criſten menſche. vngelovbig iſt. oder mit zovber vmbe gat. oder mit vergift. wen ſol in vf einer hvͮrde brennen. eʒ ſi man oder wip. Swelh rihter nvͮt en rihtet alſe im geclaget wird vber den ſol ſin ober rihter rihten alſo ſwaʒ er ienem ſolte han getan. daʒ ſelbe ſol im ſin ober rihter tvͮn. deʒ haben wir gůt vrkvͮnde in Moyſes bůche. alſe hie vor in diſem bůche ſtat. der ſelbe rihter hat dehein gebot fvͮrbaʒ vber nieman. ze gebietenne. Niemand iſt ſins gerihtes ſchuldig ze ſvͮchenne. die wile er rehtes geweigeret hat.

122) Dasselbe erwähnt §. 93. i. f. — *Landrecht bei Schilter* c. 166. §. 23. setzt hier bei: »alz die pfaffen Kayſer Fride»richen taten,« welche Einschaltung die ältesten Handschriften nicht haben, wohl aber die jüngern Handſchriften, namentlich Münch. C. 228. 264. u. 556. Münch. Universit. C. und die ersten Drucke. — Telb. C. hat eben so: »als di minner brv»der cheiſer friderich tagen (ſic!). daʒ ſi »vf in ſagten er ſi« etc. — Ebn. C. wie oben, ohne K. Friederich. — Auf diesen §. 166. Schilters bezieht sich wohl die Note n. zu §. 282. in Eichhorns deutsch. St. und R. Gesch. 2. Thl. S. 251. (4. Ausg. S. 315. not. a.) und nicht auf §. 351. bei Senkenberg, wo K. *Otto*, nicht Friederich erwähnt ist.

123) Von *b* bis hierher fehlt diese Stelle im C. Cæsar., auch vorher Mehreres.

Digitized by Google

175. vrone botten reht.

S. 117. Swenne der vrone botte ſin reht verwirket gegen dem rihter. das meine ich alſo . ob er nv̂t enrihten ſol . vnd verſwiget daʒ er ze-rehte ſagen ſol . vnd ſeit daʒ er verſwigen ſol . ſo ſol er im wetten deʒ kirniges malter . daʒ ſint driʒeg ſlege . mit einem *) eichinen garte . der drier . oder zweier ellenbogen lang ſi.

176. von menger hande vrevel ane blůt rvnſa **).

S. 118. a Swem der mvnt ab geſniten wirt. oder die ougen vʒ geſtochen werdent . oder dv̂ oren ab geſniten werdent . oder div zvnge vʒ wirt geſniten . oder vnder den beinen wirt vʒ geſniten . oder im ſvʒ wirt verderbet. Swer div ding dem andren tv̊t . dem ſol man daʒ ſelbe hinwider tv̊n . Swer den andern lemet . an handen oder an fv̊ʒʒen. oder ān beinen oder an armen . dem ſol man die hant ab ſlahen . vmbe vinger not. vnd vmbe zehen . Swer dv̂ dem andren ab ſlahe . da hœret vmbe iegelichen vinger . vnd zehen ein ſvnderlichv̂ bůʒʒe. Der dem andren einen zan vʒ ſleht. dem tv̊ man daʒ ſelbe . wen ſol dem rihter deheine bůʒʒe geben . ob eʒ alſo gerihtet wirt . wellent aber die phenninge nemen den der ſchade geſchiht . daʒ tv̊nt ſi wol . daʒ ſtant an in . vnd nv̂t an den rihter . vnd bv̊ʒʒet man aber mit phenningen. wen ſol dem rihter ouch bv̊ʒʒen mit phenningen . Fv̂r die leme iſt dem rihter geſetzet etwa zehent phvnt. der lant phenningen . etwa me etwa minre . ie nach deʒ landeʒ gewonheit. Fv̂r vinger vnd fv̂r zehen daʒ zehende teil . ſwaʒ fv̂r die leme geſetzet iſt . wellent ſi bůʒʒe nemen den diʒ geſchiht . daʒ ſtande an in ſelber. vnd an keinem ir frv̂nde er
b laʒʒe eʒ danne an ſi. ℭ Swem man eine wunde ſleht. oder in ſchiltet. oder an lv̂get . den ſol man bůʒʒe geben nach ſiner geburt . vnd nach der ſchulde . vnde nach der werdekeit . ob ein man einen halben vinger . oder eine halbe zehe hat. Swer daʒ einem abſleht . dem ſol man alſe vil ab ſlahen.

177. der kint an ſprichet vnder vierzehen iarn.

Sprichet man ein kint an . daʒ nv̂t S. 119.
vierzehen iar alt iſt . vnd iſt eʒ vnſchuldig . der vater ſol für eʒ ſwern . vber zivget man eʒ der getat . vnde hat im der vater gůt vʒ gegeben . da ſol man von bv̊ʒʒen dem clager . vnd dem rihter . vnde hat er im nv̂t gůtes vʒ gegeben der vater ſol von ſin ſelbes gůte nv̂t für eʒ bv̊ʒʒen . gewinnet der ſvn dar nach eigen gůt . wen ſol dem clager vnd dem rihter bv̊ʒʒen . hat daʒ kint man ſlag getan . oder wvnden getan . wen ſol im da wider nv̂t tv̊n . wan ein kint daʒ vnder (vier) zehen ***) iaren iſt . daʒ en mag ſinen lip noch ſines libes ein teil nv̂t verlieſen noch verwirken . Ein kint daʒ ſiben iar alt iſt . ſleht daʒ oder ſtichet eʒ einen ze tode . daʒ verwirket weder ſinen lip noch ſins libes ein teil.

*) Ebn. C. setzt bei: »grvnē.« C. Cæsar. »gruonem eich einem der« etc. Telb. C. »mit einem zvge weichen eichenem ſpilʒ-»holtz.«

**) C. Cæsar. ohne neuen §. Ebn., Telb. CC. wie hier.

***) Cæsar., Ebn., Telb. CC.: wie oben verbessert: 14 Jahre.

Digitized by Google

noch ſin gůt. noch ſins vater gůt. nvͮt da mitte [124]). vnde iſt das eʒ ieman tœtet. ſin vater. vnd ſin mvͮter ſvln bůʒʒe fvͮr eʒ enphahen. hat eʒ der nvͮt. ſo ſvln eʒ ander ſine mage oder ſine phleger tvͮn.

178. wer fur den andren antwůrten ſol [125]).

S. 120. a Der vater antwvͮrtet fvͮr den ſvn nvͮt. den er vʒ geſtvͮret hat. wan ſo vil ſo er ſins gůtes hat inne. Der ſvn antwvͮrtet fvͮr den vater ouch nvͮt. ob er ſtirbet vmbe dehein vngerihte. eʒ en ſi daʒ dvͮ ſchulde vf in erzivget ſi é. daʒ er ſtvrbe. vnd waʒ der clage begvnnen. vnd nvͮt erzvͮget. é. daʒ er ſtvrbe. wen bvͮʒʒet nvͮt fvͮr in. eʒ en ſi denne alſe verre. daʒ er vor gerihte vʒ werde genomen. do man ſich gezivge vermaʒ. *) daʒ ſi alſo ſprachen. herrihter wir gedingen ob der man ſterbe é. dirre tag kome. ſo wir vnſer gezivge leiſten ſvln. daʒ vns daʒ iht ſchade an vnſerem rehte. vnd mvgen daʒ die clager behaben. mit zwein ding mannen. ob man in deʒ lovgenot. ſi leitent niwan alſe vil gezivge als ob er lebete. vnde hat er gůt hinder im gelaʒʒen. wen ſol dem clager vnd dem rihter da von beʒʒeron. hat er erben hinder im gelaʒʒen. den er gůt vʒ hat gegeben vor ſines todes. die beʒʒeront nvͮt fvͮr in. vnde iſt dvͮ ſchvlde geweſen. daʒ eʒ dem toten man an den lip were gegangen. ſo ſol man wol mit ſinem gůte bvͮʒʒen. dar nach vnde eʒ da iſt. Iſt dvͮ ſchulde cleine. (man) bůʒe alſe an dem bůche ſtat [126]). wirt ivt vber. daʒ nemen die erben. zer rinnet ivt da abe. der rihter hat den ſchaden. vnde ſol der tote iht gelten. daʒ ſol man vor allem din- b ge gelten. ¶ Vnde iſt daʒ der vater vnd der ſvn vmbe eine getat beclaget werdent. da mag ir deweder dem andren gehelfen. ir eine werde danne vnſchuldig der getat. der hilfet danne dem andern wol. diʒ reht iſt ouch vmbe anderer lvͮte reht.

179. der eins mannes kneht ſleht.

Swer eins mannes kneht ſleht. oder roufet. oder vahet. oder verwvndet ob er in berovbet nvͮt wan durh deʒ herren ſchulde. daʒ ſol er in beiden bvͮʒʒen er berede eʒ danne zen heiligen. daʒ er eʒ dem herren weder ze ſchanden noch ze laſter habe getan. So iſt er der einen bůʒʒe lidig. gegen dem herren. S. 181.

180. wem man die gevangen ſol antwurten.

Swer einen gevangenen hat. vnd vordert in der herre in deʒ gerihte er ſitzet. er ſol im en antwvͮrten. vnd tvͮt er deʒ nvͮt. alſe er in eineſt gevordert. vnde antwvͮrtet er im in nvͮt. er nimet in mit rehte. vnd behaltet in vf einer burg. der lant rihter ſol in beſitzen. vnd ſol S. 159.

124) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 33. p. 12. ſagt: Nullus infra. XII. annos conſtitutus. teſtimonium ferre. nec ſibi nec aliis prodeſſe poterit uel obeſſe. nec infringere poteſt ius ciuitatis.

*) Das Folgende bis *b* fehlt ganz im C. Cæsar.

125) Zür., Cæsar. CC. fährt ohne Rubrik und neuen §. fort. Ebn., Telb. CC. wie oben.

126) Zür. C. §. 177. i. f. hat deutlicher: Iſt etc. — man nem och cleine bvͮʒe. als hie vor ſteht. Ebn., Telb. CC. eben ſo.

Digitized by Google

dar fvͮr gebieten . allen den die in ſinem gerihte ſitzent . vnd ſwele daȝ nvͮt tvͮnt . die ſint dem rihter ſchuldig zehen phvnde [127]) . Vnde gebvͮtet man einem herren mit zehen ritteren dar . vnde kvmet er [128]) . die gabnvͮſſe ſol der herre einen geben . gebvͮtet er ieman dar mit mere . oder mit minre . die gabnvͮſſe [129]) gebe er ouch alſe ſi ſich gebvͮre*) .

181. Wie man grvͦben graben ſol in der ſtraȝe.

S. 237. Ein iegelich man ſol gelten den ſchaden der von im geſchiht . mit geſchiht . Swer brvnnen oder grvͦben grebet . der ſol ſi bewvͮrken . alſe hohe . das eȝ einem man vber ſin knie gange . tvͮt er deȝ nvͮt ſwelh ſchade danne da von geſchiht . den ſol er gelten . Swer einen kelre . oder ander grvͦben grebet . der ſol ſi machen ane der lvͮte ſchaden [130]) . vnde ſol ſi nvͮt fvͮrbaȝ ſetzen in die ſtraȝe . wan ſiben ſchůhe . iſt aber div ſtraȝe alſo enge . ſo ſol er nvͮt in die ſtraȝe ſetzen . Ein iegeliche wagen ſtraȝe ſol ſehzehen ſchůhe wit ſin . daȝ ein wagen dem andren entwichen mvͮge . Ein iegelich man ſol wege machen vor ſiner tvͮr vnde vor ſinem gvͮte . ſiben ſchůhe . daȝ ander teil ſol div gemeinde machen [131]) .

182. Der einen vogel ſchieȝ-ȝen wil vnd triffet er einen menſchen.

Kamet ein man eins vogels vf ei- S. 231. nem bovme . oder vf einem wege . da nvt lvͮte phliget zegenne allichen mit werfenne . oder ſchieȝzenne . vnd triffet er einen menſchen . vnd ſtirbet er da von . da verwirket nieman ſinen lip mit . noch ſinen geſvnt . vnd rvͮffet man in an . daȝ er weder werſe . noch ſchieȝȝe . vnd ſiht er das menſche . vnd mag man in deȝ vber zivgen ſelbe dritto . er iſt an dem menſchen ſchuldig . vnd wen ſol vber in rihten alſe ob er den menſchen mit ſiner hant ertœtet hette . geſchiht eſ aber vf einem wege . da die lvͮte alle zit phlegent ze genne . da wirt er ſchuldig an den menſchen . wan ſwa die lvͮte gant . oder ritent . da ſol nieman

---

127) *Zür. C.* sagt: »zehen phunde der »lantphenninge . vnd alſ mange wochen »er da vor geſeȝȝen iſt . alſ ofte ſint ſi »im der zehen phvnde ſchvldic .«

128) »vnde kvmet er« fehlt im Zür. C., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen »niht« bei.

129) *Zür. C.* setzt beidemal »*bvͦze*« statt *gabnvſſe*. Telb. C. zuerst »bvȝȝe« dann »gult.« Ebn. C. »*die galtnvſſe ſol* »*der herre eingelten.*« Diese gabnvſſ oder galtnvſſ ist die Verköstigung des gerichtsherrlichen Aufgebots, wie sie in Statutarrechten ausdrücklich in diesen Fällen zugesichert ist. *Amtsrecht von Knonau* von 1535. Art. 31. (bei Pestaluz B. 1. H. 2. S. 231.) Vgl. unten §. 253. —

*) C. Cæsar. statt des letzten Satzes: »der ſol ſich ſelber da verchoſten.«

130) Das *Herrschaftsrecht vom Regensberg* von 1538. Art. 65. bei Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 199. bestimmt: »Item »wellicher ein hag ald graben vff ſinen »gütteren jnn der Braach machen will »der ſoll in vff dem ſinen machen, vnnd »ſoll dem annderen *Radwyte* geben.« —

131) Ganz ähnliche Bestimmungen im *Landbuch von Klosters* l. c. S. 63. Art. *Die Landstraſsen* etc., wonach theils die Gemeinde, theils die Anlieger die Straſse

Digitized by Google

nůtes varen. mit werſenne noch mit ſchieʒʒenne.

183. der einen bovn vellet vnd triffet er ein menſche.

S. 232. Vnde iſt daʒ ein man einen bovm da ze walde hovwet. dem wege ſo nahe. daʒ er dar an gevallen mag. ſleht der bovm ein menſche ze tode. wen ſol im abe daʒ hovbet ſlahen. ſleht er ein vihe ze tode. er ſol eʒ gelten alſe eʒ wert iſt. oder waʒ. vnd ſol dem rihter wetten eine vrevel. vnde hovwet er in dem holze. da die lůte gewonlichen gant. alſe er den bovm gehovwet vntz an die ſtat. daʒ er vallen wil. ſo ſol er driſtunt růffen. Si ieman da der vlihe. vnd tůt er daʒ. ſleht der bovn vihe. oder lůte. er bůʒʒet nieman dar vmbe nůt. Sprichet man er habe nůt gerůffet. daʒ ſol er erzůgen ſelbe dritte. hat er der nůt ſo ſol er eʒ bereden mit ſin eines hant. hat aber der tote menſche einen frivnt. der ſin mag iſt. der mit im kenphen wil. der wert im ſin eines eit mit kamphe.

184. ob lůte einen wagen vmbe werfent.

S. 233. Eʒ werfent lůte einen wagen nider. vnd ſwaʒ vf dem wagene lit. daʒ vellet vf einen menſchen der ſtirbet da von. vnde iſt eʒ an der ſtat. da die lůte wider vnde fůr gant. von ſweler lůte helfe daʒ geſchiht. oder geſchehen iſt. die ſint ſchuldig an dem menſchen. vnde hant ir lip da mit verwirket vnd geſchiht im ane den tot ſlag ivt. daʒ ſol man bůʒʒen als hie vor geſprochen iſt [132]. hant aber ſi gerůffet. gant hin dan driſtvnt. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe reht. alſe der den bovm da ze holze hovwet bi der ſtraʒe.

185. von lerne kinden [133].

Sleht ein man ſin lere kint. mit S. 184.
růten. oder mit der hant ane blůt růnſen. da tůt er wider nieman an. machet er eʒ blůt růnſig. da ze der naſe. er bůʒʒet aber nieman. machet er eʒ anderſwa blůt rvnſig ane daʒ mit růten geſchiht. er ſol bůʒʒen den frivnden. vnde dem rihter vnd ſleht er eʒ zetode. er můʒ eʒ bůʒʒen. alſe hie vor geſprochen iſt. Nieman ſol ſinem lerne kinde. me ſlege ſlagen danne zwelfe ane geverde.

186. wenne ein vater ſinen ſvn von im ſvndrot.

Der vater ſol ſinen ſvn von im S. 387.
ſvndren. ſo er fivnf vnd zweinzeg iar alt iſt. mit alſo vil gůtes. alſe er geleiſten mag. alſo daʒ im das mer teil belibe. vnd tůt er deʒ nůt gerne. der ſvn der nœtet ins mit rehte wol. mit ſinem rihter. vnd hat der vater nůt wan eines kindes. er git im mit rehte niwan. daʒ fivnfte teil. ſins gůtes. vnd hat er me kinde danne eins. ſo teilt er mit rehte. daʒ im div driv teil belibent. vnd den kinden div zwei teil.

187. waʒ der zins man erbet.

Der zins man erbet ſinen bv. vf S. 281.
ſinem erbe eʒ en ſi danne ein man von riterlicher art. der eʒ hat ſinem wibe ze morgen gabe gegeben. wirt eʒ ovch lidig einem herren. der nimet den bv mit dem le-

---

zu unterhalten haben. Ferner im *Landbuch von Davos* l. c. S. 51. 52. —

132) Das Folgende hat Ebn. C. nicht, aber Telb. C.

133) Siehe §. 247.

hen . der man habe eʒ *) ſinem wibe ze morgen gabe gegeben.

188. von frowwen lip gedinge **).

S. 307. Hat ein frovwe lip gedinge . an eigene oder an lehen . ſwaʒ buwes dar vffe ſtat . ſo ſi ſtirbet . das erbet nv̊t ir nehſte mag . daʒ eigen wirt ir nehſten mannes mage 134) ledig . daʒ lehen dem herren.

189. von lehenvnge.

S. nach 307. Lihet ein man gůt einem andren manne . ane vnderſcheit . ſwaʒ da buwe vffe iſt . daʒ iſt deʒ mannes mit dem gůte . der herre dinge den bv danne vſ . daʒ tv̊t ouch der herre wol mit rehte.

190. von ſchephenden.

S. 399. Swa ſchephenden ſint die mv̊ʒ man ze gezv̊ge han vber ellv̊ ding . div in der ſtat geſchehent . ane den tot ſlag . vnde ane diepheit . vnd ane rovp . verwidert der rihter gezivge ze ſine wider rehte . iener iſt doch volle kvmen an ſinem rehte.

191. von vier hande erben.

S. 295. a Die wile der man ane wip nv̊t weſen wil . ſo mag er nemen ze rehter . é . eine . oder zwo . oder drie . oder me . ze der ſelben wiſe mag ouch ein wip wol man nemen . vnde gewinnet ſi kint bi den allen . die erbent ſwaʒ ſi ze rehte ſvln erben.

b ¶ Wan man nieman vʒ ſiner gewer gewiſen mag . ane gerihtes halben . vnde iſt er ouch ze vnrehte in der gewer . wen ſol im ſi . é . mit rehter clage brechen . daʒ er ſelbe ze gegen ſi . wen ſol in fv̊r gerihte laden . vnd ze rehte tegidingen . ſo ſol er fv̊r kvmen . vnde ſol ſin gv̊t ze rehte verſprechen . alſe reht iſt . vnde kvmet er nivt fv̊r . ſo verteilt man im daʒ gewer mit rehte.

192. wie man phenninge ſlahen ſol.

a Alle phenninge ſol man nv̊t ver- S. 390.
ſlahen . wan ſo ein nivwer herre kvmet . ſtirbet aber der herre oder wirt er verwandelot . vor drin iaren . die phenninge ſvln doch geſtan vntz dv̊ iar vʒ kvment . vnd bv̊tet der mv̊nzzer einen valſchen phenning vʒ . ſo daʒ er da mit iht kovffen wil . oder da mit ivt gelten wil . oder ienen fv̊r gůt geben wil . vnd iſt ir zwelfe oder me . eʒ gat im an die hant . er habe ir danne ſinen ſchvp . vnd dannoch mv̊ʒ er ſwern daʒ er nv̊t en wiſte daʒ ſi valſch weren . vnd iſt ir ein halp phvnt . oder me . eʒ gat im an den hals . Iſt er aber der ſelben vntat é . beweret vor gerihte . ſo ſol man ſinen eit nv̊t nemen . wen ſol im drie wal fv̊rteiln . daʒ heiʒ iſen zetragenne . vf bloʒʒer hant . oder in einen wallenden keʒʒel ze grifenne vntz an den ellenbogen . oder die waʒſer vrteil . gerihtet er nv̊t mit der eine . wen ſol im die hant abe ſlahen . daʒ reht iſt niwan der mv̊ʒʒer . Swer an ſinem rehte volle kvmen iſt . vnde vindet man bi im einen ſchilling . valſcher phenninge . oder minre . oder me . wen zer ſnidet im die phenninge . vnde git im dv̊ ſtvcke wider . vnde iſt ir me danne fivnf ſchillinge . eʒ gat im an die hant . er mv̊ge ir danne ſchvp

*) C. Cæsar. setzt: »eʒ dan.« Ebn., Telb. CC. ohne dan wie oben.

**) C. Cæsar. mit dem vorigen §. verbunden. Ebn., Telb. CC. wie oben.

134) Telb., Zür., Ebn. CC. und Fæsch. C. fol. 52. a. haben blos *mage*.

han. valſchet ein mv̂nzzer ſine phenninge. vnd behaltet ſi nv̂t nach ir rehte. die wile mag er nieman nv̂t valſches gezihen. daʒ er wandel dar vmbe tv̊n dv̂rfe. die phenninge ſol der mvnzzer behalten. alſo ſwere alſe man ſi ſetzet. vnde ze gelicher wiʒ. vnd en tv̊t er deʒ nv̂t. wen ſol vber in rihten. in der wiſe. alſe vmbe die phenninge. die valſch ſint. Nieman ſol deheinen phenning ſlahen. der andern phenningen gelich ſi. ſi ſvln haben ſvnder gemeĺe. Swer eʒ dar vber tv̊t. er ſi herre oder arn-
b man[135]). der iſt ein valſcher. ℭ Nieman mag er heben nv̂we merkede. noch nv̂we mv̂nzze wan mit deʒ herren willen. in deʒ gerihte eʒ lit. dannoch mag eʒ nv̂t geſchehen. da ſende der kvnig ſinen hant ſchv̊ch zv̊. daʒ iſt dar vmbe geſetzet. daʒ die lv̂te innan werden. daʒ eʒ ſin wille ſi. Swenne man die phenninge verbv̂tet. vierzehen naht ſol man mit den alten gelten. vnde phant lœſen. ane vmbe die Ivden. da ſol man phant vmbe lœſen vier wochen[136]). Swer dar nach da mit kovffet. oder dar vmbe verkovffet. wen ſol im die phenninge zer ſniden.
c vnd div ſtvcke wider geben. ℭ Alle die phenninge die man in tv̂ſchen landen ſleht die ſvln mit rehte phvndig vnde wiʒ ſin. Nv geſtattent die kvnige daʒ man ſi anders ſleht. vnde tv̊nt dar an wider reht.

193. wie man ʒol ʒe rehte geben ſol.

a Swer brvgge zol. oder waʒſer zol hin fv̊ret mit wiſſende. der ſol in viervalt gelten ob ieman da iſt der in vordrot. vnd iſt da nieman. der kovfman ſol driſtvnt rv̂ffen. nach dem zolner ſo er iemer lvteſte mag. vnd iſt nieman da. ſo var got er geben. vnde kvmet er aber hin wider. vnd vordert der zolner ſinen zol. er ſol imen rehte geben. vnde ſchuldegot er in er habe im ſinen zol verfv̊ret. deʒ ſol er zen heiligen ſwern. daʒ er im gerv̊ffet habe. mag er nv̂t gezivge dar vmbe geleiten. wen nimet an menger ſtat zol. da nv̂t lv̂te S. 216.
b geſeſſen iſt. ℭ Swer merkede zol verfv̊ret der ſol geben driʒeg ſchillinge. tv̊t aber er alle *) hie vor geſprochen iſt. der iſt ouch lidig. S. 217.
c ℭ Swa waʒʒer zœlle ſint. da mv̊ʒʒen vier fv̊ʒ gengelinge einen phenning geben. der ritende einen halben. der geladen wagen viere. her wider nv̂t. er ſi geladen. oder lere. phaffen vnde ritter. vnd ir geſinde vnd alleʒ ir gůt ſvln weſen zolleʒ vri[137]). Ein iegelich wagen ſol weſen zolleʒ vri. ſwa er nv̂t brvggen bedarf. noch ſchifes. ſwer ieman dar vber zollet. der tv̊t wider reht[138]). S. 218.

194. von geleite.

Ein iegelich man iſt geleites vri. Swer ſins gůtes genenden **) wil. dehein geleite iſt reht. iſt aber S. 219.

135) Zür. C. »arman.« Ebn. C. richtiger: »ander man.« —

136) Das Folgende fehlt im C Cæsar.

137) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 14. p. 7. »Monachus ſeu clericus uel miniſterialis domini non dabunt theloneum in ciuitate.«

*) Soll heiſsen »alſe« oder »als« wie CC. Cæsar., Telb.

**) Telb. C. »geneſen.«

138) K. Ludwigs I. Capitulare aquisgran. ann. 820. cap. 1. (Monument. Germ. histor. ed. Perz t. III. p. 228.

vnvride . in dem lande vnde mv̊tet ein koufman geleites . daʒ mag im ein herre wol geben . wen gebe dem herren oder nv̊t . er ſol im ſinen ſchaden abe legen . Swaʒ dem kovfman ſchaden geſchiht . den ſol im der gelten . der in da geleitet.

195. Der v̊ber ſat vert.

S. 220. Swer vnrehten weg vert . vber gebvwen lant . da ſol ie daʒ rat einen phenning geben . vnde der ritende man einen phenning . dar vmbe mag wol iener phenden . der deʒ daʒ lant iſt . ane rihter . werent ſi daʒ phant . ſi tv̊nt wider reht . vnde kvment ſi fv̊r gerihte . vnde hant ſi das phant gewert . ſi wettent dem (rihter) drie ſchillinge . oder me . ie nach gewonheit . vnd mv̊ʒʒen ienem ſinen ſchaden zwivalt gelten.

196. Der holʒ . oder graʒ . oder viſche ſtilet.

S. 221. Swer holʒ hovwet . oder graʒ ſnidet . oder viſchet in eins andren mannes wage . der ſol geben drie ſchillinge . vnde wert er phant . wen ſol vber in rihten als hie vor geſchriben ſtat . viſchet er me danne driſtvnt drinne . oder hovwet . er holʒ daʒ gebannen iſt . oder hovwet er bernde bovme abe . oder grebet er ſteine vʒ . die man ze march ſteinen hat geſetzet . wen ſol im hvt vnd har abe ſlahen oder er ſol eʒ lœſen mit driʒeg ſchillingen . vnde ſwa man in vindet . da mag man in wol vf heben vntz an den rihter.

197. Ob erʒ bi der naht tůt.

a Swer nahtes gemeigetes graʒ . S. 207.
oder gehovwenſ holz ſtilt . wen ſol vber in rihten mit der wide . ſtilt er eʒ tages . eʒ gat im ze hut vnd
b ze hare . *) ℂ Iegeliches waʒʒers rames flvʒ . iſt gemeine ze varenne . vnd ze viſchenne . die viſcher ſvln ouch nv̊t daʒ waſſer nieſſen . wan alſe verre . ſo ſi eineſt mit dem netze geſtrichen mvgen vʒ dem ſchiffe.

I. *Der ſchæcz vnder die erd begræbt***). (*Gr. F. D.* §. 218.)

ℂ Wer ſchæcz vnder die erd begrebet S. 222.
tieffer deñ eyn pflůg gat der gehœrt czů dem kúngklichen gewalt . Silber ſol nyeman graben auff eynes mannes gůt . on ſeynen willen des die ſtat iſt . ab' geit er das vrlaub . die vogttey iſt ſeyn darúber.

198. Der mit der hůte vergiltet der ſol zehte nůt me***).

Swaʒ ieman erbes zv̊ ſiget . (wan) S. 296.
von ſippe 139) . daʒ heiʒʒet nv̊t

229) liegt dem §. zu Grund; in der Schluſsbestimmung aber vom Wagen, der keiner Brücke bedarf, der §. 17. der Capitula legg. addit. (Monument. cit. p. 213.) In letztern sagt K. Ludwig I. »Et nemo cogat alium ad pontem ire, »ubi iuxta pontem aquam transmeare »poteſt.« —

Aus diesen Verordnungen K. Ludwigs I. ist auch §. 364. entnommen, der also von einer späteren Redaction herrühren muſs, ob er gleich schon in den ältesten Handschriften sich findet. — Der Sachs. Sp. II. 27. §. 1. 2. entspricht unserem §. 193., ohne die Beziehungen des §. 364. cit.

*) C. Cæsar. hat das Folgende nicht. Sächs. L. R. II. 28. §. 4.

**) Steht eigentlich nach §. 196, womit aber §. 197. a. zu sehr in Verbindung ist, daher das Einschalten um diesen §. hinausgerückt werden muſste. Siehe übrigens *Schatz finden* §§. 346. 347.

***) C. Cæsar. vereinigt §. 197. mit §. 198.

139) Ebn. C. wie oben verbessert

erbe gůt. Swer von gerihte ſinen lip verlůret. Sin nehſten erben erben ſin gůt. Dem rihter ſol nůt werden ſins gûtes. wan von im gerihtet iſt. alſe reht waȝ. hat er deȝ clagers gûtes iht inne. iſt eȝ da ze gegeni. wen ſol eȝ im wider geben. vnde hat erȝ vertan. wen ſol eȝ zwivalt gelten. von dem gûte. daȝ er da hinder im lat.

199. vindet man bi einem dvbig oder rovbig gût.

S. 213. Vindet man bi einem divbig oder rovbig gût. vnde iſt er da nůt. deȝ eȝ da iſt. der rihter ſol eȝ behalten. iar vnd tag. ob ieman kome der ſich mit rehte dar zů ziehe. ſo ſol er eȝ wider geben. vnd kvmet nieman dar nach in iare noch in tage. er ſolȝ ze ſinem nvtze keren der rihter. eȝ ſi danne daȝ ienen ehafte not habe geletzet.

1. *Aber von diepheyt merck.* (*Gr. F. D.* §. 212.)

S. 214. ℭ Vnnd iſt das eyn dieb hyngat vnnd will ſtelen eynē ochſſen oder eyn roſs oder ander vihe nun das ſy dz es in ze tod ſchlahe. Wer ſol dem man bûſſen. neman wann er wolte übel ding tůn iſt im übel geſchehen. den ſchaden ſol er haben vnd ſol den fründē noch nymā bûſſen noch dem richter. Vnnd iſt es nachtz beſchehen ſo iſt argkwonlich. beſchicht es tages man ſol es für diepheit nit han ob es eyn mā tůt der an ſeynem rechten nicht geſprochen iſt.

200. der ſelbe tůt der habe ouch ſelbe [140]).

S. 317. Nieman mag eins andern mannes gůt verwirken der eȝ in ſiner gewalt hat. Sin ſelbeȝ lip. vnd ſin ſelbes gůt mag er wol verwirken. vnde tůt ein man wider dem gerihte ivt. vnde kvmt er vmbe ſin gůt. vnd hat der ſelbe man einen kovf gekouffet. vmbe einen andren man. vnd hat im dennoch nůt vergolten. vnd (er) ovch dannoch vnverwandelot iſt. wen ſol im ſin gůt wider geben. daȝ iſt gotes reht.

1. *Der gůt wider vordert das er auffgeben hat oder verkaufft hatt.* (*Gr. F. D.* §. 314.)

ℭ Wer wider eiſchet das er v'geben oder verkaufft hat on varende hab. Vnd laugnet er d' gifte oder der verkauffung, iener der ſy vnder im hat, der mag es behalten wol ſelb dryt, die es ſahē vn̄ horten. Wer eynen kauf bekennet. der ſol ze recht des wer ſeyn das er verkauffet hat. wann der iſt eyn dieb oder eines diebs genoſſe. Der eynen kauf bekennet vnd der gwær laugnet, er habe es denn auſsgenomen mit gezeúgen do er es verkauffet. S. 318.

201. diſv wort ſprach got ſelbe wider Moyſen.

Diſv wort ſprach got ſelbe wider Moyſen. vȝ ſinem mvnde. vnder ſinȝ ougen. vnd ſint von gerihte. Er ſprach du ſolt alſo rihten vnde ſolt dine rihter alſo heiȝȝen rihtén. Sleht ein man den andren ze tode. wen ſol in wider tœten. Swer ſinen vater. oder ſine můter tœtet. den ſol man ouch tœten. Swer einen verſtilt. vnd verkovffet. wen ſol in ouch tœten [141]). ob daȝ menſche lebet. daȝ er da ſtilt. Wundet einer den andren vnde nůt ze tode. wen ſol im ſinen S. 151.

a

ist. — Fæsch. C. fol. 54. a. hat: »wan »daȝ von ſippe dar kvmet.«

140) Schwäb. Sprichwort: Sel dau, ſel hau = Was man selber thut, muſs man selber auf sich haben. Bern. C. §. 195. Qui fait la folie se la boive. C. Cæsar. hat diesen §. nicht.

141) 5 B. Mosis 24, 7.

Digitized by Google

ſchaden bv̊ʒʒen. alſe wiſe lv̊te heiʒ-
ʒent. vnd ſol dem arzade lonen.
Swer ſinen kneht vnd ſine dirne ſleht
mit rv̊ten. vnde ſterbent ſi im vnder
den handen. er iſt deʒ todeʒ ſchul-
dig. lebent aber ſi dar nach vber ei-
nen tag. oder zwene. oder me. er iſt
deʒ nv̊t ſchuldig deʒ laſters iſt er
ſchuldig. zer werfent zwene mit ein
ander. ir einer hat ein tragende wip.
dv̊ lovffet vnde wil helfen ir man.
vnde wirt geſtoʒen alſo harte. daʒ ſi
ein vnzitig kint gewinnet. er ſol ir
manne geben ſwaʒ er wil. oder ſwaʒ
er hat. oder an die lv̊te lan. ob er
wil. ſtirbt aber ſi. wen ſol im ſin le-
b ben nemen. ¶ wen ſol alſo rihten
ovge. vmbe ovge. zan fv̊r zan. hant
vmbe hant. fv̊ʒ vmbe fv̊ʒ [142]). Bren-
net ieman den andern an dem libe.
den bronne man hin wider. Swer
ſinem eigenem knehte ſin ouge vʒ
ſleht. oder eʒ im vʒ brichet. der ſol
in vri lan. ſleht er im einen zan vʒ.
c er ſol das ſelbe ouch im tv̊n. ¶ Iſt
das eines mannes ohſe einen man.
oder ein wip ze tode ſtichet mit ſi-
nen hornen wen ſol den mit ſteinen
verronen. vnde ſol man deʒ fleiſcheſ
nv̊t eſſen. wan eʒ iſt vnreine. vnde
waʒ dem ohſen alſo an ſinen hornen.
daʒ ſi ſchedelich waren. vnde wiſte
er daʒ wol deʒ der ohſe da iſt. er
kvmet eʒ in groʒʒe ſchulde. alſe wir
har nach wol beſcheiden. ſint ſi aber
abe geſeget. er hat dekeine ſchulde.
Erſtichet der ohſe eins mannes ſvn.
oder ſine tohter. eʒ iſt dv̊ ſelbe vr-
teil. ſtichet er eines mannes knecht.
oder ſine dirnvn. wen ſol dem her-
ren driʒeg ſlege [143]) geben. vnd den
ohſen verronen mit ſteinen. alſe hie
d vor geſprochen iſt. ¶ Swer einen
ziſternen grebet. oder ſuʒ grv̊ben.
der ſol ſi verwerfen. oder aber ver-
wirken. daʒ nieman da von ſchade
geſchehe. vnd vallet vihe oder ein
roʒ drin. vnde iſt ſi nv̊t ze rehte ge-
machet. er ſol den ſchaden gelten.
alſe reht iſt. vnd ſol er im den awe-
ſen han. Vnde iſt das ein ohſe den
andren wundet, vnd nv̊t ſtirbet. e.
an dem vierden tage. ſo ſol man
den lebenden ohſen vnde den aweſen
verkovffen. vnde ſol daʒ teilen. vn-
de wiſte er wol daʒ der lebende ohſe
da waʒ. daʒ ſinʒ horn ſchedelich
waren. ſo ſol ienem der lebende oh-
ſe werden. vnd der aweſel gar.
e ¶ Swer einen ohſen ſtilt. oder ein
ander ding. vier valt ſol er daʒ gel-
ten. Iſt daʒ ein diep nahtes in ein
hus gåt. oder drin grebet. oder ſwie
er drin kvmet. heinlich. vnde vinde
ich in an minem ſchaden. ſlahe ich
in ze tode. ich bin vnſchvldig an ſi-
nen tode. Iſt daʒ ein man eine diep-
heit tv̊t eines nahtes. den ſol man
tœten. Daʒ iſt da von geſetzet. daʒ
dv̊ naht beʒʒern vride ſolte han dan-
ne der tag. Daʒ ich nv ſpriche vnde
ſprechen wil. daʒ iſt von gnaden.

142) Aelteste Keure der Stadt St. Omer von 1127. §. 20 i. f. — ſecundum quantitatem facti punietur: ſcilicet oculum pro oculo, dentem pro dente, caput pro capite reddet. Bei Warnkönig Flandriſche Staats- und Rechtsgeſchichte, Tübingen 1835. I. Anhang, S. 27 ff. Hier und dort genommen aus 5 B. Moſis 19, 21.

143) Fæsch. C. fol. 54. b. und Ebn. C. haben: »driʒʒich ſchillinge« Zür. C. blos: »driʒet.« Telb. C. »driʒʒic phunt.«

Digitized by Google

vnd wirt diepheit bi im begriffen. vnd wil man in lan geneſen. er ſol zwivalt gelten. alſo hant die kvͮnige nv geſetzet. tvͮt iemans vihe dem andren ſchaden. daȥ ſol der gelten deȥ das vihe iſt. vnd enphilhet ein man ſin gût einem andren man. ſilber. oder golt. oder ſwaȥ ſo getanes gûtes iſt. vnd nimet er daȥ in ſine hûte vnde wirt im daȥ verſtolen. vnde wirt der diep fvnden. wen ſol im einlif ſtvnt als vil geben. vnde wirt der diep nvͮt begriffen. ſo ſol ſich der enſchuldegen vor gerihte. dem eȥ da bevolhen waȥ. daȥ er deȥ gûtes baȥ gehvͮtet habe danne ſin ſelbes gûtes. mag er in aber vber reden ſelbe dritte biderber lvͮte. daȥ er ſin gût nvͮt in ſogetaner hûte hat gehaben. alſe er ſolte. vnd eȥ an die ſtat leite da eȥ vnbewaret waȥ. er ſol im
f zwiront ſo vil geben. ℭ Swer vihe ze hûte ſinem frvͮnde enphilhet. nv daȥ ſtirbet. oder eȥ wirt gergert. oder wirt von den vienden genomen. deȥ ſol er im nvͮt gelten. mag er bereden daȥ er vnſchuldig ſi. aller dinge dar an. wirt eȥ aber verſtoln. er ſol eȥ gelten dem herren. deȥ eȥ iſt. er tvͮ danne ſin vnſchulde. als hievor geſprochen iſt. Nimet eȥ der ſchelme. ſo zeige die hut. vnde ſi lidig. lihet er eȥ ienem ane deȥ herren vrlop. wirt eȥ da erger. oder ſtirbet eȥ vnder wegen. in der lehenvngen. ſi mvͮȥen. werben alſe hie vor geſpro-
g chen iſt. ℭ Fvͮret ein (man) eine maget vȥ div im nvͮt gelobt iſt. vnde gelit er bi ir. er ſol ſi ze einem .é. wibe behaben. vnde ſol ſi hein ſtvͮren. vnde ſol ſi elichen nemen [144]. vnd wil deȥ der vater nvͮt. er ſol ſi im wider geben. vnde alſe vil gûtes dar
h zv. nach ir wirde. ℭ Swa du vbel lvͮte wiſſiſt die ſolt du tœten: ſwer gelûſt mit dem vihe hat. ſwer deheinen got an bettet ane den himelſchen got. den ſol man erſlahen. Dv ſolt rihten wittewen vnde weiſen. vnde tvͮſt in iht leides. ſo rûffent ſi hin ze gote. vnde ich er hœre ir rvͮf. vnde ich verſmahe ivch. vnde ich gevahe einen tobigen ſin. vnde ich erſlahe iv mit minem ewigen ſwerte. vnde ich mache ivwervͮ kint ze weiſen. vnd ivwervͮ wip ze wittewen. vnd du ſolt nvͮt gabe nemen. dvͮ doch die wiſen lvͮte blendet. vnd der rehtekeit wort verkeret. Diſvͮ wort ſprichet got. vnde rihtent die rihter alſe reht iſt. vnde alſe ich hie vor geſprochen han. So wirde ich vient ir vienden. vnde alle die ſi beſwerent die ſint von mir beſweret. vnde min engel gat vor in. vnde behvͮtet ſi vor ir vienden. vnd vor allem vbele. Diȥ ſint div wort div got ſelbe ſprach vȥ ſinem gotlichen mvnde. wider Moyſen vf dem berge ſynay. vnd von diſen worten ſint elliv dvͮ gerihte gemachet dvͮ geiſtlich vnde
i weltlich ſint. ℭ Noch ſprichet got me. Git ein vater ſine tohter hin fvͮr eine maget. vnd der man heimet ſi. vnde wirt ir dar nach gehaȥ. vnde giht er. ſi were nvͮt maget, vnde lat ſi wider hein gan. vnd ſprichet ir daȥ wirſte daȥ er mag. vnd ſpri-

144) Freyb. Stadtr. von 1120. §. 73. p. 22. »Si filius burgenſis conciuis ſui »filiam occulte dilexerit. et cum ea con»cubuerit. et hoc manifeſtatum fuerit. »ſi iudicio burgenſium poſſibilitas inter »eos uiſa fuerit contrahendi. contrahere »compellantur.«

chet alſo. Ich wande ſi were ein ma-
get. deʒ han ich da nv̂t fvnden. der
vater vnd dv̂ mv̂ter ſvln die ivnc-
frovwen. nemen. vnd nemen div zie-
chen*) dv̂ zv̂ dem magtv̂me hœrent.
daʒ iſt daʒ gewant. daʒ vnder der
megede lit. ſo der man bi ir lit. Der
vater ſol eʒ bringen fv̂r den rihter
vnd fv̂r die lv̂te. die eʒ er kennen
kv̂nnen. ob ſi maget waʒ. oder nv̂t.
ſi ſin man get wip. **) ſagent ſi
daʒ ſi maget waʒ. ſo hat der vater
der tohter magettv̂m erzivget. So
ſol man den man nemen. vnde ſol
man im vierzeg ſlege geben. vnd ſol
dem vater geben bv̂ʒʒe fv̂r den bœ-
ſen lv̂menden. den er von ſiner toh-
ter hat geſeit. er ſol ſi ouch haben
ze einem eilichen wibe. vnde mag
deheine andren genemen. die wile
diſv̂ lebet. Iſt aber daʒ war daʒ ſi
nv̂t maget waʒ. wen ſol ſi werfen vf
ir vater huſe. vnde ſol ſi mit ſteinen
verronen. vnd ſol ſi tœten. daʒ iſt dar
vmbe geſetzet. daʒ ſi in ir vater hu-
ſe. vnd in ir vater gewalte. daʒ hv̂r
hat begangen. Diʒ iſt vmbe ein
.é. daʒ ſvln rihten geiſtliche rihter.
vnde ſo eʒ an den lip gat. ſo ſvln
eʒ rihten die weltlichen rihter.
k ¶ Ob ieman bi eins mannes wibe
lit. der vber hv̂rer vnd div vber hv̂-
rerin. dv̂ beidv̂ ſampt ſint deʒ todes
ſchuldig. ob ſi fv̂r daʒ weltlich ge-
rihte koment. ſo ſol man in daʒ hov-
l bet abe ſlahen. ¶ vnde iſt daʒ ein
ivncfrovwe einem man geſworen iſt.
vnde iſt im dannoch nv̂t zv̂ geleit.
vnd kvmet ein andre zv̂ ir an der
ſtat. da lv̂te vmbe ſi ſint. vnd er lit
bi ir. vnd ſi ſwiget. vnd enrv̂ffet
nv̂t. wen ſol ſi beidiv vahen. vnd
ſol ſi fv̂r den rihter fv̂ren. da ſol
man in erteilen daʒ man ſi vʒ der ſtat
fv̂re. vnd ſi mit ſteinen verrone. ſi
beidv̂ vber ein ander. daʒ tv̂t man
dar vmbe daʒ (ſi) nv̂t enrv̂fte do ſi
bi den lv̂ten waʒ. Begrifet ein man
eine ivncfrovwen vf einem aker. daʒ
iſt alſo geſprochen. da nv̂t lv̂te iſt.
vnd iſt ſi hin geſworen. vnd gelit
der man bi ir. wen ſol in dar vmbe
tœten. div ivncfrovwe ſol nv̂t vbe-
les dar vmbe liden. daʒ iſt da von
daʒ nv̂t lv̂te waʒ da dv̂ vngetat
da geſchach. vnde ſwie lvte ſi ge-
rv̂ffet hette. ſi hette doch nieman
gehœret. der ir geholfen hette. vnd
iſt daʒ ein man bi einer ivncfrovwen
lit. dú nv̂t hin geſworen iſt. es ſi
wider ir willen. vnd ſo eʒ fv̂r ge-
rihte kvmet. der bi ir gelegen iſt.
oder geſlaffen hat. der ſol ir vater
hvndert phunt geben ſilberʒ vnde
ſol die ivncfrovwen ze rehter é. ha-
m ben die wile ſi lebet. ¶ Eʒ 145)
ſol nieman ſins vater heinliche ſa-
n gen 146). ¶ vnd gat ein man in einen
wingarten. er ſol der winber eſſen
alſe vil alſe im gevalle. vnd ſol ir
dar vʒ nv̂t tragen. vnd gat ein man
in einen eſch. er ſol der eher bre-
chen. vnd ſol ſi zerriben mit der
hant. vnd eſſe deʒ kornes. ob in

*) Ebn., Telb., Cæsar. CC. »zeichen.«

**) Ebn. C. »Eʒ ſi magt. man. oder »wip.« Telb. C. »ſi ſin man oder wip.« C. Cæsar. »ſo hat der vater erzivget »ſiner tohter magetvm als ob eʒ man »oder weip ſagent.«

145) Zür. C. §. 200 m. sagt hier zuerst: »Eʒ ſol niemen bi ſins vater wibe »ligen.« was hier und Telb. C. fehlt, aber im CC. Cæsar. und Ebn. sich findet.

146) §. 201. *i* bis *n* entspricht dem 5 B. Mosis 22, 13 bis 30. incl.

Digitized by Google

hungert . vnd ſnide ſin mit ſicheln
o nv̂t [147]) . ¶ Alſe ein man nv̂wes wip
gewinnet . oder genimet . ſo ſol in
nieman in keinen ſtrit fv̂ren . noh in
kein vrlv̂ge . vnd ſol in nieman nœ-
ten . deʒ daʒ arbeit heiʒʒet . vnd er
ſol bi ſinem wibe ſin . vnd bi ſinem
huſe ein iar . daʒ er da von nv̂t en-
p kome [148]) . ¶ Wen ſol den ſvn vm-
be deʒ vater ſchulde nv̂t ſlahen . noch
den vater vmbe deʒ ſvnes ſchvlde .
ein iegelich menſche ſterbe vmbe ſi-
q ne ſchulde [149]) . ¶ So du ſnideſt di-
nen acker . vnd vergiſſeſt du einer
garbe an dinem acker . du ſolt nv̂t
hin wider lovffen die garbe nemen .
du ſolt ſi wittewen vnd weiſen vf
lan leſen . vnd vf lan haben . davon
geſegent dir got diner hende arbeit .
So du din ole lœſeſt ab dem bovme .
ſwaʒ vf den bovmen belibet . daʒ ſol
frœmeder lv̂te ſin . vnd wittewen
r vnd weiſen [150]) . ¶ vnde kriegent
lv̂te mit ein ander vmbe ſwaʒ daʒ
iſt . vnd kvment fv̂r den rihter . ſwe-
dre in ſine gwiſſen ſeit . daʒ er reht
hat . dem ſol er daʒ reht tv̂n . vnd
ſol den andern der da vnreht hat ver-
damnon dar nach vnd er verdienet
hat . Iſt daʒ er ſlege verdienet hat .
der rihter ſol in heiʒʒen fv̂r ſich ſtre-
cken . vnd heiʒʒe im ſlahen alſe vil
ſlege alſe er verdienet hat vnd iſt
dv̂ ſchulde groʒ . wen ſol im zem
meiſten ſlahen vierzeg ſlege . vnde
vmbe minre ſchulde deſte minre ſle-
ge [151]) . Vnde kriegent zwene mit
ein ander . vnde went an ein ander .
vnd lovffet ir eines wip dar . vnd
wil ir manne helfen . vnde ſi vahet
ienſ mannes ding vnder ſinen bei-
nen . mag der man er ſol ir die hant
abe ſniden . ane erbermede . wan ſi
s wolte in verderben [152]) . ¶ Du ſolt
reht gewege han . du ſolt in dinem
huſe rehte maʒʒe han . habe rehte
maʒʒe . habe rehte wage . ſo wirt dir
got wegende mit der rehter wage .
vnde wirt dir got geben die rehten
maʒʒe . vnde wirt dir got geben lang
leben . hie . vnde vf dem ewigen hi-
t mel riche [153]) . ¶ Nv ſprichet got
nach dieſen worten . ich verflůche
alle die . die diſen worten mit reh-
te nv̂t nach volgent . ich verflů-
che alleʒ ir gůt . vnde alle ir lv̂te
vnd alleʒ ir vihe . Ich verflůche al-
len iren ertwvocher vnd ir lip vnd
ir gůt vnd ir ſele . von ewen vntz
ewen . Nv ſprechent alle amen [154]) .
u ¶ Nv ſprichet got dar nah ſwer diſv̂
wort behaltet vnd dar nach rihtet .
den mache ich hœher v̂ber ander ſi-
ne nach geburen . vnde ich ſende im
minen ewigen ſegen . er ſi geſegent
in der ſtat . er ſi geſegent vf dem
acker . der wůcher der von ſinem li-
be kome der ſi geſegent . vnd ſin
ertwůcher . vnd dinʒ wůcher wů-
cher [155]) ſi geſegent . Dine ſtelle .
vnd dine kelre ſin geſegent . vnd al-
leʒ daʒ drinne ſi . dine viende wer-
dent alle nider vallen fv̂r dich . alleʒ
daʒ du haſt daʒ ſi geſegent . vnd rih-

147) 5 B. Mosis 23, 24. u. 25.
148) 5 B. Mosis 24, 5.
149) 5 B. Mosis 24, 16.
150) 5 B. Mosis 24, 19. u. 20.
151) 5 B. Mosis 25, 1. 2. 3.
152) 5 B. Mosis 25, 11. u. 12.
153) 5 B. Mosis 25, 13. 14. 15. — Zür. C. hat: »*ewigen ertriche.*«
154) 5 B. Mosis 28, 15. 18. 19.
155) Zür. C. hat: ſins vihes wv̂cher. C. Ebn. dines vihes etc.; daher unser Text hiernach zu verbessern ist.

Digitized by Google

teſt du dich nach diſen worten. ſo tv̊t dir got ſinen hohſten hort vf. daʒ iſt der himel. vnd git dir dar vʒ regen. vnd alleʒ deʒ du bedarf ze libe vnde ze ſele. Diſv̊ wort hat got ſelbe geſprochen vʒ ſinem mvnde wider Moyſen. von diſen worten ſint ellv̊ dv̊ gerihte genomen. dv̊ wir
v haben [156]). ℭ Nv ſv̊nd ir merken alle die den got gerihte enpholhen hat. vf dem ertriche. welhe gnade ivch got geben wil. ob ir alſo rihtent alſe diʒ bůch ſeit. vnd welhen flůch vnd vngenade iv got git. ob ir wider diſem bůche rihtent. Hie ſint dv wort vʒ. div got geſprochen hat. dv̊ haben wir dar vmbe in diʒ bůch geſchriben. daʒ man wiſſe. daʒ reht gerihte deʒ erſten von deʒ almehtigen gotes mvnde iſt gebotten. vnde geſprochen. vnd daʒ man diſem bůche deſte baʒ gelovbe,

202. Der nahtes korn ſtilt.

S. 206. Swer nahtes korn ſtilet der iſt deʒ galgen ſchuldig. eʒ ſol nieman nahtes fůtteron. ſwer eʒ dar vber tv̊t. ſwie wening er ſnidet. vnd iſt eʒ einʒ phenninges wert. oder tv̊rre. eʒ gat im an daʒ leben. vnd iſt daʒ man in der kilchvn ivt nimet. wen zv̊het in mit rehte dar vʒ. alſo ob er eʒ deʒ nahtes tv̊t. tv̊t er eʒ tages ſo giltet daʒ pheniwert den rehten tvmen. vnd daʒ eins ſchillinges wert iſt oder me. daʒ giltet die hant. tv̊t er die getat andreſt. wen ſlcht im den andren tvmen abe. tv̊t erʒ zem driten male. ſo ſlahe man im die ander hant abe. Vf ſwelher burg man nahtes fůtteret. da iſt der wirt dem rihter ſchuldig zehen phunt. oder wen ſlahe im ein hus nider daʒ zehen phvnde wert ſi. ob eʒ in einer ſtat iſt. oder er gebe zehen phunt. ein burger in einer ſtat. vnde alſe daʒ hus gevellet. ſo ſol man deʒ holzes nv̊t von dannan tragen. Ein man ſnidet wol ſinem mv̊den pherde ein fůter. daʒ gegen einen pheniwert gezv̊het. ob er wenet daʒ eʒ erligen welle. deʒ mv̊ʒ er ouch ſwern ob eʒ ienre nv̊t enbern wil. deʒ daʒ korn iſt. er lat ouch ſin pherit wol tretten mit den vordren fv̊ʒʒen in den eſch. vnd lat eʒ eſſen vntz eʒ wider kvmet. vnde er ſol deʒ fůters nv̊t (von) dannan fv̊ren*).

203. Von ehaften dingen.

Nieman iſt fv̊r ſinen kneht ſchul- S. 404.
dig ze antwurtenne. wan ſo vil vnde ſin lon gereichet. er werde danne ſin bv̊rge von mv̊t willen. ver-

156) 5 B. Moſis 28, 1—12. dem vorliegenden Zwecke angepaſst und hienach verkürzt.

*) Conſtitutio pacis Colon. et Mogunt. ā. 1083. und 1085. (Monum. German. hiſtor. T. IV. p. 59.): »Viator ſi neceſſe »habuerit duos in agro manipulos, aut ſi »multum tres, equis ſuis tollat, quos in »eodem agro aut in proxima villa depaſ»cat.« Dieſe Ermäſsigung der Legg. Alam. et Baiuvar. wiederholt K. Friedr. I. in ſeiner Conſtit. de pace tenenda ann. 1156. mit etwas andern Worten (Monum. cit. p. 103. art. 19). Eben so König Heinrich, Fried. II. Sohn, in der Treuga de ann. 1230. art. 7. (Monum. cit. p. 267.). In K. Friedr. II. Landfrieden de ann. 1235. und den ähnlichen Edicten seiner Nachfolger ist diese Bestimmung verschwunden. Die Treuga Heinrici Regis de ann. 1230., womit die Fassung obiger Stelle des § 202. am meisten übereinstimmt, muſs daher dem Verfasser noch sehr frisch im Gedächtniſs gewesen seyn. Homeyer, Sachs. Sp. II. 68.

tribet der herre ſinen kneht. er ſol im ſinen lon gar geben. engat aber der kneht dem herren von mv̊t willen. er ſol dem herren alſe vil geben. vnd hat er im deʒ loneʒ ivt gegeben. daʒ ſol er dem herren zwivalt wider geben.

204. von ſchedelichen tieren.

S. 357. Vrful heiʒʒet ein ber ſwin. dem ſol man iergelich die zene ab ſegen. ſwer deʒ nv̊t en tv̊t. der ſol gelten den ſchaden deʒ eʒ ze ſchaden tv̊t. Sweʒ hvnt oder ber oder hirʒ. oder vrful oder ander wilt daʒ man zamet. oder vihe einen man tœtet. daʒ ſol man mit ſteinen verronen. vnd ſolʒ ouch nv̊t eſſen. wan eʒ iſt vnreine. lemet eʒ einen man. vnd ſleht eʒ iener von im. vnd enhuſet eʒ. noh enhovet eʒ noh en eſſet eʒ. noh entrenket eʒ after malʒ vnd eʒ den ſchaden getv̊t. er hat eʒ keine geltnv̊ſſe dar vmbe. vnd wundet eʒ ieman. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe gerihte. vnd dem der ſchade geſchiht. wil der. er mag eʒ tœten. vnd tv̊t eʒ ein vihe. den ſchaden ſol der gelten deʒ eʒ iſt. ob er ſichʒ nach dem ſchaden vnderwindet deʒ eʒ da iſt. wil er eʒ lan varn. daʒ tv̊t er wol. vnd giltet nv̊t. ſo hat eʒ iener fv̊r ſinen ſchaden. Iſt eʒ ein hirze. vnd hat er ſchedelichv̊ horn. dv̊ ſol im ienre heiʒʒen abe ſniden. vnd tv̊t er deʒ nv̊t. er mv̊ʒ bv̊ʒʒen ane den tot ſlag. alſe ob er ſelbe eine wunde hette getan. tv̊t daʒ wilt den tot ſlag. der man ſol bv̊ʒʒen alſe man bi dem hohſten phliget cegebenne. vmbe eine wunde. beidv̊ dem clager vnd dem rihter. warn aber div horn alſe ſi ſolten. ſo bv̊ʒʒet er nv̊t. Iſt eʒ ander wile geweſen. daʒ er nv̊t gehv̊rnes treit. tv̊t daʒ tier danne ſchaden. daʒ rihte man alſe hie vor geſchriben iſt. vnd vmbe vihe daʒ ſelbe reht. daʒ ſchedelichv̊ horn treit.

205. von dem der ein ſchedelich pherit hat.

Vnde hat ein man ein ſchedelich pherit. vnd weiʒ er daʒ wol. S. 358. alſe er drvffe ſitzet. So ſol er die lv̊te heiʒʒen wichen. vnd ſol von den lv̊ten riten. vnd tv̊t er deʒ nv̊t. ſwelhen ſchaden eʒ tv̊t. er ſol imen gelten. alſe hie vor geſprochen iſt. der in deʒ wider tribet. er ſolʒ ſelbe dritte erzv̊gen. oder ſelbe ander. iſt nieman da geweſen. ſo berede erʒ zen heiligen. vnd ſi lidig. daʒ pherit hat daʒ reht alſe daʒ wilt. vnd daʒ vihe.

206. ob der rihter ſine gewette nv̊t vindet an einem gůte.

Vf ſwelhem gůte der rihter ſine S. 131. gewette nv̊t vindet. daʒ eʒ ſo cleine iſt. ſo ſol der vrone botte ein crv̊ce vf daʒ torſtoʒʒen. oder vf daʒ hus. vnd ſol im eʒ da mite frœnen. hat er ſich ſin vnder wunden. fv̊r iemans gv̊lte. oder fv̊r iemans bůʒʒe. ſo ſol man daʒ gut vber ſehs wochen veile bieten. ob er eʒ nv̊t lœſet deʒ eʒ da iſt. vnde ſol den lv̊ten da von gelten. vnd gebriſtet an dem gůte ivt. ſo habe ſich vf ein anders ob eʒ da iſt. vnd iſt eʒ da nv̊t. vnd wirt gebreſten da. den ſchaden ſol der rihter han. vnd nv̊t der clager. vnd kvmet der eʒ da erben ſol. inner iare vnd tage. vnd beredet daʒ er nv̊t enwiſte. daʒ man daʒ gůt verkovf-

ſen wolte. oder beredet er ander ehaſte not. wen ſol imȝ zelœſenne geben. vnd ſol der rihter ienen nœten. daȝ er die lœſvnge wider neme. daȝ iſt reht.

207. Da zwene geliche anſprache vf ein gůt hant.

S. 121. a Clagent zwene vf ein gůt. vnd gehent [157]) eȝ habe in ein herre (ze lehen gelihen). oder ein ander man ze eigene gegeben. oder [158]) verſetzet. vnd kvment beide fvr gerihte. vnd giht der eine an einen gewern. der ander an den andren. vnd gehent beide ſi habent ir gewern. vnd iſt eȝ eigen oder ſatzunge. oder varende gůt vnd lit eȝ im dem gerihte. da eȝ beclaget iſt. in ſol der rihter einen tag geben. daȝ ſi beide ir gewern bringen. ſwer ſinen gewern bringet der hat behebet. der nvt bringet der hat verlorn. vnd bringent ſi beide ir gewern. ſo rehten die gewern mit ein ander. vnd ſweders gewern da behebet. der in da lobete ze bringenne. vnd der ander hat verlorn. Iſt aber eȝ lehen. ſo ſol in der rihter einen tag geben. fvr ir
b beider herren *). ℂ Die fvrſten hant daȝ reht. ſwa gewern ſvln ſin. da ſvln ſi ir offene brieve hin ſenden. vnd ir ingeſigele dran. vnd ſvln den brief ſenden. bi ir erborn dieneſt manne. der ſol daȝ gůt verſtan. vnd iens gewer ſin. der in dar hat braht. vnd wil deȝ fvrſten botte. er mag eȝ ziehen fvr den kvnig. Sagent aber ſi daȝ gůt von einem man. vnd ſendet der ſinen gewiſſen botten mit einem brieve vnd ingeſigel dran dar. vnd iſt ein herre vnd nvt ein fvrſte. ſwedre der brieve giht. der hat behebet. vnd giht man daȝ gůt von einem dieneſt man. oder von einem andren man. der ſol ſelbe komen. ob in nvt ehafte not letzet. vnd iener der bewiſe die ehafte not. mit ſinem eide. oder mit ſins gewern botten.

208. Von gelicher anſprache.

Sprechent zwene man ein ander an vmbe ein gůt mit gelicher wer. vnde gihet der eine eȝ ſi ſin eigen. der ander giht eȝ ſi ſin lehen. der daȝ lehen an ſprichet. der bringe ſinen gewern. der kome fvr den rihter. vnd ſol der rihter rihten alſe wiſe lvte erteilent. Erbe eigen mag ein man baȝ behaben vor gerihte. danne gekovffetes eigen. S. 122.

209. Von der gewer.

Swer eine gewer hat iar vnd tag. ane rehte wider ſprache. der hat ein rehte gewer dar an. die ſol im nieman brechen wan mit gerihte. Die wile aber ein man ein gůt an geclaget. vor gerihte. ſwie lange er eȝ dar nach hat. ſo gewinnet er niemer rehte gewer dar an. die wile er die clage erzvgen mag. kvmet iener alſe ofte fvr. alſe er die clage hœret. vnd verſtat ſin gůt alſo. herre ich bin hie. vnd verſpriche min gůt alſe min reht iſt. ſo hat er rehte gewer dar an. die anſprache mag iener han driv iar. vnd nvt lenger. der rihter ſol im S. 123.

157) Fæsch. C. »iehent,« sagen.

158) Fæsch., Zür., Ebn. CC.: »ze »lehen gelihen. oder« etc., wie oben eingeschalten.

*) §. 207. aus Friderici I. Constit. de pace tenenda de ann. 1156. art. 6. 7. (Monum. cit. p. 102.). Auch §. 208. hat hierauf Bezug.

dar nach gebieten . daʒ er reht neme ze drin tegedingen . vnd ſol ouch gebieten ienem daʒ er im antwvrte. vnd kvmet er nv̂t fv̂r . der die anſprache an daʒ gût hat . ſo ſol man diſem erteilen . daʒ er iemer mere ein lidig man ſi vor dirre clage . Eʒ en ſi daʒ in ehafte not letzet . vnd die bewiſe alſe reht ſi.

210. Von ding fluht.

S. 124. Swem man vor gerihte beclaget . da er zegegen iſt . vnde wirt er ding fluhtig . vnd iſt er vmbe vngerihte . oder vmbe ander vrevel beclaget . wan ſol in zehant verehten.

211. Der vrömeden acker buwet.

S. 223. Swer buwet eines andern mannes acker . mit wiſſende . wirt er dar vmbe beſchuldeget . er hat ſin arbeit verloren . vnd er ſol dem rihter wetten . hat eʒ im ieman gelan ze buwenne . der ſol im ſinen ſchaden ab tv̂n . ſwer daʒ lant buwet . oder ſeiget . fv̂r daʒ eʒ ze clage kvmet . der verlv̂ſet ſin arbeit . vnd ſine ſat . vnd mv̂ʒ dem rihter bv̂ʒʒen . Swaʒ ein man buwet vnde ſeiget . daʒ vmbeclaget iſt . da ſol er ſin arbeit vnde ſin gût her abe nieʒſen . vnd ſol man da von geben zins oder gelt . daʒ ſol er ouch geben ſwen daʒ an gebv̂rt.

212. Der vihe ze ſchaden tribet.

S. 225. Swer ſin vihe tribet vf eines mannes korn . oder gras . er ſol im gelten ſinen ſchaden zwivalt . vnd ſol dem rihter geben drie ſchillinge . oder nach gewonheit er mag eʒ ovch wol phenden ane deʒ rihters vrlop . vnde ſol eʒ triben in deʒ rihters gewalt . er mag eʒ banden . iſt daʒ vihe ſo getan vihe . daʒ erʒ niht getriben mag . alſe wildv̂ ros . vnde reinſchv̂ pherit . oder wilt daʒ zam iſt . oder genſe . daʒ ſol er in ſine gewalt triben . ob erʒ hin ze dem rihter nv̂t bringen mag . vnde ſol eʒ dem rihter kv̂nden . vnde der ſol eʒ im heiʒʒen gelten alſe reht iſt . vnde alſe hie vor geſprochen iſt . der man ſol ſinen ſchaden bereden ſelbe dritte . vnd hat er der nv̂t . ſo ſol er ſinen ſchaden bereden mit ſin eines hant.

213. Wie ein iegelich hirte ze rehte vihes phlegen ſol.

Swer ſin vihe tribet anderſwar S. 226.
danne fv̂r den rehten hirten . der ſol dem hirten ſinen vollen lon geben vnd dem rihter ſehs phenninge . Nieman mag ſinen eigenen hirten gehaben . wan dv̂ gotes hv̂ſer . vnde die herren die ſelbe wiſen hant . vnde ſwer der man iſt . der ſelbe drie hûbe hat . vnd daʒ wiſe mat daʒ dar zv̂ hœret . der mag haben einen ſchaf hirten . ſwaʒ der hirte in ſiner hûte verlv̂ſet . daʒ ſol er gelten . Nieman ſol ſin vihe inne han . er ſol eʒ vʒ triben . ſo ſante Geor(g)ien meſſe kvmet . ane ſwin dv̂ verher ziehen . vnd ſwelhv̂ vihe ivngede hant . daʒ ſelbe ſol man in tv̂n . daʒ eʒ nieman ſchaden tv̂ . Swa man aber dem hirten lonet von der hûbe . nv̂t von dem vihe . da ſol der man der vf der hûbe ſitzet . den lon geben ob er nv̂t vihes hat . Swaʒ man fv̂r den herter tribet . daʒ ſol er wider antwv̂rten . ſchuldegot man in dar vmbe . er habe eʒ nv̂t wider geantwv̂rtet . mag er daʒ bereden . daʒ er eʒ geantwv̂rtet habe . an die ſtat . daʒ eʒ ze rehte ſolte . iſt eʒ ein dorf . er ſol eʒ antwv̂rten innerhalp der zv̂ne . iſt eʒ ein ſtat . er ſol eʒ

Digitized by Google

antwv̊rten inner halp der veſte. oder dem tor ſo iſt er lidig. ſwaʒ im der wolf. vnde rovber nimet. belibet er vngevangen. vnd beſchriet er ſi nv̊t. vnd berv̊ffet ſi nv̊t. er mv̊ʒ eʒ gelten. hat er aber zwene man die daʒ horten vnd ſahen. vnde ſagent die daʒ er rv̊ffte. vnde nach lief. er belibet eʒ ane ſchaden. Belemet ein vihe daʒ ander. vor dem hirten. er mv̊ʒ bewiſen daʒ vihe daʒ den ſchaden hat getan. vnd mv̊ʒ deʒ ſweren daʒ eʒ alſo ſi. ſo ſol iener ſin gewvndet vihe behalten. vntz eʒ wol an daʒ velt mag gan. vnde ſwaʒ dar vf koſte gat. die ſol iener geben deʒ daʒ vihe waʒ daʒ den ſchaden tet. ſtirbet aber eʒ. er mv̊ʒ eʒ gelten. deʒ eʒ wert iſt. oder er git im ens vihe da fv̊r. vnde belibet ienem doch der aweſel [159]. Swer ſines vihes vermiſſet. vnde ze hant zv̊ dem hirten gat. vnd ſchuldegot in dar vmbe. vnde ſprichet der hirte eʒ werde nv̊t fv̊r in getriben. daʒ ſol man behaben mit zwein mannen oder mit zwein frovwen. die ſvln deʒ zen heiligen ſwern. daʒ ſi eʒ fur in triben. vnde alſe daʒ geſchiht ſo ſol eʒ der hirte gelten. vnd iener ſol bereden weʒ eʒ wert waʒ. vnde ſol dem rihter wetten nach gewonheit.

214. von dorf gerihte.

S. 408. Vnde iſt ein dorf da ein rihter inne iſt. ſwaʒ der geſetzet mit der meren mengi der geburen. daʒ mag der minre teil nv̊t wider reden. daʒ ſelbe reht ſol man halten in den ſtetten [160].

215. aber von dorf gerihte.

Swelhv̊ dœrfer bi waʒſer ligent. S. 408ª. vnde ein fv̊r ſlag. oder einen graben ſvln machen. daʒ in daʒ waʒſer iht ſchaden tv̊. deʒ ſvln dœrfer dv̊ da bi ligent vnd da vmbe ligent ellv̊ helfen. vnde alle die lv̊te an den man ſich verſiht daʒ in daʒ waʒſer ſchaden mv̊ge ob eʒ vʒ gat. vnd ſwer deʒ nv̊t tv̊t. den ſol eʒ der lant rihter nœten*). vnd ſwer eʒ dar vber nv̊t tv̊t. dem ſol man vor dem lant rihter ſin gv̊t verteilen. daʒ er da bewaren ſolte vor dem waſſer. deʒ ſol ſich der rihter vnderwinden vnde ſol da von als daʒ gv̊t buwen daʒ in an gebv̊ret. vnde ſol der lant rihter ſine bv̊ʒʒe vf daʒ ander teil haben vntz eʒ der lœſe deʒ eʒ da iſt. ze rehte. vnde alſe daʒ waſſer vʒ dv̊ſſet. daʒ ſol man weren von gemeinem gv̊te. vnde nach der ſchazt ſtv̊re.

216. der an einem lehen vrevelt.

Vnde iſt daʒ ein man ein gv̊t von einem andern hat. S. 337. Swer an dem gv̊te vrevelt. der eʒ mit nvtze in ledeclicher gewer hat. vnd in gantzem nvtze. dem ſol man beʒʒerron.

217. (wenne iegelich gelt verdient iſt. *Zür. C.*) [161].

a Ob der man deheinen lehen erben habe nach ſinem tode. S. 338.

159) Folgendes fehlt im C. Cæsar. bis §. 216. Telb C. wie hier.

160) Siehe §. 86. a.

*) Eb. C. hat zwar §. 214. 215., jedoch von hier an nur die 3 Schluſszeilen.

161) Im Mscr. ist hier leerer Raum ohne Rubrik, daher diese dem Zür. C. §. 214. entnommen. Fæsch. C. fol. 60. a. hat dieselbe Ueberschrift, nur »*gvot*« statt »*gelt.*«

ſwer daȥ gůt danne erbe. eȥ ſi eigen oder ander gůt. der ſol nemen den
b nvtz der ſich nvt hat ergangen. ¶ Nv vernement wenne eȥ ſich ergangen habe. an ſant walpurg tage iſt verdienet der lember zehende gelt. an ſante Iohannes tage*) iſt verdienet aller hande gelt. daȥ fleiſchȥ gelt iſt. an ſante Margareten tag. iſt verdienet. aller hande gůt ane wine. vnd ane korn. an ſante Gallen tage iſt verdienet der win. an ſante Martines tage iſt verdienet daȥ korn.

218. Von buloten [162]).

S.339. a Swer zehenden verdienen ſol. oder ander gůt. der ſol eȥ verdienen bi den ziten. als hie vor geſchriben ſtat. Deȥ mannes ſat iſt verdienet. die er mit ſinem phlůge wůr-
b ket. ſo dv egede drabe gat. ¶ wil der herre ſinen buman von ſinem gůte wiſen. daȥ ſol er tůn zer liehtmeſſe. daȥ ſelbe ſol er tůn ob er ſin gůt vmbe zins oder vmbe gelt. hat gelaȥȥen. ſtirbet der man dem daȥ gůt alſo gelaȥȥen iſt. ſin erbe trittet an ſine ſtat. vnde git da von daȥ iener geben ſolte. Stirbet ovch der herre ſo gebe man ovch ſinen erben daȥ man dem herren geben ſolte.

219. Von mulinan vnd von zollen vnd von munzen [163]).

Gelt von mvlinen. vnd von zollen vnd von mvnzen. vnd von andren dingen. iſt verdienet. vf ſwelen tag der man beſcheidet. S. 340.

[164]) Hie iſt daȥ lant reht bůch vs.

Nv *vernemen alle die. die iemer diz bůch an geſehen oder hœren geleſen. Den kvnde ich Cvnradus von Lvcelenhein ein ewangelier daz ich diz bůch geſchriben han minem herren herrn Gregorien von Valkenstein. vnd wart angevangen ze vriburg vnde wart vollebraht ze verstetten vf dem huse. mit allen den dingen alſe irz hie vor ivch ſehent. Diz geſchach in dem iare do man zalte von gotes gebvrte zwelf hvndert. ahzeg vnd ſiben iar an ſante Bartholomeus abent* [165]).

*) Telb. C. setzt bei: »ze ſvnewenden«, also *Johann Bapt.* den 24 Juni, in Schwaben noch jetzt der Rechnungs-Termin für alle Kirchenpfründen, wo nicht die neusten Gesetze ihn geändert haben. Der Sachs. Sp. II. 58. §. 2. versetzt die Gegenstände dieser Zahltage auf eigene Art, und bringt sogar für Wein statt St. Gallus, 16. October Zeit der Weinlese, St. Urban, 25. Mai. St. Urban ist indeſs der Patron der Weingärtner, und fällt in die Zeit, wo die Weinarbeiten beginnen. Leyser Jus Georg. III. 8. §. 27 sq. Es fällt hier auf, wie in dieser Stelle der Weingärten erwähnt wird, wenn unser Rechtsbuch im *Norden* entsprungen seyn soll, wo damals kaum in dieser Allgemeinheit von Weingefällen die Rede seyn konnte.

162) Zür. C. hat hier keine Rubrik und §.

163) Die Parallelstelle hiezu im Leh. R. §. 108. a. Zür. C. hat hier keinen besondern §.

164) Mehrere der ältesten Mscr. haben hier einen Abschnitt mit obigem Schluſs, indem der Abschreiber mit dem Landrecht schon zu Ende zu seyn glaubte, sein κολοφον beisetzte, und zum Lehenrecht zu gelangen vermeinte. Siehe Schilter Antiq. Teut. T. II. p. 126. c. 214. not. 1.

165) Wer *Conrad v. Luzelenhein* ein Evangelier (Diaconus) gewesen, konnte

vnde vahet hie an daz bůch von lehen rehte.

220. (Wenne man daz gůt verdienen ſol) [166].

S. 341. Ob ein kint ſin iar zal behaltet. vntz an den tag daz man daz gůt verdienet. ſo ſol man im ſin gelt geben. Iaret ez ſich aber nach den rehten tagen ſo man daz gůt verdienen ſol. ſo iſt daz gelt verlorn. vnd nv̊t daz gůt. vnd hat er daz gůt ze lehen von einem herren. oder in ander wiz. ſo wirt dem herren daz gelt. daz behaltet er. alſe daz lehen bůch her nach ſeit. hat ouch der herre dez kindes gůt ze gelte gelazzen. é. ez ſich beiarte. der herre behaltet die ſat. vnd nv̊t den boden. vnd iſt daz ez holz iſt. der herre ſol ez nv̊t ab heizzen hovwen. vor dez kindez tagen. iaret ſich aber daz kint vor. der herre hat ſin arbeit verlorn. die er vf daz gůt hat geleit. wan daz kint ze ſinen tagen komen iſt. ſo ſol ez ſin gůt ze gantzem nvtze zů ſich nemen.

221. Wie ſeit ez wie wit dez künges ſtrazzen ſuln ſin [167].

Des kv̊niges ſtrazen ſvln ſehzehen S. 236. ſchůhe wit ſin. daz iſt alſo geſprochen. Div lant ſtraze ſol alſe breit ſin. daz ein wagen dem andern mag gervmen. der lere. oder der ital wagen ſol rvmen dem geladen. vnd der ringer wagen ſol ie dem ſweren wichen. ſwelher baz entwichen mag. der ſol ouch entwichen. ſwaz ſo dar vſſe lit. Der ritende entwiche dem wagene. er ſi geladen oder lere. der gende entwiche dem ritenden. ſint ſi aber in einem engen wege. oder vf einer brvgge. vnd iaget man einen ritenden man. oder einen genden. ſo ſol der wagen ſtille haben. vntz daz ſi fv̊r komen. Swelh wagen dez erſten an die brvgge kvmet. der ſol ouch dez erſten vber varen. er ſi geladen oder lere. Der ouch é zer mv̊li kvmt der ſol ouch é malen [168].

---

nicht erforscht werden. *Luzelenheim* kommt neben Siplingen am Bodensee Anno 1155 in der Urkunde K. Friederichs I. de finibus Diœcesis Constant. vor. (Neugard II. p. 88.) Der Ort findet sich aber nicht mehr in dortiger Gegend. — Uebrigens könnte auch Alt- oder Neu-Luſsheim bei Mannheim die Heimath unseres Schreibers gewesen seyn.

Gregor von Valkenstein war von den Falkenstein bei Freyburg, denn er kommt mit seinem Bruder Cuno im Jahr 1298 vor, worin beide dem Grafen Egon von Freyburg 100 Mark Silbers dargeliehen, um *Elzbetvn*, des Grafen Egons Tochter, *ze der brvte lovft* mit Graf Hartmann von Kyburg auszustatten. — *Verstetten*, jetzt Vörstetten, ein Pfarrdorf von 700 Seelen unweit Freyburg im Breisgau, in der ehemal. Markgrafschaft Hochberg.

166) Rubr. aus Zür. C. §. 215.

167) Vgl. §. 181. und n. 130. Der C. Cæsar. hat den §. 221., der auch in den ältesten Texten sich findet, nicht, wohl aber der Einsied. C., der sonst mit dem C. Cæsar. fast ganz übereinstimmt. Sachs. Sp. II. 59. §. 3. gibt das Maaſs von 16 Schuhen nicht an, nur der Görliz. C. von 1387 setzt 7 Schuhe. Ob die L. 8. Dig. (VIII. 3.) hier zu Grunde liege, die für Privatwege 8′ und in den Wendungen 16′ fordert, ist zweifelhaft.

168) Sprichwort: »Wer zuerst kommt, »mahlt zuerst.«

Digitized by Google

222. Der einem ſin gůt ſetzet oder lihet.

S. 248. Swelh man dem andern ein pherit . oder ein gewant . oder dehein varende gůt ſetzet . oder lihet mit ſinem willen . ſo hat iener reht dar an . in deʒ gewalt eʒ alſo kvmet . von lihen wellen wir reden. Lihet ein man ein pherit an eine ſtat . vnd benennet im die ſtat . vnd er lihet eʒ im vmbe ſvs . vnd geſchiht im vntz an die ſtat ivt . er bv̊ʒʒet im dar an nv̊t . ob er eʒ ritet rehte reiſe . vnde im ſine fůre git . vnd ritet er eʒ fv̊rbaʒ . danne an die ſtat die er im da nande . geſchiht im danne iht . er mv̊ʒ eʒ gelten . wirt eʒ verſtolen . oder gerovbet . er mv̊ʒ eʒ gelten . nimet eʒ aber der gemeine tot hin . er giltet eʒ nv̊t.

223. Nv ſeit eʒ aber von lehenvnge.

S. 149. Lihet ein man einem andern man ein pherit vmbe lon an eine ſtat . vnd benennet im die . vnd nv̊t verrer . ſwaʒ dem pherit geſchiht . vntz an die ſtat . daʒ mv̊ʒ er gelten. ane den gemeinen tot [169]) . vnde ritet er fv̊rbaʒ . wirt eʒ verſtolen. oder gerovbet . geſchiht im daʒ .é. daʒ eʒ an die ſtat kvmet . dv̊ da genant iſt . wirt eʒ danne verſtoln. ſo gelte er eʒ nv̊t . ob er ſin alſo gehv̊tet hat alſe er ſolte . wir ſprechen daʒ der man frœmedeʒ gůtes baʒ ſolte hv̊ten . danne ſin ſelbes gůtes.

169) Das Folgende bis zum Ende des §. findet sich zwar im Zür. C. §. 218. aber nicht bei Fæsch. C. fol. 61. a. Ebn. C. hat zwar diese Stelle und den §. 224, aber sehr verkürzt.

224. Aber lehenvnge.

Vnde lihet ein man dem andren S. 250.
vihe . vmbe ſvʒ . daʒ hat daʒ ſelbe reht . alſe daʒ pherit . lihet ein man dem andren ein pherit . oder einen ohſen in einen phlůg . mit ſolihem gedinge lihe mir din vihe in minen phlůg zwene tage . ich lihe dir daʒ mine . alſe lange . vnde kvmet alſo zeſammene . ſtirbet daʒ vihe. ir dewedere giltet dem andren nv̊t. ob er eʒ reht hat gezœvmet . vnde im rehte fůre git . vnd er daʒ beredet zen heiligen.

225. Von offener dvpheit vnde von heinlicher dvpheit.

Eines iſt offen diepheit . eins iſt S. 209.
heinlichv̊ diepheit . daʒ iſt ob ein man kvmet in ein hus . eines nahtes oder eines tages . vnd er ſtilt da ſwaʒ eʒ iſt . vnd er wirt begriffen mit der dv̊pheit .é. daʒ er eʒ verberge . daʒ heiʒʒet offenv̊ dv̊pheit . vnde iſt daʒ ein man dem andren dv̊big gůt git . vnd er daʒ weiʒ. daʒ eʒ dv̊big iſt . daʒ heiʒʒet ouch offenv̊ dv̊pheit . vnde iſt daʒ ein man hin gat . vnd dem andren ſinen mantel vʒ treit . vnde im daʒ nv̊t ſeit .é. an dem vierden tage . wil er eʒ fv̊r dv̊pheit han . daʒ tv̊t er wol. ob er wil . alſo daʒ er in dar vmbe nv̊t gevraget hat . ſo mag er eʒ fv̊r dv̊pheit han . ob er wil . vnde beclaget er in vor gerihte . er mv̊ʒ im antwrten fv̊r einen diep . er mv̊ʒ ovch vf dem gůte bereden . daʒ eʒ im dieplich verſtolen ſi . ob daʒ gůt

zegegen iſt. vnde iſt daʒ gůt nv̊t zegegen. ſo mv̊ʒ er in vber zv̊gen mit ſiben mannen. die daʒ fv̊r war wiſſen vnd ouch ſahen. daʒ er im ſin gůt verſtolen hat. vnd iſt er .é. belv̊ medet. mit der dinge deheinen. alſe diʒ bůch hie vor ſeit. ſo bedarf er niwan*) zv̊ im ſelber zweier manne. die ſvln eʒ ſelbe mit im ſweren. ſo ſol der rihter alſe reht ſi vber in rihten.

226. Der da ſtilet. vnde da hilet.

S. 211. Vnde iſt daʒ ein menſche dem andren ratet. daʒ eʒ ſtele. vnd ſprichet alſo. gan hin. vnde ſtile dem daʒ vnde bring mirʒ. vnd gib mirʒ halbes ich wil dirʒ behalten. vnde er tv̊t daʒ. vnd daʒ gůt wirt begriffen in ienes gewalt. dem eʒ da enpholhen iſt. Nv der iſt nv̊t belv̊met é. malʒ. wie ſol man daʒ rihten. vnd iſt daʒ er giht daʒ er ſin ſchvp habe. da ſol man im tag vmbe geben. vnd kvmet iener fv̊r. vnde ſchv̊bet eʒ vffen in. er mv̊ʒ eʒ enphahen. ſprichet aber er. er ſi ſin geſelle dran. vnd er hieʒe in eʒ ſtelen. vnd er enphulhe eʒ im. vnd ſint ſi vmbe belv̊met alſe hie vor geſprochen iſt. ſo mv̊ʒ eʒ got ſcheiden vnder in mit kamphe. vor got ſint ſi beide ſchuldig. vor den lv̊ten wirt niwan der eine ſchuldig. der da ſigeloʒ wirt. vnd ſprichet der. vf den iener da ſchubet ich ſtal ſin nv̊t. er ſprichet er enphalh mir diʒ gůt. vnde iach eʒ were reht vertig. vnde kemphent mit ein ander. vnde geſiget der diep. der eʒ ze merſten da ſtal. vnd hat er veriehen. oder er hat nv̊t veriehen. vnd hat man vf in geſchoben daʒ gůt. vnd geſiget der da hieʒ ſtelen. er iſt geneſen. vnde (man) henket ienen der iſt vor gotte ſchuldig. vnde vor den lv̊ten vnſchuldig. daʒ geſchiht an mengen. daʒ ein menſche vor gotte ſchuldig iſt. vnd vor den lv̊ten vnſchuldig. wan wirt ouch ofte vor den lv̊ten ſchuldig. der doch vor gotte gar vnſchuldig iſt.

227. Der ein menſche verſtilt.

a Swa ein menſche ein ander menſche verſtilt. daʒ iſt ouch divpheit. vnde (wirt) eʒ in ſiner gewalt begriffen. wen ſchv̊bet eʒ vf in alle ander dv̊pheit. vnd ſwie ivng eʒ iſt. oder ſwie arm eʒ iſt. wen ſol in drvmme henken. wan ein menſche iſt vil S. 212.
b tv̊rre. danne vil[170]) gůtes. ¶ Swer rat oder helfe einem menſchen tv̊t daʒ eʒ ſtele. der iſt der diepheit ſchuldig. Swer ſtelen wil. vnd gat hin ze einem man. vnd bittet im ein leitervn lihen. er welle in einem huſe ſtelen. oder der einem diebe ein tv̊r vf tv̊t. oder ein venſter. oder ein ſmit mit wiſſende diep ſlv̊ʒʒel machet. oder andrv̊ iſen dv̊ zv̊ diepheit hœrent. oder der ander helfe dieben tv̊t. die dirre gelich ſint. daʒ wiſſent daʒ er alſe ſchuldig iſt an der diepheit. alſe

---

*) Statt niwan C. Eb. *vnevra*. C. Telb. *nvn*.

170) Einsiedler C. hat: »denn ein *michel* tail gutz.« — Dasselbe sagt schon oben §. 201. a. Vgl. n. 140. ibid. — Das Folgende gehört eher zum vorigen §. 226, oder wie im Einsiedl. C. zu einem eigenen §. Eb. C. hat nur den 1. und letzten Satz des §. 227. b., — nichts von Leiter und Schlüssel.

Digitized by Google

der da ſtilt vnde wen ſol in henken zv̊ dem diebe.

228. Der dem andren gůt enphilhet.

S.251. Vnde en philhet ein man einem ſnider ſin gewant. ze ſnidenne. vnde wirt ez im verſtoln. ez mv̊z der ſnider gelten. alſo iſt ez vmbe alle enphelhnv̊ſſe. ſwez ſich der man vnderwindet ze phlegenne. oder ze behaltenne. vnd wirt ez im verſtolen. er mv̊z ez gelten.

229. Der phant vmbe gůlte ſetzet.

S.252. Der ein phant verſetzet vmbe gv̊lte. wirt ez verſtolen er mv̊z ez gelten. vnd gibe ich einem man ein gůt ze kouffenne. vnde git er mir ſin arre [171]) dar an. vnd daz gůt belibet in miner gewalt. vnde wirt ez mir verſtolen der ſchade iſt ſin. vnd nv̊t min. han eht ich ſinſ gůtes gehv̊tet alſe ich von rehte ſolte.

230. Der dem andern ſin gůt verlv̊ſet.

S.253. Vnde libet ein man dem andren einen ſilberinen naphf. der ſol dez baz hv̊ten. danne ſin ſelbez gůtes. vnd wirt ez im verſtolen. ſo mv̊z er ez gelten. So ſprechent ſvmeliche lv̊te. verlv̊ſet ein man ſin ſelbes gůt mit minem gůte. er ſvle ez mir nv̊t gelten. dez iſt nv̊t. einem iegelichen man iſt daz geſetzet. daz er frœmedes gůtes baz ſvl phlegen. danne ſin ſelbes gůt. Vnde iſt daz mir ein gůt verſtolen wirt. daz nv̊t min iſt. da ſol ie der man vmbe clager ſin. vnde ſtirbe ich da von. ſo ſol der clagen dez daz gůt iſt.

I. *Von lebenunge merck alſo.* (*Gr. F. D.* §. 250.)

❨ Was man eynem mañ lyhet oder geit zů behaltten offenbar. mag er das bezeügen ſelb drytt. man mag in weder diebſtal od' raubes dar an gezeyhen. mā ſoll aber yenen fürladen dreiſtund ye über vierzehen tág zů verſtandē ſeyn gůt ob er wœlle, tůt er des nit, man gewaltiget yenē d' dar auff klagte. Den tag ſol er aber erkúnden der das gůt vnder ym hat yenem. der im es da tet mit vrkúnde zů hauſs vnnd zů hoff. ob ers on ſchaden beleyben well Lehung ſol er zů dem erſten wider bringen dem der es ym leyhe ob er ſeyn hauſs weyſst. S.254.

231. Der ſin eigen gůt ſtilet.

Vnde iſt daz ein man bi lv̊ten S.215. ſitzet vnde hat er phennenge in ſinem ſekel. vnde giht ſi haben imz genomen. vnde verſtolen. wen ſol der lv̊te eit dar vmbe nemen. ez ſi danne daz mans in ir gewalt begriffe. ſo rihte man vber ſi alſe reht ſi. vindet man ſi aber in ſiner gewalt. vnde iſt ir ſehzeg [172]) oder me. wen ſol in henken. alſo ſol man rihten vmbe alles gůt. daz der man im ſelben ſtilt. hie hat der man mit ſin ſelbez gůt den lip verlorn. daz iſt von ſiner grozen vntat geſchehen. daz er ander lv̊te gehœnet hat. vnde in ir lip wolte han genomen.

232. Von dieben vnder vierzehen iaren *).

S.150. Die wile ein menſche vnder vierzehen iahren iſt. ſo mag ez ſi-

171) Zür. C. hat: »beheſtvnge« statt arre (arrha). Ebn. C. »hantnvnſt.« Derselbe und Tel. C. haben aber den ersten Satz des §. von *Pfand* nicht. Tel. C. »arre« wie oben.

172) Freyb. Dr. §. 243: »vierzig.«

*) Constitutio pacis Coloniens. de ann. 1083. (Monum. cit. p. 56.): »Non debet

nen lip mit diepheit nvͮt verwvͮrken. hat eȝ phleger. vnde gůt. wen ſol eȝ gelten. hat eȝ nvͮt ze geltenne. wen ſol im hut vnd har ab ſlahen. wen ſol dvͮpheit zwivalt gelten. vnd doch dem rihter nach gnaden bvͮȝzen. ob der clager bvͮȝȝe nemen wil.

233. not wer deȝ ſtraȝ robdes [173]).

S. 190. Wil mich ein man rovben vf der ſtraȝe. vnd wer ich mich vnde ſlahe ich in ze tode. ich bvͮȝȝe ſinen frvͮnden noch dem rihter nvͮt. vnd wil man mir nvͮt gelovben. daȝ ich minen lip vnd min gůt alſo mit der not wer gerettet habe. vnde hant eȝ die lvͮte geſehen. ich ſol eȝ ſelbe dritte erzvͮgen. vnde mag mir daȝ mit kamphe nieman erwern. vnde hat eȝ nieman geſehen. ich ſol minen eit dar vmbe bieten. daȝ wert mir wol ein ſin mag mit kamphe ob er wil. Daȝ iſt da von geſetzet. daȝ die ſchulde eht nieman enweiȝ wan got alleine. der ſcheidet eȝ ouch nach rehte.

234. von lant robbern.

S. 191. Vert ein man vs vnd wil rovben. vnde fvͮret lvͮte mit im die im helfen. vnd ſi nement einen roup vnde fvͮrent in enweg. Nv weder werdent die alle ſchuldig an dem rovbe oder nvͮt. der eine der ſi vȝ brahte. Ich ſpriche ſi ſint alle ſchuldig. wan er eine mœhte den roup nvͮt dannan han braht wan mit der andren helfe. vnde begriffet er ir einen deȝ der roup iſt. er mag in wol haben ane gerihte. vnde ſol in fvͮr den rihter fvͮren. vnde iſt eȝ der helfer einer. wen ſol vber in rihten alſe vber den ſelbſchuldigen. vnde iſt daȝ er deȝ lougent. mag man in deȝ rovbes vberkomen mit dem ſchube. ob man in hat. hat man deȝ ſchubes nvͮt wen ſol in vber zvgen mit ſiben mannen. mag man der nvͮt han. wen vber zvͮget in mit drin mannen.

235. daȝ iſt vmbe den robp reht der nvt ſtraȝ robp iſt.

Vnde hat ein man gůt in ſiner ge- S. 128.
wer. daȝ nvͮt vor gerihte beclaget iſt. vnde ſprichet daȝ ein man ane gerihte an. vnd vnder windet ſich deȝ gůtes ane gerihte. daȝ heiȝzen wir rovp. ob er drvffe iht nimet daȝ ſol man vber in rihten. als vber den. den wir iezo da nanden. Nimet er dar vf nvͮt. ſo hat er doch gevrevelt an dem deȝ daȝ gůt iſt. vnd an dem rihter. div vrevel iſt etwa fivnf phvnt. etwa minre. etwa me [174]). nimet er aber drvffe iht. er ſol die vrevel bvͮȝȝen. vnd ſol man dem clager zwivalt gelten vnde dem rihter geben zehen phvnt. ob der clager bůȝȝe wil. vnde daȝ ein gewer geantwvͮrtet wird mit gerihte. ſwer die bricht dem gat eȝ an die hant. oder mit zehen phvnden ze lœſenne. ob er nvͮt nimet. nimet er dar abe iht daȝ iſt rovp. daȝ ſol der rihter rihten alſe hie vor geſprochen iſt *).

»truncatio manuum in pueris fieri qui »nondum duodecim annorum etatem im»pleverint.«

173) Dasselbe §. 79. und §. 349. I.

174) Zür. C. hat: »etwa me etwa minner ie nah gvͮter gewonheit.«

*) Vgl. Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 11. (Monum. cit. p. 267.).

236. Wie man daʒ wilt iagen ſol.

S.356. Do got den menſchen geſchůf do gab er im gewalt vber [175]) vogel. vnd vber wildv̂ tier. Da von hant die kv̂nige geſetzet. daʒ nieman ſinen lip noch ſinen geſvnt. verwv̂rken mag. mit diſen dingen. Doch hant die herren ban fœrſte. ſwer in dar inne iht tv̂t. da habent ſi bůʒʒe vber geſetzet. alſe wir har nach wol geſagen. Si hant ouch vber viſcher ban geſetzet. vnde vber vogele. hie ſprichet ban geſetzede. allen tieren iſt vride geſetzet. wan wolven. vnde bern. an den brichet nieman keinen vride *). Swer in den ban forſten wilt wundet. oder vellet oder iaget. oder tœtet. der ſol dem herren deʒ eʒ iſt ſehzeg ſchillinge geben deʒ herren lant phenninge. Swer durch den ban vorſt ritet ſinv̂ arenbrvſt. vnd ſine bogen ſvln vngeſpannen ſin. ſine kocher ſvln bedeket ſin. ſine winde vnd ſine bracken ſvln vf gevangen ſin. vnde ſine iagehvnde ſvln bekvpelt ſin. Iaget ein man ein wilt. mit vrlobe deʒ herren. vnde flv̂het eʒ dar nach in einen andren forſt ban eins herren. er ſol den winden wider rv̂ffen. mag er ſi nv̂t wider bringen. er ſol in nach volgen. vnd ſol ſin horn nv̂t blaſen. in dem vorſte. noh die hvnde grv̂ʒʒen. ſwaʒ dem wilde danne geſchiht von den hvnden. da iſt der herre vnſchuldig an. Feiget aber er. oder hetzet er die hvnde an daʒ wilt. oder blaſet er ſin horn. ſo iſt er der bůʒʒe ſchvldig. da werde wilt gevangen oder nv̂t. Vnde iſt daʒ ein man ein tier wundet. in ſinem wilt bannę. vnd daʒ flv̂het von im. vnd kvmet vʒ ſinen ougen. vnde kvmet in einen andern wilt ban. vnd vellet da nider. weʒ daʒ wilt ze rehte ſi. deʒ ſvln wir iv ze rehte ſagen. vnde ſtirbet eʒ dar inne é. daʒ er dar vber kome. der eʒ da geiaget hat deʒ iſt eʒ ze rehte. vnde vindet er eʒ lebendig. ſo ſol er eʒ laʒʒen ſtan. wan eʒ iſt zerehte deʒ der wilt ban iſt. Ein iegelich wilt iſt eins mannes mit rehte die wile eʒ in ſinem gewalte iſt. kvmet eʒ vʒ ſinem wilt banne. ſo iſt eʒ nv̂t ſin. Iſt daʒ ein man ein wilt iaget. vnde kvmet eʒ von im vnverſeret. vnde iſt aber ſo mv̂de daʒ eʒ nider vallet. vnde nv̂t fv̂r baʒ mag. vnd kvmet vʒ ſinen ovgen. daʒ er ſin niht me ſiht. vnde ſwer eʒ dar nach vindet. vnde gevahet deʒ iſt eʒ mit rehte. vnde alſo. ob er ſich deʒ ſůchens hat gelovbet. die wile er ſůchet. ſo iſt eʒ ſin. ſwer eʒ vnder den wilen vindet. der ſol (eʒ) im wider geben. eʒ ſi lebende oder tot. Alſe ein iegelich wilt vʒ dinem [176]) gewalte kvmet. ſo iſt eʒ din nv̂t. alſe ein wilt in ſine vriheit kvmet vʒ dinen ougen. ſo iſt eʒ din nv̂t *).

---

175) Zür. C. ſetzt voran »viſche.« Eben ſo Fæſch. C. fol. 62. b. u. Ebn. Telb. CC.

*) Friderici I. Conſt. de pace tenenda ann. 1156. art. 14. (Monum. cit. p. 103.): »Nemo retia ſua aut laqueos aut alia quae»libet inſtrumenta ad capiendas venatio»nes tendat, niſi ad urſos, apros, lupos »capiendos.«

176) Zür. C. ſetzt: dinęm wiltpan vnd vʒ diner etc. Fæſch. C. fol. 63. b. eben ſo. Ebn. C. 230 i. f. blos: »*wiltpan.*«

*) Vgl. Art. 22—25. der Treuga Con-

237. von wilden vogeln.

S. 359. Diȝ iſt von wilden vogelen. hat ein man hebeche. oder ſperwer. oder ander veder ſpil. vnde entrinnet eȝ im ab der hant. vnde volget im nach. vnde eȝ flv̂get vȝ ſinen ovgen. vnde gelovbet ſich deȝ ſůchens den tag. vnde ſv̂chet den andren tag vnd den dritten. vnde er vindet nv̂t. vnde ſwer eȝ in dem dritten tage gevahet. der ſol eȝ mit rehte wider geben. gevahet erȝ an dem vierden tage. vnd dar nach. eȝ iſt ſin. vnd hat daȝ veder ſpil eine mvȝȝe. vnd endrinnet daȝ einem man. wen ſol mit rehte eȝ wider geben. daȝ reht iſt von den vogeln die man in kevien ſetzet. daȝ heiȝȝent beſloȝȝen vogele. aber ſwie dicke ſich die mvȝȝent daȝ hilfet nv̂t vnd endrinnent ſi. alſe drie tage fv̂r koment. vnd werdent ſi von andren lv̂ten gevangen. wen git ir nv̂t wider.

238. von vogelen.

S. 360. Swa vogele geniſtent vf einem bovme. oder ſwa ſi niſtent daȝ deȝ mannes iſt. die wile eȝ in ſiner gewalt iſt. ſo iſt eȝ ſin. alſe eȝ vliegende wirt. ſwer eȝ denne gevahet deȝ iſt eȝ. vnd gat ein man zewalde. vnde ſtilt veder ſpil ab einem neſte. wen ſol dem herren erteiln driv phvnt ze bůȝȝe. oder gebe die hant. Ich meine hebeche. vnd ſperwer. oder daȝ alſe gůt ſi. alſe diſe. vmbe ander geſv̂gele. mag er weder lip noch gůt verwv̂rken.

239. aber von vogeln.

S. 361. Vnde ſtilt ein man dem andren vederſpil ab einer ſtange. oder vȝ ſinem mvȝ[177]) korbe. vnde wirt man deȝ innen. vnd gevahet man in. vnd ergriffet man daȝ veder ſpil bi im. wen ſol eȝ vf in ſchieben alſe ander diepheit. vnde hat er eȝ geergert. daȝ ſol er zwivalt gelten. vnde ſol dem rihter halbe alſe vil geben alſe dem clager. vnde iſt daȝ er gar verderbet iſt. ſo gelte aber zwiſpilde vnde iſt eȝ alſo gůt. alſe do er eȝ ſtal. ſo ſol er ſwern wie liep im ſin veder ſpil ſi. halp alſe vil ſol im der diep geben. vnd dem rihter daȝ ander teil. vnde hat er nv̂t gůtes. wen ſol im hut vnde har abe ſlahen.

240. von tvben vnd von phawen.

Tvben vnd phawen hant geliches reht. vnde hat ein man phawen. die gewont ſint bi ſinem gemache zeweſenne. vnde ſi vliegent von dannan. vnde hin wider. die wile ſi daȝ tv̂nt ſo ſint ſi ſin. alſe ſi hin gevliegent vnde hin wider nv̂t. inner vier tagen. ſwer ſi dar nah gevahet deȝ ſint ſi. S. 362.

241. von veder ſpil.

Swer daȝ vederſpil in den tagen gevahet. alſe hie vor geſprochen iſt. vnde eȝ behaltet. vnde ſin hœret vorſchon[178]). vnde git er eȝ nv̂t wider. So iſt eȝ divpheit, vnde ſwie lange er eȝ dar nach gehaltet. ſo mv̂ȝ er eȝ wider geben. vnde kvmet eȝ fv̂r den rihter. der rihte alſe hie vor geſprochen iſt. diȝ reht hant die tvben. vnd die phawen. Vmbe viſche. vnde vmbe vogele. vnde vmbe wilt verlv̂ſt nieman noch verwv̂rket nieman ſinen lip gar. S. 363.

ventus Brisciae de ann. 1158. (Monum. cit. p. 108.)

177) Ebn., Zür. und Fæsch. CC. haben blos: »*korbe*.«

178) i. e. forſchen.

242. von ʒammen vogelen.

S. 364. Diʒ iſt von zammen vogelen. genſen vnd hvͮnren. vnde enten. die hand ander reht danne diʒ geſvͮgele. Swie lange daʒ vʒʒe iſt. oder ſwar eʒ kvmet ſo iſt eʒ doch min. vnde ſwer eʒ inne hat. vnd daʒ ſiht daʒ eʒ ſin nvͮt iſt. daʒ iſt dvͮpheit. vnde man rihtet eʒ alſe hie vor geredet iſt. Swie lange man wilde vogele inne hat. wen habe ſi in dem zil oder nach dem zil gevangen. vnde endrinnent ſi. vnde gevahet ſi der deʒ ſi von erſt waren. deʒ ſint ſi mit rehte. in ſwelen ziten er ſi gevahet.

243. der wilt ʒam machen wil.

S. 365. Swer wilt vf bvͮrgen oder in ſtetten zvͮhet. daʒ gat hin ze walde. vnde hin wider hein. die wile daʒ wilt die wonvnge hat. ſo heiʒʒet eʒ ſin. vnde vahet eʒ ieman. daʒ ſol man im bvͮʒʒen. als hie vor geſprochen iſt. gat aber eʒ hin vnd kvmet her wider nvͮt inner ahte tagen. ſwer eʒ danne gevahet deʒ iſt eʒ. oder in ſweʒ wilt banne eʒ gat. deʒ iſt eʒ ovch.

244. von ſchedelichen tieren.

S. 366. Swer behaltet einen limenden hvnt. oder einen wilden wolf [179]. oder hirʒen. oder bern. ſwaʒ ſi ze ſchaden tvͮnt. daʒ mvͮʒ er gelten. wil er ſich ſin ab tvͮn. da mit wirt er nvͮt lidig. noh vnſchvldig. wan eʒ iſt wider reht. der wilt bi lvͮten zam wil machen. daʒ niemer zan kan werden. ſleht ein man ir eins ze tode. vnder dannan die wile eʒ im tvͮt [180]. er hat eʒ keinen ſchaden. geloubet man im nvͮt. vnde hant eʒ die lvͮte nvͮt geſehen. wen ſol ſin eines eit dar vmbe nemen.

245. wa von die frovwen vormvnt mvͮʒʒen han.

Eʒ mag dehein wip vormvnt noch vͮrſpreche geſin. noch ane vormvnt geclagen. Daʒ verlor in allen ein edelvͮ Romerin. div hieʒ Kæfurna *). div vor dem Riche ze Rome alſo miſſe barte. vnde in ſo groʒʒen zorn kan daʒ ſi den kvͮnig beſchalt. do ir wille nvͮt fvͮr ſich gie. vnd den kvͮnig die hinder ſchamme lie ſehen. Do nam der kvͮnig die gewonheit abe. mit der fvͮrſten rate. ze einem hove. vnd mit wiſer meiſter lere. daʒ kein frovwe niemer me fvͮrſpreche ſol geſin. vnde niemer vor gerihte ane ir vormvnt ſol geclagen. vnde hat ſi einen .é. man der ſol ir vormvnt ſin. hat ſi deʒ nvͮt ſo neme einen andern. der rihter ſol ir .é. nvͮt hœren. Den vormvnt ſol ſi .é. nemen .é. den fvͮrſprechen. S. nach 366.

246. von banne vnde von ahte [181].

Vnde kvmet der man in den ban vor geiſtlichem gerihte. vnde iſt dar inne ſehs wochen. wan mag in mit rehte vor weltlichen gerihte S. 3.

---

179) Zür. C. §. 234. und Fæsch. C. fol. 64. a. haben richtiger: »zamen« statt »wilden wolf.«

180) Fæsch. C. fol. 64. b. pr. hat deutlicher: *»in der wile vnde ez im tvot.«* Ebn. C. *»inner des vnd ez im iht tvt.«* Zür. C ist hier ganz unverständlich.

*) L. 1. §. 5. Dig. (III. 1.) heiſst sie: Carfania; Valerius Max. VIII. 3.: »Caia Affrania.« Beide Stellen geben obige Ursache nicht so gar genau an.

181) Siehe §. 106. Vgl. Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 22. (Monum. cit. p. 268.).

Digitized by Google

ze ahte tv̊n. vnde kvmet er vor weltlichem gerihte in die ahte. wan tv̊t in vor dem geiſtlichem gerihte ze banne. vnd kvmt er .é. in den ban .é. in die ahte. man ſol in ovch .é. vf dem banne lan .é. vʒ der ahte. kvmet er ouch .é. in die ahte .é. in den ban. wen ſol in ovch .é. vʒ der ahte lan .é. vʒ dem banne. de weder rihter ſol in vʒ dem ban. noch vʒ der ahte lan .é. daʒ er von den ſchulden kvmet.

247. von lern kinden [182]).

S. 183. Sleht ein man ein kint mit der
a hant. oder mit der rv̊te. oder rovffet er eʒ durch ſine miſſe tat.
b er belibet eʒ ane wandel. ℭ Sprichet man in an er habe eʒ ze gerde [183]) geſlagen. deʒ ſol er ſich zen heiligen entreden. daʒ er deʒ vnſchuldig ſi. machet er eʒ zer naſen blv̊t rvnſig. ane geverde. vnde beredet daʒ zen heiligen. er belibet eʒ ane wandel. vnde daʒ ein man ein kint hin lat gan durch lervnge. manne oder wibe ze lernen zwei iar. oder me. oder minre. vnde git da von ein genantes gv̊t. daʒ kint ſtirbet .é. deʒ zilʒ. ſo ſol man deʒ gv̊tes ab ſlahen. alſe an dem zil gebv̊ret. vnde ſol daʒ wider geben. wen ſol der erſten zit alles meiſt abe ſlahen. wan ſo hat er aller meiſt arbeit. mit dem kinde. vnd vertribet er daʒ kint mit vnrehter zvhtegunge. ſo mv̊ʒ er wider geben ſwaʒ er enphangen hat. deʒ ſol er nv̊t ein pheniwert behalten. da bv̊ʒʒet er mit. wan érʒ mit vnzv̊hten vertriben hat. vnde lovffet eʒ hin durch ſinen mv̊t willen. im belibent die phenninge gar. oder ſwaʒ man im anders gab. vnde kvmet eʒ wider inner vierzehen iarn alt. vnd wil eʒ wider zv̊ im. er ſol eʒ ſin zil vʒ leren.

248. wie man deʒ kv̊niges vride ſweret *).

Nv vernęment den andren vride S. 195.
den der keiſerliche gewalt geſetzet vnde geſtetet hat mit williger kvr. in allen den landen [184]). der fv̊rſten vnd der meiſter. vnd ander wiſe lv̊te. die in dem lande warn. alle tage. vnde alle zit ſvln vride han phaffen vnd alle geiſtliche lv̊te. megede vnd wittewen. weiſen vnde kouflv̊te. vnde Iuden. an ir libe vnde an ir gv̊te kilchen vnd kilchove. vnde iegelich dorf hinder ſinem zvne. vnde mvlina vnd die deʒ kvniges ſtraʒʒe. vf waʒʒer. vnd vf dem lande. vnde vf den ſtraʒʒen varnt. Die ſvln alle gv̊ten vride haben. Die lv̊te die hie vor genennet ſint. die ſint dar vmbe genennet. daʒ ſi ſelbe nv̊t gewer ſvln han. da von

---

182) Siehe §. 185. Vgl. Const. Pacis Colon. ann. 1083. unten.

183) Zür. C. 237. hat: »*mit geværde*« statt »ze gerde« (?). Ebn. C. hat eine ganz andere Fassung, sagt aber dasselbe.

*) Vgl. Karoli M. Capit. de bann. dom. ann. 772. und Capit. Saxon. ann. 797 art. 1. 2. (Monum. cit. T. III. p. 34. 75.) sammt spätern Capitularien. Constit. Pacis Colon. et Mogunt. de ann. 1083. 1085 (Monum. cit. T. IV. p. 57.), besonders Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 1. 2, die hier fast wörtlich eingerückt sind (Monum. cit. p. 267.).

184) Fæsch. C. fol. 65. a. hat besser: »geſetzet hat vnde geſtetet in thvtſen lan»den mit williger kvr. der fvrſten« etc.

Digitized by Google

ſvln ſi alle ſteten vride haben. 185) Swer in der kilchen iht vbelʒ tv̊t. den ſchirmet div kilche nv̊t. wen ſol in drvʒ ziehen vnde vber in rihten alſe dv̊ ſchulde geſchaffen ſi. vnde ſtilt er dar inne drier phenninge wert. wen ſleht im hut vnde har abe. vmbe eins ſchillinges wert henket man in.

249. mit einer vrevel drier bůʒʒe.

S. 185. Swer an dem andren vrevelt in der kilchen. der ſol bůʒʒen geiſtlichem gerihte. vnde weltlichem gerihte. vnd dem andren an dem er gevrevelt hat. Diʒ reht ouch hat der kilchhof. Dv̊ mvli hat ouch beʒʒer reht danne andrv̊ hv̊ſer. Swer in der mvli korn oder mel ſtilt vier phenewert. wen ſol im hvt vnd har abe ſlahen. vnd ſtilt er vier ſchillinge wert. wen ſol in henken. vnde ſwaʒ er anders ſtilt danne korn vnd mel. daʒ ſol man rihten alſe hie vor geſprochen iſt.

250. von vridelichen tagen *).

S. 4. Eʒ ſint vier tage in der wochen die heiliger ſint danne die andren. Daʒ iſt der Dvnreſtag. vritag. Samſtag. Svnnen tag. Deʒ dunreſtages 186) wihet man den criſemen. da mit man vns alle zeichenet zv̊ der criſtenheit. vnd zv̊ dem touffe. vnd deʒ dunreſtages fůrte got die menſchheit ze himele. vnd offent vns den weg da hin. der vns lange vor beſloʒʒen waʒ. vnd fůrte mit im menge ſele die da vor zehelle warn geweſen. Deʒ vritages geſchůf got den erſten menſchen. vnd wart ouch gemartert deʒ vritages durch den menſchen. Deʒ ſamʒtages růwete got do er in ſehs tagen geſchůf alleʒ daʒ er wolte. daʒ waʒ dv̊ grœſte kraft die got ie gewan. daʒ er von nihte geſchůf alles daʒ himel vnd erde begriffen hat. vnd růwete ouch an dem ſamʒtage nach ſiner marter in dem grabe. Deʒ ſvnnentages wart vnſer herre iehſus criſtus gekv̊ndet von ſant Gabriel vnſer frovwen. ſant marien. deʒ tages wurden wir verſv̊net vmbe Adames miſſe tat.. die er tet in dem paradyſe. Der ſvnnentag waʒ der erſte tag der ie wart. vnd wirt ovch der ivngeſte tag. Alſe wir erſt ſvln erſtan. mit libe vnde mit ſele. vnde die reht in dirre welt gelebet hant. die varent mit libe vnde mit ſele ze himele. vnde ſitzent zv̊ der zewen 187) vnſers herren. vnd die wider got gelebet hant die varent mit dem tv̊vel in die helle in daʒ ewige fv̊r. vnde brinnent da iemer vnde iemer ane ende. Da gedenkent an edelen rihter. vnd rihtent alſo. daʒ ir gottes gerihte an dem ivngeſten tage vro ſint 188). Diſe vier tage die wir genennet ha-

185) Was folgt und den §. 249. hat der Zür. C. §. 238. nicht.

*) Vgl. Du Cange Glossar. s. v. »*Treuga.*« Otton. III. Edict. de ann. 996. Constit. Pacis Colon. et Mogunt. de ann. 1083. 1085. Heinrici R. Treuga art. 3. (Monum. cit. p. 36. 55. sq. 267.).

186) Faesch. C. fol. 65. b. und Ebn. C. haben »phinʒtag« statt »dvnreſtag,« was baierisch und fränkisch ist.

187) *Zewen* heiſst zur *Rechten,* wie bei v. d. Lahr §. 4. wirklich erklärend steht. Andere CC. umschreiben diese Stelle anders; im Ebn. C. fehlt sie ganz bis in fin. §.

188) Diese ganze Hinweisung auf das

Digitized by Google

ben . die ſint geſetzet allen lvͥten ze vride tage . ane die livte die in den ſelben tagen vntat tvͦnt. vber die ſol man in den ſelben tagen rihten . vnde vber den ehter ſol man aller tegelichs rihten . den ehter beſchirmet dehein tag.

251. wie vil ein man ſiner vrivnde mit im fůr gerihte bringen ſol.

S. 132. Wirt ein man vf einem gerihte beclaget . der ſol ſiner vrivnde niht (danne) driʒʒeg mit im fvͦren . fvͥr gerihte . vnd ſwen er geweffent dar fvͦret . der iſt dem rihter fivnf phvnde ſchuldig . der lant phenninge *).

252. wie man ehter vnde vridebrecher vahen ſol.

S. 154. Swer einen ehter oder einen fridebrecher vahen wil . vnde wert er ſich vnde ſleht man in ze tode . oder wundet man in . wen wirt dem rihter nihtes ſchuldig . noch ſinen vrivnden . mag er in nvͥt geſvnden vahen . vnd ſleht er in zetode . oder wundet er in . er ſol in doch fvͥr gerihte bringen . vnde ſol der rihter vber in rihten nach ſiner ſchulde.

253. von gerihtes not dem lande ze gůte vnd ze nvtze **).

S. 193. a Geweſene mag man wol fvͦren ſwenne man durh gerihtes not varn ſol . der rihter mag wol gebieten allen den die den vride geſworn hant . ze varn ſwar eʒ not iſt in ſinem gerihte . vnd allen den die zir iaren komen ſint der ſwert geſvͦren mag . eʒ wende in ehafte not . phaffen vnd wip . vnd meſener . vnd hertern . vnd Iuden . die ſvln nvͥt ſelbe varn . ſi ſvln aber ir helfe dar zvͦ tvͦn mit lvͥten . oder mit gůte . Iſt aber eʒ ein phaffen fvͥrſte . der ſol wol ſelbe varn . vnd ſvln ſi im ir helfe tvͦn . die hie vor genennet ſint . ob ſi fvͥr ein hus varn ſvln . da ſvln ſi drie tage beliben mit ir ſelber koſte . vnde vindet er ieman vf der burg . oder in der ſtat . den ſol der rihter vordren drie tage . ſo er erſt da fvͥr kvmt . vnde git man im ienen nvͥt . Swaʒ ſi alle da verzerent . die wile ſi da ligent . daʒ ſvln ſi tvͦn vf ſinen ſchaden . vor deʒ bvͥrge ſi da ligent . oder vor deʒ ſtette ſi da ligent [189]) . Der rihter ſol ouch ſich ſelben dar inne bewaren . daʒ er gegen dem rehte var vf der ſchaden
b er da gevarn iſt ***) . ¶ Unde iaget S. 155.
man einen fridebrecher . oder einen ehter . den ſol alles daʒ iagen daʒ eʒ ſiht oder hœret . vnde ergriffent ſi in . ſi ſvln in dem rihter antwvrten . vnd flvͥhet er vf eine burg . oder in ein hus . da ſol man in vordren von gerihtes halben . git man in niht her vʒ . fvͥr die burg . oder

---

jüngste Gericht, die im Kraftischen C. bei Schilter cap. 247 fehlt, ist auch im Zür. und Fæsch. (fol. 65. b.) CC. zwar ähnlich, aber mit verschiednen Worten.

*) Frider. I. Const. de pace ten. de ann. 1156 art. 15. (Monum. cit. p. 103.).

**) Vgl. Constit. pacis Colon. de ann. 1083. ib. Juramentum. Heinrici IV Constit. Pacis provin. de ann. 1103. (Monum. cit. p. 56. 58. 61.)

189) Siehe §. 180.

***) Vgl. mit Folgendem: Frider. I. Const. de pace ten. de ann. 1156 art 5. Frider II. Const. pacis de ann. 1235. art. 13. (Monum. cit. p. 102. 317. 580. 14.

Digitized by Google

fvͥr die ſtat. wen ſol ſi beſitzen mit geſeſſe. vnde ſol dannan nvͥt kvmen .e. man in her vʒ geantwvͥrtet. vnd flvͥhet er in ein ander gerihte. der rihter ſol in vordren. vnde wirt er im geantwvͥrtet. er ſol mit rehte vber in rihten. vnd vf ſwele burg. oder ſtat. oder veſte der ehter oder der vride brecher endrinnet. da ſol in der rihter vordren alſo lvͥte daʒ eʒ die da vor ſint. vnd die da vſſe ſint hœren. vnd git man in nvͥt her abe. wen ſol die burg. oder die ſtat verehten. vnde alſe ſi ſehs wochen vnde einen tag in der ahte ſint. ſo ſol man alle die lvͥte ze ahte tvͦn. die vf der burg. oder in der ſtat. oder in andren veſten ſint. da der ehter inne iſt. vnd iſt daʒ die lvͥte die in der veſten ſint inner ſehs wochen vnd einem tage nvͥt ze rehte ſtant. ſo ſol der rihter da fvͥr kvmen. alſe hie vor geſprochen iſt. vnde iſt daʒ er die burg oder die veſte gewinnet. er ſol die burg vf die erde brechen. vnde iſt eʒ ein ſtat vnde hat ſi mvren oder tvͥllen wen ſol ſi nider brechen. vnde hat ſi graben. wan (ſol) ſi ebene machen. vnd hat ſi der aller keines. wan ſol in der ſtat ie dem ſin hus nider brechen da er ſelbe inne iſt. vnde hat ein rihter hus in der ſtat. vnde iſt er helfer geweſen. dem tvͦ man daʒ ſelbe. Sint geiſtlich lvͥte da inne geweſen. die den burgern mit willen vnd mit helfe ſint geſtanden. der
c hvͥſer geſchehe daʒ ſelbe*). ℂ vnde iſt daʒ man ein hus ſchuldeget. da ſi rovp vf geffvͥret. vnd die daʒ getan haben. die riten ab der burg. wil der burg herre deʒ lougenen. ſo ſol er ſelbe dritte zen heiligen ſwern. daʒ eʒ nvͥt enſi. hat man aber dem rovbe nach gevolget. vntz vf daʒ hus. daʒ eʒ alſo ſi. die legent deʒ wirtes gezvͥg hin. der rihter oder ſin botte ſol den roup vordren. vnd git man ſin nvͥt wider. ſo verehtet er die burg. vnd den wirt. vnd alle die da vſſe ſint. vnde rihte eʒ da nach alſe vmbe die ehter. wil aber der burg herre ſin hus erweren mit kamphe. ſo ſol er der einem die hant abe ziehen. die da ſweren wellen. vnd tvͦt daʒ vnder dirre einem ſwelhen er wil. vnd iſt er ouch ſin vnder genoʒ. wil er. er mvͦʒ mit im kemphen. ern welle oder niht. Iſt er aber ſin vͥber genos. mit dem er da kemphen wil. der geweigert deʒ wirtes wol. ſint ſi aber alle deʒ wirtes vͥber genoʒ. ſi ſint ſin mit rehte wol vͥberig. daʒ ſi mit im nvͥt kemphent. vnde er mvͦʒ ir beredvnge mit reht nemen.

254. Von der not nvnft **).

Vnde iſt daʒ ein maget. oder ein wip in nötnvnfte genomen S.355.

---

*) Vgl. mit Folgendem: Heinr. R. Treuga de ann. 1230. art. 13. (Monum. cit. p. 267. f.)

**) Senkenb. cit. hiezu: l. 1. Cod. de rapt. virg. (9. 13.). §. 8. (9.) Inst. de publ. iud. (4. 18.). Allein *dort* fällt die härtere Strafe auf den *Frauen Raub*, *hier* auf den *Jungfrauen Raub*. Siehe vielmehr: Heinr. R. Treuga de ann. 1230. l. c. art. 6: »Raptus ſive oppreſſio virginis per capitis »decollationem punietur. Si aufugerit »detentor ipſe a quo reus a iudice postu»latus fuerit cum reo pari pene et ſenten»tie ſubiacebit« Die L. Alamann. t. 58. (59.) §. 3. hat wie das Röm. R. eine höhere Strafe wegen der Frau; der Sachs.

wirt. vnd wirt ſi in ein hus gefv̊ret wider ir willen. oder ob eȥ ir drinne geſchiht. vnde ſi rv̊ffet. vnd ir nieman hilfet noch gehelfen mag. mag man die lv̊te vnd daȥ hus vber zv̊gen ſelbe dritte. mit den die ir rv̊ffen hant gehœret. wan ſol v̊ber die lv̊te rihten alſo daȥ man in daȥ houbet ab ſlahe. wen ſol alleȥ daȥ tœten. daȥ in dem huſe iſt. rinder vnde ros katzen vnd hunde. hv̊nre vnd genſe vnd enten. vnde ſwin vnde lv̊te. ivng vnde alt. vnde alleȥ daȥ lebende drinne iſt. daȥ ſol man alles tœten. vnde iſt ſi ein maget geweſen. vnd daȥ man daȥ ſelbe dritte erzv̊get. ſo ſol man den der eȥ da getan hat. lebendig begraben. vnde iſt eȥ ein wip geweſen. ſo ſol man im daȥ houbet abſlahen. daȥ hus dar inne eȥ geſchehen iſt. daȥ ſol man vf die erde ſlahen. vnd kvmet man im zv̊ der die notnvnft getan hat. wen ſol in ouch vahen ane gerihte. vnde ſol in fv̊r den rihter fv̊ren, vnde wert er ſich daȥ ſtat an dem ſelben rehte alſe vmbe den ehter.

255. wie phaffen vnde Juden ir reht mugen verlieſen.

S. 196. Paffen vnde ivden die nv̊t bſchroten [190] ſint nach ir rehte. vnd tv̊t man den iht daȥ man in beȥȥeren ſol. daȥ ſol man in beſſeren alſe einem leigen. vnde fv̊rent ſi waſen. ſwert oder langv̊ meȥȥer. oder geweffen. ſo hant ſi daȥ ſelbe reht. vindet man ſi in dem hv̊re huſe. ſwer in dar inne iht tv̊t, daȥ iſt daȥ ſelbe reht. oder in dem winhuſe. tv̊t er da deȥ er nv̊t tv̊n ſol. eȥ iſt daȥ ſelbe reht. ſwer in dem lit huſe dût deȥ er nv̊t tv̊n ſol daȥ iſt daȥ ſelbe reht. vmbe diſe ſchulde alle kvmet nieman in keinen ban.

256. ob ein wip kint treit.

Wen ſol v̊ber dehein wip rihten die lebende kint treit. S. 147.
hoher danne ze hut vnd ze hare. ob ir daȥ nv̊t geloubet. So ſvln ſi zwo biderbe hus frovwa beſehen. an einer heinlicher ſtat, Sagen die bi ir eide. daȥ ſi lebende kint treit. wen ſol ſi nv̊t tœten. ſwie groȥ div ſchulde iſt wen ſol ſi alſo geſûge ſlahen. daȥ ſi deȥ kindes da von iht geneſe. wan da wurde ein ſchœnv̊ ſele verlorn. vnd ein lip. da were der rihter ſchuldig an der frovwen.

257. wie man vber toren rihten ſol.

Vber einen rehten toren vnde S. 148.
vber einen ſinneloſen man ſol man ouch nv̊t rihten. Swem ſi aber ſchaden hant getan. den ſol ir vormvnt bv̊ȥȥen. ob ſi gût hant. vnd en hant ſi nv̊t gûtes. ſo ſin doch lidig wen ſol ouch v̊ber ſi nieman rihten. Vnde iſt ein menſche alſo vnſinnig. daȥ eȥ tobet. wen ſol eȥ in ſlieȥȥen. vnde ſol eȥ binden. daȥ ſvln ſine frivnde tv̊n. oder der rihter [191]. vnde hat eȥ der not dv̊rfte nv̊t. die ſol

Sp. III. 1. ohne Unterscheidung die Enthauptung. Das *Begraben* wegen der Jungfrau ist sonach dem Schwab. Sp. eigenthümlich, und kommt auch bei Nothzucht im Augsburg. Stadtr c. 112, jedoch ohne Unterschied zwischen Frau und Jungfrau vor. Grimm Deutsch. R. Alt. S. 694. Vgl mit §. 254. auch §§. 174. a. 311.

190) Zür. und Ebn. CC. »vmb ſchorn.« Letzterer erwähnt nur das leithvſe.

191) Ebn. C. §. 247 hat das Folgende und den §. 258. a. nicht. Tell C. wie hier.

Digitized by Google

im geben ſin nehſter mag. oder der rihter.

258. Dem frŏmedes gůt verſtoln wirt.

S. 247. a Swer dem andren gůt emphilhet vf ſine trvͮwe. vnd wirt ez im verſtoln. oder geroubet oder verbrennet. oder ſtirbet ez ob ez vihe iſt. vnde hat er daz gůt baz in ſiner hůte gehaben danne ſin ſelbes gůt. vnde getar er daz zen heiligen bereden. er giltet dez gůtes nvͮt. Swaz man aber einem man lihet oder ſetzet. daz ſol man im vnverderbet wider geben. iſt ez erger worden. daz bezzer alſe reht ſi.
b ℂ verſetzet ein man dem andren ein pherit vmbe phenninge. vnde ſtirbet daz in ſiner gewalt ane ſine ſchulde. daz iſt der gemeine tot. er ſol ez nvͮt gelten. er verlivſet aber ſine phenninge die er dar gelihen hat. vnde hat er bvͮrgen drvf genomen. die ſvln im mit rehte ſine phenninge geben. So ſwere zen heiligen daz ez ane ſine ſchulde tot ſi. mag man aber in vber zvͮgen daz ez von ſinen ſchulden tot ſi. mit drin mannen. er ſol ez gelten. er ſol ez ouch niene riten. wan mit ſinem vrlobe. vnde ritet man ez ane ſin vrlob, ſwaz im geſchiht. den ſchaden mvͮz er han. vnde geſchiht im nvͮt. er mvͮz ez doch bezzeren. von der mile ie ſehs phenninge. daz iſt da von geſetzet. daz er ez ane ſin vrlop hat geritten. die wile er ez bederbet. ſo ſol er im deheine ſůre gelten. arbeitet er ez in wegenen. oder in phlvͮgen. vnd wirt ez gergert. daz ſol er zwivalt gelten.

259. Von Spil.

Verſpilet ein kneht ſinem herren ſin pherit. oder ander ſin S. 255.
gůt. oder verſetzet er ez [192]. wen ſol ez dem herren wider geben. mit rehte. ob er ſwert. daz ez ſin gůt ſi. vnd den kneht nvͮt wiſte [193]. daz er imz verſpilte. verſpilte er aber ſin ſelbes gůt. oder ſwie er ſin ane wirt. ob er ze ſinen tagen komen iſt. vnde mit ſinem willen ſin ane wirt. der herre mag ez mit rehte niemer wider gewinnen. vnd wirt dem knehte ſin eigen gůt in dez herren dieneſt verſtoln oder geroubet. der herre ſol ez gelten. vnde alſo daz der kneht vnſchuldig dar an ſi. vnd der herre mag wol clager ſin vmbe daz gůt. ſwa er daz vindet. daz iſt da von daz er ez dem knehte gelten mvͮz.

260. Von den Juden *).

Vnde git ein jude einem criſten S. 349.
iht zekouffenne. oder ſchaffet er anders mit im iht. er ſol dez criſtenen gewer ſin in criſtenlichem rehte. vnd ob der criſten lougent. dez ſol in der jude vber komen mit drin criſtenen mannen. keines ivden eit gat vber einen criſten man. mit rehte. wil man ouch einen juden vber zvͮgen. ſo mvͮz man zem minſten eivn̄ nicht des chnehtes.«

---

192) Zür., Telb. u. Fæsch. CC. setzen bei: *»oder verkovfet ez.«*

193) Fæsch. C.: *»vnde der kneht niht »beſtat.«* Zür. C.: »vnd ez beſte den kneht »niht.« Telb. C. hat diese zwei Sätze nicht, sondern blos: »daz ez ſin gut ſi.

*) Heinrici Anti-Cæsaris Constit. de judæis de ann. 1245 bei Goldast Constit. imper. t. III. p. 399, deren Aechtheit jedoch nicht sicher ist. — Eichhorn d. St. und R. Gesch. II. §§. 297. 350.

Digitized by Google

nen ivden han der da ſi geweſen. daȝ reht hant in die Rœmeſchen Kv̊nige gegeben. Swaȝ ſi gnaden vnde rehteȝ hant. daȝ er warp in Ioſephus. vmbe den kivnig tytvm. daȝ geſchach do Ieruſalem gewunnen wart. do nerte ſi Ioſephus ſwaȝ ir dannoch lebete. Der juden wart beſeſſen in Ieruſalem driſtvnt ahȝeg tvſent. der ſtarp ein teil hvngers. daȝ ander teil wart erſlagen. daȝ dritte nerte Ioſephus. doch fůrte man die ſelben veile. vnde gab ie driȝȝeg vmbe einen bœſen phenning. die ſelben gab der kv̊nig tytus ze eigen in deȝ kv̊niges kamer. vnd da von ſvln ſi ſin deȝ Riches knehte. vnde er ſol ſi ſchirmen. vnde ſleht ein ivde einen kriſten man. oder tv̊t er ander vngerihte. wen rihtet vber in alſe vber einen andren criſten man. vnde lougent der jude. vnd hat eȝ juden vnd criſten geſehen. ſo ſol man zem minſten einen juden han. ze gezivge. vnde iſt eȝ alſo daȝ nv̊t ivden da ſint geweſen. wen erzivget eȝ wol mit einvalten criſtenen mannen. diȝ iſt aber niwan reht. ſwer an einen ivden vrevelt. Sleht ouch ein criſten man einen ivden. wen rihtet vber in. alſe ob er einen criſten man hette geſlagen. daȝ iſt dar vmbe geſetzet. daȝ ſi der kivnig in ſinen vride genomen hat. vnde lougent aber der criſten man wen mv̊ȝ in vber zivgen mit criſtenen lv̊ten. deheines juden eit gat gegen criſtenen lv̊ten. wil aber ein criſten man. eȝ mv̊ȝ ein ivde mit im kemphen.

261. Diȝ iſt aber von den jvden.

Der kv̊nig veſpeſianus der gab den ivden aber do beȝȝerv̊ reht. S. 349[20].
daȝ erwarp in aber do Ioſephus. do er mahte ſinen ſvn Tytvm geſvnt. von einem groȝȝen gegihte. kovfet der ivde dv̊big oder róvbig gůt. alſe ein criſtene. vnde ſweȝ er danne lovgent. deȝ ſol man ſi vber zivgen alſe einen criſtenen. vnde lihet ein ivde vſſen divbig oder rovbig gůt. vnd kvmet iener dar nach alſe reht iſt. er ſol im ſin gůt wider geben mit rehte alſe ein criſten man. daȝ iſt reht. Nv hant ſi ein beȝſer reht erkovffet daȝ hant in die kivnige gegeben. wider reht. daȝ ſi lihent vſſen divbig vnd vſſen rovbig gůt. daȝ ſvln ſi aber tv̊n bi ſchœnem tage. vnde vor ſiner tv̊r an offener ſtraȝȝe. vnd kvmet der dar nach. deȝ daȝ gůt iſt. wen mv̊ȝ dem ivden ſin houbet gůt wider geben vnde nv̊t geſv̊ches. hat er heinliche drvf gelihen. er mv̊ȝ eȝ vmbe ſvȝ wider geben. vnde giht der ivde er habe vor ſiner tv̊r drvf gelihen offenliche. daȝ ſol er erzivgen mit zwein mannen. die ovch ivden ſin zv̊ im. vnd hat er der nv̊t. ſo neme einen ivden vnde einen criſtenen. vnde nimet ein ivde kelch oder bůch oder ivt deȝ ze der meſſe hœret. daȝ dv̊big oder rovbig iſt. vnde kvmet man dar nach er mv̊ȝ eȝ vmbe ſvȝ wider geben. vnde hœret er ſin vorſchen. vnde verſwiget erȝ. vnde vindet man eȝ dar nach in ſiner gewalt. wen ſol in dar nach henken als einen diep. daȝ iſt dar vmbe geſetzet. Swaȝ zer meſſe hœret. daȝ

Digitized by Google

ſin der mer teil gewihet iſt . von einem biſchove . hat aber er der dinge ſchup deʒ ſol er genieʒʒen [194]).

262. aber von Juden.

S. 349[31]. Die ivden ſol nieman twingen der criſtenheit vnde ze criſtenem gelovben . mag man ſi mit gůten worten bringen zer criſtenheit . daʒ ſol man tv̊n. wirt ein ivde criſten vnde wil er wider von dem gelovben . ſo ſol in geiſtlich gerichte vnd weltlich gerihte. twingen daſ er da bi belibe. vnde verlovgent er criſtenes gelovben vnde wil deʒ nv̊t erwinden. wen ſol in brennen alſe einen ketzer. vnde were ovch daʒ man ſi dar zv̊ twunge . daʒ ſi ſich tovften . ſi ſvln doch ſtete ſin an ir criſten gelovben . daʒ iſt da von . ſwenne der menſche in den tovf kvmet. ſo mag er im niemer me benomen werden. Den criſten iſt verbotten daʒ ſi mit den ivden iht eſſen der ſpiſe der ſi bereitent, Si ſol ouch nieman laden ze einem brvtlovft noch ze wirtſchefte . eʒ ſol kein criſten mit den ivden baden an dem antlaʒ tage nach mittem tage . noch an dem vritage nach mittem tage. An dem antlaʒ tage nach mittem tage . ſo ſvln ir tv̊ra zv̊ getan ſiń . vnde irv̊ venſter. vnde ſvln ouch an die ſtraʒʒe niht gan . die criſten ſvln ouch zv̊ in nv̊t gan. ſi ſvln ſi nv̊t an ſehen . daʒ ſol alſo lange wern . vntz der oſter tag fv̊r kvmet. Die ivden ſvln hv̊te tragen die ſpitz ſin . da mit ſint ſi vʒ gezeichent von den criſtenen lv̊ten. daʒ man ſi fv̊r ivden haben ſol. Die ivden ſvln nivt criſten lv̊te bi in han. die in dienen. vnd die ir brot. vnde ir ſpiſe eſſen . vnd die ſelben ſint in dem banne. Vnde iſt daʒ ſich ein ivde tovffet . er mag mit rehte ſin gůt vnde ſin erbe wol han . daʒ erlovbet in div geſchrift wol . div da heiʒʒet decretalis. vnd ander geſetzede vber ivden . die ſvln rihten geiſtlich rihter vnde weltliche rihter . vnde ie alſe eʒ der eine nv̊t en tv̊t . ſo mag eʒ der ander tv̊n . der geiſtlich mag den weltlichen drvmbe bannen . ob er eʒ niht rihtet. Swelh ivde diſe geſetzede vber gat . den ſol bv̊ʒʒen der weltliche rihter . mit alſe vil ſlegen alſe diʒ bůch ſeit . oder beidv̊ gerihte mvgen in phenninge vf ſetzen in der maʒʒe daʒ ſi nv̊t da von ze boʒheit werdent.

263. Diʒ iſt der Ivden eit [195]).

Diʒ iſt der ivden eit wie ſi ſvln S. 350.
ſwern vmbe ein iegelich ding daʒ zir ejde hœret. Er ſol vf einer ſv̊we hv̊te ſtan . vnde ſvln div fivnf bůch hern Moyſy vor im ligen . vnde ſol im div rehte hant in dem bůche ligen vntz an daʒ riſte . vnde ſol er alſo ſprechen . nach einem der im den eit git . der ſol alſo ſprechen. vmbe ſo getan gv̊t alſe dich dirre man ziehet. daʒ dv deʒ nv̊t en weiſt. noch en haſt. noch in dine gewalt nie gewunne. noch dehein din ehalte. vnder erden vergraben hat. noch mit ſloʒʒen beſloʒʒen hat. So dir helfe der got . der himel vnde erde geſchůf. tal vnd berg. walt lovb vnde gras. vnde ſo dir helfe div . e. dv̊ got ſelbe da ſchreib in monte ſy-

194) Karoli M. et Ludowici Capitula de Judæis §. 1. (Monum. Germ. histor. ed. Perz T. III. p. 194.)

195) Karoli M. etc. Cap. cit. §. 4.

nay . vnde ſo div fivnf bůch hern moyſi dir helfen . vnde ſo dv niemer niht mv̊ʒʒeſt enbiʒʒen . div mv̊ʒeſt dich allen beſchiſſen . alſe ouch der kv̊nig von babylonie da tet . vnd ſo daʒ ſwebel vnd der bech vf dinen halʒ mv̊ʒʒe rinnen . vnde regenen . daʒ ouch v̊ber Sodoma . vnde Gomorra da regente . vnde ſo dich daʒ ſelbe bech vber rinnen mv̊ʒʒe . daʒ ze babylonia vber ran zwei hvndert man oder me . vnd ſo dich div erde vber valle . vnd dich verſlinde alſe ſi tet thattan vnd abiron , vnde ſo din erde niemer mv̊ʒʒe kvmen zv̊ ander erde . vnd din grieʒ niemer mv̊ʒʒe kvmen zv̊ andrem grieʒʒe . in den barn deʒ herren hern Abrahames . ſo haſt du war vnde reht . vnd ſo dir helfe Adonay . du haſt war deʒ du geſworn haſt . vnde ſo du mv̊ʒiſt werden malaʒig . Alſe Neoman . vnde Ieſi . eʒ iſt war . vnde ſo der ſlag dich mv̊ʒʒe an gan . der daʒ iſrahelſche volk an gie . do ſi durh egypten lant fůren . eʒ iſt war deʒ du geſworn haſt . vnd daʒ blůt vnde der flůch iemer an dir wahſen mv̊ʒʒe . vnd nv̊t ab nemen . deʒ din geſlehte in ſelber wunſchte . do ſi ieſum xp̄m verteilten . vnd martereten . vnde ſprachen alſo . ſin blůt kom vffen vns . vnde vffen vnſerv̊ kint . eʒ iſt war . deʒ helfe dir der got . der Moyſen erſchein in einem brinnenden boſchen . der doch beleip vnverbrvnnen . eʒ iſt war der eit den du geſworn haſt . bi der ſele die du an dem ivngeſten tage bringen mv̊ſt . fv̊r gerihte . per dominum abraham . per dn̄m Yſaac . per dn̄m Iacob . eʒ iſt war . deʒ helfe div̄ got vnd der eit den du geſworn haſt . Amen .

264. von fůrſten vnde bv̊rge vride.

Man ſeit daʒ bv̊rge vnde fv̊r- S. 194.
ſten deheinen vride ſvln han . den man an in gebrechen mv̊ge . daʒ iſt durch die werlichen veſte . die die bv̊rge hant . vnd durch die werhaften lv̊te die die fv̊rſten alle zit ſvln han mit in varnde . deʒ iſt doch nv̊t ſi ſint doch halt in dem vride . wan ſi ſvln den lv̊ten gůten vride machen . vnde ſwer den fv̊rſten vride gelobet . der ſol in ſtete halten .

265. von vngerihte.

a Swer bv̊rge wirt eins mannes fv̊r S. 332.
gerihte ze bringenne . vnde mag ſin han nv̊t ſo er in fv̊r bringen ſol . er ſol die ſelben bůʒʒe liden . die iener liden ſolte . ob div ſchulde vf in erzivget iſt . vnde (iſt) ſi nv̊t vf in erzivget . vnd der ſi dannoch vf in erzivget . ſo ſol er bv̊ʒʒen . vnde wirt ſi nv̊t vf in erzivget . ſo bv̊ʒʒet er ouch nv̊t . vnde iſt daʒ man tot den man vber zivgen ſol . wan ſol niht mere gezivge vber in leiten danne do er lebete . Eʒ ſol nieman bv̊rge werden vmbe den tot ſlag . wirt aber ieman bv̊rge vmbe den tot ſlag . man tœtet in alſe ienen . daʒ iſt alſo geſprochen . waʒ der man tot do er bv̊rge wart . den man lobete fv̊r ze
b bringen . er ſtirbet fv̊r in . ¶ vnd wirt ein man bv̊rge . eins mannes fv̊r zebringenne . vnde er hat einen gewundet der lebet dannoch . vnde ſo er in fv̊r bringen ſol . ſo iſt er tot . er mv̊ʒ an ſiner ſtat ſterben . ob er in niht fv̊r bringen mag . er habe danne mit worten gedinget . ob er ſtvr-

Digitized by Google

be daʒ er nvͥt bůʒſte. wan nach wunden. ob man im deʒ lovgent. daʒ ſol er erzivgen ſelbe drite die daʒ warʒ wiſſen. alſe er daʒ getvͦt. ſo beʒʒer dem clager. vnd dem rihter in beiden nach ir rehte *).

266. Der einen vride bri=chet **).

S. 141. Brichet ein man einen vride. den er fvͥr ſich ſelben git. eʒ gat im an den halʒ. git ein man vride fvͥr den andren. vnde brichet iener den vride. vnde mag er ſin nvͥt fvͥr bringen. man ſleht im abe die hant. deʒ ſol man vride geben vierzehen naht. vnde bringet er in fvͥr. wen ſleht im abe die hant. wande er den vride ſelbe nvͥt gab. mag aber ern fvͥr nvͥt bringen. man ſleht im die ſine abe. wan er den vride fvͥr in gab. vnd ſtirbet er dar nach. vnd er in fvͥr lobete ze bringen. vnd iſt div ſchulde vf in erzivget. e. daʒ er ſturbe. er ſol fvͥr in bvͦʒʒen. alſe reht iſt. vnd iſt ſi nvͥt erzivget er iſt lidig mit rehte. Si haben denne gedinget. er lebete oder er were tot. daʒ ſi reht hin zim hetten ***).

267. Der an dem gerihte brevelt †).

S. 142. Swer einen beclageten man vmbe vngerihte dem gerihte nimet mit gewalte. der ſol in der ſelben ſchulde ſin. alſe iener waʒ. mag er in aber fvͥr bringen. er iſt der ſchulde lidig. er mvͦʒ aber dem rihter den gewalt bvͦʒſen. den er an dem gerihte hat getan. deʒ ſol man im vriſt geben driſtvnt ahte tage. vnd ſtirbet ein pherit oder ein vihe daʒ man fvͥr gerihte bringen ſol. der bvͥrge ziehe die hvt her fvͥr. vnde ſi lidig.

268. Wer dez erſten fürſpre=chen ſol nemen.

Ob zwene vor gerihte vf ein ander clagent. vnde einer dem andren fvͥr hat gebotten. der nimet deʒ erſten fvͥrſprechen. dem (da fvrgeboten iſt den) 196) ſol der rihter nvͥt rihten. er ſol dem rihten der fvͥr gebotten hat. S. 143.

269. Wer ane fürgebot wol claget.

Siht ein man den andren vor gerihte in der ſchranne ſtan. er beclaget in wol ane fvͥrgebot. ane vmbe eigen. da ſol man im wol tag vmbe geben vntz in daʒ ding. S. 144.

270. Die ein ander gelich für gebietent.

Giebietent zwene ein ander gelich fvͥr. vnde kvment ouch gelich fvͥr, ſwedre. e. fvͥrſprechen nimet. dem ſol in der rihter geben. vnde ſol im ovch von erſten rihten. vnd vorderent ſi beide geliche fvͥrſprechen. ſwedre der elter iſt. dem ſol der rihter. e. fvͥrſprechen geben. S. 145.

---

*) Von Bürgen siehe auch: §§. 6. 7. §. 79. I. §. 96. §. 100. b. §. 107. §. 152. §. 277. §. 353. I.

**) Frider. II. Const. pacis de ann. 1235. art. 3. (Monum. cit. p. 314. 575.).

***) Vgl. mit §. 266. Frider. II. Const. pac. art. 3. (Monum. cit. p. 314. 575.).

†) Vgl. Heinr. R. Treuga de ann. 1230. art. 19. (Monum. cit. p. 268.).

196) Zür. C. §. 252. setzt hier ein: *dem da fvrgeboten iſt den* etc., was hier ausgelassen scheint, weil beide Mscr. sonst wörtlich übereinstimmen, und anders kein Sinn sich gibt. Fæsch. C. fol. 70. b. stimmt im Sinne mit dem Zür. C. überein.

Digitized by Google

271. von vangnůſſe ane gerihte.

S. 146. a Wirt ein man vmbe vngeriht beclaget vor gerihte. da er nůt zegegen iſt, vnde im fůr gebotten iſt. vnde in dem fůr gebotte kvmt in der clager an. er mag in wol mit rehte an griffen. ane deʒ rihters botten. vnde mag in wol fůr den rihter bringen. alſo. ob er nůt genůg gewis iſt. vmbe daʒ er in beclaget hat. vnde behebet er vor dem rihter daʒ er vmbe die ſchulde genůg gewiʒ iſt. er ſol im ſin laſter bůʒʒen nach ſiner frůnde rate. vnd ſol ovch dem rihter eine vrevel bůʒʒen. vnde iſt er nůt gewis. ſo bůʒʒet er nůt. noch nieman. vnde ſol in der rihter behalten. daʒ iſt da von geſetzet. daʒ der rihter dem cleger vride banne. vnde nůt dem vf den dů clage da b gat. ¶ Ob der man ane ſins fůrſprechen wort nůt giht. die wile belibet er ſvnder ſchaden. ſins fůrſprechen wortes.

272. eʒ iſt gůt der enʒit fůrſprechen nimet.

S. 396. Swer vmbe vngerihte beclaget wirt, der ſol deʒ erſten eins fůrſprechen gern. wan die wile er nůt fůrſprechen hat. ſo mag der clager beʒʒeren ſine clage. vnd dar nach nůt. wan alſe man erteilet mit rehte.

273. von anſprache *).

S. 125. Ob zwene man ſprechent vf eines mannes gůt. vor gerihte. nach ſinem tode. ſo ſol der rihter daʒ gůt in ſine gewalt nemen. ane ſchaden. vnd ſi ſvln vor im dar vmbe rehten. vnd ſwer eſ behabet. dem ſol eʒ der rihter geben. ane ſchaden. daʒ iſt da von daʒ eʒ dewedre in ſiner gewer hat. Iſt aber eʒ ein ſo getan gůt. daʒ eʒ in ſines vater gewer iſt geweſen. ſo ſol im die gewer nieman antwůrten vor gerihte. da ſi beide ze gegen ſint,

274. von tot leibe.

Swer erbe. oder lehen. oder va- S. 413.
rende gůt nach dem driʒʒegoſten nůt antwůrtet. alſo. ob man eʒ vordert an die ſtat. dar eʒ mit rehte hœret. vnd kvmet er fůr gerihte. vnde behebet ſwaʒ er da gevordert hat. er můʒ dem rihter bůʒʒen. vnde hat er deʒ gůtes iht genoſſen. daʒ můʒ er zwivalt gelten. dem der eʒ behebet hat. ob er eʒ gevordret hat.

275. wer naher erbet von rehte.

Swer ein gůt wil erben der ſol S. 414.
ſwertes halp dar zů gan. daʒ er dar zů geborn ſin. daʒ iſt der vater mag. Swa ein vater mag. vnd ein můter mag kriegen vmbe ein erbe. da ſol der vater mag erben. vnd der můter mag nůt. Iſt aber daʒ gůt von můter magen dar komen. daʒ erben ouch die můter mage. Swem aber div ſippe einer ſippe naher iſt denne dem andren. eʒ ſi von vater oder von můter. die ſvln von rehte erben [197].

---

*) Vgl. §. 207. ib. not. *). §. 208. §. 282.

197) *Grüninger Amtsrecht* von 1668. Art. 7. i. v.: »Es ſoll ein Vater-Maag zu »der fünfften, vnd ein Mutter-Maag zu »der vierten Linien oder glid, in glycher »Linien oder glid ſtahn, vnd ſollend »glych erben im nutz oder im ſchaden.« Bei Pestaluz B. 1. H. 1. S. 63. Ibid. B. 1.

Digitized by Google

276. von rehte loſen lvten [198]).

S. 126. a Der rihter ſol nieman vʒ ſiner gewer wiſen . wan clage vf den der daʒ gůt in der hant hat . vnde wen ſol in fvr laden alſe reht iſt.

b ℭ Rehteloſe lvte ſvln deheinen vormvnt han . vnd ſol ovch in der rihter deheinen geben . weles rehteloſe lvte ſint . daʒ iſt hie vor geſchriben .

S. 127. c ℭ Den ehtern darf nieman antwvrten . vnd den verbannenen lvten . ob ſi vf ieman clagent . vnde claget aber ieman vf ſi . dem mvʒʒen ſi antwvrten . daʒ iſt da von . daʒ ſi geſeit ſint von dem rehte der criſtenheit von geiſtlichem gerihte . vnd er iſt antwedrem [199]) . eʒ iſt daʒ ſelbe reht . alſe ob er in beiden were .

277. wie man vʒ der ahte kvmen ſol *).

S. 156. Ein verehter man wil ſich der vʒ der ahte ziehen . ſo ſol er fvr den rihter gan vngebvnden . vnde vngevangen . der in ze ahte hat getan . dem ſol er gewiſſe bvrgen geben vmbe der clager ſchulde . vnde vmbe ſine bůʒʒe . vnd ſint die clager da zegegene die ſvln die burcſchaft enphahen . vnd nimet der rihter vngewiſſe bvrgen . der rihter ſol den ſchaden han vnd nvt der clager . Der rihter ſol die bvrgen twingen . daʒ ſi dem clager leiſten vmbe alleʒ daʒ er clage . vf ienen habe . vnd vmbe ſwaʒ ſi behabet hant hin zim . vnd hant ſi dannoch hin zim behebet . ſo ſol der rihter daʒ die bvrgen heiʒʒen geben . vnd ſol ſi twingen ob er die burgſchaft enphangen hat . ane die clager . hat aber der clager die burcſchaft enphangen . ſo ſol er ouch clagen vffen die bvrgen . Der rihter ſol deheinen bvrgen nemen ane den clager . daʒ vmbe den tot ſlag iſt . oder vmbe den rehten ſtraʒ rovp . vnd ſprichet man den man an der in der ahte waʒ . er ſi noh in der ahte . vnde ſi nvt vʒ der ahte . daʒ ſol er erzivgen ſelbe dritte . die daʒ ſahen vnde horten . daʒ in der rihter vʒ der ahte lieʒʒe . der in ouch deʒ erſten drin tet . vnd iſt er

---

H. 2. S. 177. *Walder Hofrodel* von 1586. Art. 32. faſt wörtlich eben ſo. Desgl. ibid. B. 2. H. 1. S. 42. *Wulflinger Herrſchaftsrecht* von 1585. Art. 47., ibid. S. 69. *Andelfinger Herrſchaftsrecht* von 1534. Art. 56., ibid. S. 83. *Fiſchenthaler Hofrodel* von 1511. Art. 18.: »Es iſt ouch »des hofsrecht zu viſchenthal, vnd hat »die fryheyt das niemand weder herr, »noch gotʒhuſs, dhein hofman noch hof»wib, ſol erben, dann der nechſt vatter»mag, wann aber muttermag, eins glids »neher iſt dann vattermag, So erbent ſy »glich mit einander.« Der Walder Hofrodel cit. hat dieſelbe Faſſung. Auffallend iſt, daſs das *Amtsrecht von Uwiſſen* von 1603. Art. 21. (bei Peſtaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 150.) den Vorzug der Vatermagen nicht mehr hat, ſondern die väterliche und mütterliche Sippſchaft gleichſtellt, während das oben cit. neuere Grüninger Amtsrecht von 1668 das alte Recht feſthält.

198) §. 276. a. fehlt im Zür. C. Eb. Cæs. CC. wie hier, jedoch mit beſonderem §. 264. Gewer. Telb. C. wie hier in einem §.

199) i. e. wan in einem, — in einem von beiden. Telb. C: »vor geiſtlichem »gerihte vnd vor werltlichem. vnd iſt er »in ir einē etc.«

*) Heinrici R. Treuga de ann. 1230. art. 17. (Monum. cit. p. 268.). Vgl. §§. 108. 285.

Digitized by Google

in me ahten er mv̂z ſvnderliche von in allen kvmen . vnd vor iegelichem rihter . der in ze ahte hat getan. vnd ſendet der rihter ſinen brief mit ſinem ingeſigel er habe in dar vz gelan . daz ſol man ouch gelovben.

278. wer vber vrie lv̂te vrteil geſprechen mag.

S. 80. Wrie lv̂te vnd dez riches dieneſt man vnd der fv̂rſten dieneſt man . die mvgen v̂ber alle vrie herren vnd vber alle vrie lv̂te wol gezv̂ge ſin . vnde vrteil vber ſi zevindenne. aber die dieneſt manne die hie vor genennet ſint . die mvgen drier dinge vber vrie lv̂te nv̂t gezv̂g ſin . daz ez an ir lip oder an ir ere gat . da ſvln ir genozſen v̂ber ſprechen . daz wir ſprechen an ir ere . daz meinen wir alſo ob man einen man an ſinen eit ſprichet . oder an ſinv̂ é werch. oder daz man giht er ſi nv̂t gelovbig . oder daz man in ſeit von der criſtenheit . daz er dv̂ ding getan habe div vncriſtenlich ſint . dirre dinge mag nieman den andren v̂ber zivgen wan der ſin genoz iſt [200]).

279. Der frômeden acker buwet.

S. 227. Swer dez andren lant vnwiſſende ert . der belibet ez ane ſchaden . vnd erret er ez ze vnrehte mit wiſſende . er mv̂z bv̂zzen dem dez daz lant iſt . vnde ouch dem rihter. vnd hat doch ſin arbeit verlorn.

280. von phendenne ane gerihte.

Swer den andren vindet an ſinem ſchaden . er mag in phenden ane dez rihters vrlop . wert er im daz phant . er ſol in lan gan . vnde ſolz dem rihter clagen . wan dar vmbe . wirt er dem rihter einer ſvnderlicher bůzze ſchuldig . daz er im phant hat gewert . ob er den ſchaden beredet alſe reht iſt . behebet er den ſchaden nv̂t . ſo mv̂z er im bezzeren . vnd ovch dem rihter . daz iſt da von . daz er in wolte han gephendet . oder ob er in hat gephendet. S. 333.

281. Der zebnrehte ze acker gat.

Mit erren gan [201]) mag ſinen geſvnt nieman verwv̂rken. ez en ſi danne alſo . daz daz lant vor gerihte behabet ſi . vnd er daz weiz. vnd der rihter ſinen botten dar vf habe gegeben vnde ienem vride dar vſſe hat gebannen . ſo verlv̂ſet er die hant . lovgent er daz er dar vmbe nv̂t wiſte . dez ſol man in vber zivgen mit drin mannen. S. 228.

282. von gelicher anſprache *).

Sprechent zwene man ein gůt an in wider ſtrit . vnde mit gelicher anſprache . vnd went daz mit gelichen gezivgen behaben . vnde lit daz gůt in einem dorfe . oder vſſen dem lande . ſo ziehe manz in die kvntſchaft . vnde ziehent ſi geliche gezivge . wen teilet daz gůt gelich vnder ſi . hat aber eine me gezivge S. 129.

---

200) Siehe §. 64. nach nr. 36. daſſelbe, ſodann §. 93. fin. §. 174. bei not. 122. — Ueber die *Zeugenfähigkeit* ſiehe: Frider. II. Conſt. pacis de ann. 1235. art. 11. fin. (Monum. cit. p. 316. 573.).

201) Zür. C. — »erien.« Fæſch., Ebn. CC. »eren,« Aehrenleſe.

*) Vgl. §§. 207. 208. 273.

Digitized by Google

danne der ander . vnd erberre . der behebet daȝ gût gar . hie vor iſt geſprochen wer mit rehte gezivg mag geſin . oder nv́t . vnd iſt eȝ den vmbeſeȝſen nv́t kvnt . ſo ſol eȝ ſcheiden ein waſſer vrteil . vnd ſwer da behebet . den ſol der rihter wiſen vſſen ſin gût . vnde brichet daȝ ieman dem rihter eȝ gat im an die hant . oder lœſe die mit zehen phvnden.

283. Der den ehter herberget *).

S. 158. Swer den ehter herberget oder ſpiſet mit wiſſende . vnd wirt er ſin v́ber rehtet ſelbe dritte . wen ſleht im die hant abe . einen iegelichen ehter mag ein man wol behalten v́ber naht . ouch mit wiſſende . vnde ſol in deȝ morgens lan riten. Diȝ iſt geſetzet durh deȝ mannes hvs ere . von der hus ere iſt vil gûter dinge komen.

284. Von dem ob ein rihter ſtirbet.

S. 400. Stirbet ein rihter . ſwaȝ denne bi ſinen ziten geſchehen iſt . vor gerihte . daȝ ſol ein ander rihter ſtete halten [202] . vnde ſwa man ſiben ze gezivge leiten ſol . da verſtat er zwene man [203] . vnde ſin gebv́ttel alſam.

285. Der in deȝ kv́niges ahte kvmet [204]).

Swen ein rihter in die ahte tv́t. S. 157.
vnde in vor ſiner ahte in deȝ kv́niges ahte bringet . vnde wil er vor dem kv́nige vȝ der ahte komen . ſo ſetze alſe reht ſi . ſo ſol in der kivnig vȝ der ahte lan . vnde ſol dar nach dem hove volgen ſehs wochen vnde einen tag . ob ieman vf in clagen welle . daȝ er mit rehte antwv́rte . die wile ſol im der kv́nig vride bern . er ſol ouch fv́r kv́nig gan ſo er von dannan wil . vnde ſol vf den heiligen ſwern . daſ er fv́r den rihter kome . der in verehtet hat . vnd ſol deȝ kv́niges brief nemen . der ſol in kv́nden daȝ er ehte lidig ſi . an dem brieve ſvln die bv́rgen ſtan . die er geſetzet hat . daȝ ſol er tv́n . ſo er hein kvmet . dar nach v́ber vierzehen naht . vnde ſol ſich vor dem rihter ze rehte bieten . drie vierzehen naht vnde kvmet nieman der vf in clage . er iſt ein lidig man . eȝ ſi danne daȝ ienen ehafte not habe geletzet . alſe der kvmet ſo mv́ȝ er antwv́rten **).

286. Wer ze rehte vrteil vinden ſol.

a Der Rœmeſche kv́nig iſt gemeine rihter vber eines iegelichen S. 81.

*) Vgl. §§. 16. und 137. c., sodann diesen und §. 283. oben: Const. pac. Colon. de ann. 1083. Jurament. mit Frider. I. Const. de pace tenenda ann. 1156. art. 5. Heinr. R. Treuga cit. art. 17. Frider. II. Const. pacis cit. art. 13. (Monument. cit. p. 59. 102. 268. 317. 580.). Von der *Hausehre* siehe: Const. pacis Colon. cit. Jurament.: »Si fugiens« etc.

202) Siehe §. 110.

203) i. e. der Richter gilt für zwei und der Gebüttel für zwei Mann. Ebn., Telb. CC. ebenso. Cæsar., Zür. CC. fehlt diese Bestimmung.

204) Vgl. §. 108. §. 277. Zür. C. hat hier keine Rubrik noch §.

**) Diese näheren Bestimmungen finden sich nicht in den zu §. 283. cit. Const. pacis Frider. II., doch behält sich art. 15. de judiciario curie daselbst der Kaiser die Auflegung und Ablösung der Acht vor.

Digitized by Google

menſchen lip . vnd gůt . in ſweler ſtat ſchephenden ſint . die ſvln vrteil geben v̊ber ein iegeliche ſache. vnde v̊ber ein iegelich ding . vnde nieman anders . vnd iſt daȝ man ſi ſchuldeget . ſi haben vnrehte vrteil gegeben . deȝ ſol man ſi beclagen vor dem hœhern rihter . daȝ iſt der. von dem der rihter daȝ gerihte hat. vnd ſwer deȝ wirt er v̊ber redet. daȝ er ein vnrehte vrteil hat fvnden. mit wiſſende . dem ſleht man abe die hant . oder lœſe ſi mit gůte alſe

b hie vor geſchriben ſtat*). ℭ Swer ze einem ſchephenden erwellet wirt. daȝ erbet ſin ſvn . vnde iſt er ze ſinen tagen nv̊t kvmen . ſo ſol er ſins vater mag an ſine ſtat ſetzen . hat er deȝ nv̊t ſo ſetzet er ſiner mv̊ter mag dar . die ſvln alle witzzige lv̊te ſin . alſe man ſi beſte haben mag. vnd hat er der nv̊t er verlv̊ſet ſin erbe . vnd wen nimet einen andren. daȝ iſt da von daȝ eȝ vnwiſe lv̊te nv̊t geerben mvgen . Die ſchephenden ſvln haben ſvnder benke . da ſi vf ſitzen . Si ſvln ouch vrteil ſitzende vinden . vnd ſtende verwerfen. diȝ ſol ein iegelich man tv̊n . vnde hat er nv̊t ſvnes . der ſinen ſchefenden ſtv̊l erbe . ſo erbet ſin nehſter vater mag den ſtv̊l.

287. Der ze vnrehte an ſiner .e. ſitzet ane ſine wiſſende.

S.379. Swer wip zer .é. nimet . vnde bi der ze vnrehte ſitzet . vnde vnwiſſende . div kint div er bi ir gewinnet . div ſint doch .é. kint . vnd daȝ ſi ie mitten treit , ſo ſi geſcheiden werdent daȝ iſt ovch ir .é. kint vnd erbet ouch ir vater vnd ir mv̊ter gůt mit rehte . vnd nimet der vater ein ander wip . vnd gewinnet er kint bi ir . vnd hat er erbe gůt zv̊ ir braht . daȝ er hette . daȝ erbent div erren kint . wan eȝ é kint ſint . daȝ ſelbe reht hant ouch div kint an der mv̊ter gůte . vnde an ir erbe .

288. Wie man iegelich [205]) reht erzv̊gen ſol.

a Swen man ſchuldegot daȝ er vnelich geborn ſi . den ſol man v̊ber zivgen mit ſiben vnverſprochenen mannen . [206]) ℭ Vallet zwene ein erbe an . vnd went ſi daȝ teiln. ſo ſol der elter teiln . vnd der ivnger weln. S.380¹.

b S.270¹.

289. Wele ſchulde die erben gelten ſvln oder nvt.

Swez ein man dem andren ſchuldig wirt . oder im nimet . vnd ſtirbet der man . wen mv̊z ſinen erben dar vmbe antwv̊rten . ſtirbet aber der vf den div clage da gat . ſin erben geltent weder divpheit noch rovp . ſi haben denne daȝ gůt in ir gewalte . oder ſi haben etliche ſchulde denne dar an . oder ſi haben daȝ vnrehte gůt mit dem erbe verzert. vnd daȝ man div ding vſſen ſi behabet alſe reht iſt . ſo geltent ſi eȝ mit S.297.

*) Telb. C. hat: »mit zehen pfvndē« — ſtatt »mit gůte«. Ebn. C. beginnt das Folgende mit neuem §. 275. »Schepfen«.

205) Soll heiſsen »élich« ſtatt *»iegelich.«* Die Rubrik fehlt im Zür. C., der ohne beſondern §. fortfährt. Eben ſo Ebn. C. Telb. C wie hier.

206) Fæſch. Telb. Ebn. CC. haben die folgende Beſtimmung auch an dieſer Stelle, Zür. C. oben §. 26., wo not. 19. nachzuſehen iſt. Ebn. C. macht aus dieſen drei Zeilen einen eigenen §.

Digitized by Google

rehte. Die erben gelten ouch nv̂t wv̂cher. noch ſpil. burcſchaft mv̂ʒ-ʒen erben gelten.

290. der an einer wunden vber daʒ iar ſtirbt.

S. 180. Swer den andren vahet vnd im nv̂t en nimet. vnd in wundet. oder in ſleht ane den tot ſlag. vnd ane leme. vnd er lit v̂ber daʒ iar. an der wunden. vnd er ſtirbet nach dem iare. vnd hant ſin erben der clage begvnnen. oder er ſelbe inner halp dem iare. er mv̂ʒ mit rehte dar vmbe antwv̂rten ſinen erben. vnd wen ſol in rihten hin ze dem ſchuldigen. als vmbe den tot ſlag. iſt aber er frv̂nt worden. vnd mag man daʒ behaben. hin ze dem toten manne. mit ſiben mannen. ſo iſt er lidig gen den erben. vnd gen dem rihter.

291. von eigenen liuten.

S. 72. Swer ſich verſeit. vnd ein herre ſpricht er ſi ſin eigen. vnde er habe ſich im ze eigene gegeben. vnd iſt eʒ vor gerihte nv̂t geſchehen. ſo hat eʒ keine kraft.

292. ob ſich ein vrie ze eigen wil geben.

S. 73. Vnde wil ouch ſich ein vrie ze eigen geben. daʒ verſprechent ſine mage wol beidiv von vater vnd von mv̂ter. vnd alſe ſiʒ eineſt wider redent. ſo mag er ſi niemer me ze eigen geben.

293. wie man eigen liute erzivget.

Sprichet ein man den andren an S. 409.
daʒ er ſin eigen ſi mit rehte daʒ mv̂ʒ er behaben mit rehte. mit zwein ſinen mannen die ſin eigen ſin vnd hat er der nv̂t. ſo behabe in mit zwein ſinen nagel magen. vnd er ſprichet er beſtande in ze niht *). vnd ſprichet ein ander herre er ſi ſin. So ſol in der herre behaben der in deʒ erſten anſprichet. mit ſiben mannen die deʒ menſchen vater mage ſin. oder mv̂ter mage ſin. Mag aber der menſche ſine vriheit behaben vnd bereden. oder daʒ er ander ſwar vſſen ein gotes hvs hœre. mit ſehſen ſinen magen. drie von vater. drie von mv̂ter. ſo hat er ir aller gezivge verleit. vnde hat ſine vriheit oder ander ſin reht behebet.

294. gewer an eigenen liuten **).

Swer die gewer an einem men- S. 74.
ſchen hat. der hat beʒʒer reht dar an. denne der. der gewer darbet. vnde ſol ſinen gezivg leiten. vor dem der der gewer darbet.

295. der einen nimet vnd dem andern git.

Swer ſich einem herren nimet. S. 410.
vnd ſich dem andren git. vordert in der herre vor gerihte. vnd kvmet ſin herre nv̂t fv̂r alſe im tag gegeben wirt. dem er ſich ergab.

Man lieſs den Satz hier an beiden Stellen ſtehen, weil für §. 26. die beſſere Anordnung, für §. 288. b. die ältern Mscr. ſprechen.

*) Statt des letzten undeutlichen Satzes hat Telb. C. »nagelmage vnd er ſelbe »dritte«. Ebenſo C. Cæs. Ebn. C. läſst den Satz: »vnd hat er der nv̂t« bis hierher weg.

**) Rudolf I Landfried v. 1281. art. 28. in fin. Telb. C. (hier abgedruckt).

daz er in ſvͥr ſtvͥnde mit rehte . iener der vf in da ſprichet . der behebet in mit zwein ſiner magen . vnd hat er der nvͥt . er behebet in mit zwein ſiner manne . vnd iſt da von daz iener nvͥt zegegen iſt . vnd were er da zegen . ſo mvͥſe er ez behaben alſe hie vor geſchriben iſt . Swer eins herren lovgenet . vor gerihte . vnde behebet in der ſelbe herre vor gerihte . er ſol im einen hals ſlag geben mit der hant an daz wange . ane geverde . vnde ſol dez der rihter nvͥt zvrnen . wan ez iſt ſin reht .

296. von kamphlicher anſprache.

S. 113. Ein iegelich man vffen den man claget . der ſol antwvͥrten nach ſiner geburt . daz iſt nach ſinem rehte . vnd ſprichet man einen man kamphlichen an . er mag dez kamphes wol vͥber werden . ob er von dem lande nvͥt geborn iſt . dar inne er in anſprichet . vf ſwem der clager bůzze gewinnet . vor gerihte . an den gewinnet ouch der rihter ſine gewette.

297. wa man vmbe eigen clagen ſol.

S. 130. Sprichet man eins mannes eigen an . da ſol er nvͥt vmbe antwvͥrten . wan an der ſtat . da ez lit . vnde niwan in dem dinge . vor dem lant rihter . da mvͥz er iegelichem lant tegedinge antwvͥrten . ob daz gůt in dem gerihte lit . Der kvͥnig ſol ouch nvͥt rihten nach dez mannes rehte . er ſol nvͥt rihten wan nach dez landes rehte . in dem lande er iſt .

298. von diepheit vnde von robbe.

Swer mit der hant getat mit divpheit . oder mit rovbe begriffen wirt . daz mag er an deheinen gewern ziehen . vinde ein man ſin dvͥbig oder ſin rovbig gůt in eines mannes gewalt . den mag er deheiner hant getat gezihen . vnd ſprichet er . er habe ſinen gewern . dez ſol er im tag geben vͥber (drie) [207]) vierzehen naht . vnd bringet er ſinen gewern ſo iſt er lidig . S. 162.

299. von kamphe.

Swenne ein man kamphlichen wirt angeſprochen . vor gerihte . vnd wirt daz gevriſtet . vf einen tag . der rihter ſol in beiden vride gebieten . vntz vf den ſelben tag . vnde brichet ir eine den vride an dem andren . wen ſol ez vͥber in rihten ſvnder kamph . alſe hie vor geſprochen iſt . S. 176.

300. der gezivge wil ſagen . e . man in vrage [208]).

Swer ſich vor gerihte ze gezivge enbvͥtet . é . daz in der rihter vrage . mit rehte . der ſol vmbe die ſache nvͥt gezivg ſin . ez ſi den- S. 411.

---

207) Fæsch. C. fol. 74. b. hat: »drie« statt »*vͥber*« und Zür. und Ebn. CC. beide: »*vber dri vierzehen naht.*« Laſsb. C. hat *drie*, aber ausgelöscht. Vgl. Heinr. R. Treuga de ann. 1230 cit. art 13. pr., wo dem wegen Raub Angeklagten 15 Tage zum Erscheinen vor Gericht bestimmt werden.

208) *Amtsrecht von Knonau* von 1535. Art. 35. Pestaluz l. c. B. 1. H. 2. S. 232. »Wenn Es ſich begeb , das einer vor an»ſang eines Rechthanndels ein parthyg »wider die annder zu Rechtlichem zangk »vſſwyſste , in dem das er ſich ſelbs dar»butte im vyl kundtſchafft zeſagen vor »vnnd Ee er darzu erfordert wurd , vff »wellichen das kuntlich wurd , Der ſoll »nit zugelaſſen werden jnn derſelben ſach

ne alſo. daʒ er deheinen andern mv̂ge han . ſo mag er im wol helfen mit rehte.

301. Von dem der frômedes vihe in tribet *).

S. 229. Der man tv̂t nv̂t v̂beles dar an. ob er ſines nahgeburen vihe in tribet . er ſol eʒ ovch deʒ morgens wider vʒ triben. vnde vorſchet man ſin. er ſol eʒ nv̂t verſwigen. vnde verſeit er eʒ. ſo iſt eʒ divpheit. er ſol ouch deheinen nvtz dar abe nemen.

1. *Dicz iſt von heimſůchung dz merck hienach geſchriben.* (*Gr.F. D. §.* 226.) **)

S. 230. ℭ Vn̄ iſt das eyn mā dē anderē zwingt wid' ſeyn willen das er auff eynen baum ſteyg od' auff eyn hauſs oder auff eyn burg in heyſſet gan die vnwœrlich iſt. Was er in ſag tan ar ding heiſst tůn wider ſeynen willen. wʒ im dauon geſchihet das ſol er büſsen als ob er es mit ſeyner hand hette getan. nyemet er aber lon darumb was dem beſchicht dʒ büſſet im nyeman. Vnd iſt ein man in eynem hauſs es ſy ſeyn oder er lone es od' er habe es vm̄ ſunſt. vnd wirt er daryn heimgeſůcht, man ſol in büſſen. wā er wirt dar ynne iſt. Vnnd iſt mer wirt dar ynne dann eyner man ſol die büſſen den wirtten teylen wann an in allen gefræfelt iſt. Die heimſůchung iſt dʒ wer mit gewaffenter handt yn eynes mannes hauſs lauffet. vn̄ eynen dar ynn iaget oder er eynen dar ynn vindet dem er will ſchaden oder ſchadet, das heyſſet heimſůchūg. ℭ Lauffet er dar ein, vn ſůchet einen man mit gewaffenter handt, vnnd vindet ſeyn nicht vnd gat dar auſs on ſchaden. ſo ſol er halbe bůſs gebē dem wirt vnd dem richter. ℭ Tůt aber er ſchaden darynnen mit ſcheltte̅ oder mit and'n dīgē ſo ſol er gancze bůſs geben. Vnd iſt das dʒ hauſʒ beſchloſſen iſt. vnd vnd kōmet er da für. vn̄ hawet oder ſchüſſet daran, ſo iſt er die bůſs ſchulding. Vnd lauget er des. ſo ſoll man in über czeugen ſelb dryt die es geſehen oder gehœrend hand. vn hat es nyemā gehœret oder geſehen. ſo mag d' wol zeüg ſeyn. der die geſchoſse oder die ſchleg hœret. Schlecht er in die türen nicht vn̄ ſchiltet hineyn. ſo büſſet er nun die ſchæltwort. Wier heiſſen gewaffet hande bloſse ſchwert in d' hand oder ſchælckliche meſſer od' bogen oder armbroſt oder geſchoſʒ oder andere waffen. Vnnd wer ſeyn volger iſt vnd mit im gat die ſeynd all ſchuldig vn̄ müſſend all büſſen als der ſelb ſchuldig, ob ſy die fræſſeln tůnd, alſo hieuor geſprochen iſt. ſo gebend ſy die gancze bůſs, tůnd ſy d' nit vnnd koment doch dar mit gewaffenter hand vn̄ tůn keynen ſchaden, es geit yederman fünff ſchilling heller. ℭ Die bůſs iſt ettwa ring ettwa ſwer. yenach des landes gewonheit. ℭ Diſe recht hand auch die bürg, wer die herren die burge hand darynn heimſůchent,

»kundtſchaft zegeben.« Fast wörtlich dasselbe im Art. 47. *des Herrschaftsrechts von Andelfingen* von 1534 bei Pestaluz l. c. B. 2. H. 1. S. 65.

*) Vgl. Aehnliches vom Pferd art. 11. treugae in Conventu Brixiae ann. 1158. (Monument. cit. p. 108.).

**) Rudolf I Landfried v. 1281. art. 6. 7. in fin. Telb. Cod. Heinr. R. Constit. generalis de ann. 1234. sagt kurz: »*Reyſam* que *Keymszuche* dicitur, ſi quis »commiſerit, proſcribatur« (Monument. cit. p. 301.). Vgl. noch Landbuch v. Davos S. 12. not. 18. cit.: »Welcher den »Andren zu Hus oder zu Hof etc. furch»te« etc. Wülflinger Herrschaftsrecht. 1585. art 14. »Item wer denn anderen »vnder ſinem ruſſigen Raſſenn ihemſucht« etc. (Pestaluz cit. II. 32.).

Digitized by Google

die ſullend yn büſſen als hieuor geredt iſt . mā ſol an keyner ſtat dem richte' hœher büſſen den dem klager. Wa man des nicht tůt . das iſt wider recht. Vnd hand ſi nit pfenīg ze geben . ſo richt man ůb' ſy, alſo vmb ander gülte *).

302. Der frómedes korn ſnidet.

S. 208. a Swer eines andren mannes korn ſnidet. vnde er wenet eʒ ſi ſin. oder ſines herren dem er dienet. der miſſetvͦt nvͥt dar an. ob er ginnert wirt daʒ eʒ nvͥt ſin iſt. ſo ſol er eʒ vffen dem acker lan, vnd wen ſol im ſiner arbeit lonen. vnd fvͦret erʒ aber ab dem aker. er ſol eʒ dannoch wider geben. vnde er hat ſin arbeit verlorn.
b ¶ Swaʒ der man (iar vnd tag) [209]) in rehter gewer nvͥt en hat. da ſol er vmbe antwvͥrten. ſwer in dar vmbe beclaget.

303. Ob ein wip kint treit vnde ir man ſtirbet.

S. nach 208. Daʒ wip ſol man nvͥt wiſen vʒ ir mannes gůte . alſe er ſtirbet. div kint treit .é. daʒ ſi ſin geniſet.

304. Wen man vmbe gelt haben ſol [210]).

S. 133. a Swer einen man beclaget vor gerihte vmbe gelt. vnd er nvͥt ze vergeltenne hat. noch bvͥrgen gehaben hat. noch bvͥrgen gehaben mag. der rihter ſol im den man fvͥr ſin gelt geben . vnd antwvͥrtet in im. den ſol er gehalten gelich ſinem ingeſinde . mit ſpiſe vnde mit arbeit. wil aber er in beſlieʒʒen. in ein iſen bant . daʒ mag er ovch wol tvͦn. vnde anders ſol er in nvͥt banden. lat er in . oder entrinnet er im . da mit iſt er nvͥt lidig deʒ geltes die wile. vnde er im nvͥt vergolten hat. ſo ſol er im dienen alſe einʒ ſin ingeſinde . vnde wil er ſin nvͥt gehalten . ſo ſol der gelter ſwern vf den heiligen . ſwenne er gewinne vͥber ſine not dvͥrfte driʒʒeg phenninge
b oder me. daʒ er im gelte. [211]) ¶ Vnde iſt daʒ ein man den andren beclaget vmbe gvͥlte . vnde er ein gaſt iſt . vnde kvmet er fvͥr gerihte der rihter ſol im rihten alſe hie vor geſchriben iſt [212]) . wan deʒ einen . daʒ man den gelter dem clager nvͥt antwvͥrten ſol . vʒ dem gerihte da er inne iſt beclaget. ob er zegeltenne nvͥt en hat . er ſol im ſwern alſe hie vor geſprochen iſt [213]) . wen ſol nieman vmbe gvͥlte langer gehalten denne ahte tage . eʒ ſi daʒ er gůt habe. vnd daʒ von vͥbelen willen nvͥt geben welle . mag man daʒ gůt bewi-

---

*) Dieser ganze §. aus Gr. fol. D. ist zu vergleichen mit §. 98. oben.

209) Zür., Fæsch., Ebn., Telb. CC. setzen dieses: *iar vnd tag.*

210) Zür. C. setzt hier den vorigen §. ohne Rubrik fort. Vgl. oben §. 102. und Elgger Herrschaftsrecht de ann. 1535. art. 46. §. 2. (Pestaluz cit. I. 323.). Eichhorn d. Rechtsgesch. §§. 377. 383. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch. B I. S. 293. f. (Zürich 1838.).

211) Zür. C. hat hier §. und Rubrik: »*Der vmbe gulte claget.*«

212) Zür. C. hat statt der letzten fünf Worte: »*als eim heimſchen.*« Dieſs letztere sagt auch das Landsbuch von Glarus art. 143. de ann. 1563.

213) Zür. C. hat statt dieser Rückweisung auf den vorigen Abschnitt dieses §. wieder: »och ob er vber driʒec (Bfen»ning ist ausgelassen) iht gewinne daʒ »er im gelte.«

ſen wa daȝ iſt . deȝ ſol ſich der rihter vnder winden . vnde ſol eȝ dem clager antwv̂rten . vnde lit daȝ gůt nv̂t in dem gerihte . da der iſt inne beclaget . von dem gelter . wen ſol in behalten . vntz er daȝ gůt ane wirt . vnd mag man deȝ gůtes nv̂t bewiſen . wa eȝ lit . oder mit gezivgen . ſo ſol man in nah aht tagen laȝȝen . ein man mag ſinen gelter zwiront in dem iare an ſprechen . daȝ er v̂ber ſine notdurfte me denne driȝȝeg phenninge wert habe . wil er deȝ lovgenen . daȝ tv̂ mit ſinem eide . vnde ſi lidig . oder man vber kome in alſe hie vor geſprochen iſt .

c ¶ Swem man vor gerihte gv̂lte wettet . der ſol ir warten vntz div ſvnne vnder gat . ob er ein gaſt iſt . vnd iſt er dannoch nv̂t gewert . ſo ſol im der rihter ein phant geben . dannoch vor naht . V̂nde er ſol daȝ phant zehant verſetzen . ob er mag . vnd mag er ſin nv̂t verſetzen . ſo ſol er eȝ verkovffen . mit gezivgen . vnd wirt iht v̂ber . daȝ ſol er im wider geben . gebriſtet im iht . daȝ ſol der rihter im geben . von ienȝ gůte . vnde ſint ſi bi ein ander geſeſſen . in einer ſtat . oder in einem dorfe . ſo ſol er gerihtes warten vntz an den ahtdoden tag . vnde git er im denne nv̂t . ſo dv̂ ſvnne vnder gat . ſo ſol im der rihter ein phant geben vor tercie zit . da ſol er mit werben alſe der gaſt . ſwen der rihter phendet nach der gewette . der iſt im einer bůȝȝe ſchuldig nach gůter gewonheit .

305. Der vmbe gvlte claget.

Vnde beclaget ein man den andren vmbe gv̂lte vſſen dem lant tegedinge [214] . dem ſol man fv̂r gebieten driſtvnt . vnd kvmet er fv̂r . ſo ſol er im ſin gůt geben . oder wetten . vnd ſol im der rihter gebieten . daȝ er im ſin gůt gebe .é. daȝ er dannan kome . oder im verphende mit bereitem gůte . daȝ er getriben vnde getragen mv̂ge . vnd hat er der phender nv̂t . ſo ſetze bv̂rgen vf ahte tage . zewern . vnde hat er deȝ ouch nv̂t . in ſol der rihter behalten alſe hie vor geſchriben iſt . S.134.

306. Der dem andren iht lobet *).

Swer dem andern ſilber lobet . S.391. der iſt im ſchuldig lvter ſilber zegebenne . lobet er im golt zegebenne . er ſol im bi dem beſten geben . Swer dem andren phenninge lobet ze gebenne . er ſol im phenninge geben . die in dem gerihte . oder in der gegene . oder in der ſtat . genge vnd gebe ſint . da er im die phenninge inne lobete . iſt eȝ vf dem lande . oder in einem biſchtv̂me . eȝ iſt daȝ ſelbe reht . Swaȝ der man dem andren lobe . ze gebenne . daȝ ſol er im bi dem beſten geben . eȝ ſi danne daȝ er etwaȝ vor vȝ dinge .

307. Wele gelv̂bede der man brechen ſol.

a Iegeliches gevangenen gelv̂bede . S.348. oder eit ſol nv̂t ſtete ſin . daȝ er in vangnv̂ſſe tv̂t . ob er ze vnrehte gevangen iſt . er mv̂ȝ im loben

214) Zür. C. »lantgerihte.«

*) Vgl. l. 3. D. de reb. cred. (12. 1.) l. 8. Cod. ſi cert. petat. (4. 2.) l. 99. D. de solution. (46. 3.). Dagegen l. 94. §. 1. l. c. und l. 9. D. de auro etc. (34. 2.)

Digitized by Google

ſwaʒ er wil. die wile er in gevangen hat. ſo aber er lidig wirt. ſo mag er leiſten oder nv̊t. daʒ iſt an ſiner wal. lat aber er in lidig. vf ſine triwe. vnde lobet ſich hin wider ze antwv̊rtenne. daʒ ſol er leiſten ob er in nv̊t vngetrv̊lichen gevangen hat. hat aber er in vngetrv̊lichen gevangen. oder ze vnrehte dar zv̊ betwungen. vnde hat er geſworn oder ſvʒ gelv̊bede getan. oder bv̊rgen geſetzet. deʒ iſt er alles nv̊t[215]) reht lidig. wil er mit rehte da von kvmen. ſo ſol er varn fv̊r ſinen rihter. vnde ſol da mit vrteil da von komen. da ſol man im erteiln. daʒ er dirre dinge aller lidig ſi. vnde mag in dar nach dehein man dar vmbe angeſprechen. er ſol ovch varn fv̊r ſinen pharrer. vnd ſol deʒ rat han. der ratet im ovch alſe an dem bůche ſtat. von den eiden[216]). ſweʒ der man ſweret da er ſinen lip oder ſin gůt mit lidegot. vnde er anders nv̊t lidig mag werden. wil erʒ leiſten. daʒ mag er tv̊n. wil er ſin v̊ber werden daʒ mag er ovch wol tv̊n, mit rehte. er ſol fv̊r ſinen rihter komen. vnde ſol tv̊n alſe hie vor geſprochen iſt. vnd hat er in an ivte geſchadet. daʒ ſol er im ab tv̊n
b zwivalt. ¶ ſol ein man dem andren gelten. vnd claget er dem rihter. vnde wil im der nv̊t rihten. dar vmbe ſol er ſin gůt nv̊t verlieren. er ſol eʒ gewinnen mit ſin ſelbes helſe. vnd ſiner vrivnde. ſo er beſte mag daʒ iſt reht.

308. **wie man bewæret daʒ nieman deʒ andern eigen ſi ʒe rehte** *).

Got hat den menſchen nach im S. 54.
ſelben gebildet. deʒ ſol ouch im der menſche gnade vnd danck ſagen. er hat ovch den menſchen mit ſiner marter von ewigen tode erlœſet. deʒ ſol im der menſche groʒlich lob vnd gnade ſagen. got der gert von vns nv̊t wan rehtes lebens da mit haben wir im gedanket aller ſiner arbeit. an rehtem gelovben. vnde an rehtem lebenne gewinnen wir daʒ ewige riche. Nv lant ivch nv̊t wunderen. daʒ diʒ bůch ſo lv̊tzel ſeit. von der dieneſt lv̊te rehte. wan ſi. ſi ſint ſo menig valt daʒ ir nieman an ein ende komen mag. vnder iegelichem biſchove. vnde abbete vnde ebbetiſchinnen die gefv̊rſtet ſint. der dieneſt manne hant ſvnderlichv̊ reht. vnder den leigen fv̊rſten hant ſi ouch ſvnder reht. da von mag man ir aller reht nvt wol vnder ſcheiden. wan iegeliche haben ir reht. alſe im ſin herſchaſt gebe. deʒ riches dieneſt man hant ouch ſvnder reht. Ir ſvnt wiſſen daʒ nieman dieneſt man haben mag mit rehte. wan daʒ riche vnd die fv̊rſten. ſwer anders giht er habe dieneſt man. der ſeit vnrehte. ſi ſint alle ir eigen die ſi

215) Zür. und C. Cæsar. haben: *mit rehte*, was nicht richtig scheint. Ebn. C. ist hier sehr abgekürzt. Telb. C. wie oben.

216) Freyb. Dr. §. 320. nur bis hierher, alles Uebrige bis §. 309 oben fehlt dort.

*) Vgl. über *Dienstleute* Eichhorn d. Rechtsgesch. (4. Aufl.) §§. 169. 194. 223. 224. 259. 294. VII. 304. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch. B. I. S. 39. f. 49. f. 93. 186. 265.

hant. ane die ich hie vor genennet han. Ein iegeliches gotes hus mag wol eigen lv̊te han. alle dieneſt lv̊te heiʒʒent mit rehte eigen lv̊te. wen eret ſi mit diſem namen. dar vmbe daʒ ſi der fv̊rſten eigen ſint. eʒ mag mit rehte nieman eigen lv̊te haben wan dv̊ gotes hv̊ſer. vnd daʒ riche. vnd die fv̊rſten. vnd die vrien herren. vnde mitel vrien. Swer dieneſt man iſt. der mag mit rehte nv̊t eigen lv̊te han. Ein iegelich man der ſelbe eigen iſt. der mag nv̊t eigen lv̊te han. vnd hat er lv̊te die er im ze eigen ſeit. die ſint ſines gotes huſes; deʒ er iſt. Do man erſt reht ſatzſte do waren die livte alle vri. Do vnſer vordren har zelande kamen. do waren die livte alle vri. In der alten. é. vinden wir nv̊t daʒ ieman deʒ andren eigen ſi. Doch ſagent ſvmeliche lv̊te. die der warheit irre gant. daʒ ſich eigenſchaft hv̊be an kaym. do er ſinen brv̊der abeln ſlůg. deʒ iſt nv̊t. wan kayms geſlehte wart vertilget do dv̊ welt von waʒſer zer gieng. vnd were do ieman eigen geweſen. der were doch tot. wan eht nieman beleip lebendig. wan Noe. vnde ſine ſv̊ne vnde irv̊ wip div warn nv̊t eigen. Ein ander man ſeit wie Noe ſiner ſv̊ne einen dem andren ze eigen gebe. div eigenſchaft zer gieng ovch ſit. alſe wir ivch har nach wol beſcheiden. Ovch ſagent ſvmeliche livte. ſich hv̊be eigenſchaft an yſmahele Abrahames ſvne. Div heilige ſchrift div heiʒʒet yſmaheln der dirnvn ſvn. daʒ iſt ouch war. wan in hatte abraham bi ſiner dirnvn. kebeſlichen. dar vmbe waʒ er niemans eigen. So ſagent ſvmeliche lv̊te. daʒ eigenſchaft keme von eſav. dar vmbe daʒ er ſinen brv̊der iacob den ſegen gab ze kovffenne vmbe ein rotes mv̊s. wan eſav den ſegen zerehte ſolte han. do waʒ ir beider mv̊ter Iacobe viel lieber denne eſav. vnd da von fůgte ſi daʒ Jacobe der ſegen wart. vnd da von ſprechent ſvmeliche lv̊te. daʒ Iacob der ſegen wart. da von weren ſinv̊ geſwiſtride ſin eigen. deʒ en iſt nv̊t. Noch vinden wir in der alten. é. geſchriben. daʒ nieman deʒ andren ſi. wir vinden ovch in vnſerem lant rehte. daʒ ſich nieman ze eigen gegeben mag. eʒ wider ſprechent ſine mage wol. mit rehte. wir haben vrkv̊ndeʒ noch me. Got geſchůf in ſehs tagen den himel vnd die erde. vnde alles daʒ in himel vnd vf erde iſt. dar nach růwete er den ſibenden tag. die ſibende wochen gebot er ouch zebehaltenne. vnd daʒ ſibende iar. daʒ hieʒ daʒ lœſvnge iar. do ſolte man lidig vnde vri lan. alle die gevangen warn. vnde in eigenſchaft gezogen warn. an dem fv̊nfzegoſten iare. ſo daʒ kam daʒ hieʒ daʒ frœden iar. ſo mv̊ſe aller mengelich lidig vnde vri ſin. er wœlte oder en wœlte. ſo waʒ aber nieman eigen. ovch gab vns got vrkv̊ndes me an einem phenninge. da in die ivden mit verſv̊hten. ob er vnd ſine ivngeren. dem keiſer von ir libe zins ſolten geben. Do ſprach vnſer herre ieſus xpc alſo. zeigent mir den keiſers phenning. die ivden taten daʒ. Do ſprach ieſus. lant den keiſer ſines bildes walten. vnde gotes bilde gebent gote. daʒ meinde vnſer herre alſo. daʒ

Digitized by Google

div ſele got angehœret. von dem libe. vnd von dem gůte ſvln wir den herren dienen. Da von ſprach ieſus von ſinem geſinde. dem Rœmeſchen keiſer git man den einen phenning. ze zinſe. da mit machet er nieman eigen. wir ſvln den herren dar vmbe dienen. daȝ ſi vns beſchirmen. vnde beſchirment ſi vns nvͮt. ſo ſin Wir in nvͮt dieneſtes ſchuldig nach rehte. von rehter vorhte. ſo hat ſich eigenſchaſt erhaben. vnd von twang ſal. vnde von vangnvͮſſe. vnde von mengem vnrehten gewalte. den die herren von alter har in vnrehte gewonheit gezegen hant. vnd die herren hant daȝ fvͮr reht. Nv iſt in geſeit daȝ wir in der heiligen geſchrift nvͮt vinden. daȝ ieman deȝ andren eigen ſi. oder ſvllen ſin mit rehte. Nv habent eȝ die herren mit gewonheit dar zů braht. daȝ ſi eȝ mit rehte wellent han[217]).

---

217) St. Gall. C. nr. 725. S. 38 seq. läſst hier einen §. von der *Einsetzung des Herzogs von Kärnthen* durch die freien Bauern folgen, als Beleg zum vorhergehenden §. Jener für die alte Volksverfassung merkwürdige §. verdient hier vollständig angeführt zu werden. Er sagt:

Von hertzoge von Kærdern rechten.

Mscr. p. 38. col. 2. i. med. Wie ain Herzog von Kærndern hett ſine Rechtt von dem lande vnd ouch dem Rich, Er iſt ouch des Rœmſchen richs Iægermaiſter, In ſvl ouch nieman ze hertzoggen noch ze heren han noch nemen dem die fryen lanttſæſſen in dem land, Die ſond ouch in ze herren nemen vnd anderſs nieman, Das ſind die fryen geburen des ſelben Landes die haiſſet man
p. 39. col. 1. die lanttſæſſen in dem land, Die nemend ainen Richter vnder jnnen ſelber, der ſü der wægſt der beſt vnd der witzigoſt düchtt, Sie ſechen ouch enkain adel noch gewalt an. wan biderbkait vnd warhaitt, vnd tünd ouch daȝ vff den aid den ſy den lanttlütten vnd dem land geſchworen habend, Der ſelb richter fragett dann die lanttſæſſen all vnd ouch jettlichen lantſæſſen beſunder vff den aide, den ſy den Richtern dem land vnd lantſæſſen geſchworen vnd geton hand, Ob ſü der ſelb hertzzaugg dem land vnd den lantlüten nütz vnd gůtt dunke vnd ouch dem land komenlichen ſye vnd wol fůge, vnd fügtt er innen nitt ſo můſs jn das Rich ainen andren herren vnd hertzaugen gen, Iſt aber das in der ſelb herr zü ainem, hertzœggen wol geuelt, vnd ouch dem land wol kvmtt denn jnnen daȝ Rich geben hett vnd ouch die lanttſæſſen, So da der mertall erweltt vnd ze nemen geſprochen iſt, wie er jnnen wol geuall vnd vaſt gůtt bedvncke ſin, So gautt ouch alles daȝ land dar mitt gemein Raut arm vnd rich, vnd enpfachen in gar ſchœn vnd erlich als ſy ouch von rechtt ſönd nach des landes, gewonhaitt vnd legend im ouch ainen græwen rok an, vnd ainen rœtten gürtell tünd ſy im vmb vnd dar an ain grœſſ rœtt tæſchen als ainem Iæger maiſter wol kuntt vnd füglich iſt, Dar in er leg ſin kæſſ ſin brot vnd ſin gerættloch, vnd gend jm ouch ain *jægerhorn* wol gevaſſett mitt roten riemen vnd legend im ouch an *zwen* rautt gebunden buntſchůch vnd ouh ain grawen mantel lett man jm vͮber den rock an, vnd ſetzen im ouch ainen, Grawen windiſchen hůtt vff mitt ainer grawen ſchnür vnd ſetzen in dann vff ain veld pſærtt vnd fůrend jn denn zü ainem ſtain, p. 40. col. 1.
Der litt enzwüſchend, Glanegg vnd dem ſpitall ze vnſer Frow Kilchen vnd fůren in mitt jerem windiſchen geſang, Driſtund vmb den ſelben ſtain vnd ſin-

p. 39. col. 2.

Digitized by Google

I. *Ob ein dienſtman wenet er hab eygen leut merck alſo* *). (*Gr. F. D.* §. 54.)

S. 55. ℭ Hat ein dienſtman des er wenet eygē leute die mag er nicht frey gelaſſen ſy beſtond in nicht ſy ſeind des herren eygen des er iſt one die vier dienſtman die diſʒ bůch nemmet, kein pfaffen fürſte mag ſeinen dienſtman frey gelaſſen, er mag einen wechſſel wol mit im tůn vmb beſſerung vnd nimpt er ein bœſers der biſchoff der nach im kōmet der nymmet ſeinen wechſſele mit recht wider.

---

gend ouch alle klain vnd groſſ frowen vnd man, gmainlich vnd lobend da mitt Gott vnd jeren ſchœppſſer daʒ er jnnen vnd dem lant ainen heren geben hautt nach jerem willen, vnd darnach ſo ſind im alle ſine recht geuallen, wie die genantt ſind erre wirdekaitt vnd Rechtt, die ain hertzaugg vnd herr des landes bilich vnd von rechtt haben ſol vnd nieſſen, vnd wen der ſelb vorgenantt *Herzog* gen hof kumptt, zü dem *Rœmſchen Kayſſer*, ald zü dem Rœmſchen Kunig ſo ſol er in den ſelben klaydern für jn komen, Es ſye kayſſer oder kunig der denn gewaltig iſt, vnd ſol denn alſo ainen hirtzen mitt im bringen, vnd alſo mitt dem ſin lechen enpfachen, vnd wenn
col. 2. daʒ alſo beſchichtt ainem *hertzogen* von kœrnden. So mag in fürbas nieman me anſprechen, vor dem Richter des ſelben landes vmb kain ſach, Noch vmb kain ſchlachtt ſchulde den ain windiſcher man der ſpricht in wol an, vmb ſchuld vnd vmb ander ſachen, Aber vor ey, daʒ er ſine lechen von dem rich enpfache ſo mag man in wol anſprechen vmb waʒ Jeman zü jm ze ſprechend hett vnd, Der windiſch man der jn alſo anſprichtt mit windiſcher zungen ſo ſol er ſprechen, Er ſig rich oder arm ob er es tün wil Das ſtautt zü jm der da clegtt, Ich enwaiſſ gůtt herr wie du es maniſt das du mir nitt, dar vmb vſſrichtung tůſt, dar vff mag, der hertzaug anttwurten, ob er wil ich enwaiſſ gůtt fründ, was du maniſt ich verſtan diner ſprach nitt, vnd da mitt hett er inn dann gantz vſſgerichtt, vnd iſt von jm ledig mitt allem rechten vnd daʒ iſt ains *hertzog* Rechtt von Kærndern des lantz herren.

Dieser §. findet sich vermuthlich nur noch in dem C. Biberac. aut Carinthiacus chartaceus, sæc. XIV ineuntis (?) in Senkenb. Vision. de collect. Legg. Germ. p. 86., bei *Homeyer* nr. 136., unter den Handschriften Senkenbergs in Gieſsen, — nach neuesten Nachrichten aber dort nicht mehr vorfindlich. — Der C. Biberacensis hat aber nur 43, der St. Galler C. 181 Blätter, bei gleichem Formate. In *Schrötters* Abhandl. aus dem östreich. Staatsrechte, Wien 1762, Abhandl. II. S. 350. ist dieser §. aus dem C. Biberac. abgedruckt, und hienach mit obigem Abdrucke sehr übereinstimmend, jedoch nicht ohne einige Varianten und Abkürzungen. Eine offenbar spätere Nachricht über die Herzogwahl in Kärnthen geben auch *Æneæ Sylvii Europa* cap. 20., so wie *Megisers Annales Carinth.* Thl. I. S. 477 ff. Wie noch bis zur Erbhuldigung K. Carls VI. im Jahre 1728 und unter seinen Vorfahren sich Reste dieser Volksverfassung erhalten haben, ist bei *Schrötter* l. c. S. 116 ff. zu lesen. Siehe auch hierüber F. v. Laſsberg in *Mone's Anzeiger fur Kunde der teutschen Vorzeit* 5. Jahrg. 1836. S. 136—141.

*) Siehe oben §. 68. c., wohin eigentlich diese Bestimmung gehört, die aber der Gr. F. D. nach unserm §. 308 setzt, weil letzterer vom Ursprung der Leibeigenschaft handelt. Das Ende des §. vergleiche mit §. 375. V.

Digitized by Google

309. Der ſich eins gůtes ze vnrehte vnderwindet.

S.401. Sweʒ ſich der man vnderwindet mit (vn) rehte[218]. vnd im daʒ vor gerihte an gewunnen wirt. daʒ ſol er dem clager vnd dem rihter bv̊ʒʒen. Sweʒ ſich der man vnderwindet mit deʒ willen deʒ eʒ iſt. der tv̊t wider nieman.

310. Wie man in der alten .e. iegeliche vrevel bůſte[219]).

S.402. Nv vernement die alten bůʒʒe. die die kv̊nige bi den alten ziten vnde aller hande livte geſetzet hant. fv̊rſten vnd vrie herren ſint gelich an ir bůʒʒe. wan bûſte ſi hie vor mit guldinen phenningen. der gap man fv̊r etliche ſchulde zehen phvnt. fv̊r etliche me. etliche minre. ie dar nach div ſchulde waʒ. Ein iegelichv̊ frovwe hat eins mannes halbe bůʒʒe. ſi ſaſten ie dem manne bůʒʒe nach ſiner werdekeit. wen gab do einem geburen ein halp phvnt. vnd einen helbeling. vnd einem vrien geburen. ein gantzes phvnt. vnd ſehs phenninge. einem tage werchman[220]). zwene ſulbine hant ſchůhe. vnd eine miſt gabele. Den kovflv̊ten ein gantzes phvnt. phaffen kinden. vnd die vngelich[221]) geborn ſint. den git man ein fůder hovwes. ſo eʒ zwene ierige ohſen geziehen mv̊gen. Spillv̊ten vnde allen den die gůt fv̊r ere nement. vnd die ſich ze eigen hant ergeben*). den git man den ſchatten eines mannes. gegen der ſvnnen. daʒ iſt alſo geſprochen. ſwer in iht leides tv̊t. daʒ man in beʒʒeren ſol. der ſol zv̊ einer wende ſtan. da die ſvnne an ſchinet. vnde ſol der ſpilman dar gan. oder der ſich ze eigene hat ergeben. vnde ſol den ſchatten an der wende an den hals ſlahen. mit der rache ſol im gebv̊ʒʒet ſin. kemphen vnd iren kinden. den git man ze bůʒʒe. den blik von einem ſchilte gen der ſvnnen. den ſol im iener bieten ze bůʒʒe. die ir reht mit dv̊pheit. oder mit meineiden. oder mit rovbe. hant verwv̊rket. den git man ze bůʒʒe einen beſemen. vnd eine ſchere. diſv̊ bůʒʒe iſt geſetzet diſen livten. ob ſi ieman ſtoʒet. oder ſleht ane blůt rv̊nſen. oder ob man ſi rovfſet. oder ob man ſi ſchiltet. diſv̊ bůʒʒe waʒ hie vor in der alten .é.

311. Von der notnvnft **).

Swer maget oder wip notzoget ſwie bœſe ſi ſint. wen ſol vber ihn rihten alſe ob ſi maget iſt. wen ſol in lebendig begraben. iſt ſi ein wip. wen ſol in entovbtten. wie man daʒ bewеren ſvle daʒ ſi maget ſi geweſen. wen ſol ir manne deheinen beweren. daʒ iſt alſo geſprochen. vnde hat ſi veriehen daʒ ſi man gehaben habe. vnde mag man daʒ beweren. mit drin mannen. ſo iſt ſi nv̊t maget geweſen. vnde giht ein man er ſi bi ir gelegen. ſo iſt ſi nv̊t S.354.

218) Zür., Ebn., Telb. und Fæsch. CC. haben: »mit vnrehte.« Laſsb. C. unrichtig *»reht.«*

219) Zür. C. fährt ohne Rubrik fort. Vgl. zu diesem §. Bluntschli Zürch. Rechtsgesch. B. I. S. 223. 240. f.

220) Zür. C. »tagewerhten.« Fæsch. C. »tagwerker.« Ebn. C. »tagwvrhten.«

221) Zür., Telb. und Ebn. CC. haben wohl richtiger *»vneliche.«*

*) Eichhorn d. Rechtsgesch. §. 339.

**) Vgl. §. 254.

Digitized by Google

maget. vnde ſweret deʒ ſelbe dritte. daʒ ſi nv́t maget ſi geweſen. vnde ſwer dar gat. vnde ſelbe dritte beredet. daʒ ſi nv́t maget ſi geweſen. daʒ ſol man gelouben. vnde ſol der rihter nach der beredunge rihten. Ein iegelich man mag mit ſiner amien den notnvnſt began. daʒ ſol man ir rihten alſe ob er nie bi ir gelegen were.

312. Der den andren wundet.

S. 177. Vnde iſt daʒ ein man oder me livte einen man an lovffent. vnd er wirt wunt. einer wunden. oder me. Swer die wunden geſlagen hat. der ſol ſi ouch bv̊ʒʒen. die da mit ſint geweſen vnde enhant ſi weder geſlagen noch geſtoʒʒen. noch ienen gehebet. der da wunt iſt. ſo ſint ſi an der wunden vnſchuldig. hant aber ſi bloʒv́ waffen. da gehaben. da hant ſi mit gevrevelt. daʒ ſvln ſi bv̊ʒʒen. dem wunden man. vnd dem rihter. nach dem rehte alſe da geſetzet ſi. Doch ſetzen wir nv́t hœher bv̊ʒʒe danne ein phvnt[222]) der lant phenninge. etwa git man minre. daʒ iſt ovch gv̊t. diſv́ bv̊ʒʒe ſol dem clager halbv́ werden. ob er phenninge nemen wil. wil er nv́t phenninge. ſo biete er im me. nach ir beider frivnde rate. daʒ ander teil ſol dem rihter werden vnd nv́t me.

313. Von den ketzeren *).

S. 351. a Swa man ketzere innen wirt. die ſol man rv̊gen geiſtlichem gerihte. vnd ſvln ſi bi dem erſten verſv̊chen. vnde alſe ſi v́ber komen werdent. ſo ſol ſich ir der weltlich rihter vnder winden. vnde ſol v́ber ſi rihten alſe reht iſt. Daʒ gerihte iſt er ſol ſi brennen vf einer hv́rde. vnd beſchirmet ſi der rihter. vnde geſtat in. vnde rihtet nv́t v́ber ſi. ſo ſol man in verbannen. bi dem hœhſten. daʒ ſol tv̊n ein biſchof. Swer weltlich vber in rihter iſt. der ſol v́ber daʒ gerihte tv̊n. daʒ er den ketzer ſolte han getan. Swelh leigen fv́rſte nv́t rihtet v́ber die ketzere. vnde ſi beſchirmet. vnde in vor iſt. den ſol geiſtliche gerihte ze banne tv̊n. vnd wil er nv́t inner iarʒ vriſt wider keren. ſo ſol ſin biſchof der in ze banne hat getan. dem babeſte kv́nden ſin vntat. vnde wie lange er in dem banne iſt geweſen. vnde die ſelben vntat. dar vmbe ſol in der babeſt enzetzen von ſinem fv́rſteclichen ampt vnde von allen ſinen eren. diʒ ſol der babeſt kv́nden ſinem kv́nige. vnde allen weltlichen rihtern. die ſvln deʒ babeſtes gerichte veſte machen. mit ir gerihte. wen ſol im verteilen eigen vnde lehen. vnd alle weltliche ere. diʒ gerihte ſol man tv̊n v́ber herren. vnd vber arme livte[223]). daʒ beweren wir. bi den ziten. waʒ ein babeſt ze Rome. der hieʒ zacharias bi deʒ ziten waʒ ein kv́nig ze frankenriche. der hieʒ Leſcandus[224]). der beſchirmede. die

222) Siehe dieselbe Bestimmung des Maximums §. 325. I. fin.

*) Heinr. R. sent. de bonis heret. anno 1231. Frider. II. Constit. contr. hereticos anno 1232. 1238. 1239. (Monum. cit. p. 284. 287. 288. 326.). Eichhorn l. c. §§. 318. 322.

223) Das Folgende fehlt im Münch. C. nr. 23. §. 316. bis *b:* »Swer von chetzerey kvmen wil.«

224) Ebn. und die meisten CC. wie hier »*Lescandus.*« C. Fæsch. keinen Ei-

Digitized by Google

ketzere. wider reht. der waʒ kv̂nig vor dem kv̂nige pipin kv̂nig karlen vater. den enzatſte der babeſt zacharias. von ſinem kv̂nigriche. vnd von allen ſinen eren. vnd von allem ſinem gůte. Nach im wart pipin kv̂nig bi ſinem lebenden libe. wir leſen ouch daʒ der babeſt Innocencius enzatſte den keiſer otten von Rœmeſchem riche [225]). durch ander ſin vnreht. diʒ tv̂nt die bebeſte mit rehte. Eʒ ſprichet got ze Ieremias ich han dich geſetzet v̂ber alle diet. vnd v̂ber ellv̂ riche ze rihter. Swer einen man rv̂get. oder in zihet er ſi ein ketzer. oder er ſi meineide. oder anders daʒ im an ſin ewige ere gat. mag er in nv̂t vberzivgen *). ſo nv̂t kv̂niges iſt. ſo iſt doch reht diʒ. Cum imperium
S. 351. uacat. ℂEin babeſt. vnd den er ſin gerihte enpholhen hat. vnde ir vndertane. die mvgen rihten ſwaʒ weltlich gerihte nv̂t rihten wil. ane vmbe blůt vʒ gieʒſen. nach geiſtlichem gerihte. ℂ Swer von der ketzerie komen wil. den ſol man enphahen. eʒ ſol der biſchof ſinen eit offenlich nemen. alſo daʒ er von der ketzerie kere. vnde niemer me dar zv̂ kome. im ſol ouch der biſchof bůʒʒe geben nach rehte. keret er dar nach wider zv̂ der ketzerie. vnde wirt deʒ vber redet. ſo iſt vber in erloubet. allen weltlichen rihtern. vnd wil er aber wider komen. wen ſol in nv̂t enphahen. vnd ſol in nv̂t erhœren.

I. *Von gewiſheit* **). (*Zür. C.* §. 290.)

ℂ Swer von gotſhvſern ein gv̂t gewinnet. der nem des gotſhvſes brief vnd inſigel dar an. ſo iſt er gewis. vnd er ſol ſiben gezivge dar an ſetzen. oder me da mit behebt er daʒ gv̂t. vnd anders mit nihtiv. hat er des brieves niht ſo iſt daʒ gv̂t verlorn. vnd hat div kirche behebet.

II. *Von hant veſten* ***). (*Zür. C.* §. 308.)

ℂ Swaʒ ein man (mit) wibe oder mit kinden ze ſchaffen hat. oder mit erbeteil. oder mit lipgedinge. oder mit ſwem er iht zeſchaffen hat. vmb ſogetaniv dinc. da wol criec von komen mac. da ſol er hantveſte vber nemen. vnd ſol och hantveſte dar vber geben. vnd ſol der ſtat inſigel dran legen. vnd iſt eʒ vmb ein ſogetan gv̂t ſo nem des biſchofes inſigel. hort eʒ an ein gotſhvs ſo nem och des inſigel. wan die lvte vergeʒʒent ſchier.

---

gennamen. Zür. C. »Leſcandus.« Andere CC. haben »Childericus,« was die not. X. ad §. 351. bei v. d. Lahr bestätigt, daſs unter Lescandus — Laſsland — Fainéant — daher Childerich gemeint sey.

225) Innocenz III. entsetzte K. Otto IV. ann. 1211. (Otto † 1218.) Dieses Beispiel beweist, daſs das Schwäb. Landr. erst längere Zeit nach diesem Vorfall verfaſst worden, indem fast alle älteren Mscr. diese Stelle geben, und sie nur zur Abkürzung hie und da weggeblieben ist, z. B. in dem niedersächsischen Münch. C. nr. 52. ist der *Name* des K. Otto weggeblieben, Innocenz aber genannt. Münch. C. 557. fehlen P. Zacharias und Innocenz.

*) Hier ist eine Auslassung des Schreibers, die nach dem Ebn. C. dahin zu ergänzen ist: »alſ reht iſt. man ſol ienen. »div selben weitz anlegen div dirre ſolt »haben erliten.« Telb.C. ungefähr ebenso.

**) Siehe §. 323.

***) Vgl. §§. 36. 159. 369 369 I. und Eichhorn 2. B. (4. Aufl.) §. 341. Anm. S. 590. §. 382. S. 759.

ſo dvrch miete ſo dvrch haȝ ſo dvrch nit . ſo wirt ſin ander hantveſte nimer vergeȝȝen*).

314. Der ſin gût ſetzet ze fluht ſal[226]).

S. 135. Vnde iſt daȝ ein man gelten ſol. vnde ſetzet ſin gût in einȝ andren mannes hant . dem er gelten ſol . daȝ heiȝȝet fluht ſal . vnde iſt nvt reht . git ein man dem andren ſin gût mit nvtze . vnde mit gewer. vnde verzihet ſich dar an ſinȝ rehtes . der hat reht zv dem gûte . vnd ſprechent in die gelten an . er habe eȝ zefluht ſal enphangen . deȝ ſol er ſwern daȝ deȝ nvt en ſi . mag aber er in vber komen mit drin gezivgen . daȝ eȝ anders ſi . deȝ ſol er genieȝȝen . vnde hat er daȝ gût gekouffet vnd ſol er im deȝ noch iht. daȝ ſol er dem gelten geben.

I. *Fivrgebot.* (*Zür. C.* §. 310.)

S. 160. add. 2. ¶ Gebivtet ein man dem andern fvr driſtvnt . vnd kvmt er nit fvr . vnd iſt er in dem lande vnd ſendet nimen dar der ſine ehaft not fvr in berede . vnd mag man daȝ erzivgen daȝ er innen landes iſt. vnd im daȝ fvr gebot kvnt iſt . er hat daȝ verlorn dar vmb er beclaget iſt . daȝ reht hant div lantaidinc nit . daȝ iſt da von ſwer in dem geriht geſeȝȝen iſt . der ſol eȝ ſvchen ane fvrgebot . da von gebivtet man den man vf dem lantaige fvr. alle die fvnf vnd zweinc iar alt ſin die ſvln daȝ lantaidinc ſvchen . vnd die gvt in dem lande hânt . vnd gebivtet et ein man dem andern fvr . vnd er kvmt fvr. vnd ienr claget nit . vnd hat er koſte gehabt die ſol er im ab legen . vnd gebivt er im driſtvnt fvr vnd kvmt er dannoch nit fvr . ienr ſi ſiner clage ledic . vmb ſwaȝ er in beclaget hat . vnd ſol im ſine koſte ab legen in letz dann ehaft not . ſo kom fvr den rihtær vnd behab die als hie vor an dem bvche ſtet.

II. *Anſprache.* (*Zür. C* §. 311.)

¶ Vnd hor ich min gvt vor geriht anſprechen mit fvrſprechen . vnd verſwig ich daȝ daȝ mac mir ſchade werden. verſwig aber ich die anſprach dvrch mins libes not . vnd mac ich daȝ bereden mit minen zwein vingern . ſo ſchadet mir div anſprache nit. S. 160. add. 3.

III. *Kamplich anſprache.* (*Zür. C.* §. 312.)

¶ Swer den man an ſprichet kamphliche . der ſol iens mæc ſin zer ſibenden ſippe vnd ſol daȝ dar bringen als reht iſt . vnd iſt daȝ ein notwer geſchiht daȝ eȝ die lvte ſehent . die ſol man erzivgen mit drin mannen . waȝ rehtiv notwer ſi daȝ ſvln wir iv ſagen**) . Div reht notwer iſt nit . wan ob ein man den andern an lovfet . vnd reht als hie vor geſchriben iſt . wan ob einr den andern ſleht ane notwer . vnd er kvmt zem rihtær vnd giht der rehten notwer . dem mvȝ man die lvgen glovben als ienem die notwer der warhait . da von iſt der kamph geſetzet . daȝ eȝ niemen weiȝ wan got eine. vnd da von ſvln wir got getriwen . daȝ er eȝ zerehte ſcheide . vnd iſt ioch daȝ ienr geniſet der da gewvndet iſt . als er geſvnt wirt ſi kemphent vmbe die wvnden als vmb den totſlac . vnd kemphent zwene vmb eine wvnden . der da ſigelos wirt dem ſleht man die hant ab. S. 168.

IV. *Der gewiſhet lobet.* (*Zür. C.* §. 313.)

¶ Swelh man vor gerihte ein gewiſheit lobet vmb eine ſache . vnd kvmt ein ander vnd claget dem rihtær vmb die ſelben ſache . er ſol im niht antwvrten e S. 114.

---

*) Daſſelbe bemerkt von Handveſten ſchon oben §. 36. von lipgedinge. Siehe auch §§. 159. 369. 369 I. Eichhorn l. c. §. 341. Anmerk. §. 382. (4. Aufl.).

226) Unten *Lehenrecht* §§. 105. 106.

**) Oben §§. 79. 151 c., 233.

Digitized by Google

daʒ er ienen enbriſtet . oder ſchvldic wirt . er bv̊ʒet nivwan dem einen . der in bi dem erſten beclaget hat . vnd enbriſtet er im vnd iſt div ſache dann iens der in anderſtvnt an geſprochen hat . er ſol im anwvrten . vnd iſt div ſchvlde halbiv ſin . er ſol ſich an ienen haben. der da behebet hant.

315. von vangnv̊ſſe.

S. 160. Swer einen man gevangen hat. der mv̊ʒ da von antwv̊rten . ſinem herren . ob er ſin dieneſt man iſt . oder ſin eigen . vnde ſinem wibe vnd ſinen kinden . vnd ſinen magen . ob ſi in vor gerihte beclagent. die wile er in ſiner vangnv̊ſſe iſt.

316. von der hant getat *).

S. 170. Div hant getat daʒ iſt daʒ . ſwa man einen man mit der hant getat begriffet . oder in der fluht der getat . oder divpheit in ſiner gewalt begriffen wirt . da in ſelbe div ſchulde zv̊ treit . daʒ iſt daʒ er ſelbe verſtolen hat.

317. der dv̊pheit kovffet oder rovp vnde daʒ ge anvanget wirt . deʒ ein langv̊ vrteil wirt 227).

S. 161. Swer v̊ber den andren tag . ſinen diepſtal oder ſinen roup bi einem vindet . der daʒ offenliche hat gehalten . vnd deʒ gezivge hat . den mag man deheiner hant getat geſchuldegen . er habe danne ſin reht verlorn . vindet man eʒ in ſiner gewalt . er mv̊ʒ dem man dar vm antwv̊rten . deʒ eʒ da iſt . der ſol ſin gůt wol anvangen . mit deʒ rihters vrlobe . mag er den rihter gehaben. oder ſinen botten . daʒ iſt gůt . mag er deʒ nv̊t . er vellet eʒ ane daʒ an. vnd fv̊ret eʒ fv̊r den rihter . weret aber er im ſin gůt . ſo tv̊t er wider reht . vnde wil er da mit reht varn. ſo ſol er ſo ſprechen. Ich wil mit ivch fv̊r den rihter varn mit dem gůte . vnd wil iv reht bieten . vnd iſt er nv̊t gewiʒ . ſo ſol in der rihter vahen . oder ſin botte . ſetzet er aber bv̊rgen . wen ſol in vʒ lan . vnde iſt deʒ rihters botte da . wen ſol im ſin gůt antwv̊rten . vnd kvmet er vngenœtet fv̊r daʒ gerihte nv̊t . wen hat in fv̊r einen diep . wan er ſich vnſchuldig gemachet hat . do er ſin gv̊t anvangete . vnd in vordrot vor gerihte . vnd er da wider ſprach . Vnd ſprichet iener da wider ob eʒ vihe iſt . er habe eʒ gelaʒʒen zeſůre . oder er habe eʒ gezogen in ſinem ſtalle. der behebet eʒ mit beʒʒerem rehte. der eʒ in der gewer hat . danne iener der eʒ da anſprichet . der ſol eʒ ſelbe dritte erzivgen mit warhaften livten . ver miſſet aber er ſich hin wider ſiben gezivge . die verlegent ovch die drie gezv̊ge . Sprichet aber iener er habe eʒ gekovffet vf dem gemeinen marckte . ern wiſſe von wem . vnde beredet er ſich deʒ zenheiligen. er iſt der diepheit vnſchuldig . Sine phenninge verlivſet er dar an . Nennet aber er ſinen gewer . vnd die ſtat da er eʒ kouffete . den gewern ſol er ſtellen vber vierzehen naht . der tage ſol man im drie geben . vnd ſtellet er

---

*) Oben §. 100. Eichhorn l. c. §§. 382. 384.

227) Zür. C. fährt ohne Rubrik fort.

Ueber die Vindication siehe: Eichhorn cit. §. 361. b., dessen d. Privatr. §. 170. f.

Digitized by Google

ſinen gewern. ſo iſt er lidig. vnd der gewer ſol fvr in antwvrten. wirt aber im gebreſtende an dem gewern. er mvʒ dem man ſin gůt wider geben aneſchaden. Sprichet aber er im habe eʒ einer gegeben der in einem andren gerihte ſitzet. dar mvʒ er varn. vnd daʒ gůt da vf in ſchieben. da var iener nvt mit im hin. er wartet vor dem gerihte da er eʒ fvnden hat. Der ſin gůt da behebet hat. der git von dem vihe deheine fůre. mag er an dem gerihte nvt volle varn. er mvʒ dem rihter bvʒʒen. vnde iſt daʒ vihe erger. ſo iener beredet waʒ eʒ erger iſt. danne do er eʒ verlor. verlivſet er eʒ. fvr daʒ er eʒ geanvanget hat. er mvʒ eʒ gelten. vnd dem rihter bvʒʒen. nvt an eines diebes ſtat. wil eht er bereden. daʒ er nvt enwiſte daʒ eʒ dvbig waʒ. er bvʒʒet eʒ ob er eʒ verlorn hat. vnd anders nvt. wan eʒ geſchiht dicke daʒ man divbig oder rovbig gůt. in eins andren mannes gewalt vindet. vnd der ſchiebe eʒ vf einen andern. vnde alſo dicke wirt eʒ geſchoben. vntz daʒ eʒ kvmet an den der eʒ verſtolen oder gerovbet hat. vffen den ſol man eʒ ſchieben. vnd ſol iener deʒ eʒ da iſt. ſwern daʒ eʒ im verſtoln ſi. oder gerovbet. alſe daʒ geſchiht. ſo ſol man in henken. ob erʒ verſtal. vnde ſol in enthovbten ob er eʒ rovbte. ane den ſtraʒ roup. der hie vor geſchriben iſt. wan da ſol man die livte vmbe henken. vnde iſt daʒ er gůt hie hat gelaʒʒen. da ſol man den livten von gelten. der daʒ gůt iſt geweſen. allen ir ſchaden. vnde iſt deʒ gůtes da nvt. ſo ſol eʒ iener geben in deʒ gewalt er eʒ vant. vnd der ſol da hin clagen. der im daʒ gůt da gab. vnde alſo ſol iegelicher vf den andren tvn. vnde ſol iegelicher dem andren ſinen ſchaden. ab legen. vnde kvmet eʒ an den dem der diep oder der rovber der daʒ gůt hat genomen. vnde hant ſi nvt gůtes hinder in gelaʒʒen. er mvʒ eine in dem ſchaden beliben vnd dem rihter wirt von dem gerihte allem nvt wan der ſchup. daʒ iſt etwa gewonheit. etwa nvt. von einem pheride driʒʒeg phenninge. etwa me etwa minre. vnde von einem vihe einen ſchilling vnde von einem ſwine daʒ zweier iar alt iſt. vier phenninge. vnd iſt eʒ miner alt zwene. vnd von einem eſele fivnf zehene. alſe ich von deʒ ſwines alter han geſprochen. alſo ſol eʒ ſin von roſſen. vnde von vihe daʒ nvt zweier iar alt iſt. da gebe dem rihter halben teil. wil der clager er mag ſich ouch minneclichen verrihten mit dem diebe. oder mit den rovber. daʒ mvʒ geſchehen mit deʒ rihters vrlobe. vnd mit ſinem willen. vnd der ſchuldige mvʒ im bvʒʒen nach ſinen gnaden. Swaʒ ieman den dieben. oder den rovbern ab gebrichet. iſt eʒ in einem gerihte. er ſol eʒ dem rihter antwvrten. vnd ſol eʒ der rihter behalten ſehs wochen. kvmet ieman den eʒ an gehœret. der ſol ſich dar zů ziehen. alſe hie vor geredet iſt. eʒ ſi vihe oder roſ. er ſol die koſte gelten. div druf gegangen iſt. vnde kvmet nieman dar nach. ſo ſol eʒ der. der eʒ im genomen hat. daʒ dritte teil han. vnd der rihter div zwei teil. kvmet iener deʒ eʒ iſt. vnde beredet daʒ er ſin nie

innen wurde . wa ſin gût were . oder beredet . daȝ in ehafte not geletzet habe . der rihter ſol im ſin teil wider geben . vnd ſol in hin ze ienem rihten vmbe daȝ drite*) teil.

I. *Der eī wip fri lat***). (*Ebn. C.* §. 308.)

☾ Iſt ein wip eines herren eigē . div wirt eines kindes ſwanger vn̄ lat ſi der herre frei . e daȝ ſi des kindes geneſe. vnd alſ ſi geniſt daȝ kint iſt frie .

318. **Der ein wip vri lat*****).**

S. 59. Hat ein herre eigen wip vnde geheiȝȝet er ir er welle ſi vri laȝȝen . vnde ſtirbet der herre . é. daȝ geſchehe ſi iſt vri . vnd trv̊g ſi ein kint ie mitten do er ir den geheiȝ tet. daȝ kint iſt vri . vnde ſi ſelbe iſt vri . vnde ellv̊ div kint div ſi iemer me gewinnet.

319. **Ob ein vriv̊ frovwe ir eigenen man zv̊ ir leit.**

S. 60. Vnde iſt daȝ ein vriv̊ frovwe ir eigenen man zv̊ ir leit . man ſol ir abe daȝ hovbet ſlahèn . vnde wen ſol den man verbrennen . ze dode . vnde wirt ein kint da von in beiden geborn . daȝ iſt ouch nv̊t vri . eȝ erbet ouch nv̊t mv̊ter gût noch vater gût . noch keines ſines mages gût . vnd ſwaȝ der kinde iſt . div hant ouch nv̊t rehtes dar zv̊ daȝ ſi ieman gerv̊gen mv̊gen . vmbe deheine ſine miſſetat.

I. *Ob ein vrowe ir vngenoz nimt*†). (*Basel. C. Fæsch. fol.* 91.b.)

☾ Unde iſt daȝ ein vrowe ir vngenoȝ nimet . ein vriv vrowe zerehter . è . vnde ſprichet ſi herre ich bin reht vri . von allen minen vordern ſit ir nv min genoȝ . ich nime ivch gerne . vnde er ſprichet . ia . er ſi ir genoȝ . vnde er iſt ein dienſtman . oder ein eigen man . vnde in nimet div vrie vrowe da fvr . daȝ er ir genoȝ ſi . vnd ſitzent alſo bi ein ander elich vnde heblichen . kvrz oder lanc . vnde ſi gewinnent kint vil oder wenic . als div vrowe des innen wirt . daȝ er ir genoȝ niht iſt . ſi ſcheidet ſich mit allem rehte von im . vnde nimet ir genoȝ . ſwelhen ſi wil der ir genoȝ iſt . vnde er mac nimer mere kein ander genemen . die wile diſiv vrowe lebet . daȝ iſt da von . daȝ er ſi betrogen hat . aber daȝ er zeinem male dar nach bi ir gelit ſo ſi ſin inne wirt . mit ir willen . ſo mvȝ ſi in zv̊ einem eman haben . vnȝ an ir tot . oder an den ſinen .

320. **Der den andren rv̊get.**

Eȝ ſol ovch dehein frœmeder man dehein frœmedes[228]) wip . rv̊gen vmbe ir vber hûr . eſ mag tv̊n ir brv̊der . oder ir brv̊der ſvn . vnde ir vetter . vnde ir vetteren ſvn . ir émanne iſt wol erlovbet daȝ er ſi rv̊ge . vnd ouch ſin hvs geſinde . mag ſi rv̊gen mit rehte . S. 382.

321. **Die vergift machent.**

Eȝ mag ein man ſin geſinde vnde ſin wip wol rv̊gen . vnde ein S. 383.

---

*) Gr. F. D. §. 159. »*dus ander teil.*«

**) Oben §. 68. und not. 37. ibid. Dieser §. aus dem Ebn. C. findet sich dort neben dem folgenden, von dem er sich nur dadurch unterscheidet, dass der Tod des Herren nicht in Frage kommt. Nach der Synopsis findet er sich nicht in andern Codd.

***) Siehe §. 68. u. not. 37. ib. §. 317. I. Eichhorn d. Rechtsgesch. §. 339.

†) Dieser §. ist nicht bei Schilter in supplem. ex C. Fæsch., auch nicht bei Senkenberg und andern CC., so weit solche verglichen werden konnten.

228) Fæsch. C. fol. 81. a. blos »wip.«

Digitized by Google

wip ir man. ob er ir eine vergift machet. da man die livte mit tœtet. eʒ ſvln ouch ir geſinde von in tv̊n. vnde ſi beidiv irem geſinde [229]). ob ſi dirre vntat innen werdent.

322. ob ein chriſten man bi einer Ivdinne lit.

S. 353. Vnde iſt daʒ ein criſten man bi einer Iudinne lit. oder ein Iude bi einem criſten wibe. div ſint deʒ vber hv̊res ſchuldig. vnde ſol man ſi beidv̂ vber ein ander legen. vnde ſol ſi brennen. wan der criſten man hat criſtenes gelouben verlougenet.

323. ob ſich ein vrier man an ein gotes hus git *).

S. 62. a Vnde wil ein vrier man ſich ſelben an eine kilchen geben. dem heiligen der da hovbet herre [230]) iſt. daʒ mag in nieman erwenden. weder kivnig noch keiſer. noch dehein ſin mag. vnde iſt daʒ ein vrier man ſich an ein gottes hus wil gen. daʒ mag in ouch nieman erwenden wan ſine erben. mit den ſol er ſin gv̊t teiln. alſo daʒ im der beſſer teil werde. daʒ git er durch got wol. diʒ ſol er tv̊n mit dem vrkv̂nde. vnde ſwer deʒ gotes huſes herre iſt. der ſol im heiʒʒen einen brief machen. vnde man ſol in verſigelen. mit deʒ gotes huſes ingeſigel. ob eʒ hat. vnde man ſol an den brief ſetzen ſehs gezivge. oder ſiben oder me. ob man wil. die gezv̂ge ſvln eʒ alle han gehœret. vnd geſehen. vnde
b ſol danne iemer ſtete ſin. ¶ Swelh vrier herre ſin gv̊t alſo an ein gotes hus git. vnde lihet im deʒ gotes huſes herre daʒ gv̊t ze ſinem libe vmbe einen zins. vnde git im brieve vnd ingeſigele daʒ iſt ſtete. vnde eʒ mag im weder ſin erbe noch anders nieman zer brechen. vnde iſt daʒ der ſtirbet. der diſe gabe alſo gegeben hat. vnd er ſv̂ne hinder im gelaʒʒen hat. die ſprechent an daʒ gv̊t. vnde gehent ir vater gebe nie nv̂t an daʒ gotes hus. vnde gebe ouch nv̂t brieve dar. ſo ſvln ſi die brieve zeigen. vnde lebent die noch die an dem brieve ſtant. ſi ſvln ſwern vſſen dem alter daʒ ſi daʒ horten. vnd ſahen.

---

229) Ebn. C. §. 311. hat richtiger: »ſi ſvln ovh bediv ir geſinde von in tvn.«

*) Hiezu §§. 313. I. und 375. V., wenn ein Kloster veräuſsert. Dieser §. ist der Lex Alamann. tit. 2. und 3. fast wörtlich entnommen, doch schlieſst diese die Einsprache der Erben ganz aus, welche die Lex Baiuvar. tit. I. 1, wie hier der 2. Satz des §. zugibt, in so ferne eine Erbtheilung dem Schenker aufgelegt wird. Unser Cod. macht zwar einen Unterschied zwischen Pfarrkirchen und Klöstern, und lässt bei Schenkungen an erstere, wie die Lex Alam., keine Einsprache zu. Ebn. C. nennt zwar beide, aber lässt in einer etwas mangelhaften Fassung die Erben ganz weg. Telb. C. wie hier, nur bedient er sich im 1. und 2. Satz des Ausdrucks Gotteshäuser. C. Cæs. sagt in einem Satze: Vnd wil ſich ein vrier herre etc. — einem heiligen an eine chirchen geben. daz enmach im niemand erweren. wan ſine erben etc. — Soviel erhellet jeden Falls, dass aller geistliche Einfluss das alte Recht der Erben nicht erdrücken konnte. Vgl. Ludowici I. Capit. de anno 817. (Monum. cit. Tom. III. p. 211. § 6.). Eichhorn B. 1. §. 57. Im Sachs. Spiegel findet sich keine entsprechende Stelle.

230) Fæsch. C. fol. 81. b. hat »havsherre.«

vnd da bi warn. daʒ eʒ ir vater tet alſe da vor geſchriben iſt. daʒ gotes hus hat da mit behebet. vnde ſint die gezv̊ge tot. die an der hant feſte ſtant. die toten helfent alſe wol alſe die lebenden. daʒ iſt da von reht. daʒ dv̊ ingeſigele dran ligent. vnd hanget aber niwan ein ingeſigel dran. ſo iſt eʒ doch ſtete. vnd die daʒ gotes hus an geſprochen. die ſvln dem gotes huſe bv̊ʒʒen. mit alſe vil gůtes. alſe daʒ gv̊t giltet. ein iar. daʒ ſi da anſprechent. daʒ iſt da von geſetzet. daʒ ſich ein man hv̊te vor vnrehter anſprache. wan der mag er wol engelten. vnd iſt aber der brief verbrvnnen oder ſus verlorn. ſo ſvln die erben die eʒ an geſprochen hant. der ſol einer dar gan vnde fv̊re mit im die vnverſprochen livte ſin. vnde ſvln die ſwern. daʒ ir vater daʒ gůt an daʒ gotes hus nie gegebe. noch nie brieve dar vmbe gegebe. vnd alſe daʒ geſchiht ſo hant die erben daʒ gůt behebet. mit rehte.

324. wie nb́bornnd kint erbent *).

S. 298. Vnde iſt daʒ ein frovwe gůt hat geerbet. von vater oder von mv̊ter. oder von andern ir magen. vnde ſi nimet einen man. vnde ſi wirt eins kindes bi dem ſwanger. eʒ ſi tohter oder ſvn. ſi gebirt daʒ kint. vnde ſi ſtirbet an dem kinde. daʒ kint geniſet alſo lange. wile. daʒ eʒ div ougen vf getv̊t. vnde ſiht die vier wende deʒ huſes. daʒ kint hat geerbet ſiner mv̊ter gůt. ſwaʒ ſi gelaʒʒen hat. vnd ſwenne eʒ dar nach ſtirbet. ſo erbet der vater ſwaʒ eʒ von ſiner mv̊ter geerbet ſolte han. daʒ tv̊t er billicher danne anders ieman.

325. ob ein tohter ir vngenoʒ nimet.

Vnde iſt daʒ ein man ſtirbet vnde lat zwo tohtera hinder im. S. 299. die beide megede ſint. dv̊ eine nimet einen man der ir genoʒ iſt. dv̊ ander nimet einen der nv̊t ir genoʒ iſt. vnd hat in ir vater gůt gelan. daʒ an ertriche lit. daʒ ſol div tohter alleʒ eine han. dv̊ ir genoʒ hat genomen. oder ir v̊ber genoʒ. vnd lat er ir ander gůt daʒ nv̊t ertriche iſt. daʒ ſvln ſi mit ein ander teilen geliche **).

I. *Von vngerihte* ***). (*Zür. C.* §. 323.)

¶ Swer den andern ſleht ane wvnden der in ſtoʒet oder rovfet oder wirfet. wirt er dar vmb fvr gerihte braht. eʒ get im niht an ſinen lip. noh an ſins libes ein teil. er ſol dem clagær bv̊ʒen. nach vrivnde rate oder nach des rihtærs rate. vnd wette dem rihtær ſine bv̊ʒe. daʒ ſint etwa fvnf ſchillinge. etwa me etwa minner. niht mer ſol kein rihther nemen vmb die ſchvlde wan ein phvnt †).

326. ob ein man dem andern ſin roʒ wundet.

Vnde iſt daʒ ein man vf ein roʒ S. 234. ſitzet. vnde wil riten an ſin geſcheffede. vnde ein ander man ritet en gen im. vnd zivhet ſin ſwert

*) Eichhorn cit. §. 65. 373. ſſ. Bluntſchli l. c. S. 113 298.

**) Vgl. über die hier zu Grund liegende L. Alam. tit. 57. Eichhorn cit. §. 65. not. g. (4. Aufl.). Bluntſchli l. c. S. 114.

***) Vgl. Eichhorn cit. §. 379. 382. 384.

†) Dieſelbe Beſtimmung oben §. 288. in med. Siehe noch §§. 169. 170.

Digitized by Google

vʒ. vnd wil in ſlahen vnd triffet daʒ roʒ. daʒ ſprichet karleſch reht. er ſvle im bv̊ʒʒen. alſe ob er in troffen habe. daʒ iſt da von geſetzet. daʒ er in ze ſlahenne mv̊t hette. do er daʒ roʒ traf. vnde hat er eʒ getan mit ſpieſſen. oder mit armbrvſten. oder mit bogen. oder mit meʒʒeren. oder mit ſwelhem waffen er eʒ getan hat. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe reht alſe mit dem ſwerte.

327. ob ein vihe daʒ ander tôtet.

S. 334. Vnde iſt daʒ ein man phendet wider reht. eʒ ſi roʒ oder vihe. vnde tribet daʒ heim in ſin hus. vnd daʒ roʒ oder daʒ vihe. ſleht ein ander vihe ze tode. oder ſwelhen ſchaden eʒ tv̊t. die wile eʒ in ſiner gewalt iſt. daʒ mv̊ʒ er gelten. vnd alſe vil daʒ vihe ſchaden tv̊t. vnde nv̊t me. vnd der daʒ vihe ze vnrehte phante. der ſol dem rihter bv̊ʒʒen. nach der gewonheit. alſe in dem lande geſetzet iſt. oder in der ſtat*).

I. *Der vor gerihte niht antwv̊rten wil.* (*Zür. C.* §. 326. a.)

S. 186. ¶ Swer vor gerihte wirt beclaget vmb ſchvlde. vnd gebivtet im der rihtær daʒ er antwvrte. vnd wil er niht antwvrten. er ſol imʒ gebieten eineſt andreſt dritenſtvnt. vnd wil er dann niht antwvrten ſo ſol der rihtær ienen heiʒen daʒ er fvr ſih clage. vnd ſol er im rihten reht als ob er antwvrte. claget er vmb gvlte er riht im als reht iſt. oder vmb gv̊t vnd iſt dem rihtær wettehaft. daʒ er niht antwvrte. get aber eʒ im an den lip. daʒ riht als hie vor geſprochen iſt.

328. von ſtvmmen antwvrten.

Swa ein ſtvmme iſt der nv̊t antwv̊rten mag. vor gerihte. vnde vordrot einen fv̊rſprechen. den ſol man im geben. vnde ſwaʒ man betv̊ten mag. dar nach iener vſſen in claget. vnd vſſen in erzv̊gen mag. dar nach ſol eʒ der rihter rihten. S 1367. u 149.

329. von kilchvn vride.

S. 189. Alſe ein menſche iht getv̊t. vnde flv̊het eʒ in eine kilchvn. eʒ ſi herre oder kneht. eʒ ſi wip oder man. deʒ gewaltes ſol ſich nieman an nemen daʒ er eʒ har vʒ ziehe. oder im iht leides tv̊ in der kilchvn. er ſol got fv̊rhten. vnde ſol die kilchen eren. vnde iſt er iemans eigen. der ſol den prieſter bitten. daʒ er im daʒ menſche her vʒ gebe. daʒ ſol er tv̊n. vnde ſol gûte gewiʒheit nemen. daʒ er im iemer vmbe die ſchulde iemer iht getv̊. noch geſtatte daʒ im ieman anders iht dar vmbe tv̊. vmbe die ſchulde. vnd ſol im der vergeben. ſwaʒ er im. é. malʒ hat getan. vnd iſt daʒ der prieſter deʒ nv̊t tv̊n wil ſo ſol er doch den menſchen bi im behalten. vnd ſol wol hv̊ten daʒ er im iht entrinne. vnd entrinnet er im. er ſol vliʒʒecliche heiʒʒen ſûchen. vnd vindet er ſin nv̊t. er ſol im ein alſe frummes menſche geben**). vnd hat er deʒ niht ſo gebe im daʒ im alſe liep ſi. vnd kvmet der rihter fv̊r die kilchen. vnd heiſchet den menſchen her vʒ der kilche. der prieſter ſol im ſin nv̊t geben. her vʒ der kilchen. er ſol in vriliche an ſine warheit tv̊n. vnd er

---

*) Ueber Pfänden siehe §§. 85. 102. b. 195. 212. 280.

**) Ludowici I. Capitul. de anno 817. §. 1. (Monum. cit. III. p. 214.)

Digitized by Google

tv̊t wider nieman dar an nv̍t. vnde iſt daʒ in ieman vʒ der kilchen nimet wider ſinem willen. vnd gotes nv̍t enſchonet. er ſol dem deʒ dv̍ kilche iſt. ſehs vnd driʒʒeg é. ſchillinge geben. vnde ſol an die kilchen ahtzehen é ſchillinge geben. Et fraudam ſoluat inficium [231]) .LX. ſolidos. quia contra legem fecit. Da von ſol er alſo hohe bv̊ʒʒen. daʒ ander criſten livte ſehen vnde erkennen daʒ man gotes an der kilchen ſchonen ſol. vnde iſt daʒ (ein) menſche in die kilchen nv̍t komen mag. vnde gevahet eʒ den ring an der kilch tv̍r. er ſol alſe gv̊ten vride han alſe in der kilchen. ſwer im dar v̍ber iht leides tv̊t. der mv̊ʒ die bv̊ʒʒe liden. alſe ob er in vʒ der kilche hette genomen. Die gewihten kilchhove hant daʒ ſelbe reht. alſe in der kilchen.

330. von kilchan *).

S. 186. Swer ein menſche in der kilchen ze tode ſleht. oder an der kilch tv̍r. vnd die kilchvn alſo groʒʒelichen enteret. der ſol an die kilchen geben ſehzeg ſchillinge. ob man bv̊ʒʒe nemen wil.

331. Der in kilchan ſtilet.

S. 187. Swer in kilchen iht ſtilet oder rovbet. der ſol an die kilchen geben ſehs vnd driʒʒeg ſchillinge vnd dem pharrer deʒ div kilche iſt. ahtzehen ſchillinge. vnde ſol die ſchulde danne bv̊ʒʒen alſo. alſe menges phenninges wert er dar inne nimet. daʒ ſol er drivalt gelten. vnd ſwaʒ er der kilchen ſtilt oder rovbet ros oder rinder. vihe oder varnde gv̊t. oder ſwaʒ eʒ iſt. da ſol er driſtvnt alſe vil fv̍r geben. alſe eʒ wert iſt. [232]) diſv̍ reht ſaſte der Babeſt Leo, vnd der kv̍nig karle ſin brv̊der ze einer concilie ze Rome. vnd der andern rehte vil dv̍ her nach den ketzern ſtant. vntz an daʒ lehen bv̊ch.

332. Der dv̍big oder rov̍big gv̊t bi dem andern vindet [233]).

Swer ſin divbig oder ſin rovbig gv̊t bi dem andren vindet. vnd kvmt er dar vnd heiſchet ſin gv̊t. daʒ verſeit er im. vnd wil er imʒ nivt wider geben. er ſol zv̊ dem rihter gan. vnd ſol ſinen botten nemen. vergiht er im ſins gv̊tes. ſo iſt er dem rihter zwelf ſchillinge ſchuldig. vnd lougent er im. vnde wirt er v̍ber zivget. ſelbe dritte. daʒ er eʒ hat getan. er ſol im ſin gv̊t wider geben. alſe gv̊t alſe eʒ waʒ deʒ tages do eʒ im verſtolen oder geroubet wart. er ſol ovch dem rihter bv̊ʒʒen bi dem S. 188.

---

231) Einsiedl. C. hat: *Et feodum ſolvat in fiscum* etc. Ebn. C.: *Et fevdum* etc. Der ganze §. 329. ist theils wörtlich, theils auszüglich aus der Lex Alleman. tit. I. II. III. Die hier latein. citirte Stelle heiſst dort tit. III. 3.: »et fredum ſolvat »in fiscum sexaginta ſolidos, quia contra »legem fecit.« (Walter Corp. iur. Germ. I. p. 198—200.) Siehe hiezu noch Schilter Thesaur. II. Supplem. ad Ius Prov. All. §. 324. (p. 237.)

*) Zu §. 329. und §. 330. vgl. Ludow. I. Capit. de anno 817. §. 1. (Monum. cit. p. 210.)

232) Den folgenden Schluſs haben Ebn. und Zür. CC. u. a. nicht. Er ist nicht ohne Bedeutung als Rückweisung auf Quelle und Eintheilung. Telb. C. wie hier.

233) Dieser §. ist von den wenigen, die im Zür. C. ganz fehlen. Vgl. §. 317. und not. 227.

hohſten eine wunde. daȝ ſint zehen phvnt. der lant phenninge. wen ſol im ſinen lip nv̊t dar vmbe nemen. vnde hat er der phenninge niht. er ſol deȝ rihters diener ſin vntz an ſinen tot.

333. von aller hande hvnden der die ſtilt oder ſleht[234]).

S. 367. Swer einen leit hvnt ſtilt oder zetode ſleht. der ſol ſinem herren deȝ der hvnt da waȝ einen alſe gůten geben. alſe iener waȝ. vnd ſol im ſehs ſchillinge dar zv̊ geben.

334. triphvnt.

S. 368. Swer einen hvnt ſtilt oder ſleht. der ein triphvnt heiȝȝet. er ſol dem herren einen alſe gůten geben alſe iener waȝ. vnd drie ſchillinge dar zv̊. vnde wil er ſwern daȝ er vnſchuldig ſi daȝ tv̊t er wol. mit einem biderben manne deȝ leit hvndes ſol er lougenen mit drin mannen.

335. Spur hvnt.

S. 369. Der einen ſpurhvnt ſtilt oder ſleht der mv̊ȝ einen alſe gůten geben alſe iener waȝ. vnd ſehs ſchillinge.

336. Biber hvnt.

S. 369². Ein hvnt heiȝȝet ein biber hvnt. der den ſtilt oder ſleht ze tode. der mv̊ȝ einen alſe gůten geben. alſe iener waȝ. vnde ſehs ſchillinge dar zv̊.

337. ein wint.

S. 369³. Ein hvnt heiȝȝet ein wint der den haſen vahet oder ander wilt. der hat daȝ ſelbe reht. vnd drie ſchillinge dar zv̊.

338. wache hvnt.

Ein wach hvnt hat daȝ ſelbe reht. vnd drie ſchillinge dar zv̊. S. 369⁴.

339. Iagehvnt.

Ein hvnt der groȝ wilt vahet bern. oder hirȝe. vnde wolve. vnde elliv groȝȝen tier. der hat daȝ ſelbe reht vnd ſehs ſchillinge. S. 369⁵.

340. von Rv̊don.

Ein hvnt den ein hirte vmbe ein vihe zv̊het. daȝ er die wolve biȝȝet. der hat daȝ ſelbe reht. vnd drie ſchillinge phenninge dar zv̊. S. 369⁶.

341. hovewart.

Ein hove wart der einem manne ſins hoves hv̊tet tag vnde naht. vnde verſtilt den ein man fv̊r daȝ dv̊ ſvnne vnder gat. oder ſleht er in zetode. er gebe im einen alſe gůten. alſe iener waȝ. vnd drie ſchillinge dar zv̊. vnde er hat doch. die dv̊pheit begangen dar an. [vnd tv̊t er eȝ bi ſchœnem tage. ſo gebe im einen alſe gůten alſe iener waȝ. vnd drie ſchillinge dar zv̊. vnde er hat doch die divpheit begangen dar an[235]).] tv̊t er eȝ bi ſchœnem tage. ſo gebe im einen als gůten alſe iener waȝ vnnen de eiſchilling dar zv̊. S. 369⁷.

342. ob ein hvnt einen man an louffet.

Vnde iſt daȝ ein hvnt einen man an lovffet vnd in ſin gewant biſſet. oder in ſine bloȝȝe hvt. ſwa S. 370.

---

234) Die §§. 333—343. sind eine fast wörtliche Uebersetzung der Lex Baiuvariorum tit. XIX. (Walter Corp. iur. germ. I. p. 289. 290.)

235) Die eingeschlossene Stelle ist offenbar eine fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden Satzes, wie Zür. C. §. 328. und Ebn. C. §. 322. beweisen, auch der sehr übereinstimmende Münch. C. 21. §. 401. Landrecht.

Digitized by Google

daʒ an ſinem libe iſt. vnde weret er ſich vnd ſleht er in zetode. er ſol im einen alſe gůten geben. alſe iener waʒ. vnde einen phenning nv̊t. eʒ ſol aber iener deʒ der hvnt waʒ ienem ſinen ſchaden halben ab legen oder er ſol im deʒ hvndes nv̊t gelten. vnd ſol ovch dem rihter nv̊t bv̊ʒʒen. wie ſol er daʒ beweren der den hvnt ſtal oder ſlůg. daʒ dirre alſo gůt ſi. den er im da fv̊r ienen git. alſe iener waʒ. da ſol er zen heiligen ſwern daʒ er alſe gůt ſi alſe iener waʒ. wil aber er nv̊t ſwern. ſo mv̊ʒʒen eʒ frvmme lv̊te ſcheiden.

343. Der einen hvnt lemet.

S. 371. Vnde iſt daʒ ein man einen hvnt lemet. daʒ er in verwundet daʒ er lan wirt. an den beinen ſo iſt er nieman nv̊tze. ſo ſol er im den lammen hvnt han. vnd ſol ienem einen alſe gv̊ten geben alſe iener waʒ. vnd alſe vil phenninge dar zv̊ alſe da vor geſchriben iſt. Diſv̊ reht ſaſte kivnig Karle ane den babeſt Leo. von hvnden vnd von veder ſpil.

344 Von vederſpil[236]).

S. 372. Swer einen habech ſtilt oder zetode ſleht. der den krenech vahet. der ſol im einen alſe gůten geben alſe iener waʒ. vnde ſehs ſchillinge dar zv̊. vnd vmbe einen habech der den Reiger vahet dv̊ ſelbe bůʒʒe. Ein habech der die ante vahet. hat die ſelbe bůʒʒe. vnd drie ſchillinge dar zv̊. vmbe einen valken der die vogel in den lv̊ften vahet daʒ iſt daʒ ſelbe reht alſe ouch vmbe den habech der den kranch vahet[237]).

345. Sperwer.

Swer ſperwer oder eine ſprinzen S. 373.
oder ander vogel die man vf der hant phliget zetragenne. ſwer die ſleht oder ſtilet. der gebe einen alſe gůten alſe iener waʒ. vnde einen ſchilling. vmbe einen phfawen daʒ ſelbe reht vnd einen ſchilling. Swer einen hvnt ſtilt oder einen vogel. vnd git eʒ wider ane gerihte. vnd ane clage. vnd ſint ſi als gůt als ſi warn do er eʒ ſtal. ſo ſol eʒ iener wider nemen. vnd die phenninge halbe alſe ie dar zv̊ geſetzet iſt. vnd ſol dem rihter halbe bůʒʒe geben ob er ſin innen wirt.

346. Der gůt vindet vf der ſtraʒʒe[238]).

a Vnde iſt daʒ ieman iht vindet vf S. 393.
ſinem gůte daʒ iſt ſin mit rehte. ob er vnder der erde vindet. vnd daʒ ertriche ſin eigen iſt. vnd vindet eʒ aber anders ieman. danne er ſel-

236) Auch die §§. 344. und 345. sind meist wörtliche Uebersetzung der lex Baiuv. tit. XX. (Walter l. c. p. 290. 291.)

237) d. i. »ſehs ſchillinge dar zv̊, wie Ebn. C.; Fæsch. C. fol. 84. b. col. 2. pr. sagt aber »dri ſchillinge« und der Zür. C. weist nur allgemein auf den »habech.«

238) *»vf der ſtrazze«* gehört erst zum folgenden §., denn es handelt sich hier nur vom Finden im Allgemeinen, daher ein Uebersehen des Abschreibers vorliegt. Fæsch. C. fol. 84. b. i. f. hat die richtigere Rubrik: »der gv̊t vindet vf »ſinem eigen.« und Zür. C. noch besser: »der gvt vindet in der erde.« Uebrigens ist dieser §. 346. dem Cap. 2. Cod. Theodos. de thesaur. (10. 18.) entnommen, dessen Bestimmungen jedoch Justinians Gesetzgebung änderte. § 39. Inst. de rer. divis. (2. 1.) l. 3. §. 10. Dig de iur. fisc. (49. 14.) l. un. Cod. de thesaur. (10. 15).

be . vnd daȝ er eȝ nv́t hat geheiȝ-
ȝen ſůchen . dem ſol er daȝ vierde
teil geben . wan daȝ iſt ſin fvnt
reht . vnd er hat in geheiȝȝen ſů-
chen . ſo ſol er im ſinen lon geben.
daȝ er im hat geheiȝȝen . vnd (hat)
er mit im nv́t gedinget . ſwaȝ er im
danne git daȝ ſol er nemen mit reh-
b te . ¶ vnde vindet ein man gůt an
einer frœmeden ſtat . div in nv́t be-
ſtat . ſweȝ daȝ ertriche iſt . da daȝ
gůt vffe fvnden wirt . deȝ iſt ouch
daȝ gůt . daȝ beweret man (mit) dem
heiligen ewangelio . daȝ ſprichet alſo.
daȝ himelriche gelichet einem acker.
da ſchatz inne verborgen lit . alſe den
ein menſche . daȝ verkovffet alleȝ ſin
gůt . vnde kovffet den acker . daȝ
im der acker werde . vnd im der
ſchatz belibe . er ſol aber dem vin-
der daȝ vierde teil geben daȝ iſt
reht.

347. Der gůt vindet vf der ſtraȝȝe *).

S.394. a Vnde vindet ein man gůt vf der
vrien ſtraȝȝe . vnder der erde.
daȝ iſt deȝ riches . vnd dem vinder
b ſol daȝ vierteil werden. ¶ vnd vin-
det ein man gůt vf der ſtraȝȝe ob
der erde . daȝ ſol er dem nehſten
prieſter bevelhen oder dem nehſten
weltlichen rihter . ſwederm er wil.
vnd ſol alſo ſprechen .. ich han diȝ
gůt fvnden vf der ſtraȝȝe . vnd ſol
die ſtraȝȝe nennen . vnd die ſtat da
er eȝ vant . vnd ſol alſo ſprechen.
diȝ gůt bevilhe ich ivch vf ivwer
trivwe . vnd vf ivwer ſele . ſo ſol
der prieſter alle tage die man vir-
ret . vnd alle ſvnnen tage . in ſiner
breide vnd vf der kantzle kv́nden.
daȝ da gůt fvnden ſi . vf der ſtraȝ-
ȝe . kvmet ieman dar nach alſe reht
iſt . dem git man eȝ wider. So ſol
der weltliche rihter alſe dicke ſo er
ze gerihte gat . alſe dicke ſol er eȝ
kv́nden . vnde ſwer dar nach kv-
met . mit erberen gezivgen oder mit
gewiſſen wortzeichen dv́ an dem
gůte ſint . alſo . daȝ er nennet waȝ
gůtes eȝ iſt . vnd wie vil ſin iſt . alſe
er dv́ wortzeichen geſeit . dannoch
ſol er zen heiligen ſwern . daȝ eȝ ſin
ſi . vnd iſt er ein frœmeder man.
daȝ man ſin nv́t wol bekennet . ſo
ſol er zwene biderbe man zv́ im ne-
men die im helfen ſwern daȝ er reht
habe . vnde hat im daȝ gůt ieman
andre verloren . danne er ſelbe . er
behebet doch ſin gůt alſe hie vor ge-
ſprochen iſt . vnd dem vinder wirt
ze rehte nv́t . wan daȝ er im gerne
git . vnde iſt daȝ nieman dar nach
kvmet in drin iaren . ſo ſol man eȝ
enzwei teiln . vnd ſol daȝ eine teil
an daȝ riche geben . daȝ ander teil
an ein gotes hus . vnd wellent ſi
dem vinder oder dem pharrer . oder
dem weltlichen rihter iht geben.
von ir beider teile . daȝ iſt wol bil-
lich . eȝ ſtat aber an in.

348. Von gemahten phlegern **).

Diȝ iſt von gemahten phlegern S.325.
daȝ ſint die . ſwa ein vater ſi-
nen kinden einen phleger git bi ſi-
nem lebenden libe . oder eȝ ſol ir
phleger ſin ir vatermag . nach deȝ

*) Siehe Cap. 1. Cod. Theodos. l. c.

**) Oben §. 63., sodann §§. 50. 53. 59. 60. 67. a. 75. 76. 245. Eichhorn l. cit. §§. 56. 353. Bluntschli cit. I. 109. 110. 290. ff.

Digitized by Google

vater tóde vnd iſt daz deweders geſchiht ſwer ir herre iſt dez ſi ſint. der git wol einen. iſt dez nvͤt. ſwer ir rihter danne iſt. in einer ſtat. oder vf dem lande. der ſol in zerehte einen geben. man ſol den kinden den nvͤt ze phleger geben der ir vater tot vient waz. die wile der ivngeling vnder ſivnf vnd zwenzeg iarn iſt. ſó ſol er phleger han. die aber vngeraten ſint. vnd die nvͤt witze hant. vnde vnſinnige lvͤte. die ſvln phleger han vntz an ir tot [239].

349. iſt ein man einer ivncfrovwen phleger *).

S. 326. Iſt ein man einer ivncfrovwen phleger vnde iſt daz er ſi behvͤret allez ſin gvͦt iſt dez herren in dez gerihte er diz tvͦt. vnd iſt ſi nvͤt einem man geſworen. wil er danne lovgenen daz er vnſchuldig ſi. daz mag er tvͦn mit zwein vingeren. ob er ein bider man iſt. Iſt aber ſi hin geſworn. ſo ſol er dem lovgenen dem ſi geſworn iſt. vnd dem rihter ſelbe dritte biderber lvͤte. alſe daz geſchiht. ſo iſt er dem enbroſten dem ſi geſworn iſt. vnd dem rihter vnde allen iren vrivnden. Swaz ein phleger den ze ſchaden tvͦt der er phliget. den ſol er in zwivalt gelten. vnd verſvmet er ſi an deheinen dingen. den ſchaden ſol er ovch zwivalt gelten.

239) Vorſtehender §. ist nicht im Fæſch. C., und der Ebn. und Zür. CC. erwähnen nicht des Todfeindes und was folgt bis zum Jungfrauenpfleger. Auch im Einsiedl. C. fehlt Einiges.

*) L. un. Cod. ſi quis eam cuius tutor etc. (9. 10.).

I. *Manſlaht.* (*Zür. C.* §. 333.)

a ¶ Swer ein kint totet ſwie ivnc ez iſt der iſt manſlegge dem ſol man ab daz b hobet ſlahen **). ¶ Swer mit dem rovber vz kvmt ſo er den rovp nimt. vnd wirt der rovber erſlagen oder der deheinr die mit im vz komen ſint. des ſol weder rihtær noch kein ir mác ahte noh mvͦt han. daz man in bvͦze wan daz wider reht wær ***).

350. Der ſinen mag ertötet [240]).

Swer ſinen mag ane ſchulde ertœtet. offenlichen. oder heinlichen. vͤber den ſol man alſo rihten. wen ſol im machen einen liderinnen ſack. vnd ſol in verſenken in einen wag. der ſi reine. oder vnreine. vnde ſol in alſo tieffe ſenken daz im daz hovbet vnd aller ſin lip an dem grvnde lige. wen ſol in in dem wazzer lazzen ligen einen halben tag. iſt er dannoch nvͤt tot. ſo lazze man in lenger drinne ligen. daz iſt da von geſetzet. daz ſin lichame dez nvͤt wert iſt. daz weder lvͤte noch ſvnne noch mane noch tag noch naht ſinen tot ſehen ſvlen. S. 235.

I. *Der den andern rvͤget.* (*Zür. C.* §. 335.)

a ¶ Rvͤget ein man den andern vor gerihte vmb manſlaht. oder vmbe ſwaz er ſinen lip mac verlieſen. der rihtær ſol ſprechen. wil dv den man zihen daz im an ſinen lip get daz ſoltv wizzen mah- S. nach 235.

**) Der Satz a. fehlt im Cæsar. und Fæsch. CC., im Laſsb. C. der ganze §.

***) Dasselbe sagt oben §. 233.

240) Karoli M. Capitulare Aquisgran. ann. 802. §. 37. (Monum. Germ. cit. p. 96.)

tv in des niht vber komen als reht iſt. ſo mv̊ſtv liden ſwas er ſolte liden. vnd wil er iemen ſprechen an ſin ere. oder an ſin ewere. vnd mac er in niht vberzivgen. er ſol vmb iegeliches liden.
b ſwaȥ er ſolte han erliten *). ¶ Eȥ enmac dehein wip niemen gerv̊gen vmb die ſchvlde div hie vor genennet iſt. eȥ
c ge ſi ſelben dann an. ¶ Iſt daȥ ein man den andern dirre dinge ſchvldet an vor gerihte. vnd wirt eȥ dem rihtær niht geclaget. eſ ſvln die vrivnde vnder ein ander verſv̊nen. ſi ſvln im als vil eren bieten als im laſters iſt getan vor den lvten. vnd iſt daȥ er in zeim andern male. die hv̊nde an leit vor den lvten. vnd claget er daȥ dem rihtær. er mv̊ȥ im bv̊ȥen als hie vor geſprochen iſt. oder er mv̊ȥ liden daȥ er liden ſolte. wan ſolte ein iegelich man dem andern an ſin lip vnd an ſin ere ſprechen. ſo wær der vil die daȥ tæten. ob ſi ſin niht engelten ſolten **). da von iſt daȥ geſetzet daȥ man in daȥ ſelb tv̊ vnd ſwelh rihtær die ſelben ſchvlde nit enrihtet als iezv̊ da geſprochen iſt. daȥ ſol der rihtær vber in rihten. von dem der rihtær daȥ gerihte hat.

351. Da man vnd wip gevangen lit.

Vnde iſt daȥ ein man vnde ein wip gevangen ſint. die ſol man nv̊t zv̊ ein ander legen in eine hv̊te. wen ſol ſi beſvnder legen ***). dar vmbe daȥ ſi nv̊t ſv̊nden mit ein ander. Swem gevangen lv̊te bevolhen werdent. der ir zerehte hv̊ten ſol vnd hv̊te wil. vnd entrinnent ſi dem †). er ſol ſi wider ſv̊chen vnd vahen ob er mag. vnde mag er ir niht wider geantwv̊rten. er ſol allen den ſchaden vnde alle die bv̊ȥȥe liden. die iener ſolte liden dem er da entrvnnen iſt. S. 204.

352. Wer gevangene fv̊ron ſol ††).

Swer lv̊te in gevangnv̊ſſe frv̊met eȥ ſi wip oder man. er ſol in die ſpiſe geben ze rehte. der ſi bedurfen ze not. vnd tv̊t er deȥ nv̊t ſo ſol eȥ in der rihter nœten. daȥ er eȥ tv̊. vnd tv̊t er eȥ dannoch nv̊t. ſo ſol in der rihter heiȥȥen fv̊ren nah dem almv̊ſen ſwa man im daȥ git. vnde ſtirbet er dar v̊ber hvngers. in S. nach 204.

---

*) Siehe dasselbe im *Herrschaftsrecht von Andelfingen* von 1534. Art. 20. bei *Pestaluz* Samml. cit. B. 2. H. 1. S. 59.: »Wer den anndern Man oder Frowen »ſchuldigete, vnnd ziehe, ettwas hannd»lungen die lyb, Eer oder glympf an»threffint vnnd das vff dieſelbe perſon ſo »ſy alſo geſchuldiget nit brynngen möch»te, Der oder dieſelben ſollent jnn der »geſchuldigeten fuſsſtapfen ſtan, vnnd »alles das darumb lyden vnnd thulden, »Das ſy gelitten vnnd gethuldet haben »müſste, So es vff ſy gebracht worden »were.«

**) Dieser §. 335. des Zür. C. bis hierher findet sich sehr selten, z. B. im Uffenbach. C., bei Senkenberg Tom. II., v. d. Lahrischer Abdruck nach §. 235. nr. 1. 2. 3.; die hier stehenden Schluſszeilen fehlen aber auch dort. Im Ebn. C. steht der ganze §., auch der Schluſs, im Lehenrecht §. 47. Hienach haben wir also diesen Text in Handschriften, die an ganz verschiedenen Orten geschrieben sind. Uebrigens stimmt dieser §. mit der L. Baiuvar. tit. VIII. c. 17. §. 1. zusammen.

***) Vgl. l. 3. Cod. de custod. reor. (9. 4.).

†) Vgl. l. 4. Cod. l. cit.

††) Vgl. l. 9. Cod. de episcop. audient. (1. 4).

mv̊ʒ der rihter vnde iener der in zer vangnv̊ſſe brahte vor gotte vaſten. alſe ob ſi in mit ir handen hetten erſlagen. ſi mv̊ʒʒen in ovch dem kv̊nige bv̊ʒʒen ir ietwedere mit zwenzeg phvnden. ir lant phenninge.

353. von vangnv̊ſſe.

S. 205. Alſe ein man gevangen lit. vnd vnder windent ſich ſinv̊ kint oder ander ſin erben ſins gv̊tes ſwie lange er gevangen iſt. alſe er lidig iſt. ſo ſvln ſi im ſin gv̊t lidig lan. ane ſchaden. vnde ſwaʒ ſi deʒ gv̊tes genoʒʒen hant. daʒ ſvln ſi im alleʒ gelten. Hant aber ſi durch ſin ere vnd durch ſin gefv̊re iht verzert. daʒ ſol er in gelten. vnd tv̊t er deʒ nv̊t gerne. ſo ſol in der rihter twingen. in deʒ gerihte ſi beidenthalben ſitzent. vnde lant ſi ſich darvmbe beclagen. der rihter ſol in ſins gv̊tes gewaltig tv̊n. vnd ſol im ovch rihten vmbe ſinen ſchaden. ſwaʒ ſchaden ſi im getan hant ſi ſvln ouch dem rihter bv̊ʒʒen mit alſe vil phenningen alſe man eine wunde bv̊ʒʒet daʒ ſint etwa zehen phvnt. etwa minre ie nach deʒ landes gewonheit. ſwelher ſich vnder den erben lat beclagen. der git diſe bv̊ʒʒe. vnde iegelicher ſvnderlich alſe vil. alſe da geſchriben ſtat.

I. *Von bvrgſchaft.* (*Ebn. C. Lehnr.* §. 51.) *)

S. nach 300. ¶ Wirt ein man des andern bvrge. iener habt ſich an den bvrgen. oder an den ſelb ſcholn. ſwelhen er wil. da hab ſich an. vnd iſt der ander ledic.

354. vnd iſt daʒ ein vater ſinu kint enterben wil **).

Vnde iſt daʒ ein vater durch ſi- S. 300.
nen vbelen willen ſine ſv̊ne oder ſine tohtern ſines gv̊tes wollte enterben. vnde wolte darv̊ber hant veſte machen. deʒ enmag mit rehte nv̊t geſin. ſi brechent im die hant veſte wol mit rehte ſvn vnd tohter. wand ſi eʒ nv̊t verwv̊rket hant. hant aber ſiʒ verwv̊rket. alſe diʒ bv̊ch hie vor ſeit. ſo tv̊t eʒ ir vater wol mit rehte. ſint aber dv̊ kint nv̊t zir tagen komen. ſo der vater daʒ geſcheffede tv̊t. daʒ enſchadet den kinden nv̊t. alſe der kneht kvmet zevierzehen iaren. vnd div maget ze zwelf iaren. ſo verſprechent ſi ir gv̊t wol. vnd iſt ir vater tot ze den ziten ſo ſi zir tagen komen ſint in ſwelem gerihte daʒ gv̊t lit. dem ſi clagent. vnd der rihter ſol ſi irʒ gv̊tes gewaltig tv̊n.

355. der eigene lv̊te vri lat ***).

Vnde iſt daʒ ein herre bi ſinen S. 70.
erben nv̊t en iſt ze den ziten. vnd er ſiner lv̊te eines oder me vri lat. vnde der herre ſtirbet .é. daʒ er ze ſinen erben kome. ſwen er vri hat gelaʒʒen der iſt mit rehte vri. vnde went deʒ die erben nv̊t gelovben. ſo ſol einer dar gan. vnd zwene ſol er zv̊ im nemen. in dem eide die er da vri lieʒ. da mit hant ſi ir vriheit behebet.

*) Dieser in anderen Codd. nicht befindliche §. des Ebn. C. steht dort mit unseren §§. 350. I. 351. 352. 353. im Lehenrecht als §. 47. bis § 51. Vgl. oben §§. 6. 7. 96. und Eichhorn l. c. §. 381.

**) Oben §§. 15. 162.

***) Eichhorn §. 339.

356. Dem ſine eigene lͮte entrinnent[241].

S. 71. Unde hat ein herre eigen luͮte. vnde vlichent die zuͮ andren herren. oder ſwar ſi fliehent. vnde kuͮmet der herre dar oder ſin botte. wen ſol ſi wider geben ane widerrede. wellent ſi deʒ nuͮt tuͮn ſo ſol er ſi von im triben. vnd ſol ſi lenger nuͮt behalten. ſo iſt er lidig. vnd tuͮt er der deweders. ſo ſol im ſi der rihter wider gewinnen. vnde entrinnet im daʒ menſche. ſo muͮʒ er ienem beʒʒeren. deʒ daʒ menſche waʒ. nach gnaden. vnd iſt daʒ ſi von im ſint gevarn. é daʒ er ſi vordrete. oder é daʒ er ſi verbutte. mit gerihte. ſo belibet er ane geltnuͮſſe.

357. Der ſin kint verkouffet.

S. 412. Unde iſt daʒ ein man ſin kint verkovffet. durch ehafte not. daʒ tuͮt er wol mit rehte. er ſol eʒ aber niht verkouffen in daʒ hůr hus noch daʒ man eʒ tœte. er git eʒ einem herren wol fuͮr eigen *).

358. Wie man lant tegeding han ſol[242].

S. 14. Wir gebieten bi vnſerem gewalte allen herren die lant tegeding ſuͮlen gebieten vffen dem lande. daʒ ſi eʒ driſtuͮnt haben in dem iare. vnd ſtande daʒ lant alſo vnvridelichen vnde alſe vbele. ſo mag man eʒ gebieten mit rehte vber zwene manode. alle die die in ſinem gerihte ſitzent. die ſuͮln ſin lant tegeding ſůchen. die gůt in ſinem gerihte hant. oder mit huſe in ſinem gerihte ſitzent. ob ſi zir tage komen ſint. ze vier vnd zweinzeg iaren. Alſe ein herre ſin erſtes lant tegeding gebuͮtet. ſo ſol er vor ſine botten vierzehen tage ſenden in ſine merkede vnde in ſinuͮ dœrfer vnde vffen ſine buͮrge. vnde ſol da heiʒʒen kuͮnden. vffen welen tag. vnde an wele ſtat er ſin lant tegeding geboten habe alſe er in hieʒ. daʒ ſol er bi ſinem eide ſagen. den er im geſworn hat. daʒ er eʒ beruͮffet habe. alſe er hieʒʒe. vnde ſwer dar nuͮt kuͮmet vnder den luͮten. die hie vor genennet ſint. die ſint der bůʒʒe ſchuldig. dar nach ſol er ſin lant tegeding gebieten. vnde ſwer da beclaget wirt. vnd iſt er da zegegene er ſol antwuͮrten. iſt er da nuͮt. wen ſol im in dem lant tegeding fuͮr gebieten. driſtuͮnt. vnde iſt er beclaget vmbe den tot ſlag. oder vmbe rovp oder vmbe duͮpheit oder vmbe wunden oder vmbe ander vrevele. ſo ſol in der lant rihter ehten. vnde ſol den clager rihten vffen ſin gůt. Vnde iſt eʒ vmbe gůt daʒ in ſinem gerihte lit. vmbe deheine guͮlte ſol er in nuͮt ehten. er ſol in aber rihten vf-

241) *Freyb. Stadtr.* von 1120. §. 51. p. 17. Omnis qui uenit ad hunc locum. libere ſedebit. niſi fuerit proprius alicuius. et confeſſus fuerit dominum. tunc dominus relinquet aut deducet eum. ſi uero dominum negauerit. dominus ſeptem proximis cognatis ſuis probabit eum eſſe eius. et tunc habebit eum etc. Eichhorn §. 339.

*) Vgl. l. 2. Cod. de patrib. qui fil. ſ. diſtrax. (4. 43.)

242) Siehe oben §. 1. 93. und ib. not. 53. §§. 104. 135. 139. Ludowici I. Cap. de anno 817. §. 15. (Monum. cit. p. 216. Eichhorn §§. 75. 164.)

Digitized by Google

ſen ſin gůt daȥ in ſinem gerihte lit. Der rihter vnd der clager ſvln vf dem lant tegedinge warten . der. den da fv̍r gebotten iſt . vntz ze veſper zit . ſwer danne nv̍t en komet der iſt der bůȥȥe ſchuldig . vnde ſol der rihter ſine bůȥȥe nemen . daȥ iſt etwa fivnf phvnt etwa minre ie nach deȥ landes gewonhait . Man ſol vf dehein lant tegeding riten mit harneſch . wan nach deȥ rihters vrlobe .. vnde mit ſinem willen.

359. bůȥȥe nach gnade *).

S. 15. Vnde iſt daȥ ein man gen vns bůȥȥe verwv̍rket . ſwie div geſchaffen iſt . vnd hat ſi mit v̍belem willen verwv̍rket. vrevenlichen. So mag ſi vnſer rihter vnde wir ſelbe gar nemen . vnde hat ſi ein man einvaltclichen vnd vnwiſſende. verwv̍rket : die bůȥȥe ſvln wir nv̍t gar nemen . wan nach gnaden.

360. keiſer karlen gebot **).

S. 10. Diȥ ſint div gebot deȥ heiligen vnd deȥ ſeiligen keiſer karlen. ſwer einen gezivg leiten wil . ſo ſol in der rihter ſvnder nemen . vnde ſol in vragen . alſo . ſol er den gezivgen allen tv̍n. ir einer ſol nv̍t ſagen . daȥ eȥ der ander hœre . wan vor dem rihter . vnd vor den lv̍ten. vnde ſagent ſi geliche vmbe die ſache . ſo hant ſi ieme geholfen . der ſi angedinget hat . vnd ſagent ſi vngeliche . ſo hant ſi im nv̍t geholfen.

361. von getovfften Iuden ***).

Eȥ verbv̍tet got vnd der babeſt S. 11. vnd der keiſer karle. daȥ dehein criſten menſche von dem andern geſůch ſvle nemen. daȥ verbot der babeſt Leo . vnd der ſelige vnd der heilige keiſer karle mit ein ander ze Rome . da ſi beide eine concilie haten . ſwer ſin v̍berweret wirt . den ſol geiſtlich gerihte ze banne tv̍n. vnd dar nach mit der ahte rihten alſe hie vor geſprochen iſt. So ein menſche ze banne wirt getan . ſwer daȥ weiȥ . vnde im dar nach gemeinſampte . der iſt ovch in dem banne . vnde iſt er alſo lange drinne . alſe hie vor geſprochen iſt . ſo kvmet er in die ſchvlde[243]) da der bennege inne waȥ vnde iſt ſelbe.

362. der ſich deȥ Riches gůt vnderwindet †).

Swer ſich deȥ riches gůtes vnder S. 17. windet . ze vnrehte vnwiſſentliche . vnd wird er deȥ ginret mit vnſerm botten . der ſol daȥ zehant wider lan ane ſchaden . vnde hat er eȥ mit wiſſende getan . ſo hat er ſin trivwe an vns gebrochen. Vnde hat er vns hulde geſworn . ſo iſt er meineide . vnd trivweloȥ . daȥ ſvln wir v̍ber in rihten nach vnſerem willen. vnde nach vnſerem gewalte.

---

*) Ludowici I. Cap. de anno 817. §. 15. (Monum. cit. p. 218.)

**) Oben §§. 13. 89. 300. Eichhorn §. 382.

***) Ueber Zeugen bei Wucher oben §. 160. fin.

243) Faesch. C. fol. 88. a. und Zür. C. §. 342. haben blos: »als iener« und nichts weiter.

†) Ludow. I. Cap. cit. §. 1. (Monum. cit. p. 216. 217.)

Digitized by Google

363. Von dem der an dem Sonnentage veile hat.

S. 16. a Wir gebieten daʒ an dem ſvnnentage . nieman nvͥt veiles habe . wan eſſen vnd trinken. Swer ſin gaden vf tvͦt . oder ſine creme . oder ſinen kelre . daʒ er iht drvſ verkouffen wil . der iſt dem prieſter fivnf ſchillinge ſchuldig . vnd dem rihter alſe vil . Ein iegelich virtag den man mit dem banne gebvͥtet zevirren . der hat daſſelbe recht alſe der ſvnnentag . vnde die drie hohgezit winnahten vnde oſtrœ vnd phingeſten.

(wie rihter ſulin rihten) [244])

S. 12. b Wir gebieten bi keiſerlichem gewalte . allen den rihtern die in dem lande . oder in den ſteten ſint . daʒ ſi ſich reinen vor vnrehtem gewalte . vnde ſwa ſi deʒ nvͥt entvͦnt . daʒ mvͦʒʒen wir rihten nach vnſerem rehte . vnd ſwa wirʒ nvͥt gerihten mvgen . ſo rihtet eſ got vͥber die an dem ivngeſten tage. Dem rihter iſt dehein miete geſetzet weder vmbe reht noch vmbe vnreht . er ſol nvͥt nemen wan ſine bůʒʒe . div mit rehte im geſetzet iſt . vnd doch nach gnaden . Swene der drier menſchen eines fvͥr gerihte kvmet . die armen lvͥte . vnde wittewen vnd weiſen . vnde ſi einen fvͥrſprechen nement den ſol in der rihter geben vor andren lvͥten . vnd die an dem gerihte ſitzent die ſvln ſi horen vor andren lvͥten . ſwer deʒ nit entvͦt . der tvͦt wider got vnd wider reht *).

I. *Von funtkinden* **). (*Zür. C.* §. 345.)

⸿ Swelh vater oder mvͦter ir kint von ir werfent . vnd ſwer eʒ vf hebt vnd eʒ zivht . vnd er fvͦret eʒ vnz eʒ zeſinen tagen kvmt daʒ eʒ dienen mac . eʒ ſol den dienen der im ſins libes geholfen hat . vnd iſt daʒ eʒ vater vnd mvͦter heimen wil oder ſin herre ob eʒ eigen iſt . die ſvln im zen erſten ſine koſte gelten ſwaʒ er bereit daʒ er ſin ſchaden genomen hab. — S. nach 16.

II. *Von valſcher mvͥnze.* (*Zür. C.* §. 348.) ***)

a ⸿ Swelh mvnzer valſche phenninge ſleht den ſol man ab die hant ſlahen . wir heiʒen daʒ valſche phenninge die nah ir rehte niht ſtent als ſi geſetzent ſint die phenninge ſvln alſo wiʒ ſin . daʒ von der marke niht enge wan ein ſætin †) . die phenninge ſvln phvndic ſin ††) . nv machent ſi die herren etwa ringer . ſwie ſi die herren ringer heiʒent machen . alſo ſvln ſi die mvnzer ringe machen vnd de- — S. nach 416[2].

[244]) Zür. C. hat hier die inclavirte Rubrik und §. 346.

*) Ludow. I. Cap. cit. §. 3. (Monum. cit. p. 211.).

**) Im Fæsch. C. fol. 88. a.; im Laſsb. C. fehlt aber der ganze §., nicht so im Ebn. C. §. 340.

***) Ludow. I. Cap. cit. §§. 18. 19. (Monum. cit. p. 213.)

†) C. Uffenb., bei v. d. Lahr nach cap. 416. nr. 3. »engee wann ein fetyn.« Scherz Glossar h. v. sagt unter Hinweisung auf diese Stelle im Uffenb. C.: *fetkyn,* ohne Erklärung. Dieses scheint auch richtiger als »Sætin« zu seyn, und kommt wahrscheinlich von *Pfentinc*, Denarius, bei *Raban. Maurus*, Glossar in Eckarts Commentar. de reb. Franc. or. T. II. p. 960. Daher auch *Pfenning*. — Kaum wird Fetkyn von *Fettmännchen* kommen, wie eine Cölner Scheidemünze zu 2/3 Albus oder 8 Heller genannt wurde, nach Adelungs Wörterbuch sub h. v.

††) Siehe §. 192. und Hüllmann Städtewesen 1. Thl. S. 415 ff., Zahlungen in Silber.

hein herre hat des gewalt daȥ er ſi ander wiȥe iht anders machc . wan daȥ ein ſætin von der marke ge . ſo man ſi brennet . vnd ſint die phenninge iht anders ſo
S. nach ſint ſi valſch . ℂ Swelh herre ſi anders
416[6]. heiȥet ſlahen wan als hie geſriben ſtet ſo
b hat er des riches hvlde verlorn . vnd iſt er phaffe der romſche kvnc ſol eȥ dem pabeſte heiȥen clagen . der ſol im ſin reht tv̊n . er ſol in engreden *) . daȥ iſt er ſol im ſin phaflich ere nemen . vnd ſol der kvnc dann vber in rihten alſ vber einen valſchær daȥ iſt er ſol im daȥ hovpt ab ſlahen . vnd iſt er ein leige der die mvnze alſo gevelſchet hat . man ſol im daȥ hovpt ab ſlahen . man ſol die herren vber zivgen mit den phenningen . wan ſint ſi niht als hie geſcriben ſtet , ſo ſint ſi ſchvldic . vnd ſwelh mvnzær ſi ſleht dem ſol man die hant ab ſlahen . oder ſwelh wehſelær oder hvſgenoȥ ſi hin wehſelt mit wiȥȥen . dem ſleht man och die hant
S. nach ab . ℂ Swer einen gæben phenninc ver-
416[7]. ſprichet der ſin reht gar hat . der iſt dem
c geriht ſchvldic vierzec ſchillinge derſelben phenninge . die ſvln dem rihtær halbe werden vnd dem halbe des div mvn-
S. nach ze iſt . ℂ Swelh gemælde ein herre an
416[8]. ſine phenninge ſetzet . vnd ſetzet daȥ ein
d ander herre an die ſinen die ſint valſch vnd iſt der herre ein valſchær . vnd ſol man vber in rihten als vber einen valſcher . ob daȥ einr verwvrket der niht phenninge hat dem ſol man ſlahen an der ſcraiat vierzec ſlege .

364. von zöllen.

Der ſelige vnd der heilige keiſer S. 13.
karle [245]) ſprichet aber hie alſo. Eȥ ſol nieman deheinen zol nemen wan der von alter har iſt komen mit rehte . die min ane vnd min vater kv̊nig pipin geſetzet hant . die wellen wir ſtete han . vnd wellen ouch fv̊rbaȥ deheine me ſetzen . vnde ſwer ſi hat geſetzet . die nemen wir abe . vnd ſwer v̊ber lant vert . vnde mag er ane brvgge geuaren . in ſol nieman zolleȥ an mv̊ten . ſwer zol dar v̊ber nimet der het vnſer hulde verlorn . die ſol er wider gewinnen nach vnſeren gnaden . Wir verbieten allen den die in vnſerem riche ſint daȥ ſi deheinen zol nemen ane vnſer vrlop . vnd ſwer eȥ dar v̊ber tv̊t der hat vnſer hulde nv̊t . Wir ſprechen daȥ alle zœlle vnde alle mv̊ntze die in Rœmeſchem Riche ſint . die ſint eines Rœmeſchen kv̊niges . vnd ſwer ſi wil han . er ſi phaffe oder leige . der mv̊ȥ ſi han von einem Rœmeſchen kv̊nige . vnde von dem

*) Ebn. C. hat: »in de Gradirn.«

245) Nicht von K. Carl M., ſondern von deſſen Sohn K. Ludwig I., iſt die hierher geſetzte Verordnung in den Capitulis Legibus additis §. 17. De iniuſtis teloneis et conſuetudinis. Ut ubi tempore avi noſtri domni Pipini conſuetudo fuit teloneum dare, ibi et in futurum detur; nam ubi noviter inceptum eſt, ulterius non agatur. (Monumenta Germaniæ histor. ed. Perz. T. III. Legg. T. I. p. 213.)

Gleiches verordnet derſelbe K. Ludwig I. in dem Capitulare Aquisgran. ann. 820. cap. 1. Ubi telonea exigi et ubi non exigi debent; worin ſich aber nicht mehr auf K. Pipin bezogen iſt. (Monum. cit. p. 228. 229.) Uebrigens hat auch ſchon Karolus M. in dem Capit. Franc. de ann. 770. §. 18. beſtimmt: De teloneis qui jam antea forbanniti fuerunt, nemo tolat niſi ibi ubi antiquo tempore fuerunt. (Monum. cit. p. 38.) Eben ſo im Capitulare Mantuanum §. 8. (Monum. cit. p. 41.), und im Capit. in Theodonis villa promulgatum §. 13. (Monum. cit. p. 134.); auch im Capit. ad Niumagam §. 10. (Monum. cit. p. 144.) etc.

Digitized by Google

Rœmeſchen Riche. vnde ſwer deʒ nv̊t entv̊t der vrevelt an dem Riche.

I. *Der niwen market ſtiftet.* (*Zür. C.* §. 350.)

S. nach 13. ¶ Swer dehein niwen market ſtift ane vnſer wort. vnd ane vnſer nachkomen willen. da mac nimer market werden.. vnd als wir gebieten vnd vnſer boten dar ſenden. ſo ſol er in dannen brechen. vnd tv̊t er des niht ſo hat er vnſer hvlde verlorn. man ſol deheinen market naher dem andern legen dann vber dri mile oder mer *).

365. von Ymmen.

S. 374. Vnde iſt daʒ bynv̊ vʒ vliegent. vnde vallent vf einen bovm. vnde er innen drin tagen nach volget. ſo ſol er ienem ſagen deʒ der bovm iſt. daʒ er mit im gange. daʒ er ſinen ymmen gewinne. Si ſvln mit ein ander gan. vnde mit axen ſvln ſi an den bovm hovwen vnde ſlahen. vnde mit kolben. vnde ſwa mit ſi mv̊gen. daʒ ſi doch den bovm iht verſeren. noch verderben. oder vellet er an ainen zvn. oder vffen ein hus. oder ſwar an er vellet. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe reht alſe vmbe den bovn. ſo er an den bovm die ſlege getůt. die hie vor genennet ſint. ſwaʒ der Ymben har abe gevellet die ſint ſin. vnde ſwaʒ der Ymben dar vffe belibet die ſint ienes mannes deʒ der bovm iſt.

366. der berende bovme verderbet.

S. 224. Swer in eines mannes bovngarten gat. vnde im ſine bovme abe hovwet. vnde ſint eʒ bovme die obeʒ tragent. er ſol im das obeʒ gelten. ſwaʒ er beredet. daʒ ein iar dar vffe werde.. ob erʒ verkovffen ſolte. alſe vil der bovme iſt. alſo mv̊ʒ er fv̊r iegelichen geben alſe er beredet. weʒ daʒ obeʒ wert waʒ. daʒ ein iar dar vffe wůhs. alſo mv̊ʒ er im daʒ obeʒ gelten zwelf iar. vnd ſol im ander bovme hin wider zwigen. vnde ſint es nv̊t imphter geweſen. ſwelc ander bovme er im danne hat abe erhovwen. die ſetze im hin wider. vnde ſo zwelf iar fv̊r koment. vnd ſint die bovme dannoch alſo nv̊tze nv̊t worden. die er im da hin wider geſezet hat. daʒ vffen iegelichem nv̊t eines ſchillinges wert wehſet. ſo ſol er ſich deʒ nv̊t vnder winden. werde er aber ſo nv̊tze. daʒ iegelicher zwelf phenninge wert treit. ſo ſol er ſich ir vnder winden. vnde er hat in dannoch nv̊t da mit gewert. er ſol im dannoch ze bůʒʒe geben zwenzeg ſchillinge.

367. Swer gegen den keiſer ſich weffent.

Swer wider den keiſer vnde wider den die in ſinem dieneſte ſint ſich weffent. oder den er eʒ heiʒʒen tv̊n. oder der in einer herverte mit dem keiſer iſt. vnde vlv̊het er von ime e daʒ er ſelbe vliehe. daʒ hatten vnſer vordren geſezet. die deʒ riches. e. phlagen. daʒ man ſi ſol lebendig begraben [246]). S. 201.

I. *Der mœnſ ſwert.* (*Zür. C.* §. 354.)

¶ Swer ein mein eit ſwært mit wiʒʒen. wirt er des vber zivget mit ſiben mannen. man ſol im ab die hant ſlahen. da mit er meins hat geſworn vnd mac ni-

*) Siehe §. 1[illegible] pr., wo nur 2 Meilen.

246) Zür., Ebn. und Fæsch. C. fol. 89. b. haben: »*verbrennen*,« Freyb. Dr. wie hier: »*vergraben*.«

mer mer deheinen man ſines rehtes gehelſen. mit ſinem eide. da von ſol niemen ſwern. wan daȥ wær ſi. ein ander miſſetat gebv̊ȥet ein man wol daȥ man in niht verwirfet an ſinem manlichem rehte. vnd an ſinen eren. vmb den mein eit. iſt er immer mer verworfen. in dirre welt vnd in ienr. er gebv̊ȥe in danne. gar frvmeclichen mit ſtarker bv̊ȥe.

II. *Der iar vnd tac in æhte vnd in panne iſt.* (*Zür. C.* §. 355.)

☾ Swer iar vnd tac in æht vnd in panne iſt. hat er lehen div ſint dem herren ledic. hat er eigen div ſint ſinr erben. hat er niht erben ſo ſint ſi des riches. hat er varnde gv̊t. oder ander gv̊t daȥ iſt och des riches. ſol er aber gelten daȥ man bewærn mac ſelbe drite. daȥ ſol daȥ riche oder ſin rihtær fvr in gelten. iſt aber daȥ er ſtirbet. ſo mv̊ȥ man die gvlte bewærn mit ſiben mannen daȥ iſt reht *).

368. Von lit gebenne **).

S. 381. Vnde iſt daȥ ein litgebe veileȥ hat eſſen vnd trinken. vnd hat er eine hus frovwen vnd eine dirne. die ſin ehalte iſt. vnd die helfent im ſin ding beſorgen vnde beſehen. die mv̊ȥȥen mit den lv̊ten me zeſchaffene han. danne ander frovwen. da von iſt daȥ geſetzet. vnde werdent ſi bezigen mit dem v̍ber hûre. oder werdent ſi dar an begriffen. wen ſol v̍ber ſi nv̍t rihten alſe v̍ber ander frovwen. wen ſol ſi nv̍t offenlich rv̊gen. ſi ſvln ouch nv̍t offenliche bv̊ȥȥen. in ſol ir lv̊tprieſter heinliche bv̊ȥȥe geben.

I. *Von zoberærn.* (*Zür. C.* §. 292.)

☾ Eȥ ſi wip oder man die mit zovber oder mit worten den tivvel zv̊ in ladent die ſol man brennen. oder ſwelchen tot der rihtær wil. der noch erger iſt dann brennen. da mit ſol im der rihtær ſinen lip nemen. wan er verlovgent hat des almæhtigen gots. vnd hat ſich dem tivvel ergeben. vnd alle die eȥ wiȥȥen vnd verſwigent. oder die eȥ ratent oder lerent. wærdent die des bewært als reht iſt. den ſol man daȥ hovbet ab ſlahen. S. nach 381[6].

369. Von ſchribern ***).

Swelh ſchriber ein leige iſt. der valſche hantveſte. oder valſche brieve ſchribet. wirt er deȥ beweret. ſelbe dritte. daȥ er wol wiſte. daȥ eȥ valſchȥ waȥ. daȥ er da ſchreip. da ſol man im die hant vmbe ab ſlahen. vnde iſt er ein phaffe wen ſol in dem biſchoffe antwv̍rten. vnde ſol im der ſin phaſliche ere drumme nemen. vnd ſwa in dar nach der weltlich rihter begriffet. da ſol er v̍ber in rihten. alſe v̍ber einen leigen. er ſol im ab die hant heiȥȥen ſlahen. S. 389.

I. *Ob ein hantueſte falſch ſei wie man das kieſen ſol.* (*Münch. C. Germ.* nr. 553.)

☾ Man velſchet ein hantueſte mit manigen dingen. der di trieger vnd di velſcher vil künnen. vnd darumb ſüllen wir di getrewn vnd di gewærn leren. wie ſy di valſchen hantueſten kieſen vnd ſchawen ſüllen. das man ſy deſter baȥ erkenne. daȥ die rechten leute damit icht geäffet vnd betrogen werden.

Ein hantueſte wirt enwicht von dem

---

*) Diese beiden §§. des Zürch. C. finden sich in keinem der gedruckten Texte, auch nicht im Lassb. und Telb. C., nur noch im Ebn. C. §§. 348. 349.

**) Aus l. 29. Cod. ad leg. Jul. de adult. (9 9.) und unrichtig die Hausfrau der Magd gleichgesetzt, wie schon Heineccius Elem. iur. germ l. 2. t. 24. §. 186. gerügt hat.

***) Vgl. Karoli M. Cap. de anno 803. §. 13. (Monum. cit. p. 120.).

Digitized by Google

getichte en manigen ende. das kan ein wol gelert man wol erkennen. Vnd ettwene von der geſchichte nennet man vns an einer ſtat. des erſten. vnd ſprich ich das es dew ſamnunge gar gelobt hab. vnd ſy des nicht getan hat. ſo iſt deu hantueſt valſch. Das ander iſt. wan̄ man oben vnd nyden das inſigel aufcloȥȝet. vnd man ein ander ſeyden dar ein tüt. vnd das en mitten nicht eniſt. Das dritte iſt. das man an ettlicher hantueſte di ſeiden oben von ein ander ſneydet vnd ſleuſȝet ſy durch ein ander hantueſſte. dew nach ſeinem willen geſchriben iſt. vnd man zeyȝet di ſeiden dann kleine auſs einander vnd drät ſy dann zeſamen. vnd machet ſy wider gantz. Das müȝ aber von geſügen frawn̄ hannden geſchehen. Das vierde iſt aber meiſtic an den newn̄ inſigeln. das man ettwenne mit hieȝe di ſeiden gar aufszewhet vnd tüt newe dar ein durch ein ander hantueſte. di er auch nach ſeinem nucze geſchriben hat. Das fünſte iſt da man ein hantueſſte mit velſchet. wenn man ſy geſchaben ſicht an der ſtat da man das da ſchreibet. da ſie uber gegeben iſt. Iſt aber ſy geſchaben anderſwo dann an der ſtat da man das da triffet vnd nennet da ſy über geben iſt. als etwa da di mayſter ir kunſt legent wie nücz vnd wie güt es ſey. daȝ ſi gegeben iſt. iſt ſy da geſchaben das wirret nicht. Das ſehſte iſt. das man ettwenne machet von weine vnd von waȝȝer. daȝ dew ſchriſt gar ab geet. vnd gibt es einem büchueller. der es mit ſeiner kunſt gar ab tüt. vnd ſcribet dann wider dar an nach ſeinem willen vnd nach ſeinem nucze. Das ſol man gen der ſunnen haben. ſo mag man es wol erkennen. ſo ſicht man der alten ſcriſt immer ettweuil in dem permit in der newn̄. Das ſibende iſt. das man auch ettwenne ein kleins permit dunne auf di ſchriſt leymet mit einer hauſen platern. vnd ſneydet es dann geleiche als es niwann ein permit ſey. vnd ſchreibet dann auf das kleine permeit was im geuellet. Das achtende iſt. ſo das merer teyl der hantueſſte geczewge wider di hantueſte ſind. ſo iſt ſy aber valſch. Das neunde iſt. ſo man leuget an der hantueſſte. alſo das ich mich ze ainem ekinde erbewte vnd ich des nicht en pin. oder das ich ſprich ich ſey arm vnd das ich ein kirchen han da von ich mich wol betrage.. oder ob ich ſprich ich ſey vrey. vnd ich eygen pin. oder ein zinſer an ein gotȝhauſs oder an manigen dingen. wann man gicht des nicht war iſt. vnd wenne ich der rechten ſorme nicht enhan di der ſtül ze Rome gibt über ſölich ſache. der man nicht verkeret. Das zehende iſt. das man an newen hantueſten bewärn̄ muſs das es des herren ſchreiber geſchriben hab. des inſigel dar an iſt. ob leicht einer ein inſigel ſtäle vnd brächte es zu ainem ſchreiber der im ſchrib das in gut dauchte. oder ob er des herren inſigel ſus ſünde. da ſein einer vergäȝȝe. ein kamerer oder ein ſchreiber. oder im ſus empſiele als offte geſchicht. Das aindleſte iſt. ob man ain ander inſigel grebt nach diſem. das iſt aber leichte ze erkennen. der ſein wol war nympt vnd es zu dem rechten inſigel habt. Das zwelfte iſt. wa man ein hantueſte ſcribet. vnd man ze letzt nicht vnſers herren jar dar an ſcribet. wie manig jar von unſers herren ieſu criſt gepurt ſey vncz an den tag daȝ dew hantueſte geſchriben ward. Das dreiczehende das iſt. das man ettwas machet das linde iſt als ein wahs. vnd drucken das auf das wähſin inſigel vnd machet das dann herte vnd das es ſich doch nicht erheuet. das iſt gar mülich ze erkennen. vnd ſüllen wir es nyemen leren machen *).

*) Dieser §. des Münchn. C. findet sich in keinem Abdrucke, und in wenigen Codd., auch nur in neueren Texten, wie im Herisauer C., den Codd.

370. der vnreht gelôte hat.

S. 392. Swer ein gelœte ringer machet eines einigen phenninges . denne ez ze rehte ſin ſol . dem ſol man daz hovbet abe ſlahen . vnd ſol der phenninge vz der march ein phvnt werden . Swer ovch ieman v̊ber wiget mit rehtem gelœte . gegen einem phv̊ndigen phenninge . dem ſol man hut vnde har abſlahen an der ſchranne.

I. *Da wazzer ertriche bricht.* (*Ebn. C.* §. 354.) *)

¶ Swa ein wazzer dvrch ein gegēd rinnet . vnd brichet einem man ſin ertrich hin . vn̄ ſchvtte daz einē andern an . ez iſt ſin ez ſi danne dar geleitte mit geværde.

II. *Der toten vſ grebet.* (*Zür. C.* §. 295.)

S. nach 416[11]. ¶ Swer einen toten vz grebet . der ez zerehte niht tv̊n ſol . der hat gevrævelt an den kirchen da der kirchhof hin horet der ſol alſo bv̊zen . iſt er ein edel man . ſo ſol ſin gv̊t halbez werden daz er hat dem geiſtlichen rihtær . vnd hat niht gv̊tes . man ſol in binden in dem kirchove an eine ſvle . vnd ſol im ſlahen vierzec ſlege . vnd ſol im daz har ob den oren ab ſchern . vnd tv̊t ez ein phaffe . ſo ſol in der biſchof von allen ſinen phaflichen eren ſcheiden . vnd ſol die nimer me wider gewinnen . vnd ſwelh rihtær des niht rihtet volleclich als hie geſchriben ſtet . dem ſol man allez ſin gv̊t nemen . vnd ſin ere dar zv̊ diſiv ſchvlde iſt allen den erlovbet zerv̊gen die ſi rv̊gen wellent.

371. von gezimber **).

Vnde iſt daz ein man ein hus zimbrot . vnde wil ſin nach gebure ein hus an im zimberon . er ſol ez in der hœhi rihten daz ſin lieht nv̊t verzimberot werde . tůt er ez aber darv̊ber . ſo clage ez dem rihter . der ſol ez ze rehte dannan brechen. S. 242.

372. gezimber ***).

Swer vf frœmedes ertrich zimberot oder bovme vſſen frœmedes ertrich ſetzet . oder ſeiget drvf . daz iſt allez dez daz ertrich iſt. S. 243.

373. gezimber †).

Swer vz frœmedem holze ein ſchif machet vnd wv̊rket oder ander ding . ſwez daz holz iſt dez iſt ovch daz werch . daz da von gemachet wirt. S. 244.

374. frömede arbeit[247]).

Swer vz frœmeder ſiden oder vz frœmeder wolle oder ſlahs gewant wirket . oder ander ding . daz iſt ouch dez mit rehte dez ouch der gezivg iſt . ez ſi von golde geweben . oder von andren dingen . vnd tv̊t er daz mit der gewizzen . daz er ez da fv̊r hatte . daz die bereitſchaft ſin were . ſo hat er reht. Bewerct aber iener daz ez ſin iſt . dez iſt ouch daz S. 245.

Jur. nr. 114. 136., der öffentl. Biblioth. in Stuttgart.

*) Dieser §. findet sich in keinem Abdrucke, auch nicht im Lassb., Zürch. Telb. CC., dagegen im Fæsch. C. fol. 90. b.

**) Vgl. l. 11. Dig (8. 2.) l. 12. §. 1. Cod. (8. 10).

***) Römischer Grundsatz: Solo cedit, quod solo inaedificatur vel implantatur. §§. 31. 32. 33. 34. Inst. de rer. divis. (2. 1.). Unten §. 375. IV.

†) Siehe §. 27. Inst. l. c. Vgl. mit l. 26. Diq. de acquir. rer. dom. (41. 1.)

247) Diesen §. hat der Fæsch. C. nicht. Siehe §. 27. 28. Inst. l. c. l. 26. 27. pr. D. l. c.

Digitized by Google

werch. hat aber er ez vnwiſſende getan. ſo ſol im iener ſin arbeit gelten. vnde ſine koſte die er dar vf hat geleit.

I. *Gewinnet an ſun gůt ane den vater* *). (*Zür. C.* §. 299.)

S. nach 416[14]. ❡ Swaz ein ſvn gewinnet die wile er in ſins vater phleg iſt. daz iſt ſins vaters. Swaz ein eigen man gewinnet. daz iſt des herren. des er eigen iſt. ob der herre wil. ſwaz aber einem eigen man von erbeſchaft an vellet daz iſt des mans. vnd des herren niht. ſwaz man im och vmb ſvs git. daz iſt och des eigen mans vnd des herren niht.

II. *Dem frœmdes gůtte verſtolen wirt. das merck hienach geſchriben alſo.* (*Gr. F. D.* §. 242.)

S. 246. ❡ Vnd hat eyn herre od' eyn armer man eyn ambtman dem er ſeyn gůtt empfilhet auf ſeī treu vnd tůt er im übel daran. vnd er wirt das ynnen, vnd nymāt me wann er einig. Vnd im ſagent ander leüte das er im ſeyn gůt ſtele, vnd pfliget er ſogtanes gůttes das nyemant ynnē mag werden, ob er im übel oder wol tůt, vñ er hat ī arckwonig wie ſol er in darumb rechtuœrtigen, Da ſol er in bringen für ir beider richter, vñ ſol in da beklagen vmb ſeynen ſchaden, Vnd laugnet er das er im keyn ſchaden hab getan, da ſol man im nicht ſeynen eyd vmb erteylen man ſol im drey wal für legen. eyn die waſſer vrteil, die ander das heiſs yſen, vnd die dryt. dz er ſol greiffen in eynen keſſel wallendes waſſer, vncz an die œlenbogen, vnd ſol dar auſs nyemen einen ſtein als groſs als ein hennen ey. Die wal ſoll ein mā han Gerichtet er das zewaſſer vrteil oder das in das heyſs yſen nicht brennet, oder das waſſer nicht brennet, ſo iſt er lœdig. Vñ iſt e' des herren eigē, ſo bœſſeret er im nicht, das er gerichtet hat, vnd iſt er nicht ſein, er můſs im beſſeren vñ dem richter wann er hat in geſchmæhet. Die beſſerūg die ſol alſo ſeyn, dem ſelb ſchulden vmb als vil als vil er in angeſprochen hat, vnd halb als vil ſol er geben dem richter. Alſo ſo ſol man vmb alles gůt richten das dem man empfolhen wirtt auff ſeyn treuwe, vñ dz nyeman mag wiſſen ob er übel oder wol da mit tůt. Wann der mit vm̄ gat, dauon ſol alſo gericht werden, das můſs got ſcheiden wañ er weiſt dz wol, vm̄ geltſchulde ſol man alſo nit richten, das ſol man richten mit den czeugē, ob man ſy hat, hat man d' nicht, ſo ſol man yenes eyd darumb nyemen. Vnd ſolte mā eyd nyemē vmb empfolhen gůt als hie geſprochen iſt, ſo wirden lycht geſchworen meyneid vñ verleure auch manig man ſeyn gůt, der es ſunſt behalttet.

375. Da zwene herren eigen lúte hant gemeine 248).

Vnde iſt daz zwene herren eigen lúte mit ein ander gémeine hant. vnd lat der eine herre der menſchen eines vri. oder me danne eines. ane dez andren wiſſende. vnde ane ſin vrlop. dez hat der ander keinen ſchaden. wan ſwele er da vri hat gelazzen. ane ſinen willen. die ſint dan- S. 57.

*) Fæsch. C. fol. 90. b. hat den §. ohne den Eingang vom Sohn mit der Rubrik: »*eigens mannes gewinne.*« Ebn. C. §. 358. gleiche Rubrik, aber Eingang wie hier. Lassb., Telb. CC. und die Drucke, ausser Senkenberg, C. Uffenb. haben diesen §. nicht.

248) Zür. C. steht dieser Text unter §. 300. weit voran, mit Rubrik: »*von phlegærn,*« worauf der Text beginnt: »Swaz ein phlegær den ze ſchaden tůt »der er phlegær iſt. den ſol er zwivalt »gelten« Dann erst folgt der Text, wie er sonst überall ohne dieses dem Zür. C. eigene Vorwort, das hier nicht herpasst, zu finden ist.

Digitized by Google

ne iemer me deȝ andren herren mit rehte . damit iſt im dv̊ vrevel gebv̊ȝȝet.

I. *vancnuſſe.* (*Zür. C.* §. 302.) *)

⸿ Swer den andern loſet da er vf den lip gevangen lit . vnd tv̊t daȝ in triwen. als ienr ledic wirt er ſol im gelten ob er ſo vil hat . vnd hatler niht mere wan als vil er in geloſet hat. er ſol im ſin gv̊t gar geben . vnd mag im daȝ kein ſin erbe erwern . er loſe ſich ſinem gv̊te . vnd ſtirbet der man der erloſet iſt . die erben ſvln diſem ſinen ſchaden ab legen . wan er in dvrch ſine triwe erloſet hat . vnd ſtirbet ioch der diſen da loſte . vnd hat man im ſinen ſchaden niht abe geleit . ſo ſol man ſinen erben tv̊n . ſwaȝ man im getan ſolte haben . Quia uite premium nulla poteſt eſtimatione penſari.

II. *Der ſinſ herren laſter ſeit.* (*Zür. C.* §. 303.)

S. nach 416[18]. ⸿ Der ſins herren laſter ſeit . man ſol eȝ niht horn . vnd ſol eȝ niht gelovben. er welle in danne dar vmbe rv̊gen . daȝ er ſine triwe an dem riche gebrochen habe.

III. *Gezivcſchaſt.* (*Zür. C.* §. 304.)

S. nach 416[16]. ⸿ Wirt ein man vmbe ein vntæt gevangen . die vntat hat liht niv n einr oder zwen geſehen . oder ſi wiȝȝen eȝ ſvs wol . vnd er wil ſin niht verichen den ſol man alſo niht hin lan . man ſol in witzegen mit ſlegen an der ſraiget . vnd mit ſtarker vanenvſſe . vnd mit hvnger. vnd mit vroſte vnd mit andern vbelen dingen . vnȝ er veriehe . daȝ ſol man in an legen einen manot . daȝ iſt alſo geſprochen ob die zwen oder der ein alſo biderbe lvte ſint . daȝ man in gelovben ſol . ſo ſol man in die wiȝe an legen vnd ſint ſi niht gelovphaſte lvte ſo ſol man in keine wiȝe an legen div wider reht ſi . vnd weiȝ niemen ſin vntat ſo ſol in laȝen gen.

IV. *vromeder bû.* (*Zür. C.* §. 305.) **)

⸿ Swer vf vromdeȝ ertriche vnwiȝ-zenliche winreben ſetzet . vnd einen win-garten phlanzet . oder vf vromdeȝ ertrich zimmert daȝ er wænt eȝ ſi ſin . der bv iſt iens des daȝ ertrich iſt . er bered eȝ dann zenheiligen daȝ er wand daȝ ertriche wær ſin . ſo ſol er im ſinr arbait lonen vnd ſine koſte gelten . wil aber ienr niht ſwern . ſo ſol er im arbait noch koſte gelten . ſprichet aber ienr dvrch einen liſt . er wolt etwas da bvwen dar vmb daȝ er im koſte noch arbait gelte. ſo ſol ern dannen tv̊n den bv . wil ern aber laȝen ſten . ſo ſol er im arbait vnd koſte gelten. S. nach 416[17].

V. *Von gotſhuſer gv̊te.* (*Zür. C.* §. 306.)

⸿ Eȝ mac dehein biſchof noh dehein ander phaffe ſins gothvſes gv̊tes niht ane werden . wan an ertriche . vnd tv̊t er einen wæhſel mit iemen . den ſol er alſo tv̊n daȝ in dvnke vnd ander wiſe lvte daȝ er daȝ beȝȝer habe . tv̊t er iht anders daȝ mac nimer ſtæte beliben. S. nach 416[19].

VI. *Manſiaht.* (*Zür. C.* §. 307.) ***)

⸿ Swer ſinen vater oder ſine mv̊ter oder ſinen brv̊der . oder ſinen vetern oder ſinen oheim . oder ſins oheims ſvn. oder ſins vetern ſvn . oder ſine ſweſter. oder ſiner ſweſter ſvn . der einȝ totet. der hat got groȝlich erzvrnet . vber des lip ſol der weltlich rihtær rihten . vnd vor allen ſinen magen ſol daȝ gv̊t ſinr S. nach 416[20].

*) Dieser §. im Ebn. C. §. 360. findet sich nicht in den Abdrücken. Auch die folgenden §§. des Zürch. C. finden sich ausser dem Ebn. C. nur bei Senkenb. aus dem Uffenb. C.

**) Eine weitere Ausführung des §. 372.

***) Vgl. oben §. 350., der im Zür. und Ebn. C. neben diesem Zusatz VI. sich findet.

Digitized by Google

herſcheſte werden . vnd nit ſinen erben . wan er hat eʒ mit rehte verwvrket.

376. wie der brie wider eigen wirt [249]).

S. 58. Hat ein herre ſinen eigennen man vri. vnd wil er in dar nach nvt eren. alſe da vor. daʒ er gegen im nvt wil vf ſtan. noch den hůt gegen im nvt wil abe ziehen. oder im ein ander ſmehi tvt die diſem gelich iſt. ſo mag er im mit allem rehte wider werden. vnde vber zivget er ins ſelbe dritte. er mvʒ ſin eigen ſin alſe. e. wil aber dirre lovgenon. daʒ mvʒ der herre nemen. ob der herre nvt ſelbe dritte iſt.

377. wie vnelichů kint . é. kint werdent.

S. 378. Hat ein man eine frovwe ze ledeclichen dingen. vnde hat kint bi ir vil oder lvtzel. vnde nimet er ſi. dar nach ze rehter. é. ſwaʒ ſi kinde ſampt hetten. zvn . é. é. daʒ ſi ein ander ze . é. nemen. div ſint elľ ſampt rehte . é. kint. vnd erbent eigen vnde lehen von vater vnde von mvter vnde von andren iren frvnden. alſe wol alſe div kint. die ſi dar nach gewinnent. ſo ſi ein ander ze (é) genomen hant wil man in deʒ vor weltlichen nvt gelovben. So. ſvln ſi ir elich reht vor geiſtlichen gerihte behalten. vnde ſvln deʒ brievé vnde ingeſigel nemen. ſo behabent ſi ir reht vor allem weltlichem gerihte mit rehte [250]).

I. *Waz man vn elichen kinden gen mac.* (*Zür. C.* §. 357.) *)

¶ Hat ein man der ledic iſt kint bi einr ledigen frowen. vnd nimt dar nach ein ewip. vnd gewint ekint bi ir. ſwaʒ er den ledigen kinden git mit geſvndem libe daʒ mvgen in div ekint nimer genemen. hat erʒ aber bi einem ewibe oder bi einr ledigen. vnd iſt er ſelbe ein eman. ſo heiʒet eʒ ein hvr kint. vnd kan im der vater mit nihtiv kein gvt geſtæten. im nemenʒ div ekint mit rehte wol.

---

249) Dieser §. fehlt im Zür. C.

250) Zür. C. erwähnt noch der Mantel- und Gürtelkinder als einer unnützen Formalität. Der Fæsch. C. fol. 92. a. weist solche Uncheliche an den Bischof auf den Chor, und bei seiner Weigerung an das Capitel, welche durch Brieſe die Ehemäſsigkeit bestätigen sollen. Vgl. oben §. 47.

*) Dieser §., der L. Baiuvar. XIV. 8. §. 2. entnommen, findet sich nicht in den Abdrücken, auch nicht im Lassb., Telb. u. a. CC., dagegen im Fæsch. und Ebn. C. und zwar mit Zusätzen über die Ehehindernisse unter Verwandten, ursprünglich ebenfalls aus der L. Alleman. XXXIX. und L. Baiuvar. VI. 1., in spätern Texten (Gr. Fol. D. §. 370.) sehr ins Breite ausgeführt, aber mit Weglassung dessen, was oben im Zürch. C. §. 357. steht (Senkenb. §. 357.). Im Eb. C. lautet dieser §. so:

367. *von vnchinden.* Hat ein ledic man bi einer ledigē frowen chint vn̄ nimt dar nach eī e wip. vn̄ gewinnet e kint. vn̄ git er mit geſvndē libe der chindē iht in mvgen eʒ div echint niht genemen. an ſinem tot bette git er in wol varnde gvt. an erb teil. Hat aber er daʒ chint bi einē ewibe. oder iſt er (eʒ) eine man (magd). ſo ſi des kindes bi im ſwanger wirt. div chint heiʒʒent hvr kint vn̄ habent dhein rehte er mag in niht ſines gvtes geſtæten. hat aber er eʒ bi ſiner niſtel oder geſwien div im zer virdē ſippe iſt. oder bi ſiner gevatern. oder bi ſiner toten. ſo iſt eʒ daʒ ſelbe. alſ vmb div hvrchint.

Digitized by Google

II. *Von der Ee von vnrechten kinden. Merck von erſten den anfang auff die matery.* (*Gr. F. D.* §. 370.) *)

S. 375. ¶ Do d'almächtig got Adam vñ Euam beſchůff da hatt er ſy alſo gſchaffen dz ſy nymer ſoltẽ ſeyn geſtorben. noch yemer ſiech werden. Alſo bald ſy aber den apfal aſſen. den in got verbotten hette, do můſten ſy tœttlich ſiech werden. als vns allen von in czweyen angeerbet iſt ymmer.

¶ Do wir an dem leyb alſo tœttlich wurden vnnd ſiech, do begund got mit ſeiner barmherczigkeyt von hymelreich auf erdtreich zů kommen. vnnd wolte durch vns menſch werden auſs vnſer frawen ſant maria. d' ewigen magt, darumb das er vns eyn erczney woltte machen. da mit wir an leybe vnnd an ſele ewiglich ymmer geſunt wærẽ. zum erſten an der ſele vncz an den iungſten tag an leib vnd an ſele, ob wir die erczney nüſſend, als ſy vnns got ſelber geordnet hat, wann er die erczneí mit gœtlicher krafft als tugenthafft gemachet hat. vnnd als edel vnd alſo krefftige wem ſy czů rechte wirt als ſy got geordnet hat. d' iſt ewig geneſen. vnnd mag nĩmer verloren werden.

¶ Die erczneí hat vnſer herre yn ſyben ſtuck geteilet, Diſe ſyben ſtuck werdent allen leútten alle ſyben nit gar. Diſe ſyben erczney dz ſind die ſyben heyligkeit die hœchſte die got hatt.

¶ Vnnd die erſte heyligkeit dz iſt der heylig tauff.

¶ Die ander die heilig firmung.

¶ Die drit die heilig bůſs.

¶ Die vierde iſt der heilig gottes fronleychnam.

¶ Die fünfft iſt das heylig œl. dz die leút an dem totbet empfahet.

¶ Die ſechſt d' prieſter weihyn.

¶ Die ſybent iſt die heylig Ee. **) was krafft der erczney ygliche beſunder hab vnnd wie eyn ieglich kriſten menſch ir yeglich beſunder ſoll empfahen dz wiſſent die gelertten leut woll. Wir wœllen hie von nichte denn võ der heylige Ee eyn wenig ſagẽ. wie die eyn yeglich menſch empfahen ſol. als es der heylig herre ſant iohannes ſahe in apocalipſi. der ſahe eyn frawen. die wolt der track freſſen. Do halff ir got das ſy czwen ſchœn vettach gewann vnd empflag dem trackẽ. ¶ Der track bedewtet den teúfel wer dem will empfliegen in der heyligen criſtenheyt mit der heiligen Ee. der můſs czwen vettach oder flúgel han. eynen vettachẽ wie man czů der Ee kommẽ ſol der ander wie man mit der heiligen Ee leben ſol.

¶ Der vettach hatt fünff vedern die bezeichent fünfferley menſchen die eyn

*) Dieser §. des Gr. Fol. Dr. ist die weitere Ausfuhrung des vorstehenden §. 377. I., letzte Hälfte aus dem Basel. Cod. Fæsch. Er steht zwar im Gr. Fol. Dr. und bei Senkenb. nach §. 365. »von ymmen,« wurde aber wegen des engen Zusammenhangs mit dem vorstehenden §. des Zür. u. Fæsch. C. hierher gesetzt und in so weit von dem Verfahren abgegangen, welches bei den übrigen eingerückten §§. des Gr. Fol. Dr. beobachtet worden. Es wären sonst diese *Ehe-Verbothe* zwischen §. 365. und §. 366., *Binnen* und *berende Bäume,* zu stehen gekommen. — In den älteren Mscpten fehlt dieser lange §. durchgehends, und erscheint nur in einigen der spätesten CC., welche die ganz abweichende Paragraphen-Folge der *ersten Drucke* haben, und diesen zu Grunde liegen. — Nur der Basel. C. Fæsch. gibt in seinem Schluſs-§. »von hůrkinden« wie vorsteht, in Kürze die Grundsätze dieses §., und sehr wahrscheinlich gab dies zu dessen weitschichtiger Ausführung Anlaſs.

**) Eichhorn §. 318.

Digitized by Google

yeglicher menſch meiden ſol das czů der Ee komē wil. Alle menſchen ſind vns ze vnee verbotten. Aber diſe fünff ſeind allen leútten verbotten, das nyemandt keyn Ee mit in gehaben mag. Wer aber d' fünff menſchen eynen niemet czů der Ee. Der můſs ſich dauon ſcheyden. oder ſeyn wirt nymmer ratt. ir ſeind ettlich mer den diſe fünff mēſchen. die auch zů der Ee verbotten ſind. das gat aber lúczel leút an diſe fünff menſchen ſind ab' gemeyn den leutten allen yedoch ſo tůt der babſt ſunderlichen genad mit ſeynem gewalt an diſen fünffen. das man ir ettliches nicht ſcheidet das tůt der babſt aber nicht. wann ettlichen leúten vnnd nyeman denn den edlē hohen heren. durch ettliche' hād fryd vnd durch der criſtenheyt nott. Das tůt er armen leutten nicht.

¶ Der erſt menſch den eyn yegklich menſch meyden ſoll czů der Ee. Das iſt der dir leyplich geſippet iſt. das ſind die geboren mag. mā ſol an den geſchwiſtergitten anheben die ſippe zeratten. ¶ Geſchwiſtergit kind, das iſt die ander ſippe. geſchwiſtergytt enenkel das iſt die dryt ſippe. vn̄ der enenckel kind die ſind beydē halben zů der vierden ſippe. Vnd ſtandent an dem glid do der mittel vinger in die hand ſtauſſet. als hieuor ī dem bůch ſtat*). wan̄ da vindetman beſcheydenlichen wa ſich die ſippe anhebet. Vnd wa ſy begynnet vnd wa ſy eyn ende nyemet.

¶ Wer dem anderen geſippet iſt beydenthalb czů der vierden ſippe die nygent eynander czů der Ee nicht genyemen, habent aber ſy eynander genommen. So můſſe man ſy ſcheyden. Seynd aber ſy vnwiſſenlich zů ſamen kommē das ſy nicht wiſsten das ſy eynander geſippet warend, ſo můſs mann ſy doch ſcheyden. Es tůe denn der babſt gar hohen herren ſeyn genade, d' criſtenheyt zů gůt als hieuor geſprochen iſt. Homēt aber ſy eynthalb an die fünfften ſippe. vnnd anderthalb zů d' vierden ſippe. Ich ſpriche aber ſo vil mere wie wol ſy über die vierden kommment. vnnd ſeyent eint halb zů der fünfften ſippe, vnnd ſtandent an dem anderen gelyde des mitteln vingers. doch ſeynd ſy anderthalb zů der dritten ſippe. Die ſtet an dem lide da die hande an den arm ſtoſſet, dennochtē ſol man ſy ſcheyden. ob ſy zů ein ander kommen ſind vnwiſſent Wiſſent aber ſy wol, das ſy ein ander geſippet warend, ſo můſse man ſy ſcheyden. die ab' beydent halb czů der fünfften ſippe ſeynd die nyement eynander wol mit recht wiſſend oder vnwiſſendt. Nun zů rechter geleycher weyſe als fere du deyn ſelbs ſippe myden ſolt zů der vierden ſippe. als fere ſolt du auch meyden zů der Ee, alle die menſchen die dem geſippet ſeyen bey dem du nun eyn mal gelegen biſt zů der Ee. oder zů der vn Ee. wann das heyſſet geſchwagerlich ſippe. Vnnd iſt auch das der ander menſch. das du meyden ſolt, verlobet eī man eyn iunckfrawen zů niemen. od' eyn ander weibe vnnd er leget ſich czů ir niſteln, das iſt baſen eyner die ir zů der vierden ſipp iſt oder næher als hieuor geſchribē iſt. Ee das er bey ir lag, die im zů geſchworen iſt, wieuil er eyde geſchworen hat, vnnd wieuil er kind bey ir gewynnet, oder wie lang er vnd ſy bey eynander ſeiē ſo můſſe man ſy ſcheyden. Latt man aber eynen man bey ſeyner hauſs frawen die in der verbottē ſippe an einander genommē haben, vnnd nauch dem ſy ſich czů ſamen vermiſchet haben, ir eyns brichet ſeyn Ee, ſo mag man ihr nicht geſcheiden, ſy múſſend ab' ſtarck büſſen die ſünde.

¶ Wer aber bey des andern ſippe teyl leyt. Ee das ſy ir fleiſch zů ſamen miſchent, ſo můſs man ſy ſcheyden, oder

*) §. 3.

Digitized by Google

ir wirt nymmer rat. Vnnd iſt das man czwey kind czů einander lobet, die ſyben iar alt ſind beide, vnnd mit iren beyder willen geſchicht. vn ſtirbet das ein das ſy dennocht ein ander nie berúrten, weder mit dē mund noch mit der handt, das lebend kind mag des geſchwyſtergit niemen zů der Ee. Vnnd geit man ſy darúber zů einand' man můſs ſy ſcheiden. Ich gelobe ein weib ze nemen die iſt enthalb mers vnd ich diſenthalbe ſtirbet ſy. ich mag ir ſchweſtern nymmer genemen.

⁋ Der dritt menſch die man czů der Ee meiden ſol, dʒ iſt geiſtlich ſipp, du ſolt den menſchen meidē den du erhaben haſt auſs dē tauf vnnd der dich erhaben hat. vn̄ alle ſeyne kind die er hett Ee dʒ er dich auſs dem tauff erhůb. vn̄ wer dem andern auſs dem tauff erhebet, der iſt ſeyn geyſtlicher vatter. vnnd dauon ſeynd ſy alle ſeyne geyſtliche geſchwiſtergit. die er vor hette, ee das e' dich auſs dem tauff erhůb. vnnd die kind die er darnach gewynnet man můſs diſe wort vnnd dyſe recht gar wol mercken, od' man wirt garleycht irr. vnnd er můſs ſcharpfe ſynn han, der es ze grúde mercken ſol, wer dich getauffet hat, es ſey pfaff oder ley. als ettwen ʒe gauchtauffen geſchicht der iſt dein geyſtlicher vatte' als der dich erhaben hat vnd ſeine kind, ſeynd deyn geyſtlichen geſchwiſtergyt vor vnnd nach vnnd machſt keyn Ee mit ynē noch mit iren kinden nymmer gewynnen. ob ſy doch zehen od' czweinczig iar vor hetten kinder gehebt, ee das ſy dich ye getauften. oder auſs dem tauff erhůben. ſo ſeynd ſy doch deyn geyſtliche geſchwiſtergit. ⁋ Hat aber eyn pfaff eyn tochter. die nyemet einen man wol czů der er*), iſt and's der pfaff ſeyn gotte nicht. Nun ſprechent ettlich menſchen. Sœllich mann werdent nymmer ſælig mit pfaffen kinden, das iſt nicht, du magſt wol leib vnnd ſele mit ir behaltten. yrret dich ander deyn ſúnde nicht. Vnnd hiet dich das du des gůtts icht zů vil nemeſt. das zů dem altare gehœret eyn teil mag er wol ein wenig nyemen, oder ander gůtt das zů dem altare nicht gehœret. ⁋ Nun ſprechendt auch ettliche menſchen. So eyn man des anderen kind erhœbet auſs dē tauff was die czwey kinder darnach gewynnent die mùgent ein ander nymmer nemen, das iſt nit. ſy nyemendt eynander wol mit recht. als die ſy dauor hetten ee das ſy geuatret wurden. ich neme ſelb meynes geuattres kinde mit allem recht, niem ich des nit des ich erhaben han. wan̄ dʒ iſt meyn gotte, meynes geuattren kinde nyem ich wol. meyn gottes kinde nyem ich nit woll mit recht.

⁋ Du ſolt auch alle die menſchē meyden. die deyn gemæchet erhaben hatt, ſeyd der zeyt das es deyn gemæchet ward. was deī gemæchet kind hůbe, Ee das es deyn gemæchet ward. der mageſt du wol eyns zů der ee nyemen. was eyn hannd getůt. dʒ hat die ander wol getan. Alſo ſtat es vmbe czwey gemæchet. vnnd iſt yenes enthalben mers. vnnd das ander hebet diſendthalben eyn kinde, yenes iſt alſo wol ſeyn geiſtlicher geuatte' als das es hůb. vnnd du magſt als wenig keyn ee da mit haben als es hůb. Vnnd des kindes vatte' vnnd můtter ſeynd als wol seī geuattrit, vnnd můſs die geuattrit als wol meyden als dʒ kind das er ſelb erhaben hette. es ſeye frawen oder man, was ich gegē dem mann ſprich. das ſprich ich auch czů der frawen. ich můſte anders ieglich czwirent ſprechē vnnd ſagen.

⁋ Nun iſt noch eyn geyſtliche ſippe die iſt in ettlichen landen nit ſytt. vnnd hatt doch krafft ſo ſich eyn menſch firmē wil. ſo ſol es eynen weyſen mā bitten

*) Soll wohl heissen ee.

das er es für dē byſchoff bring vnnd ſol im ſeynen gelauben vorſprechen ob es in kan. Vnnd kan es des gelauben mit gelœrtten wortten nicht. ſo ſpreche im ſeyn pater noſter. Vnnd ſpreche alſo Ich gelaub was ein Criſtē menſche gelauben ſoll. So ſol dʼ weiſs man den menſchen für den Byſchoff füren, vnnd ſol ſprechen, Herre helffent diſen menſchen volle ze criſten gelauben. Ich byn ſeyn czeug, das er eyn Criſten menſch iſt, der mag im wol die fürbynden vmbe ſtircken. Tůt aber er des nichten, ſo iſt er doch ſeyn rechter geyſtlicher vatter, vnnd wer dem andern ſunſt die fürbinden vmb ſtricket das hat keyn krafft, noch der jm die fürbinden abweſcht der nyemt man yettweders wol zů der Ee. yenen weyſſen man noch keyns ſeyn kinde magſt du nymmer zů der Ee nyemen, der dich weiſt alſo für den byſchoff. als hieuor geſchriben iſt. Vnd alle die leút die der biſchoff gefirmet, der iſt auch volligliehen ir vatter geiſtlichen, vnnd ir mag nymmer keyns keyn Ee mit des biſchos kinden gewynnen, ob er kinde hatt.

¶ Der vierde menſch der dir verbotten iſt zů der Ee, das iſt der gott gebunden iſt, das ſind alle die die geweihet ſind, euangelier oder epiſtler, ob ſy halt nauch der weyhyn manſchlechtig werdent oder brēner, oder wie ſy die pfaffheyt verwürckent. ſo mag doch nyeman keyn Ee mit denē gehaltten, vnd alle die den ordē habent empfangen in klœſtern. die ſeynd alle got gebunden. es ſeyen frawen oder man, wie lāg ſy auſs iren Clœſtern abtrünnig ſind, es mag nyemant keyn Ee mit in gehaben. Die brůder vnd die ſchweſtern die verlaſſenlichen bey der welt ſeynd vnd nit in den klœſtern den orden habend die mag man zů der Ee wol nymen. Iſt aber das es geſchicht ſo ſind ſy gar müglich zů ſcheyden. vnnd man kan ſy nymmeʼ wol geſcheiden, vnnd mügend auch die ſel nymer wol behaltē mit der Ee, vnnd iſt in gar wolgelerter leút rat not.

¶ Die fünfften menſchen die du zů der ee myden ſolt, das iſt dʼeynem andern menſchē verbundē iſt. Dʒ ſind alle die ein lebentig gemacht habent. Es ſey ienhalbe meres, odʼ wa es in aller welt iſt, die weil es lebet, ſo mag nyemant keyn Ee mit in gemachē es ſey ſiech oder geſunt.

¶ Sprichet eyner der eyn auſsſeczigs weyb hat, ſy hab im ein ander weyb erlaubet ze nyemen des hatt ſy keinen gewalt noch biſchoff wie auſsſeczig du biſt. oder wie lang du bettryſig biſt. Du magſt deinen gemechet nymer kein andʼn gelauben die weile die ſele in dir iſt, es ſey frawe oder man, wilt du nicht keuſch ſein ſo můſt du dein Ee brechen mit eynem andern weib Hatt ein mā eī weib vn̄ dʼ brichet ſeyn Ee mit einer andʼn, vn̄ wirt ī ſo lieb, das er ſprichet alſo, ſtürbet meī hauſs frawe ſo wil ich dich zů der ee nemen vnd glopt ir dʒ mit trewen oder mit ſeinem eyde, vnd ſtirpt ſein weib er mag nymmer kein ee mit ir gewinnen es ſey dañ dʒ ſy drew ding nit ver vrteilt die weil ſein eeweib lept oder der frawen Eeman Das iſt eines ob ſy beide an ir gemæcht tode ſchuldig ſeiend das ſy ſie durch ir liebin ſo ſy ze ſamen hetten, nit zů dē tod gefürdert hon mit gifft odʼ mit rat oder mit ſollichen dingen ſchuldig werdēt an in Das ander ob ſy einandʼ globent zů nemen mit gelüpte oder mit eide als ich yeczo ſprach. Das dritte iſt ob ein man odʼ ein fraw ſpricht, die weil ſein gemæchet lept zů dem da es ſein ee mit bricht Ich wil dich yeczo nemen zů rechter ee wen mein gemecht tod ſey das du des ſicher ſeyeſt das ich kein andrw nimmer mer genemen mūg wañ dich wie der dreyer ding eins da geſchicht, ſo můſs man ſy ſcheiden, vn̄ mügent nicht beleiben mit recht geſchicht aber der dreyer ding dhei-

Digitized by Google

nes, ſo büſſen ſie die ſúnde, die ſy vor mit einãder hond geton, ſo mugent ſy wol das himelreich mit einãder gewinnẽ als ferr vnd es an der ee ſtat, all die weil vnd ein man oder ein weib nicht von rechter warheit weis ob ſein gemecht lept oder tod iſt, ſo mag es mit recht keī anders gewinnẽ noch genemẽ Iſt aber das mein gemæcht vor zehen iaren tod lag an der neechſten nacht ſelde als es von mir ſchiede, oder da ich võ im ſchiede, alle die weil vnd ich des nit weiſs von rechter warheit oder vonˀwarhafften leuten die es tode hond geſehen oder die es auch warhafftiglichen wars wiſſent So mag ich nymmer kein ander nemen, es ſeye yenthalb mers od' diſs halb die weil ich zweiuel hon an ſeinem tode ſo mag ich nymmer kein andry nemen Tůe ich es darúber, ſo můſʒ man vns ſcheiden Vnnd nymet ein man ein frawẽ ze rechter ee das hœrt nach ſicht niemã wen ſy zwey, wil er des laugenen hernach ſo es in gerewet, ſo behapt ſy in ze recht ſalb drit auff dem chore des biſtumb da ſy inne ſeind, ſy můſs zům minſten ſalb drit ſein Sy mag haben ze recht ir brůder ir ſchweſt' oder ir můter oder fremd leute, oder wer ſy ſeind die helffent ze einer ee wol erezeugen, ſy můſs aber zů dem minſten einen man haben vnd ein frauwen Vnnd het ſy zehen frawẽ, es hilfft nit es ſey dañ ein man da bey oder mer dañ einer, vnd hat ſy nicht geezeugẽ, ſo můſs ſy ymmer me ein verleges weip ſein, vñ mag keinen andern ge nemẽ die weil er lept, er nymmet wol ein andere ob ab' er bey d' ze recht ſiczet Da hond die gar weiſen pfaffẽ mit ze tůnd Noch iſt der dinge vil die eins ſcheidẽt, die geſchehend aber ſelten als ob ein man zwo tœchteren hat, der heiſſet eine agnes die ander anna, oder wie ſy anders heiſſent, der lopt ein man ein ze nemẽ, der er yetweder nie geſach, vnd ir freunt gelobent im die ze geben, die da heiſſet agnes, ſo man im ſy bringen ſol, ſo bringt man im annã vnd er ſiczet lang oder kurez bey ir, wañ er des erſte innen wúrt das es die agnes nit iſt, ſo ſend er ſy wider heim vnd iſt von in beiden ein ledig man Leyt aber er nur einiſt bey ir darúber wã er ſein innẽ wurt ſo mag er ſich nicht von ir geſcheiden. Mag ein man ſein weib úbereezeugen vor geiſtlichem gericht dʒ ſy ſich úberſehen hab mit einẽ anderen mañ, der ſcheidet ſich wol von ir, ob er ſein ee behaltẽ hat ſeid er ſy nam, ir eintweders mage auch dhein gemecht nemen die weil das ander lebet, leyt er ab' einiſt bey ir, fúrſt das er ſein innen wúrt er mag ſich võ ir nit geſcheiden.

III. *Daz iſt ein lantrecht.* (*Ebner Cod. Lehnr.* §. 178.)

℄ Swer den fride brichet in kirchen oder in chirchoven oder an allen ſteten die mit panne begriffen ſint. der iſt dirre bvʒʒe aller drier ſchvldie. dem geiſtelichẽ gerihte. vñ dẽ werltlichen vñ dem an dẽ der fride gebrochen iſt.

IV. *von lant reht.* (*Ebn. C. Lehnr.* §. 179.) *)

℄ Ob zwei dorf vmb ein march kriegent. daʒ aller næhſt dorf daʒ bi den zwein leit daʒ ſol ſi beſcheiden mit gezevgẽ. daʒ ſvln ſin die eltiſten vñ die beſten. vn ſwelhe der gezevg mer habent. die hant behabet. vñ mac man der niht gehabẽ die alſo alt ſint. die dar vmb wiʒʒẽ ſo ſol man die march beſcheidẽ alſ daʒ lantreht bvch hievor ſeit. (?) S.Leh.R. 158.

V. *Der ein gemain anſpricht.***) (*Münch. C.* 510. §. ult.)

℄ Der ein gemain anſpricht, dy ſoll chain aynig man anſprechñ vnd ſpricht

*) Eichhorn §. 18. Anm. B. 1, S. 93. 4te Aufl.

**) Denſelben Schluss§. hat auch der Münch. Perg. C. 53, der noch ins 13.Sæc.

ers an man ſol im nitt anttwurtũ er in enpraſſt das er allenn den enproſſeñ ſey dy in an ſprechent vmb dy ſchuld dy er gein in geſprochen hab. Amenn.

---

gesetzt wird, was aber dieser § widerlegt, der erst im 14. u. 15. Sæc. sich hie und da eingedrungen hat, und zwar aus dem Röm. Rechte l. 7. §. 1. *Dig. Quod cuius-cunque universit. nom. (3. 4.)*, wo es heiſst: »Si quid universitati debetur, singulis »non debetur: nec quod debet univer»sitas, singuli debent.« — Als Beleg für die allmälige Aufnahme des Röm. Rechts glaubte man diesen §. hier beysetzen zu müssen, wobey aber zu bemerken ist, daſs derselbe nur in wenigen CC. Eingang fand.

Digitized by Google

DAS

LEHENRECHTBUCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hie hebet ſich an daz edele vnd daz rehte manlehen bůch. daz da nv̊t verſwiget ez ſage der von.

1. Von Heerſchilde vnd Lehenfähigkeit *).

S. 1. a Swer lehen reht kvnnen welle der volge diʒ bůches lere. aller erſt ſvln wir merken. daʒ die kv̊nnige hant geſetzet. ſiben herſchilde. Der fv̊ret der kv̊nig den erſten. phaffenfv̊rſten den andren. Die leigen fv̊rſten den dritten. Die vrien herren den vierden. Die mittel vrien den fivnften. Dieneſtman den ſehſten. Die ſemperen livte den ſibenden. Alſe lv̊tzel ſo man weiʒ wenne div welt ſol zer gan. da wir iezv̊ inne ſin. wan daʒ iſt div ſibende welt. alſo weiʒ man nv̊t von keiner gewiſheit. ob der ſibende herſchilt lehen reht haben mv̊ge. Die kv̊nige hant alſo geſetzet. ſwer mit dem ſibenden herſchilte zetv̊nne habe. der ſol lehen rehtes darben. Dv̊ erſte welt hůp ſich an Adame. Div ander an Noe. Dv̊ dritte an Abrahame. Div vierde an Moyſes. Dv̊ fivnfte an Dauide. Div ſehſte an Ieſu chriſto. dv̊ werte ie tuſent iar. Daʒ warn ſehſ tuſent iar. dar nach wart vnſer herre Ieſus chriſtus geborn von ſante Marien der ewigen megede. Daʒ iſt div ſehſte welt da ſin wir inne ane gewiſſe zal. wan got wolte ſinen ivngeren noch nieman ſagen. wenne dv̊ welte ein en-
b de habe. ¶ 1) phaffen vnde geburen. vnde alle die nv̊t ſemper ſint. vnd nv̊t von ritterlicher art geborn ſint. die ſvln alle lehenrehtes darben. wan alſe wir har nach beſcheiden. Nach criſtes gebv̊rte iſt div gewiſſe zal. tuſent iar. dar nach gat daʒ ſibende tvſent. dar inne mv̊ʒ div welt zergan. oder dar nach ſwenne got wil. Lehent aber der herre dirren einem ein gůt. der hat alſe gůt reht dar an. alſe der den rehten herſchilt fv̊ret. vnd erbent div lehen an irv̊ kint. vmbe alleʒ lehen reht mvgen ſi niht vrteil vinden. die deʒ herſchiltes darbent. wan vor ir herren von dem ſis hant.

2. Die deʒ herſchiltes darbent.

Er gezivge verleit man wol vmbe S. 2.
lehen reht. vor andren herren ane vor ir herren.

3. Von gelicher Anſprache.

a Ob zwene man ein gůt anſpre- S. 3.
chent. vnd deʒ iehent vor einem herren. vnde geliche gezivge bietent vnde iſt der eine zv̊ dem herſchilte geborn. vnd der ander nv̊t. der herre ſol deʒ gezivge nemen. der zv̊ dem herſchilte iſt ge 2) (born
b vnd iens niht. ¶ Swer zv̊ [dem herſchilte nv̊t iſt ge)born. der mag nv̊t gewern 3) vnde wirt ſinem herren daʒ gůt. ane daʒ er von im zelehen hat. wider ienem der deʒ herſchiltes nv̊t en hat. er mv̊ʒ eʒ von im

*) Eichhorn d. Rechtsg. §§. 294. 337. Vgl. Landrecht §. 2. oben.

1) Ebn. C. hat hier §. 2. Rubrik: »von phaffen vnd frowen lehen.« Zür. C. eben so, läſst aber die Frauen in dem Rubr. weg. Eichhorn d. Privatr. §. 201. fin.

2) Hier ist eine Auslassung aus dem Zür. und Ebn. CC. ergänzt.

3) Zür. C. »geweiern.«

Digitized by Google

zelehen enphahen . daʒ iſt da von daʒ er ſin genoʒ wol weſen mag.

4. phaffen vnd frovwen lehen *).

S. 4. a Iſt daʒ ein phaffe oder ein frovwe deʒ riches gůt enphahent. von dem riche . daʒ mvgen ſi wol lihen . vnde mvgen dem gůte nach volgen an einen andren herren . ob beidv phaffe vnd frovwe von ritter art ſint. Ein iegelich phaffe der von ritterlicher art iſt . mag wol haben ze ſinem libe lehen . er mag eʒ ovch nivt hin gelihen . noch anders nvͥt da mit getvͦn . wan mit deʒ herren
b willen . ¶ vnd hat ein phaffe einen brvͦder . vnde enphahet er ein lehen mit dem brvͦder mit einer lehens hant . vnde hat ovch mit in nvtz . vnde gewer . vnd ſterbent ſi ane lehens erben . im belibet daʒ lehen reht. in dem rehte . alſe hie vor geſchri-
c ben iſt. ¶ vnde hat ein frovwe lehen von einem herren . div hat reht alſe der phaffe . vnde enphahet eʒ ein man . ſwer der iſt mit ir . vnde hant ſi gelich gewer . ſo iſt eʒ reht alſe vmbe den phaffen.

5. Wie der man dem herren hulde ſweret **).

S. 5. Der man ſol ſinem herren hulde tvͦn . mit ſinem eide . daʒ er im alſo holt . vnde alſo getrivwe ſi. alſe er von rehte ze ſagenne habe. ſwa er deʒ gevraget werde . Sinen frvmmen ze furdren . vnd ſinen ſchaden ze wendenne . alſe verre alſe er mvge.

6. wie der man vb lehen vfgit.

Vnde wil ein man ſin lehen ſinem herren vf geben . vnde en wil ſin nvͥt me von im han . er mag eʒ mit rehte nvͥt geweigern . er mvͦʒ eʒ von im vf nemen . vnd wil der herre deʒ nvͥt tvͦn . ſo ſol der man alſo ſprechen. Herre ich bvͥte ivch ſo getan lehen vf alſe ich von iv han . vnd bvͥte iv daʒ . eineſt . andreſt driſtvnt . vnde ſol daʒ tvͦn mit gevaltenen henden . vnd nimet eʒ der herre nvͥt vf . der man iſt doch ſiner manſchaft lidig gelan . (er ſol im och daʒ gvt ledic laʒen) 4) daʒ er von im ze lehen hate . der herre mag deʒ nvͥt dem man getvͦn. er verwirke ſin lehen danne . alſe her nach an dem bůche ſtat. S. 6.

7. Die wile der man nvͥt ſweret ***).

Die wile der man ſinem herren nvͥt hulde hat getan . ſo mag er niemans gezivg ſin . vor ſinem herren vmbe lehen reht . vnde en mag ouch nvͥt vrteil geſprechen vmbe lehen reht . dinget aber einer deʒ herren man an in . daʒ er ſin gezivg ſi vmbe ein lehen . vnde mag er nieman andrern han . wan den der nvͥt geſworn hat . er hilfet im wol mit rehte . den mag der herre niht verwerfen . Der herre mag wol ſinem man gebieten . daʒ er im ſwer alſe hie vor geſprochen iſt . tvͦt er deʒ nvͥt . ſo habe er †) daʒ gůt . daʒ er S. 7.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §§. 337. 341. not. g. (4. Aufl.)

**) Eichh. d. Rechtsg. §. 345. a, Desſen d. Privatr. §. 213.

4) Obiges ergänzt aus Zür. u. Fæsch. CC.

***) Vgl. not. zu §. 5.

†) d. i. »der herre.«

Digitized by Google

von im ſolte han. Eʒ ſol ovch ein man ſinen herren eren mit worten vnde mit werchen. er ſol ovch gegen im vf ſtan. er rite oder er gange. er ſol in ouch vor lan gan. er ſol im den ſtegereif haben. ſo er vf ſitzet. vnd in dem tage eineſt da mit iſt. eʒ genv́g.

8. wie ein kv́nig ſin her=vart gebv́tet *).

S. 73. a Swer lehen von dem kv́nige oder von dem riche habe. dem ſol der kv́nig heiʒʒen gebieten eine hervart. mit im zevarenne. die ſol man in gebieten v́ber ſehs wochen. vnde einen tag .é. daʒ er varn ſvle. mit ſinem gewiſſen boten. vnde eʒ zwene ſiner manne hœren. ob er lovgenen welle daʒ im div hervart nv́t gebotten ſi. daʒ im die helſende ſin. vnde die niht lehen von dem Riche hant. dem gebv́tet der kv́nig wol die hervart. Alle die oberhalp oſterlant. von dem Riche belehent ſint. oder deʒ Riches dieneſt man ſint. die ſvln dienen ze zwein [5]. zepolan. vnde ze beheim. ein iegelich man ſol dem Riche dienen mit ſin ſelbes koſte ſehs wochen. vnde ſol ſehs wochen lidig ſin. aller hande gerihtes. vor der herverte. ſehs wochen. vnde nach der herverte ſehs wochen. eʒ ſi vmbe lehen reht. oder vmbe lantreht. oder vmbe ſwaʒ eʒ
b iſt. ¶ Swenne aber die tv́ſchen einen kv́nig erwelnt. vnd der ze Rome nach der wihte vert. die fv́rſten [6] ſint im ſchuldig mit im zevarenne. die in da erkorn hant ze kv́nige. Das iſt der biſchof von Megentze. vnd der von triere. vnd der kœlne. vnd der phallentzgrave von Rine. vnd der herzoge von Sahſen. vnd der markgrave von Brandenburg. vnd der (herzoge von Peigern) [7]. ouch ſvln alle fv́rſten. vnde alle vrie herren mit im varn. den er eʒ gebv́tet. vnde hat ein man deʒ Riches gůt zelehen von dem kv́nige. vnde hat er daʒ verlv́hen andren lv́ten. die nœtet er wol mit im zevarn in deʒ Riches dieneſte mit rehte. vnd went ſi beliben. ſo lœſent ſi die hervart mit zehen phunden. daʒ eʒ ein iar giltet. vnde ſweders der man wil daʒ tv́t er. die hervart gegen Rome. ſol der kv́nig ge- S. 74.
bieten v́ber ein iar. vnde vber ſehs wochen vnd drie tage. vnd dv́ hervart hat den tv́ſchen ende. ſo der kv́nig gewihet wirt. er mag ſi fv́rbas nv́t betwingen.

9. zeweler zit man vf den tag kv́men ſol [8].

a Swenne der herre ſinem manne einen tag fv́r ſich git. zelehen

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 294.

5) »*zwein*« ist offenbarer Schreibfehler; nicht weniger »*zewienne*« in Fæsch. C. fol. 94. b.; allein richtig ist dagegen »*ze winden*« (Wenden) im Zür. C.

6) Fæsch. C. »*kvr fvrſten.*«

7) Ebn. und Fæsch. CC. haben wie die ältern Mscr. alle den *Herzog von Baiern*. Zür. C hat hiefür leeren Raum, im Laſsb. C. hat man ſpäter den Herzog von Baiern ausgelöscht, sein Name ist aber noch deutlich zu erkennen. Im Jahr 1287 war auch die Kur durch den ersten Spruch K. Rudolfs von 1275 noch Baiern zuerkannt, erst 1290 erfolgte die Zuerkennung an Böhmen. Vgl. Landr. §. 130. a. und not. 86. ibid.

8) Ueber die Gerichtszeit Landrecht

rehtė. vnde kvment ſi vor mittem tage. ſo ſint ſi wol komen. vnd kvment ſi nach mittem tage. ſi ſint dem herren wethaft. Der herre ſol nv̊t lehen rehten in den gebundenen tagen. die heiʒʒen wir die virtage.

b ¶ Swer ſin roʒ oder iht ſines gůtes lihet ſinem herren. die wile er im deʒ nv̊t wider gegeben hat. die wile iſt er im nv̊t phlihtig zedienenne. er ſol ſine tage niht leiſten. die er im gebv̊tet vmbe lehen reht. vnde iſt der herre ſinem man rehtes wider. die wile mag der man ſinem herren wider ſin alleʒ rehtes.

10. ob der herre dem man tag verſeit.

S. 75. a Vnde bittet ein man ſinen herren. daʒ er im tag gebe fv̊r ſine man. vmbe ſo getan gůt. vnd er mit im dar vmbe krieget. vnde verſeit er im daʒ. da mit hat er ſin reht nv̊t verlorn. hat er ſin gůt mit rehte iar vnd tag. ſo ſol er aber einen tag vordren. ſo iar vnd tag kvmet an ſinen herren. daʒ eʒ deʒ herren man hœren. ob er lovgenen welle. daʒ
b er ſi zegezivge habe. ¶ Swer daʒ gůt in gewer hat. vnde ſprichet daʒ ein andre an. der der gewer darbet. wen ſol den gezivgen erteilen. der die gewer hat. vnd hat er die gewer ze vnrehte die ſol er im mit rehte an gewinnen. vnd leitet er dar nach ſinen gezivg. vnde lougent im der herre der gewer. oder der in anſprichet. die mag er erzv̊gen mit lv̊ten die nv̊t deʒ herren man ſint. oder mit ſinen mannen ſweders er ſtate habe.*)

11. ob der herre dem man lovgent **).

Vnde lougent ein herre ſinem man S. 76.
eins lehens. vnde hat der man die gewer gehaben iar vnd tag. in ſiner ſtiller gewer. vnde mag er die gewer erzivgen. alſe hie vor geſprochen iſt. So bezivge er ſin lehen gen ſinem herren mit einem ſinem man. vnd mit einem andren biderben man. hat er der gewer nv̊t. ſo ſol er eʒ zerehte erzivgen mit zwein deʒ herren mannen.

12. von gedinge.

a Vnde giht ein man eins gedinges S. 77.
vor[9]) einem herren an ein gůt vnde lovgent im deʒ der herre. daʒ iſt da von daʒ er der gewer darbet. da von mv̊ʒ er eʒ erzv̊gen mit deʒ
b herren mannen. ¶ Swelh herre ein gůt lihet. ſwa eʒ im erſt lidig werde. eʒ ſi lv̊tzel oder vil. vnde in deʒ gůtes bewiſet wa eʒ lige. vnde kvmet ein andre. vnde lihet eʒ ouch dem ſwenne eʒ im erſt lidig werde. vnde benennet im daʒ. vnd bewiſet in ſin. Nv ſtirbet der. der daʒ benante gůt da hatte. ſi kvment beide fv̊r ir herren. vnd vordernt ir lehen. der herre ſprichet ich ſol eʒ niwan einem lihen. Sin errer man ſprichet. herre ir lv̊hent mirs zemerſten. der ander ſpricht herre ir lv̊hent mir daʒ gůt. vnd benanten mirʒ. vnd bewiſtent mich ſin. giht im deʒ der herre. deʒ iſt gegen im

§. 135. c. und not. 91. ibid. Eichhorn d. Rechtsg. §. 302. nr. 4. Vgl. §. 84. sammt Noten, unten.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 356.

**) Eichh. d. Rechtsg. §§. 355. 364.

9) Zür., Ebn. und Fæsch. CC. haben: »von« statt »vor.«

Digitized by Google

genůg . wil aber iener deȝ nůt gelovben . daȝ im daȝ gůt gelůhen ſi. vnde benennet ſi . daȝ můȝ er erzůgen mit zwein ſinȝ herren mannen. vnde wil eȝ der herre nůt gelouben . ſo erzůge eȝ alſam . vnd der die erren lehenvnge anſprichet . der ſol ze ſinem herren ſprechen herre ir hant mir vnrehte getan . vnde vergiht der herre dem man deȝ lehens. alſe da vor geredet iſt. So mag er niemer dar nach dehein gůt gelihen. noch benennen . daȝ eȝ im ſchaden můge . wan daȝ erſte gůt daȝ im lidig wirt . er benenne eȝ oder nůt daȝ iſt ſin . wan daȝ ſol im der herre mit rehte lan.

13. Ob zwene der gewer darbent.

S. 78. Swenne zwene ein gůt anſprechent . die beide der gewer darbent . die ſůln beide benennen die zit . der lehenvnge . vnde ſwelher der erren lehenvnge gezůge hat. der ſol daȝ gůt mit rehte behaben. diȝ můȝ er erzůgen mit zwein deȝ herren mannen . vnde lihet ein herre einem man ein gůt . alſo. Ich nenne dir den man Cůnrat [10]) . oder ſwie er danne heiȝȝet . alſe der ſtirbet . ſo ſi daȝ gůt ſin lehen . vnde ſtirbet der man . er var an ſinen herren . vnde bitte eine wiſvnge vſſen ſin gůt . vnd tůt aber er deȝ niht . ſo vnderwinde ſich der man deȝ gůtes ſelbe . vnd tůt wider reht nůt . lougent aber im der herre deȝ lehens . ſo ſol er ſich ſin niht vnderwinden . den herren

10) Zür. C. statt des Namens ein »E.« Fæsch. und Ebn. CC. auch »*Cůnrad.*«

*) Vgl. §§. 23. a. 24. a. 28. 107. 108. a.

můȝ er ůberzivgen . alſe hie vor geredet iſt . daȝ iſt reht.

14. Der einen man ze einem phvnde lihet *).

Vnde lihet ein herre einem man S. 79.
ze einem phvnde . oder me vȝ einem gůte . vnd daȝ gůt giltet me. der herre ſol den man bewiſen ſins geltes vȝ dem gůte . vnd tůt er deȝ niht . der man ſol ſich deȝ gůtes . alleȝ vnderwinden . vnde ſol ſin gelt da von nemen . vnde ſol dem herren daȝ ander teil behalten getrůlichen. vnd alſe er eȝ vordrot ſo ſol er imȝ geben vnverwertes.

15. Ob ein man ein lehen verſmahet.

Ob ein man ein gůt verſmahet . S. 80.
daȝ einem herren lidig wirt. vnd er im hat gelobet . ſwa im daȝ erſte gůt lidig werde . daȝ er im nůt benande wie vil deȝ ſolte ſin . der herre ſi von dem man lidig . vnd ob er deȝ lehens nůt envordert in iar vnd tage . der herre ſol daȝ gůt behalten . daȝ im lidig worden iſt . iar vnd tag vnverwandelt . mag aber der man mit ſin eines hant bereden zen heiligen . daȝ er nůt en wiſte daȝ dem herren daȝ gůt lidig were worden . deȝ ſol er genieȝȝen . vnd der herre ſol im daȝ lehen lihen.

16. Da zwene ein lehen hant.

a In einer ſache von einem lehen mv- S. 81.
gen zwene man nůt gezivge ſin. die wile ſi an dem lehen vmbeteilet ſint . vnde teilent ſi daȝ lehen mit ein ander . ſo iſt ietwedre deȝ andren

125. 152. Eichhorn d. Rechtsg. §. 364. not. h. (4. Aufl.) Dessen d. Privatr. §. 197.

b geziv̂g wol. an dem leben. ₵ Ob zwene man mit einem gůte belehent ſint von einem herren. vnd den nvtz beide hant. der eine mag ane den andren niht daʒ gůt vf geben dem herren. noch mag (er) deheinen wandel da mit getv̂n. daʒ eʒ dem andren ſchaden mv̂ge eʒ ſi danne daʒ ſi ſich mit dem lehen vnde mit dem nvtze beteilen.

11).

S. 82. c Ein iegelich herre mag ſinen mannen gebieten, die ein gůt von im hant ze lehen. daʒ er wiſſe von wem er ſiner dieneſte warte. daʒ ſol er in gebieten daʒ ſi eʒ tv̂n v̂ber ſehs wochen. vnd einen tage. tv̂nt ſi deʒ niht. ſo verteilet man in daʒ gůt. daʒ ſi von dem herren hant. ob in der herre nach lehen rehte nach volget. alſe hie vor geſprochen iſt.

17. Der deʒ ſchiltes darbet.

S. 83. Swer eines herren man iſt. fv̂rſpreche mag er wol ſin. vnde vrteil mag er wol vinden. an lehen rehte. vnde ob er deʒ ſchiltes niht en hat. vnd wider wirfet ein man ein vrteil vor ſinem herren. vnd wirt er ſelbe dritte die im helfent vnd im volgent. er belibet ane bůʒʒe. vnde hat er nieman der im volge. ſo ſol er ſinem herren wetten ſine bůʒʒe.

18. wie vil der man in lehen rehte ſin můʒ *).

S. 84. Ein herre ſol zem minſten zwelf man han. da er vmbe lehen rihtet. vnd hat der herre daʒ gůt von einem andren herren. ze lehen. da ſi vmbe rihtent. wider wirfet ſiner manne eine die vrteil. vnde wirt er ſelbe dritte erziv̂get vmbe die vrteil. an den obern herren vnde iſt daʒ gůt deʒ herren eigen. So zv̂het er die vrteil an den kv̂nig. ob er in tv̂ſchem lande iſt. vnd iſt er nv̂t in tv̂ſchem lande. ſo ziehe eʒ fv̂r den lantrihter. da ſol der herre mit rehte hin komen. vnde kvmet er dar nv̂t. alſe im driſtvnt dar gebotten wirt. der man hat daʒ gůt behebet. vnd ſol im der kv̂nig oder der lant rihter vride vnde gnade. dar an bannen. ob daʒ gůt in ſinem gerihte iſt.

19. Gedinge lihen ane deʒ mannes willen **).

Etliche lv̂te ſagent daʒ der herre ein gedinge lihen mv̂ge ane ſines mannes willen. der daʒ gůt von im hat. vnd daʒ in ſiner gewer hat. daʒ iſt niht reht. eʒ mag dehein herre dehein gedinge lihen. (ane gůt.) 12) daʒ ſin man von im hat. ane ſinen willen. vnde ane ſine bette. S. 85.

20. ob der herre den man deʒ gůtes nv̂t bewiſet.

Swenne ein herre ſinem man gůt lihet. vnde in deʒ bewiſet mit ſinem botten. vnd im daʒ benennet. zehant hat er die gewer dar an. ob eʒ im ovch nv̂t giltet. ze den ziten. vnd er ins bewiſet. Swenne aber der herre verzihet dem man daʒ S. 86.

---

11) Statt eines ähnlichen Zeichens hat der Zür. C. §. 376. die Rubrik: »Daʒ ein »herre gebiten muge.« Ebn. und Fæsch. CC. fahren im Texte fort.

*) Vgl. die Noten zu §§. 9. 84. und unten §§. 26. 27.

**) Eichhorn d. Privatr. §. 220. Not. b.

12) Noch leserlich ausgelöscht. Zür. C. 379. und Fæsch. C. fol. 97. a. haben hier: *»an deheinem gvte.«*

gût zebewiſenne . ſo nem der man zwene man zv̊ im ſwer die ſin die daȥ horten daȥ er im verzech . vnde var dar nach ṽf ſin gût . vnde vnder winde ſich deȥ . daȥ tv̊t er mit rehte .

21. Der lehen verkovffet *).

S. 87. Unde git ein man dem andren ein lehen zekovffenne vnde lobet eȥ im ze vertigen . gegen ſinem herren . ane ſchaden . der man bitte ſinen herren . daȥ er daȥ gût von im neme . vnde eȥ diſem lihe . der herre verzihet eȥ im . er ſol dem herren alſo liep tv̊n . daȥ er eȥ tv̊ . wan der herre geweigert eȥ wol mit rehte . vnd mag er eȥ den herren nv̊t ṽber kvmen . ſo ſol er im ander gût geben . daȥ im alſe liep ſi . alſe iens gût . vnde mag er deȥ nv̊t gewinnen . ſo beredo zen heiligen wie liep im daȥ gût were . vnde er gebe im alſe vil gûtes.

22. ob der herre dem man ſin gût nimet mit gewalt.

S. 88. Unde nimet ein herre mit gewalte ſinem man ein gût . daȥ er von im zelehen hat . er claget daȥ mit rehte . vnde ſtirbet er dar nach . daȥ lehen fellit an ſin erbe mit rehte . vnde iſt daȥ ſin herre im ſin gût iar vnd tag mit gewalte nimet . vnd hat der herre daȥ gût von einem andren herren ze lehen . an den ſol der man komen . vnde ſol ſin lehen vordern . vnd er ſol eȥ im mit rehte lihen . alſe er den gewalt czivget ſelbe dritte . vnd lihet im der herre niht . ſo hat er daȥ gût doch mit rehte . vnd iſt daȥ gût deȥ herren eigen . ſo var fv̊r den kv̊nig . oder fv̊r den lant rihter . vnd clage alſe hie vor geſprochen iſt .

23. von dem der vȥ mv̊ntȥen oder mv̊linan . oder zöllen gût lihet **).

a Swer vȥ mv̊ntzzen oder vȥ mv̊lin . oder vȥ zollen . oder vȥ andren dingen iht zelehen hat . den ſol der herre bewiſen ſins gûtes . alſe S. 89.
b hie vor geſprochen iſt . ℂ vnde hat ein herre eins mannes gût in ſiner gewalt daȥ er im gelihen hat . oder lihen ſol ze rehte . ſwaȥ eȥ die wile giltet . oder ſwaȥ er ſchaden dar an gewinnet . daȥ ſol im der herre alleȥ gelten . alſe er bereden mag . mit ſinem eide . weȥ daȥ gût wert waȥ . lihet aber der herre me vȥ dem gûte danne er da inne habe . der man ſol den herren manen . daȥ er im daȥ gût erſtete . deȥ er in dem gûte nv̊t enfvnden habe . daȥ ſol der herre mit rehte tv̊n . alſe im daȥ nehſte gût lidig werde .

24. Wer lehen reht tûn mag ***).

a Unde hat ein man zelehen von einem herren niwan daȥ fivnf ſchillinge giltet . der mag nv̊t fv̊rſpreche ſin in lehen rehte . noch gezivg . noch vrteil vinden . noch verwerfen . er ſol zem minſten ein phvnt gv̊lte han der lant phenninge . oder eine halbe hûbe . die alſe vil gelte . oder me . ſo mag er gezivg ſin . vnde fv̊rſpreche . vnd vrteil vinden . vnd verwerfen mit rehte . S. 90.

---

*) Eichhorn d. Privatr. §. 226. II.

**) Vgl. §§. 14. 24. a. 28. 108. a. 125. Eichhorn d. Privatr. §. 197.

***) Vgl. §§. 14. 23. u. dortige Noten.

[13]).

S. 91. b Deʒ verbannen mannes . vnd deʒ verahten mannes gezivg . den mag man wol verwerfen mit rehte in dem biſchtv̊me . da er inne verbannen iſt . vnde in dem gerihte da er inne verehtet iſt . vnde er ſelbe mag niemans gezivg ſin . vnd claget er vſſen ieman . der antwv̊rtet im ze rehte nv̊t . vnde claget ieman vſſen in dem mv̊ʒ er antwv̊rten . vnde vordret er ſin lehen an ſinen herren . er verzihet eʒ im mit rehte . wol . daʒ er im nv̊t lihet . vnd lovgent er daʒ er weder ban noch ahte vſſen im habe . daʒ ſol er bezivgen mit der rihter brieve . oder mit gezv̊gen . daʒ er alſo ſi . die in ze ahte taten . da mit iſt er v̊ber wunden.

25. Satzvnge ane deʒ herren hant *).

S. 92. Ob der man gv̊t verſetzet daʒ er von einem herren hat . ane deʒ herren hant vnde eʒ iener in ſiner ſtillen gewer hat . ein iar vnde ſehs wochen . daʒ der herre den man noch dem er eʒ verſetzet hat . dar vmbe nv̊t reht vertiget . ſo hat iener reht an der ſatzzvnge . vnde mag er ſinen man darvmbe niht angeſprechen . wan wurde eʒ dem herren lidig . er mv̊ſſe eʒ lœſen . alſo ſprechen wir . vnde ob der herre nv̊t enwiſte . daʒ er verſetzet waʒ . vnde gat der herre fv̊r ſinen man , vnde beredet ze den heiligen . daʒ er nv̊t enwiſte daʒ im ſin man ſin gv̊t verſetzet hete . der man breche imʒ ſelbe dritte mit ir eiden daʒ erʒ wol wiſte . vnde hat er ſine man zegezv̊gen . die ſint gv̊t . vnd hat er der nv̊t . ſo neme ander lv̊te daʒ iſt reht. Nieman mag ſin lehen verſetzzen ane ſins herren hant . daʒ eʒ craft habe . von dem tage daʒ ſin der herre innen wirt . daʒ ſin gv̊t verſetzet iſt . ſo ſol der herre dem man gebieten . oder ſin eigen man oder der lehen von im hat . daʒ er im ſin gv̊t lœſe inner ſehs wochen vnd einem tage . vnde ſol er daʒ driſtvnt tv̊n . daʒ ſint ahtzehen wochen vnd drie tage . Vnde iſt der man innen landes nv̊t . oder ſvʒ niht da heime iſt . wen ſol im beiten vntz er kvme . die wile man in lebenden weiʒ . ſo ſol ſin herre beiten mit der botſchefte . wil aber ſich der herre eins botten da hin verwegen . da der man iſt . daʒ mag er wol tv̊n . vnd daʒ im der botte ſage . alſe hie vor geſprochen iſt . er ſol ouch die lv̊te da bi han . die gezv̊ge ſin ob er lougenen welle . daʒ eʒ im nv̊t geſeit ſi . die im ſin helfen . vnde ſtirbet er nach dem gebotte . vnde nach dem zil . vnde im gebotten iſt . ſo iſt dem herren daʒ gv̊t lidig . lat aber der man lehens erben hinder im . die ſvln daʒ gv̊t lœſen nach dem tage . daʒ ſi ir vater todes innen wurden . inner ſehs wochen vnd einem tage . vnde ſvln inner iarʒ vriſt vnde ir vater ſtarp . zv̊ ir herren komen . vnde ſvln ir lehen vordren . vnd er ſol eʒ in mit rehte lihen .

26. Ein gezvg mit ſiben mannen.

Swa man vmbe lehen reht vor einem herren tegedinget . vnd S. 93.

13) Statt eines ähnlichen Zeichens hat der Fæsch. C. die §. Rubrik: »Die verʒpannen vnde verehtet iſt (ſint).« Zür. und Ebn. CC. fahren im Text fort, wie hier.

*) Eichh. d. Privatr. §. 226. II.

Digitized by Google

wirt ein gezivg erteilet mit ſiben mannen . da ſol der herre ſiner manne zwenzig vmbe vragen . vnd hat er die nv̂t . ſo ſlahe die clage vf ze einem andren tage . vnde bringe ſiner manne da hin me . ſo gat daȥ gerihte fv̂r ſich vmbe die ſiben man zv̂ gezivge .

27. Drie gezv̂ge.

S. 94. a Swa man (dri man ze) [14]) gezivge leiten ſol . da vrage der herre ſiben ſiner manne vrteil . aber zwelfe ſol der herre han an ſinem gerihte . zem minsten . die vrteil geben . vnde

b ſprechen . ℂ Swer der herre iſt . der nv̂t zwelf man hat ſo er rihten ſol vmbe lehen reht . der ſol kvmen fv̂r den herren . von dem er daȥ gv̊t hat . vnde ſol der ir beider manne ſo vil fv̂r ſich gebieten . daȥ er ein vrteil zeſamene bringen mv̂ge da ſprechent ir beider man vrteil . vnde ſint wol fv̂rſprechen . vnde gezivge . vmbe lehen reht . Vnde iſt daȥ gv̊t daȥ deȥ herren eigen . vnde mag er der manne nv̂t han . alſe hie vor geſprochen iſt . ſo var fv̂r den kv̂nig . ſi der innen landes nv̂t . ſo var fv̂r den lantrihter .

28. Zins lehen *).

S. 95. Swa man iergeliches zins von git . daȥ iſt nv̂t reht lehen . ſprichet aber der man . eȥ ſi ſin reht lehen vnde lovgent daȥ er nv̂t zinſes da von gebe . da mv̂ȥ der herre deȥ mannes reht vmbe nemen . oder er mv̂ȥ in v̂ber zivgen . daȥ er im zins da von gegeben habe . oder . é . daȥ gv̊t in ſine gewalt keme . daȥ man im zins da von gebe . vnde bezivget daȥ der herre . ſo hat der man daȥ gv̊t verlorn . In ſweler wiſe ein man ein gv̊t anſprichet . vnde verlivſet er eȥ mit rehte . ſo verteilet man im dar an alle anſprache .

29. Der gewer hat dem ſol man bezzeron **).

Ein gv̊t mag menges herren ſin . S. 96.
alſo . daȥ eȥ ie ein man dem andern lihet . ſo ſol doch nv̂wan einre die gewer haben . Swer die gewer an dem gv̊te hat . vnd tv̂t dem ieman dar vffe iht laſters . oder ſchaden . daȥ ſol er im beȥȥeren . vnde nv̂t dem von dem er eȥ hat . daȥ iſt reht .

30. Der ſins lehens einem andern herren git.

Git ein man einem andren herren ſins lehens iht . denne von S. 97.
dem er eȥ hat . vnde zegegene deȥ herren . vnd behebet der herre daȥ gv̊t . daȥ eȥ ſin eigen . oder ſin lehen ſi . mit zwein zv̂ im ſelben . ſo hat er daȥ gv̊t behebet . vnd der man hat ſin lehen verlorn . behebet aber der man . dem er daȥ gv̊t ſeit . oder giht . ſo hat ouch er behebet .

31. Wie der man den herren ſins gv̊tes bewiſen ſol.

Alſe ein man gv̊t enphahet . von S. 98.
ſinem herren . ſo ſol er im ſagen wa daȥ gv̊t lige . vnde wie vil eȥ ſi . deȥ vrage er in bi dem eide . den er im geſworn hat . oder bi ſinen hulden . ſo ſol er im ſagen . ſwaȥ er deȥ gv̊ttes weiȥ . vnde ſweȥ er nv̂t en weiȥ . deȥ ſol im der herre vriſt

14) »dri man ze« ist beim Blattumwenden vergessen worden, und aus dem Zür., Fæsch. und Ebn. CC. ergänzt.

*) Siehe Note zu §. 14. u. unten §§. 108. b. 125.

**) Vgl. §. 11. u. Noten.

Digitized by Google

geben [15]) drie vierzehen naht. vnd ſweʒ er dar nach nv̂t enſeit. daʒ iſt deʒ herren vorteils. ſwaʒ der herre er vorſchen mag. vnd mv̂ʒ dem herren bv̂ʒʒen, mit alſe vil ſo daʒ gv̂t ein iar giltet. daʒ er da von im hat.

32. Wie der herre den man verſprechen ſol.

S. 8. Vnde lihet ein herre ein gv̂t einem man ze lehen. daʒ er von einem andren hat. vnde vert der ſelbe herre [16]) zv̂. vnd vnderwindet ſich deʒ gv̂tes. der herre [17]) ſol den man verſprechen. an dem gv̂te. verliv̂ſet aber der herre [18]) dar vnder daʒ gv̂t. er ſol dem man ſin gv̂t erſtaten. wil aber der oberherre dem man daʒ gv̂t lihen. daʒ ſol er gerne von im enphahen. ob erʒ verliv̂ſet mit rehte.

33. vorderunge *).

S. 9. Nieman bedarf andreſt ſin gv̂t enphahen. alſe er eʒ eineſt enphahet von einem herren. ob der (vnder) herre daʒ gv̂t vf git ſinem (ober) herren. oder eʒ verkovffet vnde vf git. vnde andreſt enphahet. eʒ enſi daʒ er daʒ gv̂t nv̂t in gewer habe. ſo ſol er eʒ vordron an ſwen in ſin herre wiſet. der alſe erber ſi alſe er. vnde wiſe er in niderer. deʒ geweigert er ouch wol. daʒ er ſinen man iht nidere wan alſe er wil. daʒ iſt geliches reht.

34. Der an den (ober) [19]) herren gewiſet wirt.

Swenne der man an den (ober) [20]) S. 10. herren wirt gewiſet mit rehte. ſo ſol er im ſwern hulde. alſe hie vor geſprochen iſt. vnde ſol im nach dem eide daʒ gv̂t benennen. vnde weiʒ er eʒ zv̂ den ziten nv̂t. ſo handelen eʒ beide alſe hie vor geſprochen iſt. verzihe im der ober herre daʒ lehen. ſo tv̂ aber alſe hie vor geredet ſi. daʒ iſt reht.

35. Der ſin lehen verſprichet.

Swelhes mannes gv̂t der herre S. 11. hin lihet. daʒ eʒ der ſiht der eʒ von im hat enphangen. oder enphahen ſol. vnde er eʒ nv̂t wider ſprichet. ob er eʒ ſiht. vnd hœret. der hat nv̂t me an dem gv̂te. vnd eʒ iſt dem herren vor im lidig. eʒ en ſi danne daʒ er ſins libes vor im fv̂rhte ob er eʒ wider ſpreche. alſe aber er dannan kvmet. ſo ſol er inner ſehs wochen fv̂r den herren varn. von dem er daʒ gv̂t hat. vnd bitte in gerihtes. der ſol im gebieten fv̂r ſine man. vber vierzehen tage. andreſt. vnd aber v̂ber vierzehen tage driſtvnt. vnde kvmet der herre nv̂t fv̂r. ſo lihe der ober herre daʒ gv̂t. dem man. daʒ hat er danne mit rehte. Vnde iſt daʒ gv̂t deſ herren eigen. ſo var fv̂r den kvnig. oder fv̂r den lantrihter. vnde vorder da reht. alſe hie vor geſprochen ſi. vnde rihten

15) Zür. C.: »vriſt biten gen« etc. Ebn. C.: »da bit im friſt vmb gebn drivirzehn naht«.

16) Fæsch. C. fol. 99. b. deutlicher: »*Oberherre*«.

17) Ebn., Fæsch. CC.: »*vnder herre*«.

18) Fæsch., Ebn. CC.: »*vnder herre*«.

*) Vgl. §. 42. b.

19) und 20) Laſsb. C. hat den Schreibfehler »*erben herren*«, Zür. und Ebn. CC. haben »*oberherren*«.

Digitized by Google

im die [21]) . ſo vnder winde er ſich ſins gůtes . daʒ iſt reht . vnde iſt der herren keiner in dem lande . daʒ ſol dem man nv̍t ſchaden . alſe ſi kvment ze lande . ſo ſol der man ſin reht vordren . an den er eʒ mit rehte vordren ſol .

36. Wie man dem herren nv̍t ſol antwvrten.

S. 12. Ob der herre ſinem man ze lehenrehte [22]) tegedinget vſſen einen tag . in dem zil ſol im der man nv̍t antwvrten . vmbe ander ſchulde . die wile div ſache vnverendit iſt . wirt aber deʒ herren lehen gevriſtet mit vrteil . vnd vellet den man ein gůt an vnder den wilen . vnd daʒ ſin gedingede iſt . vnd vorderte daʒ gůt an in daʒ er im daʒ lihe . der herre ſol eʒ im mit rehte lihen . vnd tv̍t er deʒ nv̍t . ſo vorder eʒ der man alſe hie vor geredet ſi .

37. Wie man fv̍rſprechen git.

S. 13. Ob ein man vor gerihte da eʒ vmbe lehen reht iſt nv̍t giht ane ſins fv̍rſprechen wort . ſo ſol der herre vragen ſinen man . alſe er fv̍rſprechen nimet . ob er ane ſins fv̍rſprechen wort welle iehen . ſprichet er ia . ſo belibet im der fv̍rſpreche . ſprichet er nv̍t . ſo git im der herre deʒ fv̍rſprechen nv̍t . Swa man rihtet vmbe lehen reht . da ſol der herre deheinen fv̍rſprechen geben . er veriehe danne ſwaʒ der fv̍rſpreche ſpreche . daʒ daʒ ſin wort ſi . ſprichet er wol deʒ genv̍ʒʒet er . ſprichet er v̍bel er hat den ſchaden . deʒ wort er da ſprichet . verſvmet er in er hat den ſchaden . wen git im deheinen fv̍rſprechen me . den tag vmbe die ſache . der fv̍rſpreche ſol ſprechen ſwaʒ in der man heiʒʒet ſprechen . vnde ſol die ſelben rede beʒʒeren alſe verre er kan . vnd mag . nah rehte .

38. Vngeborne lehens erben.

Swenne ein man ſtirbet . vnde lat S. 14.
ſin wip hinder im berhaft . vnd gewinnet ſi einen ſvn . der alſo lange lebet . daʒ man ſine ſtimme hœret . vnd ob man deʒ nv̍t gelovben wil . ſo ſol man eʒ erzivgen mit den die vierzehen iar alt ſint . ſo erzivget man eʒ wol mit zwein frovwen die ir arbeit geſehen hant . oder daʒ kint lebendig geſehen hant . die ſint mit rehte gezivge .

39. Weʒ die man ze rehte weigerent.

Swa der ſvn dem vater nv̍t eben- S. 15.
bv̍rtig iſt . da geweigerent die ſins vater man waren . lehen von im zen enphahenne . vnd hat der vater daʒ lehen von einem andren herren . ſi varnt mit rehte wol an den obern herren . vnd enphahent ir lehen von im . iſt eʒ aber ſin eigen geweſen . ſo ſvln eʒ die man von im enphahen . oder ſi laʒʒen imʒ .

40. Wen der herre ze man verſprechen ſol.

a Der herre ſol niemans manſchaft S. 16.
verſprechen ane deʒ . der deʒ herſchiltes darbet . lihet aber er dem ein gůt . er hat alſe gůt reht dar an . alſe der den herſchilt fv̍ret . vnd ſo

21) Zür. und Ebn. CC.: »rihten im die *nit*« (niht).

22) Ebn. C.: »ze lantreht vnd ze lehnreht.«

Digitized by Google

getan reht. alſe hie vor in dem lehenbůche ſtat. Ein herre verzihe den ouch. lehen ze lihenne. die in der ahte vnd in dem banne ſint. in dem rehte alſe hie vor geredet iſt.

b ℭ vnd dem. der vor gerihte vmbe rovp. oder vmbe divpheit. oder vmbe manſlaht. oder vmbe meineide. oder vmbe brant. oder vmbe ſine triwe gebotten iſt. vnd die wile ſi nv̂t fv̂r kvmen ſint. vnd nv̂t vnſchuldig worden ſint. ſo lihet er in ze rehte nv̂t. werdent ſi aber vnſchuldig. ſo ſol in ir herre ir lehen lihen. werdent ſi aber ſchuldig. vnd gebv̂ʒʒent ſi als reht iſt. ſo ſol er in aber ir lehen lihen. vnd ſtirbet der man inner der rede. ê. daʒ er ſich enſchuldege. vnd lat er lehens erben. der herre ſol in mit rehte irʒ vater lehen lihen. der ſvn ſol an der ſache. deʒ vater ſchulde nv̂t engel-
c ten[23]). ℭ Swem ein herre gůt hat gelv̂hen. den kinden mag er nv̂t verzihen ir lehen ze lihenne. wan daʒ were nvt reht. Der herre ſol ſinen mannen zallen ziten vnd an allen ſteten ir lehen lihen. ſo ſi eʒ vordront. ane in der kilchvn. vnd in dem kilchove. da mag er imʒ mit rehte nv̂t gelihen. geſchiht aber eʒ. der herre ſol nach ſinen mannen ſenden. oder der man kome ſelbe. zv̂ dem herren. vnde gebe im daʒ lehen vf. vnde enphahe eʒ andreſt. daʒ iſt reht.

23) Zür. C. hat nachfolgend einen beſondern §. 398. mit der Rubr.: »wa man niht lehen lihen ſol«.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 300.

24) Siehe Landr. §. 92.

25) Zür. C. neuer §. 43.: »Ban lehen«.

41. fvrſten lehen*).

a Biſchove gůt. vnde van lehen S. 17.
ſol der kv̂nig gantzes lihen. alle biſchœve enphahent von dem kv̂nige mv̂ntzzen vnd zœlle vnde etliche enphahent van lehen. vnd etliche weltliche gerihte. ſwaʒ deʒ gerihtes iſt. daʒ v̂berblv̂t rv̂nſa gat. vnd v̂ber den totſlag. ſwem daʒ der biſchof lihet. den ſol er ſenden mit ſinem brieve an den kv̂nig. daʒ er im den ban lihe[24]). Swer v̂ber menſchen blůt rihtet. vnd den ban von dem kv̂nige nv̂t enphangen hat dem ſol der kv̂nig die zvngen vʒ heiʒʒen ſniden. oder er ſol ſi lœſen nach deʒ kv̂niges genaden. vnde verſeit der kv̂nig eineſt dem biſchove. oder ſo er ſinen brief ſendet. daʒ er den ban dem rihter nv̂t lihet. ſo rihtet der rehter ein iar mit rehte ane den ban. alſo ob der biſchof ſin reht von dem kv̂nige enphangen
b hat[25]). ℭ Der kv̂nig ſol vil wol wiʒʒen wem er den ban lihen mv̂ge. daʒ er zerehte rihter mv̂ge ſin. da ſol der kv̂nig ſehen an daʒ lant reht bůch[26]). da vindet er eʒ inne wer mit rehte rihter mv̂ge ſin. vnde mag geſin[27]). ellv̂ div gerihte die v̂ber blůt rv̂nſe. vnd v̂ber den totſlag gant. die mv̂ʒ man alle von dem Rœmeſchen kv̂nige enphahen. Die leigen (fvrſten)[28]) bedurffen ir rihter den ban von dem kv̂nige nv̂t heiʒʒen enphahen. ſi lihent in ſelbe wol. ſo

26) Siehe Landr. §. 86.

27) Die letzten 3 Worte hat der Zür. C. nicht.

28) Zür. C.: »leigen fvrſten«, woraus Obiges ergänzt.

Digitized by Google

eht ſi in von dem kv̊nige enphahent mit rehte. Alſe der kv̊nig in tv̊ſchem lande nv̊t iſt. ſo mvgen der phaffen fv̊rſten rihter wol rihten ane ban. vntz in ein brief kvmet von dem kv̊nige. vnd ſo der kv̊nig von tv̊ſchem lande vert. ſo mag er deʒ riches marſchalk wol den gewalt geben. daʒ er den ban lihe. daʒ iſt der herzoge von ſahſen. daʒ ſol er tv̊n in tv̊ringen. vnd in Sahſen. vnde in heſſen. vntz an beheim. vnd v̊ber alle vranken. ſwer der iſt der ſin vndertan iſt. vnd git im der kv̊nig den gewalt. daʒ er den ban lihe. So hat der marſchalk reht v̊ber alleʒ Swaben. vntz an den Rin. vnd durch daʒ gebirge. vntz fv̊r Triende eine
c mile. ℂ Der phallentʒ grave von Rine. der hat gewalt den ban zelihenne. ieneſit Rines vntz fv̊r metze[29]) eine mile. vnd vntz an die vſe. vnd in flandern. vnde ob im der kv̊nig den ban lihet oder nv̊t. ſo hat er den gewalt daʒ er in doch lihet. daʒ iſt von dem rehte. alſe die fv̊rſten den kv̊nig went beclagen. ob er wider reht tv̊t. daʒ ſvln ſi tv̊n vor dem phallentʒ graven von Rine. die ere hat er vor andren fv̊rſten. diʒ reht hant die zwene herren. ſo daʒ Riche ane kv̊nig iſt.

42. Wie der man ſprechen vnd gebaren ſol ſo er ſin lehen enphahet [30]).

S. 18. a Ob der ſvn an deʒ vater ſtat nv̊t man werden wil. da mit iſt ſin herſchilt nv̊t gehœhert. deʒ herren herſchilt wirt nv̊t gehœherot. wan von (van) lehen ob im daʒ gelihen wirt. Eʒ enerbet nieman lehen. wan der vater vf den ſvn. daʒ (hei-
b ʒet) erbe lehen [31]). ℂ *) nach deʒ vater tode. kvmet der ſvn inner iare vnd tage zv̊ dem herren. der ſin herre iſt. vnd bv̊tet im ſine manſchaft. mit zeſammen getanen handen. vnd gange im alſe nahe ob er ſtande. daʒ er in gereichen mv̊ge. ſitzet aber der herre. ſo ſol er fv̊r in knv̊wen. Svmiliche lv̊te ſagent. daʒ er dem herren die hende wegen ſvle. deʒ iſt nv̊t. wan alſe der man gat fv̊r den herren. da er ſtat oder knv̊wet vor im. da er ſitzet. ſo weget ſich aller ſin lip. vnd ouch die hende. Alſus ſol der man ſprechen. alſe er ſins gv̊tes mit gevaltenen henden gert. Herre ich vorder an ivch ſogetan gv̊t. alſe ich mit rehte an ivch braht han. vnde bv̊te ivch dar vmbe mine manſchaft. eineſt. andreſt. driſtvnt. vnd ſin deʒ ivwer manne mine gezivge. ob der herre weigert zevnrehte. daʒ er in zeman nv̊t enphahen wil. er ſol behalten ſin gv̊t. da er ſine manſchaft vmbe gebotten hat vnd ſol ſitzen ane dieneſt. vnd endarf ſins gv̊tes nv̊t me gern an den herren. die wile er ſiner manne zwene zegezivge hat. vnde ſterben die ſo vorder ſin lehen aber. vnde neme deʒ der herren man dar

---

29) Zür. und Einsidl. CC. haben irrig Meinze (Mainz).

30) Zür. C. hat hier die Rubr.: *»was den herſchilt hœhet,* und die hier stehende Rubr. mit einem neuen §. besser unten nach: »daʒ heiʒent erbe lehen«. Eichh. d. Rechtsg. § 340.

31) »heiʒet« ist aus dem Zür. C. ergänzt, welcher hier einen neuen §. 45. beginnt. Siehe nr. 30.

*) Eichh. d. Privatr. §. 216. II.

Digitized by Google

zv̊ . alſe vil ob der herre lovgenen welle . daȝ er zwene habe . da mit er ſin reht erzivge. diȝ gůt erbet er an ſinen ſvn ob er ſtirbet. ſo vorder der ſvn daȝ lehen . an den herren. alſe der vater . lihet erȝ im daȝ iſt gůt . lihet er eȝ im nv̊t . ſo tv̊ alſe hie vor geſprochen ſi . Swer ſin lehen alſo vordrot . der belehent ſine man wol mit dem ſelben gůte . da im rehtes von geweigert iſt .

Swa aber dem man ſin gewer mit gewalte wirt genomen . der ſol ſine clage iergelich nv̊weron vor dem oberen herren oder vor dem kv̊nige . oder vor dem lant rihter . daȝ iſt da von . daȝ er der ge-
c wer darbet 32). ℂ Vnde bv̊tet der herre dem man ſin gůt . er ſol eȝ zehant enphahen . vnd tv̊t er deȝ nv̊t . eȝ mag im geſchaden . wan der herre brichet im die iarzal mit dem bieten . alſe der man der dem herren lenget. mit ſiner vordervnge.

33)

d Swenne der herre vraget vrteil ſine man . ob ienre ſine manſchaft alſo gebotten habe. daȝ er in mit rehte enphahen ſvle . vnde weigert im ſin man vrteil zeſprechen ane deȝ herren ſchulde . ſo ſol der man ouch ane ſchulde ſin . vnd hat ſin gůt mit rehte . wan er eȝ gevordert hat alſe reht iſt . da mit hat er ein iar vriſt . daȝ er ſin gůt nv̊t vordern ſol . in dem iare . gebv̊tet aber der herre im vnde andern ſinen mannen einen tag . dar ſvln ſi komen . vnde ſol dem man vmbe ſines lehens vorderunge reht tv̊n . nach ſiner vrteil .

43. Alſe ſich der herre gezůges vermiſſet 34).

a Alſe ſich ein herre ze lehen rehte S. 19.
gezivges vermiſſet gegen ſinen man . den ſol er im nennen . vnd ſwen er genennet den ſol er leiten 35) . vnde nieman anders . alſo ſol ouch der man gegen dem herren. ſwen der man dem herren benennet. zv̊ gezivge . die ſol im der herre twingen . vffen den tag . den er im gegeben hat . vnd ſweler der gezivge nv̊t dar kvmet . da mit hat der man behebet . vnd die gezivge die der herre nennet gegen den man . kvment die nv̊t vffen den tag . da mit verlv̊ſet der herre nv̊t vntz vffen den dritten tag . ſo hat der herre
b verloren . ℂ Der man kan niemer verlieſen gegen dem herren . ob im ein gezivg erteilet wirt . ob er nv̊t fv̊r kvmet . wan er ſol imen mit rehte dar twingen . der herre hat vriſt gegen ſinem man . den gezivg zebringenne . vntz an den dritten tag . alſo ſol ovch der herre dem man ſinen gezv̊g twingen vf den dritten tag . der tage ſol ie einer ſin v̊ber vierzehen naht . Swem der herre driſtvnt dar gebotten hat . vnd

32) Hier fängt nach einigen CC. ein beſonderer §. an: »wie man iarzal brichet oder lenget«. Fæſch. und Ebn. CC.

33) Zür. C. hat hier §. 46.: »wie der »herre den man zegezivge zwingen ſol«. Fæſch. C. wie hier keine Rubr.

34) Zür. C. hat hier keine Rubr.

35) Zür. C.: »den ſol leiſten« wahrſcheinlich richtiger »der«. Einſidl. C.: »den ſol er im laittn«. Ebn. C.: »den »ſol er leitten«.

kvmet der niht. dem verteilet man daʒ lehen. daʒ er von dem herren hat. eʒ en ſi denne daʒ in ehafte not letze. die ſol er beweren als hie vor in dem lant reht bůche ſtat. vnd ſwaʒ ehafte not iſt. daʒ iſt ouch hie
c vor geſchriben. ℂ Swelh gezivg die ehafte not behebet. alſe reht iſt. deʒ iſt ouch der man. vnde ſvͥlen beide einen andren nemen. vnd ſol der herre die twingen. vffen den andern tag. daʒ iſt reht. ſchuldeget der herre einen ſinen man. er mvͥge nvͥt gezivg ſin. ſo mvͦʒ der man daʒ gůt bewiſen. daʒ er von im hat. mit gezvͥgen. oder mit dem gůte. alſe daʒ geſchiht ſo mag er wol gezivg ſin. vnde ſweders er wil tvͦn. daʒ (iſt) an deʒ mannes willen. vnde nvͥt an deʒ herren. vnd iſt daʒ er ſiner gezivge nvͥt enhat. wen ſol im mit rehte drie tage geben vmbe ſinen gezivg.

44. ehafte not[36]).

S. nach 19. Ob vangnvͥſſe den man irret daʒ er nvͥt zedem tage kvmen mag. noch boten geſenden mag. alſe er lidig wirt von der vangnvͥſſe. ſo ſol er zvͦ dem herren komen. vnde ſol im einen andren tag heiʒʒen geben. vnd ſol da ſin ehafte not heiʒʒen bereden. vnde ſol im denne rihten alſe hie vor geredet iſt.

45. Stirbet der herre.

S. 20. Vnde iſt daʒ einem man ſin herre ſtirbet. vnd er einen ſvn hinder im lat. der nvͥt ze ſinen tagen komen iſt. der man ſol doch komen zeſinem ivncherren. vnde ſol alſo ſprechen. herre ich ſol lehen von ivch han. daʒ enphahe ich gerne. alſe ir mir nv mit rehte gelihen mvͥgent. vnd ſol die lvͥte zegezivge zihen. ſwer die ſint die ſint gůt. vnd hat daʒ kint daʒ gůt von einem herren. vnd lihet er im daʒ gůt. ſwie ivng eʒ iſt. ſo mag eʒ daʒ gůt wol lihen. vnde ſine man mvͥgen nvͥt verieren gegen im die wile eʒ daʒ gůt nvͥt enphangen hat.

46. Anvelle[37]).

Ob daʒ kint der herre an vellet. S. 21.
oder daʒ kint ſine iar zal verſvmet gegen ſinem herren. daʒ ſchadet dem man nvͥt. an ir lehen. ſi volgent ie dem gůte nach. vnde iſt daʒ ouch ein herre. der zvͦ ſinen tagen komen iſt. ſine iar zal verſvmet gegen ſinem herren[38]). vnde im ſin gůt verteilet wirt mit rehte. dar vmbe ſvln die man ir lehen nvͥt verlieſen. ſi ſvln an den ſelben herren komen vnd ſvln ir lehen vordern an in. der ſol eʒ in mit rehte lihen. tvͦt er deʒ nvͥt. habe er daʒ gůt danne von einem andren herren. an den (ſvln ſi) komen. (vnd)[39]) clagen dem von im. vnd der ſol in rehtvertigen dar vmbe. vnd wil er nvͥt fvͥr komen ſo ſol er in daʒ gůt lihen.

47. In die ſibende hant[40]).

Eʒ mag alſo geſchehen. daʒ ein S. 22.
lehen ie lehen iſt von einem man zem andren. alſe menig herſchilt iſt. alſe ofte lihet ein herre dem andren gůt. Eʒ mag ie ein herre dem

36) Zür. C. fährt ohne Rubr. fort.
37) Zür. C. hier keine Rubr.
38) d. i. dem Oberherren.
39) Die inclav. Worte, ohne welche aller Sinn fehlt, sind aus Zür. C.
40) Zür. C. keine Rubr.

andern lihen vntz in die ſehſten hant. vnde lihet aber der herre vntz in die ſibende hant. daʒ iſt alſe ſtete alſe hie vor geſchriben iſt.

48. Iarzal [41]).

S. 23. a Iegeliches mannes iarzal beginnet gegen ſinem herren. ſo er ſin gůt enphahet von ſinem herren. die iar zal zellen wir ein iar vnde ſehs wochen. Vnde iſt daʒ ein herre vʒʒen landes iſt. oder iſt er gevangen. die wile gat div iar zal an. vnd alſe er kvmet ze lande. ſo gat deʒ mannes iar zal an. Die wile er innen landes nv̊t ſi. die wile er gevangen ſi. ſo vnderwinde ſich der man ſins gůtes.
b daʒ tv̊t er mit rehte. ℭ *) Kinde iar wie alt ſi ſvln ſin. ſo ſi lehenber ſint. daʒ ſint drv̊zehen iar. vnde ſehs wochen. von ir geburt. vnd wil deʒ der herre nv̊t enbern der im lehen lihet. die frv̊nde mv̊ʒʒen dem kinde einen vormvnt geben. der dem herren antwv̊rte fv̊r daʒ kint ze lehen rehte. vnde ze fv̊rſprechen. ſwa eʒ ſin bedv̊rfe. der vormvnt ſol dem herren antwv̊rten fv̊r daʒ kint vntz eʒ wirt eins vnd zweinzeg iar alt. deʒ kindes vormvnt ſol deʒ herren man ſin. wen ſol deheines kindes alter reiten vor der zit daʒ eʒ div mv̊ter enphieng. wen ſol von der zit rechenen. daʒ ſi eʒ an die welt brahte.

Swer ein kint anſprichet vmbe lehen reht. deʒ ſol ſin vormvnt antwv̊rten. vnde gat eʒ dem kinde an einen eit daʒ eʒ ſwern ſol. vnd iſt eʒ vnder vierzehen iaren ſo ſol eʒ nv̊t ſwern. alſe eʒ v̊ber vierzehen iar kvmet. ſo mag eʒ wol eide ſwern. wil aber ſin vormvnt. er ſwert dannoch fv̊r in wol. vntz er kvmet hin ze ahzehen iaren. daʒ iſt ouch in allen lant rehten. vnd lehen rehten reht. wan eʒ dannoch nv̊t
c witze hat. ℭ [42]) Ob ein herre nv̊t gelouben wil. daʒ daʒ kint zv̊ ſinen iarn komen iſt. daʒ eʒ lehenber ſi. deʒ ſol ſwern ſin nehſter mag. er ſi von vater oder von mv̊ter. ob eʒ die hat. oder ob ſiʒ nv̊t wiſſen ſo ſol ſin vormvnt ſwern ſin [43]) ob er eʒ weiʒ. vnde ſwerent die fv̊r in nv̊t dannoch ſol er damit nv̊t verlieſen. wen ſol im griffen oberhalp deʒ mvndes hat eʒ da cleines har. daʒ iſt ein gezivg. vindet man im vnder den v̊hſen cleines har. daʒ iſt der ander gezivg. vindet man im vnder den beinen cleines har an den gemehten. daʒ iſt der dritte gezivg. da mit hat der knabe ſinv̊ iar behebet.

49. Wenne ein kint iſt lehenber **).

a Nieman mag gezivg ſin der nv̊t ze ſinen tagen komen iſt. daʒ ſvln wir baʒ beſcheiden. Ein kint daʒ drizehen iar alt iſt vnde ſehs wochen. daʒ iſt lehenber. vnd iſt eʒ vierzehen iar alt. ſo ſwert eʒ wol vmbe ſin ſelbes geſcheffede, vnde eʒ mag niemans gezivg ſin. S. 24.

---

41) Zür. C. keine Rubr.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 353. Dessen d. Privatr. §. 225.

42) Zür. und Ebn. C. haben hier die Rubr.: »*wen daz kint iſt lehenbære.*«

43) Zür. C.: »ſo ſol ſin ſwern ſin vormvnt.«

**) Eichh. d. Rechtsg. §§. 353. 365.

Digitized by Google

vntz daȝ eȝ ahtzehen iar alt wirt. Swie ivng daȝ kint iſt. vnd hat eȝ einen voget der zerehte ſin voget iſt. vnde iſt er deȝ herren man. von dem daȝ kint ſol lehen han. vnd bringet er daȝ kint zv̊ ſinem herren. vnde vordert er ſin lehen alſe reht iſt. der herre ſol dem kinde daȝ lehen lihen mit rehte. wen ſol aber dem herren bv́rgen ſetzen ob der kinde iht me iſt danne eines daȝ ſi den herren nv́t an mv̊ten. daȝ er daȝ lehen gût deheinem kinde me lihe wan dem elteſten. die wile daȝ lebet. ſo wirt er deȝ wol v́berig. vnde ſtirbet daȝ. ſo lihe eȝ ie dem elteſten dar nach.

—— 44)

S. 25. b Swer daȝ kint anſprichet inner ſinen iarn. Eȝ ſvle eȝ lihen. der tv̊t dem kinde vnrehte. wan eȝ mag lehens nv́t gelihen. deȝ eȝ nv́t enphangen hat. Vnde lihet ein herre lehen einem kinde. daȝ nv́t zeſinen tagen komen iſt. vnde ſprichet man daȝ kint vmbe daȝ ſelbe gût an. der herre ſol daȝ kint verſprechen. vnde ſin vormvnt. wil eȝ der herre tv̊n nv́t. ſo ſol der vormvnt eȝ vordron an den herren. vnd der ſol im mit rehte tag geben fv́r ſine man. vnd ſol im mit rehte an gewinnen. daȝ er daȝ kint verſpreche an ſinem lehen.

50. Von lehen kinden.

S. 26. a Nieman mag deȝ andern gezivg ſin in lehen rehte der zeſinen iaren nv́t komen iſt. er enhabe daȝ lehen enphangen oder nv́t. b ₵ 45) Swenne daȝ kint von ſinem herren belehent wirt. ſo gant ſine manne iarzal an. daȝ ſi ir gût enphahen ſvln. die wile ſi irȝ gûtes nv́t enphangen hant. von dem kinde ſo ſvln ſi dem obern herren da von dienen. den dieneſt den diȝ bûch ſeit.

51. Von anvelle 46).

a An an velle iſt nv́t lehen rehtes. S. 27. iedoch ſtirbet ein man vnd lat kint die nv́t zir iarn komen ſint. der herre lihet einem andren daȝ anvel. ob eȝ nv́t vormvndes hat. der deȝ herren man ſi. hat eȝ den. der ſol dem kinde ſin lehen vordron. vnde er ſol eȝ mit rehte lihen. vnd ſol der vormvnt von dem lehen antwv́rten dem herren. alſe daȝ kint zeſinen iarn kvmet. ſo iſt daȝ anval lidig. alſe ouch der ſtirbet der daȝ anval hat. ſo hat ienre an dem an val niht b vnd iſt. lidig. ₵ Die wile dem kinde vnde ouch die elter ſint ir gût nv́t gelihen iſt. ſo ſint ſi nv́t ſchuldig dem herren daȝ gût zenennen noch zebewiſen.

52. Verſetzet lehen.

Nieman mag mit rehte gewer han. an einem lehen. dem eȝ verſetzet wirt ane deȝ herren hant. verſetzet deȝ kindes vormvnt ouch mit deȝ herren hant. vnde mit deȝ kindes hant. vnd kvmet daȝ kint zv̊ ſinen iarn. vnde vordert ſin gût wider. wen ſol eȝ dem kinde lan. tv̊t man deȝ nv́t. ſo ſol daȝ kint komen zv̊ ſinem herren. vnde ſol in S. 28.

---

44) Zür. C. §. 50.: *»Der kinden lehen »lihet vor ir tagen«.*

45) Zür. C. §. 51. fängt erst hier an sub rubr.: *»wenne der manne iarzal an»get.«* Satz a steht dort noch beim vorigen §.

46) Diese Rubr. und §. hat der Zür. C. nicht besonders. Vgl. §. 49. u. Note.

bitten daʒ er im rehtes helfe . vmbe den der im ſin gût neme . tv̊t deʒ der herre nv́t . ſo kome an ſinen lantrihter . vnd clage dem vf ſinen herren . vnde vf ſinen vormvnt . hat der herre daʒ lehen von einem andren herren . da ſol er hin komen . vnd ſol dem clagen . vnd der ſol im rihten v́ber ſinen herren . alſe daʒ bûch ſeit .

53. Wenne die van ir lehen ſvlen vordren.

S. 29. Beweret [47]) daʒ kint lehen zetv̊nne . ſo eʒ zv̊ ſinen iarn kvmet . ſo ſvln ſine man ir lehen vordern . alſe diʒ bûch ſeit . vnde ie v́ber ein iar ſo ſvln ſi ir lehen vordron . daʒ eʒ ſine man hœren . ob er lougenen welle . daʒ ſi die zegezivge haben .

54. Von lehen vorderunge [48]).

S. 30. a Stirbet ein man der ſv́ne hat inner der iarzal . vnde er ſin gût enphahen ſol . da mit iſt dem ſvne daʒ lehen nv́t enphv́ret . er ſol kvmen fv́r ſinen herren . vnde ſol an den ſins vater lehen vordron . vnde er ſol im daʒ mit reht lihen . daʒ ſol er tv̊n ê daʒ eʒ ſich veriere . Stirbet ouch eines herren ſvn inner der iarzal . vnd der man gût von ſinem vater enphahen ſolte . er volge ſinem lehen nah . ſwar daʒ hin gevalle . vnd verlv́ſet da mit nv́t . Der herre mag ouch deʒ mannes gût zwein mannen nv́t gelihen . eʒ ſi danne daʒ er eʒ von me herren habe danne von einem . lat er aber daʒ wider reht . ſo ſol daʒ minre teil ie dem merren volgen . oder der herre ſines mannes gût den minren teil lihet . daʒ er von einem herren hat . daʒ endarf der herre von ienem herren nv́t enphahen . er ſol eʒ enphahen von dem oberen herren wan daʒ

b iſt reht . ℂ *)Der man ſol ouch niht wan von einem ſins herren gût enphahen . nv́t me danne der herre mag nœten me brv̊der danne einen daʒ ſi gût von im enphahen . iht me mvgen ſi nœten daʒ er eʒ in allen lihe . er lihet eʒ nv́t wan einem . vnd lat ouch der herre me ſv́ne hinder im danne einen ſo er ſtirbet . die man enphahent ir gût nv́t wan von einem . vnd hat in der ober herre allen daʒ gût gelihen . went eʒ die brv̊der dar vmbe ovch alle lihen . vnd kriegent deʒ . ſi ſvln eʒ alle lihen . vnde die ſvln alle von ir iegelichem enphahen . die der herren man ſint . die geweigerent deʒ alle wol mit rehte . die man ſvln varn fv́r den obern herren . vnd ſol der beſcheiden von wem ſi vnder den brv̊dern ſvln ir lehen enphahen . der ober herre ſol ſi alſo wiſen vnde ſint die brv̊der alle zir tagen nv́t [49]) komen . ſo ſol er ſi wiſen an den elteſten . vnde iſt nv́t wan einer ze ſinen tagen komen . an den ſol er ſi wiſen . vnd iſt ir enheine zeſinen tagen komen . vnd hat er in nv́t dannoch gelv́hen . ſo ſol er in ir gût erlovben . vnd hat er daʒ gût den kinden gelv́hen . ſo wiſe ſi an den elteſten .

47) Zür. C. hat die Rubr.: *»Ob daz kint ſinen mannen lehen verſeit,«* worauf der Text beginnt: »Verſeit daʒ kint lehenreht zetv̊nne etc.« — sonst wie hier. Ebn. C. beginnt: »Bewært« etc.

48) Zür. C. hier keine Rubr.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 364. art. 2.

49) Zür. C. richtiger ohne »nv́t«.

Digitized by Google

vnde an ir vormvnt. der ſol eȝ mit rehte lihen.

55. Ob ein lehen eigen iſt.

S. 31. Vnde iſt ein gůt eins herren eigen. daȝ er lihen ſol. vnd widert er daȝ gůt mit vnrehte. die man komen fv́r den lant rihter. in deȝ gerihte eȝ lit. vnd clagen vf ir gůt. der lantrihter ſol in rihten mit rehte. vnd iſt der kv́nig in dem lande. dem claget man ouch mit rehte.

56. welh kint lehenber iſt [50].

S. 33. Der herre ſol nv́t wan einem kinde ſins vater gůt lihen welhem er eȝ lihe. daȝ ſtat an den kinden. vnd nv́t an dem herren. alſo ob ſi daȝ lehen hant gevordert. inner iarȝ vriſt. ſo iſt dv́ wal der kinde. vnd kvmet eȝ vber daȝ iar. vnd vber kvment dv́ kint den herren. mit minne. daȝ er in dannoch daȝ lehen lihet. ſo hat er die wal daȝ er daȝ gůt lihet ſwelhem er wil. vnde lihet ein herre einem kinde gůt. nach ſinem willen vnd nv́t nach rehte. daȝ ſchadet den kinden nv́t an ir rehte. vnde verſvmet der kinde eins ſine iarzal. alſe hie vor geredet iſt. vor dem ſi der herre lidig. eȝ berede danne ehafte not.

57. Da vil brůder lehens wartent.

S. 32. Vnde vordrot eines mannes ſvn der zv̊ ſinen tagen komen iſt. ſin lehen an ſinen herren. vnd hat er brůder die dannoch in iren tagen ſint. er mv̊ȝ dem herren geloben ſo ſine brůdere ziren tagen komen. daȝ ſi in dar vmbe iht an ſprechen. die wile ir brůder lebe. ſo die brůder zir tagen koment. ſo vordrent ſi daȝ lehen an den herren. der brůder ſol den herren verſprechen. vnd daȝ gůt. vnde ſol den herren bitten. daȝ er im vnd ſinen brůdern einen tag gebe fv́r ſine man. da ſol er in lehen reht tv̊n. Daȝ reht iſt alſo. daȝ ſtat an deȝ elteſten brůders wal. wil er ſine brv̊der daȝ lehen mit im lan enphahen. daȝ tv̊t er wol. wil er eȝ nv́t. daȝ tv̊t er ouch wol. ſo iſt daȝ an deȝ herren wal. daȝ er nv́t wan dem elteſten daȝ lehen ſol lihen. lihet aber der herre von gnaden. vnde nv́t von rehte. in allen daȝ lehen. ſo ſvln ſi die gewer mit ein ander han. oder ſi hant an dem lehen nv́t rehtes. Lehen reht ſprichet alſo. lehen ane gewer iſt nv́t lehen. gewer ane lehen. vnd ſatzvnge ane deȝ herren hant. hat deheine craft.

58. Der lehen wil enphv́ren.

Swer ſinem herren oder ſinem S. 34.
kinde. oder iemanne der deȝ wartende iſt ſin lehen wil enphv́ren. ob er eȝ ſinem herren vf git. oder eȝ hin lihet. nv́t mag eȝ ime geſchaden. ob er eȝ wider nimet. in ſinen nvtz. vnd eȝ in ſiner gewer hat. vntz er an dem ſiech bette lit. da er inne ſtirbet. ſo ſvln eȝ ſin lehens erben mit rehte han. hat er der nv́t. ſo ſol eȝ dem herren lidig ſin.

59. ob der man blint wirt [51].

Ein herre mag ſinem man ſin le- S. 35.
hen nv́t verȝiehen. noch genemen ob er blint iſt. oder ſiner lider darbet. oder miſelſv́htig wirt. oder ſwelen ſiechtv̊m er gewinnet.

---

50) Zür. C. hier keine Rubr.

51) Zür. C.: „*lideſchart,*" da der §. nicht blos von Blinden handelt.

Digitized by Google

60. Der lehen eigent.

S. 36. Eiegent[52]) ein man ſin lehen mit ſins herren hant . vnde mit ſiner lehens erben vrlobe . dar vmbe daʒ eʒ ſinem wibe werde . vnde ſint die lehens erben zir tagen komen . daʒ kan ir weder der herre noch div kint gebrechen . ſint aber dvͥ kint zir tagen nvͥt komen . ſi mvgen eʒ ſtete halten . oder nvͥt. der herre ſol eʒ ſtete haben . daʒ iſt ſin reht.

61. Der vil bruͦder lihet ein guͦt.

S. 37. a Ein herre mag vil brvͥdern ein lehen lihen. daʒ ſi mit geſamneter hant enphahent . vnd gelich gewer dar an hant. vnd went ſi ſich ſcheiden mit dem guͦte . vnd teilent eʒ vnder ſich daʒ tvͦnt ſi wol . ane deʒ herren vrlop . Swenne aber ſi ſich alſo mit dem guͦte beteilent . ſo hat ir enheine an deʒ andren guͦtes nvͥt . ob ir einer ſtirbet ane lehens erben . deʒ teil iſt dem herren lidig. die wile ſi daʒ vngeteilet hant. Stirbet ir einer deʒ kint trette an deʒ vater ſtat . vnde behaltet daʒ guͦt gemeine daʒ ſin vater hatte mit den vettern allen . die wile ſi ein guͦt ze ſamene habent . die mit ein ander belehent ſint . Ir mag einer ane den andern nvͥt getvͦn . mit dem lehen . noch mit dem guͦte . ſwaʒ aber einer da von lihet oder lat . daʒ en mag der ſelbe nvͥt gebrechen. ob eʒ die ſtete went han . ſo mvͦʒ
b er ſtete ſin . ¶[53]) Ob me lvͥte danne ein man mit einem guͦte belehent ſint . vnd nvͥt geteilet ſint mit dem guͦte . ir keiner mag gevolgen an einen andren herren . ob ir herre ſtirbet wan ein einig man.

52) Zür. C. §. 58. u. a. sagen: *„Dinget“*; in der Rubr. aber: *der lehen ſinem wibe dinget.*

53) Zür. C. hat hier eine besondere Rubr.: *Da me livte an gvͦt zelehen hant denne eine.* Ebn. C. desgl.

62. Der von muͦtwillen lihet *).

a Swaʒ ſo ein herre von mvͦt willen lihet einem man deʒ er nvͥt ſin gewer mag geſin . daʒ ſol er im erſtatten ob der man ſine iarzal nvͥt verſvmet hat . er ſol ſich deʒ guͦtes vnderwinden . vnd nimet eʒ im ieman . daʒ ſol er dem herren kvnt tvͦn . inner iarʒ vriſt . vnd tvͦt er deʒ nvͥt . ſo erſtate ovch im der S. 38.
b herre nvͥt. ¶ Swenne aber der herre mit rehte betwungen wirt . daʒ er daʒ lehen lihen mvͦʒ . daʒ er mvͦt willecliche gelvͥhen hat . wirt im daʒ mit rehte angewunnen . er erſtattet dem man nvͥt deʒ guͦtes . deʒ er im gelihen hat . hat aber im ein man ſin guͦt gegeben . daʒ er im daʒ guͦt lihe . ſwie dem man daʒ guͦt vʒ der hant gat mit rehte . daʒ ſol er im erſtatten mit einem andren lehen . oder er gebe im ſin guͦt wider . die wal iſt an dem man . vnd nvͥt an dem herren. hat aber er dem man gelobet zerſtaten . ſo ſol er eʒ mit rehte tvͦn.

63. Belehent wip vnde megede.

Belehent wip vnde megede ſvln nvͥt herverte varn . in deʒ Riches dieneſte . ob ſi lehen von dem Riche hant . aller herverte ſint ſi S. 39.

*) Eichh. d. Priv.R. §. 200. γ.

lidig . wan mit geſatzetem rehte . daz iſt ſwaz ſi ze leben von dem Riche hant . dez ſvln ſi daz zehende teil dem Riche zeherſtvre geben . alſo ſol ouch der phaffe der nvt fvrſte iſt .

64. Da kint lehen enphahent bi ir vater libe.

S. 40. Ob der herre lihet den kinden ir vater gůt bi ir vater libe . vnd der vater daz gůt alleine in ſiner gewer hat . vntz an ſinen tot . nach dez vater tode ſo kvment dv kint zv dem herren , vnd bitent in daz er dez gedenke . daz er in daz gůt lvhe mit ir vater . vnd daz er in ir lehen erlovbe . dez ſvln ſi gern in ir iarzal . Daz iſt da von daz ſi der gewer darbeten . vnde hetten ſi die gewer gehabet . ſo heten ſi der vorderunge wol rat . daz ſvln ſi tvn in ir iars vriſt . vnde bekennet in der herre dez lehens nvt . ſo ſvln ſi zegezivge nemen ſine man . ob der herre der vordervnge lovgenon welle . daz ſi im helfende ſin . Die kint hilfet nvt daz ſi daz gůt mit dem vater enphiengen . wan ſi der gewer nvt enhetten . ſi ſvln ir vater lehen vordern alſe von erſt . dem kinde iſt vil bezzer . daz ez daz lehen mit dem vater nvt enphahet . Swa aber der vater vnd dv kint eine gemeine vnd eine geliche gewer hant . an dem gůte . vnd ez mit ein ander enphangen hant . vnd ſtirbet der vater . ſi trettent an dez vater ſtat . vnd ſvln nvt ir gůt andreſt enphahen . lovgent in der herre dez lehens . daz erzvgen (ſie) mit zwein ſiner manne . vnd ſvln daz tvn inner iarz vriſt . wil er in dez nvt geſtatten . ſo hant ſi doch ir gůt zerehte behebet . vnd tvt in der herre gewalt . ſo ſvln ſi clagen dem obern herren . von dem er daz gůt hat . vnd iſt ez ſin eigen . ſo clage ez dem kvnige . ob der herre ein fvrſte ſi . vnd iſt er ein ander herre . ſo clage dem lant rihter . vnd iſt der kvnig innen landes nvt . ſo mag er dem lant rihter clagen . mit rehte . in dez gerihte daz gůt lit . vnde kvmet der fvrſte noch ein ander herre nvt fvr den lantrihter . So ſol er die lvte doch beſchirmen an ir gůte . Ez kvmet dicke daz ein gůt in einem andren gerihte lit . vnd daz der man dez ez da iſt . in dem ſelben gerihte ſitzet . oder in einem andren . ſwer vf daz gůt claget . ſwa der man geſeſſen iſt . vf den dv clage da gat . oder der da claget . der lantrihter ſol hin rihten zv dem gůte.

65. Wie der herre ſine trvwe brichet an dem man.

Git ein man ſinem herren gůt vf alſo beſcheidenlichen . daz er daz gůt einem andren lihe . vnde wil daz danne der herre im ſelber han . da brichet der herre ſine trvwe an dem man . vnde hilfet in doch nvt . er hat ſin gůt mit rehte nvt verlorn . er ſol ez wider vordron . daz er im ſin gůt wider lihe . tvt er dez nvt . ſo habe ſin gůt mit rehte . tvt im der herre dar vber gewalt . daz clage alſe diz bůch ſeit. S. 41.

66. Wie ſich erbe lehen wandelet.

a Git ein man ſin gůt ſinem herren vf vnd bittet ez ſinem ſvne lihen . daz heizzet nvt erbe lehen . wan daz den man an erſtir- S. 42.

Digitized by Google

bet . Swer ſin erbe lehen vf git
vnde eʒ andreſt enphahet . dar nach
b heiʒʒet eʒ nvͮt erbe lehen . ℭ Wan
ſwelh man im ſelber ander reht ſeit .
an einem gůte . danne er dar an
habe . volle kvmet er deʒ rehtes
nvͮt . daʒ er im ſelber an dem gůt
hat geſeit . ſo hat er alleʒ daʒ reht
verlorn . daʒ er an dem gůte hate .
Daʒ iſt von der vnrehter anſprache.

67. von rehter gewer.

S. 43. a Swer die rehten gewer an einem
gůte hat . vnd krieget mit im
ieman dar an . wen ſol im gezivge
erteilen . vnde ienem nvͮt . der ir
b darbet . ℭ Swer dem obern herren
ſo getan gůt vf git . daʒ er hat von
dem nidren herren . vnd enphahet
er daʒ wider zelehen . vnd beſitzet
da mit iar vnd tag ane rehte wider
ſprache . ſo hat er reht an dem gůte .
deʒ ſol aber der man nvͮt tv̊n . im
habe denne der herre reht verzi-
gen . wan anders verlvre er ſin gůt
gar . vnd kvmet der nider herre fvͮr
den obern herren inner iarʒ vriſt
vnd bvͮtet ſin vnſchulde . daʒ er eʒ
nvͮt enwiſte daʒ der man alſo ge-
worben gegen im hette . da ſol der
herre ſinen eit vmbe nemen . vnd
ſol in beiden danne reht tv̊n . alſe
daʒ bůch ſeit . Mag aber der man
hin zv̊ dem nidern herren erzivgen
mit deʒ obern herren zwein man-
nen . daʒ im daʒ gůt vor ſinem her-
ren verteilet iſt . mit lehen rehte .
alſe diʒ bůch ſeit . ſo hat er ver-
lorn . vnde hat der man behebet .
verlvͮſet der man daʒ er den herren
nvͮt vberzvͮgen mag . daʒ er im reh-
tes wider ſi geweſen . ſo hat er bei-
dvnt halp verlorn.

68. wer geʒivg mag geſin.

a Lehens gewer mag nieman ge- S. 44.
zivg han[54]) . wan der von
dem herren belehent iſt . gegen ei-
ner gewer . Ein iegelich man ſi ge-
zivg der nvͮt beſcholten iſt . an ſinem
rehte . alſe daʒ lant reht bůch hie
vor ſeit . wen ſol nieman von ſiner
gewer wiſen . ſi ſi im danne mit
rehte angewvnnen . vnd mit vrteil .
b ℭ [55]) Swem ſin gůt mit lehen rehte
verteilet wirt . oder eʒ mit willen
vf git . der darbet der gewer mit
c rehte dar an . ℭ ob ein herre gůt
hin lihet . daʒ er einem andren ge-
lvͮhen hat . vnd er da zegegen ſtat
verſwiget er daʒ durch vorhte ſi-
nes libes . daʒ handel alſe hie vor
geredet iſt .

69. wie der man ſin lehen ſol verſprechen.

Lihet aber ein herre eins mannes S. 45.
gůt hin . da er zegegene nvͮt
en iſt . daʒ ſchadet dem man nvͮt .
alſe aber er ſin innen wirt . er ſol
zv̊ ſinem herren komen . vnd ſol in
vragen ob eʒ alſo ſi . ſprichet er
der herre ia . ſo verſpreche der man .
Ich verſpriche min gůt . eineſt . an-
dreſt . driſtvnt . vnd ziehe deʒ ge-
zivge . die daʒ hœren . deʒ hilfet
ein iegelich man der ſin reht hat .
vnd er hat ſin gůt mit rehte.

70. von vnrehter twangſal.

Betwinget der herre ſinen man S. 46.
vngetrvͮliche . oder mit ge-

54) Zür. C. §. 67.: »geſin« statt »han.«
55) Zür. C. hat hier schon §. 68. *Dem ſin gv̊t vertailt wirt,* dagegen den später hier folgenden §. 69. nicht besonders.

Digitized by Google

walte . daʒ er im ſin gůt vf geben mvͦʒ . deʒ belibet der man ane ſchaden . ob er den herren beclaget vmbe die vntat . die er an im begangen hat . vor dem alſe diʒ bůch ſeit . vnd vͥberzivget er den herren der vntat . die er an im begangen hat . der herre ſol dem rihter bvͦʒʒen alſe daʒ lant rehtbůch ſeit . vnd ſol dem man ſinen ſchaden zwivalt abe legen . vnd ſol ſin gůt mit gemache behaben.

71. wenne der man die gewer hat.

S. 47. Ob ein man dem andren gůt vf git vor ſinem herren . zehant ſo er daʒ enphahet . ſo hat er die gewer dar an . die deʒ erren mannes waʒ .

72. wie der man beʒʒer reht hat denne der herre [56]).

S. 48. a Ein man mag ſinen herren manger ſache vͥber komen denne

b der herre den man.[57]) ℂ Ob zwene man ein gůt gelich anſprechent vnd der gewer gelich iehent . vnd geliche gezivge bietent . der herre ſol in beiden tag gebieten dar . dar da daʒ gvͦt lit . vnde ſol mit in dar komen . ob er mag . mag er dar nvͥt komen . ſo ſende ſiner manne einen mit in dar . der ſol vragen die nachgeburen . vnd die rehten vmbeſeſſen . vmbe die gewer . der die merre mengi hat . vnd erbere gezivge . der behebet daʒ gůt vnd die gewer . diſen gezvͥg ſol der herre hœren . oder ſine man . die ſine botten ſint[58]). die ſol er vragen bi ſinen hulden wer die gewer behabet habe . ſwedrem ſi ſagent . dem ſol der herre daʒ gůt lan mit rehte.

73. Gewer.

Sweler gewer ein man mit lvͥten S. 49.
nvͥt erzivgen mag . da ſvln ſi beide fvͥr ir herren komen . vnd ſvln beide vor ir herren ſwern daʒ ſi wenen daʒ ſi reht haben . dar nach ſol in der herre beiden gebieten daʒ ſi daʒ gůt mit ein ander gelich teilen . wil ouch ir einer er gert der waʒʒer vrteil wol . deʒ mvͦʒ im der herre vnd ſin wider ſtrit geſtatten . deʒ ſol man aber nvͥt entvͦn wan da man nvͥt mag lvͥte han zegezivge.

74. Wie der man vor dem herren ſol erʒügen.

Ob der herre vnd der man in ſel- S. 50.
ben eine geliche gewer ſagent an einem gůte . vnd daʒ beide mit gelichen gezivgen tvͦnt . da ſol deʒ mannes gezvͥg vor deʒ herren gan . daʒ iſt da von daʒ der herre deʒ gůtes nvͥt verlvͥſet . ob eʒ im der man an behebet . wan er hat eʒ doch von im zelehen . Vnd ſolten die herren den mannen abe erzivgen . ſo wvrde vil lehen verloren . die ir man ſuʒ behabent.

75. ob der man deʒ herren tag nůt ſůchet.

Seit der herre ſinem man daʒ . daʒ S. 51.
ſin gůt vor im verteilet ſi . vnd giht deʒ habe er gůten gezvͥg an ſinen mannen . der man mag ſinen gezvͥg verlegen alſo . er ſol im tag gebieten fvͥr ſine man . vnd ſol daʒ der herre tvͦn . vnd der man ſol vf

56) Zür. C. hier keine Rubr.

57) Zür. u. Ebn. CC. setzen bei: »daʒ ſeit ditz bvͦch wol wie dem iſt;« sodann ein neuer §. Rubr. Zür. C.: »Da zwe- »ne der gewer darbent.«

58) Zür. C. hat nicht: *die ſine botten ſint*.

dem tage erzivgen . mit dez herren man . daz er alle die tage geſv̊chet habe . die er im gegeben habe . oder er ſol bereden . daz im nie kein tag gebotten wurde . oder in ſol der herre mit dem botten vnd mit zwein dar zv̊ vͥber zvͥgen . daz im driſtvnt fvͥr gebotten ſi . vnd an die ſtat da er ſicher fv̊re libes vnd eren vnd gůtes . der bote ſol dez herren man ſin. vnd die zwene ander lvͥte [59]) . wil aber der man ſelbe dritte bereden . daz er zen tagen vor ehafter not nvͥt mœhte komen ſo verteilt er dez herren gezvͥg . Sprichet der herre den man an . er ſolte botten han geſendet . do er ſelbe nvͥt mohte kvmen dar . beredet der man daz er einen botten ſante dar . der ſin ehafte not berede . vnd beredet er daz ſelbe drite [60]) . der botte keme dar oder nvͥt . der herre hat danne nvͥt rehtes zv̊ ime . vnde mag aber der botte erzivgen ſelbe drite [61]) daz er vſſen dem tage waz . der dem man waz gebotten . ſo hat der man aber reht [62]).

76. Der ſin gůt verieret.

S. 52. Ob der herre den man ſchuldegot . daz er ſin gůt verieret habe . daz er ez nvͥt gevordret habe alſe reht ſi . dez ſol der man ſin vnſchulde bieten mit ſinem eide . mag aber der herre erzivgen . daz im daz gůt nach ſiner iarzal verteilt ſi . vor ſinen mannen mit ſehs mannen zv̊ im ſelber . ſo hat der man daz gůt verlorn mit rehte . dez herren gezivg ſol billicher ſwern gegen ſinen manne . danne dez mannes gezivg gegen ſinem herren . Daz iſt da von daz der herre dez gůtes nvͥt verlivſet . ſo verlvͥſet der man gar .

77. vnrehte gewalt.

Ob der herre dem man ſin gůt verteilt mit vnrehte . da der man nvͥt zegegen iſt . vnd den clager wiſet vf daz gůt . vnd im die gewer antwvͥrtet . daz ſchadet ienem nvͥt er habe ſine gewer fvͥr ſich . vnd alſe er dez innen wirt . ſo ſol er komen fvͥr ſinen herren . vnd ſol eines tages bitten fvͥr ſine man . der tage ſol niwan einer ſin . vnd kvmet iener fvͥr . vnd der clager nvͥt . ſo hat er behebet . kvmet aber der clager dar nach vnde beredet ſine ehafte not . alſe hie vor geredet iſt . daz ſol der herre ouch nemen . Stirbet der man ê div clage ende geneme . vnd lat er lehens erben hinder im . die hant daz ſelbe reht . daz ovch ir vater hette . ob ſi ir iar zal nvͥt verſvment . S. 53.

78. wie ſich div iarzal wandelt.

a Inner der iarzal ſol eines herren man mit ſinem herren rehten . vnd ſtirbet er vnd lat lehens erben hinder im . vnd hat den toten man S. 54.

59) Zür. C.: »zwene gemeine lvte.«

60) Zür. C.: »*mit zwein*« statt »ſelbe »drite«, was dasselbe ist.

61) Zür. C.: »*mit zwein zu im*« statt »ſelb drite.«

62) Zür. C. ſagt weiter: »vnd kon der »man nit dar . vnd daz in des ehaft not »letzte . daz mv̊z er ſelbe drite erzivgen. »die daz wærz wizzen . daz in ehaft not »latzte da mit hat er behabet.« Ebn. C. hat diesen Schluſs nicht. Der Schreiber des Zür. C. scheint zwei Manuscripte vor sich gehabt zu haben, weil er in diesem §. wiederholt »mit zwein« und am Ende »ſelbe drite« sagt.

Digitized by Google

ieman beclaget vmbe daȝ gůt . der erbe hat alſe gůt reht gen dem clager . vnd gegen dem herren . alſe
b der vater do er lebete. ℭ Alſe dicke ſo deȝ mannes clage an einen andren herren kvmet. alſe dicke verwandelt ſich div iar zal daȝ iſt reht .

79. Deȝ ſvnes antwǒrte.

S. 55. Der ſvn antwvͮrtet nvͮt an deȝ vater ſtat . in lehen rehte . eȝ enſi danne daȝ er gůt habe in ſiner gewalt . da der vater vmbe beclaget wurde . do er lebete . oder ob im gewette erteilet were do er lebete . vf ſinem gůte . daȝ ſol er geben er mvͮge ſich danne zerehte erweren .

80. Lehen ane gewer.

S. 56. Sprichet der man den herren an vmbe lehen daȝ er nvͮt in gewer hat . der herre ſol im tag geben . in der wile der man dem herren daȝ gůt nvͮt an behebet hat . vnd ouch er der gewer nvͮt an dem gůte hat . ſo mag erȝ nvͮt gelihen . noch anders getvͮn damite . daȝ im gůt ſi. Daȝ ſvnt ir alſo verſtan . die wile der herre dem man rehte rede bvͮtet . ſo mag er mit dem gůte nvͮt getvͮn . tvͮt aber der herre dem man gewalt an ſinem gůte . vnd daȝ er den gewalt erzivgen mag . mit vnbeſcholtenen lvͮten . die ouch nvͮt deȝ herren man ſint . ſo mag er daȝ lehen lihen ob er wil .

81. Dem man ſin gůt verteilet daȝ er eȝ hǒret [63]).

S. 57. Swem ſin gůt verteilet wirt da er zegegen iſt . vnde mag er mit rehte da wider nvͮt geſprechen . der hat daȝ gůt iemer me verloren . ob im zerehte an die ſtat tag gegeben iſt .

82. Waȝ der herre vf den man erzvͮgen mag.

Niht wan drie ſache mag der herre vf den man erzvͮgen . S. 58. Daȝ iſt eines ſwaȝ der man in lehen rehte miſſeſprichet . oder tvͮt . oder lobet . wil er daȝ lougenen . deȝ mag in der herre vͮber zivgen . vnd ob dem man zelehen rehte fvͮr gebotten wirt alſe da vor geredet iſt . vnd ob im deȝ riches dieneſt gebotten wirt . mit vrteil . div zwei vorgebot ſint ein reht . der mag der herre vͮber zivgen . So iſt daȝ drite . dinget daȝ der herre ſinem man zelehen rehte im ſelben . er ſelbe von mvnde zemvnde . vnd mit vrteil ſiner manne . Diſe drie ſache mag der herre ſinen man vͮber zivgen mit im ſelber vnd mit zwein zvͮ im ſiner manne . die daȝ ſahen vnd horten . da mit iſt der man ſchuldig worden .

83. Von deȝ Riches dieneſte *).

Ob der man zwene herren hat S. 59. oder me . die im deȝ riches dieneſt gebietent . alle mit vrteil . er ſol mit dem varen der im von erſt gebot . vnd den andren allen hinder ſtvͮre [64]) geben . er ſol geben zeherſtvͮre [65]) den zehenden teil [66]) ſwaȝ daȝ lehen giltet ein iar . daȝ mvͮȝ der herre fvͮr gůt nemen hat aber der man nvͮt wan von einem herren deȝ Riches gůt . mit dem mvͮȝ er

63) Dieser §. fehlt im Ebn. C.

*) Eichhorn d. Rechtsg. §. 294. u. Anmerk. III. (4. Aufl.)

64) Zür. C. hat, wie hier sogleich folgt: »herſtvͮre.«

65) Zür. C. hat: *ze rehter ſtvͮre.*

66) Zür. C.: »den zehenden ſchillinc. »oder daȝ zehende phvnt . oder die ze»henden marc . oder ſwaȝ ir lehen gilt »daȝ zehende teil.«

Digitized by Google

varn . oder laʒʒe im daʒ gût ligen . kein herre mag ſinem man deʒ Riches dieneſt gebieten . er habe danne daʒ gût von dem Riche . daʒ er von im hat. er mag ouch ſinem man deʒ Riches dieneſt nvͮt gebieten . eʒ ſi im danne mit vrteil [67]) gebotten .

84. Der herre ſol zemminſten ſiben man han *).

S. 60. Swenne der herre alſe hoh iſt daʒ er lehen reht mag han . vnd hat alſe vil manne . die ein vrteil vinden mvͮgen . ſo mag er ſinen mannen tag geben wol vmbe lehen reht . der ſol zem minſten ſibene ſin .

85. Der ſine man wil nidern **).

S. 61. a Ob ein herre ſins mannes gûte vf git ſinem herren . ane deʒ mannes vrlop . vnd ob der herre niderre iſt danne er . der man geweigert daʒ er ſin gût von im enphahe . alſe der herre einem andren ſin gût vf git . daʒ ſol er ſinem manne kvͮnden inner iarʒ vriſt . Deʒ mannes iar zal beginnet . alſe im ſin herre kvͮndet vor ſinen mannen . daʒ er ſin gût an in vordrende ſi . daʒ er von im hat. oder ob im ienre kvͮndet daʒ er daʒ gût gewunnen habe . daʒ ſi von im ſvln haben . oder im kvͮndet eʒ der imʒ kvͮnden ſol . da ſol der herre von dem er daʒ gût vor hat . ſiner manne einen ſenden . vnd ſol im kvͮnden daʒ er daʒ gût vorder inner iarʒ vriſt . an den . den er benennet im . vnde ſin lehen enphahe ob im der herre erber ſi . iſt deʒ nvͮt . er

b geweigert ſin wol . ℭ Nieman ſol ſin lehen vordron an den obern herren . ern hœre eʒ denne von dem nidern herren . daʒ eʒ ſin wort ſi . oder daʒ er daʒ gût dem obern herren vf habe gegeben . oder daʒ er ſich verſvmet habe inner iarʒ vriſt . der vorderunge . daʒ eʒ im verteilet ſi vor ſinem herren mit ſiner manne vrteil . ſo hat er reht ze vordron ſin

c gût . an den obern herren . ℭ ***) Unde iſt daʒ ein man ſolich vntat tvͮt . daʒ im ſin eigen vnd ſin lehen vor dem kvͮnige . oder vor dem lantrihter verteilet wirt . ſin eigen ſol ſinen erben werden . hat er der nvͮt . ſo werde (eʒ) ſinem gotes huſe . hœret er an ein gotes hus nvͮt . vnde hat er einen herren deʒ eigen er iſt . deʒ iſt daʒ eigen mit rehte . vnd iſt er vri . ſo vellet ſin eigen an daʒ Riche . ob er nvͮt erben hat . vnd hat er erben . daʒ iſt dem herren

d lidig . ℭ †) vnd wil der man . nvͮt gelovben daʒ im daʒ gût verteilet ſi . daʒ ſol der herre erzivgen mit dem rihter . vnd mit zwein zvͮ im . daʒ im daʒ lehen verteilet ſi . vnd daʒ er nvͮt me rehtes dar an hat . hat aber der man einen ſvn . dem ſol der herre daʒ lehen lihen . Dehein kint ſol deʒ vater ſchulde engelten . da eʒ ſelbe nvͮt ſchulde an hat . wan daʒ were wider got .

67) Ebn. C.: »von dem riche« statt: »mit vrteil.«

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 303. Anmerk. (4. Aufl.) Dessen d. Privatr. §. 215.

**) Eichh. d. Privatr. §. 219. fin.

***) Oben §. 81. Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 3. Vgl. Heinrici Imp. Constit. de causis amittendi feudi de ann. 1039 — 1056. (Monum. cit. T. IV. p. 43.)

†) Eichh. d. Privatr. §§. 241. not. 7. 242. fin.

Digitized by Google

86. waz der man dem obern herren clagen ſol.

S. 62. Nimet ein herre ſinem man gůt. oder weigert imz zelihen. oder lehen reht zetv̊nne. oder enphellet er im der manſchaft. daz ſol er clagen dem obern herren. vor ſinen mannen. vnd der ſol im gebieten mit vrteil ſelbe oder ſin bote. daz ez zwene ſiner manne hœren. daz er ſinem man rehte tv̊: vnde dez gůtes ſin gewer ſi nach rehte. ob er dez nv̊t tv̊t. ſo ſol ez der ober herre lihen. vnde ſol ſin gewer ſin an allen ſtetten. daz ez reht iſt. vnde lougent der herre dem man daz er dirre dinge vnſchuldig ſi. dez ſol in der man v̊ber zivgen ſelbe dritte. die dez herren man ſin. Der dinge ſint vierv̊. vnde vber kvmet der man den herren der dinge eines. ſo hat der herre ſin reht verlorn gegen dem obern herren vnde gegen ſinem man. alſe ob er ir aller ſchuldig were.

87. wie der herre ſin reht verlv̊ſet gen den man [68]).

S. 63. Lihet ein herre zwein mannen gůt. oder me danne zwein mannen. ſwa ez im lidig wirt. der dez erſten belehent wirt. der ſol dez erſten lehens warten daz im lidig wirt. daz ſvln ſi mit ein ander han. vnd hat er in benennet zecinem phunde. oder me vnde wirt im ein gůt lidig. daz ſo vil nv̊t giltet. ſo ſvln ſi beiten [69]) vntz im me lidig wirt.

88. Wenne dez mannes iarzal anvahet *).

a Ob der herre vzſen landes iſt. S. 64.
inner dez mannes iarzal. vnd er ſin gůt enphahen ſolte. daz ſchadet dem man nv̊t an ſinem rehte. alſe aber der herre wider kvmet. vnd dez der man innen wirt. ſo gat
b dez mannes iarzal an. ℂ Sůchet der man den herren in ſiner iarzal. den herren zehuſe. oder zetegedingen. ſo der herre wider komen iſt. ſo ſol der man ſin lehen an in vordern. vnd ſol im daz der herre mit rehte lihen. vert ouch der man vzzen lande. inner ſiner iar zal. er lenget ſiner iar zal da mit nv̊t. ob
c er weiz daz der herre tot iſt. ℂ vnd iſt aber der man in dem lande nv̊t ſo ſin herre ſtirbet. da mit gat ouch ſin iarzal nv̊t an. alſe der man zelande kvmet. vnd er hœret daz ſin herre tot iſt. ſo gat ſin iarzal an.
d ℂ behv̊tet ſich der herre oder beſlv̊zzet vf einer burg. dar vmbe daz der man nv̊t zv̊ im mv̊ge kvmen. daz ſchadet dem man nv̊t an ſinem rehte. ob er zwene gezivge ha: die nv̊t dez herren ſint. oder ſine man. tv̊t er daz driſtvnt in dem iare. ſo hat er ſin lehen wol gevordrot. alſe reht iſt.

89. von der iar zal.

a Stirbet ein man ienhalp mers. S. 65.
oder diſehalp mers. oder anderſwa dez landes alſe dez ſinv̊ kint

---

68) Dieſe Rubr. iſt richtiger im Ebn. C. 103.: »von zweyer mañe gedinge.« Zür. C. hier keine Rubr. Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 2.

69) Zür. Cod. »*biten*.«

*) Vgl. Chuonradi II. Cap. de beneficiis §. 1. de anno 1037 und Lotharii III. Conſtit. de inveſt. et amiſs. feudi de anno 1137 (Monum. cit. T. IV. p. 38.** 80).

Digitized by Google

innen werdent . daȝ ir vater tot iſt . ſo gat div iar zal an . ir lehen zem-
b phahenne . ¶ Stirbet ouch ein herre vȝȝerhalp deȝ landes vnwiȝȝende ſiner manne . alſe die man ſinen tot erſt horent ſo gat ir iar zal an ir gût zenphahenne von ſinem lehen erben .
c ¶ In der rehten iar zal ſo mag ein man mit rehte alleȝ gewettes lidig ſin . daȝ vf in erteilet wirt vor dem herren gen dem div iar zal gebvͤrt . ane da er ſelbe engegen iſt .

90. Wer bvͤrgen ſetzen mûȝ in lehen rehte.

S. 66. Sprichet[70]) ein man gût an deȝ im der herre nvͤt engiht . vnd ouch der gewer darbet . der mûȝ dem herren bvͤrgen ſetzen vmbe ſine bûȝ-ȝe . vnd vmbe ſine gewette . ob er im der ſchuldig wirt oder iſt . daȝ iſt nvͤt reht wan in lehen rehte . Hat aber der man die gewer an dem gûte . ſo ſetzet er dem herren nvͤt bvͤrgen . lovgent ouch der man deȝ gûtes deȝ ſol in der herre vͤber ziv-gen alſe vor geredet iſt . vnde hat der man ander gût . von einem her-ren . denne daȝ er ſprichet an . vnd da er die gewer an hat . der herre ſol ſine gewer vf daȝ ſelbe gût han.

91. Der verlvͤhens gût lihet.

S. 67. Lihet ein herre ſins mannes gût einem andern man . vnd ob er deȝ ſin gewer iſt . mit mvnde vnd mit handen . dar vmbe ſol der erre ſiner gewer nvͤt darben . der herre mvͤge danne erzivgen daȝ im ſin le-hen vnd ſin gewer mit vrteil ſi ver-teilet . vor ſinen mannen mit rehte . daȝ iſt reht . wan der herre mag nieman gût gelihen . vnd gewer ſin . er enhabe daȝ ſelbe gût in ſiner ge-wer .

92. Der ſinen ſchilt nidert.

Swenne der herre ſinen ſchilt mit manſchaft nidert . aller ſiner manne gût hat er da mit verlorn daȝ ſin eigen nvͤt en iſt . vnd die man ſvln ir gût enphahen von dem obern herren . oder ir herre ſol ſi wiſen an ſinen genoȝ . vnd wiſet er ſi ni-derre . ſo enphahent ſi daȝ gût mit rehte von dem obern herren . daȝ ſelbe reht hat der herre gegen ſinen manne . ob er daȝ lehen ane wirt gegen einem nidren . daȝ lihet der herre ob er wil . doch iſt der her-ſchilt da mit genidert . ob er ſins genoȝȝen man wirt . wan er vellet von ſiner hœhi nider . vnd wirt vn-wert da von . S. 68.

93. Der lehen vf gût lihet *).

a Wirt einem man gût gelihen vf ſin (trvͤwe)[71]) . daȝ eȝ der herre lœſe vmbe ein gût . alſe ſi danne gedingent . vf einen beſchei-den tag . der herre mag daȝ gût lœ-ſen . ob er wil . er mag eȝ ouch laȝ-ȝen ob er wil . mit rehte . wan da S. 69.
b iſt nvͤt rehtes bi **) . ¶ Stirbet der man ane lehens erben . daȝ gût wirt dem herren lidig ane[72]) ſchaden .

---

70) Ebn.C. hat auch: »Sprichet,« Zür. C.: »Stirbet,« wohl aus Verwechselung mit dem Eingang des vorhergehenden §.

*) Eichhorn d. Privatr. §. 196.

71) Laſsb. C. hat fehlerhaft: »vf sin gut.« Zür. und Ebn. CC. haben richti-ger: trvͤwe.

**) Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 3.

72) Hier endet der Laſsb. C. und be-ginnt die Ergänzung aus dem Zür. C. §. 89. bis Ende.

Digitized by Google

vnd iſt ſinen erben nihtes ſchvldic. da von zegebenne. wil der herre. er behaltet ſine triwe dar an. vnd loſet daz gvt vmb die erben. wil er er lat ez oh wol. vnd brichet ſiner triwe nit dar an. daz iſt da von daz lehen lvter lehen ſol ſin vnd nit anders. vnd ſtirbet der herre der daz gvt alſo gelihen hat. ſin erben lihent daz gvt ob ſi wellent. ſi lant ez oh ob ſi wellent. vnd iſt ez ein geiſtlich fvrſte der gvt libet. als hie vor geſprochen iſt. er vnd alle ſin nah komen hant daz reht. als hie vor geſprochen iſt.

94. waz der herre mit zwein mannen erzivgen ſol.

S. 70. a Alle ſchvlde die an gewette gent. vnd an lehenreht geſchehen mac. daz erzivget der herre vf den man mit zwein ſinr manne. ſwa aber der man ſin lehen mit verlieſen mac. da mvz der herre ſelbe ſibende ſinr manne gezivge ſin vnd ſolt der herre den man als lihte vberzivgen als der man den herren. ſo wvrde manic
b lehen verlorn. ℭ Der man iſt nit phlihtic zeleiſtende ſins herren gelvbde. noh daz kint ſins vater. daz ſi ir gvt vf geben. vnd daz verlieſen. Gvt mac der herre ſetzen einem man ane manſchaft. daz ſtet an des herren triwen. ob er daz ſtæte haltet. oder nit. mac aber ein man erzivgen. daz ez vor gerihte geſchehen iſt. der behebt da mit ein phantſchaft die brichet man wol als daz lantreht bvch hie vor ſeit.

95. Man lehen.

a Swaz der herre manlehen libet daz ſtet an des mans triwen ob er daz laze oder niht. der herre mvge in dann vberzivgen. daz er ez in lehenreht gelobet hab. die gezivge die ſvln des herren man ſin. S. 71.
b ℭ Swer im ſelben ſeit lehen vnd ſatzvnge an einem gvte mit ein ander. der ſeit vnrehte. wan lehen mac nit ſatzvnge ſin. als mac oh ſatzvnge nit lehen geſin. Sol ſatzvnge geſchehen daz helfende ſi. daz mvz geſchehen mit des herren hant vnd ſatzvnge erzivget ein man wol mit lvten. die nit des herren man ſint. Sol aber lehenvnge geſchehen mit des herren hant daz ſol geſchehen[73]. vnd vor ſinen mannen. daz mvz man erzivgen mit dez herren mannen. S. 72.
c ℭ*) So der herre ſin manlehen lihet. vnd ſint ſine man da nit zegagen. daz mac dem man geſchaden ob der herre lovgen wil. er mvz ie ſin lehen erzivgen gein ſinen herren. mit ſinen mannen. ſo der man ſin lehen enphahet. vnd ſint ander lvte da bi. dann des herren man. ich gib iv daz reht daz diſe lvte alle an minr ſtat ſin. vnd daz reht haben. daz ſi iwer gezivge ſin in lehenreht. ob ez iv not geſchehe. daz iſt aber nit reht. wan als wir ivch beſcheiden. hat der herre ſiben manne nit. die lehen von im haben. ſo mac er ienz wol tvn.

96. Von lehen ſatzunge.

Lehen ſatzvnge iſt weder lehen noh ſatzvnge. lehen ane gewer S. 72 b.

73) »daz ſol geſchehen« hat nach dem Fæsch. C. fol. 103. a. ganz wegzubleiben, was auch den Satz verständlicher macht. Das Zürcher Mscrpt hat zwar in diesen Worten ein Versetzungszeichen, welches »ſol daz geſchehen« geben würde, womit aber nicht viel verbessert ist.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 365. pr.

Digitized by Google

iſt nit lehen . gewer ane lehen iſt nit lehen . Swem man ſine gewer mit gewalte nimt . der verlivſet weder gewer noch lehen . dem man och ſin lehen mit gewalte nimt . der verlivſet och weder lehen noh gewer .

97. Reht lehen.

S. 99. 100. Swaʒ der herre lehen gelihet daʒ ſol ſin reht lehen . vnd erbelehen . vnd bvrclehen vnd gedingede an eins lebenden mans gv̊t . vnd daʒ der herre lihet einem man ſo eʒ im erſte ledic werde . daʒ heizet alles reht lehen .

98. Schilt lehen.

S. 101. Schiltlehen hat ein ende ſo der herre den ſchilt wider nimt . git in der man ſinem herren wider . des mag im der herre nit geweiern . er mv̊ʒ in enphahen . ſo hat daʒ lehen aber ein ende .

99. Kamerlehen *).

S. 102. Kamerlehen iſt nit reht lehen . daʒ hat ende ſo der herre vnd der man wil . Kamerlehen iſt daʒ . ſo ein herre ſprichet zeſinem man . ich lihe dir ûs minr kamer ein marke oder mer . da hat der man dehein gewer an . eʒ iſt niht reht lehen wan da der man gewer an hat .

100. Wie ein man ein gv̊t mit einer frowen enphahet.

S. 103. a Eʒ mac ein man gv̊t enphahen alſo mit einr frowen . daʒ er ſi verſte an dem gv̊te ſwa ſi des bedvrfe . vnd ſi volge da mit an einen andern herren . ob ir herre ſterbe . der man ſol die gewer han vor den frowen . vnd er mac ſi daʒ gv̊t wol mit rehte laʒen nieʒen . ſo div frowe eniſt . ſo hat des mans lehen ende . ern hab daʒ gv̊t enphangen mit der frowen . mit einr lehens hant . vnd hab och oh daʒ gv̊t genoʒʒen mit der frowen. alſo hat er reht lehen an dem gv̊te . ſo div frowe eniſt . iſt eʒ oh ſin gedingede . mit der frowen . ſo hat (er) aber reht ſo div frowe eniſt . von der frowen mac niemen lehen geerben . wan ſi des herſchiltes dar-
b bet . ¶ vnd git div frowe ir gv̊t vf ; oder wirt eʒ ir mit rehte verteilt . vor ir herren . der hat dar an nit . der eʒ halt mit ir rehte enphangen hat . ob ſi die gewer eine hat . Git aber er die gewer vf . oder ſwaʒ wandels er da mit tv̊t . daʒ ſchadet der frowen niht . wan ſi die gewer hat . gelihen mac er da von nit . ane der frowen willen . er enwerde mit lehenrehte dar zv̊ betwungen . div lehen ſol ſi mit im lihen . Gedingede an verlihenem gv̊te . mac er wol lihen mit der frowen willen . vnd ſwelh gv̊t der frowen ledic wirt . daʒ iſt ir . vnd nit des der daʒ gv̊t mit ir enphangen hat .

101. Der man vnd wibe gedingede lihet.

a Lihet ein herre wibe vnd man mit S. 103 II.
ein ander ein gedingede . an eim gv̊te . der daʒ in gewer hat . ſtirbet ienr div gewer iſt ir beider : vnd ir reht lehen ob er ane lehens erben
b tot iſt . ¶ vnd lovgent der herre des gedingedes . daʒ ſol der man erzivgen mit zwein des herren mannen . die daʒ ſahen vnd horten . daʒ er im daʒ gedingede lech . alſo ſol eʒ oh der phaffe vnd div frowe erzivgen .

*) Eichh. d. Privatr. §. 197.

102. Stirbet der man ane lehenſerben.

S. 103[18]. Swenne der ſtirbet der daz gv̊t in gewer niht hat[74]). der herre ſol ſich wol des gv̊tes vnderwinden . ob er nit gedenket daz er daz gv̊t hin gelihen hab . vnd er miſſe tv̊t niht dar an . vnd kvmt iemen der des giht . ez ſi ſin lehen . oder ſin gedingede dem ſol er ez lan . oder er ſol im reht da von tv̊n . daz ſol der man vordern inr ſinr iarzal . als der man daz gv̊t gevordert an ſinen herren . inr ſinem iar . ſo darf er ſins gv̊tes nit me vordern . ê von dem tage aber vber ein iar . vnd bivtet im der herre reht . vnd wil der man des niht nemen inr iars vriſt . ſo hat er daz gv̊t verlorn . ob ez der herre zerehte erzivgen mac . mit ſinen mannen . der ſol ſiben ſin .

103. Stirbet der herre.

S. 105. Stirbet der herre oder git ſins mans gv̊t vf . in der iarzal ſo ein man ſin gv̊t von im enphahen ſol . als er tot iſt vnd er den herren ſinr lehenvnge ginnern ſol . er volge ſinem gv̊te vnd vnderwinde ſich des . nit fvr ein gedingede . wan fvr ein reht lehen . ſwenn er an in gewiſet wirt . mit rehte . dem erren herren ſol er aber gebieten daz gv̊t zebehalten mit gezivgen . vnd widerſprichet daz der vnderherre . mit vnrehte . ſo hat der man ſin gv̊t behebet mit rehte . daz iſt da von daz er im rehtes wider iſt geweſen .

104. Wie man daz kint anvellet.

a Kint mac kinde lehen niht gelihen die wile ſi ioh in ir iarn ſint . ob ez dem kinde gelihen iſt . Die wile ein man ſiń gv̊t niht enphangen hat . ſo mac er da von niht gelihen . man ſi im vor mit vnrehte . daz ſol er erclagen als hie vor ge- S. 106.
b ſprochen iſt . ℂ Ein iegilich herre S. 107.
an vellet ein kint wol daz niht zeſinen iarn komen iſt . ez irre dann daz ez einen vormvnt hab . der des herren man ſi . der handel ez als hie vor geſprochen iſt .

105. Von der fluhtſal.

Swer gv̊t lihet zeſlvhtſal der mv̊z S. 109.
dem herren dar vmb wetten . er mvg ſich dann entſchvldigen nah rehte . vnd der herre ſol im gebieten daz er die lehenvnge breche . vnd ſi wider tv̊ . inr ſehs wochen . vnd tv̊t er des niht . ſo verteilt man im daz gv̊t mit rehte . Flvhtſal heizet ſwaz der man lihet an zwivel ſins libes . vnd in ſiehtv̊m . vnd ſo er daz lant rvmen wil . vnd in der wiſe daz tv̊t . ob er geniſt . oder ob er wider kvmt . daz er ſin gv̊t wider han wil . Ez heizet oh geværde . vnd heizet och geværde[75]) vnd heizet oh daz ſlvhtſal . daz iſt geværde . ob ein man zv̊ ſinem herren get . vnd bit in daz er in laze dingen einem ſinem vrivnde . oder er ſetzet ez mit ſinr hant einem ſinem vrivnde . vmb minner oder vmb mer . vnd der ſelbe hat niht lehens

---

74) Fæsch. C. fol. 104. a. setzt hier bei: »*an lehens erben.*« Ebenso Heidelb. und Ebn. CC. Desgl. Einsidl. C., jedoch ohne »*niht*« bei »in gewer hat«.

75) Offenbare Wiederholungen aus Versehen des Schreibers. Der Fæsch. C. fol. 104. b. hat nur: »*ez iſt auch geverde*« »*ob ein man*« etc.

erben. der herre verſeit im div beidiv. der man vert zů vnd lihet daȥ gůt einem ſinem vrivnde vnd bitet den ſelben. daȥ er gůt ſetze mit ſiner hant ſinr wirtin oder eim ſinem vrivnde. daȥ iſt niht reht. wan als im der herre verſeit. ſo mag er da mit nit getůn. ane des herres willen. daȥ im gůt ſi. da von mac er ſin gůt niht hin gelihen. den et er nvtz vnd gewer dar an git. darnah mag er nit dar an getůn ane des herren willen. wan eȥ heiȥet et alleȥ geværde. Swer alſo gůt lihet der lihet eȥ wider got vnd wider reht. vnd wider ſinen triwen. wan als im ſin herre lihet ſin gůt. ſo ſwert er im triwe vnd warheit. daȥ hat er im hie mit gebrochen. der man lihet niht ſin gůt. er lihet ſins herren gůt hin. oder eines andern. der nah im an daȥ gůt kvmt.

106. Fluhtſal.

S. 109⁶. a Vnd lihet ein man alſo gůt hin. ſinen lvten oder eins andern, herren lvten ſo er von dem lande varn wil. oder ſo er ſiech lit. vnd kvmt der man nit wider. oder ſtirbet er in dem ſiechbete. den herren iſt daȥ gůt ledic. daȥ iſt da von daȥ er eȥ dem herren zegeværde hat getan. vnd kvmt der man wider oder wirt er geſvnt. der herre vnderwindet ſich des gůtes mit rehte lovget des der man. daȥ er deȥ nit hab getan. des ſol er ſich entſchvldigen mit ſins eins hant. der herre erzivge mit ſiben mannen ſinr. die eȥ wærȥ wiȥȥen daȥ er eȥ hab getan. vnd erzivget der herre des niht. mag er aber dannoh erzivgen daȥ ſi dar gevarn ſint vnd ſich des gůtes vnderwvnden ane ſin vrlop. ſo hat der herre ſin gůt aber behebet mit rehte. wil aber der herre ſin gůt mit rehte behaben. ſo ſol er varn fvr ſine man. vnd ſol ditz alleȥ mit vrteil tůn. den daȥ gůt alſo gelihen iſt. vnd hant ſi ander gůt von dem herren. zelehen. daȥ hant ſi mit reht verlorn. alſo ob ſi weſſen daȥ daȥ gůt von den herren lehen was. alleȥ lehen ane gewer daȥ darbet der volge. vnd alliv gewer ane lehen iſt vnreht. Ein man ſol ſi beidiv han. vnd ſwer ſi beidiv niht enhat.
b der hat nit lehen. ℂ Sprichet der man dem daȥ [76]) gelihen iſt. die gewer an. die mag er wol erzivgen mit den vmb ſæȥen gein ſinen herren die nit des herren man ſint. mit ſogetanen lvten. die alſo getriwe ſint. als der gein dem ſi den gezivc leitent. anders iſt eȥ niht reht. S. 110.

107. Von vnrehter gewer *).

Swer in vnrehter gewer iſt ane lehenvnge. wil er die gewer da mit behalten. daȥ er ſprichet daȥ gůt ſi ſin zinſgůt. daȥ mag er erzivgen mit eim iegelichen man. der an ſinem reht nit beſcholten iſt. die můzen alſo helfen. daȥ im der herre daȥ gůt vmb einen zins lihe. vnd můȥ dann ſvnderlich erzivgen daȥ von dem gůte erren mals zins gegeben ſi. vnd mag er des niht erzivgen. ſo erzivge daȥ er ſelbe da von zins gegeben hab. vnd mag er des nit getůn. ſo iſt eȥ an dem erren gezivge genůc. S. 111.

76) d. h. das *gut*, wie der Einsidl. u. Ebn. CC. haben.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 368. — Vgl. Note zu folgendem §. 108.

108. zinſlehen *).

S.112. a Eʒ en mac mit rehte dehein man ſim genoʒe zinſlehen gelihen. er lihet eʒ wol ſinem vndergenoʒe. daʒ iſt aber nit reht lehen. Mvle. vnd mvnze. vnd allerhande zol. vnd alles gvͦt daʒ man vmb zins lihet. daʒ endvrfen die nahkomen nit enphahen. der daʒ gvͦt vor enphangen hat. alleʒ zins gvͦt ſol niemen enphahen. wan der eʒ von erſte enphahet. die nahkomen ſvln gen ir zins an dem tage. als in beſcheiden wirt 77). vnd hant ir gvͦt behebt.

b ℭ Swer zinſgvͦt mit rehte han welle. der ſol eʒ bvwen ſelbe vnd arbaiten. oder ſine knehte die verkoſte mit ſpiſe vnd mit lone.

109. Gerihte lehen.

S.113. a Gerihte zelihen mac mit rehte (weder) phaffe noh wip gehan. wan die phaffen fvrſten als daʒ lant reht bvͦch hie vor ſeit. Cloſter man mac mit reht niht rihtær geſin. wer mit rehte rihtær mac geſin daʒ ſeit oh daʒ lantreht bvͦch hie vor.

b ℭ vnd ſtirbet der herre von dem daʒ gerihte enphangen iſt. oder git er daʒ geriht vf ſinen herren. dem er daʒ geriht enpholhet hat 78). der rihtær dar nach ein iar. vnd tvͦt wider reht niht. vnd lihet aber der herre der daʒ gerihte dann hat. daʒ gerihte einem andern. ſo ſol er da von ſten. vnd ſol ienen dar zvͦ lan dem eʒ gelihen wirt. daʒ iſt reht.

110. von amptmanſlehen **).

a Niemen mac ſim herren gewer S.114.
mit der gewer enphvͦren der des herren amptman iſt. ob er im ſelben gvͦt ſæt zelehen daʒ iſt da von. daʒ er alleʒ ſins gvͦtes phliget. da von mag er im ſelben ſagen ſwelh gvͦt er wil. vnd lihet aber im der herre gvͦt vnd benennet im daʒ. hat er die gewer dar an er behebt eʒ als ein ander man. lovgent aber im der herre des gvͦtes. ſo hilfet in div gewer nit an dem gvͦte. Er mvͦʒ ſin lehen erzivgen als ob er der gewer darbe. mit den die daʒ ſahen vnd horten daʒ im der herre daʒ gvͦt lech. vnd ſtirbet ſin herre die wil er amptman iſt. vnd lat er lehenserben hinder im. die lihent im daʒ gvͦt ob ſi wen. mag aber der amptman daʒ erzivgen an ſin lehen. als hie vor geſprochen
b iſt. ſo hat er ſin gvͦt behebt. ℭ vnd ſtirbt aber der herre ane lehens erben. vnd iſt er dannoh ſin amptman. ſo mag er nit dem gvͦt gevolgen an ein andern herren er lihet im daʒ gvͦt. oder er lat. div wal iſt ſin. Stirbet oh der amman vnd lat er lehens erben. die mvͦʒen daʒ gvͦt erzivgen als ob ir vater die gewer ane wær geweſen.

111. von houereht lehen ***).

a Swelh gvͦt dem man ane man- S.115.
ſchaft gelihen wirt. daʒ heiʒet nit rehte lehen. alleʒ daʒ gvͦt daʒ der herre ſinem dienſtman lihet ze-

*) Vgl. §§. 14. 23. 24. 28. 107. 125. Landrecht §§. 84. 148 a. 149 I.

77) Landr. §§. 217. 218 a. 219.

78) Fæsch. C.: »von dem er daʒ gerichte enphangen hat«. Ebn. C. »enpholhen«.

**) Eichhorn d. Privatr. §. 195. art. 4. Dessen d. Rechtsg. §. 363.

***) Eichh. d. Privatr. §§. 192. 214. Dessen d. Rechtsg. §. 364.

Digitized by Google

hoverehte . da ſol er hoverehtes ab phlegen . vnd lehenrehtes . Nah hoverehte *) ſol iegilih dienſtman geborn trvhſæʒe ſin . oder marſchalc . oder kamerær . oder ſchenke . ſwenn der herre hof oder hohgezit hat ſo ſvln die vier amptman iriv ampt verdienen . nah dem rehte als des hoves gewonheit ſi . Dvrch die mænecvalten gewonheit die die piſchove . vnd die abbte vnde die abtiſſen die da fvrſten ſint vnd ander fvrſten in ir hoven ſetzent . ſo mvgen wir da von niht mere geſprechen . wan gv̊te gewonheit ſol man behalten . aber reht lehen mv̊ʒ man mit manſchaft en-
S. 116. b phahen . ¶ Manſchaft mv̊ʒ der man vf den heiligen behaben . der im ſin herre lovgent . ſelbe mv̊ʒ er die heiligen gewinnen .

112. wa der herre ſin lehendincſtat han ſol.

S. 116². a Vmb iegiliche ſchvlde ſol der herre ſinen mannen zelehenrehte teidinc gen . ob div ſchvlde gewettes wert iſt vor mitten tage [79]. vnd in gebannen tagen . an allen ſteten mac der herre ſins teidinges wol beginnen . ane in kirchen vnd in kirchoven . ¶ Swenne der herre teidinges beginnen wil . ſo ſol er vragen [80] einen ſinen man . daʒ eʒ zwene ſinr man horn . oder mer . ob er einem ſinem man oder me mannen zelehenrehte mvge teidingen vmbe ſogetane ſchvlde . als er hinz im ze ſprechen hab . ditz wirt im erteilt . ſo ſol im der herre teidinc gen mit vrteil ſinr manne . in den næhſten tagen von der tage einen vber vierzehen naht . in ein benantes dorf . oder in eine benante ſtat . div ſvlen des herren eigen oder lehen ſin . vnd vraget der man den herren wa div ſtat . oder daʒ dorf lige . da er im hin geteidinget hat . der herre ſol eʒ im zeigen . vnd zeiget im der herre vnrehte . daʒ ſol dem man nit ſchaden . wan eʒ heiʒet ofte ein ſtat als ein andriv . vnd ein dorf als ein anders . Der herre ſol den mannen einen tac gen an die ſtat . da ſi ir libes vnd ir eren vnd ir gv̊tes ane angeſt vnd gewærlichen hin komen mvgen . oder er ſol ſi dar beleiten . vnd mac der man gewærlichen nit dar komen ſo ſol er ſinen boten dar ſenden . der ſol ſin ehaft not da bereden . Der bote mac ſin ein iegilich man . der an ſinem rehte vmbeſcholten iſt . ſo ſol im der herre ein andern tac
b gen . ¶ Hat der man des riches gv̊t von dem herren zelehen . er ſol im teidingen vf des riches gv̊t . oder vf des riches ſtraʒe . vnd hat er des herren eigen zelehen . er ſol im teidingen vf des herren eigen . hat aber der man gv̊t alſo von dem herren daʒ daʒ ſelbe gv̊t daʒ er von ſinem herren hat zelehen . daʒ eʒ ſins herren rehte eigen iſt . da git er wol tac vf daʒ gv̊t daʒ er von im hat . ob eʒ ſogetan gv̊t iſt . daʒ man tac dar vf gegeben mac . vnd ane geværde ſol der herre dem man tac gen . Der herre git oh wol tac vf iegelich gv̊t.

*) Eichh. d. Rechtsg. §§. 344. 345 a. Vgl. oben Landrecht §. 69.

79) Gerichtszeit §§. 9. a. 113. Landr. §. 135. c und n. 91.

80) Landr. §. 93. ibi not. 53.

Digitized by Google

daȝ des herren reht lehen iſt . diſe wal hat der herre wa er tac gebe .
S. 117. c als hie vor geſprochen iſt . ¶ Swenn der herre von erſte ſinem man teidinc git . ſo ſol er ſinen mannen . die da zegagen ſint mit vrteil gebieten . daȝ ſi zeſinem lehenrehte komen . vnd die da zegagen nit ſint . den ſol er dar gebieten . mit ſinr manne einem . der bote ſol zem minſten han von dem herren zelehen ein halbe hv̊be oder daȝ ein phvnt giltet . der lantphenninge . vnd der herre man in dem ſibenden herſchilte den ſol er zeboten ſenden . der bi dem minſten von im hab ein halbe hv̊be . vnd hat er niht in dem ſibenden herſchilte man . ſo grife in den ſehten . vnd ſende dar vȝ einen boten dar der bi dem minſten von im hab ein halb hv̊be zelehen . Swelh bote des wider iſt ze vnrehte . dem gebiete der herre fvr ſine man . dar vmb wirt im ſin lehen verteilt . mit rehte . ob in der herre vberzivgen mac . ſelbe ſibende ſinr manne . die daȝ hortvn . daȝ im der herre gebot . daȝ er ſin bote wære . hab aber in ehaft not geletzet . die behab als hie vor geſprochen ſi . vnd ſi ledic ze den ziten .

113. In welher zit der herre zelehen rehte komen ſol.

S. 117[7]. Der herre machet ſinen man nit wettehaft . ob er zv̊ des herren lehen tagen nv kvmt vor miten tage[81] . als daȝ lehen reht begriffen wirt . daȝ iſt ſo vrteil geſprochen wirt . ſo hat der herre reht gewette vf dem man . dem driſtvnt dar geboten iſt . ob er dar nit kvmt in letze dann ehaft not . der herre ſol ſin gewette vf des mans gv̊te han . daȝ er von im hat .

114. Von zinſgelte.

a Swer zinſgelt von einem herren S. 117[10].
hat da ſol man den herren nit vſe phenden . wan fvr als vil als der zins giltet . der ſol ſin gewette vf daȝ gv̊t haben . ob er drvſe nit vindet . als tivr als daȝ gv̊t iſt . des ſol er drvſe warten iar vnd tac . vnd loſet eȝ der man niht inner iar vnd tage . ſo iſt eȝ des herren in letze
b dann ehaft not . ¶ Iſt der man da S. 118.
zegagen da im ſin herre teidinc git . vnd als nahe daȝ er in gehoren mac . vnd behv̊tet er ſin horn . in ſwelher wiſe daȝ geſchiht . da mit mac er nit geweiern ſins herren teidinc zeſv̊chen . daȝ er im gegeben hat do er zegagen was .

115. Wie man vrtail verwerfen ſol vnd fivrbaȝ ziehen.

a So des herren bot den tac kvndet S. 118[2].
ſinen mannen . den ſol er alſo kvnden . er ſol in dem man kvnden in ſinen mvnt . ob er in vindet . vnd vindet er ſin nit . ſo ſol er imen kvnden zehvſe vnd zehove . da ſin vȝ vart . vnd ſin invart ſi . vnd iſt er da nit ſo ſol er im daȝ teidinc kvnden vf daȝ gv̊t . daȝ er von dem herren hat zelehen . vnd hat er weder hvs noh hof . ſo gebiet im aber vf dem gv̊te fvr daȝ er von dem herren hat . Der bot ſol ie bi im han zwen des herren man ob im der man lovgen welle . des fvrgebotes daȝ ſi im
b helfende ſin . ¶ Als der herre vf

81) Landr. §. 135 c. n. 91. Lehenr. §§. 9 a. 112.

daȝ teidinc kvmt. ſo ſol er des erſten vragen ſinr manne einen. bi ſinen hvlden ob eȝ teidinges zit ſi. als im daȝ fvnden wirt. ſo ſol er vragen ob er nemen ſvl einen ſinen man der zelehenrehte ſin wort ſpreche., daȝ wirt im erteilt. dar nach ſwes er vraget. da ſol er alle ſine man vmb vragen. bi ſinen hvlden. vnd kan ein man die vrteil nit vinden der er gevraget wirt. vnd wil man im des nit gelovben. da ſol er einen eit ſwern. als daȝ geſchiht. ſo ſol im der herre einen tac gen. vmb die vrteil vber vierzehen naht. geſchiht daȝ. ſo iſt daȝ lehenreht gevriſtet. die vierzehen naht. hinnen dar ſo ſol der man die vrteil vinden. Der herre mac deheine vriſt gegeben. ane ſinr mann vrteil. vnd ane des clagærs willen. vnd ane des willen vf den man da claget. wil oh der herre einen man ſchvldegen einr andern rede. als div erſte ſchvlde mit vrteil gevriſtet wirt. der man ſol im mit reht nit antwvrten. die wile die erſte ſchvlde nit verendet iſt. als div ſvnne vnder get ſo iſt der man nit phlihtic ſinem herren zelehenreht antwvrten noh vrteil zevinden. Iſt aber des herren ſchvlde verendet. ſo ſol er dem man mit vrteil tac gen. vber vierzehen naht. der da beſchvldet iſt. daȝ er mit rehte vor miten tage. ſo ſol der herre ſins teidinges wol beginnen. vf den tac als im des teidinges zit erteilt wirt. vnd als er fvrſprechen genomen hat. ſo ſol er vragen ob er mit rehte ein ſinen man ſvl gebieten. daȝ er die vorder den dar geboten iſt daȝ wirt im erteilt. Der bote ſol lvte rvfen driſtvnt. daȝ eȝ ſine man horen vnd ſol alſo ſprechen. ich eiſche fvr minen herren Friderichen [82]) oder ſwie ſin nam genant iſt. ich eiſche fvr minen herren. N. eineſt. andreſt. dritenſtvnt. vmb ſogetan ſchvlde als im her gedinget iſt. iſt er dann da nit. ſo kom der bote wider zv dem herren. vnd ſpreche herre er iſt hie niht. noh dehein ſin bote. der fvr in ſin ehaft not berede. als der bote daȝ geſeit ſo vrage der herre ſine man. waȝ dar vmb reht ſi. ſo ſvln ſi im erteiln. mit rehte daȝ man in aber eiſche. vnd daȝ man im aber driſtvnt rvfe als da vor. daȝ ſol man dan aber tvn zem andern male. vnd zem driten. die dri vordervnge die ſvln tvn dri des herren man beſvnder. vnd als man in driſtvnt gevordert hat vnd er niht kvmt. ſo vrage der herre waȝ dar vmb reht ſi. ſo ſol man im erteiln daȝ er ſin warte vnȝ div ſvnne vnder get. dar nach ſo vrage der herre ob er ſin gewartet hab als lehenreht (ſi.) daȝ wirt im erteilt. ſo ſol im der herre ein andern tac gen. vnd alſo ſol er im dri tage gen. vnd ſol ſin wartende ſin als hie vor geſprochen iſt. Swel-

82) Der Fæsch. C. fol. 107. a und andere haben »Cvnraden«, was andeuten möchte, dass die ersten Handschriften unter Friedrich II, die spätern unter Conrad IV geschrieben wurden, weil leicht jeder Schreiber bei der Stelle an den damaligen obersten Lehensherrn, d. h. den König, gedacht hat. Ebn. C. hat *Chunraden oder Heinrich oder ſwi* etc. Heid. C. hat den ersten Satz mit *»ich eſche«* nicht, sondern nur den zweyten mit N. — Einsidl. C. hat: Cunraden.

Digitized by Google

ben tac der herre verſvmet. (vnd)
dem man niht volget als lehenreht
iſt. ſo hat der herre die tage alle
verlorn. vnd der herre mv̊ʒ im tac
gen als von erſte. Ein herre ſol nie-
men vragen vmb lehen reht wan ſine
c man. ℭ In beſloʒenem hove oder
hvſe. noh vnder dache. noh in bvr-
gen ſol der herre dehein lantreht 83)
han. Als der herre zem driten tage
ſins mans wartet. vnʒ div ſvnne vn-
der get. ſo ſol er vragen ſine man
waʒ dar vmb reht ſi. ſo ſol man im
erteiln. daʒ er ſiniv teidinc erzivge
alliv driv. vnd ie daʒ teidinc ſvnder-
lich mit zwein ſinr mann. die ge-
zivge ſvln alſo ſprechen. ich vergihe
des herre bi iweren hvlden. daʒ dem
man frideriche. oder ſwie er danne
heiʒet geteidinget iſt nah rehte. der
gezivge ſvln zwen ſin. die des her-
ren man ſint. vnd ſol iegelichen tac
beſvnder mit zwein mannen erziv-
gen. die gezivge ſvln alſo ſprechen.
ditz ſahen wir vnd hortun. vnd die
man ſvln niht wan bi des herren
hvlden ſagen. nah iegiliches gezivges
ſage. ſol der herre vragen ob er
mit 84) vollekomen ſi. daʒ (eʒ) in
helfen ſvl an ſinem rehte. daʒ ſol
man im erteiln vnd vraget er einen
ſinen man. waʒ im dar vmb gewiʒ-
ʒen ſi. vnd ſeit er bi ſinen hvlden.
daʒ im niht dar vmb gewiʒʒen ſi. ſo
ſol man in fvrbaʒ niht vragen. Der
herre ſol wol vragen ſwie mangen
er wil vnder ſinen mannen. vnz er
ſinen gezivc volle bringe. an dem
driten tage ſo ſol der herre ſiben
gezivge leiten. wan ſwa der man ſin
lehen ſol verlieſen gein ſim herren.
daʒ mv̊ʒ der herre tv̊n mit ſiben
mannen. die des herren man ſint.
ſo hat er daʒ gv̊t mit rehte verlorn.
Swenne der herre alſo erzivget hat.
ſo ſol er vragen waʒ dar vmb reht
ſi. ſo ſol man den ſelben man ver-
teiln daʒ gv̊t daʒ er vom herren hete.
ſo ſol der herre vragen der volge alle
ſin man. die da zegagen ſin. der ſol
zem minſten ſiben ſin. die fivnf vnd
zweinc iar alt ſin. als daʒ geſchiht.
ſo ſol der herre vragen. wer die vr-
teil ſprechen ſvl. da mit dem man
daʒ gv̊t verteilt wirt. ſo erteilt im
ſinr manne einr. wan eʒ dem herren
an ſinen nvtz get. ſo ſol die vrteil
ſiner manne einr ſprechen. vnd gien-
ge es ſinem man an ſinen nvtz. ſo
ſolt der herre die vrteil ſelbe ſpre-
chen. der herre ſol ſinr manne einem
gebieten. daʒ er die vrteil ſpreche.
daʒ ſol (er) mit rehte tv̊n. er ſol
alſo ſprechen. als minem herren ze-
rehte fvnden iſt. alſo verteil ich
.N. alſo getan gv̊t als er von minem
herren vnz her gehebt hat. ſo vrage
der herre waʒ er mit dem gv̊te tv̊n
ſvl. daʒ ſinem man verteilt iſt. ſo
vindet man im zerehte er ſvl ſich
des gv̊tes vnderwinden daʒ dem man
d verteilt iſt. ℭ ſvnderlichen ſwa der
man kvmt zv̊ dem herren. vnd tv̊t
daʒ inr ſinr iar zal. vnd wil ſin gv̊t
fvrſprechen als reht iſt. verbirget
ſich der herre. oder beſlivʒet ſich
in einr bvrc. oder anderſwa. vnd
hat der man des ſinr huſgenoʒe zwen

83) Soll heissen: »*Lehenrecht*«, wie im Fæsch. und Ebn. CC.

84) Statt »mit« haben Fæsch. u. Ebn. CC.: »*an im*«.

zegezivge . daʒ er ſinem herren an allen den ſteten geſv̊chet hat . da er in zerehte ſv̊chen ſolte . vnd daʒ er gerne zv̊ im komen ware . het er im ſin ſtat getan . vnd alſo ſol der man ſinen herren driſtvnt ſv̊chen . daʒ ſinr hvſgenoʒen ie zem minſten zwen bi im ſin . vnd iſt ir mer er vert deſte baʒ . ob einr ſterbe daʒ er ein andern an ſine ſtat hab . als der man daʒ getv̊t ſo ziehe ſin hvſgenoʒ zegezivge . vnd vnderwinde ſih ſins gv̊tes mit rehte . kvmt aber der man fvr ſinen herren . ſo ſol er in bitten daʒ er im einen fvrſprechen gebe . vnd weiert im der herre des vnd anders rehtes . ſo ſol der man heiligen gewinnen vnd ſol dar vfe ſwern einen eit . daʒ im ſin gv̊t nit verteilt ſi noh wvrde vor ſinem herren daʒ eʒ im ſchaden ſvle . als er daʒ getv̊t ſo vnderwinde ſich ſins gv̊tes mit rehte . wil aber der herre dem man rehte tv̊n . ſo ſol er im tac fvr ſine man gen . da ſol der man komen fvr ſinen herren . da wirt dem herren erteilt . daʒ er erzivge . daʒ im daʒ gv̊t ſi mit rehte verteilt . mag aber der man erzivgen daʒ er vʒʒen landes was ê daʒ im ie dehein tac gegeben wvrde ſelbe drite . des ſol er genieʒen . oder mag er erzivgen daʒ er in vancnvſſe was . oder anderſwa daʒ er niht boten mohte gewinnen . noh geſenden . zv̊ den tagen . ſo hat er ſin gv̊t behebt mit rehte . die gezivge mvgen ſin des herren man oder niht des herren man .

116. welheʒ tages der man dem herren lehen reht wol verſeit.

S. 119. So welhes tages der man ſinem herren den ſtegereif hebet . oder im dient mit gabe . vnd er die enphahet . oder im dient mit andern dingen . des tages iſt er im niht ſchvldic lehenreht zetv̊nne . Der herre geweiret oh mit rehte wol . daʒ er weder ſine gabe noh ſinen dienſt nimt . Doch kriegent zwen des herren man mit ein ander vmb lehen daʒ er rihten ſol . vnd als er ioch ir beider dienſt vnd gv̊t enphahet . er ſol in doch rihten . daʒ iſt da von daʒ in der nvtz niht an gebvrt.

117. Wie der man für lehen reht komen ſol.

a So der herre ſinen mannen ein tac git ſo ſol der herre an den tac niemen fv̊ren wan ſine man . alſo ſol oh der man . vnd fv̊rt deren iemen an den tac wan ſine hvſgenoʒe ane des herren vrlop . er mv̊ʒ den herren wetten . vnd fv̊rt der herre iemen andern an den rinc . der man mac wol vber werden . daʒ er im da niht lehenreht tv̊t . die wile ſi in dem ringe ſtent . daʒ ſelbe reht S. 119³.
b hat der herre gein dem man . ¶ E daʒ der man fvr den herren kome . ſo ſol er alleʒ gewæfen von im tv̊n . vnd alle die mit im ſint . alſo ſol oh der herre tv̊n . der man ſol von im tv̊n ſporn vnd meʒʒer . hv̊t vnd hvben . hantſchv̊he vnd kappen . gvgeln . vnd aller hande wafen .

118. ob der man dem herren ſchaden ſol.

Der man iſt nit phlihtic dem herren noh der herre dem man ze antwvrten in lehenrehte vmb ſchaden den einr dem andern getan hat . e daʒ er ſin man wvrde . vnd dinget aber der herre an den man daʒ er im daʒ lehen lihe . daʒ im S. 120.

Digitized by Google

der man ſinen ſchaden ab lege . ſo ſol der man eʒ mit rehte tv̊n . Dinget oh der man ſinen ſchaden vʒ. ê daʒ er ſin man werde . ſo ſol er im ſinen ſchaden och ab legen. Sweder ſins ſchaden vergiʒʒet . der ſol in mit rehte niht vordern . ſol aber ir einer dem andern gelten ſi belvten [85]) eʒ oder nit . daʒ ſvln ſi ein ander gelten.

119. wie der man ſol antworten.

S. 121. a Als der herre ſin lehenreht begrifen hat . vnd vorſprechen genomen hat . ſo vrage der herre den man dem dar gedinget iſt . ob er alſo komen ſi daʒ er ſinen herren zelehenrehte welle ſtan. dar vmb ſol ſich der man wol beſprechen . ob er wil . vnd wil er ſich des ſchaden erwegen der im da von kvmt er get von dem gerihte vnd antwvrtet im nit . genimt er aber einen fvrſprechen . ſo mv̊ʒ er antwvrten . vnd get er dann vnd antwvrtet nit . ſo rihtet der herre hinz im als ob er da zegagen ſi . vnd da ſtv̊nde. kvmt aber der man fvr den herren ſo ſol er alſo ſprechen . herre ich bin her komen reht zetv̊nne vnd reht zenemene . als verre ich dvrch reht ſol. ſo ſchvldege in der herre ſvnderlich vmb iegiliche ſache . vnd tv̊ daʒ mit fvrſprechen . der man ſol och eins fvrſprechen bitten vnd geſpræches . fvrſprechen verteilt man dem in lehenrehte . der ane fvrſprechen antwvrt der ſchvlde die man hinz im claget. Der man ſol oh dem herren antwvrten . die wile er niht fvrſprechen hat . In aller der rede ſol der herre den man vragen . ob er an ſins fvrſprechen wort welle iehen. ſprichet (er) nein , ſo git im er mit rehte deheinen fvrſprechen . ſprichet er ia . ſo git er im einen fvrſprechen ditz reht hat der man oh gein ſinen herren vnd miſſeſprichet der fvrſprech . da hat der herre vnd der man den ſchaden an . vnd ſwaʒ der fvrſprech ſprichet daʒ mv̊ʒ ſtæte ſin . vnd mag ir deweder keinen wandel han. daʒ iſt aber nit wan in lehenreht [86]).

b ¶ Als der herre mit einem ſinem man lehenreht tv̊n wil . ſo ſol er S. 122.
einen ſinen man an ſine ſtat ſetzen. den der man niht arcwænic hab . vnd iſt er im arcwænic . er gewaiert ſin zerihtær wol . waʒ aber arcwenic an dem man haiʒet . daʒ ſeit daʒ lantreht bv̊ch hie vor wol . als arcwenige phlegær ſint [87]). vnd hat der herre nit ſinr mannen einen . der in beiden gevallen mvge ſo nemen (ſie) mit gemeinem rate einen beſcheidenen man . der ir beider rihtær ſi nah reht . Swer rihtær ſi der ſol alſo vragen . er ſol den clagær bi dem erſten horn . vnd darnah ienen der da antwvrtet nah ir beider rede ſol er vragen . vraget er nah mv̊twillen . vnd nit nah rehte . daʒ ſchadet dem man niht . daʒ ſol der fvrſpreche melden . ſo ſol der rihtær anderſtvnt vragen . einen man der dewederhalp an wende . alleʒ dar vmb daʒ niht geværde an dem gerihte ſi .
c ¶ als der man fvrſprechen

85) Fæsch. C.: *»bereden«*, Ebn. C.: *»verſwigen«*.

86) Ebn. C.: »daʒ iſt niwan reht in lehen reht . daʒ der an niht wandel iſt«.

87) Landr. §. 66.

Digitized by Google

genimt . ſo ſol er offenlichen nit des reden noh ſagen . er ſol ſinen fvrſprechen zv̊ rvnen ſwaz er wil. Swenn der man an ſin geſpræche get . ſo er dann wider kvmt ſo ſol er antwvrte wider bringen . vmb die rede dar vmb er angeſprochen iſt . bit der man ſine huſgenoze daz ſi mit im an ſin geſpræche gen . daz ſol in der herre wol erlovben . der herre ſol bi im behaben zem minſten dri ſinr manne . dar vmb ob ſi zelange wellen ſprachen . daz er ſi mit vrteil wider lade . wan der drier einr ſol die vrteil vinden . Ez ſtet an des herren willen niht welhe dri er nem . ez ſtet an des mannes
d willen . ℭ Der man wettet ſim herren vmb ſine ſchvlde niht . ſwan eineſt . vnd ſprichet der man ſim herren iht . des er laſter oder ſchaden hat . da mv̊z er im vmb wetten . er mag im ſchaden ſprechen dar vmb er im doch nit wettet . der ſchade iſt alſo . ob der man ſelbe mit ſinem herren mit im ſelben vmb gv̊t krieget . vnd ob ein ſin vrivnt mit im krieget . da miſſe tv̊t er niht an wider ſinen herren.

120. wie der man dem herren wethaft wirt.

S. 123. Nimt man einem man ein gv̊t daz er von ſim herren hat . vnd kvndet er daz ſim herren nit inr iars vriſt . er volget och nah dem gv̊te nit . als reht iſt . er mv̊z ſim herren dar vmb wetten . vnd verlivſet er daz gv̊t von ſinen ſchvlden alſo daz er im nit volget als reht iſt . vnd als er zerehte ſolte . er mv̊z ez dem herren gelten. Der herre ſol ſinem man daz gv̊t helfen behaben vnd beſchirmen ſo er beſte mac als daz bv̊ch ſeit.

121. Der ſin lehen verſezzet*).

Setzet ein man ſin lehen ane ſins herren hant . vnd ane ſin vrlop. von dem erz hat . daz iſt wider reht. der herre mac im mit rehte wol gebieten . oder ſinr manne einr . daz ez zwen ſinr manne horn . oder mer. daz er ſin gv̊t loſe inr ſehs wochen. vnd tv̊t er des nit . ſo iſt er dem herren eines gewettes ſchvldic . daz ſol er driſtvn tv̊n . vnd ie vber ſehs wochen . vnd loſet der man daz gv̊t vmb ienen niht . inr den ziln . vnd darnah ſo vnder windet ſich der (herre)[88] des gv̊tes mit rehte . vnd git iem deheine loſvnge . tv̊ man dem man gewalt . oder vnreht an dem gv̊te . daz clage er dem rihtær in des geriht daz gv̊t lige . [89]) Swaz der man mit dem lehen tv̊t gein dem herren daz geværde heizet . da mit hat der man daz lehen verworht. gein ſinen herren. S. 124.

122. Der nith lehenſerben hat vnd dem herren daz lehen wil enphören.

Vnd hat ein man lehen von einem herren vnde wil er da mit rehte werben daz ez dem herren ledic nimer werden kan . der nit lehens erben hat . der ſol ez lihen ſim genoze . oder ſim vber genoze. vnd ſol im dar nah nvtz vnd gewer dar an gen . vnd als er dar an die ge- S. 125.

---

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 364. art. 1. 3.

88) Es steht zwar »*man*« im Zür. C., offenbar muſs es aber *herre* heiſsen, wie auch der Fæsch., Ebn. u. a. CC. haben.

89) Der folgende Schluſssatz fehlt im Einsidl. u. Ebn. C.

Digitized by Google

wer hat iar vnd tac . ſo mac er eʒ ſetzen mit ſinr hant iens hvſſrown oder ſwem er wil . er mac eʒ oh dingen . mit ſinr hant ſwem er wil. ditz iſt da von reht. daʒ er daʒ lehen in ſinr gewer hat . ditz mag er nit getvͦn. als er die zwo ſache an ſinen herren gevordert hat. vor tvͦt er eʒ wol . eʒ ſetzet ein man wol mit ſins herren willen hant . ſin lehen daʒ er von im hat . vnd dinget oh mit ſins herren willen ſwem er wil.

123. von bvͦʒe vnd von wette.

S. 126. Vnd vnderwindet ſich ein man ſins hvſgenoʒen gvͦtes mit vnrehte . vnd iſt der man in ir beider herren dienſte . oder ſchiltet er in oder tůt er im iht. daʒ im laſter oder ſchade iſt . zevnrehter wiſe da mvͦʒ er den herren vmb wetten . ſo er kvmt. vnd den man ſol er bvͦʒen als reht iſt.

124. wie der herre dem man vor dem obern herren nit antwórten ſol.

S. 127. Der herre ſol dem man nit antwvrten vor dem obern herren. er ſi im dann rehtes wider geſtanden . vnd daʒ er daʒ erzivgen mag mit zwein des herren mannen. mag er des nit getvͦn. er mvͦʒ dem herren weten.

125. wie der herre vmb zinſlehen rihten ſol*).

S. 128. a Lihet der herre vil zinslehen. ich meine zwelf mannen oder mer . vnd iſt daʒ er mit in krieget oder ſi vnder ein ander . vmb daʒ zinslehen . ſo ſol er den mannen fvr ſich gebieten . vnd ſol eʒ rihten als vmb reht lehen . wan daʒ nemen wir vʒ . vmb. zinſlehen . hilfet ein iegilich man dem andern wol . der vnbeſcholten iſt an ſinem rehte. etwenne ſetzet man den zins vf einen tac. ob man den zins an dem tage verſitze . daʒ daʒ gvͦt verlorn ſi . etwa ſetzet man eʒ anders . ſwie der herre den zins ſetzet . vnd in der man mit willen enphahėt . alſo ſol in der man gen. von den zinſlehen ſol dem herren niemen dienen . wan als er mit dem man gedinget . zinſlehen hant mit rehte phaffen vnd frowen vnd allerhande lvte . die mit rehte
b weltlich gvͦt ſvlen han . ℂ Ein iegilich man der eigen hat des er genoʒ iſt . vnd da er gewer vnd nvtz an hat . der mag eʒ hin lihen zezinſlehen hat aber er erben die des gvtes wartende ſint. der vrlop mvͦʒ er oh dar zvͦ han. ane ir willen mag er eʒ nit getvͦn . vnd hat (er) einen herren oder ein gotſhvs . wil er ſin eigen zezinſlehen ane werden . daʒ mag im ſins gotſhvſes herre noh kein ſin ander herre erwern. alſo daʒ div eigenſchaft dem herren belibe.

126. von aller hande wette in lehen rehte.

a Ob der man ſich ſelben vor dem gerihte. wiſchet. oder im ſnvzet . oder vʒ ſpiwet . oder hvͦſtet. oder heſchet . oder nivſet. oder ob er niht rehte ſtet vor dem gerihte. oder ob er vliegen oder mvggen von im wert . oder bremen von im ſtrichet in lehenreht. dar vmb wettet er dem herren nit . doch wænent tvmbe lvte er ſvl dar vmb wetten. S. 129.

*) Vgl. §. 14. 108. und dortige Noten. Eichh. d. Rechtsg. §. 303. not. h. (4. Aufl.).

Digitized by Google

b des iſt doch nit . ℭ Ditz ſin div gewette der der man dem herren ſchvldic wirt . zwei phvnt (wettet)[90]) der man ſim herren zelehenrehte.

S. 130. ℭ Swelh fvrſte aber vanlehen hat von dem kvnge . der wettet dem kvnge hvndert phvnt phenninge ſogetaner mvnze als da genge vnd gæb iſt in der gegen da div gewette inne werdent gewvnnen . Swer vmb die phenninge fvrbaʒ kriege . waʒ phenninge er geben ſvl . der ſehe an daʒ lantreht bv̊ch[91]) . da vindet er eʒ

c beſcheidenliche inne . ℭ vnd enphahet ein ander herre dann ein fvrſte ſin lehen mit vanen . der wettet ſinem herren fvnzec phvnt . vnd enphaht ein herre anderiv lehen dann vanlehen von dem kvnge . oder von eim andern fvrſten . der wettet dem herren zehen phvnt . vnd ſwelher hande lehen der man rihtet mit ſim herren . vnd wirt er im bv̊ʒe dar inne ſchvldic . die ſol er im mit reh-

d te gen . ℭ armer lvte bv̊ʒe iſt in lehenrehte niht wan zwei phvnt . beidiv bv̊ʒe vnd gewette iſt in lehenrehte reht zeleiſtenne inr vierzehen tagen . daʒ ſol man bringen zv̊ dem næhſten hvſe des herren da div bv̊ʒe oder daʒ gewette gevallen iſt.

e ℭ die bv̊ʒe ſol des herren bote vordern . ſwer der iſt . der iſt dar zv̊ gv̊t . vnd verſeit im der man phenninge oder phant . ſo ſol der herre zwivalt ſine bv̊ʒe vf daʒ gv̊t han daʒ er von im hat.

127. Der ane vrlop ſiʒʒet in lehen rehte.

a Der man ſol niht ſitzen in lehen- S. 131.
rehte ane des herren vrlop . mag aber er nit lenger ſten von not . ſo ſitze er ane ſin vrlop . ſprichet er in dar vmb an . ſo berede er (eʒ) zen heiligen . daʒ er nit lenger ſten mvge . oder er zeige die not vnd ſi vnbereit . Der man ſol ſinem herren nit wan driſtvnt (wetten) in dem tage.

b ℭ vmb lehenreht ſol der man wol driv geſpræche han . vnd in dem geſpræche mag er weſen alſe lange . vnz er mit vrteil wider geladen werde driſtvnt . die ladvnge ſol der man horn . daʒ er bi den lvten alſo nahe belibe . daʒ er daʒ rv̊fen wol hore.

128. Wer urtail vinden mac in lehenrehte.

a Swer ein phvnt iærliche zegelte S. 132.
hat von einem herren zelehen . oder ein halbe hv̊be der mac wol in lehenrehte vrteil vinden vnd verwerfen . vnd gezivc ſin . der des nit enhat . vnd minner von eim herren hat . vnd wil er diſiv dinc tv̊n in lehenrehte . der mv̊ʒ dem herren . einen bvrgen ſetzen . ſinr manne einen ob er gewettes ſchvldic werde.

b daʒ er im daʒ gæbe . ℭ Swelh man S. 133.
ſim herren vrteil vindet . vnd des ein ander nit volget . den ſol der herre gebieten . daʒ er ein ander vrteil vinde . ſwer merren die volge gewinnet . der hat ſin vrteil behebt . vnd ienr verlivſet da mit nit . ſwer

90) Fæsch. C. setzt bei: »wettet«, im Zür. C. aus Versehen des Schreibers vergessen. Ebn. C. hat beyde Sätze unter b. in einen gezogen.

91) Landr. §. 192 a. Diese Hinweisung auf das Landrechtbuch von »Swer umb« etc. bis »inne« haben Fæsch., Heidelb. u. Einsidl. CC. nicht. Dagegen Ebn. C.

Digitized by Google

aber ein vrteil beſchiltet . ſchvldiget man in daʒ er nah mv̊twillen erteilt habe . des mv̊ʒ er ſich enſchvldigen zenheiligen . oder er mv̊ʒ
c dar vmb wetten . ℂ Der man ſol alſo ſprechen ſo er ein vrteil welle wider ſpreche . heizſtv . friderich . oder ſwie er dann heiʒet . oder biſtv . friderich [92]) . ſo haſt dv minen herren vnd dinen herren . in lehenrehte ein vnreht vrteil fvnden . die verwirf ich vnd zivh ſi da hin da ich ſi mit reht hin ziehen ſol . ſo ſol der herre vragen ob er die vrteil . mit rehte von im geziehen mvge . daʒ wirt im erteilt . daʒ er ſi ziehe fvr den obern herren . ſo ſvln die man beide bitten den herren . daʒ er in boten geb fvr den obern herren . zwene ſinr manne daʒ die ſehen vnd horn wer die vrteil behab . daʒ die des gezivc ſin . die boten ſol der herre verkoſten . win vnd brot ſol man in gen gnv̊c . vnd driv gerihte gv̊ter ſpiſe . vnd ie dem man ze iegelicher rihte eine maʒe gv̊tes wines . dem knehte ſol man gen zwo rihte . vnd ie zv̊ der rihte zwen becher wines . vnd der boten phært ſol man vornen beſlahen vnd hinden nit . vnd ſivnf garbe ſol man ie dem phærde gen vnder tac vnd vnder naht . oder als vil gedroſcens habern . als da fvr gehort . ſehſiv ſol der phærde ſin [93]) . div ſvln riten die zwen boten vnd vier knehte . vnd zwen lovfende knehte . inr drin tagen ſo ſvln ſich die boten han erhaben . vnd der die vrteil da vant . vnd der ſi wider warf . die ſvln mit den boten varn vnd ſvln die vrteil wider bringen inr ſehs wochen iſt aber er vʒʒen landes an den div vrteil wirt gezogen . als dann er wider in tvſchiv lant kvmt . oder in ſin hvs [94]) oder als ſine wider kvnft erſte bevindent . ſo ſvln ſi zv̊ im komen . vnd ſvln die vrteil wider bringen inr ſehs wochen . da von dem tage daʒ der herre zelande kon . ſo die boten wider komen ſint . daʒ ſvln ſi den herren kvnden . vnd ſol der ienen beiden einen tac fvr ſich gen . vnd ſol ſinen mannen vf den tac gebieten da ſol der man hin komen der da beſchvldiget was . vnd der ander gein im . vnd ſwer die vrteil da behebet hat . daʒ ſvln die boten ſagen bi ir herren hvlden . oder bringent ſi des herren brief mit ſinem inſigel verſigelt . daʒ ſol der herre . vnd ſine man gelovben . der die vrteil behebt hat . der hat ienem ſin gv̊t behebt . vmb ſwaʒ ſiv geſprochen iſt . vnd der die vrteil verlorn hat . der hat im ſelber oder einem andern daʒ gv̊t verlorn . [95]) der mv̊ʒ den ſchaden han . vnd alſo ob div vrteil fvr den kvnc ſelben gezogen wirt . vnd vor im verendet wirt daʒ iſt da von daʒ der kvnc rihtær iſt vber eigen vnd vber lehen . vnd vber iegiliches menſchen lip . vnd vber alleʒ daʒ man im claget . ane geiſt-

92) Ebn., Fæsch., Einsidl. u. Heid. CC. haben: N.

93) Landr. §. 114 a. fast dasselbe von Verköstigung der Boten.

94) Fæsch. C. hat weder *»tvſchiv lande«*, noch *»ſin hvs«*. Dasselbe fehlt bei Heidlb., Ebn. u. Einsidl. CC.

95) Das Folgende fehlt im C. Cæsar. §. 120. fin.

Digitized by Google

lich geriht. vnd iſt oh da von daȝ er den herſchilt treit ob allen herren vnd vor allen herren.

129. ob ein gůt deȝ herren aigen iſt *).

S. 133[10]. Vnd hat ein man gv̊t zelehen von einem herren daȝ ſin eigen iſt. vnd wirt im des riches dienſt geboten. der man ſol dem herren da von dienen. als ob er daȝ gv̊t von dem riche hete. vnd ſolte man vor dem kvnge nit vmb eigen vnd vmb lehen rihten. ſo mohte dehein man vrteil vinden der mit eigen belehent iſt. vber dem der des riches gv̊t zelehen hat. noh ienr vber diſen. von ſwem ein man lehen hat. eȝ ſi des herren eigen eȝ ſi ſin lehen. vnd wirt im des riches dienſt geboten. er iſt im ſchuldic da von zedienen. den dienſt den ditz bv̊ch ſeit. wie die herren dienen ſvln vnd wenne ſi dem kvnge dienen ſvln daȝ ſeit vns ditz bv̊ch wol.

130. ob ein vrteil verworfen wirt.

S. 134. Wirt ein vrteil wider worfen vmb eins mans ſache. dem zelehenreht geteidinget iſt. vnd hat er zwaier hande gv̊t. oder drier hande gv̊t. an ſwelhem obern herren der merre teil ſins gv̊tes begrifet vor dem ſol man die vrteil beſcheiden. Irrent daȝ gebvnden tage daȝ man die vrteil nit beſcheiden mac. ſo die gebvnden tage dann fvr koment von dannen vber ſehs wochen ſol man die vrteil wider bringen.

131. hie wirt bv̊ȝe verdienet.

Vnd verwirfet ein man ein vrteil. vnd vollekvmt er des nit mit rehte. er mv̊ȝ dar vmb bv̊ȝen dem der die vrteil wider im vant. vnd allen den die wider im volgeten der vrteil. der herre gewinnet aber nit wan ein gewette dar an. wan eȝ iſt nit reht. daȝ man einen man vmb eine ſache zwei gewette oder driv an gewinne. S. 134[3].

132. der gerihte ze lehen hat **).

a Alleȝ daȝ hie vor gereit iſt daȝ iſt von lvtrem vnd von gemeinem lehen gereit. vnd von rehtem lehenrehte. Noh ſol ich drierhande lehenvnge beſcheiden. vnd ſol ſagen. waȝ div von rehtem lehen ſcheidet[96]). S. 156.

b ℂ Swer gerihte hat zelehen von dem kvnge. daȝ lehen mac nit komen an die vierdvn hant. reht lehen kvmt mit rehte an die ſibenden hant. daȝ iſt da von daȝ der herſchilte ſiben ſint. die lehenreht habent. S. 135.

(133. von vanlehen ***).

Vnd hort ein graveſcaft in ein vanlehen ſwer daȝ vanlehen hat. der ſol die graffſchaft hin lihen inr halp eins iars vnd hort ein geriht dar in. dem ſol er daȝ ſelbe tv̊n vnd tv̊t er des nit. ſo ſvln die komen an den kvnc. die die graffſchaft S. 136.

*) Vgl. §. 83. u. Eichhorn d. Rechtsg. §. 294.

**) Eichh. d. Rechtsg. §. 290., deſſen d. Privatr. §. 214. u. not. h. ibid.

96) Fæsch., Heid. u. Einsid. CC. haben die eingängliche Vorrede dieses §. nicht, sondern fangen sogleich mit *b* an. Dagegen Ebn. C. wie hier.

***) Vgl. Landrecht §§. 121 c. 131. 132. Eichh. d. Rechtsg. §. 290. art. 1. §. 295.

Digitized by Google

oder daȝ gerihte von im ſolten han zelehen . vnd der kvnc ſol in daȝ lihen mit rehte.

134. von gerihtes lehen.

S. 137. a Zwen man mvgen an einem gerihte dehein lehenreht gemein han . daȝ iſt da von daȝ nit wan einic man rihtær mac geſin . eȝ mac aber ein man einem anderm man daȝ gerihte wol dingen daȝ er ze-
S. 138. b lehen hat . ℂ Swen der kvnc ze æhte tvͦt . oder ein ander rihtær. der mac nit rihtær geſin [97]) . daȝ lantreht bvͦch ſeit wol wer mit reh-
c te mac geſin rihtær . ℂ Swem ſin geriht verteilt iſt . daȝ er vnreht gerihtet hat . oder vmb ander ſchvlde vor dem ſol niemen zerehte ſtan. er mac oh niemen zerehte niht gebieten . Dehein kint mac nit gerihten mit rehte . e daȝ eȝ ahtzehen iar alt wirt . vnd hat eȝ gerihte zelehen . ſo ſol eȝ han einen vormvnt. der fvr eȝ rihte . vnd der ſelbe ſol oh des herren man ſin . von dem eȝ daȝ gerihte hat . daȝ iſt ob eȝ vierzehen iar alt iſt.

135. Der mit eigen belehent iſt.

S. 139. Ob ein eigen des riches wirt. alſo daȝ eȝ an daȝ riche erſtirbet . oder daȝ man eȝ an ein gotſhvs git . der man der daȝ zelehen hat . der verlivſet da mit nit . er ſol zvͦ dem herren komen . vnd ſol ſin lehen vordern . als daȝ bvͦch hie vor ſeit.

136. von burclehen *).

An bvrclehen iſt gedingede vnd S. 140.
gewette als an anderm lehen. bvrclehen mac niemen hin gelihen. der eȝ zelehen hat . lihet aber der burgær ſin bvrclehen hin einem andern . ſwenne der herre des innen wirt . er mac im wol mit vrteil gebieten . daȝ er ſin gvͦt inr ſehs wochen wider neme . vnd ſin bvrclehen. vnd (tvͦt) er des nit er mag im mit rehte vnd mit vrteil . ſin bvrclehen an gewinnen . als daȝ lehenreht hie vor ſeit . Stirbet der bvrgær e ditz geſchehe . vnd hat der belehente man daȝ gvͦt in ſinr gewer nah lehens rehte ane rehte wider ſprache her braht iar vnd tac . er volge ſinem gvͦte in ſinr iarzal . an den obern herren . daȝ iſt reht . ob er eȝ erzivgen mac . als lehens reht iſt . ditz iſt ob im der vnder herre reht verzihet . Der man mvͦȝ oh ſwern daȝ er nit enweſſe daȝ eȝ bvrclehen wær do er eȝ enphie.

137. Man lehen mac nit burc lehen ſin.

Der herre mac oh ſinr manlehen S. 140[b].
(niht) vf gen [98]) . vnd wider zebvrclehen enphahen tvͦt er aber daȝ ſelbe ſo vordern die man ir lehen an den obern herren . wan dehein herre ſinem man ſin lehen weder

97) Der Satz: »Swen der kvnc« bis »geſin« fehlt wieder im Einsidl. u. Fæsch. C. Heid. C. hat zwar diesen, aber nicht den folgenden Satz: »daȝ lantreht« bis »geſin rihtær«. Ebn. C. wie hier.

*) Eichhorn d. Privatr. §. 195. art. 1., dessen Rechtsg. §§. 224 a. 304. not. k. §. 374. not. f. (4. Aufl.)

98) Fæsch., Heid., Ebn., Einsidl. CC. haben, wie oben, ergänzt: »niht vf gegeben«.

Digitized by Google

genidern noh gehohern mac mit rehte. vnd iſt daȝ ein gůt des herren eigen iſt. vnd hat daȝ ein man zelehen. vnd wil daȝ ein herre zebvrclehen machen. des mac er mit rehte nit getůn. der man hat doh ſin gůt fvr reht lehen. vnd tůt der herre dem man dar vber vnreht. daȝ vorder als daȝ lehen bůch hie vor ſeit.

138. wie ain gedingede breſten mac.

S. 138. a Stirbet ein man in der wile vnd ſin wip kint treit. vnd hat er ſin lehen einem man gedinget. mit des herren willen: vnd iſt div frowe des kindes nit geneſen. der man ſol ſich des gůtes mit rehte vnderwinden. vnz div frowe des kindes geniſt. vnd iſt eȝ ein ſvn. ſo iſt daȝ gedingede zerbrochen. ob eȝ leben-
b dic geborn iſt. ¶ vnd dinget ein man ſin gůt einem andern man. vnd gewinnet er darnah einen ſvn bi ſime lebenden libe. daȝ gedingede iſt aber zerbrochen. ob man nit gelovben wil daȝ daȝ kint ein degen kint ſi. oder daȝ eȝ nit lebendic geborn ſi. daȝ ſol man erzivgen als daȝ lantreht bůch hie vor ſeit[99].

139. ob der herre die burc hin lihet.

S. 142. Verlihet ein herre ſine bvrc ganze hin vnd lihet er ſi ſinem vngenoȝe. die bvrgær ſint nit phlihtic ir bvrclehen (zenphahenne) von im. daȝ iſt davon daȝ er ir herren genoȝ. noh ir vber genoȝ nit iſt. vnd iſt er ſin genoȝ ſi ſvln. ir bvrclehen von im enphahen. vnd iſt er ſin vnder genoȝ. ſi varnt mit rehte. ab der bvrc. vnd hant ir bvrc lehen immer mer fvr reht lehen. vnd hant ſi gebvwen in der bvrge. hvſer oder ander bv. den ſvln ſi ab brechen. vnd von dannen fůrn ſwar ſi gůt dvnket wil aber in der herre den bv gelten als er wert iſt. den ſvln ſi im gen zekovfen. als in die lvte ſchazzet. ¶ an bvrclehen iſt anvel vnd gewette des herren vnd gedingede als an anderm lehen.

140. ob der burger ſin burclehen verlihet.

Lihet ein bvrgær ſin bvrchlehen S. 142ᵃ.
einem andern daȝ iſt nit reht. ſwer bvrclehen hat der mac daȝ nit fvrbaȝ gelihen. Der man volget bvrclehen an einen andern herren wol. vnd erbet an ſinen ſvn mit rehte wol. Swer aber bvrc vnd bvrclehen hat. ſtirbet er die wile ſiniv kint vnd ander ſin erben die zelehen reht vnbeteilt ſint mit der bvrc. ſi ſint in phlihtic die bvrgær in allen zeſwern getriwe vnd holt zeweſenne als bvrgær ir bvrcherren ſin ſvln. iſt ſi ein frowe der ſvln ſi daȝ ſelbe tůn. die bvrgær ſvln behalten die bvrc wider aller mængelich als bvrgær reht iſt. daȝ ſol tůn ein iegelich bvrgær. die wile er ſin bvrgær ſin wil.

141. von burc lehen dienſte.

Ein iegelich man enphaht ſin S. 143.
bvrclehen niht wan von einem herren ob er wil. oder von einr frowen von bvrclehen ſol der man

99) Landr. §§. 38. 40.

Digitized by Google

nit herverte varn . noh deheinen andern dienſt tv̊n . er ſol vf der bvrc wonen vnd ſol die bewarn . und ſol wern ob ſi des bedarf . vnd ſol ſinem herren vrteil vinden vmb bvrclehen vnd nit vmb ander lehen hat aber er reht lehen oh von im . ſo mag er oh wol vrteile vinden vmb rehtes lehen.

142. wa man vmb burclehen rihten ſol.

S. 143a. Bvrclehen reht mac der herre nit gehaben . wan innerhalp der veſte vf der bvrge . vnd oh mit den mannen die vf der bvrge bvrclehen hant . Eȝ ſol niemen fvrſpreche ſin noh vrteil vinden noh verwerfen . noh gezivc ſin in bvrcrehte . wan der von dem herren burclehen hat . eȝ ſol och mit rehte niemen fvr gebieten ze bvrcreht wan der torwartel [100]).

143. von vanlehen *).

S. 143b. a Vber fvrſten vnd vber ander herren die vanlehen hant . mac niemen vrteil vinden noh fvrſprech ſin in lehenrehte wan der oh fvrſte iſt . vnd vanlehen hat . oder die vanlehen hant vnd nit fvrſten ſint . vnd hat ein herre vanlehen der iſt wol
b gezivc in lehenrehte [101]) . ℭ **) Der fvrſte heiȝet da von ein fvrſte daȝ im der kvnc daȝ fvrſten ampt lihet mit ſinr hant . vnd lihet der kvnc ein fvrſten ampt einem fvrſten . vnd lihet eȝ der fvrſte danne fvrbaȝ einem andern . daȝ ſelbe fvrſten ampt daȝ im der kvnc hat gelihen . vnd von dem er wol mit reht ein fvrſte iſt . vnd oh wol ein fvrſte mac geheiȝen . als eȝ der fvrſte einem andern gelihet der ſelb mac danne niemer ein fvrſte da von geheiȝen . daȝ iſt da von daȝ er der vorderſt an dem lehen niht eniſt.

144. von fvrſten lehen reht.

a Swer fvrſte iſt vnd vanlehen hat . der ſol deheinen leigen zeherren han wan den kvnc . vnd iſt er eins andern leigen man . ſo S. 143c.
b mac er nit fvrſte geſin [102]) . ℭ vber der fvrſten lehen div in daȝ fvrſten ampt nit gehorent . vnd vber der herren lehen div nit in ir vanlehen horent . mag ein iegelich man zelehenreht wol mit rehte ſprechen der lehen von im hat . Nieman mac geweiern in lehenrehte vrteil zevinden . vnd gezivc zeweſenne . fvrſpreh zeſinne . der herre vf den man vnd der man vf den herren . vnd der mâg vf den mâc.

145. von deȝ kungeſ lehen reht ***).

Der kvnc ſol mit rehte wol teidingen einem fvrſten ze lehenrehte vber ſehs wochen . daȝ ſol er tv̊n mit ſinem brieve . der verſigelt ſi . vnd vf einen beſcheidenen tac . der kvnc ſol deheine ſtat benennen S. 144.

100) Fæsch., Heidelb., Einsid. und Münch. nr. 21. CC. erwähnen des Fürbietens durch den Thorwart nicht. Ebn. C. hat diesen §. 142. gar nicht.

*) Eichh. d. Rechtsg. §. 293.

101) Heid. C. hat diesen §. 143. nur bis hierher. Einsidl. C. verkürzt ihn. Ebn. C. wie hier.

**) Eichh. d. Rechtsg. §§. 299. 300.

102) Dasselbe sagt oben das Landrecht §. 131. Heidl. C. hat den Satz *a* nicht. Münch. C. 21. hat nur den Satz *a* des §. 143. und Satz *b* des §. 144. in einem §.

***) Vgl. §. 143 a. oben.

Digitized by Google

noh hof noh geſpræche da er hin komen ſvle . wan ſwa der kvnc iſt da teidinget man wol vmb lehenreht . in gebvndenen tagen vnd an allen ſteten . wan in kirchen vnd in kirchove . ane die mac der kvnc ſin lehenreht wol han ſwa er wil.

146. Burcreht.

S. 145. Div bvrctor ſvln offen ſten in ſwelher bvrge daȝ iſt da ein iegelich herre vmb lehenreht inne teidinget vmb bvrclehen. In beſloȝen wenden vnd vnder dache . da ſol niemen vmb lehenreht teidingen noch vrteil vinden.

147. waȝ der phällinſgrabe von rine lihen ſol [103].

S. 146. a Vnd iſt daȝ ein romſcher kvnc ſtirbet . vnd wirt inr iars vriſt nit ein ander kvnc genomen . ob daȝ die ſvment die da welen ſvln. oder ob eȝ ſvmet vnd irret daȝ zwen kvnge erwelt werdent . oder daȝ deheinr werde erwelt. des ſvln die fvrſten vnd ander des riches man nit engelten an ir lehen . vnd wirt eȝ nit verrihtet vmb einen kvnc inr iars vriſt. ſo ſvln alle die lehen von dem riche hant iriv lehen enphahen von dem phalzgraven von rine. ane die fvrſten div ſvln ir fvrſten ampt nit von im enphahen . alle die vanlehen hant von dem riche . daȝ niht fvrſten ampt ſint . div ſvln ſi enphahen von dem phalzgraven von rine ſi werdent aber da von nit des phalzgraven man . ſi werdent des riches man . wan er lihet in ſin gvͦt niht . er lihet in des riches gvͦt . da
b von ſint ſi des riches man. ¶ Swer daȝ lehen veriært gein dem phalzgraven von rine . ſo iſt dem riche daȝ gvͦt och ledic worden . vnd veriært iemen daȝ gvͦt von dem phalzgraven . ſo ſol ſich der phalzgrave des gvͦtes vnderwinden dem riche zenvtze . vnd ſol daȝ einem kvnge wider antwvrten ſō der wirt . die fvrſten ſvln ir ampt mit rehte han. vnd ſwaȝ ſi ander lehen von dem riche hant vnz in ein kvnc ane kriec wirt . ſo ſvln ſi div lehen enphahen von dem phalzgrave von rine . vnd ſwer im des wider iſt . der verlivſt des herren hvlde diz ere hat der hohe phalzgrave von rine da von daȝ (er) rihtær iſt vber den kvnc. vmb ſine ſchvlde [104].

148. wie der burger die burc bewarn ſol.

a Niht wan vmb dri ſache mac der herre geſchvldigen ſinen bvrgær . ob er ſih vervntriwet gen im . oder ob der bvrgær die bvrc nit bewart als er sol zerehte daȝ er im vnrehte tvͦ an ſinen bvrclehen. Ob der herre teidinget ſinem bvrgær zebvrcrehte . vmb die ſache die hie genennet ſint daȝ ſol er im ſelbe ſagen . in ſin hvs . ſo ſol er im darnah mit bvrcrehte volgen vnd er ſol im die ſelben ſache allſo kvnden daȝ eȝ zwen ſiner manne horn. S. 147.

---

103) Münch. C. 21. Lehenr. §. 185. entspricht hier §. 147 a. und ibid. §. 186. dem §. 147 b. Heid. C. setzt diesen §. 147 um 6 §§. weiter zurück. Vgl. oben §. 41. und Landr. §§. 121 c. 125. 128. 130 c. Eichhorn d. Rechtsg. §§. 240. 287. 288. 291.

104) Landrecht §§. 121 c. 128. 130 c.

darnah ſo ſol er im mit bvrcrehte volgen. ſvnder beſcheidenen tagen. als daȝ lehenbv̊ch hie vor ſeit.
b ℂ wirt dem man ſin bvrclehen verteilt daȝ er nit zegagen iſt. daȝ ſol er inr ſehs wochen vnder ſten. oder man verteilt im dar an alle ſprache.

149. Ob der burgär ab der burc vert.

S. 147[1]. a Ob ein bvrgær mit ſim ingeſinde von der bvrc gevarn iſt. vnd gebivtet im der herre wider vf ze varne vnd wirt im ſelben daȝ gekvndet in ſin hvs oder in ſinen hof. oder im ſelber ſwa er vf der ſtraȝe ritet oder get. oder zehvſe vnd zehove ob er ſelbe die wile nit dar inne iſt. daȝ eȝ zwene der bvrgær da hornt. vnd vert er niht vf inr ſehs wochen. man verteilt im ſin bvrclehen. in wende danne ehaſt not. kvmt er aber der bvrgær vf die bvrc inr ſehs wochen. vnd belibet ein naht dar vſe mit ſim geſinde. man kan im ſin bvrclehen nimer verteiln. zwinget aber in der herre mit vrteil dar vf. ſo mv̊ȝ er
S. 148. b dem herren wetten. ℂ Reht lehen vnd bvrclehen div mag ein man mit einr lehenvnge wol enphahen. alſo daȝ er der lehenvnge beider. vnd ir ietweder ſvnderlich gezivge habe.

150. ob ein burc zerbrochen wirt.

S. 149. a Wirt ein bvrc mit rehtem gewalte zerbrochen vnd vmb vngeriht da der bvrgær vnſchvldic an iſt.. er ſol ſins bvrclehens dar vmb nit darben. die wile div bvrc vn erbvwen iſt. ſo iſt daȝ bvrclehen ſin reht lehen. als div bvrc wider gebvwen wirt mit tvlle oder mit zvne. vnd ein tor dar an gehangen wirt. ſo ſol ein iegilich bvrgær wi-
b der vf varn. inr aht tagen. ℂ eȝ mac mit rehte niemen keine bvrc wider gebv̊wen div mit gerihte nider iſt gebrochen ane des kvnges vrlop. vnd iſt die wile dehein kvnc. oder iſt der kvnc ze tvſchem lande nit. ſo mv̊ȝ er des lantrihtærs vrlop han. in des geriht ſi lit.

151. ob ein burc und burclehen iſt geſundert.

a Ob ein bvrc vnd daȝ bvrclehen nit in einen gewalt horent. S. 150. vnd nah des herren tode ſvnderlichen herren ledic werdent. vnd daȝ bvrclehen gezweiet von der bvrge wirt. Der bvrgær volge ſinem bvrclehen nach. von dem er eȝ hete von dem ſol er eȝ mit rehte han. vnd daȝ bvrclehen ſol er han fvr reht lehen. vnd iſt aber der bv̊rge ledic. ditz iſt an des bvrgærs willen. ob er vf der bvrge ſitzen wil. von diſem herren als von ienem. hort aber. daȝ bvrclehen zv̊ der bvrge. ſo mv̊ȝ er mit allem rehte dar vſe ſitzen. oder er verlivſt
b daȝ bvrclehen. ℂ vnd wil ein man S. 151. ſinem herren daȝ bvrclehen vfgen. des mac im der herre nit geweiern. eȝ mv̊ȝ der herre von im vf nemen. er verwvrke eȝ danne als hie vor geſprochen iſt.

152.[105]) von lehen da zinſär in hörent.

Verlihet der herre ein gv̊t einem S. 152. man da zinſær in horent. vnd

105) §. 152. fehlt in Einsidl. und Caesar. CC.

hornt ander dienſte von im dann der zins den dienſt mac der herre vʒ nemen . ſo er daʒ gv̊t hin libet. der vber den zins iſt . Iſt aber ein vriez gv̊t da niemen zins reht ane hat . vnd lihet man daʒ einem man. da niemen keinen dienſt von tv̊t. vnd vordert man in dienſt an . daʒ ſol er dem herren kvnden . vnd der ſol im ſin gv̊t verſten . Iſt aber daʒ gv̊t eins herren eigen . oder hort eʒ an ein gotſhvs . da eʒ nit vʒ komen mac . vnd der man nit fvrbaʒ komen mac . daʒ gv̊t ſol der man behalten ane dienſt . vnd fvr ein reht lehen . vnd vellet eʒ an ein gotſhvs da var der man hin . vnd vorder ſin lehen . vnd iſt daʒ der man dar vnder ſtirbet vnd da zwiſſchen . vnd lat er lehens erben . die volgen dem gv̊te nah als daʒ bv̊ch hie vor ſeit.

153. wie der man vnd herre an ander widerſagen ſuln.

S.153. a Swer ſinem herren ſin gut vf git . oder im verteilt wirt mit rehte [106] . Der man ſol dem herren vnd der herre dem man nit wider ſagen . wan ſi beide von mvnde ze mvnde . vnd ſvln dar nah ein ander nit ſchaden in einem tage vnd in einr naht . gebivtet aber ſine ſamenvnge der herre vf den man . oder der man vf den herren . vnd hat er im da vor nit wider ſeit . vnd widerſeit alerſte ſo er die lvte hat geſamenvt . dar an hat er ſine triwe gebrochen [107]. wan als ein man ſinem herren hvlde tv̊t . ſo ſwert er im triwe vnd warheit zeleiſten . mit rede vnd mit werken . ſo hat er ſine triwe niht wol behalten . daʒ ſelbe reht hat der man gein den herren ob er an im vbel tv̊t . als oh hie vor
b geſprochen iſt . ℭ Bitet der man S.154.
ſinem herren geleites zv̊ im . vnd von im ſwenn er im wider ſagen wil . daʒ ſol im der herre gen . geweiert des der herre dem man mit vnrehte ſo ſol er im wider (ſagen) zeſinem næhſten hvſe wol ſo lvte. daʒ die gehorn mvgen die dar inne ſint . oder er ſol im da wider ſagen. da der herre lant teidinc han wil. vnd ſol dem herren an der ſtat ſin gv̊t ledic laʒen . Ditz wider ſagens ſol der man gein den herren gezivge han . zwen des herren manne ob er ſin bedvrfende werde . daʒ er ſi habe . wil aber der man lovgen ſinem herren . daʒ er im widerſeit hab . des mv̊ʒ in der herre vber zivgen mit zwein ſinr manne . die daʒ warʒ wiʒʒen . vnd hat er der niht. ſo ſi der man och ledic.

154. Burcmaiſter lehen.

Lehen zebvrcmeiſterſchaft gelihen . erbet vf des bvrcmeiſters S.155.

---

106) Der abgerissene und unverständliche Eingang dieses §. scheint ein Schreibfehler zu seyn, was auch der Fæsch. C. bestätiget, welcher sogleich mit dem 2ten Satze: »*Der man ſol*« etc. anfängt, und kein Wort hat, das die ersten zwei Zeilen hier erläutern könnte. Eben so der Einsidl. C. Der Heidlb. C. übereinstimmend mit Ebn. C. gibt den Eingang deutlicher so: »We ſime heren ſin gut upgift . öder »eme uordelet wert mit rechte . dennoch »ſcal de man deme heren . noch de here »enander nicht weder ſegen.«

107) Die folgenden 5 Zeilen bis: »Bitet« etc. haben Ebn. und Heidelb. CC. nicht.

ſvn . idoch darbet er des herſchiltes . vnd volget da mit an einen andern herren . er mac des gv̊tes aber nit hin gelihen . er mac och deheinen herren nit verſprechen ſwie nider er iſt . daȥ iſt da von daȥ er des herſchiltes darbet . ſwer des herſchiltes nit hat . der hat daȥ reht in lehenrehte . niht anders wan rehte als hie vor geſprochen iſt [108]) . Eȥ ſi wip oder man vnd ſint ſi nit vollekomen an dem herſchilte . ſo mv̊gen ſi niht gezivc ſin in lehenrehte [109]) noh vrteil vinden noh verwerfen . als och daȥ bv̊ch hie vor ſeit.

155. wenne der herre dem man tac gebieten mac.

S. 160. a Swenne ein herre teidinget ſinem man zelehenrehte . vnd er ſinen mannen mit vrteil gebivtet dar zv̊ zekomenne . inr den teidingen ſo mag er dem man deheinen tac gebieten zeleiſten . ê daȥ ditz fvr kvmt . dem man dem mag oh dehein ander herre teidinc gebieten. vf den tac . als im ditz geboten iſt. als ein herre ſinem man tac gebivtet den ſol er leiſten . ob er im geboten wirt als daȥ lehen bv̊ch hie vor ſeit . vnd ſwelhes herren bote im von erſte ſeit . vnd im einen tac kvndet den ſol er zem erſten leiſten . vnd ſint die man in des riches dienſte . ſo in ir herren zelehenrehte gebietent . ſo ſint ſi mit rehte des gebotes ledic . wirt aber eȥ in ſelben geboten . vnd irret ſi des riches not . oder ander ehaft not . ſo ſvln ſi ir boten vf daȥ teidinc ſenden . vnd ſvln die ehaſten not heiȥen bereden . wirt des riches hervart oder hofvart geboten zerehter zit . vnd mit vrteil . daȥ lenget den herren vnd allen ir mannen elliv div teidinc . div ſi beident halben zelehen-
b rehte han ſvln . ¶ des lant rehtes S. 161.
mac der man nit vberic werden . ob im daȥ geboten wirt . die wile er an heimſch iſt . vnd er ſich in den ſelben dienſt niht erhaben hat.

156. von wem der man ſin lehen verwidert.

a Swer an den obern herren ſinr S. 161².
lehenvnge . oder ſinr wiſvnge mit ſinem gv̊te ſinnet . wiſet er in danne an ſins herren vngenoȥ . des geweiert er wol mit reht . vnd git ein herre ſin lehen vf ſim vngenoȥe vnd nennet er im ſine man . die zv̊ dem gv̊te hornt . vnd daȥ ſi lehen von im enphahen ſvln . die wile in der herre des niht gekvndet hat . ſo ſchadet eȥ in niht an ir rehte . als in der herre daȥ gekvndet . oder ſin bote . der ſin man iſt . von dem tage vber ein iar . ſvln ſi iriv lehen von im enphahen . ob er ir herren genoȥ iſt . oder ir vber genoȥ iſt . vnd wil der erre herre . er mac ſinen mannen gebieten . fvr ſich . vnd daȥ er in da gebiete . daȥ ſi daȥ lehen enphahen . von ienem herren . wen ſi des nit tv̊n ſi mv̊ȥen vf den andern herren erzivgen daȥ er ir herren vngenoȥ ſi an gebvrte . oder daȥ er ſich mit manſchaft niderr hab gemachet . dann ir herre ſi . oder daȥ er ſin gv̊t

108) Einſidl., Cæsar., Münch. 21. CC. haben die folgenden Endzeilen nicht.

109) Fæsch. C. ſetzt bey: *»noch vorſpreche geſin«*.

vertæn hab ane ere . vnd vnadelichen . oder daȝ er ſin reht verworht hab . vnd daȝ man daȝ vf in behebet hab . als daȝ lantrehtbůch ſeit . behabent ſi der einȝ vf in . ſo werdent ſi mit rehte vberic . daȝ ſi ſine man nit werdent . da mit belibent ſi an dem alten herren . wie die man ienen vberzivgen ſvln . daȝ ſvln ſi tůn ſelb ſibende . bederber lvte die nit verſprochen ſin an ir rehte . ſi ſin des herren man oder nit . ſine man . vnd iſt der man niht da zegagene den man da ſol vber zivgen . daȝ ſchadet den mannen nit an ir rehte . iſt aber er da zegagen . vnd bivtet des gezivge daȝ er als wol geborn ſi . vnd ſin reht wol behalten hab . vnd daȝ er vollekomen an dem herſchilte ſi . daȝ ſtet an ienr wal . ob ſi den gezivc wellen nemen . ſo ſol er eȝ ſelbe ſibende erzivgen . als der gezivc geſchiht ſo hant ſi ir lehen mit eren von im . wan ſo iſt er ir
b herren genoȝ . ℭ Swer mit vrteil einen man [110]) verwerfen wil . daȝ iſt nit reht . ane gezivge . er můȝ in mit gezivgen verwerfen . oder er ſol in laȝen erzivgen . als hie vor geſprochen iſt .

157. Der in ſichtůme ſin lehen uf ſendet.

S. 108. Vnd iſt daȝ ein man ſiech wirt der lehen hat von einem herren . der hat nit lehens erben den bitet ein ſin vrivnt . daȝ er daȝ lehen ſinem herren vf ſende . bi einem des herren man . daȝ tůt der ſieche man . der bote der git dem herren daȝ lehen vf . der herre lihet dem man daȝ lehen . der man vnderwindet ſich des lehens mit des herren boten . des iſt div gewer ieſa . der man geniſt vnd bitet ſinen vrivnt daȝ er dem herren daȝ gůt wider vf geb . vnd im daȝ bite wider lihen . der vrivnt verſeit im daȝ mit rehte . vnd iſt ioch daȝ er in gewert vnd koment ſi beide fvr den herren . vnd bitent in beide dirre bete . die verſeit er mit reht in beiden . oder wil er ſi gewern daȝ tůt er oh mit rehte daȝ ſtet an ſinem willen . vnd ſtirbet aber der ſieche man ſo er ditz getůt . vnd der herre ſinem vrivnde daȝ gůt lihet . vnd in des bewiſet als hie vor geſprochen iſt . vnd kvmt darnah ein anderr vnd bitet im daȝ gůt lihen . der herre tůt daȝ vnd git dem ſelbem man boten . vnd wiſvnge vf daȝ gůt . der erre man kvmt fvr ſinen herren . vnd claget im vber ienen er hab ſich ſins gůtes vnderwvnden zvnreht . der ander kvmt oh fvr den herren vnd ſprichet ze dem herren . herre ich han reht ir lihent mir ditz gůt . der herre vergiht in beiden . vnd git in einen tac fvr ſine man . mac der erre man bereden . daȝ der man dem herren daȝ gůt vf ſante vnd daȝ tet bi ſinem man . vnd er im daȝ gůt lech vnd wiſvnge dar vf gap mit ſinem boten . vnd mac er daȝ erzivgen mit zwein des herren mannen . er hat daȝ gůt vor ienem vnd hete im der herre niht wiſvnge vf daȝ gůt gegeben . ſo heti eȝ der ander behebt .

110) Ebn. C.: *»gezeve«*.

Digitized by Google

158. Der niwez lehenreht enphahet.

S.108ᵃ. Swer ein niweʒ lehen enphahet. daʒ niht vater lehen heiʒet. noh ſin gedingede nit eniſt. der ſol den herren biten. daʒ er im wiſvnge dar vf gebe ſo hat ieſa er gewer an dem lehen.

I. *Von baßlehen merck alſo* [111]. (*Gr. F. D.* §. 157.)

S. 157. ¶ Baulehen nyemet ende ſo der man den bauw nicht verweſen mag das iſt recht, wan̄ was der herre bauwelehens leyhet dem man̄ ze bauwerecht, das ſoll er haben zů ſeynem leyb, alſo ob er es verweſen mag, wer dem bauwe man das recht brichet der tůt wider got. Vnd ſtirbet der bawman vnnd lat hynder im weib vnd kinde. ſy ſeyen ſvn oder tœchter die ſol der herre lan beſiczen. als er es ir vater hette, man ſol keinen baw hyn lan. wann vmbe halbes korn.

II. *Wie der man an den anderen herren nicht geuolgen mag* [112]. (*Gr. F. D.* §. 159.)

S. 157. ¶ Ob eyn man volkommen iſt an dem herſchiltte von pfaffen oder von weyb oder von der eynem des herſchilttes manglet ob der belehent wirt. dem lehen mag er nicht volgen an eynen andern herren, es ſey dʒ eyn pfaff oder eyn weyb, er ſol des reychs kur empfahen. vnd den herſchiltt dauon haben. das gůt mv̊gend ſy leihen, vnd dem gůt mag mā volgen an eynen andern herren. Burg lehen vnnd kirchen lehē vnnd alle die lehen dauon eyn man dem reych keynen dyenſte můſʒ tůn, das mag leyhen pfaff oder weib. Vnnd hand ſy ioch des herren herſchiltes nicht. vn̄ den mag man volgen an eynen andern herren.

159.

Wie hat ditz lehenreht bv̊ch ein S.162.
ende. vnd ich han elliv div reht zende braht. div von lehenreht geſin mvgen. vnd ir ſvlt daʒ fvr war wiʒʒen. daʒ div lehenreht gar lihte wærn zebeſcheiden. wær der ſo vil niht die vnrehtes værnde ſint. vnd vnreht tihtent vf ander lvte ſchaden. vnd oh vnrehtes begernt dvrch ir frvmen. vnd daʒ ſi iezo zerehte ſagent dvrch ir frvmen vnd dvrch ir nvtz. werdent ſi des ſelben dar nach gevraget daʒ verkernt ſi vnd ſagent ein anders. Eʒ iſt niemen ſogar vnrehter. in dvnke vnbillich ob man im vnrehte tv̊t. dar vmb bedarf man wol wiſer rede vnd gvter kvnſt. wie man ſi an daʒ reht bringen mvge. vnd daʒ vnreht hin gelegen mvge. vnd wær der zegv̊ter wiſe vil die wol reden kvnnen. vnd die och gerne vf daʒ reht ſpræchen. Swer danne zaller zit vf daʒ reht ſprichet. der gewinnet mangen vint. des mac ſich der biderbe man gerne troſten. dvrch got vnde dvrch ſin ere. daʒ er die vintſchaft hab dvrch daʒ reht. vnd wiʒʒent ſwer daʒ reht gerne ſtæte hat. dem hilfet got vnd iſt ofte ſchin worden an mængem man. die mangen wider ſtrit heten. dar vmb daʒ ſi dem rehten geſtv̊nden [113]. Ditz bv̊ch iſt gewiʒenen

111) Vgl. Landr. §. 155 a. §§. 187. 188. §. 218 b.

112) Zum genaueren Verſtändniſs vgl. Sächs. Lehenr. §. II. bei Senkenb. Corp. iur. feud. p. 179.

113) Bis zu den Worten: »Ditz bv̊ch« u. folgg. sind der Fæsch. und viele andere CC. mit wenigen Aenderungen übereinſtimmend; der übrige Schluſs aber iſt häufig verſchieden, enthält aber

Digitized by Google

lvten vnd wiſen lvten gv̊t vor zeleſenne. wan die kvnnen eʒ verſten. vnd verkernt eʒ niht. vnverſtandenen lvten vnd vnwiſen lvten iſt eʒ niht ſo gv̊t. wan ſi verſtent ſich niht des an dem bv̊che ſtet. vnd wie ſi da von ſprechen ſvln. vnd verſtent och div reht zevnrehte. vnd wiʒʒent ſwer daʒ tv̊t der iſt vor gote verdamnet an libe vnd an ſele. Got dvrch alle ſine gv̊te der geb vns die genade. daʒ wir alſo mit dem rehten vmb gen in dirre wette. daʒ wir ſin da genieʒen da ſich lip vnd ſele ſcheide. amen.

Explicit iſte liber. ſit lector crimine liber[114]).

auch gebetweise Erinnerungen an das Gericht Gottes u. dergl. — Der Ebn. C. hat gleich Anfangs diesen Epilog sehr abgekürzt und schlieſst: »Swer daʒ rehte »minnet. der behaltet libe vnd ſele. Des »helf vnſ der vater vnd der ſvn vnd der »hilig geiſt. Amen.« Auch dieser Schluſs findet sich in mehreren andern CC.

114) Diese lateinischen Endworte sind gleich sämmtlichen Rubrik-Ueberschriften des Laſsb. u. Zür. CC. von rother Dinte.

SYNOPSIS

oder

Uebersicht der Reihenfolge

1) der *Lassberg*'schen Handschrift und Ausgabe. (Diejenigen §§. der letztern, welche aus der Zürcher Handschrift ergänzt werden mussten, sind in Klammern gesetzt.) 2) Der *Zürcher*, der *Ebner*'schen und der *Telbanger*'schen Handschrift. 3) Der *Freyberg*'schen Ausgabe (v. Freyberg, Sammlung hist. Schriften und Urkunden, Bd. IV. S. 501 f.), des *Codex Caesareus* s. *Ambrasianus* (Senkenberg, Corp. jur. Germ. P. II. sect. 2. p. 1 seq.), des *Cod. Krafftianus* (herausgegeben von Scherz in Schilteri Thes. Antiquitt. Teuton.), der *v. der Lahr*'schen (Senkenberg l. c. P. II, sect. 1.) und der *Berger*'schen Ausgabe und einer Edition s. l. &. a. in gross Folio. Beigefügt sind 4) entsprechende Stellen des Sachsenspiegels, der *leges Alamannorum* und *Bajuvariorum*.

Digitized by Google

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
I. Lndrecht (Vorw.)	Vorw.	§. 1. 2 pr.	Vrw. §. 1. 2	c. 1. 2	1. 2	Vrw. c. 1. 2	Vw. c. 1. 49	Vrw. c. 1
§. (1)	§. 1	2	3	3	3. 4	3 a	395	2
(2)	2	3	4	4	5	3 b	8	3
(3)	3	4	5	5	6	4	256	4
(4)	4	5	6	6	7	5	259	5
(5 a)	5 a	6	7	7	8	6	258	6
(5 b.c)	5 b.c	6	8. 9	8. 9	8	7. 8	260. 261	7. 8
(6)	6	7	10	10	9	9	331	9
(7)	7	7	10	10	9	9	331	9
(8)	8	8	11	11	10	10	262	10
(9)	9	9	12	12	10	11	263	11
(10)	10	9	13	13	10	12	264	12
(11 a)	11 a	10	14	14	11	13	265	13
(11 b)	11 b	11	14	15	12	13	265	13
(11 c)	11 c	12	14	15	12	13	265	13
(12)	12	12	15	16	12 fin. 13	14	397	14
(13)	13	13	16	17	14	15	78	15
(14)	14	14	17	18	15	16	266	16
(15)	15	15	18	19	16	17	257	17
(16)	16	16	19	20	17	18	257	18
(17)	17	17	20	—	18	19	398	19
(18)	18	18	21	21	19	20	301	20
(19)	19	19	22	22	20	21^{1}	302	21
(20)	20	20	22	22	20	21^{2-8}	302	21
(21)	21	21	23	23	21	22	308	22
(22)	22	22	24	24	22	23	311	23
(23)	23	23	25	25	23	24	303	24
(24)	24	24	26	26	24	25	304	25
(25 a)	25 a	25	27	27	25	26	267	26
(25 b)	25 b	26	27	27	25	26	267	26
(26)	26	27	28	28. 29	26	27	270	27
(27)	27	28	29	30	27	28	271	37
(28)	28	29	30	31	28	367	272	38
(29)	29	—	31	32	28	369	273	39
(30)	30	30	32	33	29	29	274	40
(31)	31	31	33		30	30	275	40
(32)	32	32	34	34	31	31	276	41
(33)	33	33	35	35	32	32	405	42
(34)	34	34	36	36	33	—	277	43
(35)	35	34	37	37	33	—	278	44
(36 a)	36 a	35	38	38	34	33	305	45
(36 b)	36 b	36	38	38	34	33	305	45. 46

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
Vorw. c. 48	Tex. Prl. u. Lart. 1			Welterschaffung, Papst, Kaiser.
390. 5	I. 2 §. 4	XXXVI.	II. 15 §. 1	Vogtgeding.
7	— 3 - 1. 2			Heerschilde, sieben.
252	— 3 - 3			Sippezahl.
255	— 5 - 1			Bruderkind Erbtheil.
254	— 5 - 3		XIV. 6. 8	Kinder Erbtheil
256	— 6 - 1. 2. 3			Erbschulden.
327	III. 85			Bürgschaft.
327				Dessgl.
258				Erbschulden.
259				Eherecht
260	I. 6 §. 4			Erbforderungen.
261	— 7. 8			Schulden.
261				Frevel am Richter.
261	— 8			Zeugen hiebei.
392	— 16			Angebornes Recht.
77				Zeugen-Unfähigkeit.
262	— 17. 18			Vater erbt das Kind.
253				Enterbung, vid. §. 354.
				Burg-Recht.
393	— 19 §. 1			Schwabenrecht.
297	— 20 - 1.2.3	LV. 2		Morgengab.
298	— 21 - 1			Leibgeding und Morgengab.
298		LVI. 2		
304	— 21 - 2			Leibgeding.
307				Vermächtniss.
299	— 21 - 1			Heimsteur.
300	— 21 - 2 f. III. 74			Ehe-Scheidung.
263	I. 22	Add. 29	XIV. 6. 7. 9	Witwen Erbe, Liedlohn.
263	— 22			Dessgl. von Witwen.
266	— 22 - 5 23 — 24 — 29 §. 2	LXXXVIII.	ibid.	Todleibe (Mobiliar-Verlassenschaft).
267	I. 25 - 1.2.3 — 42 II. 22			Kinder im geistlichen Stande.
268	I. 25 - 4			Ehemann im Kloster.
269	— 27 - 2			Todleib.
270	— 28		XIV. 9 §. 4	Unbeerbter Tod.
271				Erbverfügungsrecht.
272	— 29			Schwaben-Vorrecht.
400	— 30 III. 79 - 2			Liegendes behält Landrecht.
273	I. 31 - 1			Gütergemeinschaft.
274	— 32			
301				Leibgeding.
301				

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Te.b.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(37)	37	37	39	39	34	34	306	47
(38)	38	38	40	40	35	35	279	48
(39)	39	39	41	41	36	370	310	49
(40)	40	40	42	42	37	371	280	50
(41)	41	41	43	43	38	36	415	107
(42)	42	42	44	44	39	37	163	51
(43)	43	42	44		39	37 [18]	163 [VIII]	52
(44)	44	43	45	45	40	372	6	28
(45)	45	44	46	46	41	373	179	53
(46)	46	45	47	47	41	38	47	58
(47)	47	46	48	48	42	39	376	59
(48)	48	47	49	49		374	210	54
(49)	49	47	50	50	43	40	138. 200	55
(50)	50	48	51	51	44	41	327	60
(51)	51	48	51	51	44 fin.	41 [5]	327 [6]	60 fin.
(52)	52	49	52	52	45	42	384	61
(53)	53	50	53	53	46	43	329	62
(54)	54	50	54	54	47	375	385	29
(55)	55	51	55	55	48	376	386	29
(56)	56	52	56	56	49	44	269	63
(57)	57	53	57	57	50	45	n.269	56
(58)	58	54	58	58	51		282	57
(59)	59	55	59	59	52	46	319	88
(60)	60	55	59	59	52	46 [10]	319	88
(61)	61	56	60	60	53	47	320	89
(62)	62	57	60	61	54	47	320	89
(63)	63	57	60	61	54	47	320	89
(64)	64	57	61	62	54		322	90. 91
(65)	65	58	62	63	54		323	91
(66 a)	66a	59	63	64	55		324	92
(66 b)	66b	60	63	64	55		324	92
(66 c)	66c	61	63		55		324	92
(67 a)	67a		64		55		328	92
(67 b)	67b	62	64		55	382	328	92
(68ab)	68ab	63	65. 66 pr.	65. 66 pr.	56. 57 pr.	48. 49	63. 64	93. 94
(68 c)	68c	64	66	66	57		64	94
(69)	69	64	67	67 pr.	57	51	65	95
(70 a)	70a	64	67	67	57	51	65	95
(70 b)	70b	65	68	68	57	50	50	96
(71)	71	66	69	69	58	52	61	97
(72)	72	67	70	70	58	54	66	97
(73 a)	73a	68	71	71	58	55	69	98
(73 b)	73b	69	72	72	58	56	n. 66	98
(74)	74	70	73	73	59	57	313	99
(75)	75	70	73	73	59	57	313	99
(76)	76	71	74	74	60	58	n.313	100

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
302				Lehen-Leibgeding.
275	I. 33			Schwangere Wittwe.
306	— 34			Verfügung über Eigen.
276	— 36			Unzeitige Kinder.
410	— 37. 38 §. 1			Rechtlose.
161				Raub und Dieberei.
161 fin.				Strassenraub.
6				Gute Gewohnheit.
177	— 38 §. 2			Jahr und Tag Geächtete.
46	— 38 - 2f.			Dienstmanns Eigen.
371	— 38 - 3		XIV. 8 §. 2	Unehliche.
208	— 39			Rechtlose.
198	— 40	XCIII.	III. 11 —	Treulose.
323	— 41			Klage gegen Frauen-Vormund.
323 fin.	— 42			Volljährigkeit.
379	— 52 §. 2			Haushalt-Fähigkeit.
325	— 42			Vormund.
330				Höchstes Alter.
381				Ehlichungs-Alter.
264				Gewer an fahrendem und andern Gut.
			VIII. 7 §. 1. 2	Kauf des Gestohlnen.
278				Rücklass unrechten Guts.
315				Vormund-Bestellung.
315				Beschränkung des Pfleglings.
316				Gut verspielen und theilen mit dem Sohn.
316				Ueble Vormünder.
316				Vormünder-Pflicht.
318				Vormundschaft-Sachen.
319				Vormund-Bestellung.
320 320 320				Ueble Vormünder.
324	I. 44			Klage gegen Vormund.
324	— 45 §. 1 III. 45 - 3	XVIII.		Unebenbürtiger ist doch Vogt seiner Frau.
62. 63				Freilassung.
63				Nur Freie haben Eigene.
64				Hofämter der Fürsten.
64				Dreierlei Freie.
49				Dessgl.
60				Verlassen der hülfsbedürftigen Eigenen macht frei.
65				Freilassung.
68				Tödtung seines Knechts.
—				Eigene der Frau.
309 309	I. 45 §. 2 — 46. 47			Bevogtung, weibliche. Schutz des Frauenguts.

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(77)	77	72	75	75	61	59	330	101
(78)	78	73	76		62	60	175	102
79	79	74	77	76	63	61	167	103
80	80a	75	78	77	64	62	96	64
81	80b.c	76. 77	79	78	65. 66	63	97	65
82	81	78	80	79	67	64	178	65
83	82	79	81	80	68	65	335	66
84	83	80	82	81	69	66	336	67
85	84	81	83	82	70	67	n. 336	
86a	85	82	84	83	71	68	75	104
86b	86a	83	84	83	71	68	75	104
86c	86b	84	84	83	71	68	75	104
87a	87	85	85	84	72	69	76	104
87b	88		85	84 f.	72	69 fn.	76 f.	104 f.
88	89	86	86	85	73	70	77	105
89	90	87	87	86	74	71	79	108
90	91	88	88	87	74	72	85	109
91	92	89	89	88	75	73	86	110
92	92	90	90	89	75	74	87	111
93	93	91	91	90	76	75	88	112
94	94	91	92	91	76	76	90	113
95	95	92	93	92	77	77	89	114
96	96. 97	93	94	93	78	78	91	115
97a	98a	94	95	94	79	377	92	116
97b	98b	95	95	94	79	377	92	116
98	99. 100	96	96. 97	95	80	79. 80	165. 166	117
99	101	97	98	96	81	81	137	68
100	102. 103	98	99	97	81. 82	82	164	69
101	104	99	100	98	83	83	93	118
102a	105a	100	101	99	83	84	94	70
102b	105b	101	101	100	83	84	94	70
103a	106	102	102	101	84	85	95	71
103b	107	103	103	102	85	86	98	119
104	108	104	104	103	86	87	174	72
105	109	105	105	104	86	88	99	73
106	110	106	106	105	87	89	100	120
107	111	107	107	106	88	90	101	121
108	112	108	108	107	89	91	102	122
109	113	109	109	108	90	92	103	123
110	114	110	110	109	91	93	104	74
111	115	111	111	110	92	94	105	75

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
326	I. 48 §. 1			Vormund der Unehlichen und Rechtlosen.
173	— 48 - 2			Kampfgericht bei Lahmen.
165	II. 14 - 1			Nothwer.
95	I. 53 - 1	XCIV.		Gerichts-Bussen.
96	— 53 - 2			Ansprach, Gewette, Busse.
176	— 53 - 4			Dreifache Busse.
331	— 54 - 1			Zinsleben, Auspfändung.
332	— 54 - 2. 3			Dessgl., Verfallen d. Lehenzinse.
-	— 54 - 4	LXXIV. 1	XII. 1 §. 1 — 3 —	Auspfändung der Zinsleute.
74	— 55 - 1			Wahl u. Eigenschaft d. Richters.
74		XLI.	II. 17. 18. 19	Ungerechte Richter.
74				
75				Fürsprechers Pflichten.
75 f.				Dessgl. bei Geheimnissen.
76				Rathgeber.
78		XLII. 2		Zeugen.
84		XLI. 1	II. 17	Recht erkaufen.
85	— 55 - 2			Gerichtsbestellung bei Wunden.
86	— 56. 57. 58 59 §. 1			Blutbann, und andere Gerichte.
87	— 59 - 2 — 60 - — — 62 - 7. 11			Gerichts-Verfahren.
89	— 61 - 3			Stammelnde Fürsprecher.
88	— 60 - 3			Gerichtsstand (forum)
89	— 61 - 1. 5			Gerichtliche Sicherheit.
91	— 62 - 1			Verschweigen der Klage.
91	— 60 - 2 — 62 - 8. 9			Urteil fragen.
163. 164	— 62 - 2. 3		II. 16	Frevel und Wunden.
135	— —			Treubruch, Meineid.
162	— 65 - 2. 3 — 66 - 1			Rechtlosigkeit, Bürgschaft, Handgethat, Zeugen.
92	— 67 - 1		VIII. 17 §. 2	Ohne Gehör kein Urtheil.
93	— 70 - 2			Schuld-Klage.
93	— 70 - 2			Auspfändung.
94	— 70 - 3			Vorgebot geschieht d. d. Büttel.
97	— 71	XXXVI. 3		Alles Gericht kommt vom König.
172	II. 2 — 3 - 2			Versäumniss des Richters. Kampfes-Frist.
98	— 3 - 1. 5			Antwort des Beklagten.
99				Acht.
100	— 4 - 1	XXIII. 4 5 XXXVI. 6	XII. 1 §. 2 — 2	Der vor Gericht nicht antwortet.
101	— 4 - 1.2.3			Aufhebung der Acht.
102	— 10 - 1	XXXVIII.		Gerichts-Stillstand f. d. Aechter.
103				Tod und Wechsel des Richters.
104				Busse.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
112		112	112	111	93	95	106	76
113 a	116	113	113	112	94	96	107	124
113 b	116	114	113	112	94	96	107	124
114 a	117 a	115	114	113	95	97	108	125
114 bc	117 bc	116	114		95	97	108	125
115	118	116	115	114	95	98	111	126
116 a	119	117	116		96	99	110	127
116 b	120	117	116		96	99	110	127
117 ab	121	117	117	115	96	100	109	128
117 c	122	117	117	115	96	100	109	128
118	123 a	118	118	116	97	101	18	131. 134
119	123 b	118	119	117	97	102	19	129
120	123 c	118	120	118	98	103	20	130
121 a	124 a	118	121	119	99	104	21	133
121 b	124 b	118	121	120	100	104	21	133
121 c	124 c	118	121	120	100	104	21	133
122 a	125 a	119	122	121	101	105	22	132
122 b	125 b	119	122	122	101	105	22	132
123 a	126	120	123	123	102	106	24	135
123 b	127 ab	121	123	124	103	106	24	135
124	127 c	122	124	125	104	107	25	136
125	128	123	125	126	105	108	26	137
126	129	124	126	127	106	109	27	138
127	130	125	127	128	106	110	28	139
128	131	126	128	129	107	111	29	140
129	132	127	129	130	108	112	30	141
(130 a)	133 a	128	130	131	109	113	31	142
(130 bc)	133 bc	128	131	132	109	114	32	143
(130 d)	133 d	129	132	133	110	115	33	144
131	134 a	129	132	134	110	115	33	144
132 a	134 b	130	133	134. 135	110	116	34	145
132 b	134 c		133	135	111 pr.	116	34	145
133	135 a	130	134	136	111	117	35	146
134	135 b	130	135	137	111	118	36	147
135 a	136 a	131	136	138	112	119	37	31
135 b	136 b	132	136	138	112	119	37	31
135 c	136 c	132	137	139	112	120	38	30
136	137	133	138	140	113	121	39	148
(137 a)	138 a	134		141	114	122	40	148
(137 b)	138 b	135		142	115	123	152	149
(137 c)	138 c	136		143	115	124	153	149
(138)	139	137		144	116	125	41	150

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
105	II. 9 §. 2 — 5 - 1			Gerichtliche Bürgschaft.
106	— 10 - 3.4.6			Gebundene Tage, Eid, ehhafte Noth.
106	— 11 - 1.2.3			Botschaft an das Gericht.
107	— 12 - 4.5.6	XLI. 3		Widerwerfen (Appelliren).
107	III. 52 - 2. 3			Dessgl.
110				Geistlicher Fürsten Gericht.
109	II. 12 §.7-11.14		II. 19	Urtheil finden.
109				Urtheil und Appellation.
108	II. 12 §. 12.13			Appellation und Gerichtsverfahren.
108		XLI. 1	II. 15 §. 2	Gerichts-Besetzung.
17	III. 52 - 1			Königswahl und Kaiserweihe.
18	— 52 - 2. 3			Gerichtsgewalt des Kaisers und Instanzen.
19	— 53 - 1			Die vier Lande.
20	— 53 - 2		II. 16	Busse nach Gewohnheit.
20				Fürstenamt, untheilbar.
20				Der König behält kein Lehen.
21	— 54 - 2. 3			Königs-Schwur.
21	— 54 - 2. 3			Königs-Eid, Wahl-Unfähigkeit.
23	— 54 - 3			Eigenschaften des Königs.
23	— 54 - 4			Königs-Recht.
24	— 54 - 4 f.			Urtheil über den König, Königs-Erben.
25	— 55			Urtheil über Fürsten, Juden.
26	— 55 - 2			Reichs-Frohnbote.
27	— 56			Frohnboten-Amt.
28	— 57			Bann gegen den Kaiser.
29	— 57			Dessen Wahl-Ort.
30	— 57			Wahl-Fürsten.
31	— 57			Eid und Pflicht der Wähler.
32	— 58 - 1			Fürsten haben nur Königslehen.
32	— 58 - 2			Fahn-Lehen.
33	— 59			Zepter-Lehen (Geistl. Fürsten).
33	— 60 - 1			Der König behält kein Fahn-Lehen (§. 121 c.).
34	— 60 - 2			Königs-Gewalt.
35	— 60 - 3			Dessgl.
36	— 61 - 1	XXXVI.		Landtäding.
36	— 61 - 2. 3			Frohnbote.
37	— 61 - 4			Gerichtszeit.
38	— 62			Königshöfe, Fahnlehen und Bischöffe in Sachsen.
39				Königliche Höfe.
150	— 24			Umfang der Acht.
151	— 23			Beschirmung des Aechters.
40	— 64 — 63 - 2			Erscheinen beim Königs-Hofe.

Digitized by Google

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
139	140	137. 138		145	117	126	42. 43	151
(140 a)	141 a	139	142	146	118	127	44	152
(140 b)	141 b	140	143	147	119	128	45	152
(141)	142	141	144	148	120	129	46	153
(142)	143	141	145	149	121	130	9	154
(143)	144	142	146. 147	150	122	131. 132	239. 238	155
(144 a)	145 a	143	148	151	123	133	240	32
(144 b)	145 b	144	149	152	123	134	241	33
(145)	146	145	150	153	124	135	82	158
(146)	147	146	151	154	125	136	403	157
(147)	148	147	152. 153	155	126	137. 138	283. 284	34
(148 a)	149 a	148	154	156	127	139	285	34
(148 bc)	149 bc	149	154	157	127	139	285	34
(149)	150	150	155	158	128	140	342	35
(150)	151	151	156	159	129	141	406	35 fn.
(151 a)	152 a	152	157	160	130	142	197	159
(151 b)	152 b	152	158	161	131	143	198	160
(151 c)	152 c	153	158	161	131	143	198	160
(152)	153	154	158		131	143	198	160
(153)	154	155	159	162	131	144	199	161
(154)	155	155	160	163	132	145	202	162
(155 a)	156 a	156	161	164	133	146	407	156
(155 b)	156 b	156	162	165		147	286	36
(156)	157	157	163. 164	166. 167	134. 135	148. 149	56. 139	163. 76 f.
(157)	158	158	165	168	136	150	140	77
(158)	159	159	166	169	137. 138	151	48	78
(159)	160	160	167	170	139	152	388	79
(160)	161	161	168	171	140	153. 154	345	80
161	162	162	169	172	141	155	288	83
162	163	163	170	173	142. 143	156	289	83
163	163	163	171	174		157	290	84
164	163	164	172	175	143	158	291	85
165	164	164	173	176	144	159	292	86
166	164	164	174	176	144	160	293	87
167			175	177			294	87 fn.
168 a	164	164	176	178	144	161	268	164
168 b	165	165	176	178	145 pr.	161.n.4	416 pr.	164 fn.
169	165	165	177	179	145	ibid.	416	165
170	166	166	178	180	146	162	346	166
171	166	166	179	181	146 f.	163	347	167
172	167	167	180	182	147	164	83	
173	168	167	181	183	147	165	115	168

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
41. 42				Hofgebot der Fürsten.
43				Der Erzbischöffe Send.
44				Der Bischöffe Ding.
45	III. 65 §. 1			Pfalz- und Mark-Grafen.
8	— 65 - 2			Erniederung seines Herschildes.
233. 234	— 66			Markterrichtung, Bauerlaubniss.
236	— 67			Haus-Wegnahme, unrechte.
237	— 68			Verurtheilung einer Burg.
81	— 69 - 1. 2			Schöffen-Gericht.
398	— 74. 75.			Geschiedene Frau.
279. 280	— 76 §. 1 I. 13		XIV. 6. 7	Wittwe und Kinder-Theilung.
281	— 13	LV. 1 LXXXVIII. Add. 29	XIV. 8	Erbtheilung der Kinder.
281	— 13		XIV. 8	Dessgl.
338	III. 76 - 3.4.5			Heirath der Wittwe.
338	— 77			Zinsgut.
195	— 78 - 1			Gericht über Verwandte.
196	— 78 - 2 sq			Gerichts-Folge.
196	— 78 - 6			Nothwehr gegen den Herren.
196	— 78 - 7			Gastfreundschaft, Flüchtlinge.
197	— 78 - 8			Streit zwischen Herr und Mann.
200	— 78 - 9	LXVI. LXVII.	III. 3	Schaden durch Reise-Gefolge.
402	— 79 - 1			Neues Dorf.
282	— 80 - 1			Des eigenen Mannes Verlassenschaft.
55. 137	— 80 - 2 — 81 - 1			Freigelassene Büttel.
138	— 82 - 1			Allgemeinheit der res iudicata.
47	— 81 - 2			Dienstmannes Recht.
383		XLIII.	XV. 2. 12. 13	Insigel und Handfeste.
341				Wucher und Zins.
284			XIV. 8 §. 1	Zweierlei Kinder.
285				Erbverfügung des Vaters.
286				Dessg. b. ausgesteuertenKindern.
287				Dessgleichen.
288			XIV. 1. 2	Kinderloser Tod.
289			XIV. 4	Dessgl. ohne Testament.
290			XIV. 4	Eben so.
264				Fahrendes Gut.
410 fn.				Quod sanctum eſt (Stadtmauer).
411				Heilige Mauern.
342	— 41	VI. 7	VIII. 16	Eide schwören.
343			ibid.	Meineid.
82	II. 12 - 13. 14			Zwölf Gerichtsmänner, Appellation.
114	— 12 - 15			In Acht und Bann gilt keine Appellation.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
174 a	169. 170 171. 172 a	168	182	184	148	166	116	169
174 b	172 b 173	169	182	184	148	166	116	169
175	174	170	183	185	149	167	117	171
176 a	175	171	184	186	149	168	118	170
176 b	176	172	184		149		118 f.	170 f.
177	177	173	185	187	150	169	119	172
178 a	177	174	186	188	150	172	120	173
178 b	178	175	186		150	172 fn.	120 f.	173 f.
179	179	176	187	189	151	173	181	174
180	180	177	188	190	152	174	159	175
181	181	178	189	191	153	175	237	176
182	182	179	190	192	154	176	231	177
183	183	180	191	193	155	177	232	178
184	184	181	192	194	156	178	233	179
185	185	182	193	195	157	179	184	180
186	186	183	194	196	158	180	387	181
187	187	184	195	197	159	181	281	182
188	187	185	196	198	159	182	307	183
189	187	185	197	199	160	183	n. 307	183
190	188	186	198	200	161	184	399	184
191 a	189	187	199		162	185	295	185
191 b	190	188	199	201	163	185	295	185
192 a	191	189	200	202	164	186	390	186
192 b	191	190	200	202	164	186	390	186
193	192	191	201	203	165	187	216. 217 218	187
194	193	192	202	204	166	189	219	187 f.
195	194	193	203	205	167	190	220	188
196	195	194	204	206	168	191	221	189
197 a	196	195	205	207	169	192	207	189 f.
197 b	196	195	205	208		192	207	
198	197	196	206	209	169	193	296	190
199	198	197	207	210	170	194	213	191
200	199	198	208	211		195	317	191
201 a–n	200 a–n	199	209		171	196	151	192
201 o	200 o	199	209	212	171		151	192
201 p	200 p	199	209		171		151	192
201 q	200 q	199	209	213	171		151	192
201 r–v	200 r–v	200	209	214. 215	171		151	192

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
115	II. 13	XLIX. LXVIII. VII. XLIV. LXXVI. LXXXI.	VIII. 2	Verbrechen und Strafen.
115	— 13		VIII. 7. §. 3 — 14. III. 7	Dessgl.
116	— 16 §. 4			Des Frohnboten Strafe (Königsmalter).
117	— 16 - 2.5.6	LIX.—LXVI.XC.	III. IV. V.	Frevel mit Wunden und Busse.
117	— 16 - 3			Real- und Verbal-Injurien.
118	— 65			Busse der Minderjährigen.
119	— 17			Haftung zwischen Vater u. Sohn.
119	— 17			Klage gegen Vater und Sohn.
179	— 34 - 1	XCV.	V.	Misshandlung eines fremden Knechts.
157	— 34 - 2			Abgabe der Gefangenen an den Richter.
233	— 38 pr.		IX. 13	Oeffentliche Strassen.
227	— 38			Wer Menschen statt Vögel trifft.
228				Schaden durch Baum-Fällen.
229				Schaden drch. Wagenumwerfen.
182	— 65			Schlagen des Lehrlings.
382	— 19 §. 1			Absonderung des Sohnes (separata œconomia)
277	— 21 - 1. 2			Des Zinsmannes Erbe.
303	— 21 - 3			Leibgeding seiner Frau.
	— 21 - 5			Lehengut-Verleihung.
394	— 22 - 2			Schöffen-Gericht.
291	— 23			Dritte und weitere Ehe.
291	— 24 - 1			Entsetzung der Gewer.
385	— 26 - 1			Münz-Recht.
385	— 26 - 4			Markt- und Münz-Recht.
214	— 27 - 1. 2			Zölle.
215	— 27 - 2			Geleit.
216	— 27 - 4			Unrechte Wege.
217	— 28 - 1. 2			Holz-, Gras-, Fisch-Diebe.
205	— 28 - 3			Dieselbe des Nachts.
205	— 28 - 4	LXXXIII.		Fischer-Ordnung.
292	— 30. 31 §. 1			Erb von Sippe. Busse am Leib befreit das Gut.
211	— 31 §. 2			Besitz von Gestohlenem.
313	— 31 - 3			Niemand verwirkt fremdes Gut. Unbezahlter Kauf.
149		LII. LIII. LIV. LVIII. LXXVII.	VIII. 5 III. VII. VIII.	Mosaisches Strafrecht.
149				Dessgl. v. neuer Ehe, d. i. Gesetz.
149				Vater und Sohn haften nicht für einander.
149				Die Aernde und die Armen.
149				Frevel und Richter.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
202	201	200	210	216	172	197	206	195
203	202	201	211	217	173	198	404	196
204	203	202	212	218		199	357	197
205	204	203	213	219		200	358	197
206	205	204	214	220	174	201	131	198
207 a	206 a	205	215	221	175	202	121	199
207 b	206 b	206	215	221	175	202 not. 5	121	199
208	207	207	216	222	176	203	122	200
209	207	208	217	223	176	204	123	201
210	207	208	218	224	177	205	124	202
211	208	209	219	225		207	223	203
212	209	210	220	226		206	225	204
213	210	211	221		178	208. 398	226	205
214	211	212	222	227		209. 398[14]	408	206
215	212	213	223	228		398[15]	408	206
216	213	214	224	229	179	210	337	207
217	214	214	225	230	180	211. 397	338	207
218 a	214	214	226	231	180	212	339	207
218 b	214	215	226	231	181	212	339	207
219	214	216	227	232		213	340	208
220	215	216	228	233	182		341	209
221	216	217	229	234		214	236	210
222	217	218	230	235	183	215	248	211
223	218	218	231	235	183	216	249	212
224	218	218		236	183	217	250	212
225	219	219	232	237	184	218	209	213
226	220	220	233	238	185	219	211	213
227	221	221	234	239	186	220	212	214
228	222	222	235	240	187	221	251	215
229	222	223	235	241	188	222	252	215
230	223	224	236	242	189	223	253	216
231	224	225	237	243	190	224	215	217
232	225	226	238	244	191		150	218
233	226	227	239	245	192	225	190	219
234	227	228	240	246	193	230	191	220
235	228	229	241	247	194	231 u. supl.	128	221
236	229	230	242	248	195	232	356	222
237	230	231	243	249	196	233	359	223
238	230	231	244	249	196	234	360	223
239	230	231	245	249	196	235	361	223
240	231	232	246	250	197	236	362	223
241	231	232	247		197	237	363	223
242	232	233	248	251	198	238	364	226
243	233	234	249	252	199	239	365	227
244	234	235	250	253	200	240	366	228

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
204	II. 59 — 68	VII. Add. 28	XII. 6. 7	Nächtlicher Korn-, Futter-, Kirchen-Dieb.
399	— 32			Herr und Knecht.
352	— 40	CIII. 23		Schädliche Thier.
353				Schädliches Pferd.
129	— 41			Auspfändung.
120	— 42 §. 1			Klage Zweier auf ein Gut.
120	— 42 - 3			Fürsten als Geweren.
121	— 43			Zweierlei Anspruch auf ein Gut.
122	— 44			Gewer (Besitz).
123	— 45	XXIII.	XII. 1. §. 2 — 2	Dingflucht.
219	— 46		XII. 6	Anbau fremden Akers.
221	— 47	LXXIV. 2	XIII. 12	Schädlicher Viehtrieb.
222	— 48. 54			Des Hirten Bestellung u. Pflichten
403	— 55			Dorfgericht.
403	— 56 §. 1			Abwehr der Wassernoth.
333	— 57			Schadenersatz dem Nutzniesser.
334	— 58 - 1. 2			Gült- und Zahl-Tage.
335	— 58 - 2			Dessgl. bei Zehnden.
335	— 59 - 1. 2			Abstiftung des Lehenmannes.
336	— 58 - 2			Mühl-, Zoll-, Münz-Gefälle.
337	— 58 - 3			Lehen der Kinder.
232	— 59 - 3. 4			Königsstrasse, breite, ausweichen.
244	— 60		XIV. 1	Leihen von Pferd, Fahrniss.
245	III. 22			Dessgl. von Pferd.
246				Dessgl. von Vieh.
207				Offne und heimliche Diebheit.
209			VIII. 14	Diebshehler.
210	II. 13 - 6	XLVI. XLVII. XLVIII.	III. 15 VIII. 4	Menschendiebstahl, Diebshelfer.
247				Anvertrautes Gut.
248				Gestohlen Pfand, Kaufgut, Aufgeld.
249			XIV. 2. 4	Anvertrautes Gut.
213				Der ihm selber stiehlt.
148				Diebe unter 14 Jahren.
188				Nothwehr bei Strassenraub.
189				Räuber und ihre Helfer.
126		CVII. 2		Gewaltthätiger Besitz.
351	— 61			Jagdrecht.
354				Entflohene Vögel.
355			XXI. 11	Vogelnester.
356			XX. 5. 6	Vogel-Diebstahl.
357				Tauben und Pfauen.
358				Vogel- und Fisch-Diebstahl.
359		XCIX. 18. 19		Zahmer Vögel Diebstahl.
360	— 62 - 3	XCIX. 1—15		Gezähmtes Wild.
361	— 62 - 1. 2	ibid. et CII.		Schädliche Thiere.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
245	235	236	251	254	201	241	n. 366	229
246	236	237	252	255	202	242	3	230
247 a	237 a	238	253	256		246	183	231
247 b	237 b	239	253	256		246 [2]	183	231
248	238	240	254	257	203	244	195	232
249		240	255	258. 259	203	245	185	233
250	238	241	256	260	204	247	4	234
251	239	242	257	261	205	248	132	
252	239	242	258	262	205	249	154	235
253 a	239	242	259	263	205	250	193	
253 b	239	242	260	264	205	251	155	235
253 c	240	243	260	264	206	251 supl.	155	235
254	241	244	261	265	207	252	355	236
255	242	245	262	266	208	253	196	238
256	243	246	263	267	209	254	147	237
257	244	247	264	268		255	148	239
258 a	245 a		265	269	210	256	247	240
258 b	245 b	248	265	269	210	256	247	240
259	246	249	266	270	211	257	255	241
260	247	250	267	271	212	258	349	81
261	247	250	267	271	212	258 [21]	349 [20]	81
262	247	250	267	271	212	258 [34]	349 [34]	81
263	248	251	268	272	213	259	350	82
264	249	252	269		214	260	194	
265 a	249	253	270	273. 274	215	261	332	242
265 b	249	254	270	274	215	261	332	242
266	250	255	271	275	216	262	141	243
267	251. 252	256	272	276. 277	217	263	142	244
268	252	257	273	278	218	264	143	245
269	252	257	274	279	218	265	144	246
270	253	258	275	280	218	266	145	247
271 a	254	259	276	281	219	267	146	248
271 b	254	260			220		146	248
272	255	260	277	282	220	268	396	249
273	256	261	278	283	221	269	125	250
274	257	262	279	284	222	270	413	251
275	258	263	280	285	223	271	414	252
276 a		264	281	286	224	272	126	253
276 b c	259	265	281	286	225	272	126. 127	253. 254
277	259	265	282	287	226	273	156	256

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
	II. 63 §. 1			Vormundschaft der Frauen.
3				Bann und Acht folgen sich.
181	— 65			Züchtigung der Lehrkinder.
181				Dessgl. und Lehrgeld.
193	— 66 - 1			Des Königs Friede.
176			VIII. 2	Frevel in Kirchen und Mühlen.
4	— 66 - 2			Friedliche Tage.
130	— 67			Gefolge d. Beklagten vor Gericht.
152	— 69			Tödtung d. fliehenden Aechters.
191	— 71 - 3. 4 — 72 —			Gewaffnetes Aufgeboth des Gerichts.
153	— 71 - 3.4.5			Verfolgung der Aechter und Friedbrecher.
153				Klage gegen Raub-Häuser.
350	III. 1	LVIII. 2. 3		Notnunft (Nothzucht).
194	— 2	XII. — XVI.		Frevel an Pfaffen und Juden.
145	— 3			Verurtheilung Schwangerer.
146				Geistesverwirrte.
243	— 5 - 3. 4		XIV. 4	Anvertrautes Gut.
243	— 5 - 5		XIV. 1	Versetztes Pferd.
251	— 6			Verspielen des Knechts, Diebstahl an dessen Gut.
345	— 7			Verträge mit den Juden.
345				Juden, die diebig Gut kaufen.
345				Taufe und Verkehr der Juden.
346				Juden-Eid.
192	— 8			Fried der Fürsten und Burgen.
328	— 9 - 1			Der Bürge büsst für den Thäter.
328				Bedingte Bürgschaft b. Wunden.
139	— 9 - 2	XXXVI. 2		Friedbrechen.
140	— 9 - 5 — 10 —			Frevel an dem Gerichte.
141	I. 61 - 2 III. 12			Fürsprecher nehmen.
142	II. 3 - 1			Vorladung des Anwesenden.
143	I. 61 - 2 III. 12 —			Fürsprecher geben.
144	— 13 —			Verhaften des Beklagten durch Kläger.
144	— 14 - 1			Vorladung und Busse bei Frevel.
391	— 14 - 2			Fürsprecher.
124	— 15 - 1. 3			Zweifache Ansprach e. Erbguts.
408	— 15 - 2. 4			Ausfolgung von Erb, von Lehen, von Fahrniss.
409				Erbfolge.
125	— 16			Vorzug der Gewer (Besitz).
125	II. 70 III. 16			Rechtlose vor Gericht.
154	II. 4 - 1 III. 17. 18			Enthebung von der Acht.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
278	260	266	283	288	227	274	80	257
279	261	267	284	289	228	275	227	258
280	262	268	285	290	229	276	333	259
281	263	269	286	291	229	277	228	258
282	264	270	287	292	230	{ 278 398 [22] }	129	260
283	265	271	288	293	231	279	158	255
284	266	272	289	294	232	280	400	261
285	266	273	290	295	232	281	157	
286 a	267	274	291	296	233	282	81	262
286 b	267	275	291	296	233	282	81	262
287	268	276	292	297	234	283	379	263
288 a	268	276	293	298	235	284	380 pr.	264
288 b	26 pr.	277	293	299	235	284. 27 [2]	270 [2]	27 pr.
289	268	277	294	300	235	285	297	265
290	269	278	295	301	236	286	180	266
291	270	279	296	302	237	287	72	267
292	270	279	297	303	237	288	73	268
293	270	279	298	304	238	289	409	269
294	271	279	299	305	238	290	74	270
295	271	279	300	306. 307	238	291	410	271
296	272	280	301	308	239	292	113	272
297	273	281	302	309. 310	241	293	130	273
298	274	282	303	311	242	294	162	274
299	275	283	304	312	240	295	176	275
300	276	284	305	313	243	296	411	276
301	277	285	306	314	244	297	229	277
302 a	278	286	307	315	245	298	208	278
302 b	278	287	307	315	246	298	208	278
303	279	287	308	316	246	299	n. 208	278 f.
304 a	279	288	309	317	247	300	133	279
304 b	280	289	309	318	247	300. 7	133 [7]	279
304 c	280	290	309		247	supl. 300	133 [16]	279
305	281	291	310		248	170	134	280
306	282	292	311	319	249	301	391	281
307 a	283	293	312	320	250	302	348	282
307 b	284	293	312		250	302 not. 14	348 [11]	282
308	285	294	313		251	303 u. sup	54	283
309	286	295	314	321	252	304	401	284

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
79	III. 19 II. 12 §. 2			Wer über Freie urtheilt.
223	III. 20 - 1 II. 46	Add. 28	XII. 6	Aernden fremden Ackers.
329	III. 20 - 2	LXXIV. 1	XII. 1 §. 1 — 3	Pfänden ohne Richter.
224	— 20 - 3	Add. 28	XIII. 6. 7	Unrechtes Aernden.
127	— 21		XVI. 1 §. 2	Zweier gleiche Ansprach auf ein Gut.
156	— 23			Beherbergung des Aechters.
395	— 25 - 1			Des Richters Tod. Des Richters und Büttels Stimmrecht.
155	— 34 - 1			Aufhebung der Königs-Acht.
80	— 26 - 1. 2		II. 18	Schöffen-Gericht.
80	— 26 - 3 II. 12 - 2. 13			Erbliche Schöffen-Stühle.
374	III. 27			Ungültige Ehe.
375 pr.	— 28			Unehliche Geburt muss bewiesen werden.
266 pr	— 29 - 2			Erbtheilung durch Wahl.
293	— 31 - 1. 2			Haftung der Erben.
178	— 31 - 3			Klage bei Todt-Wunden.
71	— 32 - 2			Ergeben zu eigen.
72	— 32 - 7			Widerspruch der Verwandten hiebei.
404	— 32 - 3.4.5			Beweis der Leibeigenschaft.
73	— 32 - 6			Vorzug d. Besitzes b. Leibeignen.
405	— 32 - 9			Der einem andern Herren sich zu eigen ergibt.
112	— 33 - 2. 3 — 32 - 10			Kampfliche Ansprach.
128	— 33 - 4. 5		XV. 4 §. 3	Klage und Urtheil bei Eigen.
160	— 35	LXXXVII.		Ergriffene Diebe und Diebsgut.
174	— 36 - 1			Friede bis zum Kampftag.
406	— 37 - 2			Selbst sich antragende Zeugen.
225	— 37 - 3			Heimtreiben fremden Viehs.
206	— 37 - 4		XII. 7.	Schneiden fremden Korns.
206	— 38 - 1			Gewer von Jahr und Tag.
	— 38 - 2			Schwangere Wittwe.
131	— 39 - 1. 2			Zahlungsunfähige müssen abverdienen.
131				Schuldklagen und Execution.
131	— 40 - 1	XXXVI. 2. 3		Dessgl.
132	— 39 - 3			Dessgl.
386	— 40 - 2.3.4			Leistung des Bedungenen.
344	— 41 - 1.2.3			Versprechen im Gefängniss.
344				Selbsthülfe.
53	— 42			Ursprüngliche Freiheit und spätere Dienstbarkeit.
396	— 43			Busse für Unrecht.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Teib.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Labr.	Berger.
310	286	296	315	322	253	305	402	285
311	287	297	316	323	254	306	354	286
312	288	298	317	324	255	307	177	287
313 a	289	299	318	325	256	308 u. supl.	351 352 pr.	288 289 pr.
313 b	289	299	318	326	256	supl. 308	352 [2]	289
(313. I.)	290							
(313. II.)	308	300						
314	309	301	319	327	257	309	135	290
(314. I.)	310	302			258		n. 160	
(314. II.)	311	303			259		n. 160 nr. 3	
(314. III.)	312	304					168	
(314. IV.)	313	305			260		114	
315	314	305	320	328	261	310	160	291
316	315	306	321	329	262	311	170	
317	315	307	322	330	363	312 u. supl	161	292
(317. I.)		308						
318	316	309	323	331	264	313	59	293
319	317	310	324	332	265	314	60	294
320	317	310	325	333	265	315	382	295
321	318	311	326	334	265	316	383	296
322	319	312	327	335	266	317	353	297
323 a	320	313	328	336	267	318	62	298
323 b	320	314	328	336	268	supl. 318	62 [4]	298
324	321	315	329	337	269	319	298	299
325	322	316	330	338	270	320	299	300
(325. I.)	323							
326	324	317	331	339	271	321	234	301
327	325	318	332	340	272	322	334	302
(327. I.)	326 a				273		136	
328	326 b	319	333	341	274	323	136 [7] 149	303
329	327	320	334	342	275	324 u. supl.	189	304
330	327	320	335	343	275	325	186	304
331	327	320	336	344	275	326	187	304

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
397	III. 45			Die alten Bussen je nach Standesverhältniss.
349	— 45 §. 11 — 46 - 1		VII. 8 sq.	Notnvnft (Nothzucht).
175	— 46 - 2			Verwundung im Streit.
347				Ketzer.
347 fin.				Abschwören der Ketzerey.
		XIX.		Erwerb von Klöstern erfordert Brief und Siegel.
		XLIII.	XVI. 12	Handfesten (Schrift und Siegel).
133				Fluchtsal (Versatz).
				Fürgeboth (Ladung vor Gericht).
				Schweigen auf Ansprache.
166				Kampfliche Ansprach wegen Nothwehr.
113				Gewissheit geloben vor Gericht.
158	II. 34 - 2			Haftung für Gefangene.
168	— 35			Was Handgethat ist.
159	— 36 — 37	LXXXVII.	VIII. 7 — 15	Handgethat.
				Freilassung einer Schwangeren.
58				Tod des Herren nach der Zusage der Freilassung.
59	III. 73 - 1		VII. 9	Die Freie, die mit ihrem Leibeigenen lebt.
377				Kein Fremder soll eine Frau wegen Unzucht rügen.
378				Anzeige wegen Giftmischen.
348				Beiwohnung zwischen Juden und Christen.
61		I. 1		Der sich einem Gottshaus ergibt.
61		I. 1. 2 II. 2	I. 1	Gutsvergabung an Gotteshäuser.
294		XCII.		Das Kind erbt die Mutter, der Vater das Kind.
295		XVIII. LVII.		Erbtheilung bei Missheirath der Töchter.
201				Ungericht (Real-Injurien) vid. §. 312.
230		LXVII. LXXI. Add. 40	III. 3	Verwundung des Rosses statt des Mannes.
330		Add. 43	XIV. 12	Gepfändetes Vieh.
134		XXVIII.	XII. 1 §. 2 — 2	Nichtantworten vor Gericht.
134 f. 147				Des Stummen Fürsprecher.
187		III.	I. 7	Kirchen-Friede (Asyl-Recht).
184		IV.		Busse für Tödten in der Kirche.
185		V. VII.	I. 3 VIII. 2	Kirchendiebstahl.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
332		321	337	345		327	188	305
333	328	322	338	346	276	328	367	224
334	328	322	339	347	276	329	368	224
335	328	322	340	348	276	330	369	224
336	328	322	341	349	276	331 [1]	369 [2]	224
337	328	322	341	350	276	331 [2]	369 [3]	224
338	328	322	341	350	276		369 [4]	224
339	328	322	341	350	276	331 [3]	369 [5]	224
340	328	322	341	350	276	331 [4]	369 [6]	224
341	328	322	342	351	276	331 [5. 6]	369 [7. 8]	224
342	328	322	343	352	276	332	370	224
343	328	322	344	353	276	333	371	225
344	329	323	345	354	277	334	372	223 f.
345	329	323	346	355	277	335	373	223 f.
346 a	330	324	347	356	278	336	393	306
346 b	330	325	347	356	279	336 [5]	393 [5]	306
347 a	331	326	348	357	280	337	394	306
347 b	331	327	348	357	280	337 [2]	394 [2]	306
348	332	328	349	358		338	325	307
349	332	328	350	359. 360	281	339	326	308
(349. I.)	333				282			
350	334	329	351	361	283	340	235	309
(350. I.)	335	Leh.R. 47					nach 235 1. 2. 3	
351	336	— 48	352	362. 363	284	341	204	310
352	336	— 49	353	364	285	342	n. 204	311
353	336	— 50	354			343	205	312
(353. I.)		— 51					n. 300	
354	337	330	355	365	286	344	300	313
355	338	331	356	366	287	345	70	314
356	338	332	357	367	288	346	71	315
357	301	333	358	368	289	347	412	316
358	339	334	359	369	290	348	14	
359	340	335	360	370	291	349	15	317
360	341	336	361	371	292	350	10	318
361	342	337	362	372	293	351	11	319
362	343	338	363	373	294	352	17	319 f.
363 a	344	339	364	374	295	353	16	320
(363. I.)	345	340			296		n. 16	
363 b	346. 347	341	365	375	297	354	12	321

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
186			VIII. 14	Ausfolgung des Gestohlenen.
362	III. 47 §. 2 — 51 - 1	LXXXII. 2	XIX. 1	Leithund stehlen oder tödten.
363	ibid.	LXXXII. 1	— 2	Triebhund dessgl.
364	ibid.		— 3	Spürhund dessgl.
364	ibid.		— 4	Biberhund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 4	— 5	Windhund dessgl.
364	ibid.		— 6	Wachhund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 3	— 7	Jagd- (Fang-) Hund dessgl.
364	ibid.	LXXXII. 5	— 8	Rüdenhund dessgl.
364	ibid.	— 6	— 9	Hofwart dessgl.
365		— 7	— 10	Abwehr v. anlaufenden Hunden.
366	— 48 §. 4			Lähmen eines Hundes.
367	— 47 - 2	CI. 20 Add. 36	XX. 1. 2. 3	Federspiel (Habichte, Falken etc.) stehlen oder tödten.
368			— 4. 5. 6	Sperber etc. dessgl. Rückgabe ohne Gericht.
388				Fundgut auf eigenem Boden.
388				Fundgut auf fremdem Boden.
389				Fundgut auf der Strasse unter der Erde.
389				Dessgl. ob der Erde.
321				Gemachte Pfleger.
322				Jungfrauen-Pfleger.
		CVI. CVII. 1		Tödtung v. Kindern u. Räubern.
231		XL.		Verwandten-Mord.
		XLIV.	VIII. 17 §. 1	Falsche Anklage.
202				Geschlechtstrennung u. Bewachung der Gefangenen.
				Speisung der Gefangenen.
203				Eingriff in des Gefangenen Güter.
				Bürgschaft.
296				Enterbung s. §. 15.
69				Freilassung ohne der Erben Wissen.
70		XXI. LXXXV.		Dem eigne Leute entrinnen.
407				Der sein Kind verkauft.
13		XXXVI.	II. 15 § 1	Landtegedings Zeit, Besuch, Verhandlung.
14				Busse b. bösem Willen, b. Einfalt.
9				Kaiser Karls Gebot bei Zeugenverhör.
10				Wucherer.
16				Anmassung von Reichsgut.
15		XXXVIII.	VI 2	Fail haben am Sonntag.
				Kindaussetzen.
13			II. 17. 18	Ungerechte Richter. Arme, Witwen, Waisen.

Digitized by Google

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(363. II.)	348	342					n. 416 nr. 2	
364	349	343	366		298	355	13	322
(364. I.)	350	344					n. 13	
365	351	345	367		299	356	374	323
366	352	346	368	376	300	357	224	324
367	353	347	369	377	301	358	201	325
(367. I.)	354	348						
(367. II.)	355	349						
368	291	350	370	378	302	359	381	326
(368. I.)	292	351			303		n. 381 nr. 3	
369	293	352	371		304	360	389	327
370	294	353	372	379	305	361	392	328
(370. I.)		354						
(370. II.)	295	355					n. 416 nr. 11	
371	296	356	373	380		362	242	329
372	297	356	373	381		362	243	329
373	298	356	373	381		362	244	329
374	298	357	374	382		363	245	330
(374. I.)	299	358					n. 416 nr. 14	
375	300	359	375	383		364	57	331
(375. I.)	302	360						
(375. II.)	303	361					n. 416 nr. 15	
(375. III.)	304	362					n. 416 nr. 16	
(375. IV.)	305	363					n. 416 nr. 17	
(375. V.)	306	364					n. 416 nr. 19	
(375. VI.)	307	365					n. 416 20. 21	
376		368	376	384		365	58	332
377	356	366	377	385		366	378 375	194
(377. I. II.)	357	367						
(377. III.)		Leh. R. 178						
(377. IV.)		179				Leh. R. 158	Leh. R. 158	
II. Lehen-Recht.								
1 a	1	1	1	1	1	1	1	1
1 b	2	2	1	1	1	1	1	1
2	2		1	1	1	1	2	1 f.
3 a	3	3	2	2	2	2	3	2
3 b	3	4	2	3	2	2	3	2
4 a	4	5	3	4	3	3	4	3
4 b	4	6	3	4	4	3	4	3
4 c	4	7	3		4	3	4	3
5	5	8	4	5	5	4	5	4
6	6	9	5	6	6	5	6	5
7	7	10	6	7	6	6	7	6
8 a	8	11	7	8	7	7	73	7

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex Allem.	Lex Baiuv.	Inhalt.
				Münz-Vergehen.
12				Zölle.
				Marktrecht verleiht der König.
369			XXI. 8. 9. 10.	Von Immen (Bienen).
220			XXI. 1—7.	Baumgarten-Frevel.
199		XXXIV.	II. 5.	Bewaffnung gegen den Kaiser.
				Meineid.
				Vermögen dessen, der Jahr u. Tag in Acht und Bann ist.
376				Hurerei in Gasthäusern.
				Zauberer.
384				Fälschung durch die Schreiber.
387				Unrechtes Gewicht.
				Wasser bricht Erdreich (Alluvion).
		L.	XVIII. 1.	Ausgraben von Todten.
238			XI. 6.	Licht verbauen.
239				Bau auf fremdem Boden.
240				Schiff aus fremdem Holz.
241				Arbeit aus fremdem Stoff.
				Des Sohns und eignen Manns Gewinn.
56				Ein eigen Mann hat zwei Herren.
				Ersatz des Gefangen-Lösegeldes.
				Der seines Herren Laster aussagt.
		XLII.		Zeugen und Tortur.
			XVI. 1.	Anbau fremden Erdreichs.
		XX.		Geistlichen Guts Veräusserung.
		XL.		Manslaht (Parricidium).
57				Unehrerbietung hebt Freilassung auf.
373				Drch. Heirath legitimirte Kinder.
570		XXXIX.	XIV. 8. §. 2. VI. 1.	Unehliche (Spurii, Adulterini etc.)
				Landfriedbruch.
Leh.R. 158	Leh.R. 74	LXXXIV.	XI.	Streit zweier Dörfer.
	Nach Senkenberg *)			
1	1			Sieben Heerschilde u. Weltalter.
1	2			Wer nicht Lehenrecht hat.
2	2			Dessgl.
3	2			Zweier Ansprach auf ein Lehen.
3	2			Dessgl.
4	2			Pfaffen- und Frauen-Lehen.
4				Gesamte Hand.
4				Frauen-Lehen.
5	3			Lehenshuld.
6				Aufgeben d. Lehens (Rückgabe)
7	3			Huldigung, Ehrerbietung.
8	4			Des Königs Heerfahrten.

*) Corpus juris feud. 2. Ausgabe 1772. Im Landrecht ist die *Homeyer*'sche Ausg. benützt. *Schilter* (S. 7. Rubrik) wird im Lehenrecht nach seiner Ausgabe im Cod. juris Allem. feud. 1728 zitirt.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
8b	9	12	7	9	7	8	73	7
9a	10	13	8	10	8	9	74	8
9b	11	14	8	11	9	9	74	8
10a	11	14	9	12	10	10	75	9
10b	12	15	9	12	11	10	75	9
11	13	16	10	13	12	11	76	10
12a	14	17	11	14	13	12	77	11
12b	15	18	11		14	12	77	11
13	15	19	12	15	15. 16	13	78	12
14	16	20	13	16	17	14	79	13
15	17	21	14	17	18	15	80	14
16a	18	22	15	18	19	16	81	15
16b	18	23	15	19	19	16	81	15
16c	19	23	16	20	19	16	82	15
17	20	24	17	21. 22	20	17	83	16
18	21	25	18	23	20	18	84	17
19	22	26	19	24	21	19	85	18
20	23	27	20	25. 26	22	20	86	19
21	24	28	21	27	23	21	87	20
22	25	29	22	28	24 pr. 71	22	88	21
23a	26	30	23	29	72	23	89	22
23b	26	31	23	30	72	23	89	22
24a	26	32	24	31	73	24	90	23
24b	26	32	25	32	74	25	91	24
25	27	33	26	33	75	26	92	25
26	28	34	27	34	76	27	93	26
27a	28	34	28	35	76	28	94	27
27b	28	34	28	36	76	28	94	27
28	29	35	29	37	77	29	95	28
29	30	36	30	38	78	30	96	29
30	31	37	31	39	79	31	97	30
31	32	38	32	40	80	32	98	31
32	33	39	33	41	81	33	8	32
33	33	40	34	42	82	34	9	33
34	34	41	35	43	82	35	10	34
35	35	42	36	44	83	36	11	35
36	36	43	37	45	84	37	12	36
37	37	44	38	46	85	38	13	37
38	38	45	39	47	86	39	14	38
39	39	46	40	48	87	40	15	39
40a	40	46	41	49	87	41	16	40. 41 pr.
40b	40	52	41		87	41	16	41
40c	41	52	41		87	41	16	41
41a	42	53	42	50	88	42	17	42
41bc	43	53	42	50	88	42	17	42
42a	44	54	43	51 52 pr.	89	43	18	43
42b	45	54	43	52	90	43. 44[1]	18	43
42c	45 fin.	55 pr.	43	52	90	44[2]	18	43

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
8	4			Kaiserweihe in Rom (Römerfahrt).
9	4			Lehenhof-Tage.
9	4 fin.			Schuld des Herren an den Mann befreit vom Dienst.
10				Versagung eines Lehengerichts.
10	5			Vorzug der Gewer.
11	5			Gewer des Lehenmanns durch Jahr und Tag.
12	5			Geding (obligatio) auf Lehen.
12	7			Verleihung desselben Guts an Zweie.
13	7			Zwei ohne Gewer sprechen ein Lehen an.
14	10			Belehnung mit bestimmtem Gelde aus einem Gut.
15	7			Anwartschaft und Nichtannahme eines Guts.
16	7 fin.			Zeugenschaft von Mitbelehnten.
16	8			Ein Mitbelehnter verfügt nicht allein.
17	8			Lehentheilung.
18	9			Zeugen und Widerwerfen (Appelliren).
19				Lehengerichts-Besetzung und Appellation.
20	10 pr.			Geding (obligatio) auf Lehen nicht ohne des Mannes Wille.
21	10			Anfang der Lehen-Gewer.
22				Erkauftes Lehen.
23	11			Der Herr nimmt mit Gewalt ein Lehen.
24	11			Münz-, Mühl-, Zoll-Lehen.
24	11			Des Herren Ersatz für mangelhaftes Lehen.
25	12			Fünf-Schilling-Lehen.
26	12			Der Lehenmann in Bann und Acht.
27				Lehen versetzen ohne den Lehenherren.
28	13			Lehengericht bei sieben Zeugen.
29				Dessgl. bei drei Zeugen.
29				Ergänzung der 12 Gerichtsmänner.
30	13			Zinslehen.
31	14			Lehengewer.
32				Der sein Lehen einem andern Herren gibt.
33	25 pr.			Angabe des Lehens (Lehensbeschrieb).
34				Ersatz bei versprochenem Lehen.
35	16			Lehens-Forderung (Muthung).
36	15			Weisung an den Oberherren.
37	17			Schweigen bei anderer Verleihung des Gutes.
38	18			Nichtantworten bis zur Vorladungs-Frist.
39	19			Wie man Fürsprecher gibt.
40	20			Ungeborne Lehenserben.
41	20			Unebenbürtiger Lehenherr.
42	23			Belehnung von Unbeschildeten, Gebannten, Aechtern.
42	23			Dessgl. von Angeklagten und Verurtheilten.
42	24			Lehen-Kinder, Ort und Zeit der Belehnung.
43	20			Geistlicher Fürsten Lehen (Regalien, Blutbann).
43				Blutbann-Belehnung, Reichs-Vicarien, Richter über den Kaiser.
44	21			Was den Herschild erhöht.
44	22			Lehens-Forderung (Muthung). Entwerung.
44				Anerboth der Belehnung.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
42 d	46	55	44	53	91	45	18	43
43	46	56	45	54	92	46	19	44
44	46	56	46	54	92	47	n. 19	45
45	47	57	47	55	93	48	20	46
46	47	58	48	56	93	49	21	47
47	47	58	49	57	93	n. 49	22	48
48 a	47	59	50	58	93	50	23	49
48 b	47	60	50	59	93	50. 51[1]	23	49
48 c	48	61	51	60	93	51[2]	23	49
49 a	49	61	52	61	94	52	24	50
49 b	50	62	53	62	95	53	25	50
50 a	50	63	54		96	54	26	51
50 b	51	63	54	63	97[1]	54	26	51
51 a	51	63	55	64	97	55	27	52
51 b	51	64	55	64	97	55	27	52
52	52	64	56	65	98	56	28	53
53	53	65	57	66	98	57	29	54
54 a	53	66	58	67	99	58	30	55
54 b	53	67	58		99	58	30	55
55	54	68	59	68	100	59	31	56
56	54	69	60	69	100	60	33	57
57	55	70	61	70	100	61	32	58
58	56	71	62	71	101	62	34	59
59	57	72	63	72	102	63	35	60
60	58	73	64	73	103	64	36. 104	61
61 a	59	74	65	74	104	65	37	62
61 b	60	75	65	74	105	65	37	62
62 a	61	76	66	75	105	66	38	63
62 b	61	77	66		105	66	38	63
63	62	78	67	76	106	67	39	64
64	63	79	68	77	107 pr. 24	68	40	65
65	64	80	69	78	25	69	41	66
66 a	65	80	70	79. 80	26	70	42	67
66 b	65	81	70	80	26	70	42	67
67 a	66	81	71	81	27	71	43	68
67 b	66	82	71		28	71	43	68
68 a	67	83	72	82	29	72	44	69
68 b	68	84	72		29	72	44	69
68 c	68	85	72		30	72	44	69
69	68	85	73	83	30	73	45	70
70	69	86	74	84		74	46	71
71	70	87	75	85	31	75	47	72
72 a	70	87	76	86	31	76	48	73
72 b	71	88	76	87	32	76	48	73
73	71	89	77		32	77	49	73
74	72	90	78	88	33	78	50	74
75	72	91	79	89	34	79	51	75

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
44	24			Urtheils - Verweigerung.
45	25. 26			Zeugenschaften.
	26			Ehehafte Noth.
46	27 med.			Minderjähriger Lehenherr.
47	27 med.			Lehens - Erwerb durch Erben. Mängel beim Herren.
48	27 med.			Lehen bis zur siebenden Hand.
49	27 med.			Jahrzahl.
49	28			Minderjähriger Lehenmann.
49	28			Beweis des Alters.
50	28			Lehenmanns Alter.
51	28			Herren und Mannes Alter.
52				Zeugenalter.
52	28			Kindes Belehnung durch den Oberherren.
53	28			Anfälle und Minderjährigkeit des Lehenmanns.
53	28			Ohne Belehnung keine Beweisung des Lehens.
54	28			Gewer an versetztem Lehen.
55	28			Lehens - Forderung vom Kind, das versagt.
56	29. 30			Tod vor der Belehnung. Mehrere Lehenoberherren.
56	31			Nur *ein* Herr und *ein* Mann auf einem Lehen. Vorrecht des Aeltesten.
57				Einschreiten des Landrichters bei Weigerung des Lehensherren.
59	31			Wer belehnt werden soll.
58	31			Mehrere Brüder. Lehen, Gewer, Satzung.
60	32			Ob Lehen den Erben entzogen wird.
61				Der blinde und kranke Lehenmann.
62	33			Lehenseignung für die Frau.
63	34			Gesammte Hand und Lehentheilung.
63	34			Ungetheiltes Lehen Mehrerer.
64	35			Muthwillige Belehnung ohne Gewer.
64	35			Dessgl. — Aufgetragenes Lehen.
65	36			Weiber- u. Pfaffen-Lehen bezahlen die Heerfahrt.
66	37			Mitbelehnte Kinder ohne und mit Gewer.
67	38			Treubruch des Herren durch Behalten des Lehens.
68	39			Aufgetragenes Lehen heisst nicht Erblehen.
68	39			Unrechte Ansprach.
69	39 fin.			Rechte Gewer.
69	40			Ob der Lehenmann an den Oberherren gehen mag.
70	40 f. 41 pr			Lehens - Zeugen und Gewer.
70	41			Wer der Gewer darbet.
70	41			Schweigen bei Lehens - Entziehung (§. 35).
71	41			Lehens - Versprechung (Vindication).
72	41			Unrechter Zwang.
73	41			Uebertrag der Gewer.
74	41			Besseres Recht des Lehenmanns.
74	42			Beweis der Gewer bei Ansprache Zweier.
75	42			Mangeln Zeugen hiebei, Theilung oder Wasser-Urtheil.
76	43			Gleiche Gewer des Herren und Manns.
77				Versäumniss der Vorladung.

Digitized by Google

Lassberg.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
76	73	92	80	90	35	80	52	76
77	74	93	81	91	36	81	53	77
78 a	75	93	82	92	36	82	54	78
78 b	75	94	82	92	36	82	54	78
79	75	94	83	93	36	83	55	79
80	76	95	84	94	37	84	56	80
81	77		85	95	38	84	57	81
82	78	96	86	96	39	86	58	82
83	79	97	87	97	40	87	59	83
84	80	98	88	98	41	88	60	84
85 a	81	99	89	99. 100	42. 43	89	61	85
85 b	81	99	89		43	89	61	85
85 c	82	100	89		44	89	61	85
85 d	82	101	89		44	89	61	85
86	83	102	90	101. 102	45. 46	90	62	
87	83	103	91	102	47	91	63	
88 a	84	104	92	103		92	64	86
88 b	84	105	92	103	48. 49	92	64	86
88 c	84	106	92	103	49	92	64	86
88 d	84	107	92	103	49	92	64	86
89 a	85	108	93	104	49	93	65	87
89 b	85	109	93	104	49	93	65	87
89 c	85	110	93	104	49	93	65	87
90	86	111	94	105	50	94	66	88
91	87	112	95	106	51	95	67	89
92	88	113	96	107	52	96	68	90
93 a	89	114	97	108	53	97	69	91
93 b	89	115	97		53	97	69	91
(94 a)	90	116	98	109	54	98	70	92
(94 b)	90	117	98		54	98	70	92
(95 a)	91	118	99	110	55	99	71	93
(95 b)	91	119	100	111	55	100	72	94
(95 c)	91	120	100		55	100	72	94
(96)	92	120	100		55	100^{5}	72^{5}	94 f.
(97)	93	121	101	112	56	100 f.	99. 100	95
(98)	94	122	102	113	57	101	101	96
(99)	95	123	103	114	58	102	102	97
(100 a)	96	124	104	115	59	103	103	98
(100 b)	96	125	104	115	59	103	103	98
(101 a)	97	126	104		59	103	103	98
(101 b)	97	127	104		59	103	103	98
(102)	98	128	104	116	60	103	103	98
(103)	99	129	105	117	61	104	105	99
(104)	100	130	106. 107	118. 119	62	105. 106	106. 107	100. 101
(105)	101	131	108	120	63	107^{1-4}	109^{1-5}	102
(106 a)	102	132	108		64	107^{5-8}	109^{6-12}	102
(106 b)	102	132	109	121	65	108	110	103
(107)	103	133	110	122	66	109	111	104
(108 a)	104	134	111	123	66	110	112	105

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
78	44			Verjährung.
79	45			Unrechte Lehens-Entziehung.
80	46			Stillstand und Tod inner der Jahrzahl.
80	46			Erstreckung der Jahrzahl.
81	47			Ob der Sohn für den Vater antworte?
82	47			Mangel der Gewer und Gewalt des Herren.
83	47 fin.			Verlust des Lehens durch Urtheil.
84	48			Dreifacher Klagegrund des Lehenherren.
85	48			Des Reiches Dienste.
86				Lehen-Gericht von 7 Mannen.
87	50			Nidern des Mannes durch Gutaufgeben (Rückgabe).
87	50			Lehens-Forderung beim Oberherren.
87				Wer Eigen und Lehen verwirkt.
87				Verlust des Lehens. Der Sohn büsst nicht für den Vater.
88	51			Klage bei dem Oberherren.
89	51			Geding zweier Mannen (Lehen auf ledigen Anfall).
90	52			Anfang der Jahrzahl.
90	52			Dauer der Jahrzahl.
90				Anfang der Jahrzahl.
90	52			Meidet d. Herr die Belehnung, es schadet dem Mann nicht.
91	52			Tod des Mannes fern von Hause.
91	52			Tod des Herren ohne Wissen des Manns.
91	53			Gewette.
92	54			Bürgschaft bei Ansprach.
93	55			Wer schon verliehenes Lehen verleiht.
94	56			Der Herr niedert seinen Heerschild.
95	57			Pfand-Lehen.
95	57			Heimfall des Lehens.
96	57			Zeugen bei Gewette.
96	57			Schulden des Herrn und Vaters. Lehen ohne Mannschaft.
97	58			Mannlehen.
98	59			Lehen-Satzung, Zeugen hiebei.
98				Mannlehen, Gericht, mangelhaftes.
98 fin.	59			Lehen-Satzung. Gewaltsame Entwerung.
99	59 fin.			Rechtes Lehen.
101	83			Schildlehen.
102				Kammerlehen.
103	60			Frauenlehen und Mannes Mitbelehnung.
103	60			Dessgl.
103	61			Mann- und Weib-Gedinglehen.
103	61			Beweis dieses Gedings.
103	61			Der ohne Gewer stirbt.
105	61			Tod oder Lehen-Aufgeben des Herren.
106. 107	62			Kind belehnt Kind nicht. Kind anfällen.
109	62			Fluchtsal (Versatz des Lehens).
109	63			Dessgl.
110	63			Beweis der Gewer hiebei.
111	64			Der ein Lehen als Zinsgut anspricht.
112	64			Zins-Mühl-Münz-Zoll-Lehen sind nicht rechte Lehen.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(108 b)	104	135	111		66	110	112	105
(109 a)	105	136	112	124	67	111	113	106
(109 b)	105	137	112	125	67	111	113	106
(110 a)	106	138	113	126	68	112	114	107
(110 b)	106	139	113		68	112	114	107
(111)	107	140	114. 115	127·128 pr.	69	113. 114[1]	115·116 pr.	108 109 pr.
(112 a)	108	141	115	128. 129	69 fin. 70	114[2]	116[2]	109
(112 b)	108	142	115		70	114[6]	116[10]	109
(112 c)	108	143	116	129	70	115	117	110
(113)	109	144	116	130	70 fin.	115[5]	117[7]	110
(114 a)	110	145	116	131	71 pr. 107	115[7]	117[10]	110
(114 b)	110	146	117	132	107	116	118	111
(115 a)	111	147	117	132	107	116[2]	118[2]	111
(115 b)	111	148	117	132	107	116[4]	118[4]	111. 112
(115 c)	111	149	117	132	107	116[12]	118[19]	112
(115 d)	111	150	117	132	107	116[20]	118[31]	112
(116)	112	151	118	133	108	117	119	113
(117 a)	113	152	118		109	117	119	113
(117 b)	113	153	118		109	117	119	113
(118)	114	154	119	134	110	118	120	114
(119 a)	115	155	120	135	110	119	121	115
(119 b)	115	156	121	136	111	120	122	116
(119 c)	115	157	121	136	111	120	122	116
(119 d)	115	158	121		111	120	122	116
(120)	116	159	122	137	112	121	123	117
(121)	117	160			113	133	124	
(122)	118	161	123	138	114	122	125	118
(123)	119	162	124	139	115	123	126	119
(124)	120	163	125	140	116	124	127	120
(125 a)	121	164	126	141	117	125	128	121
(125 b)	121	165	126		117	125	128	121
(126 a)	122	166	127	142	118	126[1]	129 p.	122
(126 b)	122	167	127. 128	143	118 f. 119	126[2] 127[1]	129[2] 130	122. 123
(126 c)	122	168	128	143	119	127[2]	130[2]	123
(126 d)	122	169	128	144	119	127[5]	130[5]	123
(126 e)	122	170	128	144	119	127 f.	130 f.	123
(127 a)	123	171	129	145·146 pr	120	128	131	124
(127 b)	123	172	129	146	120	128	131	124
(128 a)	124	173		147	120	129	132	125
(128 b)	124	174	130		120	130	133	126
(128 c)	124	175	130		120	130	133	126
(129)	125	176	130		121	130[10]	133[10]	126
(130)	126	176	131		122	131	134	127
(131)	127	177	131		122	131[2]	134[3]	127
(132 a)	128	180				132	136	
(132 b)	128	181	132	148	123	132	135	128
(133)	129	182	133	149	124	133	136	129
(134 a)	130	183	134	150	124	132[3]	137	130
(134 b)	130	184	134	151		134[3]	138	131

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	LexBav.	Inhalt.
112	64			Zins-Lehen-Manns Obliegenheit.
113	65			Gerichts-Lehen.
113	65			Dessgl.
114	66			Amtmann-Lehen.
114	66			Tod des Herren und Amtmanns.
115·116 pr.	67. 68			Hofrecht-Lehen.
116	69			Lehendingstatt (Lehenhof).
116	69			Dessgl.
117	69			Lehenbote. Vorladung.
117	69			Lehengerichts-Zeit. Gewette hiewegen.
117	69			Zinsgeld (Gefälle-Lehen).
118 pr.	69			Gegenwart des Lehenmanns bei der Vorladung.
118	69			Wo und wie man vorladet.
118	69			Gerichts-Verfahren.
118	69			Dessgl.
118	70			Dessgl.
119	70			An Lehendienst-Tagen kein Gericht.
119	71			Wer am Lehending erscheint.
119	71			Ablegen der Waffen, Sporn, Kappen etc.
120	71			Antwort vor der Belehnung.
121	71			Antwort und Fürsprecher.
122	71			Richter an des Herren Statt.
122	71			Fürsprecher. Hausgenossen. Dreyer-Gericht.
122	72			Gewette für den Herren.
123	72			Dessgl.
124	72			Versatz des Lehens (vid. §. 25. 105).
124. 125				Wie der erbenlose Lehenmann verfügen kann.
126	72			Busse und Wette.
127	72			Der Herr antwortet nicht vor d. Oberherrn. Busse hiebei.
128	72			Gericht um Zinslehen.
128				Wie Jeder sein Eigen zu Zinslehen geben kann.
129	72			Gewette wegen Gebärden findet nicht statt.
130	72			Wie viel das Gewette ist.
130	72			Dessgl.
130	72			Armer Leute Busse.
130				Die Busse erhebt der Bote.
131	72			Der Mann soll stehen im Lehengericht.
131	72			Das Gericht soll wenigstens drei Streitsachen verhandeln.
132	73			Wer im Lehengericht sitzen kann.
133	73			Urtheil. Beschelten. Juram. Calumn.
133	73			Widerwerfen (appelliren), Verfahren hiebei.
	73			Des Reiches Dienst muss jeder Lehenmann leisten.
134	73			Widerwerfen. Gebundene Tage.
134	73			Busse wegen Widerwerfen.
135	75			Uneigentliche Lehen.
135	75			Gerichtslehen geht nicht an die 4. Hand.
136	75			Grafschaft etc. b. Fahnlehen muſs weiter verliehen werden.
137	75			Gerichtslehen kann nicht Zweien gehören.
138	75			Ein Aechter kann nicht Richter seyn.

Digitized by Google

Lassb.	Zür.	Ebn.	Telb.	Freyb.	Cäsar.	Schilt.	Lahr.	Berger.
(154 c)	150	185	134		125	134 [3.2.1]	138	131
(155)	151	186	135	152	126	135	139	132
(156)	152	187	136	153	127	136	140	133
(157)	153	187	136		127	136 [3]	140 [6]	133
(158 a)	154	188	137	154	128	137	141	134
(158 b)	154	189	137		128	137	141	134
(159)	155	190	138	155	129.130 pr	138	142	135
(140)	156	191	138		130	138 [3]	142 [6]	136
(141)	157	191	139		130	139	143	135
(142)	158		139		130	139 [4]	143 [4]	135
(143 a)	159	192	139	156	131	139 [6]	143 [6]	135
(143 b)	159	193			131	139 [7]	143 [7]	
(144 a)	140	193			131	139 [8]	143 [8]	
(144 b)	140	194		156	131	139 [9]	143 [9]	135
(145)	141	195	140	157	132	140	144	136
(146)	142	196	141	158	132	141	145	137
(147)	143	197	142	159. 160	133	142	146	138
(148 a)	144	198	143	161	134	143	147	139
(148 b)	144	199	143	161	134	143 [3]	147 [3]	139
(149 a)	145	199	143		134	143 [4]	147 [4]	139
(149 b)	145	199	144	162	134	144	148	140
(150 a)	146	200	145	163	134	145	149	141
(150 b)	146	201	145	163	134	145	149	141
(151 a)	147	202	146		134	146	150	142
(151 b)	147	203	147	164	134	147	151	143
(152)	148	204	148	165		148	152	144
(153 a)	149	205	149	166	135	149	153	145
(153 b)	149	205	150	167	135	150	154	145
(154)	150	207	151	168	136	151	155	146
(155)	151	208			137	152	160	
(156 a)	152	209				153	161	
(156 b)	152	210				153 f.	161 f.	
(157)	153	211				154	108	
(158)	154	212				154 [4]	108 [4]	
(158 I.)						157	157	
(158 II.)						159	159	
(159)	155	213	152	169	138	n. 159	162	147

Digitized by Google

Gr. Fol.	Sachs. Sp.	Lex All.	Lex Bav.	Inhalt.
138	75			Entsetzung vom Gericht. Für Kinder richtet d. Vormund.
139	75			Lehenforderung beim Rückfall an das Reich etc.
140	75			Burglehen.
140	75			Ob Mannlehen in Burglehen sich ändern kann.
141	75			Nach des Lehenmanns Tod fallen bestellte Rechte Dritter bei Geburt eines Nachgebornen.
141	75			Dessgl. bei Geburt eines Sohns, wenn der Vater lebt.
142	75			Burglehen. Der Lehenherr ein Ungenoss. Ersatz der Besserungen.
142	75			Burglehen - Veräusserung. Vererbung.
143	75			Burglehen - Dienst.
143	75			Burglehen - Gericht.
143	75			Lehengericht über Fürsten.
143	75			Fürsten-Lehen in weitere Hand verliehen, geben kein Fürstenamt.
143	75			Fürsten haben keinen Laien als d. König zum Lehenherrn.
143	75			Ausser über Fahnlehen kann Jeder Lehenrecht sprechen. Niemand soll dergleichen verweigern.
144	76			Königs - Lehen - Gericht.
145	76			Burglehen - Gericht bei offenen Thoren.
146				Der Pfalzgraf vom Rhein belehnt statt des Königs.
147	76			Dreifach Verschulden des Burgmanns, Verfahren hiebei.
147	76			Verurtheilung des abwesenden Burgmannes.
147	76			Wenn der Burgmann die Burg verlässt.
148	76			Besitz von rechtem Lehen und Burglehen zugleich.
149	76			Zerstörung der Burg.
149	76			Wiedererbauung der Burg, nicht ohne Erlaubniss.
150	76			Wenn Burg und Burglehen zweierlei Herren gehören.
151				Burglehen aufgeben (zurückgeben).
152	78. 81			Lehen, worein Zinser gehören.
153	81			Widersagen (Streit) zwischen Herr und Mann.
154	81			Dessgl. und Geleit hierwegen.
155	82			Burgmeister - Lehen.
160.161 p.	85			Geboth zum Lehen - Gerichtstag.
161	86			Neue Belehnung bei Veräusserung der Lehenherrlichkeit.
161	86			Zeugen verwerfen.
108				Lehenaufgeben des kranken Mannes u. Wiedergenesung.
108 fin.				Einweisung auf neues Lehen.
157	7. 8			Baumann - Lehen.
159	2			Lehenfolge, Burg- und Kirchen - Lehen.
162	83. 84			Epilog.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

ALPHABETISCHES REGISTER.

Die Zahlen beziehen sich auf die §§., wobei das Land- und Lehen-Rechtbuch je seinen beſondern Numerus und eigenes Register hat. Die gleichlautenden Artikel sind daher nöthigenfalls in beiden Registern zu suchen.

LANDRECHT.

A. §.

Abſchwören der Ketzerei . 313 b
Abwehr von anlaufenden Hunden 342
Acht folgt dem Bann und umgekehrt . Vorw. f. §. 1. I. §. 106. 138 160. 246
— beim Ober-Gericht gilt in allen Unter-Gerichten . 103 b. 137 b
— die Jahr und Tag darin sind . 45
— mehrfache 106
— des Bekl., der nicht antwortet 107
— wie man daraus kommt 108. 277. 285
— der Fürsten und Herren, die bei des Königs Hof dreimal ausbleiben 138
Adulterini . . . . . 377 I. II.
Aebte u. Aebtissinnen, fürstliche, haben den 2ten Heerschild und werden mit dem Zepter belehnt 2. 131
Aechter (Geächtete) . . 45. 109
— dessen Beherbergen 16. 137 c. 283
— dessen Verfolgen und Tödten auf der Flucht . . . 252
— dessen Vermögen . . . 367 II.
Aechtiv Aechte – die Zahl 8. . 8
Aelia Sentia (lex) verbietet einem Herren unter 20 Jahren die Freilassung 72
Aeltester Sohn, Vorrecht bei der väterlichen Erbschaft 26. 162. Lehnr. 54b
Aergere Hand, bei ungleicher Ehe folgt das Kind der a. H. d. h. der niedrigeren Geburt des Einen der Eltern 67 b. 70 b
Aernden fremden Ackers . . 279
— unrechtes 281
Ahnen, sind 4 erforderlich dem unbescholtenen Freien . 70 u. 70 I.
Aker, wer fremden Acker baut . 211
Alluvion . . . . . 370 I.
Alter der Mündigkeit (18 – 25 J.) 51
— höchstes 54
— für Anwohnung des Vogtdings Vorw. g
Alter zum Heirathen 14 Jahr beim Jüngling, 12 Jahr beim Mädchen 55
Amtmann, der anvertrautes Gut unterschlägt . . . 374 II.
Anbau fremden Erdreichs . 375 IV.
Anklage gegen Vater und Sohn 178 b
— falsche . . . . 350 I.
Ansidel, ein kleines Gut, gehört den Söhnen vor den Töchtern 148 a. b
Ansprache, auf ein Gut . . 81
— zweifache bei Erbgut . . 273
— gleiche . . 207. 208. 282
— kampfliche . . 296. 314 III.
— Schweigen hiebei . . 314 II.
Antworten des Beklagten (Einlassung und Einrede) . . 93. 105
Anvertrautes Gut . . 258 a
Anwesender bei Gericht, wie man ihn vorladet . . . 269
Apocalipse billigt den Eid . 170
Appellation (Widerwerfen), siehe auch Lehnr. s. h. v. 114. 116 b 117. 172
Arbeit aus fremdem Stoff . . 374
Argwöhnige Pfleger (üble Vormünder) 66
Armen, Wittwen u. Waisen soll man bei der Erndte Etwas zurücklassen 201 q
Armenrecht. Den Armen soll der Fürsprecher um Gott sprechen . 87 a
Aufgeboth, gewaffnetes, bei Gerichtes Noth . . . . . 253 a
Ausgesteuerter Kinder Erbrecht 147. 148. 163
Ausleihen von Pferd, Vieh, Fahrniss . . . 222. 223. 224
Auspfänden ohne Richter 85. 195. 280
Auspfändung, gerichtliche, durch Bezeichnung mit einem Kreuz 206
Ausgepfändetes Gut kann der Eigenthümer wegen ehehafter Noth nach Jahr und Tag wieder zurückfordern . . . 206

Digitized by Google

§.

Ausſagen der Laster seines Herrn ist untersagt . . . . 375 II.
Ausweichen auf Strassen und Brücken 221
Aweſel, sonst auch Awafel, der todte Leib, das Aas eines Thiers 201 d fin. 213

B.

Baiern hat einen Pfalzgraven . 120
Balmunden, verbalmunden, auch palmunden, verläumden, sodann in gerichtlichen Verruf erklären etc. 66 c. 74 a
Bann und Acht folgen sich, d. i. geistliche u. weltliche Proscription . Vorw. f. 106. 138. 246
— peinliche Gerichtsbarkeit, siehe (Blutbann).
— wegen Wucher 160
Bau auf fremden Boden (s. bu, bulivte etc.) 372
Bauen, was dabei zu beachten 143 b. 371
— von Burgen, Dörfern, Festungen darf man nicht ohne des Landrichters Willen . . . 143 b
Bauern — s. Bulivte.
Bauern können nicht Richter seyn 91
— ihre Erbschaft . . . . 155 b
Baumgarten-Frevel . . 366
Bedingungen, deren Leistung . 306
Beheben, behalten . . . . 5 b
Beherbergen des Aechters 16. 137 c. 283
Beklagter, dessen Verhaftung durch den Kläger . . . . 271 a
— ungehorsamer 107
— dessen Gefolge vor Gericht nicht über 30 Freunde . . . 251
Belv̂medet, belv̂met, belivmet, beleumet, in schlechtem Leumund stehend 225. 226
Berende Bäume, fruchttragende Bäume 196. 366
Bergwerk können nicht ohne des Landesherrn Erlaubniss angelegt werden, der die Vogtei darüber behält 197 I.
Beschelten, eines Ehre und Stand angreifen, Urtheil beschelten, appelliren . . 40. Lehnr. 128 b
Besitz, siehe: Gewer.
Besuch des Landtegedings . Vorw. g. 358
Beschädigung, schuldbare {183. 184. 185 / 204. 205. 247 a}
Bescholten Urtheil d. i. ein solches, wogegen appellirt ist . . 116 b
Bewaffnung gegen den Kaiser . 367
Bewachung der Gefangenen . 351
Bewv̂rken – umzäunen, umschliessen mit Zaun oder Mauer . 181
Beywohnung zwischen Juden u. Christen 322
Biberhund stehlen oder tödten . . 336
Bischöffe müssen das Hofgericht der Herzoge und Fürsten, in deren Land sie sind, besuchen . 139
— in ihren Städten hält der König Hof 137 a
— deren Streit hiewegen . 137 a
— deren Gericht (*christl. Ding*) 140 b
— haben den zweiten Heerschild 2
— verleihen keinen Blutbann 92. Lehnr 41
— werden vom Kaiser mit dem Zepter belehnt . . . 175
Blödsinnige 257
Blutbann können die geistl. Fürsten ihren Richtern nicht verleihen, diese erhalten ihn vom Kaiser 92. 115. Lehnr. 41
Blutschande . . . 201 m*
Boten bringen die Appellation v. Richter an den König, ihre Eigenschaft und Verköstigung . 114
Brandſtifter, deren Strafe . . 174 a
Braut, verlobte, die sich einem Andern ergibt, wird gesteinigt . 201 l
Brennen, s. Verbrennen.
Brief u. Siegel bei Erwerb von Klöstern 313 I.
Brunnen sollen umfangen seyn . 201 d
Bu — der Bau — die stehenden Früchte eines Guts . . 146. 187. 188
— gehört dem Baumann, wenn er nicht dem Herrn besonders ausbedungen ist 189
Bulle heisst des Pabstes Insigel . 159
Bulv̂te — Bauleute — Bauern sollen das halbe Korn behalten . . 155 a
Bumann, Baumann, colonus, kann auf Lichtmess abgestiftet werden 218 b
— sonst tritt dessen Erbe in die gleiche Bedingungen ein (siehe Lehnr. §. 159 I.) . . ibid.
Burg, mit Unrecht entrissen . 144 a
— wegen Urtheil niederzureissende 144 b
Burgen bauen erfordert Erlaubniss des Landrichters . . 143
Burggraven richten über Maſs, Gewicht, Haut u. Haar, Käufe etc. 1. 174 a

Digitized by Google

§.

Burgherr ist verantwortlich für die Burgleute . . . 16
Burgmeister richtet zu Haut u. Haar, d. h. Vergehen, worauf nicht der Tod steht . . 174 a pr.
Bürge eines peinlich Angeklagten 100 b
— eines Flüchtlings . . 152
— er büſst für den Thäter . 265 a
— deren Erben 7
Bürgebestellung für den Geächteten 107. 277
— findet bei Todtschlag u. dgl. nicht statt . . . 79 I. 152 fin.
Bürgschaft, bedingte, bei Verwundung 265 b
— deren rechtliche Folgen . 6. 7
— wegen verlorener Klage 96. 353 I.
Buſse, bestimmt die Gewohnheit { 107. 121 a 139 a. 176 a }
— verfallene 81
— dreifache 82
— für Pfandverweigerung . 85
— der Kinder unter 14 Jahren . 177
— der Prevel . . . 271 b
— der Erben . . 5 c. 178 a
— dabei soll der *Kläger* mehr als der *Richter* erhalten 98 b. 301 I. fin.
— ist nach dem Stande verschieden { 111. 138 176 b }
— richtet sich nach dem Laster und Schaden 111
— gehört dem Richter in seinem Gerichte . . . . 121 a
— Auspfändung hiewegen . 206
— der Fürsten und Herrn, die beim Hof des Königs ausbleiben 138
— des Richters mit 5 Schilling 85. 89. 98 a. 174 a. 301 I. 325 I.
— bei Schlägereien soll 1 Pfund nicht übersteigen . . 312. 325 I.
— wird *zuletzt* bezahlt . 178 a
— unrechter Eide . . . 170
— wegen unterlassener Hilfe bei Wassersnoth 215
— bis auf 5 und 10 Pfund bei böslicher Ansprache fremden Guts . 235
— für unbefugtes Besitzergreifen . 309
— bei bösem Willen, bei Einfalt . 359
— für Tödten in der Kirche . . 330
Buſsen nach den alten Gesetzen und Standesverhältniss . . 310

Büttel, s. Gebüttel.

C.

Cisterne, s. Brunnen. . . 201 d
Christen dürfen Juden nicht beiwohnen. 322
Christi Alter u. Jahre seit seiner Geburt in Urkunden auszudrücken 159
Christus, seine Gefangennehmung . 101
Christlich Ding, geistl. Gericht der Bischöffe . . . 140 b
Constantin, Kaiser, als Gesetzgeber Vorw. f. 1 I.
Contumax und der Dingflüchtige kommen in die Acht . 107. 210

D.

Degenkind (Knabe) dessen legale Geburtszeit 40
Deheiner, *keiner* . . 1 b 148 a
— hin und wieder auch: *Einer* 349 I.
Diebe soll man henken . . 174 a
— unter 14 Jahren . . . 232
— mit ihnen darf man sich aussergerichtlich nicht abfinden . 317
— u. Diebsgut, ergriffenes 298. 317
— des Nachts im Hause betreten, kann man tödten . . . 201 e
— des Nachts und mit Einbruch werden mit dem Tode bestraft . 201 c
— getödtet durch Pferde oder Vieh, die er stehlen wollte . 199 I.
Diebshelfer 226. 227
Diebshehler trifft die Strafe des Diebes 174 b
Diebstal unter 5 Schilling richtet der Burgmeister . . 174 a
— auch kleiner, macht rechtlos 174 a
— *ausgezeichneter*, an Pflügen, in Mühlen, Kirchen u. Kirchhöfen 174 a 202. 249. 331
— *nächtlicher* an Korn und Futter 202
— *heimlicher* und öffentlicher . 225
— von Menschen (plagium) . 227
— an eigenem Gute . . 231
— von Jagdvögeln . . 238. 239
— an Knechtsgut . . . 259
— Beweisverfahren dabei . 225. 226
Dienstbarkeit (Leibeigenschaft) war nicht ursprünglich. entstund durch spätere Gewalt . 308

Digitized by Google

§.

Dienstboten, deren Lohn-Abfinden bei des Herrn Tod . . 25
Dienstknecht, siehe: Knecht.
Dienstmann Buſse 10 Pfund . . 138
Dienstmanns Eigen fällt seinem Herrn, nicht dem König zu . . 46. 158
Dienstmannen haben den 6ten Heerschild 2. 142
— deren Kampffrist . . 104
— wie sie Mittelfreie werden . 158
— haben keine Leibeigene 68 c. 308 I.
— kann der Pfaffenfürst nicht ohne Ersatz freilassen . . 308 I.
Dienstmanns Recht . . . 70. 158
Ding, s. Tageding.
Dingflüchig, flüchtig wegen Vorladung vor Gericht, s. Contumax, . 210
Dingmann, Gerichtsbeisitzer, oder auch nur fähig, das Ding, Gericht, zu besuchen . . 178 a
Dingstatt, Gerichtstätte, ausser der man nicht richten darf . 92
Donatio mortis causa . . 22
Dorf, neues, dessen Anlegung . 155 a
Dörfer, Streit zwischen zweien 377 IV.
Dorfrichter sprechen nach der Stimmen-Mehrheit . . 214
Dumellen – Längenmaſs vom Elenbogen bis zum Daumenfinger, daher auch blos „*Elenbogen lang*" . 52. 175

E.

Ebenbürtig soll der Erbe seyn . 3 a
— ist der Mann seiner Frau nicht ebenbürtig, so ist er doch ihr Vormund und Vogt, die Kinder aber folgen dem Vater, als der ärgeren Hand 67 b
— sollen die Gegner im Gerichtskampfe einander seyn . 79 II. III.
ē (Gesetz) die alte *e* u. die neue *e* d. i. das alte und neue Testament 1 b. 170
Ehe ist ein Sacrament . . 3 a
— ungültige . . 287. 377 I. II.
— zweite und weitere 149. 161. 191 a
Ehebruch mit dem Tod bestraft 201 k
Ehe-Scheidung . . . 24. 146
Ehehafte Noth sistirt den Verlurst der Eigenthums-Klage . . 209 fin.
— — berechtigt zum Angriff der Schenkung auf den Todesfall 22

§.

Ehehafte Noth bei Erbsanfall, was sie ist 30
— — bei Forderungen geraubten Gutes . . 199
— — bei Auspfändung . 206
— — bei Schuldklagen . 113 a
— — bei Hofgeboth . 139
Ehemann, der geistlich wird . 28
— kann kein Gut veräuſsern ohne der Frauen Wille . . 34
Eide . . . . . 113 a. 170
— finden bei Geldschuld, aber nicht bei anvertrautem Gut statt 374 II.
— der Franken beim Todtschlag 123 b
Eigen, das, freies Eigenthum gegenüber dem Lehen; Grundeigenthum gegenüber den Fahrnissen, darüber richtet man, wo es liegt 92
— dessen Veräusserung muſs im Vogtding (gerichtlich) geschehen 22 I.
— durch Erbschaft erworben, ist fester als durch Kauf . 208 fin.
— kann der Mann der Frau zum Leibgeding geben oder sonst veräussern, wenn seine Erben beistimmen . . . 19. 22 I.
Eigene, siehe: Leibeigene.
Eigen Mann, der zwei Herren hat . 375
Eigenen Manns Gewinn . . 374 I.
Eigenthums Veräuſserung . 39
Eingriffe in des Gefangenen Güter 353
Eisen, heisses, in die Hand nehmen, als Gottes Urtheil 42. 48. 192 a. 374 II.
Eliches ding, gesetzliche Gerichthaltung 93
Elos, rechtlos, gesetzlos . . 43. 77
Enbiʒʒen – daher Imbiſs – Trinken oder Essen 148
Enterbung und deren Ursachen 15. 162. 354
Entführte Tochter muſs man heirathen oder aussteuern . . 201 g
Entrinnen der eigenen Leute . 356
Erbausfolgung an Eigen, Lehen und Fahrnuſs 274
Erbbegünstigung einzelner Kinder 162. 163
Erbe (das) der Wittwen 25. 38. 40. 147. 161
— der Seitenverwandten . . 275
— der Mutter fällt an das Kind, und von diesem an den Vater . 324
— (der) er muſs ein ebenbürtiger seyn . 3
Erben (die) unbekannte . . 30

§.

Erben der Geächteten . . 45
— wann sie Buſse bezahlen, wann nicht . . . 5 c. 178 a
— erhalten, was man dem Erblasser schuldet . . . 10
Erbfolge . . . 148. 275. 324
Erbgut, unrechtes . . 58
— zweifache Ansprache hierauf . 273
Erblasser ohne Erben . 30. 155 I 165
Erbliche Schöffen-Stühle . . . 286 b
Erbrecht der Unehlichen . . 41. 47
— zwischen Mann und Weib 34. 35. 149
— der Schwaben . . . 17. 32
Erbschaft vom Sohne fällt dem Vater, so weit sie von ihm kommt, allein zu, wenn Ersterer ohne Weib u. Kind stirbt, das Uebrige den nächsten Verwandten . 14
— der Wittwe, die 2 Männer hatte 149
— ohne Kinder zerfällt in zwei Theile, Erbgut u. Geräthschaft, welche an verschiedene Erben kommen 155 I.
— der Bauern . . 155 b. 155 I.
— des Verurtheilten gehört dem nächsten Erben . . . 198
— der Dienstmannen . . 158
Erbschulden . . 5 b. c. 8. 150
Erbtheilung zwischen zweierlei Kindern und zweiter Frau . 161
— der Enkel 4
— zwischen Söhnen und Töchtern 5. 148
— der Kinder und Mutter { 5. 26. 147 161. 162
— durch Loos und Wahl zwischen dem ältesten u. den jüngern Söhnen 26. 288 b
— bei Miſsheirath der Töchter . 325
Erbverfügungsrecht . { 31. 39. 155 b 162. 163. 164
Erbverträge durch Heirath . 161. 164
Ergeben zu eigen d. i. freiwillige Leibeigenschaft . . 291
— zu eigen einem fremden Herrn von Seite eines Leibeigenen . 295
— sich einem Gotteshause . 323 a
Ersatz des Gefangen Lösegeldes 375 I.
— des Gestohlenen . . 57
— unrechten Gutes von Seite der Erben 58
Erwerb von Klöstern fordert Brief und Siegel . . . 313 I.

§.

Erzbischoff kann den König bannen, bevor er Kaiser ist . 128
— dessen Send (Gericht) sollen seine Bischöffe besuchen . 140 a
Ewen – ewig – Ewigkeit, ewen vntz ewen, von Ewigkeit zu Ewigkeit 170. 201 t
Execution auf Schuldklagen { 11 a. 84. 304 305

F.

Fahnen-Lehen s. Vanlehen.
Fahrendes Gut, was es ist . 26. 168
— — wie es vererbt wird 166. 274
— — erben Stiefgeschwister gleich . . 161
— — die Gewer bei dessen Verkauf 3 Jahr u. 1 Tag 76 I.
Failhaben am Sonntag . . 363 a
Falken stehlen oder tödten . 344
Falsche Bothschafter; die solche zum Untergang Anderer bestellen, sind mit dem Rad zu strafen . 174 a
Falschmünzer . . . 192
Falsche Anklage . . . 350 I.
Fälschung der Urkunden durch die Schreiber . . . 369
— 13 Arten hievon . . . 369 I.
Federspiel (Habichte, Falken etc.) stehlen oder tödten . . 344
— (Vögel) entflohenes . . 237
Feiertage . . . 109. 113 a
Feigen, anreizen, züchtigen etc. 256
Scherz u. *Wachter* sind hierüber nicht einig.
Felddiebstahl an Korn und Futter 202
Fische-Diebstahl . 196. 241
Fischen in Flüssen kann jeder, jedoch ohne Nachtheil des Publicums 197 b
Fluch Gottes, den bösen Richtern 201 t
Fluhtsal (Versatz) . . . 314
Flüchtige soll man aufnehmen . 152
— wie sie der Richter suchen soll 153
Fragen, Urtheil fragen, abstimmen lassen im Gericht 97 b. 116. 141 etc.
Franken hat einen Pfalzgraven . 120
Franken-Recht, hat der König . 123 b
Frankfurt, daselbst wählt man den König 129
— daselbst hält der König Hof 137 a

§.

Frauen können ohne den Mann über ihr Vermögen nicht verfügen . 74
— behalten ihre Heimsteuer stets, ausser im Nothfall . . 23
— schwören auf Brust und Zopf . 20
— unverschuldet geschiedene, behalten ihr Vermögen, Morgengab und Leibgeding . . . 24
— ledige u. volljährige dürfen über ihr Gut mit der Erben Zuthun verfügen 74
— soll man ohne Vormund vor Gericht nicht hören . . . 245
— Klage gegen ihren Vormund . 50
— Klage gegen ihren verschwenderischen Mann . . . 76
Fremder soll keine Frau wegen Unzucht rügen 320
Fremden Acker ärnden . . 279
Frevel in Feld, Wald u Wasser 195. 196. 197
— an Personen . . 98. 111
— in Kirchen und Mühlen 174 a. 249
— an Pfaffen und Juden . . 255
— Vorladung hiewegen . . 271 b
— an einem Gute, das ausgeliehen ist, muſs dem Besitzer, nicht dem Eigenthümer gebüſst werden 216
— durch falsche Ansprach eines Guts 235
— ihre Buſse . . . 98. 111
— am Richter und Gericht 11 b. 267
Freye sind dreierlei . Vorw. b. 70. 70 I.
— wer über sie urtheilt . . 278
— nur sie dürfen Leibeigene haben 68 c
— Frau, die mit ihrem Leibeigenen lebt 319
Freyheit ursprüngliche u. spätere Dienstbarkeit 308
Freyherren haben den 4ten Heerschilt, siehe Semperfrei . . 2. 142
— deren Buſse 50 Pfund . . 138
Freylassen der Leibeigenen 63 I. 68 a. b. 72 73 I. u. II. 318
— der Dienstmannen kann der Pfaffenfürste nicht ohne Ersatz . 308 I.
— einer Schwangern . . 317 I.
— ohne der Erben Wissen . 355
Friede hat Gott gesetzt . . Vorw. b
— des Königs . . . 248
— der Kirchen (Asyl) . . 329
— der Fürsten und Burgen . 264
— bis zum Kampftag . . 299

Friedebrecher . 79 II. 81. 174 a . 253 b. 266. 301 I.
Friedliche Tage . . . 250
Friedeschwören . . . 113 a
Frist von 3 Tagen bei Schuldklagen 113 a
— beim Gerichtskampf nach dem Stand verschieden . . . 104
Fronbothe, siehe Gebüttel.
Frönen, eine Sache als dem Richter verfallen bezeichnen, trennen vom bisherigen Besitz . . 206
Früchte (Bau) eines Gutes, wem sie gehören 189
Fundgut auf eigenem Boden . 346 a
— auf fremdem Boden . . 346 b
— auf der Straſse unter der Erde 347 a
— auf der Straſse ober der Erde 347 b
Furcht macht den Eid nichtig . 170 fin.
Fuſsgengelinge, Fuſsgänger, deren vier zahlen 1 Pfenning Wasserzoll 193
Fürgeboth (Vorladung vor Gericht) 314 I.
— ohne dieses soll man Niemand verurtheilen . . . 101
Fürsprecher (Anwalt), Eigenschaften, Pflichten u Verrichtungen 87. 93. 94 96. 97 b. 268. 270. 272
— sollen den Armen um Gott dienen 87 a
— sollen Heimlichkeiten verschweigen 87 b
— kann gewechselt werden, wenn er über den Auftrag spricht . 172 I.
— dessen bedarf der nicht, der selber sprechen will . . . ibid.
— stammelnde 94
— des Stummen . . . 328
Fürstenämter . . . 69
Fürstenamt kann nicht Zweien zugleich geliehen werden . . 121 b
Fürstenbuſse ist 100 Pfund . 138
Fürstenurtheil über den König . 124
Fürsten, welche als Gewährsmänner aufgerufen werden, können, statt persönlich zu erscheinen, Brief und Siegel senden . . 207 b
— des Reichs dürfen keinen Lehenherrn haben, als den König . 130 d
— sind im 3ten Heerschild . 2. 142
— wer über sie urtheilt . . 125
— weltliche, gebieten ihren eigenen Hof (Hofgericht) . . . 139
— können einander nicht Hof gebieten, jedoch mit Ausnahme . 139

§.

Fürsten, weltliche, verleihen den Blutbann selber . . . 92
— geistliche, deren Gericht . 115

G.

Gabe darf der Richter nicht nehmen 201 b
Gademen, Stockwerk, Gemach, Gelass, in einem Gebäude etc. . 143
Gast, Fremder 81
— ihn soll der Wirth od. Hausherr schützen 152
Gebriften, gebresten, an Etwas mangeln, fehlen . . . 102 a. 206
Gebundene Tage, Sonn- u. Feier-Tage, überhaupt Gerichtsferien 109. 113 a. Lh.R. 130
Geburt, Zeit der zu frühen oder zu späten 40
— uneheliche, mufs bewiesen werden 288 a
Gebure, Bauern, deren Richter . 214
Gebüttel, Fronbote, Gerichtsbote, Wahl, Einsetzung, Verrichtungen etc. 1. 81. 93. 96. 103 a. 126. 127. 135 b. 156. 175. 206
— dessen Strafe (Königs-Malter) . 175
— wenn er 9 Verurtheilte hingerichtet hat, so kann man den 10ten von ihm lösen . . . 126
Geding, Heirathsvertrag, Vertrag 161. 162. 164 etc.
Gefangene, deren Auslieferung an den Richter 180
— Eingriff in ihr Vermögen . 353
— deren Eid 170
— Geschlechts-Trennung u. Bewachung derselben 351
— deren Verpflegung . . 352
— können nicht appelliren, richten und fürsprechen 173
— gehören dem König, wo er sich aufhält 134
— Ersatz ihres Lösegeldes . . 375 I.
Gefolge des Beklagten vor Gericht nicht über 30. 251
Geistlich Gericht spricht über d. Wucher 160
Geistesverwirrte kann man nicht richten, Schadensersatz aus ihrem Gut, Verwahrung und Unterhalt 257
Geleit zu nehmen ist jedem frei: verbindet zum Schadenersatz . 194
Gelübte des Königs an Eides statt 122
Gemeinde (universitas) kann nur ins Gesammt angesprochen werden 377 V.

§.

Genossenschaft des Standes, Ebenbürtigkeit, wird erfordert bei den Richtern über Leben und Ehre 278
— beim Kampfgericht zwischen den Kämpfern . 79 II. III. 253 c
— Folgen ihrer Nichtachtung bei der Ehe . 67 b. 70. 325
— bei Unzucht 319
Gepfändetes Vieh, Ersatz des Schadens durch dasselbe . . 327
Gericht kann nur bis in die 3te Hand verliehen werden . 114. 119
— über Bestechung bei der Königswahl 130 b
— spricht nicht über Eigen, als auf dem Landgericht der belegenen Sache 92
— geistlich und weltl. concurriren bei Schuldklagen . . . 95
— alle weltl. Gerichte müssen vom Kaiser empfangen werden 103 b. 119
— Frevel an denselben . . 267
— über Leben und Ehre erfordert Standesgenossenschaft der Richter mit dem Angeklagten . . 278
— Nichtantworten vor demselben 327 I.
— Gerichtes Noth und Aufgebot hierwegen . . . . . 253 a
Gerichtshülfe ist Jeder dem König und Richter auch gegen seinen Lehenherrn u. Verwandte zu thun schuldig . . 151 b. 180. 253 a
Gerichts-Zeit . . 93. 135 c. 172. 358
Gerichtsverfahren 91. 92. 93. 97. 103. 145. 172. 374 II.
Gerold, Herzog von Schwaben . . 32
Gesuch, Zins, Wucher . 160. 361
Gestohlenes, dessen Herausgabe 57. 298. 332
Gevehten — Fehde beginnen . 116
Gewalt, unrechte, vis, vis armata 301 I.
Gewer (Besitz) von Jahr u. Tag 76 III. 209. 302 b
— darf nicht entzogen werden, als auf Klage vor Gericht . . 191 b
— an Fahrniss . . . 56. 76 I.
— Folgen des Mangels oder der Fehlerhaftigkeit derselben . 76 I. II.
— deren Vorzug . . . 276 a
— bei Lehen, siehe: *Lehen-Recht* h. v.
Geweren, Auctor, von dem man seinen Besitz hat . . . 207 b
Gewer, die Bürgschaft des Auctors, beim Verkauf . . 76 I. 200 I.

Digitized by Google

§.

Gewette, Strafe, verfallene Buſse 81. 206 etc. siehe: Wetten.

— geistliches, mit 60 Schilling . 1. I.

Gewicht, unrechtes . . . 370

Gewissheit geloben vor Gericht (Caution wegen Klage) . 314 IV.

Gewohnheit (gute) bestimmt des Richters Buſse . 121 a. 139. 195

Gewohnheits-Rechte 1. 44. 138. 139. 176 a

Gift, von Geben, daher Gabe, Geschenk in der alten Sprache . . 200 I.

Giftmischer verbrennt man . 174 b

—— dessen Anzeige . . 321

Gott schuf den Menschen . . Vorw. a

— gab dem Pabst zwei Schwerter ib. d

Gottes Fluch den bösen —, Segen den guten Richtern . . 201 t

Gottesurtheile durch Zweikampf, Untertauchen ins Wasser, Greifen in siedendes Wasser, u. glühende Eisen vid. *Kampf, Wasser-Urtheil, Kessel u. Eisen.*

Gottverläugner soll man tödten 201 h

Graf, von ihm geht die Appellation gewöhnlich an den König . 114

Grafschaft kann nicht getheilt werden 121 b

Gülte-Klage s. Schuldklage . 102 a

Gütergemeinschaft während der Ehe 34

Gut, gestohlenes oder geraubtes, soll der Richter Jahr u. Tag aufbewahren 199

— eines Dritten kann Niemand verwirken 200

— anvertrautes, Wiederersatz u. Klage hierwegen . 201 f. 374 II.

— welches zwei zugleich ansprechen 207 a

— anvertrautes, wird es gestohlen, so muſs es der Besitzer dem Eigenthümer ersetzen . . 228

— anvertrautes, wie es zu verwahren 230

— fälschliche Ansprache desselben ist Raub 235

— soll der Mann behalten, so lang er bei Kräften ist . . 52

Gutsvergabung an Gotteshäuser 323 b

H.

Habichte stehlen oder tödten . 344

— die entrinnen 237

Haftung der Erben . . . 289

— für Gefangene . . . 315

§.

Handabschlagen . . 171. 176 a

Handvesten (Schrift u. Siegel) 36. 159. 313 II. 369. 369 I.

Hantgetat, Ergreifen auf der That {100. 316 317}

— geschieht auch an Feiertagen . 109

Hantschuh sendet der König, seinen Willen kund zu thun . . 192 b

Haus, Klage wegen dessen Wegnahme 144 a

— vom Richter zum Abbruch verurtheilt 144 b

Haussuchung durch den Richter 152

Haut u. Haar zu richten, d. i. über Vergehen, die mit Streichen u. dgl., aber nicht mit dem Tode gebüſst werden . . . . 174 a

Heiligen, die, auf den Schoſs setzen bei Eidleistungen, d. h. die Reliquien der Heiligen 127

Heimsüchung, Friedbruch, crimen vis 301 I.

Heimtreiben fremden Viehes . 301

Heimsteuer (dos etc.) kann von einem Mann nur im Nothfalle angegriffen werden, und bleibt sonst stets der Frau . . . 23

Heirathsmündigkeit . . 55

Heizisen, s. Eisen.

Herr, er soll seinen Mann nicht anfallen, sondern verklagen . . 153

Herschilde sind sieben 2. 142. Lehnr. §. 1 a

Herschild, wie er geniedert wird {142. Lehnr. §. 42 a. 92}

— kann geniedert werden, ohne des Weibes Willen . . . 28

Herflüchtige verlieren Leib und Gut 49

Herzog, sein Hofgericht sollen die Bischöffe seines Landes besuchen 139

Hirt, dessen Lohn; nur Gemeinden, Gotshäuser u. Herren dürfen ihn aufstellen, dessen Pflichten . 213

Hof, Reichs- u. Gerichtstag des Königs 133 137 a. 138

— Land- u. Gerichtstage der Fürsten 139

— ausser der teutschen Zunge und über 8 Tage entlegen . . 139

Hofwart (Hund) stehlen oder tödten 341

Hube (24 bis 42 Morgen). Der Büttel soll mindestens mit einer *halben H.* belehnt seyn . . 135 b

Hunde stehlen oder tödten 333 bis 343

Hunger gibt das Recht, Trauben und Aehren zu essen . . 201 a

Digitized by Google

§.

Hülfe, soll man leisten seinen Reisegefährten, seinen Gästen, u. den Flüchtigen 152

I.

Jagd-(Fang-)Hund stehlen oder tödten 339
Jagdrecht 236
Jagdvögel 237
Jahr u. Tag gibt rechten Besitz (Gewer), nicht aber, wenn vorher Klage angestellt ist 209
Jahrzahl eines Menschen, dessen Volljährigkeit, daher J. behalten, volljährig werden 220
— bei Lehen, siehe: Lehnr. h. v.
Jehen, sagen 170
Jemittent – *ie mitten* – alsdann 152. 170 b
Ivte, *iht, icht, ihtes,* etwas . 170 b
Immen (Bienen) 365
Ingenuus, Höchstfrei . . . 70
Insigel, deren Gattungen und Kraft 36. 159. 313 II. 369. 369 I.
Instanzen (siehe auch: Appellation) 114. 119
Juden, ihre Pfänder kann man 4 Wochen mit abgeschätzter Münze lösen 192 b
— stehen unter dem Bischoff von Mainz als Reichs-Kanzler . . . 125
— ihnen darf kein Gerichtspfand versetzt werden . . . . 81 fin.
— Frevel an denselben . . . 255
— Eid 263
— Verträge u. Verkehr mit ihnen 260. 262
— die Gestohlenes kaufen . . . 261
— soll man nicht zur Taufe zwingen 262
— dürfen Christen nicht beiwohnen 322
Jungfrau, die beschlafen wird . 201 g. 1
Jungfrauschaft, bezweifelte, deren Untersuchung . . . 201 i
Jungfrauen-Pfleger . . . 349
Julius Cæsar unterdrückte die Königreiche Sachsen, Baiern, Schwaben, Franken 120
Jus civile 44

K.

Käfvrna (Calpurnia), eine Römerin, verwirkte den Frauen das Recht, ohne Vormund zu sprechen 245
Kämerer, ist Eines der 4 Hofämter 69
— des Reiches u. 3ter Kurfürst ist der Markgraf von Brandenburg 130 a
Kärnthen, Herzogs-Wahl durch die freien Bauern . . 216*. 308
Kaiser wird vom Pabst geweiht und in Bann gethan . . 118. 128
— das Uebrige siehe bei: *König.*
Kampf, gerichtlicher 48. 78. 79. 99. 104. 174 a. 185. 226. 253 c. 296. 299. 314 III. 79 II. III. IV.
Karl, des Kaisers, Recht . . . 1
— . — Geboth bei Zeugen-Verhör 360
Kauf gestohlenen Guts . . . 57
— von Klöstern erfordert Brief u. Siegel 313 I.
— ist er nicht bezahlt, so geht das Gut zurück 200
Kaufgut, wenn Haftgeld darauf gegeben, geht dem Käufer, nicht dem Verkäufer zu Grund . . . 229
Kaufmann, der Geleit hat, erhält den Schaden, der ihm geschieht 194
Kemphen, Vaganten, die um Geld sich unter einander schlagen etc., sind rechtlos 41
Kessel, wallender, sonst auch *Kesselfang,* Gottesurtheil durch Hineingreifen in siedendes Wasser 42. 48. 192 a. 374 II.
Ketzerey 313
Kind folgt der ärgern Hand . . 67 b. 70
— eines Lehenmannes erhält das Lehengut, sobald es volljährig ist 220
— erbet die Mutter, der Vater das Kind . 324
— erbet die Mutter 161
—, das des Vaters Gut verspielt . 61
— mit 14 Jahren kann einen andern Vormund begehren . . 59. 63. 66
—, das sein Lehrherr schlägt . 247 a
— aussetzen . . . . . 363 I.
Kinder, legitimirte: durch Heirath 377
— unter 7 Jahren werden weder an Leib noch Gut gestraft . 177
— die im Kloster sind . . . 27
— nach des Vaters Tod geboren (Posthumi) 38. 40
— zu früh geborne 40
— unter 14 Jahren können ohne Vormund nichts gültig vornehmen 60. 177

Digitized by Google

§.

Kinder von 7 – 14 Jahren, wie sie bestraft werden 177
Kinder-Tödtung . . . . 349 I.
Kirchen-Friede (Asyl) . . . 329
— -Diebstahl 174 a. 202. 249. 331
— Todtschlag darin 330
Kirche u. Kirchhof, Frevel darin, hat dreifache Buſse . . . 82
Klage gegen Raub-Häuser . . 253 c.
— bei Todt-Wunden . . . 290
— u. Urtheil bei Eigen . . 297
— um Frevel 98
— muthwillige . . 80. 115 I.
— auf Zins-Rückstände . . 84
— gegen Abwesende . . 101
— dingliche, verjährt in Jahr u. Tag 209
— Verfahren bei Cautions-Leistung biewegen . . . 314 IV.
— Form 93. 95
— kann jeder verschweigen, aber der Richter bezieht doch die Buſse 97 a
Kläger, wann er den Beklagten verhaften kann . . . . 271 a
Klöster u. Kirchen, deren Veräuſserungen u. Erwerbungen, – wer sich ihnen zu leibeigen ergibt 313 I. 323. 375 V.
Knecht, dessen *Lohn* beim Austritt 203
— dem sein Gut gestohlen wird . 259
— der Gut verspielt . . 259
— der Herr, der ihn todtschlägt, verliert zur Straf das Leben . 73 a
— der eines andern Herrn Knecht beschädigt, muſs doppelte Buſse geben 179
König, dessen Wahl . 118. 129. 130
— wer dazu *untauglich* ist . 122 b
— soll ein *freier Herre* seyn, und ein freies Weib haben . . 123 a
— hat den *ersten* Heerschild . 2
— dessen *Eid u. Gelübde* bei u. nach der Wahl . . . . 122 a
— dessen *Krönung* zu Achen . 122 b
— verliert sein Landrecht, und erhält *fränkisches Recht* . . 123 b
— gibt zur *Morgengabe*, was er will 18
— dessen Kinder erben sein Eigen, aber nicht des Reiches Gut . 124
— kann von einem *Bischoff* gebannt werden, bevor er Kaiser ist . 128
König richtet über *Eigen*, *Leben* und *Lehen*; verleiht die Gerichte an die Fürsten, Graven u. Herrn 119
— richtet die Fürsten u. ihr Gesinde 125
— wo er *Hof* gebietet . . 137 a
— verkündet sein *Hofgeboth* 6 Wochen vorher durch Briefe . . 138
— hat *Münze*, *Zoll* u. *Gericht* in der Stadt, wo er Hof hält . 133
— verliert das *Reich*, *Leben* u. *Ehre* durch der Fürsten Urtheil . 134
— verliert das *Reich* wegen Wahlbestechung . . . 130 c
— er soll keine *Reichslehen* inne haben 121 c, 132 b
— als *Richter* über seine Familie 151 a
— ist *höchster Richter* (3te Instanz) 114 c
— dessen *Streit um Reichsgut*, darüber sprechen die Reichsstände . 124
Königs-Friede, für wen und wo er gilt 248
— -Malter, ist 30 Streiche als Buſse des Büttels . . . 175
Korn, fremdes, wer solches schneidet 302 a
Kreuz auf die Hausthür stechen, thut der Büttel zum Zeichen der Auspfändung 206
Kur geht verloren durch Geschenk-Annahme . . . . . 130 b
Kurfürsten sind *sieben* u. müssen teutsche Männer seyn . . 130 a

L.

Ladung vor Gericht . . . . 314 I.
Lähmung an Gliedern wird mit Handabschlagen gestraft . . 176 a
— kann mit Geld abgelöst werden ibid.
— eines Hundes 343
Läutgebinnen (Hurerei in Gasthäusern) 368
Landfriedbruch . . . . 377 III.
Landgrafschaft kann nicht getheilt werden . . . . 121 b
Landrecht, ihm ist auch der Fremde unterworfen, der auf ein Gut klagt 35
— darf der Pabst nicht kränken . 3 b
Landrechtbuch, des 1ten Theils Ende 219 fin.
Landrichtär hat den Bau von Burgen, Festen u. Dörfern zu erlauben 143
Landsäſsen, freie Vorw. h. 70. 114 a. 156

Digitized by Google

§.

Landtegeding, Landtäding, Vogttäding, Landgericht, Landgerichtstag 1. 104 135. 139. 358
Laster seines Herren aussagen . 375 II.
Layen-Fürsten leihen den Blutbann selber ihren Richtern ohne den Kaiser . . . 92. 115
Lidegot, von *lidegen*, *ledegen*, *ledigen*, Strafe erstehen . . 100 a
Lehen, dessen Ausscheidung bei Erbschaft mit Eigen u. Fahrniſs 274
— muſs gegen Eigenthum bewiesen werden 208
— soll nicht ohne Gericht, ausser an Semperfreie verliehen werden 121 I.
Lehengut muſs der Herr dem Kind des Lehenmanns geben, sobald es volljährig ist . . . 220
Lehengüter auf mehrere Leiber 36. 37
Lehen-Uebertragung, erfordert Jahr u. Tag für den Besitz des Domin. directi . . . . 76 III.
Leihen, Beweis, daſs Geliehenes nicht Gestohlenes sey . . 230 I.
— Rückgabe des Geliehenen . ibid.
Lehrgeld, wie es zu halten beim Tod oder Austritt des Lehrlings 247 b
Lehrling, Maſs erlaubter Züchtigung desselben . . 185. 247 a
Leibeigene kann nur ein Freier oder ein Kloster haben 68 c. 69. 308 I.
— die der Herr in der Krankheit nicht pflegt, werden frei . . 71
— der Frau kann der Mann allein nicht freilassen . . . . 73 b
— ihre Freilassung 63 I. 72. 156. 308 I.
— ihre Flucht . . . 356
Leibeigenschaft in Bezug auf d. Kinder 68
— sich darein ergeben, erfordert die Beistimmung der Verwandten 292
Leibeigenschafts-Beweis . . 293
Leibgeding kann der Mann der Frau mit *eigenen* Gütern unter Bewilligung seiner Erben setzen 19. 21
— Beweis des Eigenthums daran 21 I.
— bleibt der Frau stets nach des Mannes Tod 21
— deſsgleichen, der geschiedenen Frau 24. 146
— kann die Frau ihren Erben nicht hinterlassen . . . 35
Leibgeding, dessen Bestellung durch Vertrag . . . 36
Leibgedings-Güter auf mehrere Leiber 36
— -Schulden 37
Leithund stehlen oder tödten . 333
Liber, Landsäſsfrei . . . 70
Libertinus, Mittelfreie . . 70
Lichtverbauen . . . 371
Lichtmeſs (2. Febr.) ist der Termin für Aenderung der Gutspächter . 150
Lidlohn des Knechtes . . 203
Limmender Hund, ein Bullenbeisser (von *Limme*, Geschrei, wüthender Lärm) . . 244
Lipnar, Kauf von Leibsnahrung, Lebensmitteln . . . 1. 174 a
Lücelenbein, Conrad von, ein Evangelier (Diaconus), schrieb den Laſsb. Cod. im J. 1287 . 219 fin.
Lützel, klein 162. 109*

M.

Maaſs u. Gewicht sollen richtig seyn 201 s
— — darüber richten die Burggraven . 1. 174 a
Magen, Blutsverwandte . . 3 etc.
— deren Erbrecht . . . 275
Mainz, Bischoff von da, ist des Kaisers Kanzler . . . 125
— — — die Juden stehen unter ihm 125
Mann (Lehenmann), wie er im Streit mit seinem Lehenherrn sich zu benehmen hat . . . 153
— kann mehrere Weiber (successive) nehmen . . . 191 a
— der ein Weib genommen, soll Jahr u. Tag wegen Kriegsfahrt von ihr nicht entfernt werden 201 o
Manslaht (Paricidium) . . 375 VI.
Marcellus i. e. Marcianus in l. 5. §. 2. Dig. (1. 5.) wird angeführt . 68
Marschal des Reiches u. 1ster weltlicher Kurfürst ist der Herzog v. Sachsen 130 a
Market (Marktflecken) sollen zwei oder drei Meilen von einander entfernt seyn . . 143 a. 364 I.
— kann nur mit des Landesherrn Willen errichtet werden . . 192 b
— das Recht hiezu verleiht der König 364 I.
Markgrafen, die nicht Fürstenamt haben 111

§.

Markgrafschaft kann nicht getheilt werden . . . . 121 b
Megedekint (Mädchen) dessen legale Geburtszeit . . . 40
Meineid . . 99. 171. 367 I.
Menschen-Diebstahl . 201 a. 227
Michelteil, groſsen Theil . . 90
Miselsüchtig, aussätzig, darf der teutsche König nicht seyn . 122 b
Miſsheirath . . 67 b. 70. 319. 325
Mittelfreie, wer sie sind . Vorw. h. 70 b
— gehören in den 5ten Heerschild 2
— haben 4 Wochen Kampffrist . 104
— ihre Buſse ist 20 Pfund, wenn sie am Königshof nicht erscheinen 138
Mörder kommen auf das Rad . 174 a
Mordbrenner bestraft man mit dem Rad 174 a
Morgengab ist nach d. Stande verschieden 18
— u. fahrendes Gut bleiben der Frau nach des Mannes Tod . 26. 147
Morgengabs-Veräuſserung . 20. 76
Moyses und die zehn Gebote . 1 b
— dessen Erbrecht . . 148
— welches Recht ihm Gott selber lehrte 201
Mutter erbt ihr Kind . . 161
Mühle, Diebstahl darin wird schwerer bestraft . . 174 a. 249
— wer zuerst kommt, der mahlt zuerst 221 fin.
Münze gehört dem König in der Stadt, wo er Hof hält . . 133
— soll vollwichtig u. von gutem Silber seyn . . . 192 c
— falsche und abgeschätzte . 192
— Vergehen . . 192. 363 II.

N.

Nachgeborne Kinder (Posthumi) 38. 40
Nacht, Feld- u. Holz-Diebstahl bei Nacht soll mit Henken bestraft werden 197 a
— hat bessern Frieden, als der Tag 201 c
Nächte, danach zählt man die gesetzlichen Fristen statt der Tage 192 b. 266 etc.
Nagelmage sind die Kinder der 7ten Generation . . . 3 a
Nichtantworten vor Gericht 314 II. 327 I.
Nothnvnft (Nothzucht) u. deren Strafe 174 a 251. 311
— das Haus, worin sie geschieht, sammt den Hausthieren wird vernichtet 254

§.

Nothwer . . 79. 151 c. 233. 314 III.
Nürnberg, daselbst hält der König Hof 137 a

O.

Oriences (Origines) sechs Welten . 2
Orthap, Orthaber, Führer, Leiter . 3 a

P.

Pabst erhielt von Gott zwei Schwerter, das geistliche u. das weltliche Vorw. d
— verleiht dem Kaiser das weltliche Schwert . . . ibid.
— richtet auf einem blanken (weissen) Pferd . . . Vorw. e
— weiht den König zum Kaiser 118
— er allein bannt den Kaiser 122. 128
— darf teutsches Land- u. Lehen-Recht nicht beschränken . . 3 b
— kann Uneheliche legitimiren . 47
Palmunden, s. Balmunden.
Paricidium (wer seinen Mag tödtet) 375 VI.
Paulus, St. (Apostel) empfiehlt den Wein 170
Peter, St. (Apostel) erhielt von Gott zwei Schwerter . . Vorw. d
Pfaffen erben Eigen . . 5
— Frevel an denselben . . 255
— Fürsten verleihen keinen Blutbann, sondern ihre Richter empfangen ihn vom Kaiser 92. 115. Lehnr. 41
Pfalzgrafen hat jedes der vier teutschen Hauptlande Einen . . 120
— ohne Fürstenamt, wie sie richten 141
Pfalzgraf vom Rhein ist Richter über den Kaiser . 121 c. 128. 130 c Lehnr. 147 fin.
— v. Rhn. ist Stellvertreter des abwesenden Kaisers . . 125
— v. Rhn., ruft die Königswahl bei der Acht zusammen . . 130 a
— — verleiht die Reichslehen beim Tode des Königs . Lehnr. 147
Pfalzgrafschaft kann nicht getheilt werden . . . 121 b
Pfand nimmt der Fronbothe für nicht bezahlte Strafe . . 81
— beim Wucher . . . 160
Pfänden lassen soll sich der Lehenmann für den Herrn nicht, über seine Zins 83

Digitized by Google

§.

Pfänden bei Schuldklagen . . 102 b
— kann der Eigenthümer allein jenen, der über sein Gut fährt . 195
— ohne Richter . 85. 212. 280. 327
— kann der Herr seinen eigenen Mann, aber nicht andere ohne Gericht 85
Pfauen-Diebstahl . . . 240
Pfenninge, s. *Münze.*
Pferd, das schlägt . . . 205
— ausgeliehenes . . 222. 223
— reinſch℣ – altenglisch *rhwnsi*, *runs*, verschnitten. Wachter s. v. „Rein." . . . 212
— versetztes . . . . . 258 b
Pfleger, deren Eigenschaften, s. *Vormund.*
— gemachte d. h. vom Vater bestellte Vormünder . . . 348
Pflug-Diebstahl wird mit dem Rade bestraft . . . 174 a
Posthumi 38. 40
Probe, wie lang der Mann Kraft hat, sein Haus u. Gut zu verwalten 53
Pulle s. *Bulle.*

R.

Rädern als Strafe . . . 174 a
Räuber, ihre Beherberger und Helfer werden gleich ihnen bestraft 174 b. 234
— Tödten derselben wird nicht gebüſst {233 349 I.
— deren Häuser . . . 253 c
Ratgeber sind wie Fürsprecher . 88
Raub 42. 234
Recht durch Geburt . . . 12
— der Kinder im Kloster . . 27
— soll man nehmen, wo man es fordert 95
—, es richtet sich nicht nach dem Kläger, sondern dem Lande, worin das streitige Gut liegt . 33
Rechtlose . . 41. 48. 100. 276 b
Reichsgut, Anmassung desselben . 362
Reinſch℣ Pferd, altenglisch *rhwnsi*, *runs*, verschnitten. Siehe Wachter s. v. „Rein" . . 212
Reise, Kriegszug . . . 154
Retract s. Zugrecht.
Richter, dessen Eigenschaften . 86

§.

Richter, die, sollen *gewählt* u. vom König oder Gerichtsherrn *bestätigt* werden . 86 a. 91. 117 c
— soll nüchtern seyn . . 145
— soll allen gleich richten . 172 I.
— bedarf bei des Königs Tod keiner neuen Verleihung des Bannes 92
— die, entscheiden nach Stimmenmehrheit . . . . 116 b
— dessen u. des Büttels Stimmrecht 284
— kann nicht zugleich *Kläger* seyn 121 a
— spricht über seine Kinder u. Blutsfreunde, aber nicht über Frau u. Eltern . . . 151 a
— sollen wenigstens *sieben* seyn . 117 c
— u. *Schöpfen* Kleidung u. Anstand im Gericht . . . 145
— soll kein Urtheil selber finden, od. aufheben . . . 172 I.
— kann das ihm unrecht scheinende Urtheil an den Oberrichter bringen ibid.
— dessen Abwesenheit schadet den Rechten nicht . 103 a. 135 c
— soll auf bloſse Anzeige handeln, wo ein erzwungener Eid Jemand hindert, zu klagen . . 170 c
— bezieht keine Busse, wenn nicht um Geld gebüſst ist . . 176 a
— soll ausser seiner Buſse kein Gut nehmen . . . 86. 90
— einer Stadt, kann gerichtliches Zeugniſs nicht verweigern . 190
— der Verbrechen auf Klage nicht richtet, soll in die Strafe des freigelassenen Verbrechers fallen und seine Gerichtsgewalt verlieren 174 b
— dessen Tod ändert nichts an seinen Gerichtsverhandlungen 110. 284
Romulus u. Remus . . 169
Rüdenhund stehlen oder tödten . 340

S.

Sachsen hat einen Pfalzgrafen . 120
— dessen Städte, Fürstenthümer und Bisthümer . . . 136
— kommt der König dahin, so kann man bei ihm gegen ungerechte Richter sich beschweren . 76 III.
— Urtheil, davon appellirt der Schwab an den König . . . 117 a

§.

Salomon, der König, tadelt das zu viele Eidschwören . . . 170
Schaden trägt, wer ihn verursacht 201 d. f
— durch Thiere . . 204. 205. 212
Schatz vergraben . . . 197 I.
— finden, s. „*Fundgut*".
Scheidung der Ehe . . . 24. 146
Schelme, der Abdecker . . 201 f
Schenke, der, ist eines der vier Hofämter 69
— des Reiches u. 4ter weltlicher Kurfürst war derHerzog von Baiern, später der König von Böhmen 130 a
Schenkung seines Vermögens an einen Freund (donatio mortis causa) 22
Schiff aus fremdem Holz . . 373
Schirmherrn sollen von den Klosterleuten nicht über ihr Vogtrecht nehmen . . . 83
Schläge gibt man höchstens 39 – 40 als Strafe . . 174 a. 201 r
— 40 bei ungeziemlichem Eide . 170 b
Schneiden fremden Korns . . 302 a
Schöffen, deren Kleidung u. Verhalten 145
— sollen zwölf seyn . . 172
— dürfen gerichtl. Zeugnifs nicht verweigern . . . 190
— -Gericht u. erbliche Schöffenstühle 286 a
Schuld, Verschulden (culpa) 181 bis 185
Schulden auf Leiblehen . . 37
— des verstorbenen Mannes bezahlt die Frau nicht, wenn er nichts hinterlassen hat . . . 8
— aus der ersten Ehe zahlt der Mann mit dem *fahrenden* Gut, nicht aber von anderm Gut der 2ten Frau 9
Schuldklagen u. Execution { 11 a. 84 / 304 b. c. 305 }
— Verfahren dabei . . . 102
— können bei geistl. od. weltl. Gerichten angebracht werden . 95
Schup, Schub – haben, eine Handlung, ein Vergehen auf einen andern überschieben (laudatio auctoris) 192 a
— — sonst auch zum Corp. delicti gehörige Gegenstände, nahe Anzeige, – Fristverlängerung 234. 239
Schwaben hat einen Pfalzgrafen . 120
— -Urtheil, davon appellirt der Sachse an den König . 117 a

§.

Schwaben-Recht . . . 17. 56
— sind die Vordersten im Kriegsheer 32
Schwangere Wittwe bleibt auf des Mannes Gut bis nach ihrer Niederkunft . . . 303
— Zeugenschaft über die Geburt des Kindes . . . 38
— werden nicht zum Tode verurtheilt 256
Schweigen auf Ansprache vor Gericht { 314 II. / 327 I. }
Schwert, geistl und weltlich . Vorw. d
Schwert-Strafe . . 174. 201 k
Schwur der Frau auf Brust u. Zopf bei Vindication der Morgengabe 20
Seele soll ihr Theil bei Intestat-Erbschaften haben, d. h. ein Theil soll zu frommen Zwecken, für Erlösung d. Seele gewidmet werden 5 a. 165. 166
Segen Gottes den guten Richtern . 201 u
Selbsthülfe, unerlaubt bei Streit zwischen Herr u. Mann . . 153
— erlaubt, wenn der Richter nicht richten will . . . 307 b
Selb ſcholn, Selbstschuldner bei Bürgschaft, sonst auch Rädelsführer, Urheber des Verbrechens . 353 I.
Semperfreie Vorw. h. 70. 104. 121 I.
Send, geistl. Gericht des Erzbischoffs 140 a
Simonie begeht, wer bei des Königs Wahl Gut nimmt . . 130 b
Sippe-Zahl (Verwandtschaftsgrade) 3. 4
Slahte, Gattung, Art . . 1 b
Sohn büfst nicht für den Vater 178 a. 201 p
— kann über Selbsterworbenes testamentiren, aber vom Vater Erhaltenes fällt diesem zu, wenn der Sohn stirbt . 14
Sohns und eigenen Mannes Gewinn 374 I.
Söhne von 25 Jahren, deren Abtheilung mit dem Vater . . 186
— Vorzug vor den Töchtern . 148
Sonntags Fail haben . . . 363 a
Speisung der Gefangenen . . 352
Sperber stehlen oder tödten . . 345
Spurii . . . . . 377 I. II.
Spürhund stehlen oder tödten . 335
Stadt bauen darf man nur mit dessen Wille, dem sie eigen oder lehenbar gehört . . . 143

Digitized by Google

§.

Stadt, derjenigen, die Aechter beschützt, werden die Mauern niedergerissen . . . . . 137 c
Stadtmauern sind heilig bei Todesstrafe . . . . . 168 b
Stadt-Rechte 44. 56
Straf-Recht Mosaisches . . 201
Straſsen, deren Bau, Unterhalt und Sicherung gegen Brunnen, Gruben etc. . . . 181. 221
— Ausweichen darauf und auf Brücken 221
— darauf soll man nicht werfen und schiessen 182
— daran keinen Baum auf gefährliche Weise fällen . . 183
Straſsenraub wie wird er begangen? 42. 43
Straſsenräuber sind rechtlos, verlieren Leben und Eigen, deren Erben behalten ihre Rechte (Siehe auch *Räuber*) . . 43. 48
Streit zweier Dörfer . . 377 IV.
Suchen auf den Schaden eines Andern ausgehen 153
Suche s. Gesuche
Sumelich, Einige . . 139 b. 170
Sylvester Pabst . . Vorw. f. 1. I. 105

T.

Taggeben, Frist ertheilen . . 104
Talionis pœna bei Verstümmlungen 176 a. 201 b
Tauben Diebstahl . . . 240
Taufe der Juden 262
Tegedinge Gerichtstag für den angeklagten Vormund . . . 50
— Gerichtsfrist bei der Eigenthums-Klage 209
Tercie-Zeit, die 9. Stunde Vormittags 93
Teutsche sie wählen den römischen König 118
Testament s. *Erbverfügungsrecht.*
Thiere schädliche . . . 204. 244
— wilde, die gezähmt sind . 243
Tod vor dem Urtheil hebt die Buſse auf 178 a
Todten ausgraben . . 370 II.
Todtschlag culposer 182. 183. 184. 185. 201 a
— eines Leibeigenen durch seinen Herrn wird bestraft wie anderer Mord . . . . 73 a
— Abfindung wegen der Acht hiebei 79 I.

§.

Todes-Urtheil vollzieht der Büttel 135
Tödtung von Kindern und Räubern 349 I.
— in der Kirche . . . 330
Todtschlägern schlägt man das Haupt ab 174 a
Tortur . . . . 375 III.
Tote, Taufvater . . 93 fin. 377 II.
Totleibe (Erbschaft) deren Theilung unter Kinder . 26. 29. 274
Tram, Wassers Trames Fluss, d. i. Flussbett, Strömung . . 197 b
Triebhund stehlen oder tödten . 334
Treue wo sie verletzt ist oder nicht 151. 152 153. 154
Treubruch wird mit 7 Zeugen bewiesen 99
— durch Selbsthülfe . . . 154
Treulose verlieren Leib und Gut . 49
Truchsäs, einer der vier Hofämter 69
— des Reichs und 1 weltlicher Kurfürst ist der Pfalzgraf vom Rhein 130 a
Tylle, auch *Tuille*, Befestigung, Wälle, zusammenhängend mit dem französischen *tuile*, Ziegel . 137 c

U.

Ueberhur, Ueberhurer, Ehebruch, Ehebrecher, wird mit dem Schwert bestraft . 174 a. 201 k
Ueberphleger, Pfleger, Vormünder 64
Ulm, daselbst hält der König Hof 137 a
Unehliche (Spurii, Adulterini) 377 I. II.
— sind rechtlos 41
— ihre ehelichen Kinder gewinnen Erbrecht 47
— kann der Pabst und Kaiser legitimiren, aber nicht zur Erbschaft der Vatersmagen . . 47
— durch Heirath legitimirt sind den Ehlichen gleich . . 377
— was ihnen ihr Vater geben kann 377 I.
— dürfen keinen Vormund vor Gericht haben 77
Unehlichkeit muſs im Zweifel bewiesen werden . . . . 288 a
Unehrerbietung hebt Freilassung auf 376
Ungerechte Richter, über Arme, Wittwen, Waisen . . . 363 b
Ungericht (Real-Injurien) . . 325 I.

13

§.

Ungerichte, peinliche Vergehen 100 b. 110 174 a.
Ungehorsam vor Gericht, dessen Folgen 107
Ungenoss s. *Genossenschaft.*
Ungläubig gewordene, soll man verbrennen . . . . . 174 b
Unmaer, verhasst, verachtet 137 fn.
Unterwinden, sich, einer Sache sich annehmen, sich deren bemächtigen etc. . 30. 215. 309 etc.
Unzucht mit Vieh . . . 201 h
Urful, *Urfol*, verschnittener Eber 204
Vrlvge, Streit, Kampf . . 201 o
Urtheil über Grundeigenthum richtet sich nach Recht des Landes, worin Letzteres liegt . 297
— eines Gerichts gilt vor allen andern Gerichten (res iudicata) 157
— unrechtes . . . 86 b. 116 a
— ist nicht zu erlassen *ohne Gehör* 101
— bleibt fest, wenn auch der Richter vor dessen Vollzug stirbt . 110
— fragen, abstimmen lassen 97 b. 116. 141 etc.
— wer es nicht findet, soll seine Unkenntniſs beschwören . 116 a
— geht nach Stimmenmehrheit 116 b. 172
— des Schwaben und Sachsen, dagegen kann der auswärtige Theil an den König appelliren . 117 a
— soll man stehend verwerfen und sitzend finden . . 117 b. 172
— soll man fastend sprechen 145
— der Richter kann sein eigenes U. nicht ändern . . . 172
— widerwerfen, verwerfen, fürbaſs ziehen, beschelten, s. Appellation.
Uzborgen s. *Bürge.*
Uz dvssen, *ausdeuſsen*, Durchbrechen der Wasserfluth . . 215

V.

Valkenstein, Gregor von, für ihn wurde der jezt Laſsberg. Cod. 1287 geschrieben . 219 fn.
Vanlehen macht keinen Fürsten, wenn es nicht vom König empfangen ist 131
Vanlehen darf der König nicht an sich behalten über Jahr und Tag 121 c 132 b
— wird den *weltlichen*, Zepter-Lehen den *geistlichen* Fürsten ertheilt 132 a
Vater büſst nicht für das Kind 178 a. 201 p
— erbt das Kind . . . 324
— kann dem einen Kind mehr Erbe geben als dem andern . 162
— und Sohn, wenn Beide oder Einer angeklagt sind, dürfen einander helfen . . . . 178 b
— dessen Theilung mit dem Sohn bei Lebzeit 186
Velschen — fälschen, falsch erweisen, des Irrthums etc. überweisen 170
Veräusserung geistlichen Guts, geistlicher Leibeigenen . 375 V.
Verbalmunden, auch Balmunden, Palmunden, schwer verläumden, in Verruf erklären . 174 a
Verbrennen als Strafe . 174 b. 368 I.
Verfall, Zeit der Zehnten und anderer Gefälle . . . 217 a
Veriährung von Jahr und Tag 30. 45. 76 III. 209
— von 5, 10 und 30 Jahren 56. 76 I. 209
Veriehent (Plur. 3. Pers.) Bekennen 5 b
Verkauf seines Kindes . . 357
— Evictions-Leistung hiebei 76 I. 200 I.
— Widerruf und Beweis hiegegen 200 I.
Vermögen dessen, der Jahr und Tag in Ac t und Bann ist . . 367 II.
Verräther, die durch Reden oder Schrift Jemand schweren Verbrechens falsch anklagen, werden mit dem Rade bestraft . . 174 a
Veronen, Verrunnen mit Steinen, d. i. steinigen . . . 201 c
Versatz eines Guts (Fluhtsal) bei mehreren Gläubigern . . 314
Versetzte Fahrniſs sollen die Erben, nicht die Wittwe lösen . 26 fn.
Versetztes Pferd, dessen Tod . 258 b
Verslahen, verschlagen, verbieten, z. B. eine Münze . . 192 a
Verspielen des Gutes des Herrn durch den Knecht . . 259
— des väterlichen Guts durch den Sohn 61

Digitized by Google

§.

Versprechen im Gefängniſs ist nicht gültig . . . . 170 c. 507 a
Verwandten-Mord 350
Verwundung und Verstümmlung an Kopf, Leib, Finger u. s. w, Buſse hiefür . 176. 201 a.b
— des Rosses statt des Mannes . 326
— im Streit 512
Vettach, der, Fittich, Flügel, in *Notkers* Psalm. XVII. 9. „*uettocha*", Psalm. XXXVI. 8. „*fettacho*". *Wachter* Gloss. s. v. „*Fittich*" glaubt, es seye verdorben statt „*feder-rich*", dürfte aber besser aus „*Feder-Dach*" herzuleiten seyn, wie noch heut zu Tag in Schwaben die weiſsen Tauben mit rothen oder schwarzen Flügeln: *Rothdacher* und *Schwarzdacher* oder mit dem Particip: *Rothdachete* (Rothgedachte) etc. genannt werden. Im Canton Appenzell noch jetzt: die *Flettacha*, Fliegendach, daher *flettera*, flattern. *Tobler* Appenzell. Sprachschatz h. v. 377 II.
Vieh, Ausleihen desselben . . 224
— soll dem Hirten übergeben werden 213
— wann es der Hirt ersetzen muſs, wann nicht . . . ibid.
—, das Menschen tödtet . . 201 c
— dessen Pfändung wegen Feldschaden 212
Vögel wilde . . 237. 238. 239
— zahme . . 240. 241. 242
— zur Jagd abgerichtete . 344. 345
Vogt, was er richtet . . . 1
Vogtädinge, *Vogtding s. Landtegeding*.
Vorladung der Abwesenden, dreimalige, auf die Klage . . 101
— des im Gericht Anwesenden ist nicht nöthig . . . 269
— geschieht durch den Fronbothen 93. 103
Vormund, dessen Bestellung und Erfordernisse 59
— dessen Pflichten . . 63. 63 I.
— ohne ihn kann der Pflegling nichts Gültiges vornehmen . 60
— einen schlechten soll man palmunden; schimpflich absetzen 66 c
— der Frauen . . . 75. 76. 245
— der Semper- und Mittelfreien . . 64

§.

Vormund, vom Vater bestellter 65. 348
— ist der volljährige Sohn für seine minderjährigen Geschwister . 66 a
— vor Gericht sollen Rechtlose und Unehliche nicht haben . 77
— gefangener 63
— verdächtiger . . . 66
— Klagen gegen denselben 50. 53. 67 a
Vormundschaft ist zu bestellen bis zum 18ten Jahr, und nach K. Karls Recht bis zum 25ten Jahr 51. 64
Vorspreche s. *Fürspreche, Anwalt.*
Vorzug des Besitzes bei Leibeigenen 294
Vrie herren, *Sempar vrie* sind, die andere Freye zu Mannen haben Vorw. h

W.

Wachehund stehlen oder tödten . 338
Wage, Fluſs, Meer, Wasser Vorw. a. 196
Waisen-Sachen sollen vor Gericht zuerst vorgenommen werden . 363 b
Wandel, bald Strafe bald Schadensersatz (Gewette oder Buſse) . 247 a
Wasser bricht Erdreich (Alluvion) . 370 I.
— zum Fischen und Schiffen ist Gemeingut . . . 197 b
— wallendes, von Hitze sprudelndes, Hineingreifen zur Reinigung von Anklagen 42. 48. 192 a 374 II.
Wassernoth sollen alle gefährdeten Dörfer bei Strafe abwehren helfen 215
Wasserurtheil, d. i. Untertauchen in kaltes Wasser zur Reinigung von Anklagen 42. 48. 192 a. 374 II.
Wege, über gebautes Feld sind verboten 195
Wegeverte gesellen, Reisegefährten sollen sich in der Noth helfen 152
Weib, geschiedenes . . . 146
— welches im Streit die Genitalien eines Mannes erfaſst, dem soll man die Hand abschlagen . 201 r
— freigelassenes wird sammt dem Kind frei, das sie trägt . . 68
— kann mehrere Männer (successive) nehmen . . . . . 191 a
— es zahlt die Schulden des verstorbenen Mannes nicht, wenn er ihm nichts hinterläſst . 8

Digitized by Google

	§.
Weib, das einen unebenbürtigen Mann nimmt	67
— wer ein W. nimmt, soll Jahr und Tag wegen Kriegs-Aufgebot nicht von Haus entfernt werden	201 o
Welt, sechs Weltenalter . . .	2
Wetten s. *wadium, wadiare,* Buſse geben, soll man stehend .	117 b
— wegen Verspätung vor Gericht	93
Wide, Weide, mit der W. richten, d. i. bei Strafe des Aufhenkens	197 a
Widerruf einer Schenkung auf den Todesfall	22
Widerersatz bei anvertrautem Gut	228
Widerwerfen ein Urtheil, dagegen appelliren, s. *Appellation*	114 etc.
Wildbann und Jagd	236
Wilde Thiere, die zahm sind .	243
— Vögel	237
Wille, letzter, s. *Erbverfügungs-Recht.*	
Windhund stehlen oder tödten .	537
Wirs, *wirser, wirst, wirste,* schlecht, arg, schlechter, ärger, schlechteste, ärgste . 23 fin. 174 a. 201 i	
Wirth soll den Gast und Flüchtling schützen	152
Wittwen, die wieder heirathen, deren Erbschaft	149
— Theilung mit ihren Kindern 5. 26. 147	
— ohne Kinder, derselben Theilung mit den Erben	25
— mit nachgebornen Kindern .	38. 40
— schwangere	303
— u. **Waisen** rächet Gott an ungerechten Richtern . .	201 h
— -Sachen sollen bei Gericht zuerst vorgenommen werden .	363 b
Wochen 6 Wochen und 1 Tag Frist bei Acht und Bann .	106. 246
Wucher (Gesuch) ist verboten .	361
— -Klage	160

Z.

	§.
Zahlungs Unfähige müssen mit dem Leib abverdienen . .	304 a
Zahn ausgeschlagener, wird mit Talion oder in Geld gebüſst	176 a. 201 b
Zauberer soll man verbrennen	174 b. 368 I.
Zehnt, gehört dem Pfaffen . . .	156 a
— wenn er verfallen ist . . .	218
Zeswem, *zewen,* zur Rechten, rechts	20. 250
Zepter, damit belehnt der Kaiser Bischöffe und Fürst-Aebte .	132 a
Zeugen, unfähige	13
— dürfen keine Geschenke (Gut) nehmen	89
— deren Verhör . . .	360
— *sieben* — Erbschulden zu beweisen	5 b
— *sieben* zum Beweis des Treubruchs und Meineids	99
— *sieben* bei Anklage auf den Tod	100
— *sieben* zu einer Handveste .	159
— *drei* gegen Wucherer .	160 fin.
— *drei* bedarf der Zinsmann zum Beweis der Zinszahlung .	36 b
— *zwei* bei Verbrechen, die keine Todesstrafe haben . .	100
— *zwei* zur Reinigung der Contumaz	107
— die sich selbst antragen . .	300
— und Tortur . . .	375 III.
Zeugenschaft kann wegen nahen Tods beschleunigt werden . .	178 b
Zeugniſs zweier Dingmannen beim Beweis *in perpet. rei memor.*	ibid.
Zewen statt *zehwen,* zur Rechten, s. oben. Aber auch Contraction von *ze êwen,* in Ewigkeit.	
Zinslehen vererbt sich wie Eigenthum	148 a
Zins aus Zinsgütern verfallen, wie sie einzutreiben	84
Zinsgut, Pacht auf Lebzeit, — wann es besäet zurückfällt . .	149 I.
Zoll gehört dem König in der Stadt, wo er Hof hält . . .	133
— Brücken-, Wasser- und Marktzoll, dessen Bezug und Tarif .	193
— -Freiheit der Pfaffen und Ritter	ibid.
Zölle kann nur der Kaiser verleihen	364
Zugrecht des Herrn (Retract) .	36 b
Züchtigung des Lehrkindes .	185. 247 a
Zusage der Freilassung einer Schwangern und Tod des Herrn darauf	318
Zwirunt — zweimal	162

Digitized by Google

LEHENRECHT.

A.

§.

Ablegen der Waffen, Sporn, Kappen u. s. w. vor Gericht . . 117 b
Abwesenheit des Burgmannes und dessen Verurtheilung . . 148 b
Acht u. Bann, darin der Lehenmann 24 b
Aechter, deren Belehnung . . 40 a
— kann nicht Richter seyn . 134 b
Aelteste, dessen Vorrecht . 54 b. 57
Alter der Welt . . . . 1 a
— des Lehenherren und Lehenmanns 48. 49
— der Zeugen . . . . 50 a
Amtmann-Lehen . . . 110 a
Amtmanns Tod . . . 110 b
Anerboth der Belehnung . . 42 c
Anfang der Lehen-Gewer . . 20
— der Jahrzahl . . 48 a. 88 a. c
Anfälle, *Angevelle*, Lehens-Verleihung während des Lehenmannes Minderjährigkeit (*feudum guardiæ v. custodiæ*) . . . 51 a
Angabe des Lehens (Lehensbeschrieb) 51
Angeklagte, deren Belehnung . 40 b
Ansprach von zweien auf ein Lehen 3. 13 72 b. 73
— Bürgschaft hiebei . . . 90
— unrechte . . . . . 66 b
— auf ein Lehen als Zinsgut . 107
Antwort und Fürsprecher . . 119 a
— vor der Belehnung . . 118
Antworten des Herren vor dem Oberherren hat nicht statt, Buſse hiebei 124
Anwartschaft auf ein Gut . . 15
Appellation (Widerwerfen) 17. 18. 128 c 130. 131
Armer Leute Buſse . . . . 126 d
Aufgeben (Rückgabe) des Lebens . 6
— der Burglehen . . . 151 b
— der Lehen des Herren . . 103
— der Lehen durch den kranken Mann und Wiedergenesung . 157
Aufgetragenes Lehen . . . 62 b
— — heiſst nicht Erblehen . 66 a

B.

§.

Bann, darin der Lehenmann . . 24 b
Baumann-Lehen vergl. *Zinslehen* 158 I.
Behalten des Lehens und der dadurch erfolgte Treubruch des Herren 65
Belehnen, wer soll belehnt werden 56
Belehnung, von dem Herren gemieden, schadet dem Mann nicht . 88 d
— angebotene, schadet dem Mann, der sie nicht annimmt . 42 c
— von Unbeschildeten, Gebannten, Aechtern, Angeklagten und Verurtheilten . . . 40
— mit Geldgefällen . . . 14
— deren Ort und Zeit . . 40 c
— vor der Tod eintritt . . 54 a
— des Kindes durch den Oberherren 50 b
— die aufs Neue geschieht bei Veräuſserung der Lehenherrlichkeit 156 a
— muthwillige ohne Gewer . 62 a
Beschelten ein Urtheil, appelliren . 128 b
Besitz von rechten Lehen u. Burglehen zugleich . . . . 149 b
Besserungen am Lehen sind zu ersetzen 139
Beweis der Geding-Lehen des Mannes und Weibes . . 101 a. b
— des Lehen-Alters . . . 48 c
— der Gewer bei Fluhtsal (Versatz des Lehens) . . . 106 b
Beweisung und Benennung des Lehens darf nur auf vorherige Belehnung gefordert werden . 51 b
Bischöffe können den Blutbann nicht selber verleihen . . 41 a
Blutbann-Belehnung 41 b. c. Lndr. §. 92
Brüder mehrere bei Lehenerwerb . 57
— des Pfaffen bei Mitbelehnung . 4 b
Burg, deren Zerstörung . . 150 a
— deren Wiedererbauung nicht ohne Erlaubniſs . . . 150 b
Burglehen . . . 136. 158 II.
— Veräuſserung, Vererbung . 140
— Der Lehenherr ein Ungenoſs, Ersatz der Besserungen . . 139

Digitized by Google

§.

Burglehen - Dienst 141
— - Gericht 142. 146
— - Aufgeben (Zurückgabe) . 151 b
Burg und Burglehen, wenn sie zweierlei Herren gehören . . 151 a
Burgmann, dessen Abwesenheit und Verurtheilung . . . 148 b
— der die Burg verläſst . . 149 a
— dessen dreifaches Verschulden und das Verfahren hiebei . . 148 a
Burgmeister - Lehen . . . 154
Buſse, wenn der Herr vor dem Oberherren nicht antwortet . 124
— armer Leute . . . 126 d
— erhebt der Bote (Lehengerichtsbote) . . . . 126 e
— wegen Widerwerfen . . 131
— und Wette 123
Bürgschaft bei Ansprach . . 90
Büſsen darf der Sohn für den Vater nicht . . . . . 85 d

C.

Calumnien - Eid . . . 128 b

D.

Dauer der Jahrzahl . . . 88 b
Dienst des Reiches . . 83. 129
— bei Burglehen 141
Dreyer - Gericht . . . . . 119 c
Dreyfach Verschulden des Burgmanns, Verfahren hiebei . . 148 a
Dreyfacher Klaggrund des Lehensherren 82

E.

Eigen und Lehen, wer sie verwirkt 85 c
—, wie jeder das Seine zu Zinslehen geben kann . . . 125 b
Eignung des Lehens für die Frau 60
Einweisung auf neues Lehen . 158
Ehehafte Noth 44
Ehrerbietung gegen den Lehenherren 7
Entsetzung vom Gericht . . 134 c
Entwerung . . . . . 42 b. 96
Entziehung der Lehen und das Schweigen dabei . . 35. 68 c

§.

Entziehung, unrechte des Lehens . 77
Epilog 159
Erben des Lehens, die noch nicht geboren sind . . . 38
Ergänzung der 12 Gerichtsmänner 27 b
Erkauftes Lehen . . . 21
Ersatz leistet der Herr für mangelhaftes Lehen . . . 23 b
— bei versprochenen Lehen . 32
— der Besserungen . . . 139
Erstreckung der Jahrzahl . . 78 b
Erwerb der Lehen durch Erbschaft 46

F.

Fahnlehen - Inhaber muſs die dahin gehörige Grafschaft weiter verleihen 133
Fluhtsal (Versatz des Lehens) 105. 106
Forderung des Lehens (Muthung) 33. 42 b
— des Lehens vom Kinde, das versagt 53
— des Lehens bei Rückfall an das Reich 135
— des Lehens beim Oberherren . 85 b
Frauen - Lehen . . 4 a c. 100 a
Fünf - Schilling - Lehen . . 24 a
Fürsprecher . . . 37. 119 a. c
Fürsten-Lehen, in weitere Hand verliehen, geben kein Fürstenamt 143 b
Fürsten-, und zwar geistlicher Fürsten Lehen . . . . 41 a
— haben keinen Laien als den König zum Lehenherrn . . 144 a
— ihr Lehengericht . . . 143 a

G.

Gebannte, deren Belehnung . . 40 a
Gebot zum Lehen - Gerichtstag . 155
Gebundene Tage, Gerichtsferien, Feiertage . . 9 a. 130
Geburt eines Sohnes, wenn der Vater lebt . . . . 138 b
Geding (Obligatio) auf Lehen . 12 a
— auf Lehen, nicht ohne des Mannes Willen 19
— zweier Mannen (Lehen auf ledigen Anfall) . . . 87
Geleit wegen Widersagen (Streit zwischen Herrn und Mann) . . 153 b

Digitized by Google

§.

Gericht um Zinslehen . . . 125 a
— soll wenigstens drei Streitsachen verhandeln . . . 127 b
Gerichts-Lehen . . . 109
— — geht nicht an die 4te Hand 132 b
— — kann nicht Zweien gehören 134 a
— -Verfahren . . 115 b. c. d
— -Zeit . . . 9 a. 112
Gesammte Hand . . . 61 a
Gewalt, unrechte, durch den Lehenherren . . 22. 70. 77. 80
Gewer (Besitz) . . . 29. 57. 68 a
— bei Lehen, deren Anfang . 20
— Rechte derselben . . . 67 a
— Uebertrag 71
— deren Vorzug . . . 10 b
— Gleichheit des Herrn und Manns hiebei 74
— Beweis bei Ansprache Zweier . 72 b
— bei Mitbelehnten . . . 64
— wer derselben darbet . . 68 b
— wer ohne solche stirbt . . 102
— Mangel, und Gewalt des Herren 80
— an versetzten Lehen . . 52
— des Lehenmanns durch Jahr und Tag 11
Gewette . . . . 89 c. 123
— für den Herren . . 119 d. 120
— wie viel sie ist . . 126 b. c
— wegen Lehengerichts-Zeit . 113
— wegen Gebärden findet nicht statt 126 a
Grafschaft kann der Fahnlehen-Inhaber nicht für sich behalten, sondern muſs sie weiter leihen 133

H.

Hand, gesammte . . . . 61 a
Herschild, was erhöht ihn? . 42 a
— wenn ihn der Herr niedert 92. Ldr. §. 142
— sieben . . . . . 1 a
Heerfahrten des Königs . . 8 a
— wer sie in Geld bezahlt . 63
Heimfall des Lehens . . . 93 b
Hofrecht-Lehen (Hofämter) . 111
Huldigung 5. 7

I. §.

Jarzahl, deren Anfang, Dauer etc. 48 a. 88 b. c
— Erstreckung . . . 78 b
Juramentum calumniae . . 128 b

K.

Kaiser-Weihe in Rom (Römerfahrt) 8 b
— Richter über ihn ist der Pfalzgraf vom Rhein . . 41 b. 147 b
Kammer-Lehen 99
Kind belehnt Kind nicht. Kind anfällen 104
Kinder als Lehensherrn . . 48 b
— richten nicht, sondern ihr Vormund 134 c
Kirchen-Lehen . . . 158 II.
Klage bei dem Oberherren . . 86
Klaggrund dreifacher des Lehenherrn 82
König, dessen Heerfahrt . . 8 a
Königs-Lehen-Gericht . . 145
Kranker Lehenmann, Aufgeben seines Lehens, und Wiedergenesung 157
— und blinder Lehenmann . . 59

L.

Landrichter, dessen Einschreiten bei Weigerungen des Lehensherren 55
Lehen ohne Gewer ist nicht Lehen 57 fin.
— rechtes 97
— welches der Herr mit Gewalt nimmt 22
— versetzen ohne den Lehenherren 25
— welches einer als sein Eigen einem andern Herren gibt . 30
— bis zur siebenten Hand . . 47
— auf Einem nur *ein* Herr und *ein* Mann . . . . . 54 b
— ob es den Erben entzogen wird 58
— ungetheiltes Mehrerer . . 61 b
— der Weiber und Pfaffen bezahlen die Heerfahrt in Geld . 63
— verliehenes, wer es noch einmal verleihet 91
— ohne Mannschaft . . . 94 b
— worin Zinser gehören . . 152
Lehenbote . . . . 112 c. 126 c
Lehendienst-Tage, an denselben ist kein Gericht . . . 116
Lehending (Lehengericht), wer an demselben nicht erscheint . 117 a

Digitized by Google

§.

Lehendingstatt (Lehenhof) . 112 a. b
Lehenseignung für die Frau . 60
Lehenfähigkeit 1
Lehenfolge . . . 16 c. 159 II.
Lehengericht bei sieben Zeugen . 26
— bei drei Zeugen . . . 27 a
— dessen Besetzung . . . 18
— von 7 Mannen . . . 81
— über Fürsten . . . . 145 a
— soll wenigstens 3 Streitsachen in einer Sitzung verhandeln . 127 b
— wer darin sitzen kann . . 128 a
— darin soll der Mann stehen . 127 a
— Versagung . . . . . 10 a
Lehengerichtszeit . . . 115
Lehengewer kann nur Einer haben 29
Lehenherr unebenbürtiger . . 39
— wenn er ein Ungenoſs ist . 139
— wenn der Landrichter statt ihm handelt 55
— dessen Mängel bei Lehenvererbung 46
Lehenhof-Tage . . . 9 a
Lehen-Kinder . . . . . 40 c
Lehenmann, dessen besseres Recht 72 a
— blinder und kranker . 59. 157
— dessen Gegenwart bei der Vorladung . . . . . 114 b
— ob er an den Oberherrn gehen mag 67 b
— wie er verfügen kann, wenn er erblos ist 122
Lehenoberherrn, mehrere . . 54 a
Lehenrecht, wer es nicht hat . 1 b. 2
— darin kann jeder auſser über Fahnleben sprechen. Niemand soll dergleichen verweigern . 144 b
Lehenrechtbuch, dessen Anfang und Ende 1. 159
Lehen-Satzung . . 57. 95 b. 96
Lehens-Verlust durch Urtheil 81. 85 c. d
— -Versatz . . 25. 105. 106. 121
— -Versprechung (Vindication) . 69
— -Zeugen . . . . . 68 a

M.

Mängel des Herren bei Lehenvererbung 46
Mannlehen . . . . . 95 a

§.

Mannlehen, ob es sich in Burglehen ändert 137
Mannlehengericht mangelhaftes . 95 c
Mannschaft . . . . . . 94 b
Minderjähriger Lehenherr . . 45
Minderjährigkeit des Lehenmanns 51 a
Mitbelehnte, deren Zeugenschaft . 16 a
— mit und ohne Gewer . . 64
— Einer verfügt nicht allein . 16 b
Mitbelehnung des Mannes bei Frauen-Lehen . . . . 100 a. b
Münz-Mühl-Zoll-Lehen . . 23 a
Mühl- u. Münz-Lehen sind nicht rechte Lehen . . . 108 a
Muthung des Lehens . 33. 53. 85 b. 135

N.

Niedern des Mannes durch Gutaufgeben (Rückgabe) . . . . 85 a
Nichtannahme eines Gutes, worauf Lehenanwartschaft ertheilt war 15
Nichtantworten bis zur Vorladungsfrist 36

O.

Offene Thore bei Burglehen-Gericht 146

P.

Pfaffe, der Brüder hat . . 4 b
Pfaffen-Lehen . 4 a. 63. 158 II.
Pfalzgraf vom Rhein ertheilt Reichsleben in Abwesenheit oder Ermanglung eines Königs, und richtet über den König auf Klage der Fürsten . 41 b. c. 147
Pfand-Lehen . . . . . 93 a

R.

Recht, besseres des Lehenmannes . 72 a
Regalien . . . . . . 41 a
Reichs-Vikarien . . . . 41 b. c
Richter an des Herren Statt . 119 b
— über den Kaiser ist der Pfalzgraf vom Rhein . . 41 b. c. 147

Digitized by Google

S. §.

Satzung . . . . . 57. 95 b. 96
Schiltlehen 98
Schuld des Herren an den Mann befreit vom Dienst . . 9 b
Schulden des Herren und Vaters . 94 b
Schweigen bei anderer Verleihung des Gutes . . . 35
Siebenmannen-Gericht . . 84
Sohn, wann antwortet er für den Vater? 79
Sterben ohne Gewer . . . 102
Stillstand und Tod inner der Jahrzahl 78 a

T.

Theilung oder *Wasserurtheil* in Ermanglung von Zeugen bei Ansprache Zweier . . 73
Tod inner der Jahrzahl . . 78 a
— des Herrn und des Amtmanns 110 b
— des Herrn ohne Wissen des Mannes 89 b
— oder Lehenaufgeben des Herrn 103
— des Lehenmanns, wenn Nachgeborne folgen, so fallen bestellte Rechte Dritter . . . 138 a
— des Mannes fern von der Heimath 89 a

U.

Unebenbürtiger Lehenherr . . 59
Uneigentliche Lehen . . . 132 a
Ungetheiltes Lehen Mehrerer . 61 b
Untreue des Herren 65
Urtheil . . . . . . 128 b
Urtheils Verweigerung . . 42 d

V.

Veräuſserung von Burglehen . 140
Vererbung der Burglehen . . 140
Verjährung 76
Verleihung desselben Guts an Zweie 12 b

§.

Verlust des Lehens . . 81. 85 c. d
Versagung eines Lehengerichts . 10 a
Versatz des Lehens . 25. 105. 106. 121
Versprechung von Lehen . . 69
Verurtheilung des abwesenden Burgmanns . . . . . 148 b
Vorladen, wo und wie es geschieht 115 a
— vor der damit gegebenen Frist braucht man nicht zu antworten 36
Vorladung, Versäumniſs derselben 75
Vormund richtet für den unmündigen Lehenherren . . 134 c
— dessen Bestellung für den minderjährigen Lehenmann . . 48. 49

W.

Wasserurtheil wegen Mangels an Zeugen bei Ansprach Zweier 73
Weiber-Lehen 4. 63. 100. 101. 158 II.
Weisung an den Oberherrn . 34
Wette u. Buſse (s. *Gewette*) . 123
Widersagen (Streit zwischen Herr und Mann) . . . 153
Widerwerfen (Appelliren) 17. 128 c. 130

Z.

Zeugen 17
— bei Gewette . . . . 94 a
— verwerfen . . . . . 156 b
Zeugenschaften 43
Zins-gelt (Gefälle-Lehen) . . 114 a
Zins-Lehen, darunter das *feudum rusticum*. (Siehe Landrecht §. 84. 148 a. 149 I.) 14. 23 a. 24 a 28. 107. 108 a. 125. 152
Zins-Lehen — Mannsobliegenheit . 108 b
Zins- u. Zoll-Lehen sind nicht rechte Lehen . . . 108 a
Zoll-Lehen . . . 23 a. 108 a
Zwang, unrechter . 22. 70. 77. 80

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Goo

MAX SCHEDL MÜNCHEN

Digitized by Google